

Georg Gotthart

Ein schön lustiges Spiel oder Tragedi
von Zerstörung der grossen und vesten
königlichen Statt Troia oder Ilio

Herausgegeben und kommentiert

von

Ralf Junghanns

Inhalt

«Troia» – Edition	
Rechenschaftsbericht	1
Text	13
Stellenkommentar	393
Auszug aus Tatius Alpinus: Warhafftige Histori. Augsburg 1536	416
Die Spieler in Georg Gottharts «Troia»	417

Die wissenschaftliche Aufarbeitung von Georg Gottharts Leben und seinem Gesamtwerk ist, zusammen mit der Edition seines ersten Spiels «Kampf der Römer», im Chronos Verlag, Zürich, in der Reihe Schweizer Texte N. F. erschienen. Diese PDF-Datei ist Teil jener Ausgabe, und Interpretationshinweise und wichtige Hilfsmittel (Literaturverzeichnis usw.) befinden sich im gedruckten Band. Diese PDF-Datei ist mit Hyperlinks versehen; so sind etwa die kleinen «K» mit dem entsprechenden Stellenkommentar verlinkt.

Gedruckte Edition:

Georg Gotthart

«Sämtliche Werke»

Herausgegeben von Ralf Junghanns mit einer Einführung zu Leben und Werk

«Histori vom Kampf zwischen den Römern und denen von Alba»

Schweizer Texte, Neue Folge, Band 46. ISBN 978-3-0340-1331-4

2016 Chronos Verlag, Zürich

www.chronos-verlag.ch

Rechenschaftsbericht

Bibliografische Erschliessung und Überlieferung

Eine umfassende, teilweise kommentierte Bibliografie zu Georg Gotthart sowie die Auflistung und Beschreibungen der bekannten Gotthart-Drucke sind unter www.gotthart.ch einsehbar. Da der Forschungsstand dort aktualisiert werden kann, wird auf eine Wiedergabe an dieser Stelle verzichtet. Als Vorlagen für diese Edition diente das nachfolgend erstgenannte Exemplar. Alle schlecht oder nicht leserlichen Stellen konnten durch die Verwendung der weiteren Exemplare geklärt werden.

- Zürich, Zentralbibliothek (Gal Ch 294a)
- Winterthur Stadtbibliothek (c_605)
- Solothurn, Zentralbibliothek (R 337**).

Textdarbietung

Grundsätzlich wurde versucht, zu allen drei Spielen Gottharts eine «möglichst getreue Wiedergabe der Vorlage»¹ zu bieten, also möglichst nahe an den konsultierten Ausgaben zu bleiben ohne normalisierende Vereinheitlichungen vorzunehmen. Die wenigen Hinweise des Herausgebers im Text (etwa: [Leere Seite]) stehen in eckigen Klammern. Die zurückhaltend vorgenommenen Eingriffe (Emendationen) werden durch Kursivsetzung gekennzeichnet. Die Eingriffe sind zu jedem Spiel unter «Eingriffe» dokumentiert.

Die Frakturschrift der Vorlage wird in der Edition in Antiqua gesetzt. Wo in der Vorlage Antiqua gesetzt ist, wird in der Edition eine serifenlose Schrift verwendet.² Das gilt auch für einzelne Ligaturen (zum Beispiel für die Genitiv-Singular-Endung in «Tobiæ») und für die Marginalien (z. Bsp. Tobias, R1b), die an Originalposition belassen wurden.

Die Umschrift erfolgt buchstabengetreu: Inkonssequenzen werden nicht ausgeglichen, in Umlaute wird nicht eingegriffen, auch nicht bei Reimen (zum Beispiel Kampf der Römer, 1173f.: gehen/nähn). Auch Fehler in der Syntax (zum Beispiel die Doppelung von Hilfsverben, Kampf der Römer, 1349f.: Das hüt myn Gmachel ift durch dich || Syns jungen läben broubet ift) werden, auch aus Gründen der

1 Oskar Reichmann hat seinen Maximalkatalog, dem sprachwissenschaftliche Anforderungen zu Grunde liegen und denen die hier angewandten Grundsätze am nächsten kommen, bereits vor Jahrzehnten dargelegt (Reichmann 1978, S. 353); er hält die «möglichst getreue Wiedergabe der Vorlage» für erstrebenswert (S. 353). Vgl. auch die Kritik von Werner Besch an der von ihm mitverantworteten Martin-Bucer-Ausgabe (Besch 1976).

2 Die Verwendung von Kapitälchen führte hier zu Konflikten, wenn in der Vorlage bereits Kapitälchen (in Antiqua) stehen.

Metrik, belassen. Im <Tobias> findet sich ein ü, das nicht für den Umlaut, sondern für ein eher langes i steht. In diesen Fällen wurde allerdings der Buchstabenfolge ii der Vorzug gegeben, z. Bsp. <Tobias> v. 17f. der Reim «bleiben || [...] treiben» – es sind aber gerade die Reime, die zeigen, dass ü und ii nahe beieinander liegen können, vgl. v. 836f: «Wir wohnen mitten vndrem fündt / || Tobia du geliebter fründt» vs. v. 232f.: «Drumb ward der Thyrañ im sehr fündt / || Hieß tödten jn sampt Weyb vnd Kindt».

Die Zusammen- und Getrenntschreibung erfolgt weitgehend originalgetreu; nur wo missverständliche oder unsinnige Schreibungen den Lesefluss zu stören drohen, erfolgt ein Eingriff (Beispiele: Tobias, 694: *Die in*] Diein; 10300 *zu schlecht*] zuschlecht). Diese Änderungen sind selbstredend, wie alle Eingriffe, im Editionstext kursiv gesetzt und dokumentiert.

Die Gross-/Kleinschreibung wird belassen, ausser die Verständlichkeit wird gestört; dies kann bei affigierten Artikeln oder Pronomen vorkommen (z. Bsp. Tobias, 1147: *sLeben*] sleben, «das Leben», vgl. aber 1060: *srächt verftand*] sRächt verftand, «verstehe es recht»). Konsequente Durchsetzung wurde hier nicht angestrebt. «ß» als Präfix – Pronomen oder Artikel – wurde belassen (z. Bsp. Kampf der Römer, 831: « Du bundsvatter / ßAlbanifchen volckes»).

Die sowohl vokalische wie konsonantische Verwendung von i/j und u/v ist in der Edition nicht ausgeglichen worden. Wo diakritische Buchstaben einen Diphthong darstellen, wurde das belassen, auch wenn dadurch Imperfekt-Ablaute nicht mehr leicht als solche zu erkennen sind (z. Bsp. Troia, 2789: «Hinführen», mit alemannischem Diphthong für hinfuhren, nicht: hinführen).

Die Interpunktion entspricht der Vorlage. Punkte wurden zurückhaltend ergänzt (z. Bsp. Troia, 23: «E. Gn.»). In die Setzung der Virgeln (/) wird kaum eingegriffen; sie bleiben gemäss Vorlage stehen und werden nur ergänzt, wo mögliche Missverständnisse ausgemerzt werden (als Eingriffe dokumentiert). Einheitlich, und oft in Abweichung von der Vorlage, wurde ein Leerraum vor und nach der Virgel gesetzt. Fehlende Trennstriche wurden ergänzt, diesfalls ist das ganze Wort kursiv gesetzt (in Komposita wurde nicht eingegriffen) und als Eingriff dokumentiert.

Die Rollen- und Spielerverzeichnisse sind gemäss der Vorlage wiedergegeben, dabei verweisen die Verszahlen in eckigen Klammern auf den Erstaufttritt bzw. den ersten Sprechtext der entsprechenden Rolle. Beim <Kampf der Römer>, dem das Rollen-/Spielerverzeichnis fehlt, wurden die Rollen durch den Herausgeber nach dem Originaltext ergänzt. So weit erkennbar wurden fehlende Rollen gemäss dem Spieltext ergänzt und als Eingriffe gekennzeichnet.

Die Wiedergabe des Textes erfolgt nicht seitengetreu, die Seitenwechsel der Vorlage sind aber anhand der angegebenen Bogen-/Seitensignaturen zu erken-

nen. Die Bogensignaturen der Vorlage – in jedem der drei Drucke fehlerfrei, also auch zitierfähig – werden übernommen und vollständig ergänzt, sie stehen zu Beginn einer neuen Seite der Vorlage am linken Rand der Edition; alle, also auch die im Original gedruckten, in eckigen Klammern. Hinweise zu den Signaturen finden sich in den Druckbeschreibungen; die römischen Ziffern der Vorlagen werden durch arabische wiedergegeben. Vorder- und Rückseite sind durch die Buchstaben a und b unterschieden.³ Die Paginierung, nur im ‹Tobias› anzutreffen, ist fehlerhaft – sie wird deshalb für die Edition nicht berücksichtigt. Auf die Wiedergabe der Kustoden wird verzichtet.

Die Holzschnitte werden aufgenommen, bei Wiederholung erfolgt ein Verweis auf das erste Mal.

Für die neu angelegten Verszählungen wird nur der gesprochene Text berücksichtigt. Dabei werden Halbverse (zum Beispiel ‹Kampf der Römer›, C1b) und wie Prosa gesetzte, also nicht umbrochene Verse (zum Beispiel ‹Kampf der Römer›, C2a) zielenweise gezählt, der Zeilenumbruch bleibt vorlagengetreu. Die vorangehenden Prosatexte sind ebenfalls als Zeilen gezählt, aber separat nummeriert worden. Wo im Original beim Setzen ein Vers – erst in den Spielen ‹Troia› und ‹Tobias› ist dies bei Versen der Fall – nicht auf eine Zeile passte, wird das korrigiert und mit einem einfachen senkrechten Strich markiert (zum Beispiel Troia, 183: ‹Der schwecht fein Feindt / vnd thut jhn | bſchweren›), die Trennzeichen und Virgeln bleiben erhalten (Troia, 292: ‹Will ich nur nennen zwen mit Nam=|men /›). In ‹Troia› wurde in solchen Fällen für den Übersatz im Original eine eigene zusätzliche Zeile verwendet; im ‹Tobias› zusätzlich mit einer öffnenden Klammer rechts am Rand der nächstfolgenden gefüllten Zeile gesetzt; diese Klammer wurde belassen (Tobias, 9828: ‹Deß Bräutigams Kunst thût mich vertrei=|(ben›). Dies erscheint auch im Rollenverzeichnis und in Einzelfällen bei Rollenangaben im Spieltext; eine allenfalls gewollte Betonung bleibt so rekonstruierbar (zum Beispiel Tobias, vor 1494: ‹Kompt Rapfaces mit den Hauptlütten / vnd Trabanten herfür / vnnd | ſpricht.›). Nur im ‹Tobias› (fol. Nn4b, die Beschreibung des Begräbniszuges) wurden zusätzliche Umbrüche eingefügt, diese sind ebenfalls mit einem senkrechten Strich am Zeilenende markiert. Bei gesungenen Versen wurde die Beschriftung – nicht die Zählung – der Verse den Liedstrophen angepasst (statt wie sonst in Fünferschritten abgedruckt).

Ausgewählte Stellen sind im Stellenkommentar gedeutet. Im edierten Text sind diese Stellen mit dem Indexzeichen K versehen. Als hilfreich erachtete Worterklärungen erfolgen vor Ort als Fussnote, in Zweifelsfällen mit Wörterbuchbelegen. Eine Indexzahl im Primärtext verweist auf diese Fussnoten. Da

3 So nach Weismann 1981.

dies nicht den Gepflogenheiten entspricht, wird hierzu eine kurze Rechtfertigung angebracht sein: Meines Erachtens überwiegen die Vorteile einer Indexzahl im edierten Text gegenüber einer Wiederholung der Stelle in der Fussnote mit Vers-/Zeilenangabe. Das Indexzeichen kann zu einem ganzen Vers oder gezielt auf einen ausgewählten Ausdruck gesetzt werden. Bei der Lektüre des Primärtextes ist der Leserin, dem Leser klar, wozu es eine Erklärung gibt – und wozu nicht: das etwas mühselige Suchen nach nicht vorhandenen Erklärungen im Fussnotenbereich entfällt. Beim gewählten Vorgehen muss zudem der zu erläuternde Vers oder Ausdruck in der Fussnote nicht mehr wiederholt werden. Ich hoffe, diese Entscheide finden Zuspruch. Was die Erklärungsdichte angeht, habe ich bei der Anfertigung des Apparates an ein nicht-alemannisches Publikum in den unteren Semestern eines literaturbezogenen Studiums gedacht. Wer mit alemannischen Formen nicht vertraut ist, wird um den einen oder anderen Hinweis froh sein, der anderen unnötig erscheinen dürfte. Dies, zusammen mit der Transliteration auch von Zeichen und Ligaturen, wie sie nachfolgend dargelegt werden, darf ebenfalls als Rechtfertigung für die ungewohnten Indexzeichen bei den Anmerkungen gelten. Bei Wiederholungen von für erklärenswert gehaltenen Stellen wurde die Anmerkung oder ein Verweis auf einen Stellenkommentar je nach Kontext im Original und nur bei grösserem Abstand zwischen den Stellen bzw. Werken noch einmal gesetzt. Stellenweise erfolgt ein Vermerk auf eine andere Stelle in Gottharts Werk, diese Verweise erfolgten zurückhaltend. Wo zur Verszahl kein Werk angegeben ist, bezieht sie sich auf denselben Titel. Innerhalb des Stellenkommentars werden vereinzelt in Klammern Belege aus der konsultierten und angegebenen Sekundärliteratur übernommen, ohne dass diesen ebenfalls noch nachgegangen wäre, diese sind entsprechend nicht vollständig bibliografiert und mit dem Hinweis «n. bibl.» angegeben.

Es folgen einige typografische Hinweise. Der doppelte Trennstrich (=) wurde beibehalten. Die Varianten s/f (langes s) und r/j (rundes r, r rotunda) werden unterschieden. Die Ligaturen t, ß, æ, œ («Comœdiæ») werden ebenfalls vorlagengetreu wiedergegeben. Kürzungsstriche über Vokalen, die ein nachfolgendes -m, -n oder eine Verdoppelung von -m- oder -n- bedeuten, bleiben ebenfalls erhalten, so auch die Kürzung vñ für vnd. Besonderheiten des Zeichensatzes, etwa die absichtliche Verwendung einer gedrehten S-Type für das grosse D (erkennbar zum Beispiel im «Durch [...]» auf dem Titelblatt von «Kampf der Römer») oder die Verwendung zweier je verschiedener Typen für d und h im «Kampf der Römer», sind hingegen nicht vermerkt.

Das Druckbild mit Verseinzügen, Regiehinweisen und Sprechernamen ist an der Vorlage orientiert, auch die Initialen in Übergrösse werden beibehalten. Fehler und inkonsequente Setzung in der Vorlage wurden vereinheitlicht (falsche Vers-

einzüge, Rollenangaben vs. Anweisungen). Als Richtlinie galt folgende Regel: In der Edition sollen Rollenwechsel anhand der Auszeichnung immer als solche erkennbar sein (z. Bsp. Troia, vor v. 3963, wo der Rollenwechsel mit Hinweis «Sie gehen hinweg / spricht Calchas zu den andern || zweyen» im Original lediglich wie ein Hinweis gesetzt war). Umgekehrt wurden Auszeichnungen zurückgenommen, wenn der Sprecher nicht wechselt (z. Bsp. Troia, vor v. 3960: «Der erft zu den anderen Priestern.»), wenn das ohne Eingriffe in den Kontext, etwa die Hinweise, möglich war. Diese Anpassungen wurden stillschweigend vorgenommen, wenn es sich nur um Änderungen des Formats, nicht um Tilgungen handelt.

Eingriffe

Alle Eingriffe sind durch Kursivsetzung im Text ausgezeichnet. Abschliessende Virgeln sind nur wiedergegeben, wenn sie Teil des Eingriffs sind.

- A2a **23** *E. Gn.*] E Gn.
- B1a **Rolle 125** *Diomedea*] (fehlt, gemäss Spieltext ergänzt)
- B1b **Rolle 160** *Pandarus*] (fehlt, gemäss Spieltext ergänzt)
Rolle 161 *Ein Griechischer Kriegsmann*] (fehlt, gemäss Spieltext ergänzt)
Rolle 162 *Antiphus [...] deß Priami Sohn*] (fehlt, gemäss Spieltext ergänzt)
Rolle 170 *Ein Spielmann*] (fehlt, gemäss Spieltext ergänzt)
Rolle 179 *Der Vorfänger*] (fehlt, gemäss Spieltext ergänzt)
Rolle 183 *Pyrhus*] Phichus
- B2a **14** *sMüllers Thierlin*] sMüllersThierlin
- B5a **151** *Kein*] Klein
159 *Schul gehn*] Schulgehn
- B5b **188** *hat*] that (alternativ: *gahn*] ghan)
- C3b **492** *vernommen / hand*] vernommen hand
- C4b **422** *war*] was
- C5a **569** *mit Macht*] mit macht
- C5b **580** *Flam*] Falm
- C6b **619** *Alls*] Als
620 *alls*] auß
639 *Pantheon* (gemäss 617)] Patheon
- C7a **652** *Pantheon* (gemäss 617)] Patheon
- C7b **673** *zweyffel* (gemäss 1321)] zweffel
- C8b **718** *Dein*] Sein (auf den Kopf gedrehte S-Typen werden auch als D verwendet)
- D3b **845** *Blüt*] Blüt
848 *fin*] fie

- D4b **895** *jhn*] jhr
D5a **909** *fin* (908: den Apffel)] fie (evtl. für 907: ein Gaab)
918 *deiner*] deinen
D5b **948** *kein Mensch*] keinMenfch
D6a **956** *laffeſt*] laffelt
977 *durch*] duech
D6b **989** *dein*] dein
D7b **1026** *jhnen*] jhren
E2a **1125** *darffft*] darfft
E3a **1165** *zu thu* (alternativ: *zu thun*)] zuthu
E4a **1199** *auff dRinden*] auffd Rinden
E7a **1304** *lohn*] Lohn
E8a **1367** *Hery Vatter*] Her Vatter
E8b **1371** *zHoff* (gemäss 1512, 1860)] zhoff
1383 *Als wär*] sWär
F1a **1394** *fein*] dein
F3b **1481** *in*] (fehlt)
1502 *der*] her
F8a **1689** *eylends*] eylentz
F8b **1713** *in dOrdnung*] ind ordnung
1717 *in dOrdnung*] ind ordnung
1719 *in dOrdnung*] ind Ordnung
G1b **vor 1750** *zu feinem*] zufeinem
G2b **1783** *zu ſagen*] zufagen
G3b **1818** *nóthigs*] nöthtigs
G6b **1944** *wartendt*] warten
G8b **2031** *verreiſen*] verreiſſen
H1b **2061** *die Magdt*] dieMagdt
2079 *ſeltzam Meuß*] ſeltzamMeuß
H2a **2094** *den Fuchßſchwanz*] denFuchßſchwanz
J1a **vor 2372** *ſpricht.*] (fehlt)
J6a **2595** *dörfft fein*] dörfft zfein
J6b **2610** *Wems*] Wens
J7a **2635** *Auß Nóthen*] Außnöthen
J7b **vor 2652** *Bottſchaffter*] Bottſchafften
K2a **vor 2746** *Handt vnd*] Handtvnd
K6b **2943** *Reitzt sCains*] Reitzts Cains
L2b **3125** *Der*] Den
L7a **3348** *gnommen*] gommen

- L8b **3409** *hand zſammen*] han dzſammen
M1b **3451** *noch Schertz*] nochSchertz
M2a **3465** *vnd Eydt*] vndEydt
M3a **3522** *Fürſprecher*] Fürſprechen
M4b **3579** *feindlich*] freindlich
M7b **vor 3704** gestrichen (Wiederholung der Rolle)] Diomedes.
N2a **3779** *den Gmahel*] dem Gmahel
N3b **3857** *hilff*] Hilff
N5a **3921** *Rott* (fem.) (gemäss z. Bsp. 7085)] Roth
N5b **3942** *Herz*] Heer
N6a **vor 3952** *das*] däs
N7a **vor 3981** *jre Klingen*] jreKlingen
3985 *Rott* (gemäss z. Bsp. 7085)] rot
N7b **vor 3997** *I.*] (fehlt)
N8b **4037** *nemen*] nennen
4045 gestrichen (Wiederholung der Rolle)] Nestor.
O4a **4218** *bracht / dem*] bracht dem
O5a **4252** *Verlufts*] Verlufts
P2b **4539** *groffe*] grffoe
P6a **4707** *zu hal=||ten*] zuhal=||ten
P7a **4757** *dich / nicht*] dich nicht
P7b **4794** *Zweyg*] Zwey (für zwî?)
Q5a **5028** *gſchwindt*] gſchwindt
Q6a **5068** *dOrdnung*] dordnung
Q7a **5091** *zu verlahn*] zuverlahn
Q7b **vor 5129** gestrichen (Wiederholung der Rolle)] Hector.
5129 *ziehnd*] ziehn
Q8a **5150** *Volck / verſtehſt*] Volck verſteh
Q8b **vor 5169** *Aiex.*] Aiex
R1b **5216** *rüftend*] rüfteng
R2a **5227** *König / merckendt*] König merckendt
R4a **5316** *vnd Gwalt*] vndGwalt
5321 *groffer*] groffen
R4b **5335** *Den Feindt*] DenFeindt
S1b **5559** *er kan*] erkan
S6b **5761** *dir*] die
T1a **5846** *laſſen*] laſſem
vor 5860 *erſt*] ander
X1a **6550** *Alls*] Als

- X3a **6621** *Ader laffen*] Aderlaffen
Y2a **6911** *han*] zhan
6912 *der halb*] derhalb
Y4b **7015** *an Streydt*] anStreydt
Y6a **7067** *ift / verstandt*] ift verstandt
Y7b **7138** *Alls*] Als
Z1a **7210** *fich*] fie
Z2b **7268** *zu vberwinden* (alternativ: *zvberwinden*)] zuvberwinden
Z5b **vor 7391** *fpricht*] fpricht.
Z6b **7415** *dich / drumb*] dich drumb
Z8a **7491** *Es foll*] Esfoll
a1b **7532** *jhm znen*] jhmznen
a3b **vor 7567** *gestrichen* (Wiederholung der Rolle)] Hector.
a7a **7705** *Vliffes* (so auch hs. korr. im Expl. Krakau/Kraków Biblioteka Jagiellonska, früher Berlin SB: Yq 1821 R)] Achilles
b2b **7842** *Sich wirdt*] Sichwirdt
b3a **7855** *vnd Schmerz*] vndSchmerz
7866 *Bett*] Beth
b4a **7904** *fcheußlichs*] fcheutzlichs
b5a **7932** *dir*] der
b6a **7982** *Leben lang*] Lebenlang
b7b **8021** *nicht*] nich
b8b **8070** *Von dir begehry noch etwas / bitt /* (alternativ mit Enjambement: *Von dir / begehry noch etwas / bitt*)] Von dir begehry noch etwas bitt /
c3b **8180** *fiondt*] ftohndt
c5a **8266** *warff*] warffs
c7b **8367** *es*] er
c8a **vor 8375** *I.*] (fehlt)
d2a **vor 8452** *fpricht*] fprich
d3a **8496** *Alls*] Als
d3b **8522** *das Läger*] dasLäger
d4a **vor 8538** *den Paridem*] denParidem
vor 8538 *zu kempffen*] zukempffen
d5b **vor 8584** *ab / dem*] ab dem
e1a **8754** *erhal=|ten*] erhal|ten
e4b **vor 8900** *fpricht der erft Troianer von der Gemeyn || wider den Priamum* (alternativ: *fpricht der erft Troianer wider || den Priamum vor der Gemeyn*)] fpricht der erft Troianer wider || den Priamum von der Gemeyn
8901 *vnd finnloß*] vnsinnloß

	8902 <i>richt[ī]</i> richt
	8917 <i>dein Geitt</i>] deinGeitt
e7a	9030 <i>allen / nichts</i>] allen nichts
g2b	9505 <i>jhr</i>] jhm
f1a	vor 9111 gestrichen (Wiederholung der Rolle)] Anthenor.
f1b	9122 <i>zbringen</i>] zbringen
f7b	vor 9389 <i>Gemeyndt</i>] Gemeyndt.
g8b	9707 <i>all hin</i>] allhin
h2a	vor 9756 <i>der Statt</i>] derStatt
h3a	9805 <i>ewigem Leydt</i>] ewigemLeydt
h5a	9868 <i>Knecht</i>] Knech
h5b	vor 9888 gestrichen (Wiederholung der Rolle)] Agamemnon.
h6b	9943 <i>mit sich</i>] mitlich
h7a	9972 <i>vñ Schwert</i>] vñSchwert
h8b	10038 <i>Thelamonis Sohn</i>] ThelamonisSohn
i2a	10117 <i>nie / ift</i>] nie ift
i3a	10155 <i>Jhm</i>] jhm
i3b	vor 10181 <i>zu</i>] Zu
i7a	10360 <i>den kein</i>] denkeinEdition <Troia>

Ein schön lustiges Spil oder
Tragedi:
Von Zerörung der grossen
vnd besten Königlichen Statt
Troia oder Ilio.

Durch
Georg Gotthart Burgern vnd
Yenträmen zu Solothurn componiert, vñ
in Remen gestellt: Durch ein Erfame Burger-schafft
zu Solothurn den 20. vnd 21. Tag Septemb. des
1598. Jahrs gespilt vnd agiert
worden.

Wo dWeyheit / dKunf / dMannheit nie brist/
Zum Eyz ein gute hoffnung ist.



Torheit vnd Pracht / der Ehrgeiz hat /
Zerstört Troian die wechzig Statt.

Gedruckt zu Fryburg in Schwytz / bey M. W. W.
1. helms Wils. 22.

[A1a]

Ein schön lustiges Spil oder
Tragedi^K:
**Von Zerstorung der grossen
vnd vesten Königlichen Statt
Troia oder Jlio.^K**
Durch
Georg Gotthart Burgern vnn
Jsenkrämern zu Solothurn componiert, vñ
in Reymen gestellt : Durch ein Erfame Burgerschafft
zu Solothurn den 20. vnd 21. Tag Septemb. deß
1598. Jahrs gespilt vnd agiert
worden.
Wo dWeyßheit / dKunst / dMannheit nit brift /
Zum Sig ein gute hoffnung ist.



[Holzschnitt: Trojanisches Pferd]

Torheit vnd Pracht / der Ehrgeitz hat /
Zerftört Troiam die mechtig Statt.
Getruckt zu Fryburg in Vchtlandt / bey M. Will-
15 helmo Måfs. 99.

[A1b leer]

[A2a]

Den Gestrengen / Frōmen /
 Edlen / Vesten / Fürnemmen / Er-
 famen vnn̄d Weyfen Herjen Schultheffen¹
 vnd Rath der Statt Solothurn / meinen infonders
 5 gũnftigen/getrewen/lieben/ehrendenHerjen/Obern
 vnd Vättern / Wũnfche ich Georg Gotthart / ewer
 Gnaden vnderthåniger Burger / mein Dienſt
 vnd Gruß zuvor.

[A2b]

Drey Vrfachen haben mich
 bewegt / gũnftig Ehrende
 Herjen / Obern vnn̄d Vät-
 ter / diſe Tragedi in Truck zuverfer-
 tigen / vnd E. G.² zu dedicieren. Die
 erſte / E. G. groffen Eyfer / Ernſt vñ
 15 Liebe / auch Freygebenheit die jhr
 ewern Burgern / vnd mir mit jnen
 in diſem Spil erzeygt handt / der-
 maffen daß E. G. gantz vñ gar kein
 Mühe noch Koſten hat dauren laſ-
 20 ſen / in allē dem / was zu diſem Spil
 vonnöthē vñ dienſtlich geweſen iſt /
 darmit ich nicht vndanckbar gegen
 E. Gn. erfunden werdt / iſt das die
 fürnembſte vnd erſte vrfach. Fürs
 25 ander / daß ich mich auß ſchuldiger
 pflicht gegē denē Actoribus eweren
 Burgern vnn̄d deß mehrtheyls eu-
 weren Söhnen danckbar erzeige /
 vnd jhre Namen in lange Dächt-

1 Schulthe[i]ffen; höchste Ämter in Solothurn; Amts- und Alt-Schultheiss (Meyer 1921)

2 E[w]. G[n].: Euer Gnaden (Anrede hochgestellter Personen)

30 nuß bringe / ein jedes Namen vnn
 Standt hie verzeychnet / die mir ei-
 nem schlechten vñ geringen Autho-
 ri dermassen mein Arbeyt mit jrem
 35 grossen fleyß / ernst vnd freudigkeit
 geziert handt / daß ich jhnen grossen
 Danck schuldig bin / deß ich mich
 mit der hilff GOTTes zu jeder zeyt /
 nach meinem besten vermögen der
 glegenheit nach / befließen will / daß
 40 es ist sich ja zuverwundern daß die
 Actores mehrtheyls vñ die fürnem-
 ften inn einer Comedi oder Tragedi
 gewesen findt / vñ wol alsbald keine
 gefehen hand / nichts desto weniger
 45 in dem Ornat / Geberden oder Ge-
 ftibus in den Sprüchē sich dermaf-
 sen erzeiget handt / als werendt sie
 darbey auffferzogen worden / ohn
 ansehen / daß der mehrertheyl de-
 50 ren vnd die fürnembsten jhre zeyt in
 Kriegen^K lange jahr verschliffen ha-
 ben.
 53 Doch mögen sie jhr etlich wol /
 Jn Spilen gübt han manches mol /
 Dann ein Tragedi wol bekandt /
 Die braucht man vast in jedem Landt /
 57 Vorauß in Kriegen mächtig vil /
 sHeißt Troggen³ oder ein anders Spil /
 Der Gwünner zerft gar frölich ist /
 Vnd traurig zletzt wanns zsetzen brift.⁴

3 Tarock, ein Kartenspiel (DWB 21, 145)

4 wenn's nichts mehr zu setzen gibt

61 In folchen Tragedien mögendt
 sich etlich mal offft geübt habē / etlich
 drey / etlich vier oder fünff jahr lang
 in Franckreich / Niderlandt vnd im
 65 Bemundt / da sie dann mehr groffe
 stuck Büchsen haben hören abge-
 hen / dann Sprüch recitieren. Bitt
 derhalben all die jenigen die gegen-
 wertig bey vnser Tragedi gewesen
 70 findt / so die Sprüch mit jrē Cafibus
 vñ pronunciation⁵ nit nach der Ge-
 [A3b]lehrten gefallē werend außgespro-
 chen wordē / wöllend den Actoribus
 die Schuldt nicht / sonder mir dem
 75 Authori der nit gelehrt noch gestu-
 diert hat geben / mit bitt / wöllendt
 neben meiner schlechtē Arbeyt / doch
 mein guten Willen im besten ver-
 stehn vnd auffnehmen.
 80 Hets better gmacht sollt jhr verstan /
 Wann mein Verstandt das zu hett glan.
 Wöllendt mich derhalben in di-
 sem auch für entschuldiget haben.
 Die dritte Vrfach / findt vil guther-
 85 zige Personē / die mich bittlich an-
 kert haben / ich soll es trucken las-
 sen / dieweyl jhren gar vil feindt / die
 von wegen vile deß Volcks / die
 Sprüch nit wol haben mögen hö-
 90 ren / vñ verftehn / vñ zwar etlich für-

5 mit ihren grammat. Fällen und ihrer Aussprache

neme Perfonē / vnſere getrewe liebē
 Eydgnoffen von Bern / Freyburg /
 Baſel / vnd auß den Ländern^k mich
 felbs gar freuntlich angeſucht habē.
 [A4a] 95 Dieweyl ich nun geſpürt hab / das
 jhren vil nach diſem Exemplar ge-
 fragt / vnd begert haben zukauffen /
 damit es denen / die es begeren zu
 100 leſen vmb ein zimblichen Pfenning^k
 zubekommen were / ſo hab ich mich
 der Mühe vnd Koſten nicht dau-
 ren laſſen / vnd es in den Truck ver-
 fertiget / vorauß weyl ich wol weiß /
 daß diſe Hyſtori vojhin inn keinem
 105 Orth alſo geſpilt worden / vnnd in
 Truck außgangen iſt.^k Der Lehr
 halber / acht ich nit von nöthen ſein
 hie in diſer Vorjed lang in zuziehen /
 dieweyl die Tragedi durch auß der-
 110 ſelben voll iſt / das ich verhoff^b es ſey
 kein Perſon / was ſtands ſie immer
 ſeye / ein Lehr darauß ſchöpffen / vnd
 ſich als in einem Spiegel dariñ er-
 fehen könne^k / es ſeyen König / Po-
 115 tentaten / Fürſten vnd Herrjē / Geiſt-
 lich vnd Weltlich / Oberkeiten vnd
 Vnderthanen / Eltern / Kinder / jun-
 ge vnd alte Mans vnd Weibſper-
 [A4b] fonen / kan derhalben nicht für böß /
 120 fonder für gut / vnd nützlich achten /
 Wo es ein junge feine Burger vnd

6 verhoffen: verſtärktes hoffen (Id. 2, 1042)

Mañschafft hat / wie es dañ (Gott
 sey lob) allhie zu Solothurn jetzun=
 der ein feine junge Burgerfchafft
 125 hat / were meins erachtens wie vor=
 gemelt / sehr nutzlich einer solchen
 jungen Burgerfchafft zum wenig=
 sten zu drey oder vier Jahren et=
 wañ ein warhaffte vergangne Ge=
 130 schicht / Comedia oder Tragedia
 zu handen stelte / sich dariñ zuüben /
 dann ich weiß / es werden mir auch
 jren vil zeugnuß geben / daß sich et=
 wann mancher hie in diser Tragedi
 135 gehalten vñ erzeigt hat / dermassen /
 daß niemandt solches hinder jhm
 gesucht hett / vñ vermeint (wie man
 spricht) kaum viere kōndte zehlen /
 oder dōrffte vor frembden Leuthen
 140 das Maul nit auffthun / dann ein
 guter Fewrstein der auff der Erden
 ligt / mag niemandt wissen wie gut
 er ist / aber so man jhn auffhebt / vnd
 daran schlecht / so sicht man das er
 145 gut ist / vnd vil Fewr von sich gibt /
 Also ifts mit den jungē Hachē⁷ / wañ
 man sie nit braucht in feinen guten
 vbungen / mag man nit wissen was
 hinder jhnen steckt / vnd ist nit allein
 150 denen / die sich dariñ vben nutz / son=
 der auch den Zuhōrern / dann kaum
 ein Comedi oder Tragedi so schlecht

7 junge Männer (DWB 10, 96), so auch am Schluss von <Tobias>, v. 12345

155 ist / daß sie nit etwañ bey vilen groß-
 fe Frucht vnd Nutz schaffe / so hett
 ich meines erachtens kein füglichere
 vnnnd nutzlichere Hystori für die
 Burger-schafft allhie köñen finden /
 weder eben dise / dieweyl sie mehr-
 160 theils von Kriegsfachen handelt /
 vnd allhie gar vil wol erfahrne vnd
 geübte Kriegßleuth von Burgeren
 findt^k / wiewol mir dise Hystori als
 einem vnge-studierten schwer genug
 [A5b] gewesen / vnd zuschaffen geben hat /
 165 so hat mir doch die große Liebe vnd
 Anmut zu solchen Sachē alle Mü-
 he vnd Arbeyt / gantz ring⁸ vñ lustig
 gemacht / habe auch desto ehe ein
 wichtige / statliche Hystori / die vor-
 170 hin in keinem Orth vollkömlich
 Gespilt worden / für mich genom-
 men⁹ / darmit das Lob der Actorum
 die solche tractierten / desto größer
 wer / bin guter hoffnung es werden
 175 etlich Gelehrte vñ der freyen Kün-
 ften wolerfahrne hiemit bewegt vñ
 verurfachet werden / zu mitler zeyt
 einer Ehrfamen jungen Burger-
 schafft etwas stattlichers vñ Geist-
 180 reichers für zubringē / vnd zuhan-
 dē zustellē / sie damit zuerfrewē. Bit
 hiermit den guthertzigen Leser / er

8 leicht (Id. 6, 1056)

9 mir vorgenommen (DWB 4, 778)

- wölle dise Tragedi vñ mein Arbeyt /
 vor vnd ehe aller dingen durchlesen
 185 ehe das ers judiciere vñnd vrthey-
 le.
- [A6a] 187 Dann judicieren vnbedacht /
 Wirdt für ein groffe Thorheit gacht.
- Dise Vrfachen haben mich be-
 190 wegt / gūnftig liebe Herjē vnd Vāt-
 ter / dise Tragedi in Truck zugeben /
 vnd E. G. zu dedicierē / dedicier vnd
 vbergib hiemit dise meine Arbeyt in
 E. Gn. Schutz vñnd Schirm / als
 195 rechten Schirmherjen difer Tra-
 gedi / mit demütiger bitt / wöllendt
 die von mir auff vñ annehmen / mich
 samt meinē Kindern vñ die meinen
 in E. G. Vätterlichen Schutz vñnd
 200 Schirm / inn guter wolmeinung zu
 jederzeit für bevolen haben / befilch
 hiemit E. Gn. sampt einer ersamen
 Burgerfchafft / alle ewere Vnder-
 thanen / Statt vñnd Landt / in den
 205 Schirm vnd Segen der Hochheili-
 gen Dreyfaltigkeit GOTTes Vat-
 ters / Sohns vnd heiligen Geifts /
 deß waren einigen Gottes / auch in
 die trewe Hüt vnd Fürbitt der wir-
 210 digen Mutter GOTTes Marie der
 Himmelkōnigen auch in deß heili-
 gen Himmelfürften vnd Marterers
 Sanct Vrfen vnfers getrewen lie-
 ben Patronen.^k

E. Gn. allzeyt williger
Diener / vnnd vnder-
thåniger Burger Ge-
org Gotthart.



[Holzschnitt: Vignette mit Kinderkopf]

[A7a]

**Die Perfonen vnd Actores mit
ihren Ständen deß ersten
Tags.**

[Erklärungen und Kommentare zu den Rollen erscheinen erst bei deren erster Erwähnung im Text. Die Nummerierung der Rollen erfolgte durch den Herausgeber. In eckigen Klammern steht hier der erste Sprechvers der Rolle. Geschweifte Klammern führen standardisierte Namen an, wenn sie von den hiesigen stark abweichen. Biografische Nachweise zu den Spielern erfolgen im Anhang.]

	1	Der erst Narr / [1]	Vrß Dinckel
	2	Prologus [fehlt; evtl. 1727 Epilogus Actvs V] J. Gedeon vom Staal Seckelfchreiber	
	3	Erft Heroldt / [95, 99]	Caſpar Peter
	4	Argumentator / [253]	J. Hans Ludwig von Steinbruck
	5	König Priamus / [539]	Wolffgang Bruner
	6	Hector deß Priami Sohn / [542]	Hans Wilhelm Aregger
	7	Hecuba die Königin / [564]	Victor Finck
	8	Anthenor / ein fürnemer Troianer / [616]	Wolffgang Ruodolf
	9	Deß Priami erft gwardi Knecht / [642]	Hans Murer
	10	Pantheus der Warfager / [658]	Jacob Reinhart
	11	Der Hecube Hoff Jungkfraw / [710]	Hieronymus Strodel
	12	Die Seugam / [739]	Victor Haffner
	13	Der Seugamen erfte Magt / [746]	Vrß Wyler
	14	Die ander Magt / [752]	Jacob Pfiffner
	15	Die Hirtin [Felicitas] / [762]	Caſpar Metzger
	16	Der Hirt [1386]	Hans Jacob Byß
	17	Mercurius / [874]	Peter Prinz
	18	Pariß der jung vnd Hirt / [874, 900]	Claus Bruner
	19	Juno die Göttin [906]	Vrß Schlup
	20	Pallas die Göttin / [928]	Hans Jacob Grim
	21	Venus die Göttin / [960]	J. Hans Jacob Wallier der jung
	22	Cupido jhr Sohn / [989]	Hanßli Wagner
	23	Pariß der jung / [als erster Hirte, s. Rolle 24, 1031]	Vrß Buchmeyer.
		Die fiben Hirten / jung Knaben.	
	24	Der erft vnd Richter [s. Rolle 23, 1031]	Vrß Buchmeyer
	25	Der ander / [1039]	Cunradt Dißli
	26	Der dritt / [1042]	Caſpar Hartman
	27	Der vierdt vnd Kläger / [1044]	Hans Vlrich Eichholzer
	28	Der fünfft vnd Antworter / [1048]	Vrß Lyßer
	29	Der fechft / [1052]	Peter Karli
	30	Der fibent / [1054]	Peter Studer.
[A7b]	31	Pariß deß Priami Sohn / [1292]	Vrß Garff [Graff]
	32	Troilus deß Priami Sohn / Jung Rath / [1436]	Hans Will=helm Graff
	33	Helenus Priami Sohn / [1544]	Vrß Byß
	34	Deiphebus Priami Sohn / [1435]	Hans Willhelm Wallier
	35	Aeneas Priami Dochterman / [1690]	Vrß Suri

36	Paridis Trumetter / [1697]	Peterhans Wick
37	Der ander Heroldt / [evtl. 1727 Epilogus Actvs V]	Caſpar Graff
38	Paridis K�amerling [1765]	Benedict Gotthart
39	Helene Hoffdiener [1773]	Vlrich Straffer
40	Der Troianifch Banerherj / jung Rath [1706]	Loren� Tho= man
41	Der Troianifch Fendrich /	Ludwig Grim
42	Helena die K�onigin / [1791]	Jeronimus Pfluger
43	Pamphila der Helene Magdt / [1889]	Jacob Küffer
44	Der Helena Lagey / [1831]	Mauritz Hugi
45	Der Helena Hoffmei�ter / [1845]	J. Benedict von Steinbrüg
46	Der ander Narr / [2054]	Jacob Graff
47	Der dritt Narr ohn ein Kappen / [2079]	Vr�b Hartman
48	Paridis erfter Trabant / [2155]	Steffan Müntzer
49	Der ander / [2159]	Hans Kamer
50	Der dritt / [2163]	Conradt Büller
51	Die 2. edle Hoffj�unckfraw Helene / [2168]	Andres B�tzingen
52	Der Helena D�chterlin [Hermione] / [2179]	J. Hans Jacob vom Staal
53	Ihr G�pill die erft / [2194]	Wolffgang Grim
54	Die ander / [2206]	Heinrich Grim
55	Die dritte / [2216]	Petterman Grim
	Zwen böß Geiſter.	
56	Sathan der erft / [2806]	Martin Oftermeyer
57	Aftaroth {Astarte} der ander / [2807]	Vr�b Gritz
58	Menelaus der K�onig / [2227]	Hans Vlrich Greder
59	De� Menelai Bott / [2236]	Hans Vlrich Kienberger
60	Neftor der Alt / [2254]	J. Hans Wilhelm von Steinbrüg
61	Agamemnon der Griechen Obrifter / [2308]	Wernher Bru�ner
62	De� Menelai erft Gwardi Knecht / [2357]	Heinrich Helblig
63	Menelai Kemerling / [2363]	Steffan zur Matten
[A8a]	64 Menelai erfter Diener / [2371]	Caſpar Pfenniger
	65 Diomedes [von Argis {Argos}] ein K�onig / [2372]	Jeronymus D�gifcher
	66 Vli�es [von Jtaca] ein Griechifcher F�rft / [2516]	Caſpar Bru�ner
	67 Palamedes ein K�onig / [2536]	Peter Guttentag
	68 Menefteus [von Athen] ein Griechifcher F�rft / [2543]	G�rg Ziegler
	69 Jdumeneus [von Creta] ein Griechifcher F�rft / [2549]	Steffan zur Matten
	70 Meriones [von Creta] ein Griechifcher F�rft / [2559]	Caspar Thoman
	71 Thoas [von Aethulia] ein Griechifcher F�rft / [2561]	Hans Wilhelm Hopoho
	72 Der erft Trojanifch Burger / [2655]	Jacob Fifcher
	De� Priami R�th.	
73	Der erft / [2736]	Matthi� Wuherer
74	Der ander / [2742]	Ludwig Ziegler
75	Ein edle Griechin die dritt / [2767]	Anthoni Wiel
76	Ein edle Griechin die vierdt /	Hans Heinrich Frölicher
77	Caffandra deß Priami Tochter / [3121]	Jeronimus Strodel
78	Der erft Priami Diener / [3166]	Steffan Mu�beler
79	Der ander / [3167]	Martin Oftermeyer
80	Die erft Troianifch Fraw / [3176]	Hans Jacob P�ffter
81	Die ander / [3205]	Jacob Goldiman
82	De� Priami Marſchalck / [3482]	Vr�b Sp�cht

- 83 Cantzler / [3489] Benedicht Strodel Schaffner zu S. Vrban
 84 Rendtmeifter / [3495] Hans Ruodolff Schwaller
- Von der Gmeindt.
- 85 Der erft / jung Râth / [3522] Lorentz Thoman
 86 Der ander / [3556] Lorentz Tsharandi
 87 Der dritt / Conradt Studer
- 88 Deß Aenee Hoffdiener / Steffan Müßeler
 89 Diomedis Hoffmeifter / jung Rath / [3693] Vrß Frölicher
 90 Diomedis Leutenampt / [3715] Abraham Kârler
 91 Aïax [Thelamonius] der Kônig ein Grijech / jung Rath / [3725] Balthafar Brun=ner
 92 Achilles der Kônig / der fürnembft vnder den Grie=chen / [3854] Hans Wilhelm Kallenberg.
- [A8b] 93 Patroclus ein Griechifcher Fürft [3856] Hans Jacob Grim
 94 Phenix / deß Achillis Zuchtmeifter / [4053] Thomas Hedinger
 95 Ademethuntes [Automedon, so vor 8043] / Achillis Fuhrman / [7924] Hans Vlrich Kien=berger
- 96 Teucer ein Griechifcher Fürft / [3861] Hanß Dâgifcher
 97 Prothefilaus ein Griechifcher Fürft / [3864] Victor Strodel
 98 Philoctetes ein Griechifcher Fürft / [3866] Vrß Friefenber
 99 Nefloris Diener / [3884] Jeronimus Wiel
- Griechifche Priefter.
- 100 Calchas der obrift Priefter / [3896] Herj Melchior Rundt
 101 Der erst Priefter / [3903] Herj Erhart Schwaller
 102 Der ander / [3905] Jeronimus Hefft
 103 Der dritt Priefter / [3962] Hans Jacob Pfiffer
 104 Der vierdt / [3964] Hans Vlrich Eichholzer
 105 Der fünfft / [3966] Casper Metzger
- 106 Der letst Heroldt / [4098] Hans Görg Gotthart
 107 Epilogus deß ersten Tags / [4161; evtl. schon 1727 Epilogus Actvs V] Vrß Moser.

Die Personen vnd Actores mit ihren Stenden deß andren

Tags.

- 108 Der erft Heroldt [Prologus] / [4351] Johannes Dâgifcher
 109 Argumentator / [4449] J. Hans Ludwig von Steinbruck
 110 Penelope Vlißis Haußfraw / [4758] Jeronimus Strodel
 111 Cantzler der Griechifchen Fürften / [4850] Benedict Strodel
- Zwen Troianifche Fifcher.
- 112 Der erft / [5025] Benedict von Burg
 113 Der ander / [5044] Vli Jfebi
- 114 Deß Kônig Priami Bott / [5062] Hans Bernhart Keigel
 115 Deß Obriften Trabant der erft / [5200] Cunradt Büller
 116 Achillis Trabant der erft / [5210] Vli Straffer
 117 Der ander Heroldt / [5213] Vrß Thoman
 118 Der vierdt Narj / [2144] Steffan Reinhart
 119 Cignus der Kônig ein ghilff der Troianer / [5275] Vrß Moser
 120 Der Griechifch Panerherj Hauptman / Victor zur | Matten

- [B1a] 121 Der Griechifch Fendrich / Hans Arjegger
 122 Aiakis Trummenfchlager [5382] Andreß Bötzingen
 123 Aftinome ein Königin / [Chryseis; s. Rolle 151, 5753] Vrß Buchmeyer
 124 Hypodamia ein Königs Tochter / [Briseis 5770] J. Hans Jac. Wal=lier
 125 *Diomedea* [5772]
 126 Vliffis Trabant / [5855] Lorentz Koch
 127 Ein gfandter Herold der Griechē / [5974] Hans Vlrich Hafner
- Die Troianifche Rāth.
- 128 1. Panthus deß Priami Statthalter / [6158] Benedict Gott=hart
 129 2. Aeneas [=35: 1690, hier 6223] Vrsi Suri
 130 3. Rathshery [6230] Jacob Burckhart
 131 4. Rathshery [6233] Ludwig Ziegler
 132 5. Rathshery [6235] Victor Strodel
 133 6. Rathshery [6244] Vrß Thoman
 134 7. Rathsherr Cunradt Studer
 135 8. Rathshery Caspar Pfenniger
 136 9. Antimachus Wolfgang Rübli
 137 10. Rathshery Hans Jacob Byß
- 138 Obrifter Richter [6605] Görg Ziegler
 139 Obrifter Profoß [6611] Peter Muntziger
 140 Der erft Profofen Weibel [6613] Vrß Grytz
 141 Der ander [6614] Vrß Schibenegg
 142 [Der Hencker] Der Nachrichten M. Schadenfro / [6618] Vrß Baß
 143 Der erft Henckers Knecht / [6660] Claus Strodel
 144 Der ander / [6664] Bernhart Schanck
 145 Der dritt / [6714] Peter Seyler
 146 Polidorus deß Priami Sohn / [6637] Vrß Eichholzer
 147 Jdeus ein Troianer [6761] Steffan Müntzer
 148 Sein Diener der erft / [6784] Hans Küffer
 149 Der ander [6786] Caspar Hartman
 150 Chryfes ein Heidnifcher Priester / [6789] H. Erhart Schwaller
 151 Aftinome fein Tochter / [s. Rolle 123, 7116] Vrß Buchmeyer
 152 Vliffis Trummenfchlager [7349] Hans Vlrich Kastelberg
 153 Vliffis Fendrich / [7368] Vrß Küffer
 154 Diomedis Vendrich / [7376] Hans Ruodolff Schwaller
 155 Dolon der Spächer / [7420] Lorentz Koch
- [B1b] 156 Vliffis erfter Kriegsknecht / [7490] Märx Krutter
 157 Der ander / [7495] Willhelm Thomán
 158 Hectoris Trumetter / Görg von Büren
 159 Sarpedon der König / [7306] Jacob Reinhart
 160 *Pandarus* [vor 7553]
 161 *Ein Griechifcher Kriegsman* [7571 und wieder 7883]
 162 *Antiphus [...] deß Priami Sohn* [vor 7607]
 163 Polites Priami Sohn / [7903] Hans Jacob Byß
 164 Polixena Priami Tochter / [7988] Vrß Schlup
 165 Andjomache Hectoris Fraw / [8085] Hanß Cuntz
 166 Achillis der erft Diener [8162] Hans Kamer
 167 Deß Agamemnonis Hoffmeifter / [7830] J. Gedeon vom Staal
 168 Deß Obriften Keller / [7838] Hanß Vogellang
 169 Der ander / Vrß Wyler

- 170 *Ein Spielman* [8178]
- 171 Die erft Troianifche Dochter / [8334] Victor Haffner
- 172 Die ander / [8337] Hanß Jacob Pfffer
- 173 Die dritt / [8368] J. Hanß Jacob vom Staal
- 174 Die vierdt / [8374] Wolfgang Grim
- 175 Ein Burger zu Troie [8803] Wilhelm Haffner
- 176 Der dritt / [8923] Vrß Specht
- 177 Der vierdt / [9030?] Benedict von Burg
- 178 Deß Obriften Kriegsknecht Vli Bartlime
- 179 *Der Vorfänger* [9568]
- 180 Ein junger Herold / [=Der jung Knab, 9601] Hanß Wilhelm Gotthart
- 181 Ein blinder Mann / [9631] Vli Sickinger
- 182 Sein Haußfrau / [9647] Fridli Beutler
- 183 *Pyrhus* Achillis Sohn / [9728] Peter Guttentag.
- Vier Troianifche Weiber fo gefangen | werden.
- 184 Die erft / [9756] Anthoni Wiel
- 185 Die ander / [9765] Hanß Mützer
- 186 Die dritt / [9782] Jacob Küffer
- 187 Die vierdt / [9794] Jeronymus Hefft
- 188 Ein verjuchter Kriegsmann / [9810] Vrß Baß
- 189 Ein flüchtig Weib auß der Statt / [9816] Jacob Goldiman
- 190 Ein gütiger Kriegsman befchirmpt sie / [9829] Vrß Spächt
- 191 Epilogus deß andren Tags / [10229] Herj Melchior Rotundus | Prediger.

[B2a]

Der erfte Narj.

JCh bin der erfte vnd heiß Hans Lapp¹⁰ /
 Daß fecht jr wol an meiner Kapp /
 Vnd wer ich nicht der erfte im Spil /
 So schuff man nichts wers glauben wil /
 5 Jch hab mich defter ehe her gmacht /
 Hab näch¹¹ gftudiert die gantze Nacht /
 Drumb das ich bin der erfte im Buch /
 Wenn jhrs nicht glauben wölt fo fucht /
 So werdt jhrs finden alfo bar /
 10 Verftehn es recht fo heißt es Narj /
 Weil an meim Ampt nit wenig leit /
 So land mir hie den Platz frey weit /
 Darmit ich kôn hierumb ſpatzieren /
 Vnd *sMüllers Thierlin*¹² mit mir führen /
 15 Wann jhr ſchon¹³ meint ich fey allein /
 So wirdt das Thierlin bey mir fein /
 Darzu ein ſchöner Vogel auch /
 Der heißt mit namen Guggug gauch¹⁴ /
 Den ich jetz lange zeyt nun Aetz¹⁵ /
 20 Mein Fraw jhn gfangen hat im Netz /
 Mit dem ich treib mein Federſpil¹⁶ /
 Vnd rey^t das Thierlin off^t vnd vil /^K
 Als ich heut frü nun was auffgftanden /
 Der Tag noch nit faft war vorhanden /
 25 Vnd mich halb ſchlâffert baldt angleit /
 Hab ich erwütſcht das Narjenkleit /
 [B2b] Hans da erfte gfehn / wie ich erwachen /
 Eylends ich mich zum Spigel machen /
 Als ich drein lugt da fach ich ſchnell /
 30 Ein Stockfiſch gar ein ſchôn Gefell /^K

10 Lapp (auch bei Aal: <Tragoedia Joannis>, und Hanns Wagner: <Sant Mavritzen Tragoedia>): Laffe, Narr; Hans Lapp für den Narren (Id. 3, 1349 mit Verweis auf diese Stelle und für Lapp allgemein auf v. 4152)

11 nächten, letzte Nacht (DWB 13, 171)

12 das ist: der Esel

13 auch wenn...

14 Kuckuck, auch: Narr, Dummkopf, Töpel, Tor (vgl. mhd. goukel: Zauberei, Taschenspielerei, Posse) (DWB 4, 1524), vgl. die Beleidigung des Paris v. 2821

15 füttere (beso. für Vögel) (DWB 1, 596)

16 Spiel und Lust (die Lust der Vogeljagd) (DWB 3, 1407)

Da hab ich in der eyl dermassen /
 Ein schönen Hüt in Ermel¹⁷ gtoffen /
 Wann ich her kem zun Leuthen frembdt /
 Das ich jhn dann auffsetzen köndt /
 35 Jch glaub ich muß jhn herfür nân /
 Vnd muß der Kappen vrlaub gân /
 Jch mein ich habs getroffen recht /
 Ey wol ein schönes Hütlin fecht /
 Bin ich dann so ein schöner Lapp /
 40 Daß mir als wirt zur Narjenkapp /
 Was ich stoß in den Ermel mein /
 Hab gmeint ich folt ein Doctor fein /
 Vergeben hab ich lang gftudiert /
 Jch hab den Narjenbrey zfaßt griert /
 45 Nun weyl ich hab ein Kappen für¹⁸ /
 So wil ich lügen wo ich gfpür¹⁹ /
 Etwan ein guten Gfell vnd Gfpan /
 Dem dife Kappen wol stünd an /
 50 Ders Maul vnd dFuß nit baßgen²⁰ möcht /
 Dem müßt fein dife Kappen recht /
 Wer auch zvaßt hie wolt fürhin stohn /
 Vnd nit von feinem schwezen lohn /
 Den wolt ichs vnderstahn zuvertreiben /
 [B3a] Jhn wol mit meinem Kolben²¹ reiben /
 55 Das etwan einer wurde wöllen /
 Das er sich het thun züchtig stellen /
 Nun welcher mir hie folgen wirdt /
 Fein züchtig fein vnd lahn vngirt²² /
 Daß man vns möge hören wol /
 60 Danck vnd Preyß von vns haben soll /
 Wer aber wolt zu jedem Wort /
 Lachen vnd schreyen / luge dort /
 Was thut der jenig / was macht der /
 Bey meiner Kappen ich jhm schwer /

17 in den Ärmel

18 übrig (Id. 1, 959)

19 aufspüre (Id. 10, 481)

20 bändigen, bewältigen, bezwingen (Id. 4, 1779 mit Verweis auf diese Stelle)

21 Keule, hier: Narrenstock

22 unbeirrt, hier: ungestört (DWB 24, 722)

- 65 Jch wurd jhn baldt beym Geren nân²³ /
 Mein Kolben jhm zverfuchen gân /
 Dort kommen meine Gfellen har /
 Sind vnfer vier sgibt grad zwey par /
 Woher / woher jhr lieben Gspanen /
- 70 Das find frey Kriegsleuth recht Schnap=hanē²⁴ /
 Weyl ich nun euwer Hauptman bin /
 So werdend jhr mir ghorfam sîn /
 Hab du dojt vnden gute wacht /
 Hab du auff difer Seydten acht /
- 75 Haltu gut wacht auff difer Sydt /
 So will ich hie verfaumen nüt /
 Mein Hût ich wider bhalten wil /
 Ja dNarjenkapp botz Löffelstil /
 Wie bin ich doch verforgt fo wol /
- [B3b] 80 Mit Narjenkappen auff diß mal /
 Es frewt mich wol ich hab ein par /
 Es hat mancher kein / ist doch ein Narj /
 Dann solt grad hie ein jeder Narj /
 Ein Kappen han / ich gschweyg ein par /
- 85 Botz Hafeney²⁵ / Mulefelmilch /
 All theure schlieg ins Thuch vnd Zwilch /²⁶
 Botz Hienerbruntz / vnd Karpffenmift /
 Wie züchtig schon das Völcklin ist /
 Sie wölln vns nichts zuschaffen gân /
- 90 Vnd mir mein Kappen nit abnân /
 Mein Kolben auch fein rhûwig lan /
 Darff keinen darmit zBoden schlan /
 Weyl sie sich halten alfo still /
 Groß lob ich jhnen geben will /
- 95 Jch sich jetz schon den Heroldt kohn /
 Er wirdt mich nit mehj reden lohn /
 Meins bleibens ist hie gar nicht mehe /
 Ade / ade / ade / ich gehe.

23 Ger: durch keilförmige Einsätze gebildeter Teil der Kleidung (Flügel, Zipfel); beim Ger nehmen: ergreifen, packen (beides Id. 2, 400)

24 Strauchdiebe, Strassenräuber, Scheltwort für Kriegführende (DWB 15, 1174)

25 gemeint: Hasen-Ei

26 dann würden Tuch und Zwilch durch eine Teuerung erfasst (Id. 13, 1338: Türi, Id. 9, 324: schlah, mit Verweis auf diese Stelle)



[Zierstück]

[B4a]

**TRAGOEDIA
DE EXCIDIO VRBIS
TROIANAE.**

Spil /
Von Zerftörung der Königlichenn
Statt Trojæ.

Dictatum à Georgio Gothardo.

Der erste Heroldt.

HOch / Wolgeacht / From / Edel / Vest /
 Anheimisch / vnd auch fremde Gest /
 Geistlich / vnd Weltlich all zugleich /
 Jhr Frawen / Töchtern thugendreich /
 Jhr jungen Knaben / groß vnd klein /
 105 Sindt vns Gott willkomm all in gmein /
 Gantz hoch / vnd freundlich ich euch bit /
 Wöllends recht an mich zürnen nit /
 Wo ich nit recht jeder Person /
 Jhrn ehren Tittel geben han /
 Nach jedes Würde / Ehr vnd Standt /
 110 Dann mir nit jedes ist erkandt /
 Hiermit ich euch ermahnen will /
 Jhr wöllend euch frey halten still /
 Ein jeder sich fein züchtig stellen /
 Deß bitten euch all meine Gfellen /

- 115 So mögends jhr deß baß verstoñ /
 Auß was Vrfach wir her findt kohn /
 [B4b] So feltam kleid / vns zugericht /
 Als menniglich jetz vor Augen gñicht /
 dVrfach ist das / jhr lieben Fründt /
 120 Der Jugendt zlieb wir jetz hie findt /
 Was kan man doch der Jugend eben /
 Beffers / nutzlichers jmmer geben /
 Dann sie allzeyt zu Tugendt weysen /
 Welch der Weißman hoch thut preysen /
 125 Jm achten er gar heiter meldt /^K
 Die Weyßheit sey ohn end der Welt /
 Vnd ordne alle Ding gar fein /
 Wo man sie auffnem / vnd laß ein /
 Von Jugendt auff hab er die gñiebt /
 130 Jhr nach zustellen fleißig gübt /
 Ja wer gemeinsame hat mit Gott /
 Der lobt jhr herlygkeit ohn spott /
 Jm dreißigsten der Syrach spricht /^K
 Wer sein Kindt liebt vnd haffet nicht /
 135 Vnder der Ruht vnd Straff es heb /
 Darmit er Freud an jhm erleb /
 Wer sein Sohn läßt durch Weißheit lehren /
 Der schwecht sein Feindt / vnd thut jhn | bñchweren /
 Nun was man schüt in newe Gschirn /
 140 Das thut man oft im alter gspirn /
 Also ifts mit der Jugendt gñtalt /
 Was man jhr fürbildt sie gern bhalt /
 [B5a] Thut man vor jhn stetz freysen / sauffen /
 So gibt es gern ein tolln Hauffen /
 145 Spilt man vor jhn / schmächt / schwert vnd | flucht /
 Darbey wirdt sie auch gern verjucht /
 Ja vngottsförchtig / rouwe²⁷ Gfellen /
 Wann sie dann etwann vorstehn föllen /
 Zu ihjer zeyt dem gemeinen Nutz /
 150 So gibt es nichts dann Winterbutz²⁸ /

27 rauhe, rohe

28 Faulpelze (DWB 2, 589)

Kein hülff noch raht man je nit find /
 Bey folchem vngezognem Gfind /
 Dardurch offt zgrund geht Statt vnd Land /
 Durch folcher Leuthen vnverstand /
 155 Zeucht man sie dann zur Tugendt recht /
 So zierend sie jr Freundt vnd Gfchlecht /
 Kompt offt zu gut dem gmeinen Man /
 Wo folches Regiment thund han /
 Fleißig zur *Schul gehn* / vnd gftudiert /
 160 Das heißt die Jugendt recht angfiert /
 Vnd jhn all Muhtwill nit zulan /
 Als wie die Schaff ohn Hirten gan /
 Ja mancher gienge gern zur Lehr /
 Wann er der Straff entbroften²⁹ wer /
 165 Diogenes^K der lehren folt /
 Vnd der Schulmeister fein nit wolt /
 Thet jhn mit einem Stecken schlagen /
 Da sprach er / wirft mich nit verjagen /
 [B5b] Ob schon ein Eyfisteck deßgleichen /³⁰
 170 Ob mir zerfchlügft wolt ich nicht weichen /
 Dieweil ich etwas von dir lehr /
 Der Schülern findt man wenig mehr /
 Hat niemandt der jhn darzu zwang /
 Sein herjlichs Gmüt jhn darzu trang /
 175 Ein mütigs Pferdt geyl vngezem /³¹
 Darff wol das man es zhanden nem /
 Mit Zaum vnd Biß werde gregiert /
 Von jhm felbs wirdt es leicht verführt /
 Doch zimlich straff die bfschieft vil baß /³²
 180 Dann zgäch³³ vnd zftreng gbirt nichts dann | haß /
 Das hat Peleus^K wol erkendt /
 Vil Kosten / Müh / vnd Fleiß angewendt /
 Daß er seim Sohn möcht vberkohn /
 Fenicem den Hochglehrten Man /

29 entginge (DWB 3, 505 mit Verweis auf diese Stelle)

30 selbst wenn du eine Eisenstange

31 ein keckes Pferd, kräftig, unzahn (DWB 12, 2798; 5, 2585; 24, 941)

32 aber viel besser schlägt sich (DWB 1, 1568) eine massvolle Strafe nieder

33 zu ungestüm, jähzornig (Id. 2, 99; im Folgenden auch *gech*, vgl. v. 6115) (Id. 2, 99)

- 185 So ließ Kōnig Philippus^K gmandt /
Suchen im gantzen Griechenland /
Arestotelem den weyfen Man /
Der *hat* auch zu eim Schuler ghan /
Alexandrum Magnum gmelt /
190 Der hat schier in die ganze Welt /^K
Noch eins kan ich euch nit verhalten /
Darinn handt sich vast gūbt die Alten /
Der Jungen Nutz hierinn betracht /
Drumb handt sie vil der Spylen gmacht /
[B6a] 195 Wie mans noch braucht zu vnser zeyt /
Was ein frōlichen außgang bdeyt /
Das nendten sie Comedien^K schon /
Was aber klāglich auß sollt gohn /
Daß hieffen sie Tragedien fein /
200 Also verstehnds jhr Gliebten mein /
Als durch ein klaren Spiegel eben /
Gar vil der schönen Lehren geben /
Für dJugendt ist's ein köstlichs ding /
Die sich drinn vben werden ring /
205 Verständig / wol beredte Leuth /
Wie man sie darff zu jeder zeyt /³⁴
dJugendt die muß auch Kurtzweyl han /
Kein beffere man jhn geben kan /
Dantzen / Springen / sKartenspiel /
210 Für jhre Kurtzweyl halten vil /
Vben sich ehe in groffem Pracht /
Jn fressen / fauffen / Tag vnd Nacht /
Jn aller Schalckheit vbermuth /
Drumb schickt vns Gott sein Straff vnd | Ruth /
215 Deß wir ein schön Exempel wōllen /
Jetz ewer Lieb^K für Augen stellen /
Vnd euch vorfpiln ein ware Gfschicht /
Wie dStatt Troia zu grund ward gricht /
Mit groffem Jamer / Noth vnd klagen /
220 Ward dStatt verhergt³⁵ / sVolck als er=|schlagen /

34 wie man ihrer zu jeder Zeit bedarf (DWB 2, 1721)

35 verwüstet (DWB 25, 562)

[B6b]

Gar wenig findt jhr darvon kommen /
 Allein die man hat gfangen gnommen /
 Auch etlich dStatt handt übergeben /
 Verjätterlich ließ man auch leben /
 225 Der König muß auchs Leben lohn /
 Sein Weib Hecuba gfangen gnon /
 Die schrey O Jamer / Angft vnd Noth /
 Die Griechen schlugen alles ztodt /
 Ja was sie nur an mochtendt kohn /
 230 Mußt als von jhnen ztrimmern gohn /
 Der König vnd sein ganzes Reich /
 Wardt als verschleiffet gar jämlich /
 Seiner Söhnen ein deß Vrfach was /
 Der aller Billigkeit vergaß /
 235 Stal ein vil Güt / darzu sein Weib /
 Das kostet manchen stolzen Leib /
 Jedoch laßt euch in diesem Spil /
 Nichts irren / daß der Götter vil /
 Vermeldet findt / dann diese Gfschicht /
 240 Nach Weyß der Heyden ist gedicht.
 Nun hand jhr gehört zu dieser frist /
 Was vnser Will vnd Meynung ist /
 Zu spielen hie auff diesen Tag /
 Lob / Ehr vnd Danck ich allen sag /
 245 Daß jhr so züchtig / stiller weyß /
 Mir handt zugloßt mit großem fleyß /
 Der Argumentator wirdt jetzt kon /
 Vnd euwer Liebe zeigen an /
 [B7a] Deß Inhalts dieser ganzen Gfschicht /
 250 Wirdt er euch geben vollen bricht /
 Nun bhüt euch Gott ich will jetzt gahn /
 Den Argumentorn reden lahn.

Argumentator

W Je diese Gfschicht sich hab zutragen /
 Will ich jetzt euwer Liebe sagen /
 Phrigia^k so hieß dieß Landt /
 Darinn dStatt Troia wolerkandt /
 Lag / mechtig vest / vnd trefflich groß /
 Darzu ganz Volckreich über dmoß /

Kônig Priamus zur felben zeyt /
 260 Regiert die Statt vnd sLandt fo weyt /
 Gar ftolz vnd darzu hochprâchtig /
 Darneben gliebet jhm mâchtig /
 Ja groffe Reichthumb / zeytlichs Gût /³⁶
 Darauff ftund all fein Sinn vnd Mût /
 265 Weyßheit vnd Tugendt folcher gftalt /
 Bey jhm an feinem Hoff nichts galt /
 Hat fünffzig Kinder merckendt recht /
 Ja Sôhn vñ Dôchtern beyder Gfchlecht /
 Gleich wie der Vatter alfo dKindt /
 270 Der Art jhr etlich gwefen findt /
 Der Vatter ließ fie nicht anführen /
 Ein jeder mocht ſich felbs regieren /
 [B7b] bDorfften keins glehrten Meifters nicht /
 Der fie in Tugent vnderjicht /
 275 Es mocht jhn vil mehr kurtzweyl geben /
 Dann vnder eim Zuchtmeifter zleben /
 Jedoch jhr etlich mit verftandt /
 Dem Vatter nit nachgſchlagen handt /
 Dern einer was Hector gmandt /
 280 Durch fein Mannheit gar weit erkandt /
 Sein dapfferkeit mit Tugendt ziert /
 Zu difer zeyt noch priſen wirt /
 Auch einer Helenus was gmandt /
 Deßgleichen Troilus wol erkandt /
 285 Die vbten ſich mehr in der Tugendt /
 Weder jhr Vatter in feintr Jugendt /
 Gar wenig difern dreyen gleich /
 Fand man feintr Sôhnen in feim Reich /
 Aber vil mehr der andern waren /
 290 Die keinen Mutwillen thâtend ſparen /
 Vnder denfelben allenfammen /
 Will ich nur nennen zwen mit Nam=|men /
 Jn ſchalckheit abricht vberuß /
 Der ein der hieß Deiphœbus,
 295 Der ander aber ward mit fleiß /
 Gmandt Alexander vnd Pariß /^K

36 dazu liebte er Reichtum und vergängliche Güter über alles

Ein rechter Meyſter der ſchalckheit /
 Der bracht gar manches Hertz in leidt /
 [B8a] Dann Hecuba die Königin /
 300 Da ſie empfandt ſein ſchwanger ſyn /³⁷
 Traumbt jhr wie ſie ein Fackelfewr /
 An dWelt bracht hett ſo vngewehr /
 Darvon Jda der mechtig Waldt /^K
 Von diſem Flamm verbrunnen baldt /
 305 Sich von dem Waldt in Tempel gwendt /
 Denſelben auch zu Grundt ver=
 Zuleſt die Statt mit groffer macht /
 Alle zu lauter Eſchen³⁸ gmacht /
 Allein zweyer Troianscher Herren /
 310 Jhr Heuſer auffrecht bliben weren /
 Aeneæ vnd Anthenoris,^K
 Derſelben zweyer Namen hieß.
 Die Königin von ſtundenan /
 Zeigt diſen Traum dem König an /
 315 Darüber man geweyſſagt hat /
 Ein gemein verderben diſer Statt /
 Derhalb der König endlich wolt /
 Daß man diß Kindlin tödten ſolt /
 So baldt daſſelb auff Erden kâm /
 320 Darmit nicht ſolchen Schaden nâm /
 Von diſem Kindt die gantze Statt /
 Wie man jhm dann geweyſſaget hat /
 Da nun die zeyt vorhanden waß /
 Die Königin deß Kindts genaß /
 [B8b] 325 Heimlich ſies vor dem König flöcht /³⁹
 Damit ers nit vmbbringen möcht /
 Eins Hirtten Fraw gab ſie es gſchwindt /
 Daß ſie erziehen ſollt diß Kindt /
 Biß es zu ſeinen Tagen kâm /
 330 Vnd ſie es widrumb zu jhr nâm /
 Da nun der Knab etlicher moß /
 Erwachſen was vnd zimlich groß /

37 gemeint: ſchwanger mit ihm (eigentl.: ſein [Gen.] ſchwanger zſyn?)

38 Aſche

39 heimlich ſchaffte ſie es vor dem König in Sicherheit (Id. 1, 1194 u. 1160)

Ein schöner Jüngling wol gestalt /
 Nam jhn fein Mutter zu jhr baldt /
 335 Führt jhn zum Kônig zeigt jhm an /
 Wie sie jhn hätt auffziehen lan /
 Eins Hirten Weib hätt sie jhn geben /
 Also dem Knab erhalten sLeben /
 Der Kônig wider zfriden was /
 340 Vnd liebt den Knaben vber dmaß /
 Nam jhn auch widrumb auff vnd an /
 Als er nun gwachsen war ein Man /
 Eins mals sprach er den Vatter an /
 Daß er jhm wolt zurüsten lan /
 345 Etliche Schiff vnd ein Kriegsheer /
 Damit so wolt er über Meer /
 In Griechenlandt steh jhm fein | Sinn /
 Da wolt er jetzundt fahren hin /
 Wo es jhm nach feim Sinn wölt gon /
 350 So wurd er gwißlich überkohn /
 [C1a] Ein schöne Beut von groffem Gût /
 Deß was der Kônig wol zumût /
 Hieß jhm gleich angehntz auff der stett /
 All ding zurüsten / wie ers han wett
 355 Damit er sich zun Schiffen macht /
 Vnd fuhr hinweg mit groffem Pracht /
 Vil Schiff vnd Gferten zu jhm nam /
 Nach seinem Wundsch in Griechen | kam /
 Bey einer Statt was Sparta ghandt /
 360 Da stieg er von dem Schiff ans Landt /
 Thât gleich deß Kônigs Hoff zu gohn /
 Baldt wardt er da empfangen schon /
 Mit Lofament⁴⁰ vnd Herberg gut
 Man jhn gar wol fürfehen thut /
 365 Der Kônig der die Statt befaß /
 Desselben mals nicht anheimfch was /
 Was kürzlich greifet gehn Cretam^k /
 Hieß sonst auch Candia mit Nam
 Menelaus hieß er mit namen /
 370 Vil Fürsten / Herjen zu jhm kamen /

40 Unterkunft (frz. logement) (DWB 12, 1175), vgl. v. 3700: lofamentieren

Die jhm faft allfampt waren gfründt /
 Ein weyl fie da verharjet findt /
 Derfelbig König erftgemeldt /
 Hat dſchönſt Weib dazumal in der Welt /
 375 Die hieß mit namen Helena /
 Ein gwaltigs Zimmer⁴¹ hat fie da /
 [C1b] Von Königs=Fürften / Döchtern zart /
 Als nun Pariß deß jnnen wardt /
 Vnd alle ding wol auß hat gfpächt /
 380 Wie er in dSchiff fie bringen möcht /
 Eins Morgens was er frü auffgtanden /
 Da noch nicht vil Volcks was vorhan=den /
 Nam er die Königin wolgemüt /
 Auch was er mocht an Gelt vnd Güt /
 385 Raubt alles was er kondt ankohn /⁴²
 Macht ſich in dSchiff vnd fuhr darvon /
 Ehe nun das Volck derfelben Statt /
 Den Ruñor nicht vernommen hat /⁴³
 Vnd gftellen mochten zu der Wehr /
 390 War er ſchon weyt hinweg auffſ Meer /
 Als er nun mit feim Kriegsſheer kam /
 Jns Königreich Pheniciam /
 Daſelbft erzeigt jhm groffe Ehr /
 Ein König der Sidonier /
 395 Dem gab er auch ein ſolchen Lohn /
 Thát jhn mit Liſten hindergohn /
 Kürzlich darnach in einer Nacht /
 Gar Mörderiſcher weyß vmbbracht /
 Was er mocht rauben vnd erjagen /
 400 Hieß er das als zun Schiffen tragen /
 Was nun dem König lieb was gfin /
 Nam er das als mit Raub dahin /
 [C2a] Als nun daſſelbig Volck hat ghört /
 Wie das jhr König werd ermört /

41 hier und ſpäter: die Gruppe der ſich um die Königin aufhaltenden Damen (DWB 31, 1305), vgl. vor 1289: «Frawenzimmer»

42 raubte alles, was er erreichen konnte (Id. 3, 273)

43 bevor das Volk dieſer Stadt den Lärm (DWB 14, 1483) vernommen hat

405 Namendt zuhanden jhre Gwehr⁴⁴ /
 Vnd lieffendt eylends zu dem Meer /
 Griffends den Feindt an zu handt /
 Der thät jhn auch ein Widerstandt /
 Dann er vil mehr Volck⁴⁵ bey jhm hat /
 410 Weder jhr waren an dem Gftat⁴⁶ /
 Jedoch in die Phenicier Hendt /
 Jn difem Streit zwey Schiff verbrendt /
 Also hat difer Schaleck / Bößwicht /
 Groß Blutvergieffen angericht /
 415 Das war der danck vnd auch der Lohn /
 Daß sie jhm sovil guts hand thon /
 Nun wölln wir jhn jetzt hin lahn ziehen /
 Vnd weitters fagen von den Griechen /
 Gar baldt von Sparta Bottschafft kam /
 420 Dem Menelao gehn Cretam /
 Als er vernam die leyde Sach /
 Vor leydt vnnd kummer ward er | schwach /
 Gantz sinnloß fuhr er heim zuhandt /
 Ein Bott nach seinem Bruder sandt /
 425 Zu Mycenis derselbig faß /
 Agamemnon sein Namen was /
 Er faumpt sich nicht fuhr eyllends hin /
 Zu seinem Bruder tröstet jhn /
 [C2b] Vil König / Fürsten in einr gschwindt /
 430 Allda zusammen kommen findt /
 Wurdent einhellig vnd zu rath /
 Das man gleich angehntz eylendt fodt /
 Ein Bottschafft schicken gehn Troian /
 Dasselbft dem König zeigen an /
 435 Die schandliche That von seinem Sohn /
 Dasselbig wider zforderen nun /
 Wo er dasselbig nicht thun wolt /
 Den Krieg man jhm ankünden folt /
 Drey gwaltig Fürsten sie gleich handt /
 440 Zu difer Bottschafft außgefandt /

44 Waffen

45 hier: Kriegsvolk, Gefolge (Baufeld, 92)

46 Ort (zu Statt, Id. 11, 1661) oder hier: Gestade, Ufer (zu Stad, Id. 10, 1330)

Als sie nun findt gehn Troiam kohn /
 Was Alexander noch nicht do /
 Sonders noch auff dem Meer so weit /
 Kam aber auch in kurtzer zeit /
 445 Darzwischen hat wie oben gmel /
 Die Bottschafft jhr Klag erzehlt /
 Dem Kōnig vnd darmit zeigt an /
 Weiß er sich sollt zverfehen han /
 Ehe nun die Bottschafft gar außgredt /
 450 Der Kōnig jhm drein fallen thāt /
 Welcher die Red zum erst hat than /
 Den redt der Kōnig also an /
 Thu gmācher⁴⁷ Palamedes mein /
 Dann es dunckt mich vnbillich | fein /
 [C3a] 455 Einen zuverklagen zu der frist /
 Vnd er doch nicht vorhanden ist /
 Soltendt die Klag jetzt bleiben lohn /
 Biß Alexander heim wirdt kohn /
 Also trat nun die Bottschafft ab /
 460 Anthenor jhnen Herberg gab /
 Ein gwaltiger Troianischer Herj /
 Biß Alexander kam vom Meer /
 Der kam auch baldt mit seiner Büt /
 Aber smehrtheils den gfiel es nüt /
 465 Hettend ein groß abscheuhen drab /
 Derhalb es baldt ein Auffrūr gab /
 Der Kōnig sahe wieß zu wolt gohn /
 Hieß seine Sōhn all zsammen kohn /
 Wie sie nun zsammen kommen all /
 470 Fragt er sie raths was jhnen gefall /
 Ob man dHelenam solte bheben⁴⁸ /
 Oder den Griechen widergeben /
 Gaben all Antwort an der stett /
 Keins wegs man sie hinlassen fett /
 475 Dann sollt man sie lan fahren hin /
 So wurd es auch vonnöthen fein /

47 gemach, gemach!

48 behalten (Id. 2, 916)

Die andren Güter auch lahn zfaren /
 Deren gar vil vnnnd köftlich waren /
 Darzu vil Weiber Hochgeboren /
 480 Die hetten sie schon außerkoren /
 Jhnen zuvermählen die fürgnon⁴⁹ /
 [C3b] Derhalben kōndten sie nicht lohn /
 Von handen dWeiber vnd diß Gut /
 Er⁵⁰ daran setzen Leib vnd Blut /
 485 Darauff der Kōnig seine Rāth /
 Gleich an der statt beyfammen hāt /
 Fragt sie derhalben auch vmb roth /
 Der aller meynung was man fott /
 Den Griechen dWeiber ohne Gferden /
 490 Auch all jhr Gut lassen wider werden /
 Als nun die jungen Kōnig hent /
 Solches *vernommen* / *hand* sie zertrent /
 Die Gmeind / vnd jhnen trōwt gar hoch /
 Wo sie es anderst machen noch /
 495 Weder sie dSach beschloffen hetten /
 Mit gwerter Handt sies rechen wetten /
 Solches die Gmeyndt gar sehr verdroß /
 Verfluchten dife Schalckheit groß /
 In dem die jungen Kōnig handt /
 500 Die Gmeynd mit gwerter hand angrand /
 Handt etlich da erschlagen gschwindt /
 Darzwischen eylends kommen findt /
 Gwaltig fürnemme / weyße Herjen /
 Die thäten difem Auffrühr weren /
 505 Die Bottschafft nun gar wol verstuñdt /
 Daß sie da nicht erlangen kundt /
 Handt jhn mit scharffen Worten gschwindt /
 Vor einer Gmeyndt den Krieg ankündt /
 [C4a] Hiermit sich wider auffgmacht handt /
 510 Vnd sich dem Griechenlandt zugwandt /
 Als nun die Griechen handt vernon /
 Die Bottschafft wider heim war kon /

49 sich vorgenommen

50 vorher (eher)

Mit jhn von Troia nichts han bracht /
 Von jhnen nur spöttlich veracht /
 515 All Kónig / Fürften vnd auch Herjen /
 Jn Græcia zufammen schweren /
 Von Troia sie nicht weichen wetten /
 Biß dieselbig außgreut hetten /⁵¹
 Handt also gar ein groffe macht /
 520 Als voj nie mehj zufammen bracht /
 Bey neun vnd sechzig oder mehr /
 Kónig vnd Fürften in dem Heer /
 An Landt vnd Leuth gar mächtig waren /
 Die kamendt all für Troiam⁵² gfare /
 525 Taufendt / zweyhundert Schiff fürwar /
 Auch zwentzig die findt kommen dar /
 Eylffthalb Jahr vnd auch zwölff Tag /^K
 Hat difes Kriegen gwert ich fag /
 Gar manche Schlacht vnnd groffen | Streyt /
 530 Haben sich verlossen diser zeyt /⁵³
 Vnd andere Spectakul meh /
 Als euwer Lieb dann wol wirdt gfeh /
 Wann jhr euch werdet halten still /
 Hiermit ich mein Red enden will /
 [C4b] 535 Bitt euch gantz freundlich auch hierneben /
 Wöllendt auffs Spil gut achtung geben /
 Das wirdt der Kónig jetz anfohn /
 Nun bhüt euch Gott / allde ich gohn.

ACTVS PRIMVS ▶

Kurtze Musica.

51 bis sie sie (Troia, die Stadt) vernichtet (wörtl. gerodet) hätten (Id. 6, 1810; DWB 1, 935)

52 gegen Troia

53 haben sich damals ereignet (DWB 25, 739)

**König Priamus spricht zu fei-
nen Söhnen / sie sollen ein wenig
mit ihm spazieren gehn.**

JHr meine Söhn kommdt bhendt /
Ein weyl wir gehn spazierē wend /
Biß es schier effens zeyt wirdt fein /

Hector der älter Sohn deß Königs

Wendt mit dir lieber Vatter mein /
Wo du begehrt vnd auch hin wit /
Jhr Herjen werdent auch gehn mit /

**König sampt feinen Söhnen
gehen spazieren / vnd der König geht
allein auff ein orth / redt mit ihm selbs⁵⁴.**

545 Nun ist mir je gar hertzlich wol /
So ich die Warheit sagen soll /
Was mag doch je ein König han /
Deß ich mich nicht auch brühen kan /
Ein gwaltig Veste / groffe Statt /
550 Dergleichen jetzt die Welt nicht hat /
[C5a] An schöne findt man nicht jhrs gleich /
Ein auffenthalt in meinem Reich /
So hab ich auch mehr Landt vnd Leuth /
Dann alle König diser zeyt /
555 Was manglet mehr an Ehr vnd Güt /
Darzu vil Kinder wolgemüt /
Die mir mein Weib Hecuba gibt /
Jhrs gleichen findt man von schöne nit /
Sie geht jetzt aber⁵⁵ schwanger groß /
560 Dasselbig frewt mich vber dmaß /
Sich dort kompt sie grad zu mir gahn /
Will sie gehn freundlich sprechen an /
Geht hiemit zur Königin vnd spricht:
Woher mein Freudt / wo wilt du hin /

Königin.

Zu meim Herj König steht mein sinn /

54 spricht zu sich selbst

55 abermals (Id. 1, 40)

- 565 Jch muß euch mein Herj Kōnig klagen /
 Ein groffen Kummer den ich tragen /
 Ein schwerer Traum der plagt mich fehr /
 Dann mir traumbt wie ich gnefen wer /⁵⁶
 Ein Fackelfewr hab ich *mit Macht* /
- 570 An dife Welt ans Kinds ftatt bracht /
 Diefelbig Fackel vnd Fewrflam /
 Den schönen Waldt Jdam hinnam /
 Durch Fewrsbrunft hingenommen gar /
 Von dannen er zum Tempel fahr /
- [C5b] 575 Je zu der Götteren Wohnung bhendt /
 Diefelben all inn grundt verbrendt /
 Auch baldt mit groffem braufen gſchwindt /
 Die ſchöne Statt Troiam anzündt /
 Dafelbft auch gar nicht vberglohn /
- 580 Ward alls durch difen *Flam* hingnohn /
 Allein zwey Heufer bliben ſindt /
 Von difem Flam nicht angezündt /
 Sonft ſey es als vom Fewr verdorben /
 Vnd alles zu lauter Efchen worden.
- 585 Als ich nun von dem Traum erwacht /
 Ein gute weyl lag in Ohnmacht /
 Ward mir drauff baldt ſo angftlich wee /
 Als mir mein Lebtag nit iſt gſche /
 Ach wee / vnd jimmer wee / war von /
- 590 Mag mir doch difer Traum entftahn /
 Gwißlich die Gōtt jhn fürgnon handt /
 Vns zſtraffen bald mit Leyd vñ Schandt /
 Bitt dich derhalb ganz inniglich /
 Mit Hülff vnd Rath wol tröſten mich /
- 595 Wurde vor Leydt fonſt gar verzagen.
- Kōnig.**
 Mein Außerwehlte laß dein klagen /
 Vnd bekümmern dich drum nicht ſo fehr /
 Dann kein Rhū will ich haben mehr /
- [C6a] 600 Biß ich erfahr was folches deut /
 Wil dirs dann fagen wol bey zeyt /

56 denn mir träumte dass ich entbunden worden war (DWB 5, 3387)

Wend eins wegs⁵⁷ wider in dStatt gohn /
Vnd dife Sach jetzt brüwen lan.

Kurze Mufica.

**König geht wider herfür / vnd
fpriht zu feinen Râthen.**

Ach Anthenor mein lieber Fründt /
Dein trewen Rath mitteyl mir gſchwindt /
605 Den Traum den mir mein Fraw zeigt an /
Der will mir gar kein rhû nicht lan /
Er plaget mich fo hefftig faft /
Das ich hab weder rhû noch raft /
Allein mir vmb mein Eheweib ift /
610 Deren bforg ich zu difer frift /
So jhr der Traum böß außlegt wurt /
sMôcht jhr ſchaden an der gburt /
Was dunckt dichs beft / oder was gfalt dir /
Daffelbig wölleſt fagen mir /
615 Nun ſag mir an was ift dein rath /

**Anthenor deß Königs Râthen
einer.**

Es gfiel mir wol das ewer Gnad /
Baldt Pantheon den weyſen Man /
Eins wegs hieher hett bfchicken lan /
[C6b] *Alls* was nun künfftig bfchehen foll /
620 Daß weiß er *alls* dermaffen wol /
Vnd ift jhm alfo offenbar /
Als wann es jetz ſchon gſchech fürwar /
Villichter⁵⁸ deuttets etwan guts /
So wirdt die Königin jhres müths /
625 Wider ergetzt vnd wolgetróft /
Grath es dann aber nicht auffſ beft /
So muß mans jhren nicht recht fagen /
Môcht fonft erfchrecken vnd verzagen /
Vnd brächt villeicht der Frucht auch ſchmer=lzen /
630 Die ſie jetzt trägt in jrem Herten /

57 sofort, unverzüglich (Id. 15, 874)

58 wahrscheinlich (Id. 3, 1049)

Dann er schon difes Traums vnd Gficht⁵⁹ /
 Von jhro gântzlich ift bericht /
 Derhalb er jhr verheiffen hett /
 Noch difen Tag er jhren wett /
 635 Diß Gficht außlegen vnd erklären /
 Solchem vorzkōmen vnds auch zerweren /
 Dõrffts jhr nicht zverziehen lang /⁶⁰

Kõnig zum Gwardiknecht.

Nun lauff du flugs / vnd eylends gang /
 Zum glehrten Meyfter *Pantheon* /
 640 Vnd heiß jhn einswegs zu mir kohn /
 Hie wart ich fein drumb kommdt bhendt

Gwardiknecht der erst.

[C7a] Mein fleyß jhr hierinn gsp̄uren⁶¹ fendt /
 Will mich ganz nienen faumen nit /
 Vnd mit jhm kommen in kurzer zyt /

Kõnig.

645 O Jupiter du hõchfter Gott /
 Erzeig mir heut dein Hilff vnd Rath /
 Hilff mir durch dein Allmechtigkeit /
 Daß mir diß Gficht heut dien zur Freud /
 So will ich mit Opffer groß /
 650 Verehren dich ohn vnderloß /

**Anthenor deß Kõnigs Rath
 zum Kõnig.**

Fürwar es ift vorhanden schon /
 Der weyß vnd hochgelehrt *Pantheon* /

Kõnig zum Anthenor.

Fürwar ich gfich ihn vaft gern kohn /
 Weitters zum Warfager.
 Es hat mich blanget fchier nach dir /
 655 Nun komm fpazier ein weyl mit mir /
 Weift villeicht wol warumb ich han /
 Dich jetzundt hieher beruffen lan /

59 hier: Traumgesicht, Erscheinung im Traum (DWB 5, 4087; Id. 7, 248)

60 dürftet ihr nicht zu lange Aufschub gewähren (DWB 25, 2598–2600)

61 merken, erfahren (Id. 10, 481 mit Verweis auf diese Stelle)

Pantheos der Warfager.

Nicht eygentlich ichs wiffen kan /
 Denck aber wol es werde fyn /
 660 Vom Traum vnd Gficht der Königin /
 Den sie mir heut frü hat erzehlt /

[C7b]

König.

sJft eben das wie du haft gmeldt /
 Nun sag mir an was es bedüt /
 Bey Ehr vnd Eydt / verhalt mir nüt /
 665 Zeyg mir frey rundt⁶² die Warheit an /
 Es treff gleich guts oder böses an /
 Dann es dir vnverborgen ist /
 Was künfftig bfcsehen foll zur frift.

Warfager zum König.

Dieweyl nun ewer Mayestat /
 670 Mich also hoch ermahnet hat /
 Jch foll mich laffen dauren nüt /
 Vnd dWarheit fagen was es düt /
 An mir follt jhr kein *zweyffel* han /
 Euch zguten warnen / wo ich kan /
 675 Drumb mir auffzlofen findt bereidt /
 Die Königin ein Frucht jetz treidt /
 Das ist fürwar ein junger Sohn /
 So nun derfelb auff Erd wirdt kohn /
 Vnd endlich kompt zu feinen Tagen /
 680 Wirdt das gantz Reich mit groffen klagen /
 Verbrennen / gantz vnd gar verhört⁶³ /
 Die schön Statt Troia auch zerftört /
 Biß auff den Boden nider gschliffen⁶⁴ /
 Von difem Flam als nidergriffen /
 [C8a] 685 Drumb wölt jhr difem Schad fürkohn /
 Solt jhr das Kindt nicht leben lohn /
 Vnd euch lahn warnen zu der frift /
 Dieweyl es noch zuwenden ist /

62 ohne Umschweife (Id. 6, 1041), vgl. v. 1342, 2700, 4984

63 verheert

64 geschleift (Id. 9, 672 mit Verweis auf diese Stelle)

690 Sonft müßt jhr euwer Reich drumb ge=ben /
 Ja Weib vnd Kindt / vnd euwer Leben /
 Beym höchften Eydt ich je nicht kan /
 Euwer Gnad anderft zeigen an /
 Dann wie grett ist / so möcht jhrs wenden.

König zum Warfager.

695 Ich wolts ehe felbs mit meinen Händen /
 Erwürgen / vnd vmbbringen gar /
 Damit mir folchs nicht widerfahr /
 So baldt es wirdt auff Erden kohn /
 Gwiß / gwiß / will ichs nicht leben lohn.
 So dich derhalb die Königin fragt /
 700 Wie du jhr dann haft zugefagt /
 So reds jhr auß vnd zeig jhr an /
 sThu nichts dann als guts auff ihm han /
 Biß daß von jhro kompt das Kindt /
 So will ichs dann lahn tödten gschwindt.

Warfager zum König.

705 Soß euwer Gnad also will han /
 Gar wol ichs jhr außreden kan /
 [C8b] Wanns euch lieb ist so will ich gohn /
 Dann fie mich baldt wirdt bschicken lohn /

König zum Warfager.

Es ist mir lieb nun laßt vns gohn /
 Sie gehen mit einander der Statt zu / in
 dem kompt ein Hoffjungfraw die spricht.

Hoffjungfraw.

710 Glück wünsch ich ewer Gnad mein Herj /
 Ein Bottenbrot⁶⁵ ich von euch beger /
 Mein gnädig Fraw zu diser frift /
 Eins jungen Sohns jetz genesen ist /

König.

715 Das Bottenbrott dir werden foll /
 Du haft es ja verdienet wol /

65 Brot (oder eine andere Gabe); wird dem Boten bei Überbringung der Nachricht ausgehändigt (Id. 5, 977), vgl. v. 1938, 5062

Gang eins wegs wider in die Statt /

Weytters zum Warfager.

Zum anfang schon ein Zeugnuß hat /^K

Dein Weiffagung O Pantheon /

Nun mußt du felbs zu jhr gohn /

720 Fein mündlich du sie selber bricht /

Was auff jm hab der Traum vñ sGficht

So will ich ordnung geben⁶⁶ gschwindt /

Das ab der Erden kom diß Kindt /

Seindhalb der forgen vns entladen /

725 Das es vns mög nicht weytters schaden /

Der Königin mag auch minder das

Schaden / dann da sie schwanger was

[D1a]

Denck wol sie werd sich vbel ghan /

Warfager.

So baldt ich füg vnd platz mag han /

730 Will ich jhrs selber zeygen an /

Fürwar ich gar wol leiden möcht /

Ein ander solche Bottschafft brecht /

Jedoch ich gute Hoffnung han /

Sie werdt sich zletzt auch weisen lan /

735 Difen Fewrflam hin lassen zfahren /

Dardurch jhr Leib vnd Gut bewaren /

Wann sie mich je recht wirdt verftahn /

König zum Volck.

So nun wolhin / vnd laßt vns gahn.

Kurze Mufica.

ACTVS II ▶

Gehend also mit einander in die Statt vnd kompt die

Seugam mit zweyen Mägden / die tregt ein Kindt.

Seugam.

JHr meine Mägt nun komē bhendt /

Vnd lofend was jr beyd thun söndt /

Zu der ersten Magdt.

66 Order, Befehl geben (Id. 1, 441)

Baldt du in den Waldt Jdam gang /
 Dafelbft ein Hirdt nun wohnet lang /
 Deffelben Weib herkommen bhendt /^K
 Wir beydt hie deiner warten wendt /
 [D1b] 745 Drumb faumb dich nicht kom wider baldt /

Die erfte Magdt.

So will ich eylen gſchwindt in Waldt /
 Deß Hirten Fraw iſt mir gar kundt /
 Will ſie harmanen⁶⁷ zu der ſtundt /
 Wann ich ſie nur daheimen fündt /
 750 So muß ſie mit mir kommen gſchwindt /
 Ein wenig zwarten ſindt vnbeſchwerdt /

Seugam zu der andern Magdt.

Ach hätteſt du den Jamer ghört /
 Es möcht erbarmen ein hertten Stein⁶⁸ /
 Also hat ſich die Königein /
 755 So bitterlichen vbel ghan /
 Der König wolt gleich tödten lahn /
 Das vnſchuldig vnd ſchöne Kindt /

Die andere Magdt.

Fürwar ſie ſchon vojhanden ſindt /
 Sie wirdt in dStatt han wöllen gan /
 760 Daß ſie ſo baldt thut mit jhr kohn.

Seugam zu deß Hirten Fraw.

Biß willkomm mein Felicitas /

Hirtin.

Nun danck euch Gott was deuttet das /
 [D2a] Daß jhr mich bfchickt handt / alfo gſchwindt /
 War⁶⁹ wendt jhr mit dem ſchönen Kindt /
 765 Bey meiner trew ich reden kan /
 Kaum ſchöners Kindt ich gſehen han /
 Mein gnädig Fraw die Königin /
 Gwiß genesen iſt / jhr wirdt es fyn.

67 hierher fordern (DWB 12, 1463)

68 Redewendung (vgl. Wander: Stein, «Bei Erzählung eines Unglücks.»)

69 wohin (Id. 16, 899)

Seugam.

- Es ist also in Trewen mein /⁷⁰
 770 Vor großem Schmerzen ich kaum kan /
 Deß Kinds Vnfall⁷¹ dir zeigen an /
 Dann als die Köngin sKinds genaß /
 Mit groffer Freudt vmbgeben was /
 Aber nicht lang werdt⁷² dise Freudt /
 775 Verkehrt sich selbst in großes Leydt /
 Dann kurtz darnach in wenig Tagen /
 Von Jamer / Noth muß ich dir sagen /
 Zu meiner gnädigen Fraw thät kohn /
 Der Warfager gnantt Pantheon /
 780 Er redt sie an / thät jhr Weyffagen /
 Wan diß Kindt kâm zu feinen Tagen /
 So müßt die mächtig Statt Troian /
 Auch all Inwohner zGrundt baldt gahn /
 Durch jhn verbrennt / vnd gar verhört /
 785 Das gantz Troianisch Reich zerstört /
 So sie das Kindt laß leben zwar /
 So werd jhr Traum jhr endlich war /⁷³
 [D2b] Den sie ihm vojhin hätt zeigt an /
 Ein Fackelfewr sey von jhr kohn /
 790 Der hab den Waldt Jdam behendt /
 Den Tempel vnd die Statt verbrennt /
 Also den König vberjedt /⁷⁴
 Daß er jhm gänzlich fürgnommen hett /
 Das Kindt vmbzbringen an der statt⁷⁵ /
 795 Ein Diener er baldt hingfandt hat /
 Der Diener wolt mit ganzem gewalt /
 Deß Königs gheiß außrichten baldt /
 Da trieb vnfer Fraw Köngin zart /
 Die größte Klag als nie ghort wardt /

70 So ist es, meiner Treu! (DWB 22, 328)

71 hier: Unheil (DWB 24, 524)

72 währte

73 so würde (ihr) der Traum schliesslich zur Wahrheit

74 so (hat Pantheon) den König überzeugt

75 auf der Stelle, umgehend

800 Sie schrey vnd weynt so bitterlich /
 Keins mocht das vberhåben sich /⁷⁶
 Als vil als vnfer darbey waren /
 Gröffers Ellendt war nie erfahren /
 Jch hat das Kindt wolt es nit lohn /
 805 Hett ehe⁷⁷ mit jhm das Leben glohn /
 Jch sprach zur Kõngin eylendt behendt /
 Vnd gab jrs Kindt in jhre Håndt /
 Als sie das Kindt nun von mir nam /
 Jm selben⁷⁸ auch der Kõnig kam /
 810 Er sprach / Hertz liebster Gmahel mein /
 Jch bitt dich gib den Willen drein /
 Soll ich vnd mein Reich alles zGrundt | gohn /
 Vmb dich vnd meine Kinder kohn /
 [D3a] Was wurden wir für Freuden han /
 815 Von difem Kindt / das zeyg mir an /
 Es muß doch dann mit vns auch sterben /
 sJft weger⁷⁹ es thu jetzt verderben /
 Jn summa / das ichs kurz abbindt⁸⁰ /
 Ein List erdacht die Kõngin gschwindt /
 820 Sie thåt dem Kõnig zu Antwort geben /
 Ach laß mirs Kindt nur heut noch le=|ben /
 So will ich mich schier wol befinden /
 Wie ich es mög auffs gringft vmbbringen /
 Der Kõnig wider zfriden was /
 825 Doch daß nies Kindt morgen tõdten laß.
 Als baldt der Kõnig von jhr kam /
 Jn jhr Gmach sie mich heimlich nam /
 Auch dife meine Mågd gleichsfahls /
 Vnd ist mir gefallen an mein Hals /
 830 Mein liebste Ammen zeig mir an /
 Mag ich kein Trost jetz von dir han /
 Hilff mir vnd difem Kindt auß noth /
 Sonft muß es leyden morgen den Todt /

76 niemand konnte sich dem entziehen (Id. 2, 892)

77 hätte noch vorher

78 zur selben Zeit, im selben Augenblick (Id. 7, 826f.)

79 es ist das beste (Id. 15, 696)

80 wenig Worte mache (Id. 4, 1346 mit Verweis auf diese Stelle)

835 Jm selben mir in Sinn kommen ist /
 Daß sie⁸¹ erst kürzlich gnesen ist /^K
 Auch an dWelt bracht ein jungen Sohn /
 Den jhr die Gött hand wider gnon /
 Derhalben wir Râthig worden sindt /⁸²
 Heimlich jhr zgeben difes Kindt /
 [D3b] 840 Diß auffzuziehen für das dein /
 Jedoch muß es gar heimlich sein /
 Dann follts der Kônig jnnen werden⁸³ /
 Wir kâmens all in Leydt / vnd Gferden /
 Drumb spar kein fleyß halt es in Hût /
 845 Als wann es wer dein Fleifch vnd *Blût* /
 Der Kônig môcht noch werden fro /
 Daß wir fein Kindt handt leben lo /
 So wurdest du *fin* noch wol gnieffen /
 sMôcht dir zu groffem Glück erschief=*fen* /
 850 Han mich deß Kindts von Herzen gfreut /
 Jetz muß ichs von mir lan mit Leydt /
 Nun nimb mein größte Freudt jetz hin /
 Das foll jetzundt dein eygen syn /
 Ein Kuß muß ich dir zlete geben /
 855 Gott Jupiter halt dir dein Leben.

Die Hirtin.

Von Herzen gern / nimb ich es an /
 Es foll an mir kein mangel han /
 Dieweyl die Gött mir solches bſchert /
 Darfür nem ich nicht vil Golts wehrt /
 860 Dann Gott fey lob / ich weyß noch wol /
 Wie man folch Kinder halten foll /
 Nach feinem hohen Standt vnd Art /
 Will ichs fein feuberlich vnd zart /
 Erziehen vnd kein fleyß nicht sparen /
 [D4a] 865 Mein Mûh vnd Sorg fondt ihr erfahren /
 Wie frewt mich doch das Kindt fo wol /

81 die Hirtin

82 deshalb haben wir (nach einer Beratung) beschlossen (Id. 6, 1627)

83 erfahren (Id. 16, 1351)

Seugam.

Gnüg Speyß vnd Tranck dir werden foll /
 Auch will ich dir in kurzer frift /
 Schicken was dem Kindt dienftlich ift /
 870 Nun wendt wir heim / wir handt groß zeyt /⁸⁴

Die Hirtin.

So will ich mich auch faumen nit /
 Vnd mit mir tragen heim mein Gaft /
 Nun grüffendt mir die Kõngin faft.

Kurze Mufica.

ACTVS III ▶**Mercurius zum Paridi.**

L Oß auff vnd merck du Jüngling
 schon /
 Ein Gott ficht mich hie vor dir ston /
 Den gschwinden Gott Mercurium /
 Nun hör warumb ich zu dir kum /
 Du mußt jetzundt ein Richter fein /
 Zwischen drey edlen Göttin fein /
 880 Junoni vnd der Palladi⁸⁵ /
 Deßgleichen auch der Veneri /
 [D4b] Ich mach dir kundt jhr Zanck vnd Gfpan⁸⁶ /
 Ein jede gern den Preyß wolt han /
 Vnd für die schönfte geachtet fein /
 885 Nun ficht da lieber Jüngling mein /
 Ein Apffel hie fo gar subtil /
 Den ich dir jetzundt geben wil /
 Die Leiften⁸⁷ findt von klarem Golt /
 Der schönften du jhn geben folt /
 890 Daran gschriben steht auch feuberlich /
 Der schönften foll hie werden ich /

84 es ist höchste Zeit (DWB 31, 524)

85 Pallas (Athene) müsste eigentlich wie die anderen mit ihrem lateinischen Namen, Minerva, bezeichnet werden. Minerva wird in anderen Zusammenhängen (v. 2216, 4686, 9312, 9551) auch so genannt bzw. angerufen, vgl. Stellenkommentar zu 9312–9317.

86 Streit (DWB 5, 4133)

87 Seiten (Id. 3, 1473)

Ein jede wirdt jhn wöllen han /
 Wirdt doch die Vrtheil an dir stahn /
 Hab du gut acht / brauch rechten fleyß /
 895 Gib *jhn* der schönften sampt dem Preyß /
 Darffft sie nicht lang zu suchen gohn /
 Baldt ich verschwindt / sie werden kohn /
 Nimb hin den Apffel jetz von mir /
 Dann ich verschwindt vnd fahr von dir.
 Stübt hinweg.⁸⁸

Pariß zu jhm selbft.

900 Jft daß ein Traum oder ware Gfchicht /
 Ja freylich war / kein Traum gar nicht /
 Jch selbs den schönen Apffel hab /
 Den mir ein Gott jetz selber gab /
 Will hie grad warten vnd still stohn /
 905 Sich schon die Göttin all drey kohn.
 Die drey Göttin kommen zu Paridi vnd
 Juno spricht.

[D5a]

Juno.

Jch grüß dich Jüngling bitt dich vast /
 Vmb ein Gaab die du bey dir haft /
 Den Apffel schon⁸⁹ von rotem Gold /
 Gewiß du *fin* nicht entgelten solt ⁹⁰
 910 Hergegen⁹¹ ich dich folcher maß /
 Begaben will mit Reichthumb groß /
 Jn meim Gwalt ich dieselbig⁹² han /
 Dem Menschen ich sie geben kan /
 Nun laß den Apffel werden mir /
 915 So groffe Reichthumb verheiß ich dir /
 Ja das vohin versteh mich recht /
 Keiner so reich war in deinem Gfchlecht /
 Will *deiner* auch stets eindenck fein /
 Beim höchften Gott vnd Gmahel mein /

88 stiebt davon

89 glänzend (Id. 8, 838)

90 gewiss sollst du dafür nicht bestraft werden (nicht bezahlen müssen) (DWB 3, 542)

91 dagegen (Id. 2, 144), dafür

92 Reichtümer (Pl.) oder Reichtum (fem. belegt: DWB 14, 615)

920 Dann Jupiter der höchſte Gott /
 Mein Gmahel iſt du wiſſen ſott /
 Drumb ſchlag mir nicht ab meine bit /
 So fein vnd mein Gnad haben wit /
 Wann mir die Gab nicht werden mag /
 925 Für gwiß ich dir O Jüngling ſag /
 Erzürnt mich vnd den höchſten Gott /
 Bringſt dich in vnglück / ſchandt vñ ſpott.

Pallas zu Junoni.

Wann haſt gnüg grümbt dein Reichthumb | groß /
 Schweig recht jetzundt mich reden loß /
 [D5b] 930 Von mir jhm beſſers werden ſoll /
 Zu Paridi.
 Drumb loß mir auch vnd merck mich wol /
 Kunſt / Weyßheit / Gſchwindigkeit zum ſtreit
 Kan ich dir geben alle zeyt /
 Die dir vil nützer / beſſer ſindt /
 935 Weder groß Reichthumb lieber Fründt /
 Von groſſem Gſchlecht kompt du har /
 Drumb dir vonnöthen iſt fürwar /
 Wilt du nach deinem Standt recht leben /
 Nach Kunſt vñ Weyßheit ſollt du ſtreben /
 940 Die kan ich ja mittheylen dir /
 Drumb laß den Apffel werden mir /
 Verſchmäch mich nit / nimb mein Gaab an /
 Reichthumb die wirft darbey auch han /
 So du mir ſchlägſt die Gaab hie ab /
 945 Es greüwt dich gwiß du junger Knab /
 Wer ſich in Tugendt / Weyßheit übt /
 Der wirdt von Gott vnd Menſchē gliebt /
 Ohn mein Gnad / Hilff *kein Menſch* nit kan /
 Die Weyßheit / Kunſt vnd Tugend han /
 950 Wers Gelt mehr dann die Tugendt liebt /
 Hat ſchlechte Freudt wirdt offft betrübt /
 Darumb nit allein nach Reichthumb tracht /
 Kunſt / weyßheit / tugend dich reich macht /

Derhalb den Apffel hie zu gegen /
 955 Kanft du fürwar nicht baß anlegen⁹³ /
 [D6a] Du *laffeſt* jhn dann werden mir /
 Reichlich wirdt es vergolten dir /
 Erhör mein flehenliche Bitt /
 Nicht ſchlag die auß / dein Glück darmit.

Venus.

960 Jüngling wannd recht vrtheylen wit
 So ghört mir diſer Apffel rundt /
 Dann dir iſt offenbar vnd kundt /
 Dran gſchriben ſteht / das weyft du wol /
 Der ſchönſten ich hie werden ſoll.
 965 Nun bſich vns wol all drey mit fleyß
 So gſichſt du das mir ghört der Preyß
 Der ſchöne halb⁹⁴ ich dir hie ſag /
 Sich keine mir vergleichen mag /
 Sie bietendt dir vil Gaben an /
 970 Das angenehmbſt ich dir geben kan /
 Kan dir die Gab vergelten wol /
 Das ſchönſte Weib dir werden ſoll /
 Die jetz zmal lebt / auff diſer Erdt /
 Daß glaub mir Jüngling ohnbefchwerdt.
 975 Helena heißt die ſchön vnd milt /
 Hie gſichſt ſie gmahlt ſo du ſie wilt /
 So muß es gſchehen *durch* mein Kunft /
 Ohn mich dein werben wer vmb ſonſt /
 Willt du mein Gwalt erkennen nun /
 980 Sich da hab ich ein blinden Sohn /
 [D6b] Der kan jhr Hertz mit diſem Pfeyl /
 Anzündn frey in ſchneller eyl /
 Daß ſie in Liebe zu dir brindt.
 Zum Kindt.
 Hör Cupido mein liebes Kindt /
 985 Triff jhn zum erſt mit deinem Gſchoß /
 Mit Liebes Krafft in folcher maß /

93 (zu deinem Besten) verwenden (Id. 3, 1181)

94 ſchönheitshalber

Damit er vnfer Krafft empfindt /
 Der Liebe Pfeyl schieß in jhn gschwindt.

Cupido.

Jch volg dir billich als *dein* Kindt /
 Schießt vnd spricht:
 990 Schick dir den Pfeyl von gutem Gold /
 Helenam forthin lieben solt.

Paris zu jhm felbs.

Wie ist mir jetz so wunderbar /
 Wo kompt mir doch die Liebe har /
 Zu einem Weib / mir vnbekandt /

Venus.

995 Jetz merckft es wol haft du verstant.
 Was vnfer Krafft vnd Gfchoß vermag /
 Derhalb ich dir O Jüngling sag /
 Laßt mir zu kommen die schöne Gob /
 Versprich ich dir vnd trewlich glob /
 1000 Den edlen / schönen / stolzen Leib /
 Durch mich dir werden soll zum Weib /
 [D7a] Mein Sohn sie auch mit seinem Gfchoß /
 Baldt treffen muß mit Kräfften groß /
 Daß sie kein rhû noch raft mag han /
 1005 Dich lieben muß für andre Man /
 Drumb lang jetz hâr den Apffel mir.

Paris.

Nimb hin den Apffel gib ich dir /
 Jngfaßt gar schön mit klarem Gold.

Venus.

Paris du forthin heiffen solt /^k
 1010 Zu danck für dife schöne Gab.

Paris.

Jch gib dir edle Göttin sLob /
 Der schöne halb vnder euch dreyen.

Pallas.

1015 Du öder Büß⁹⁵ es muß dich grewen /
 Zeuchft dVnkeufchheit der Tugendt für /⁹⁶
 Meins bleibens ift nicht mehr bey dir.
 Pallas fchnurt auch hinweg⁹⁷ / Juno fpricht.^K

Juno.

1020 Vermeinfst du habeft gar wol gſchafft /
 Die Liebe geb dir groffe Krafft /
 Von mir du vnd dein gantes Gfchlecht /
 Verfolgt foll werden vnd durchächt /
 Die höchfte Göttin haft veracht /
 Will dir gwiß glegen⁹⁸ wol dein Pracht.
 Juno fchnurt auch hinweg / Venus fpricht:

[D7b]

Venus.

1025 Jhr treåwens hab du gar kein acht /⁹⁹
 Biß wol zu müth mein Sohn Paris /
 Was ich dir globt hab / bißt du gwiß /
 Das es dir ghalten werden foll /
 Kan dich vor *jhnen* bfchirmen wol /
 Gang wider heim jetz auß dem Waldt /
 Den Namen Paris forthin bhalt.
 Sie langt jhm die Handt vnd fpricht:
 Zeuch hin im Friden lieber Sunn.

Paris.

1030 Jch volg¹⁰⁰ / will von dir ſcheiden nun.
 Es komēdt ſiben Hirten auff den Platz / die wól-
 lendt ein Richter vnd Gericht beſetzen / ſpricht

Der erft Hirt.^K

Was wend wir doch anfahen jetz /
 Daß vns nicht plag die groffe Hitz /

95 nichtswürdiger (Id. 1, 96; öd auch bei Aal: Tragoedia Joannis. Bern 1549), charakterloser Mensch (Id. 4, 927)
 96 ziehst ... vor
 97 eilt zornig davon (Id. 9, 1284)
 98 beseitigen (Id. 3, 1189)
 99 beachte ihre Drohungen einfach nicht
 100 folgen hier: gehorchen

Wänd vns ein weyl an Schatten setzen /
 Mit etwas Kurtzweyl vns ergetzen /
 1035 Das Viech jetz auch am Schatten lyt /
 Dörffend jetz gohn nicht mächtig weyt /
 Biß daß die Hitz ein klein nachloth /
 Vnds Viech sich widrumb zweyden goth.

[D8a]

Der ander Hirt.

Es gfiel mir auch wir fassen zammen /
 1040 Etwas kurtzweyligs zuhanden nemmen /
 Vnd nicht hie sitzen also still /

Der dritt Hirt.

Ein guten Rath ich geben will /
 Land vns ein Gricht hie besetzen gschwindt /

Der vierdt Hirt.^K

Es gfiel mir auch damit ich kündt /
 1045 Anzeygen einen Zanck vnd Gspan /
 Den ich mit difem Hirten han /
 Den stab den er hat der ist mein /

Der fünfft Hirt.

Du sagst es wol¹⁰¹ swirdt nichts dran fein /
 1050 Jch hab jhn gmacht / das sag ich dir /
 Jch wag es auch / stohn mit dir für.

Der dritt Hirt zum sechsten.

Sag du auch her was ist dein Roth /

Der sechft Hirt.

Hilff auch darzu biß dHitz vergoth /

Der dritt Hirt zum sibendten.

Weyß wol du würfts auch mit vns han /

Der sibendt Hirt.

Ja freylich gârn / nun nüt dann dran.

[D8b]

Der erft Hirt.

1055 Nun sagendt liebe Gefellen mein /
 Wer muß hie vnser Richter sein /

101 zwar, aber (Id. 15, 1357)

Der ander Hirt.

Lieber rath an / wie wer jhm zthien /¹⁰²
 Jch rieth wir thätten sHälmlin ziehn /
 Wem das längft wurd muß Richter fein.

Der dritt Hirt.

1060 Ein beffers ist mir gefallen ein /
 Stückle von Rinden machen gschwindt /
 An der zahl als vil vnser findt /
 Vnd nem ein jeder eins mit fleiß /
 Mit einem Messer darin reiß /
 1065 Ein Sternen vnd ein halben Mon /
 Was jedem gefällt / vnd zfinn wirdt kohn /
 Die müssen fein fein gleichlich groß /
 Damit so wendt wir legen sLoß /
 Doch dSitz wir vorhin ordnen wendt /
 1070 Auff jeden dann eins legen bhändt.

Der dritt zum sechften Hirten.

Nimb sie in Hüt vnd blintz frey gar /¹⁰³

Der dritt zum fünfften Hirten.

Nimb jhm sie ab / leg serst hiehâr /
 Das ander hie / das dritt dahin /
 Fahr also fort vnd leg sie fyn /
 [E1a] 1075 Daß zoberst ligt / deß Richters ist /

Der erft zum dritten Hirten.

Weil du der erft Anfänger¹⁰⁴ bist /
 Heb dZeichen auff du kenst sie wol /
 Ruff jedem dar / wor sitzen soll.

Der dritt Hirt.

Will grad zum erft hie vnden dran /
 1080 Vnd fahren fort biß oben an.
 Der dritt zum andern.
 Komm du hiehâr / hie ist dein Sitz /

102 Lieber, gib Rat, (wörtl.): was würde dir (ihm) taugen (Id. 13, 156f.), wie soll das getan werden

103 und schliess schön die Augen (Id. 5, 124: blinzen)

104 Initiant (eines Streites) (Id. 1, 860)

Der ander Hirt.

Der schickt sich wol zu meiner Witz¹⁰⁵.

Der dritt zum vierdten Hirten.

Gfichstu hie / ligt das Zeychen dein /

Der vierdt Hirt.

Da wirdt es mir sich schicken fein.

Der dritt Hirt.

1085

Biftu mein Zeichen ligstu hie?

Zu solchen Ehren kam ich nie.

Jetz will ich allhie lügen frey /

Wer vnser Kōng vnd Richter sey.

Hebt das ober auff / vnd spricht zu Pari=
di dem erften.

[E1b]

Glück zu Pariß sgrad dir recht /

1090

Nicht beffer man es ordnen möcht /

Hie sitz zum Stab vnd Zeichen dein /

Muß vnser Herj vnd Richter fein /

Der 3. weitters zum 6. Hirten.

Hie ligt dein Zeychen / kom sitz hâr /

Der fechft Hirt.

Jch komm / vnd folg dir jetz fürwar /

Der erst Hirt vnd Richter.

1095

Hat etwar zklagen der stand für /

Der 4. Hirt steht auff vnd spricht.

Herj Richter Thunds erlauben mir.

Der Richter zum Kläger.

Sey dir erlaubt / red nur frey har /

Der vierdt Hirt / Kläger.

sJft / Herj der Richter nemmendt war /

1100

Deßgleich ein ehren Gericht allhie /^K

Will euch anzeigen wann vnd wie /

sTrifft sich jetz auff ein viertheyl Jahr /

Daß sich begeben hat vngfahr /

- Mich difer hat gesprochen an /
 Ob ich mit jhm ans Meer wolt gahn.
 [E2a] 1105 Jch gieng mit jhm auff einer Heydt /
 Da stieffen wir den Stein allbeydt /^K
 Vnfere Stáb wir legten zfammen /
 Baldt noch mehr Hirten zu vns kamen /
 Die leggend jhre Stáb auch dar /
 1110 Spilten mit vns nun nemmend war /
 Da es nun auff den Abendt kam /
 Sein Stab ein jeder widrumb nam /
 Ließ feinen ligen / nam den mein /
 Gleich wolt er diß nicht bkandtlich fein:
 1115 Wiewol ich feinen gar wol kandt /
 Mein Klag jhr wol verstanden handt /
 Bitt euch Herj Richter vnd ein Gricht /
 Wöllendt jhm das vertragen nicht /¹⁰⁶
 Eim andern alfo znân das fein /
 1120 Helffen mir doch zum Stecken mein /
 Ladt mir das mein mit Recht zukohn /
Der fünfft Hirt / Antworte¹⁰⁷.
 Gfih wol / ich muß jetz auch auffftohn.
 Zum Kläger.
 Wie darffft du alfo frâffenlich¹⁰⁸ /
 Hie vor dem Gricht verklagen mich /
 1125 Wie *darffft* anprechen difen Stab /
 Den ich felbs gmacht vnnd ghauwen hab /
 Weiß noch den Stumpen bey dem Meer /
 Zu zeygen wanns nicht gar zweyt wâr /
 [E2b] Worab ich jhn gehauwen han /
 1130 Jch môcht auch wol von dir verftahn /
 Wod deinen hätteft ghauwen doch /
 Ob du das Orth wol wüßtest noch.
Der vierdt Hirt.
 So gnaw ift mir das orth nicht bwüßt /
 Jn eim Gftrüp er gftanden ift /

106 ihm das nicht durchgehen lassen (Götze, 803)

107 Beklagter (Id. 16, 1702, auch SSRQ S. 137–139, Nr. 89: Gerichtsordnung von 1515)

108 bedenkenlos (Id. 1, 1288)

1135 Nicht weyt vom Berg in einem Wald /

Der fünfft Hirt.

Wie kompt du her so lauw¹⁰⁹ vnd kalt /
 Daß dich nicht schembst inns Hertz hinein /
 Daß du ansprechen darffst das mein /
 Gfichst du mich für ein solchen an.

Der vierdt Hirt.

1140 Daß dein ich nicht angfprochen han /
 Kan nicht so gnaw grad bey eim Wort /
 Melden den Platz vnd auch das Orth /
 Wie du dann schreyft vnd brümbft dich faft /
 Der Stab ist ja¹¹⁰ mein den du haft /
 1145 Wiewol ich schier nicht zred mag kohn /
 Will drumb nicht von der Warheit stohn.

Der fünfft Hirt.

[E3a] 1150 Sag was ghört dir jetz für ein Lohn /
 Daß du so fälfchlich mich verklagft /
 Vnd es doch nicht erzeigen magft /
 Derhalb muft du mirs bringen bey /
 Oder mir ein verlogner sey.

Der vierdt Hirt.

Jch kan nicht weyters zeugnuß¹¹¹ stellen /
 Die Götter die Warheit öffenen wöllen /
 Sie thundt der Grechtigkeit beystandt /

Der erft Hirt / Richter.

1155 Gnügfam wir euch verftanden handt.
 Drumb trettendt mit einandren ab /
 Zum fünfften Hirten.
 Doch lang mir vor her dein Stab /
 Den jhr allbeyd ansprechen thündt /

Der fünfft Hirt.

Kom har wir beyd abtretten mündt.

109 lau, mit niederer Gesinnung (Id. 3, 1538 mit Verweis auf ‹Tobias›, v. 1331)

110 doch (DWB 10, 2196)

111 hier: Beweis (DWB 31, 864)

**Sie trettent mit einandern ab / vnnd spricht der
erft Richter erftlich / vnd fragt vmb.**

1160 Jhr hand fie beyd jetz wol verftanden /
Aber kein Zeugnuß ift vorhanden /
Nun mögend wir nicht wiffen wol /
Welchen man hierinn glauben fol /
Was ratheft du / wem fpricht jhn zu /

Der dritt Hirt.

1165 Jch weyß nicht wie der Sach ift *zu thu* /¹¹²
Vil zring / vnd fchlecht ift mein Verftandt /
Weyl fie jhn beyd angfprochen handt /
[E3b] Doch zeig ich an die Meynung mein /
Wills mehrer¹¹³ gern das beft lohn fein /
1170 Der Kläger foll fein Klag beybringen¹¹⁴ /
Oder drum bülffen aller dingen /
Klag einer daß er mög bezeugen /
Kans einer nicht / fo thu er fchweigen /
Das wâr fürwar die Meynung mein /

Der Richter zum ander Hirten.

1175 Sag du auch bhendt die Meynung dein /

Der ander Hirt.

Sie wirdt auch grad wie feine fein.
Wer mehr klagt dann er zeygen kan /
Der foll den Spott zum Schaden han /
Darzu ich jhn auch ftraffen wolt /

Der Richter zum fechften.

1180 Dein Meynung du auch fagen folt.

Der fechft Hirt.

Das ift dMeynung merckendt mich /
Dem Kläger ich den Stab zufprich /
Jhr kennendt jhn all gemeyn wol /
Er ift mehr Lift vnd Dücken vol /
1185 Als wie der ander ift abricht /

112 wie die Angelegenheit zu behandeln ist (Lexer, 2, 1575)

113 die Stimmenmehrheit (Id. 4, 364)

114 vorbringen, beweisen (Id. 5, 730)

Der Richter zum 7. Hirten.

Gib hâr ein rath vns deffen bricht.

[E4a]

Der sibend Hirt.

Mit dem stimm ich / vnds mit jhm hab /
Dem Klâgern kenn ich zu den Stab.

Der Richter.

Es findt zwei Meynungen wie wirts gohn /

Der dritt Hirt.

1190 sWirdt Herj der Richter an euch stohn.

Der Richter

Zu keinem mehr fall ich hie nicht /¹¹⁵
Jch will erfahren beffern Bricht /
Heiffendt allein den Klâger kohn /
Den andren landt mehr¹¹⁶ bleiben stohn /
Der Klâger wirdt berufft.
Der Richter zum Klâger.

1195 Nun loß / vnd merck hie vnfer will /
Warumb wir dich handt brufft in still /
Weift gar kein Zeychen an dem Stab /

Der vierdt Hirt.

Gar wol hat ers nicht gfchnitten ab /¹¹⁷
Wie ich es heut *auff dRinden* schnitt /
1200 So ifts am Stab auch in der mitt /
Ein Zwingen gfchnitten von dem Hojn /¹¹⁸
Vnd die felbs gmacht am Stecken vojrn /
[E4b] Send hebt das Hojn auch vojrn dran /
Obs nicht auch werd die weyte han /
1205 Wüßt dlenge auch noch feiner¹¹⁹ acht /
Wann er jhn nicht hat kûrtzer gmacht /
Jft mir grad gangen biß hiehar /
Kein Luge ich euch sag fürwar.

115 ich kann keinen Stichentscheid fällen

116 weiterhin (DWB 12, 1882)

117 falls er es nicht abgeschnitten, weggeschnitzt hat

118 hier: Beschlag am Ende des Holzstockes, um rasche Abnutzung zu verhindern (DWB 19, 40 und 32, 1220f.), von einem (Trink-)horn abgeschnitten

119 weiss seine Länge auch noch

Der erft Hirt / Richter.

1210 Tritt wider ab / vnd heiß baldt kohn /
 Den andern / bleib du duffen stohn /
 Kompt der fünfft.

Der dritt Richter spricht.

Nun loß frey auff vnd merck mich eben /
 Kanft du vns gar kein zeychen geben /
 An difem Stecken vns das fag.

Der fünfft Hirt.

1215 Nichts befonders ich dran wiffen mag /
 Ein Steffzen¹²⁰ darein gmacht fürwar /
 Darzu ein Zwingen auch von Hojn /

Der erft Hirt / Richter.

In welcher lenge ift er ohngfahr /

Der fünfft Hirt.

Das mag ich wiffen nit fürwar /

Der erft Hirt / Richter.

1220 Du magft wol wider treten ab /
 Wend jetzt baldt gfehn wär recht hie hab.
 [E5a] Trittet ab / spricht der Richter weiter.
 Jetzt gfehn jhr recht den Trug vnd Lift /
 Vnd darzu auch weiß der Stab ift /
 Da fecht jhr wo das Zeychen ftat /
 Der Stab auch grad die länge hat /
 1225 So fehlt es an der Zwingen nüt /
 Secht zu das Hojn ift grad fo wyt /
 Warlich deß Klägers ift der Stab /
 Ich habs schier gmerckt / darumb ich hab /
 Den Stab mir heiffen hie laffen stohn /
 1230 Damit ich mög auff dWarheit kohn /
 Weyl mir jetzundt gar kundbar ift /
 Deß Trügners¹²¹ Boßheit / falſche Lift.
 So will ich jetz mein Vrtheil gâhn /
 Den Stab er hie in dHandt foll nâhn /

120 Spitze an einem Stock (Id. 10, 1465 und 1478 mit Verweis auf diese Stelle)

121 Betrüger, Lügner (Id. 14, 666)

- 1235 Jch mein den Schalck nun merck mich eben /
 Dem Klågern er jhn felbs muß geben /
 Vnd hie bekennen vnverholen /
 Den Stab hab er jhm gnou vnd gftolen.
 Loßt weyters was wir jhm thun wendt /
 1240 Zween Wetfger¹²² jhm anhencken fündt /
 Als was wir darinn mögend bringen /
 Das wend wir drinn thun aller dingen /
 Drey Tåg vns die nachtragen foll /
 Wo wir hin reyfendt merckt mich wol /
 1245 Wirt vns von jhm etwas drauß gnou.
 So wend wir jhn gar von vns schlon /
 [E5b] Wem dife Vrtheyl wie mir gfallt /
 Derfelb mit mir fein Handt auffhalt /
 Sie heben mit jhm auff / vnnd fpricht der Richter
 weyters zum Antwortern oder fünfften Hirten.
 Haft du den Stab gmacht wie du feyft¹²³ /
 1250 So kans nicht fählen du auch weyft /
 So fag vns har nicht lang betracht /
 Warab haft dife Zwingen gmacht /

Der fünfft Hirt.

Ab einem Hojn das hab ich hie /

Der dritt Hirt / Richter.

- bHalts noch nicht / muß vor fehen wie /
 1255 Wies fich doch zfamnen schicken wöll /
 Drumb gib es mir nur baldt vnd schnell /
 Wann es nicht fehlt / fo treugt es mich /
 Dein Schalckheit du fein felbs doch fich /
 Wie kan fie daran gftanden fein /
 1260 Sie ift vil zklein / fie goth doch drein /
 Du bringft dein Schalckheit felbs herfür /

Der fünfft Hirt.

Jch bitt vmb Gnad / verzeyhendt mir.

122 Reisesäcke, Reisetaschen (Id. 16, 2367)

123 sagst

Der Richter.

Dieweyl dein Trug jetz ift am Tag /
 So loß du Laur¹²⁴ / was ich dir fag /
 [E6a] 1265 Nun nimb den Stecken in dein Handt /
 Vnd gib jhn jhm / bekenn dein Schandt.

**Der fünfft Hirt gibt dem Klä-
 gern den Stab vnd spricht:**

Seh hin dein Stab / bekenn hiermit /¹²⁵
 Daß er dein ift vnd mein gar nit.

Der Richter.

Die Säck an deinem Hals mußt tragen /
 1270 Zu einer Straff kan ich dir sagen /
 Drey ganzer Tag mich wol verftandt /
 Als fie dann dVrtheyl bftättet¹²⁶ handt /
 Wo wir dann werden reifen hin /
 Daffelb dein Straff vnd Buß foll fyn /
 1275 Was wir drein thund / drinn bleiben loß /
 So du verjuckteft drauß etwas /
 Vnd wirs von dir wurdendt gewar /
 Von vns verftieffen wir dich gar.

**Sie füllen die Säck / vnd spricht der ander
 Hirt der fie jhm an den Hals henckt:**

Den Efel ich frey laden will /
 1280 Ein andermal deß frommen spill /
 Wirft fro fein wann dahin wirft kohn /
 Wo wir das Läger werdend schlon /
 Jetz kompt daher als ein Kauffherj /

Der fünfft Hirt.

Jch wolt fie legen in dem Meer /¹²⁷
 [E6b] 1285 Oder fie werendt voller Gold /
 Mehr dann wol möcht / ich tragen wolt /¹²⁸

124 Schelm, Spitzbube (Id. 3, 1376)

125 da nimm (Id. 7, 1–11) deinen Stab, ich bekenne hiermit

126 bestätigt (DWB 1, 1656)

127 ich wollte, sie lägen im Meer

128 mehr/länger als ich könnte, wollte ich tragen

Der erst Hirt / Richter.

Wir wãnd auffstehn vnd widrumb gahn /
 Wo wir das Viech hand bleiben lohn /

Kurze Mufica.

Die Kônigin kompt mit jrem Frawenzimmer herfür /
 vnd jhr junger Sohn Pariß jhro entgegen spricht die

Kônigin.

1290 Woher mein Kindt vnd liebfter Sohn /
 Von difem Leib bistu mir kohn /
 Doch hat das Vnglück vns zertrent /

Pariß der Sohn.

Fraw Mütterlin es nimpt mich frembdt¹²⁹ /
 Warmit hab ich es doch verschuldt /
 Verlohjen meins Herjn Vatters huldt /
 1295 Bin ichs Kônigs Priami Sohn /
 Vnd muß also im Ellendt gohn /
 Nimb mich dein Kindt recht zGnaden an /
 Das Leben ich doch von dir han /
 Verföhn mir auch den Vatter mein /
 1300 Sonft wirt der Todt mir s angnem̃ft fein /
 Thundt mich doch nicht so gar außschlahen¹³⁰ /

Kônigin.

[E7a] Vor Freuden muß ich dich vmbfahen /
 Wie kôndt ich dich mein lieber Sohn /
 Jetzt fürterhin mehr von mir *lohn* /
 1305 Auß keinem Zorn / noch Neydt / vnd Haß /
 Dir folches widerfahren was /
 Es was allein deß Vnfalls¹³¹ Schuldt /
 Leydt dich ein kleins / vnd hab Gedult /
 Dein Vatter ein Gewohnheit hat /
 1310 Daß er all Tag spatieren gath /
 Gwohlich auff den Platz so weyt /
 Vnds mehrtheyls fast vmb dife zeyt /
 So baldt er kompt will ich jhm gschwindt /
 Anzeygen daß du bist fein Kindt /

129 es befremdet, wundert mich (Id. 1, 1299)

130 hier: verstossen (Id. 1, 424)

131 Unheils (DWB 24, 524), vgl. auch v. 771

- 1315 Zu Fuß so fall du jhm dann bhendt /
 Vmbfach fein Knie / beut¹³² jm dein Hendt /
 Der reuwen¹³³ ist jhn gleich ankohn /
 Nach dem er dich hat tödten lan /
 Als er dann meynt noch heut bey Tag¹³⁴ /
 1320 Deß führt er manche groffe Klag /
 Sicher darffst du kein zweyffel zhan /
 Gieß jhn freundlich er nimpt dich an /
 Jetzt kompt dein Vatter schon dorthen /
 Darumb vergiß nicht meiner Lehr /

Paris.

- 1325 Ach nein mein Mütterlin nimmermehr.

König Priamus.

- Gott beware dich mein Edler Schatz /
 Wilt auch spazieren auff den Platz /
 [E7b] Mit deinem Zimmer zeig mirs an /

Königin Hecuba.

- Mein Herj ich euch was zlagen han /
 1330 Wann einer euch köndt zeygen schon /
 Ein schönen Knab ewrn jüngsten Sohn /
 Wärs euch leydt / oder wurd's euch fröuwen /
 Das sagt mein Herj mir jetzt in treuwen.

König.

- In guten Treuwen ich dir sag /
 1335 Es hat mich gleich am dritten Tag /
 Anfahen zkümmern das ich han /
 Mein Kindlin wöllen tödten lahn.
 Fürwar der gute Bottschafft brächt /
 Der mirs noch läbig zeigen möcht /
 1340 Gar wol so wurd es freuwen mich /

Königin.

- Es ist nicht todt / lebt noch zur Stundt /
 Doch vmb verzeyhung bitt ich rundt /

132 biete (Id. 4, 1860) ihm deine Hände (als Geste des Friedens, so auch vor v. 7820)

133 die Reue, auch: der Schmerz über einen Verlust (Id. 6, 1877; m. belegt)

134 bis zur Stunde

- Mein vnghorfamme / dann ich han
 Es heimlich aufferziehen lahn /
 1345 Eins Hirten Weib wol in dem Waldt /
 Jft jetz ein schöner Knab wol gftalt /
 Die Götter handt jhn ghan in hüt /
 Zeigt hiemit gegen dem Knaben.
 Sihe da ist dein Fleifch vnd Blut.
 [E8a] Komm her vnd grieß den Vatter dein /
 1350 Du bist fein Kindt vnd auch das mein.
- Paris geht gegen dem Vatter.**
 Bist du mein Vatter / ich dein Suhn /
 Nach Vatters Art erzeyg dich nun /
 So ich in gnaden bin bey dir /
 Meins Vatters Handt reck gegen mir.
- König reckt die Handt gegen
 jhm vnd spricht:**
 1355 Biß willkomm mir mein liebes Kindt /
 Es freuwt mich daß ich dich noch findt /
 Wie ist die zeyt ergangen dir /
- Paris der Sohn.**
 Gar wol ist es ergangen mir /
 Mein zeyt mit Jagen fast hinbracht /
 1360 Jm Waldt oft bliben vbernacht /
 Was ich für Gwildt antreffen han /
 Gar selten mocht mir eins entgahn /
 Han mit dem Spieß vnd Bogen mein /
 Gfelt manchē Bern vñ wildes Schwein /¹³⁵
 1365 Keins was so mächtig starck noch groß /
 Daß sich möcht gfriftē¹³⁶ vor meim Gfchoß /
 So es euch mein *Hery Vatter* gfallt /
 Will ich gehn wider baldt in Waldt /
 [E8b] Vnds meim Ernehmer zeigen an /
 1370 Auch deren Brüft ich glogen han /
 Soll ich sie *zHoff* auch mit mir bringen /

135 manchen Bären und manches Wildschwein erlegt

136 retten (Id. 1, 1335)

König.

Ja gang vnd thûs vor allen dingen¹³⁷.
 Dermaß jhn glonet werden foll /
 Daß sie für gut han werdendt wol.¹³⁸

Kurze Musica.

Hiermit geth der König sampt der Königin wi-
 derumb in die Statt / Pariß aber widerumb in den
 Waldt / Gleich herauff kompt der Hirt vnnd sein
 Fraw vnd spricht sie die

Hirtin.

- 1375 Dieweyl wir jetzundt beyr Statt feyn /
 So loß du liebster Haußwirth mein /
 Dein Hofenbender du baß bindt /
 Die Schuch will ich außbutzen gschwindt /
 Vnd deine zerften wüfchen schon /¹³⁹
 1380 Hab drumb den Hudel¹⁴⁰ zu mir gnon.
 Spricht weyters zum Sohn.
 Nun gib mir hâr auch deine gschwindt /
 Zu jhrem Mann.
 A lug wie die so sauber findt /
Als wâr er nie auß der Stuben kohn /
 Sein hohe Geburt erzeigt sich schon /
 1385 Jch wâr jetzt grüft / wend wir gehn dran /

[F1a]

Hirt.

A liebe Haußfraw zeig mir an /
 Wie soll ich mich in Handel¹⁴¹ schicken /
 Wann ich den König zerft anblicken /
 Damit ich nicht zuschanden werdt /

Hirtin.

- 1390 Neyg dich fein zûchtig auff die Erdt /
 Vnd knie auch aller dingen nider /
 Biß das er dich heißt auffstehn wider /

137 vor allem anderem, als Erstes

138 dass sie damit gerne vorlieb nehmen, zufrieden sind (Id. 2, 542f.)

139 deine zuerst schön polieren

140 Lappen

141 hier: die Angelegenheit

Wann er dich dann heift Willkomm fein /
So küß *fein* Handt vnd neig dich fein.

Hirt.

1395 Lûg lieber lûg / wirdts recht so fein /
Gôz Lutz¹⁴² ichs doch nicht beffer kan /

Hirtin.

sJft gut also wir wend gahn dran /

Paris zum Hirten.

Dôrt kompt mein Herj vnd Vatter schon /
Nun kommdt land vns zu jhm gohn /
1400 Vil groffer Herjen bey jhm stehn.

Hirtin.

Dört sich ich wol der Brüdern zwen /
Grad znecht sie bey dem Kônig göhn /
Kom redlich lieber Haußwirth mein /

[F1b]

Hirt.

1405 Wôlt lieber im Waldt beym Viech fein /
Weder jetz zmal zum Kônig zgahn /

Paris.

Jch will jhn zerften sprechen an /

Hirt.

A thus mein Sohn / dann ichs nicht kan.

Sie gehndt zum Kônig vnd spricht

Paris.

Die Götter wöllendt han in hût /
Dein gantes Reich / Leib / Ehr vnd Gût /
1410 Vnd wöllendt dein Befchirmer fein /

Priamus.

Sindt dise gfin die Pfleger dein.

Paris.

Ja sifft also Herj Vatter mein /
Sie handt mich ghan in jhrer Hût /
Als wâr ich gfin jhr Fleifch vnd Blût /

142 Potz Teufel (Gotts Luzifer)! (Id. 3, 1569 und 2, 519 mit Verweis auf diese Stelle)

1415 Ruff euch derhalb mein Vatter an /
 Wollen sie für empfolhen han /
 Vnd zgutem jhren indenck fein /

**König geht zu den Hirten die
 knien nider.**

[F2a] Nun grüß euch Gott inns Hertz hinein /
 Sindt mir Gott willkomm beyde sandt /
 Sie stehendt wider auff.
 1420 Zum höchsten danck euch das jhr handt /
 Meim lieben Kindt vnd jungen Sohn /
 Sovil Ehr / Liebs vnd Guts gethon /
 Deß follt jhr je entgelten nit /¹⁴³

Hirt.

Wendt euch gern dienen jederzyt /
 1425 Hetten wir jhm vil Gûts erzeigt /
 Brecht vns im Herten groffe Freudt /
 nach vnfer schlechten Armen standt /
 Wir beyd vnfer best than handt /
 Als wâr er vnfer rechter Sohn /

Priamus.

1430 Jch glob vnd schwer bey meiner Kron /
 dArmut foll euch nicht trucken mehr /
 Jch fetz euch in groß Gût vnd Ehr /
 Vnd weytter zu feinen Söhnen.
 Da handt jhr noch ein Brüder stahn /
 Den mögendt jhr jetz auch empfahn.

Deiphoebus der erft Sohn.

1435 Biß willkomm lieber Bruder mein /

Paris.

Vil Freudt vnd Wolfahrt wünsch ich | dir.

[F2b]

Troilus der ander Bruder.

Jch wünsch dir auch mein Bruder Freudt /

Paris.

Die Gött bewaren dich vor Leydt.

143 daraus soll euch kein Nachteil erwachsen (Id. 2, 279)

Kurze Musica.

Geht der König mit feinem Volck / vnnd den
zweyen Hirten hinweg / die drey Brüder spazie=
rendt / vnd spricht

Deiphobus.

Wie heiffest mit dem Namen dein /
1440 Das sag vns lieber Bruder mein /
Mach vns denselben auch bekandt /

Paris.

zErst Alexandrum man mich nandt /
Die Göttin Venus durch jhr Priß /
Gab mir den Namen auch Paris /
1445 Also nendt man michs mehrertheyls noch /

Troilus.

Wie gab sie dir den Namen doch /
Auß was Vrfach / in welcher Gestalt /

Paris.

Eins mals ich jagen was im Waldt /
Da begegnet mir im wilden Gstruß¹⁴⁴ /
1450 Der gschwinde Gott Mercurius /
[F3a] Er redt mich an / vnd sprach zu mir /
Nun loß mein Jüngling komm herfür /
Du mußt jezunder¹⁴⁵ Richter sein /
Zwischen drey schönen Göttin fein /
1455 Welche du für die schönst wirft haben /
Die sollt du mit dem Apffel begaben /
Als er das gredt / eins Wegs verschwandt /
Ließ mir den Apffel in der Handt /
Gar künstlich was der Apffel rundt /
1460 Mit gutem Gold drumb gschriben stundt /
Der schönsten Göttin hie mit fleyß /
Ghört diser Apffel vnd der Preyß /
Als ich jetz gehn wolt weyers für /
Stunden drey Göttin schon vor mir /

144 Gesträuch, Gebüsch (Id. 11, 2376 mit Verweis auf diese Stelle)

145 inzwischen, unterdessen (DWB 10, 2325)

- 1465 Die erste Juno gheiffen was /
 Die andre aber hieß Pallas /
 So war die dritte gnannd Venus /
 Sie hatten gar ein wilden Struß¹⁴⁶ /
 Ein jede hie den Preyß wolt han /
 1470 Vnd sprachen all den Apffel an¹⁴⁷ /
 Juno die sprach / gibst mir heut sLob /
 Mit groffer Reichthumb ich dich gob /
 Jch mach dich reich für andre Man¹⁴⁸ /
 Der Reichthumb gwalt ich bey mir | han /
 1475 Vnd theyl die auß wann / wo ich will /
 Pallas die sprach / du schwigft wol still /
 [F3b] Dann ich noch vil ein größfers han /
 Darmit ich jhn begaben kan /
 So du den Preyß wirft geben mir /
 1480 Groß Künft vnd Weyßheit gib ich dir /
 Dieselben hab ich *in* meim gwalt /
 Darwider sich Fraw Venus stalt /
 Gibst mir den Apffel vnd den Preiß /
 Den Namen gib ich dir Pariß /
 1485 Den solt du bhalten nun hinfür /
 Vnd noch ein größfers gib ich dir /
 Das schönste Weib in Griechenlandt /
 Der Schöne aller Welt ist bkandt /
 Helena heift der schöne Leib /
 1490 Die gib ich dir zu einem Weib /
 Gar wol ich zwegen bringen kan /
 Daß sie dich liebt für andre Man /
 Vnd bringt dir zu groß Gold vnd Geldt /
 Als nun ein jede hat erzehlt /
 1495 Jhr Herjligkeit vnd groffen Gwalt /
 Gab ich den Preyß Fraw Venus baldt /
 Vnd auch den Apffel schön von Goldt /
 Dann es frewt mich ja das ich solt /
 Bekommen solchen stolzen Leib /
 1500 Vnd in der Welt das schönste Weib /

146 Zwißt, Zank (Id. 11, 2368 mit Verweis auf diese Stelle)

147 forderten (DWB 1, 468)

148 reicher als andere Männer

[F4a]

Die andern Góttin beydt fo gſchwindt /
 Schnurten darvon gleich wie *der* | Windt /
 Fraw Venus dancket mir mit fleiß /
 Vnd ſprach zu mir nun loß Pariß /
 1505 Dir ghalten werden ſoll zur friſt /
 Was dir von mir verheiſſen iſt /
 In dem iſt ſie verſchwunden baldt /
 Alfo gieng ich heim auß dem Waldt.
 Nun findt jhr jetz von mir wol bricht /
 1510 Meins Namens vnd auch diſer Gfchicht /
 Wie / wo ich jhn hab vberkohn /

Deiphoebus.

Es iſt jetz zeyt / wendt auch zHoff gohn.

Kurze Muſica.

ACTVS IIII ▶

Kónig Priamus kompt herfür / vnd geht fein
 Sohn Paris jhm entgegen.

Paris.

Mein Vatter wóllen mir ja nit /
 Abſchlagen nur ein gringe bitt /

Kónig.

1515 Sag an mein Sohn wie / was du witt /
 Jiſt es dann im vermógen mein /
 Soll es dir nicht abgſchlagen fein /
 Zeig mir nun frey an dein beger /

Paris.

[F4b]

1520 Etliche Schiff vnd ein Kriegsſheer /
 Daffelbig gár ich jetz von dir /
 In Griechenlandt ſteht mein begir /
 Dann ich von Gótttern brichtet bin /
 Mein Reyß die werde glücklich ſyn /
 Mit Glübdt ſie mir verheiſſen handt /
 1525 Mein Reichthumb fey in Griechenlandt /
 Hab mir derhalben jetz fürgnommen /
 Groß Gût vnd Reichthumb zvberkoñen /

Darzu ein schönes Weib gar reich /
 Dann jetz auff Erd nicht ist feins gleich /
 1530 Der Götteren Will es warlich ist /
 Allein dein Hilff vnd Steür mir brift /¹⁴⁹
 Die wöllest lahn mir widerfahren /

König.

Mein Hülff vnd Steür will ich nicht sparen /
 Mehr denn du bgehrst / dir werden soll /
 1535 dSchiff / dLüth / vnds Güt das hand wir | wol /
 Darmit dir nichts entzogen werdt /
 Was dir von Göttern ist befchert /
 So nimb vnd fahr nach deinem willen /

Paris.

Jetz kan ich wol mein Glüft erfüllen /
 1540 Weyl du mir bist so gwaltig breyt /
 Zum höchften fey dir danck drumb gfeyt /
 Die Götter wöllend kürzlich mich /
 Mit Freudt lahn wider sehen dich.

[F5a]

In dem kompt Helenus ein anderer
 Sohn vnd spricht / oder Weyffaget.

Helenus.

O Herj vnd König zu Troian /
 1545 Was leyder Sach fachst du heut an /
 Fürwar du bist deinr Sinnen braubt /
 Meim Bruder haft ein Sach erlaubt /
 Bringt er ein Weib mit jhm auß Griechen /
 So werdent sie vns vberziehen /¹⁵⁰
 1550 Vmbbringen dich / dein Weib vnd Kindt /
 Auch deine Leuth vnd liebe Fründt /
 Doch was sie werden laffen leben /
 Wirdt sich jhn müffen gfangen geben /
 Wilt du mehr Herj zu Troia sein /
 1555 So folg jetz nicht dem Bruder mein /

149 mir fehlen nur (noch) deine Hilfe und Unterstützung (Id. 11, 1276f.) (Hendiadyoin)

150 dann werden sie uns bekriegen (mit Krieg überziehen) (DWB 23, 685)

Sonft wirdt die schöne Statt Troian /
 Jhr letstes Endt vorhanden han /¹⁵¹
 Jch redt nicht auß eim Traum fürwar /

Priamus zum Heleno.

Mit deiner Red erschreckft mich gar /
 Weyters zum Hectore.
 1560 Sag an du bist der älter Sohn /
 Soll ich jhn lahn hinreifen nun /
 Dein Bruder mich schier wendig macht /¹⁵²

Hector.

[F5b] Wann ich den Sachen recht nachtracht /
 Vnd denck an deinen Vatter alt /^K
 1565 Auß was Vrfach in welcher gftalt /
 Er vmb fein Landt vnd Reich ist kohn /
 Vnd muß auch drob fein Leben lohn /
 Allein durch feinen stolzen Pracht /
 Ward er von Griechen znichten gmacht /
 1570 Dein Schwester gfangen gführt dahin /
 Daß laß dir jetz ein Warnung fyn /
 Hätt sie dein Vatter nicht also gschmächt /
 Vlleicht er jetz noch leben möcht /
 Lieber was Vrfach zeig mir an /
 1575 Mag doch Paris mein Brüder han /
 Daß er sie wider Ehr vnd Glauben /
 Angreiffen wolt mit Lift vnd rauben /
 Jch mein ich förcht meiner Haut auch nit /
 Sey auch nicht Kindisch in dem Streit /
 1580 Als mengklich von mir hat erfahren /
 Will noch mein Krafft vnd Schwerdt nit | sparen /
 Wos die nothturfft erfordern follt /
 Aber das ich je helfen wollt /
 Ein Weib hinführen oder rauben /
 1585 Das thun ich nicht bey meinem Glauben /
 Laß dir wol fein / weyl dir wol ist /
 An Ehr vnd Reichthumb dir nichts brift /

151 ihr Ende vor sich haben (Id. 2, 1391 mit Verweis auf diese Stelle)

152 dein Bruder stimmt mich bald um (Id. 16, 439 und 8, 1183)

Reitzen wir dGriechen zu dem Streit /
 Sie handt vil Volcks / freitbare¹⁵³ Leuth /
 [F6a] 1590 Vil Hilff ihn zutehn wurde zmal /
 In gantz Europa vberall /
 Die hat vil mehr freitbare Leuth /
 Dann Afia jetz lange zeyt /
 In Müffiggang ist gar erlegen /
 1595 Derhalben thu zerft wol erwegen /
 Ob es Nutz oder Schad möcht bringen /
 Verwegne Sachen solten glingen /
 Den halt man für kein weyßen Man /^K
 Ders Endt auch nicht betrachten kan /
 1600 Bin auch erfahren in dem Krieg /
 Kam nie von keiner Schlacht ohn Sieg /
 Sollt ich mich drumb deft mehr erheben /
 Ohn Vrfach groffer Gfahr begeben /
 Sod¹⁵⁴ lieber Feindt dann Freundt wilt han /
 1605 So magft jhn wol hinreisen lahn /
 Den Rath vnd Gwalt felbs bey dir heft /
 Drum bfinn dich wol / nimb zhanden | sbeft /
 Daß nit drob werdest zfchandt vnd Spott.

König zum Paride.

Du haft wol ghört deins Bruders Roth /
 1610 Möchtest vns all in Vnglück bringen /

Paris.

Entsetzt euch nicht es wirdt vns glingen /
 [F6b] Mercurius der gschwinde Gott /
 Perföhnlich mir versprochen hat /
 Mein Gfehrt auff difer Reyß zusein /
 1615 Vnd auch Venus die Göttin fein /
 Verheiffen hat mit eignem Mundt /
 zVerlassen mich zu keiner stundt /
 Mich zgaben¹⁵⁵ mit groß Güt vnd Geldt /
 Ein schönes Weib wie vor ist gmeldt /

153 wehrhafte, kriegerische (Id. 11, 2395)

154 so du

155 beschenken (Id. 2, 55f.)

1620 Derhalb darffst du nicht zforgen dich /
 Weil felbs die Götter bleitten mich /
 Für schlechte Leuth wurd man vns achten /
 So wir außschlõndt / vnd felbs verachten /
 Das vns die Götter gern wend geben /
 1625 Spöttlich wer es darwider zstreben /
 Ewr Hilff vnd Steür hand mir versprochen /
 Jch hoff es werd an mir nicht brochen /
 Soll euch mehr Nutz dañ Schaden bringen /

König zum Deiphoebo.

Was rathest du zu disen dingen.

Deiphoebus.

1630 Was foll ich rathen Vatter mein /
 Schlecht vnd verzagte Leuth wir fein /
 Schandlich wer es vns / nicht zloben /
 Wann wir der Göttin Hilff vnd Gaben /
 Nicht danckbarlich woltendt annemmen /
 1635 Deß müßten wir vns jimmer schemmen /
 Was ist den Griechen darnach gangen /
 Als sie ewer Schwester haben gfangen /
 Darzu auch bracht ewern Vatter vmb /
 Von Gut hinführt ein groffe Sum /
 1640 Das wirdt vns wider aller dingen /
 So wir ein Weib auß Griechen bringen /
 Ewr Schwester müßendt euch zustellen /
 So sie die jhre haben wõllen /
 Will auch ein Gferrt meins Bruders fein /
 1645 Wann jhr nun gebt den willen drein /
 Kein schad euch drauß erwachsen foll /

König zum Troilo.

Deiner Brüdern Meynung ghörft wol /
 Was seyft darzu / was gfieler dir /

Troilus.

Jhn dReyß lahn thun / das gfieler mir /
 1650 Weyl er von Göttern hat den bscheidt /
 So laßt jhn fahren hin mit freudt /

[F7a]

- Wolten eins jungen Priesters dandt¹⁵⁶ /
 Euch wendig lassen machen zhandt /
 Jhr Eygeschafft ist gneigt allzeyt /
 1655 Zum Müßliggang vnd nicht zum Streyt /
 Allein die Götter wiffendt wol /
 Was künfftig ist vnd bſchehen soll /
 Weyl jhn die Gott felbs weyſendt hin /
 So wirdt jhr Hilff auch bey jhm ſyn /
 [F7b] 1660 Er ist auch deſto baß verwart /
 Dieweyl ſein Bruder mit jhm fahrt /
 Der kan jhn vnderweyſen wol /
 Was er thun oder laſſen ſoll.
 Wöllend die Griechen ſich empören /
 1665 Wir mögent vns jhr wol erwehren /
 Wir handt ein groſſe Veſte Statt /
 Die gantze Welt jhrs gleich nicht hat /
 Ewr Sohn Hector ist nicht ein Kindt /
 Zu ſtreitten wider ſeine Feindt /
 1670 Wie oft hat er allein vmbbracht /
 Bey dreyßig oft an einer Schlacht /
 Troilus ich mit Namen heyß /
 Von mir zuſagen man auch weyß /
 Mich zloben ich diß nicht von mir ſag /
 1675 Allein ichs euch einbildet hab ^{/157}
 Wöllen nach ewer Verheiffung ſchon /
 Ewern Sohn Paris hinreiſen lohn.
Priamus zum Paride.
 Nach deinem willen fahr darvon /
 Nim Schiff vñ Volcks gnug zu eim Heer /
 1680 Alsbaldt du magſt herwider kehre /
 Jhr Herj vnd Hauptman ſollt du ſein /
 Hab allweg rath deß Bruders dein /
 Halt dich vnd dein Volck wol in hüt /
 [F8a] **Paris.**
 Jetz bin ich wider wol zumüth.

156 Tand: einfältiges Wähnen, Schwatzen, Treiben (Id. 13, 814)

157 ich habe es euch nur vor Augen gestellt (DWB 3, 149)

1685 Aenea lieber Schwager¹⁵⁸ mein /
 Ein Oberster im Heer sollt fein /
 Verfihe vns wol mit Prouiandt /
 Auch daß das Volck baldt auff werd | gmandt /¹⁵⁹
 Sich *eylends* rifte zu der Fahrt /

Aeneas Oberster / oder Leutenam̄t

1690 Kein fleyß hierinn soll werden gspart /
 Die Schiff findt fertig / fahnd am Gftad /
 Das Volck hie zfammlen wer mein rath /
 Vnd mit der Fahnen ziehen fort /
 Mit rechter Ordnung biß zum Port¹⁶⁰.

Paris zum Trumeter.

1695 Wolan Trummeter nun bloß an /
 Die Kriegßleuth her zusammen man /

Trumetter blaßt auff vnd rufft.

Jhr Kriegßleuth außérwehlte Herjen /
 All die zum Heer außérwehlt findt vnd | ghören /
 Wann man noch eineft auff wirdt blafen /
 1700 Daß jhr euch allhie finden laffen.

**Jn dem kompt der Fanentrager sampt den
 Kriegsleuthen / vnd spricht Deiphoe-
 bus zum Paride seinem Brudern dem
 Oberften Veldherjen.**

[F8b] Der Fahnen ist vojhanden / sich /
 Wendt vns gehn wapnen schnelliglich.

**Paris der Troianifch Fürft /
 zu feinem Pannerherjen.**

Nun komm du mit dem Paner har /
 Diß edel Zeychen wolbewar /
 1705 Sollt darmit in der mitte gahn /

Der Troianifch Panerherj.

Will mich kein Müh nicht dauren lahn /

158 hier im weiteren Sinn: Verwandter (v. 5145, 5151 auch Hector und Aeneas zueinander)

159 auch dass das (Kriegs)volk bald aufgeboden (Id. 4, 293f.) werde

160 Hafen (DWB 13, 2003)

Mein Leib vnd Leben auch nicht sparen /
 Bftandhafftig / mannlich dabey bhargen /
 So es der Feindt wolt von mir han /
 1710 Müft an mir finden auch ein Man /
 Drumb ſchwing ichs vmb will dapffer dran.
 Weytter zu feinem Leutenampt.
 Herj Leutenampt jhr fleißig föllen /
 Dieweyl dKriegsleuth *in dOrdnung* ſtellē /
 Als wann ſie müßten an den Stryt /

Leutenampt Aeneas.

1715 Jch hoff ich will verfaumen nüt /
 Wolt jhr euch wapnen ſo ziecht dran /
 Will baldt das Volck *in dOrdnung* han.
 Weytters zum Trumetter.
 Blaß gwaltig auff / dein Horn erſchell /
 Ein jeder ſich *in dOrdnung* ſtell.

[G1a]

So blaßt der Trumeter auff / vnd macht der Leutenampt die Ordnung / in dem kompt der Oberft Veldher / vnd fein Bruder der Oberft.

Paris zum Kriegsſheer.

1720 Sindt jhr jetz grift ſo muß es fein /
 Weitters zu feinem Vatter Priamo.
 Nun bhüt euch Gott Herj Vatter mein /

Priamus.

Dein Reiß die wöll dir glücklich fein.

Paris zu feinen Brüdern.

Jhr Brüder mein / auch liebe Freundt /
 Bhüt euch Gott all wie jhr hie feindt /
 1725 Blafendt frey auff wir wendt von Landt /
 Dieweyl wir ſo gut Wetter handt.

Sie ziehendt mit auffgerichter Fahnen hinweg.

Kurze Muſica.

ACTVS V ▶

Epilogus:

FRomm / Edel / Velt / Hoch / Wolge-
acht /
Jhr hand gfehn / wie mit groffem | Pracht /
Priami Sohn Paris genandt /

- [G1b] 1730 Ein Reyß fürnimpt in Griechenland /
Wie feyr Mutter im Traum fürkohn /
Ein Fackelfewr / das fucht er schon /
Er will daffelbig holen gschwindt /
Darmit dStatt Troia werd anzündt /
1735 Ein schönes Weib ist difer Flam /
Von deren folcher Jamer kam /
Fünffzehenmal hundert Taufendt Man /^K
Vnd drüber findt vmbs Leben kohn /
Die schönste Statt der ganzen Welt /
1740 Ward auch durch sie zu Boden gefelt /
Helena was diß Weib genandt /
Die raubt er in dem Griechenland /
Führt sie mit jhm hin gehn Troian /
Die Griechen snit für gut wend han /
1745 Ziehen dafür¹⁶¹ mit groffer macht /
Drumb lofend auff vnd habt gut acht /
So mögendt jhr deß baß verstoñ /
Wie er diß Weib würt vberkohn /
Gfich in schon dort / drumb will ich gohn.

**Paris kompt mit seinem Hoff-
gfindt herfür / vnd spricht zu seinem
Kâmerling.**

- 1750 Jetzt findt wir ab dem Meer am Landt /
Loß Kâmerling mich wol verstandt /
Jn dife Statt wirft du bhendt gahn /
Denfelben Kônig sprechen an /
[G2a] Ob er mir vnd meim Hoffgfindt /
1755 Ein zeytlang Herberg geben kündt /

161 davor (Id. 12, 19), gemeint: vor Troia

- Alles was er vns werd zuftellen /
 Dopplet wir jhms gern zahlen wöllen /
 Fragt er dann dich nach vnferm Standt /
 Sag Bottfchafft weyß fey ich her gfandt /
 1760 Von Priamo dem Vatter mein /
 Gehe hin / wend allhie warten dein /
 Nim etlich Gferten auch mit dir /
 Die andren bleiben hie bey mir /
 Jhr zwen Trabanten auch gehn föllend /
- Kâmerling.**
- 1765 So kommend baldt die mit mir wöllend.
 In dem fie gehen / kompt die Königin Helena mit
 jhrem Frauenzimmer vnd etliche Mansper-
 fonen gegen jhnen / spricht weyters der
 Kâmerling.
 Was mag das für ein Zimmer fein /
 Gwif ist die Königin felbs darbein /
 Vil Mansperfonen auch da findt /
 1770 Kommendt wir wendt gehn fragen | gschwintd /
 Wo wir zum König mögendt kohn /
 Vnfern befelch jhm zeigen an.
 Kommendt hiermit zu einem Hoffdienern der Kö-
 nigin / zu dem spricht der Kâmerling weytters.
 Nun grüß euch Gott mein lieber Herz /
- [G2b] **Hoffdiener der Königin.**
 Gott danck euch / wo kompt jhr her /
 Was wer euch lieb mein guter Fründt /
- Kâmerling.**
- 1775 Hätt gern daß jhr mich weyfen kündt /
 Zu Königlicher Mayestat /
 Deß bgehr ich ewer Hilff vnd Rath /
 Wolt jhn gern selber sprechen an /
- Hoffdiener.**
- 1780 Fürwar es jetzmal nicht fein kan /
 Ist nicht anheimbsch¹⁶² zu difer frift /
 Der Tagen er verjeyfet ist /

162 anwesend (Id. 2, 1286)

Der Kônigin môcht jhrs wol fürtragen /
 Wanns Fûg hat / jhren auch *zu fagen* /
 Sie ift verftändig / weyß vnd klûg /
 1785 Es wirdt euch bfcheyd vnd antworts gnûg /
 Soll ichs jhr kundt thun lieber Herj /

Kâmerling.

Es wer mir lieb auch mein beger.

**Hoffdiener geht zur Kônigin
 neigt sich vnd spricht:**

Gnâdige Fraw dort fteht ein Herj /
 Zun ewern Gnaden er gern wer /
 1790 Hat etwas Befelchs von feinem Herjn /

[G3a]

Kônigin.

Was mag er doch allhie begern /
 Heiß jhn nur kohn vnd zeig jhm an /
 Seins Herjen willen gen zverftan.

Hoffdiener zum Kâmerling.

Mein gnâdige Fraw die ift bereydt /
 1795 zVernemmen euern will vnd bfcheydt /

Kamerling geht zur Kônigin neigt sich /
 vnd fpricht die

Kônigin.

Sindt vns Willkomm / wo kompt jhr her /

Kâmerling.

Fraw Kônigin weyt vber Meer /

Kônigin.

Was ligt euch an machts vns bekindt /

Kâmerling

Mein edler Fürft der hat mich gfandt /
 1800 Zu Kôniglicher Mayeftat /
 Der gut Herj mir jêzt anzeigt hat /
 Jhr Gnaden fey vorhanden nicht /

Kônigin.

Von euerm Herjn gând vns bericht /
 Was Gfchlechts ift er auß welchem Landt /

[G3b]

Kâmerling.

- 1805 Sein Tugendt ist aller Welt bekant /
 Pariß heißt er mit feinem Nam /
 Durchlechtig / hoch / von edlem Stam /
 Sein Vatter bñtzt / vnd auch inhat¹⁶³ /
 Troiam die edle / veste Statt /
 1810 Hector sein Bruder ein außbunt^K /
 Sein Mannheit aller Welt ist kundt.

Kônigin.

Was hand jhr meinem Herj fürztragen /

Kâmerling.

- Nichts anders dann ich foll jhm sagen /
 Ob er mein Herjn vnd sein Hoffgfindt /
 1815 Etlich Tag Herberg geben kündt /
 Was Proviant man jhm zustell /
 Zum höchften ers gern zahlen wöll /
 Er hat was *nóthigs*¹⁶⁴ an jhn zbringen /
 Das ist mein befelch jetz aller dingen /
 1820 Das ich feyr Gnad sollt zeygen an /

Kônigin.

- Jfts ewer Herj / ich etwan han /
 Jhn mächting hören rhümen wol /
 Deß er jetzunder gnieffen foll /
 Vnfer vermógen gar nicht sparen /
 1825 Biß mein Herj widruñ heim kompt fahrē /
 [G4a] So mag er jhm dann aller dingen /
 Sein will vnd meynung selbs vollbringen¹⁶⁵ /
 Doch heißt jhn selber kommen her /
 So hören wir auch sein begehrt /

Kâmerling.

- 1830 Will jhn gehn holen / ist nicht ferj /

163 beherrscht, wörtl.: hat im Besitz (Id. 2, 902)

164 Dringliches, Eiliges (DWB 13, 941)

165 selbst darlegen (DWB 26, 609–612)

**Geht hinweg / spricht die Königin zu einem
Laggeyen.**

Laggey ins Schloß lauff eylends gſchwindt /
Dem Hoffmeiſtern ein folchs verkündt /
Ein junger König etlich Tag /
Werd bey vns zHerberg fein / jhm ſag /
1835 Daß er ein bſonders Lofament /
Dem Gaſt thu rüſten eylends bhendt /
Gehe zeig jhms an / vnd faum dich nüt /

Laggey.

Lauffen will ich als gults ein Büt¹⁶⁶.

Königin.

Jhr Herjen thund auch ewer beſt /
1840 Empfahendt freundlich diſe Geſt¹⁶⁷ /
Jch ſich ſie dōrt / fecht lieber mein /
Dort zvorderſt wirdt der recht Herj fein.

In dem kommen ſie zuſammen vnd ſpricht

Paris.

Gott Jupiter in ſeinem Thron /
Wöll euch mit Freudt lang leben lohn.

[G4b]

Königin Hoffmeiſter.

1845 Vil Glücks muß ewer Gnad zuſtahn.

Paris geht zur Königin neigt ſich vnd ſpricht:

Hochgeborne Königin ſchon /
Ein Zier der Welt die ſchönſte Kron /
Die Göttin Juno vnd Pallas /
Mit Freuden euch lang leben laß /
1850 Jch bitt euch vnderthäniglich /
Wöllens recht zürnen nicht an mich /
Das ich euch ſprich vmb Herberg an /
Mit ewerm Herjn ich zreden han /
Hab gmeyndt jhr gnadt ich auch hie findt /

Königin.

1855 Hochgeborner Fürſt / vns willkom ſindt /

166 laufen will ich, als gelte es eine Beute (hier: Preis, Prämie) (Id. 4, 1917)

167 Gäſte

Meins Gmahels halb findt vnbeschwerdt /
 Jch hoff er auch baldt heimkohn werdt /
 Wer er anheimbfch lieb wer es mir /
 Mehr Ehr vnd Guts euch widerführ /
 1860 Komēdt wendt zHoff auch mit euch gohn /
 Han euch all ding zurüften lohn /
 Doch am fūrgut han¹⁶⁸ wirdt vil ligen /

Paris.

Sovil ich kan nach meim vermūgen /
 Solches zverdienen mich befließen /
 1865 Was jhr mir Ehr vnd Guts beweisen /

 Sie gehnd mit jhrem Hoffgefīndt hinweg / hierzwi-
 fchen ein kurze Mufica.

[G5a]

**Demnach kompt die Königin
mit einer Magdt herfür vñ spricht:**

O Panphila mein liebste Magt /
 Jch bin forchtfam darzu verzagt /
 Wolt dir gern mein Anligen klagen /
 Vor fcham vnd forcht darffs ich nit fagen /
 1870 Doch han dich heimlich zu mir gnon /
 Das ich mag etwas Trofts empfohn /
 Derhalb kan ich hie nicht wol für^{/169}
 Mein Heimligkeit zu entdecken dir /
 Mein Hertz vnd Gmūt ift gar entzündt /
 1875 Vom Fewr der Liebe es faft brīndt /
 Cupido mit feim Pfeyl dermaffen /
 Mein Hertz mit Liebe hat durchfchoffen /
 Das ich hab weder rhū noch raft /
 Gehn Paridem dem werden Gaft /
 1880 Wann es nicht baldt mag beffer werden /
 Wolt ich / ich lāg tieff in der Erden /
 Hab gmeynd / ich wolts keim Menfchē fagen /
 Habs doch nicht länger können tragen /
 Doch weyß ich dein Trew gegen mir /
 1885 Deft ehe hab ichs eröffnet dir /

168 am Wohlwollen (Id. 2, 542f. mit Verweis auf diese Stelle)

169 deshalb komme ich nicht gut umhin (Id. 3, 323f.)

Auff mein Vertrauw ich dich bitt /
 Wöllests keim Menschen fagen nit /
 Heimlich es bey dir felber bhalt /

Magdt.^K

[G5b] 1890 Sindt jhr da kranck hat es die gftalt /
 So findt nur frölich wol zu müth /
 Die fach wirdt werden mehr dann güt /
 Es will fürwar schier duncken mich /
 Er lig auch in dem Spittal siech /¹⁷⁰
 Er hat wol vnfern Herren zwojt /¹⁷¹
 1895 Aber jhr findt der rechte Hojt /
 Durch ewert willen ist er her /
 Zu vns geschiffit weyt vbers Meer /
 Jch hab sovil schon an jhm gfpürt /
 Vor Liebe er auch brinnen wirdt /¹⁷²
 1900 Laßt euch nur gänzlich mercken nit /
 Jhr werds erfahren kurtzer zeit /
 Was ich euch jetzundt anzeigt han /
 Wirdt er euch noch drumb reden an /
 Die leng ers nicht verbergen mag /

Königin.

1905 Möcht ich erleben folchen Tag /
 So er mich drumb anreden solt /
 Wißt nicht wie ich mich halten wollt /
 Dann seh er mein Leichtfertigkeit /
 Das ich so schnell wer willig / breit /
 1910 zVerlassen meinen frommen Man /
 Was Hoffnung wurd er zu mir han /
 Wurd mir vertrauen anders nüt /
 Danns gscheh jm auch zu mitler zeyt /
 [G6a] Sein Lieb er von mir wenden möcht /
 1915 Daß mir groß Leydt vnnd Schmertzen | brächt /
 Old möcht sonst trüglich sich befleißfen /
 Mit Lift mich hindergan vnd bscheiffen /

170 es geht ihm gleich, wörtl.: er liegt im selben Spital (krank) (Wander: Spital, 5–8, 10, 12)

171 er will zwar unsern Herrn sprechen

172 vor Liebe wird auch er brennen (Id. 5, 637, vgl. brinnen, verbrinnen auch v. 1986, 6196, 8892)

- Vnd wütscht¹⁷³ dann auff vnd für darvon /
 Ließ mich also in Schanden stohn /
 1920 Doch folches ich erfahren kan /
 So er mich wurd drumb sprechen an /
 Gar scharpff ich jhn anreden wolt /
 Darfür er mich nicht halten solt /
 Dardurch ich wol erfahren möcht /
 1925 Sein Hertz vnd Gmüt erkünden recht /
 So ichs dann weyß gantz eygentlich /
 Das er von Herzen liebet mich /
 Vnd bgehrt mich han zu seinem Weib /
 Fürwar ich gib jhm meinen Leib /
 1930 Mein einzigs Töchterlin / vnd mein Man /
 Verließ ich beyd / züg mit jhm dran /
 Wurdest ohn zweyfel raifen mit /

Die Magdt.

Von Herzen gern / Ach warumb nit /
 Fürwar / fürwar / dort sich ich jhn /

Königin.

- 1935 Das kan ein stoltzer Dägen¹⁷⁴ feyn.

[G6b]

Die Magdt.

Wolt das es etwas gult fürwar /
 Gficht er euch hie / so kompt er har /
 Er kompt / gebt mir das Bottenbrot /

Königin.

- 1940 Macht mich vor angft im Angficht rot /
 Sod gficht das er wirdt zu mir kohn /
 So thu ein wenig von mir gohn /

Die Magdt.

Jch will es thun / ich merck euch schon.

Paris.

Jch gfich die Königin dort allein /
 Spätzierendt hie vnd *wartendt* mein /

173 springt (Id. 16, 2134)

174 Kämpfer, Held (Id. 12, 1108)

- 1945 Will gehn ein weyl mit jhr ſpatzieren /
 Etwas kurtzweiligs arguieren.¹⁷⁵
 Gad alfo zu der Königin Helenam
 vnd redt zu jhm felbs weytters.
 O Cupido Fraw Veneris Kindt /
 Dein Bogen nimb zu handen gſchwindt /
 Triff auch jhr Hertz in ſchneller Eyl /
- 1950 Mit deinem Gſchoß der Liebe Pfeyl.
 Geht zur Helena neigt ſich / vnd
 ſie gegen jhm auch / ſpricht
 Paris.
- [G7a] Ein guten Tag vil Wun vnd Freudt /
 Wünſch ich euch auch mein Dienſt bereit /
 Was freuden Tags iſt mir beſchert /
 Ein ſolchen hab ich lang begehrt /
- 1955 Groß Lob ich dir Fraw Venus ſag /
 Jetz iſt vorhanden ſolcher Tag /
 Wirft mich nach dem verheiſſen dein /
 Heut bgaben mit der liebſten mein /
 Mein Hertz ich euch jetz öffen will /
- 1960 Weyl wir hie einig findt vnd ſtill /
 Jhr hand mein Hertz ſo gar verwundt /
 Kein rhû hab ich einige ſtundt /
 Jhr feindt die Vrfach Hertz liebſte mein /
 Das ich von Troian gfahren bin /
- 1965 Venus mir ewern ſtolzen Leib /
 Verſprochen hat zu einem Weib /
 Drumb will euch han / dann jhr findt | mein /
 Doch mags mit ewerm willen ſein /
 Daß wâr mir je die höchſte Freudt /
- 1970 Jch halt euch werth in Ewigkeit /
 Fûhr euch mit mir heim vbers Meer /
 Vnd ſetz euch in groß Gut vnd Ehr /
 Daſelbſt wirdt euch empfahen ſchon /
 Der edel König zu Troian /
- [G7b] 1975 Vnd wirdt euch alles Leydts ergetzen¹⁷⁶ /
 Von Goldt ein ſchöne Kron auffſetzen /

175 disputieren, räsonnieren (Id. 1, 447)

176 alles Leid wett machen (Id. 2, 574f.)

Derhalben ich noch an euch bgeren /¹⁷⁷

Wöllendt mich ewern Troft lan hören /

Dan jhr mein Troft vnd Leben findt /

Königin.

1980 Die Bandt der Liebe ich empfindt /

So hart hand die vmbgeben mich /

Jch kans nicht mehr verhalten¹⁷⁸ euch /

Hab wol felbs bey mir heimlich bſchloffen /

Woll mich ſo gleich nicht mercken laffen /

1985 Vergeben iſt mein Fürſatz gſyn /

Dann ich gar vaſt von Liebe brin /

Was ſoll ich weytter ſagen mehr /

Jhr ſeydt meins Leibs ein rechter Herj /

Den handt jhr gantz in ewerm Gwalt /

Paris.

1990 Wiewol mir diſe Antwort gſalt /

Kein Menſch mir ſolches glauben mag /

Freud vber Freud / was guten Tag.

Ein ſolcher bſcheidt / Mich baß erfreudt /^K

Dann alles Geldt / Der gantzen Welt /

1995 Drum b wilt jetz ſein / Ein Gmahel mein /

So nimb mit Roth / Diß groß Kleinot /

Den ſchönen Ring / Mit dem Geding /

Vnd ſteck den an / Solt mich fortan /

[G8a] Vil lieber han / Dann andre Mann /

2000 Mein Hertz mag doch kein liebe han.

Königin Helena.

Diß Kleinot reich / Nimb willig ich /

Zu einem ſchein¹⁷⁹ / Hertz Liebſter mein /

bGehr fürterhin / Ein Gmahel zſein

Zu einem Pfandt / Lang ich euch dHand /

2005 Gnugſam iſt mir ewr Trew bekandt /

Gedenckt Hertzliebſter bitt euch ich /

Wie ich euch lieb ſo inniglich /

Mein einigs Töchterlin / vnd mein Man /

177 in dieſer Hinſicht bitte ich euch auch

178 vorenthalten, verhehlen (Id. 2, 1233)

179 als Schmuck (Id. 8, 800)

2010 Will ich verlahn / vnd mit euch dran /
 Wo jhr hin wolt / Gleich es mir gilt /
 Biß zEndt der Welt / Ewer Lieb mir gfelt /
 Daß glaub du mir gantz ficherlich.

Paris.

Hertzlieb ich euch vmbfahen muß /
 Auß höchster Lieb geben ein Kuß /
 2015 Mich von euch scheidt / weder Lieb noch Leyd /
 Zu dienen euch mit allem fleyß /

Königin Helena.

2020 Noch eins vernembt mein Troft Paris /
 So mich ewr Diener greiffen an /
 Wolt es mir nicht für vbel han /
 Wann fie mich inns Schiff fühjen wöllen /
 [G8b] Ob ich mich schon dann kläglich stellen /
 sMuß mir doch nicht von Herzen gohn /
 Allein zverglimpffen den Argwohn /
 Zu euch hab ich auch noch ein Bitt /
 2025 Mein gantzes Zimmer führ ich mit /
 So will ich alle Kleinot mein /
 Auch Gold vnd Geldt zweg rüften fein /
 Auff das wirs können zu vns nân /

Paris.

2030 Jch will gehn einswegs Ordnung gân /
 Die Schiff nach Ordnung laffen stellen /
 Dann wir noch heut *verzeifen* wöllen /
 Wir hand gut Windt es muß heut fein.

Königin Helena.

Nach ewerm willen will ich mit /

Paris.

Dann euch laß ich Hertzliebste nit.

Geht hinweg / kompt die Magdt / spricht die

Königin Helena.

2035 Fürwar der Pact schon gmachtet ist /
 Wilt mit vns fort dich eylends rüft /
 Jn allen Trewen ich dir sag /
 Fort mündt mir heut difen Tag /

2040 sGantz Zimmer muß auch mit vns dran /
 Keine wirdt er dahinden lahn /^K
 [H1a] Drumb merck mich wol vertraute mein /
 Was Kleinodt / Golt vnd Gelt mag fein /
 Wendt wir heimlich ind Goffren fassen /
 Damit wir nichts dahinden lassen /
 2045 Was vns nur lieb vnd dienstlich ist /

Phanphila die Magdt.

Gar fro bin ich / darzu baldt grüßt /
 Er hat vil Hoffgfindts jung vnd Geyl /
 Mir möcht noch werden auch mein theyl /
 Etwann ein junger Edelman /
 2050 Jch wår alt gnüg ich stünde dran.

Königin Helena.

Darzu ich dir wol helffen kan /
 Wendt gehn heimlich in stiller weiß /
 All ding zu rüften / baldt mit fleyß.

Sie gehnd hinweg / fteht ein Narj befeydts loßt
 jhnen heimlich zu^K / springt hiermit herfür / zu
 dem kompt ein anderer Narj vnd spricht:

Der ander Narj.

dHur ist verhanden sprach Clauß Narj /
 2055 Es manglet nichts dann nur Gelt har /¹⁸⁰
 Ein freyen Schimpff den han ich ghört /¹⁸¹
 Als ich mich hab verborgen dort /
 Von einer Magdt vnd vnser Frawen /
 sJst einr Hür wie der andern ztrawen /
 [H1b] 2060 Vnd ist ein Sprichwojt wie man sagt /
 Gleich wie die Fraw also *die Magdt*¹⁸² /
 Sie hand ein schönen Anschlag thon¹⁸³ /
 Wirdt mit eim frembden Gaft darvon /
 Hab ghört wie er sie hat angredt /
 2065 Mein Tag ich es sonft kaum glaubt hått /

180 es braucht jetzt nur noch eins: Geld her!

181 einen unsittlichen (DWB 4, 96) Spruch habe ich gehört

182 umgekehrt bei Wander: Magd, 69: Wie die Magd, so die Frau

183 Plan ausgeheckt (Id. 9, 216)

Hab gmeindt ich standt nicht auff den Füß=|fen /
 Muß zWaffer werden / vnd zerflieffen /
 Als ich hab wöllen dannen springen /
 Fāhndt¹⁸⁴ meine Schellen zvaft an klinglen /
 2070 Hab gförcht sie werden mich verjathen /
 Mich recht still ghan / biß es ist grathen /
 Daß sie einandern handt vmbfangen /
 Da bin ich heymlich dannen gangen /
 Der Gily¹⁸⁵ ist jhr also holdt /
 2075 Jch mein wie oft sie haben wolt /
 Daß er sie dann solte küffen /
 Er thāts ghorfamlich vnd gefliffen /
 Wie meynst / gwißlich wirt sie dHut jucken.

Der dritt Narj.

Was haft für *selzam Meuß* vnd Mucken¹⁸⁶ /
 2080 Hat dich der Narj so gar befessen /
 Haft jhn gwiß lebig gfchluckt vnd gfressen /
 Solt sie ein solchs von dir vernān /
 sDorfft dir wol schlechte Blonung gān /
 [H2a] Eim andern fags der glauben kan /
 2085 Sie hat fovil auff jhrem Man /
 Mehj dann auff jhrem eygnen Leib /
 Auff Erden lebt kein frōmmers Weib /
 Sie geht jhm doch so eben vor /
 Sie küßt jhm dHāndt / vnd streicht jhms | Hor /
 2090 Nimbt jhn so freundlich an jhr Arm /

Der ander Narj.

Laß greiffen find dir dOhren warm /
 Wie darffst sie halten also bloß /
 Lug daß dich nicht mein Kolben stoß /
 Meinft dz ich kan *den Fuchßschwanz* streichē¹⁸⁷ /
 2095 Von frōmme seye nicht jhrs gleichen /

184 fängt (an); diese Form vermutlich zu «fohd» (vgl. Id. 1, 717f.)

185 Dim. zu Giel (mit Monophthongierung für den Druck): Bube (Id. 2, 213), oder zu Gulli, Gülli: Hahn, übertragen unbesonnener Plauderer, Prahler (Id. 2, 221 mit Beleg auch aus Aal: Tragodia Joannis, Bern 1549, Q2a)

186 Mäuse und Mucken/Mücken: Schnurren, Einwendungen, Ausflüchte, Finten (DWB 12, 1818) und Launen (DWB 12, 2609)

187 den Fuchsschwanz streichen: schmeicheln (Id. 9, 2026)

Du kenft noch nicht die rechte Katzen /
 Die vornen lecken hinten kratzen /¹⁸⁸
 Gleißt oft ein ding / ist drumb nicht Golt /
 Fürwar du baldt erfahren folt /
 2100 Ja was du für ein Doctor bist /
 Ein Narjenkappen dir auch brijft /
 Jch mein ich foll auch eine han /
 Mit Ohjen vnd auch Schellen djan /
 Die wirdt sich eben schicken fein /
 2105 Seh stoß dein Efelskopff baldt drein /

Der dritt Narj.

[H2b] Du magft wol selbst ein Efel fein /
 Laß mich ohn noth¹⁸⁹ mit deiner Kappen /
 Jch wirt dich fonft beim Grind erdappen¹⁹⁰ /
 Vnd dir denselben wol zerklopfen /

Der ander Narj.

2110 A lüg wie thut dir dNafen tropffen /
 Jch bin ein Narj vnd du mein Gspan /
 Drumb sperj dich nicht / leg dKappen an /
 Will jhm sie aufflegen / schlecht der ander zu
 jhm / vnd spricht.

Der dritt Narj.

Mag ich nicht rhüwig vor dir bleiben.

Der ander Narj.

Muß dir dHut mit dem Kolben reiben.

Schlecht jn mit dem Kolben / fleucht der ander /
 laufft jhn der erft nach / vnd spricht weyters

Der ander Narj.

2115 Halt / Halt / lauff nicht so vast darvon /
 Du magft dem Narjen nicht entgohn.

188 Redewendung; Wander: Katze, 29: Das sind böse (die rechten) Katzen, die vorne lecken vnd hinten kratzen.

189 lass mich in Ruhe (DWB 13, 909)

190 erwischen (Götze, 66)

**Jn dem kompt die Königin
Helena mit jhrem Frawenzimmer
vnd spricht:**

Was schönen Tags will es heut sein /
Wie lieblich kompt der Sonnen schein /
Frölicher zeyt im jahr nicht ist
2120 sWirdt eim das Hertz jm Leib erfrist /
[H3a] Das Laub / die Blümen fürher tringen /¹⁹¹
Gantz lieblich auch die Vögel fingen /
Wölln ein weyl hie spatieren gohn /
Secht zu wer thut dort zu vns kohn /
2125 Deß Königs Pariß Volck es ist /
Wo wend sie hin also wol grüft /
Die Sach wirdt gwiß nicht recht zugohn
Daß sie thund bwaffnet zu vns kohn.

Als sie zu jhnen kommen / greiffen jhren
zwen die Königin an / vnd spricht

Der erft Trabant.

Gnad Fräwlin¹⁹² gebt euch wilig drein /
2130 Jhr müßt jetz vnser Gfangne sein /
Der Edel Paris von Troian /
Will euch jetz für ein Gmahel han /
Da hand jhr vil ein höheren Standt /
Weder allhie in Griechenlandt.

Königin Helena.

2135 Ach we / vnd we / der leiden Mâr /
Ach wißt nur das mein lieber Herj /
Sein Hilff vnd Trost wurd er mir geben /
Jch weyß er satz für mich sein Leben /¹⁹³
Ach jimmer wee / meins krancken Hertzen /
2140 Jch sterben schier vor Leydt vnd Schmer=|tzen /
[H3b] Muß ich verlahn mein frommen Herjn /
Jch förcht ich gfeh in nimmermehr /
Das ist mir wol ein böse stundt /

191 Laub und Blüten drängen hervor

192 gnädiges Fräulein (Anrede)

193 ich weiss, er würde mir sein Leben opfern

Der vierdt Nary.

- 2145 Nemmendt diß Nägelin¹⁹⁴ in Mundt /^K
 Vnd kewends wol fo wirt euch baß /
 Mein dAugen feind euch mächtig naß /
 Kein Tropffen ich nit sehen kan /
 Ey laßts euch nicht zvaft zHertzen schlan /
 Jhr köndt den Schalck fo fein verdecken /
 2150 Jch mein ich thu den Brotten schmecken /
 sJft euch grad zwider vnd vnmähr /
 Als wie der Katzen ist das Schmâr /¹⁹⁵
 Jch wolt das etwas gelten follt /¹⁹⁶
 Jhr nembt dafür kein Thonen Golt.

Der erft Trabant fo sie gefangen hat / spricht zum Naryen.

- 2155 Du Nary ließt sie wol vngvexiert /¹⁹⁷
 Ein guten Taufch sie treffen wirdt /
 Paris vbertrifft weyt jhren Herr /
 An schöne / reichthumb / gwalt vnd ehr.

Der ander Trabant facht die Magt Panphilam vnd spricht:

Zart / schöne müßt auch mit vns dran /

Phanphila die Magdt.

- 2160 Mag euerm Gwalt nicht widerstahn /
 [H4a] Jch mag nit ohn mein Frawen fein /
 Deft ehr gib ich mein willen drein.

Der dritt facht ein edle Hoffjungfraw vnd spricht.

- Hoch Geborne edle Jungfraw zart /
 Jhr müßt auch mit vns auff die fahrt /
 2165 Derhalb ergebt euch willig drein /
 Soll euch kein herte Gfängnuß fein /
 Sonders zu Wolfahrt euch erschieffen /

194 Nägeli (Nägelein) für die Gewürznelke

195 es ist euch genauso zuwider und verhasst (DWB 24, 1164) wie der Katze das [von ihr geliebte] Schmalz (Id. 9, 979); vgl. Wander: Katze, z. Bsp. 515

196 ich wollte, das würde etwas kosten (DWB 5, 3066)

197 hör auf, sie zu plagen (Id. 1, 1143)

Die ander Hoffjungfraw.

Den Raub jhr gwiß noch zahlen müßfen /
 Thut das den Ritterftandt wol zieren /
 2170 Mit Rauben eim das fein entführen /
 Muß scheiden mich von meinen Fründen /
 Jhr werdt noch ewere Straff drumb | finden /
 Ach stehent doch ab von folcher Schmach /
 Zu allen Gótt schrey ich vmb Rach /
 2175 Was groffen Leydts thut jhr mir an /

Der dritt widerumb.

Thund euch doch nicht so vbel ghan /
 Jhr kommdt nicht ins Feindes Handt /
 Drumb ewer Klag vnd Trauren landt.

Sie nemmen das gantze Frawenzimmer
 mit jhn hinweg.

[H4b]

Als die schön Helena auß Griechenlandt gehn
 Troiam gefahren mit Paride / beklagt sich jhr
 verlassens Dóchterlein Hermione gegen jhren
 Gefpilen.¹⁹⁸

Hermione.

Mein aller liebftes Mütterlein /
 2180 Muß ich deinthalb¹⁹⁹ ein Wayßlin fein /
 Wie wirdt meim zarten Herzen gfchehn /
 Wann ich dich nimmermehr mag sehn /
 Ein graufen geht mir durch mein Haupt /
 Meins besten Trofts deß bin ich braubt /
 2185 Ach kãm doch nur mein Vatter baldt /
 Das er mir geb ein auffenthalt²⁰⁰ /
 Mich tróft fein allerliebftes Kindt /
 Vor groffem hertzleyd mir schier gschwínd /²⁰¹
 Wo soll ich mich doch kehren hin /
 2190 Jch armes Wayßbloß²⁰² Dóchterlin /

198 bei (gegenüber) ihren Gefährtinnen

199 deinetwegen

200 Trost, Zuflucht (DWB 1, 637)

201 vor grossem Herzleid werde ich fast ohnmächtig (DWB 5, 3999f.)

202 orientierungsloses (DWB 28, 1076f.)

Während jhr meine Gspilen nit /
 Jch weyß ich stürb vor leydt noch hüt /
 Vnd kâm mein zartes Fleisch ins Grab /

Die erft Gspilin.

Ein gute hoffnung ich noch hab /
 2195 Dein Kummer vnd groß Hertenleydt /
 Werd sich verkehren baldt in Freudt /
 Meins theyls ehe ich dich wolt verlahn /
 Jn Todt wolt ich ehe mit dir gan /
 [H5a] Mach dir doch felbs ein wenig Mût /
 2200 Jch weyß es wirdt baldt wider gut /
 Dein Vatter vnd dein Mütterlein /
 Mit Freuden wider bey dir fein /
 Derhalb mein liebste Gspile zart /
 Krânck dich nicht also fehr vnd hart /
 2205 Machft sonft gar schwach dein junges Hertz /

Die ander Gspil.

Dein Kummer ist mein größter Schmerz.
 Du edle zarte Gspile mein /
 Jch bitt dich laß dein trauren fein /
 Sonst nimpft mir all mein Mûth vnd Freud
 2210 Vnd bringft vns all mit dir in Leydt /
 Dein Vatter wirdt baldt wider kohn /
 Dein Mütterlin nicht lang außlohn²⁰³ /
 Er holt sie felbs / das weyß ich wol /
 Drumb laß dein trauren auff dißmol /
 2215 Erquick vnd trôst dein junges Gmût /

Die dritt Gspil.

Minerua sie / vnd vns all bhût /
 Vnd straff die vns betrübet handt /
 Erfrew vns wider allefandt /
 Gleydt sie mit Freuden wider har /
 2220 bhût sie vor vngfell noth vnd gfahr /
 Das wünsch ich jhren / vns deßgleich.

[H5b]

Hermione.

O Jupiter in deinem Reich /

203 wegbleiben lassen (DWB 1, 903)

Wölleſt mich folchs erleben lohn /

Die dritt Gſpil.

2225 Kommentd wir wendt recht wider gohn /
Jn vnfern Sal vnd Lofament /

Hermione.

Jhr meine Gſpilen / kommend bhendt.

Kurze Mufica.

ACTVS VI ▶

**König Menelaus kompt mit
seinem Hoffgefind herfür / vñ ſpricht
zu ſeinem Botten.**

2230 **N**Vn hör mein Bott / dich eylends loß /²⁰⁴
Gehn Micenas bald vff die Straß /
Zu meinem Bruder Agamemnon /
Vnd ſag jhm er foll zu mir kohn /
Erklâr jhm vnſer leyde Sach /
Deß Paris Trug vnd groffe Schmach /
Seins Raths fey ich gar mangelbar /²⁰⁵
2235 Soll mich nicht lahn²⁰⁶ / baldt kommen har /
Vnd wie ein Bruder tröſten mich /

Der Bott.

[H6a] Als baldt es mûglich iſt will ich /
Ewern Befelch fleißig verrichten /
Jhr Mayeſtât fein mündlich brichten /
Will gleich gehn machen mich auff dStroß /
Geht hinweg.

ſpricht Menel. zu Palamede.

2240 Jch bin voj Kummer gar Sinnloß /²⁰⁷
Weyß nicht was ich anfahen foll /
Mein Gmüt iſt alles traurens vol /

204 verfüge dich eilends (DWB 12, 226)

205 ich bedürfe ſeines Rats (Id. 4, 326)

206 im Stich laſſen (DWB 12, 226)

207 hier: wahnsinnig (Id. 3, 1434)

Der Kummer vnd das Vngefell²⁰⁸ /
 Wirt mir noch treiben auß mein Seel /
 2245 Von meinem Leib vnd tödten mich /
 Dört kompt mein Freundt Nestor den sich
 Gwiß ist er mich zu tröften kohn /
 Gott Jupiter geb jhm den Lohn /
 Jch spûr an jhm ein rechten Fründt /
 2250 Vmbfahen will ich jhn wol gschwindt /
 Sein Trost mir etwas Kummers wendt /²⁰⁹
 Komm wendt jhm gehn entgegen bhendt.
 Gehend hiemit jhm entgegen.

Menelaus empfacht jn vñ spricht.

Mein Freundt Nestor biß willkom mir /

Nestor.

Zum aller höchsten danck ich dir /
 2255 Wöllest kein Zorn nicht an mich han /
 So ich dich scharpff wurd reden an /
 [H6b] Kein Mann foll sich so kläglich stellen /
 Den Weibern gleich / wir nit thun föllen /
 Es steht gar vbel an eim Man /
 2260 Noch minder ich es loben kan /
 An einem Fürsten folche klag /
 Dein Vngfell du starckmütig trag /
 Biß daß die zeyt sich schicken wirdt /
 Dem Bößwicht drumb sein Lohn gebürt /
 2265 Du haft noch gar vil guter Fründen /
 Bey denen Hilff vnd Rath wirft finden /
 Werdent sich all zu dir verßprechen /
 dVnbilligkeit dir helffen zrechen /
 Jn kurzem wirdt dein Brüder kohn /
 2270 Dein Vnfahl hat er gleich vernohn /
 Hab gmeyndt ich fündt jhn schon allhie /
 Weyß wol er wirts nicht lang verzihe
 Er wirdt dir gwißlich nichts böß rothen /

208 Unglück (Baufeld, 234f.)

209 sein Trost verhindere (verringere) meinen Kummer (Baufeld, 246)

Menelaus.

2275 Erft heut / hab ich jm gſchickt ein Botten /
Vnd jhm mein Vngfell zwiffen thon /

Neftor.

[H7a] 2280 Er wirdt jhm auff dem Weg bekohn²¹⁰ /
Dann gwiß iſt er ſchon auff der Straß /
Sein Landt vnnd Reich iſt mächtig groß /
Er möcht allein mit ſeinem Gwalt /
Dich an dein Feinden rechen baldt /
All Fürften in dem Griechenlandt /
Die werdendt dir auch thun beyſtandt.

Menelaus.

2285 Der Bott kompt ſchon dort wider hâr /
Gott geb²¹¹ was er dan bring für mâhr /
Wirdt ſidher²¹² nicht weyt gangen ſein /
Weytters zum Botten.
Woher fo gſchwindt / ſag lieber mein /
Was iſt dVrfach daßt komfft fo gſchwindt /

Der Bott.

2290 Daß ich euch gute Mâhr verkündt /
Er ſitzt jetz ab wirdt kommen gleich /
Hat drumb mich vorhin gſchickt zu euch.

Menelaus.

Nun gang / vnd thu jhn auch her bleitten²¹³.

Der Bott.

So will ich gahn nicht länger beitten²¹⁴.

Menelaus.

Wendt jhm entgegen / kommendt har /
Dort kompt er ſchon / ich jetz erfahr /

210 begegnen (DWB 1, 1426; Baufeld, 26)

211 einerlei (DWB 4, 1709 mit Beleg aus einem katholischen Lied aus Solothurn)

212 unterdessen (Id. 2, 1564 mit Verweis auf diese Stelle)

213 begleiten

214 warten (Baufeld, 26)

- 2295 Wie Brüderlich er ist bereydt /
 Zu trösten mich in meinem Leydt.
 Geht gegen seinem Brudern empfachth jhn /
 spricht weytters.
- [H7b] Biß willkom lieber Bruder mir /
 Mein groß Vngfell das klag ich dir /
 Welchs mir kürzlich ist zhanden gtoffen /
- 2300 Das kummert mich in solcher moffen /
 Ich komm sein gar von meinen Sinnen /²¹⁵
 All mein Vernunft thut mir zerrinnen /
 Das ich mir felbs nichts rathen kan /
 Ruff dich mein trewer Bruder an /
- 2305 Hilff mir in meiner groffen Noth /
 Mittheyl mir deinen trewen roth /
 Dein Trew vnd Liebe gespür ich wol /
- Agamemnon zu seinem Bruder.**
 Mein Hilff ja dir nicht manglen soll /
 Aber eins nimpt sehr wunder mich /
- 2310 Daß du dich stellst so gar kläglich /
 Das steht eim König vbel an /
 sZimpt sich einr Frawn baß dann eim | Mann /
 Hat vnser Gwalt dann auffghört heut /
 Daß wir vns können rechen nit /
- 2315 Biß nicht kleinmütig vnd so bschwerdt /
 Wend fleyß an / daß es grochen werdt /
 Mit Klagen wirdts nicht widerbracht /
 Dich an ihm zrechen biß bedacht /
 Mannlich solt du dich darzu schicken /
- 2320 So wirdt sich dein Sach wider glücken /
 Für mich schwer ich bey meiner Kron /
 Selbs will ichs nicht vngrochen lohn /
 All König in dem Griechenlandt /
 Auch rechen werden diese Schandt /
- [H8a] 2325 Deßgleich all Fürsten vnd auch Herjen /
 Ja wann wir nur jhr Hilff begehren /
 Jhr Glübt vnd Eydt handt sie schon thon /
 Als vormals auch ward geraubt vnd gnon /

215 ich werde seinetwegen (des Unglücks wegen) noch wahnsinnig

- Die Helena dein Gmahel zart /
 2330 Vom Thefes sie graubet wardt /^K
 Als sie noch was ein Töchterlin /
 Dazmal noch nicht die Haußfraw²¹⁶ dein /
 Mit Eydswür sie versprochen handt /
 Wann sie mehr²¹⁷ graubt wurd auß dem | Landt /
 2335 Ein jeder wöllt es helffen rechen /
 Das wirdt jhr keiner widersprechen²¹⁸
 Doch feindt die Griechen folche Leuth /
 Wer sie nicht bschwert²¹⁹ thund sie auch nüt /
 bKriegtendt ohn Vrfach niemandt baldt /
 2340 Man reizt sie dann zuvor mit Gwalt /
 Sindt dañ nit Träg / forchtfam noch Kindt /
 Vnd greiffend dañ zun Wehrē gschwindt /
 Thund sich dann in den Krieg begeben /
 Setzendt zufammen Gut vnd Leben /
 2345 Doch hör mein Rath / vñ folg dem gschwindt /
 Vil Griechisch Fürsten jetz hie findt /
 Zusammen bsamlen sie in Rath /
 Sag jhn sParisen Trug vnd that /
 Damit er hab die Griechen gschmâcht /
 2350 Ohn alle Vrfach / Fûg vnd Recht.

[H8b]

König Menelaus.

- Jhr Gwardiknechte müffendt beyd gohn /
 Mir heiffen baldt zufammen kohn /
 All Fürsten / Herjn inner gschwindt /²²⁰
 Die jetzigs mahls vorhanden findt /
 2355 Hab nôthigs jhn zu zeygen an /
 Darinn ich jhren Rath will han /

Der erft Gwardiknecht zu dem andern.

So komm wir wend gehn eins wegs dran /

216 hier im Sinn von: Ehefrau (Id. 1, 1246)

217 wieder einmal (DWB 12, 1882)

218 das wird keiner von ihnen zurücknehmen (DWB 29, 1246)

219 schädigt (Id. 9, 2071), hier: angreift

220 und zwar rasch (wörtl.: in einer Geschwindigkeit) (DWB 5, 3999f.)

König Menelaus.

Loß Kâmerling was du follt thû /
 Jhr Sitz hie jhnen rûfte zu /
 2360 Gib ordnung baldt / die Stûl herzfstellen /
 Mit Tûchern sie die decken follen /
 Sie kommendt baldt / daß weiß ich wol /

Kâmerling.

Nach ewerm Gheyß es bſchehen foll /
 Jhr Diener bringendt dStûl gſchwindt hâr /
 2365 Auch schöne Kûſſe²²¹ vnd Thûcher /
 [J1a] Damit wir sie fein zieren wöllen /
 Vnd dStûel fein ordenlich darftellen²²² /
 Damit wann sie vorhanden findt /²²³
 2370 So können sie sich setzen gſchwindt /
 Nun gehndt jetz hin vnd bringents baldt /

Der erft Diener.

Wend einſwegs dran / weil es euch gfallt.
 Sie bringent die Stûl / vnd ſtellen die / ſpazieret
 Menelaus mit den andern Fürften hin vnd
 wider²²⁴ / hierzwischen ein kurze Muſic.

**Demnach komē die Fürften
 herfür / vnd Diomedes von Argis²²⁵ ſpricht.**
 Vnfern Gruß ich euch verkündt /

Menelaus.

Danck euch jhr Fürsten / gliebte Freundt /
 Daß ich euch all hab bſchickt hiehar /²²⁶
 2375 sTrifft groſſe Vrfach an für war /
 Setzēdt euch nach einandern hâr /
 Hörendt mein willen vnd beger /
 sJft euch wol zwiffen liebe Fründt /
 Wie wir in Creta gwefen findt /

221 Kissen

222 hinstellen

223 damit, sobald sie anwesend sind

224 hin und her

225 Argos: wichtige Stätte der Mykenischen Kultur auf der Peloponnes; auch bei Homer ist Diomedes König von Argos

226 dass ich euch alle hierher habe holen lassen

- 2380 Von deß Athrei Gütern wegen /
 Die ztheilen ein zeyt da feindt glegen /
 All feine Güter / auch fein Landt /
 Vnder vns freundlich außtheylt handt /
 [J1b] Darzwischen hieher kommen ist /
- 2385 Der Paris mit vil Trug vnd Lift /
 Auß Phrigia sPriami Sohn /
 Mir graubt vnd groffen Schaden thon /
 Dann als er gfpürt vnd gmerckt wie das /
 Jchs felben mals nicht anheimbfch was /
 2390 Hat er auß Liften Herberg gehrt ^{/227}
 Biß das ich widrumb heim kohn werdt /
 Dann er vil mit mir zhandlen hab /
 So freundlich daß jhm glauben gab /
 Das Hoffgfindt als / vnnd dHaußfraw | mein /
- 2395 Sein glatte Wort²²⁸ vnd falschen schein /
 Hat er so fälchlich gtrichen führen ^{/229}
 Daß sie fein Trug nicht mochten spüren /
 Jhm alle Trew vnd Guts erzeit /
 Verfehen mit Herberg willig gneigt /
- 2400 Summa kein Gutthat gspart an jhm /
 Als ich von meinem Volck vernim /
 Was hat der Schalck dargegen thon /
 Für solche Gutthat geben zLohn /
 Mir graubt den liebsten Gmahel mein /
- 2405 Auch alles was mir lieb ist gfein /
 Vil edle Frawen / Töchtern schon /
 Hat er auch graubt vnd gführt darvon /
 Etliche meiner Gmahel gfründt /
 Von liebe vil da gwesen findt /
- [J2a] 2410 Die all von groffen Gfchlecht herkommen /
 Darzu mein Gût als graubt vnd gnom=|men /
 Diß ist meins Jnnhalts gantze Sum /
 Solchs klag ich euch jhr Fürften from /
 bGehr ewern Rath hierinnen zhan /
- 2415 dSach trifft mich wol am mehrften an /

227 hat er mit Hinterlist Herberge begehrt

228 sein schmeichlerisches Reden (DWB 7, 7731f.)

229 hat er so hinterhältig hervorgehoben (Id. 11, 2011 mit Verweis auf diese Stelle)

Aber wann ich jhm recht nachtracht /²³⁰
 So feindt wir all dardurch veracht /
 All die in Griechenlandt regieren /
 Derhalb wurd es vns nicht wol zieren /
 2420 Ja wann wir es vngrochen landt /
 Jhr Griechen es im brauch nicht handt /
 Wer sie wider Ehr / Füg vnd Recht /
 Angreiff / beleydet / oder schmecht /
 Den fucht jhr an / nach Füg vnd Gfalt /
 2425 Hilfft es dann nicht / so braucht jhr Gwalt /
 Das wöllendt jhr jetzundt auch trachten /
 Euch nicht so schmähelich lahn verachten /
 Vnd jetz vmb dise fräffle²³¹ Sach /
 Mit Rath vnd That auch fuchen rach /
 2430 Wie manns auffß best mit Fügen²³² kan /
 Frag ich dich als den eltsten an /
 Nun zeig dein Meinung an Nestor.

Nestor.

[J2b] zErft thu ichs nit sag ich fürwar /
 Dann es steht mir fürwar nicht zu /
 2435 Aber dein Bruder foll es thu /
 Dann er zu difer zeyt vnd frift /
 Der mächtigift in Griechen ift /
 Fürtrifft vns all an Macht vnd Gwalt /
 Jhn zerft zverhören / mir jetz gfallt /
 2440 Vil baß er darzu rathen kan /
 Dann ich vnbfindter alter Man /

Agamemnon.

Die Alten foll man fragen an /
 Er hat die Sach angriffen wol /
 Zum ersten man dich hören foll /
 2445 Dann es fürwar jetz nicht fein mag /
 Das ich mein Meynung zerften sag /
 Drumb bitt dich Nestor lieber Fründt /
 Gib vns zverstehn dein meynung gschwind

230 wenn ich's recht bedenke

231 frevelhafte (Id. 1, 1288)

232 mit Fug (wie in: mit Fug und Recht, vgl. v. 2350, 2422, 2465 u. a.)

Das Alter foll man nicht entehrn /

Nestor.

2450 So laß dein Meynung zerften hörn /
 Dann will ich mich nicht weyter spern.

Menelaus.

Sag an dein Meynung ich dich bitt /
 Du bist der ältft drumb thut ers nit /
 Was wilt du vns doch lang auffhalten /

[J3a]

Nestor.

2455 Gar kindifch gwohlich findt die Alten /²³³
 Dieweyl jhrs aber so wend han /
 Will ich mein Meynung zeygen an /
 Doch was das mehr hie geben wirdt /
 Den folg ich nach / wies sichs gebürt /
 2460 Dieweyl Paris ein folche That /
 Jn Griechenlandt begangen hat /
 So will es warlich duncken mich /
 sTreff vns all an einhelliglich /
 All Griechen hat er hiemit gschmächt /
 2465 Hätten derhalb gut Füg vnd Recht /
 Mit gwerter Handt jhn zverziehen /²³⁴
 Doch habens nit im brauch wir Griechē /
 Daß wir den Zorn vns meistren lassen /
 Erwegent vor ein Sach dermaffen /
 2470 Erdaurendt vor den Handel recht /²³⁵
 Das vnser Lob nicht werde gschmecht /
 sWurd mein rath jetz auch sein vorab /
 Jhn zfragen lahn warumb er hab /
 Ein folche Freffle That begangen /
 2475 Daß vnser graubt / auch dWeiber gfangē /
 König Priamum folches zbrichten /
 Daß er sich darnach wiß zurichten /
 Wo er nicht wider geb zuhandt /
 Als was sein Sohn in Griechenlandt /

233 vgl. Wander: das Alter, 38: das Alter ist die zweite Kindheit

234 ihn bewaffnet (Id. 16, 942) anzugreifen (DWB 23, 685)

235 erwägt (Id. 13, 1297) die Sache vorab gründlich, vgl. v. 4110

- [J3b] 2480 Gestolen vnd geraubet hab /
 Auch allen Kofen tragen ab /
 So sie sich dann nicht daran kehren /
 Vnd vnfer Bottschafft entvnhren²³⁶ /
 So soll der Bottschafft vor der Gmeyn /
 2485 Den Krieg anzkünden heimgesetzt feyn /
 Den magst all Griechisch Fürsten zhandt /
 bSchreiben im gantzen Griechenlandt /
 Was jhren Bundt vnd Eydt vermag /
 Werden sie halten ohn Auffschlag²³⁷ /
 2490 Doch wie vor gredt jhr Herjen mein /
 Daß mehjer soll das beffer sein.

Menelaus zu seinem Bruder.

Gib vns dein Meynung auch zverftahn /

Agamemnon.

- Kein befferen rath ich finden kan /
 Weder Nestor jetz anzeigt hat /
 2495 Das gfällt mir auch vnd ist mein rath /
 Das man ein stattliche Bottschafft bhendt /
 Gehn Troiam gleich zum König sendt /
 Seins Sohns schalckheit jhm mache bkandt /
 Das widrumb vojdern alles fandt /
 2500 Wirdt es vns wider wol vnd gut /
 Wo nicht / dran zsetzen Leib vnd Blut /
 sParidis Mutwill vnd Schalckheit /
 Möcht felbs dem König sein vast leid /
 [J4a] Die Bottschafft freundlich fertigen ab /
 2505 Vnd widrumb lieffern Gut vnd Hab /
 So dörrften wir der Waffen nit²³⁸ /
 Wo das nit gschicht / riet ich zum streit /
 So sehen sie dann wer dGriechen sein /

Menelaus zum Diomede.

- Zeyg vns auch an die Meynung dein /
 2510 Was gfiel dir / vns nicht verhalt /

236 entehren (DWB 3, 642)

237 Aufschub, Bedenkzeit (Id. 9, 208)

238 dann bedürften wir keiner Waffen(gewalt) (DWB 2, 1721)

Diomedes von Argis.

Der zweyen Meynung mir wol gfallt /
 Beim felben will ichs bleiben lahn /

Menelaus zum Vliffe.

Nun daß wir zum bſchluß mögendt kohn /
 Dein Will vnd Rath gib vns zverftohn /
 2515 Was dich gut dunck das ſag vns har /

Vliffes von Jtaca.

Es iſt angrathen recht fürwar /
 Darmit hand wir das vnſer than /
 Den Krieg nicht zerſten gfangen an /
 Vnd treibt vns Grechtigkeit zur Wehr /
 2520 Zu bſchirmen vnſer Gut vnd Ehr /
 Sonſt wurd man zletſt nichts auff vns han /
 Vnd müßten baldt fein vnderthan /
 Stattliche Bottſchafft die wol bredt /
 Zum Priamo man ſenden ſedt /
 [J4b] 2525 Laßt er ſich nicht gutwillig finden /
 Solln ſie jhm gleich den Krieg ankünden /
 So wirs mit güte zwegen brächten /
 Deß Gwalts ſie ſich entheben möchten /
 Wölln ſie im Friden mit vns leben /
 2530 Münd vns das vnſer widergeben /
 Jft jhnen dann mit Kriegen wol /
 An vns es nicht erwinden ſoll /²³⁹
 ſJft grad mein Meynung wie jhr beyder /

Menelaus zum Palamede.

Nun ſag auch Palamedes her /
 2535 Dieweyl es jetzundt iſt an dir /

Palamedes.

dHelenam zvojdern gfallt auch mir /
 Vnd andre Weiber gführt darvon /
 Hätt er vns ſchon nichts weytters gnou /
 Könden wirs nicht erligen lahn /
 2540 Derhalb wirt auch mein Meynung fein /
 Daß man Bottſchafft gſchwind ſend dahin /

239 an uns soll es nicht fehlen

Zum Priamo Kōnig zTroian /

Menesteus von Athen.

Kein beffern Rath ich geben kan /
 Dann wie vojhin angrathen ift /
 2545 Das man angehnds die Bottschafft rüft /
 Vnd die gehn Troiam fertige baldt /

[J5a]

Menelaus zum Jdumeneo.

Zeig an dein Rath old was dir gfallt /
 Daffelbig zeig vns an behendt /

Jdumeneus von Creta.

sGfallt mir auch / daß man dBottschafft | send /
 2550 Mit Eydt wir vns verbunden handt /
 So sie mehr graubt werd auß dem Landt /
 Ich mein Helenam das schön Weib /
 So wölten wir Güt / Ehr vnd Leib /
 Dran fetzen vnd daffelbig rechen /
 2555 Das kan ich jetz nicht widersprechen /
 Daß man nur schick die Bottschafft bhendt /

Menel. zum Mereone von Creta.

Daß wir baldt kommend zu dem endt /
 So gib dein Meynung auch zverftohn /

Mereon

Wie abgredt ift /²⁴⁰ ichs bleiben lohn.

Menelaus zum Toa.

2560 Thoa was sagst du zu der Sach?

Thoas von Aethulia.

Darmit ich nicht vil Vmbftänd mach /
 Es ift abgrathen folcher maß /²⁴¹
 Das ichs darbey verbleiben laß /
 [J5b] Noch eins wurd auch gutduncken mich /
 2565 Daß man außschuß die Bottschafft gleich.²⁴²

240 wie es besprochen ist (Id. 6, 556)

241 es ist genügend beraten worden (Id. 6, 1600)

242 dass man den Ausschuss (Id. 8, 1399) der Gesandten sogleich bestimme

Menelaus zum Toa.

sJft gut nun fag dein meinung har /
Was gebest du für einen dar /²⁴³

Thoas.

Geb Palamedem für den einen /
Wurd nichts verfaumen als ich meinen /
2570 Jft fräffels²⁴⁴ Gmüts / darzu wol beredt /

Menelaus.

Ein rechten er dargeben hätt /
sGfallt mir gar wol / vnd dunckt mich recht /

Palamedes trittet ab vnd spricht.

Fürwar ich bin jhm vil zu schlecht²⁴⁵ /
Jhr wurdent gfaumbt²⁴⁶ fag ich fürwar /
2575 Meins theils geb ich Vliffem dar /
Der wår darzu gar tugentlich /
Jch bitt euch thunts / erlassent mich:²⁴⁷

Vliffes trittet ab vnd spricht.

Wolteft nicht gern außreden dich /
Ey rechne mich nicht gegen dir /

Palamedes.

2580 Dich gib ich dar / tritt ab mit mir.

[J6a]

Vliffes.

sMüßt mich nicht dauren mein best zthu /
Bin gar zschlecht vnd zkleinfüg²⁴⁸ darzu /
Erlaßt mich deß / es ist mein bitt /
Jhr irjent euch sonst felbs hiermit /

Agamemnon.

2585 Wirft dich darmit außreden nicht /
Nestor meinft ifts gnug mit eim par /
Old wilt noch einen geben dar /

243 wen schlägst du vor (Id. 2, 93)

244 hier pos.: herzlich (Id. 1, 1288)

245 hier als Ausdruck der Bescheidenheit: unbedeutend (Id. 9, 46f.), identisch v. 4078

246 ihr würdet in Nachteil gebracht (Baufeld, 201)

247 erlasst es mir (Id. 3, 1406)

248 geringfügig, zu gering an Ansehen, Bedeutung (Id. 1, 701), vgl. v. 3526

Vnd gefallen dir die zwen darzu /
Daffelbig jetz anzeigen thu?

Nestor.

- 2590 Bey meinem Eydt so red ich recht /
Nicht besser man sie finden möcht /
Sind bed wolbered / listig vnd gschwindt²⁴⁹ /
Meins theils ichs nicht verbeffern köndt /
Doch muß ich reden auch darbeyn /
2595 Menelaus der dritt *dörfft fein* /
sJft jhm zum allerbesten bkandt /
Was sie jhm gnou vnd graubet handt /
In feim Pallast es geschehen ist /
Da jhm ward Herberg gån vnd grüft /
2600 Drumb wers mein rath das er der dritt /
Als ein Legat / auch führe mit /
Jch hoff er werd sich sperren nit /
Damit er sie recht sHandels bricht /²⁵⁰
[J6b] Wie er jhm Guts mit bösem zahlt /
2605 So fern es euch auch allen gfallt /
Gwiß wo jhr bessers rathen köndt /
Jch thâts in Treüwen liebe Freundt /
Wie ich allwegen noch than hab /

Agamemnon.

- 2610 Nun das wir kommen sHandels ab /
Wems gfallt wie Nestor jetz zeigt an /
Der thu mit mir fein Handt auffhan.

Sie heben die Hånd auff / vnd spricht

Nestor.

Agamemnon gib jhnen bscheidt /

Agamemnon.

- Ach thâtest du wår mir ein Freudt /
Darffs dir nicht alles müthen zu /
2615 Derhalben will ichs recht jetz thu /

249 geschwind hier: geschickt, klug, vorsichtig (Id. 9, 1961)

250 damit er ihnen das Geschehene richtig berichte

- Heiffendt sie allher kommen gschwindt /
 Zu den außgefchoffenen Fürsten.²⁵¹
 Zur Bottschafft jhr verordnet feind /
 Darumb mit fleyß jhr mercken wöllendt /
 Zum Paride nit zerft gehn föllendt /
 2620 Sprechet zum erft den Vatter an /
 König Priamum zu Troian /
 So jhr jhms dann hand wol erklärt /
 Fürs allererft dHelenam bgehrt /
 [J7a] Damit ich nun kurz red darvon /
 2625 Wolt er dann auch dem Sohn beystohn /
 Seins Sohns Schalckheit vnd Buberey /
 Jhm lassen gfallen / bschirmen frey /
 So sagt jhm ab²⁵² als vnferm Feindt /^K
 Biettend jhm an den Krieg gar gschwind /
 2630 Vnd heiffet euchs Wortzeichen²⁵³ gån /
 Von einer Gmeyndt thund es auffnån /
 Wend sie den Raub nicht widerstellen /
 Mit gwerter Handt jhn holen wöllen /²⁵⁴
 Vnd mit dem Schwerdt gantz wol bereit /
 2635 *Auß Nöthen* vnfer Gerechtigkeit /
 So rüftendt euch auff dFahrt bey zeyt /

Menelaus.
 Wendt vns hie länger faumen nit /
 So baldt wir kommen vber Meer /
 Wend wirs sParidis Zucht vnd Ehr /
 2640 Fein wol außspreiten²⁵⁵ / vns nicht sparen /
 Sein Frombkeit münd sie wol erfahjen.
- Palamedes.**
 Wend jhm dermaß den Schalck entdecken /
 Das etwann mancher wirdt erschrecken /
 Ja wo sie nicht feindt blindt vnd taub /

251 zu den Fürsten des Ausschusses

252 kündigt ihm den Frieden (Id. 7, 400)

253 hier: Verständigung über den Beginn einer militärischen Aktion (DWB 30, 1652)

254 wollen sie das Raubgut nicht zurückgeben (DWB 29, 1298), holen wir es mit Waffengewalt

255 ausbreiten, streuen (Id. 10, 957; DWB 17, 14)

Vliffes.

2645 Wann ſie auffhalten vns den Raub /
 [J7b] Wend wir mit jhnen diſputieren /
 Daß ſie jhr Torheit müſſent gſpüren /
 So baldt morn frü der Tag anbricht /
 Wend wir vns länger ſaumen nicht /
 2650 Jn dSchiff vns machen / fahren fort /
 Biß hin gehn Troiam an das Port.
 Sie ſtehen auff / vnd gehn hinweg /

Kurze Muſica.

ACTVS VII ▶

Demnach kommen die drey *Bottſchaffter* zur
 Statt / denen begegnet ein Burger darauß /
 zu dem ſpricht

Vliffes.

S Ag an gut Freundt / vñ zörn recht nit
 Wo finden wir zu diſer zeyt /
 Den König hie / das zeig vns an /

Der Burger.

2655 Gar wol daffelbig ich jetz kan /
 Dört vor dem Thor geht er ſpazieren /

Palamedes.

Lieber thu vns bhend dahin führen /
 Biß daß wir jhn nur mögent ſehen /

Der Burger.

Jch wills gern thun / es iſt gleich gſchehen.
 Er geht voran / die Gfandten nacher / vnd als ſie
 den König ſehen / ſpricht der Burger weytters.
 [J8a] 2660 Dort ſecht jhr jhn / wo er ſpaziert /

Menelaus.

Danck fey dir das dvns her haft gführt.

Der Burger geht hinweg / ſpricht

Vliffes.

Wer will die Red zum erſt anfahen /
 So wir vns zu dem König nahen.

Menelaus.

Du Palamedes / fach zerft an /

Vliffes.

2665 sJft recht erkendt / wir wölln gehn dran /

Palamedes.

Jch wills gern thun / wie jhrs wölln han /

Laßt vns nicht eylen also gar /

Biß daß sie vnfer werden gwar.

Als sie also stehen vnd redent / erficht sie Priamus / spricht zu seinen Râthen.

Was feind doch dort für frembde Leuth /

Zum ersten Gwardiknecht.

2670 Gang du baldt hin vnd faum dich nit /

Frag wer sie findt auß welchem Landt /

Vnd komm dann gschwindt mach vns | bekandt /

Sie werdend gwüßlich zu vns bgären /

[J8b]

Der erst Gwardiknecht.

Will einswegs gehn jhr Meynung hören /

Geht zu jhnen vnd spricht:

2675 Mein Herj der König zu Troian /

Thut ewer Gnaden fragen lahn /

Was ewer will fey vnd begâr /

Daß jhr ins Landt find kommen her /

Palamedes.

Wir raifendt weyt her vbers Meer /

2680 Sindt Fürften auß dem Griechenlandt /

Beym König wir zu schaffen handt /

Der erst Gwardiknecht.

Kompt nacher / will vojanhin gahn /

Jhr Mayestat baldt zeigen an.

Geht fort / sie allgemach nacher ²⁵⁶ spricht

Priamus.

Sie kommendt zu vns nemmendt war /

2685 Kenn sie jetz all drey wol fürwar /

256 geht ab, die andern bedächtigt (Id. 4, 17) hinterher

Der ein ist Menelaus gmandt /
 Auch Palamedes mir wol bkandt /
 Der drit / Vliffes als ich mein /
 Was mag doch jhr Werbung²⁵⁷ fein /
 2690 Sindt all drey gwaltig Griechische Herjen /

Der erft Gwardiknecht.

[K1a] Zu ewer Maieftatt sie geren /
 Sindt vbers Meer auß Griechen²⁵⁸ kohn /

Priamus.

Wend jhnen gleich entgegen gohn /
 Wie sie zufamen kommen spricht

Palamedes.

2695 König zTroian vnd auch jhr Herjen /
 Bein höchften Göttern ich schweren /
 Ein schweres handt wir euch zu klagen /
 Wendt lofen was jhr darzu fagen /
 Vnd eben grad von deinem Sohn /
 Was er in Griechenlandt hat thon /
 2700 Jch reds gut rund vnd vnverholen /
 Hat vns das vnfer graubt vnd gftolen /
 Für das man jhm so guts hat thon /
 Hat er vns geben folchen Lohn /
 Fälfchlich vmb Herberg betten hat /
 2705 Mit feinen falfchen Worten glat /
 Wie ein Ehrloß verzagter Man /
 Der keim darff vnder dAugen ftahn /
 Sein Mannheit an den Weibern bgangen /²⁵⁹
 sGut gftolen / vnd die Weiber gfangen.

Priamus.

2710 O Palamedes thu klein gmach /²⁶⁰
 sDunckt mich fürwar ein schlechte Sach /
 [K1b] So einer etwar wolt verklagen /
 Solt er jhms vnder Augen fagen /

257 Anliegen (Id. 16, 1141)

258 aus Griechenland (DWB 9, 257)

259 Frauen vergewaltigt (DWB 12, 1588 nicht so deutlich)

260 erst mal langsam (gmach), bleib bescheiden (DWB 11, 1132 zu kleinthun)

Wer weißt er möcht sich noch versprechen /²⁶¹ K
 2715 Er hat sich villeicht wöllen rechen /
 Man möcht jhm etwas zleydt han thon /
 Das er den Raub geführt darvon /
 Er mocht heim kohn in wenig Tagen /
 So kommend dann / händ jhr was zklagen.

Palamedes.

2720 Wir wend wol warten vnd verzie /²⁶²
 Biß er heim kompt / vnd lofen wie /
 Vnd was er doch will zeygen an /
 Jft gut so ers außsprechen kan /
 Er muß kein mangel an mir finden /
 2725 Darff im den Gruß wol selbs verkünden /
 Darumb so wölln wir treten ab /
 Vnd nicht hinweg kein zweyffel hab /
 Biß wir ein Bfcheydt hand ich dir sagen /
 Den mit vns heim in Griechen tragen.

Kurze Mufica.

ACTVS VIII ▶

Paris kompt mit der Helena gehn Troiam / Ge-
 het König Priamus mit seinem Hoffgefindt
 sampt feinen Söhnen jhnen entgegen / vnd em-
 pfahendt die / spricht

[K2a]

Priamus zu etlich feinen Râthen.

E Jn Bott ist kohn hat mir erzehlt /
 Paris brings schönst Weib in der
 Welt /
 Vil edler Töchtern Tugentreich /
 Vil Golt vnd Gelt desselben gleich /
 Drumb wend wir jhm entgegen gohn /
 2735 Sie freundlich all empfangen schon.

261 wer weiss – der wird sich noch entschuldigen müssen (Id. 10, 790)

262 wir wollen also warten und den Aufbruch hinausschieben (oder: Aufschub gewähren) (DWB 25, 2598–2600)

**Sie gehnd / spricht Königs Rä-
then einer / der erft**

Trumetten hör ich blafen gwiß /
Vojhanden²⁶³ wirdt schon fein Paris /
Gwißlich nicht falt weyt sie mehr findt /

Priamus.

2740 Jch hör es wol lauff einer gschwindt /
Heiß die Königin kommen schnell /
So sie die Gest empfahren well.

Ein andrer Herj beym König.

Jch sich sie jetz gar schön geziert /
Ein Mann allweg ein Weibsbildt führt /
2745 Dört wirdt die rechte fein fürwar /
Die trittet zwischen zweyen her.

Also kommen sie zusammen / vnd blaßt der Trumeter
auff / Priamus langt jhnen die *Handt vnd* spricht.

Priamus.

[K2b] Sindt vns hie willkomm all zugleich /
Jhr edlen Frauen tugentreich /
Euwere Zukunfft²⁶⁴ vns wol freudt /

Die 4. deren er dHandt beut.

Die Götter bhütend euch vor Leydt.

Priamus geht gegen der Helena vnd spricht

Deiphoebus.

2750 Dort kompt mein Vatter ewer Schweher /

Helena zum Deiphoebo.

Führend mich zu jhm lieber Herj.

Priamus.

Sindt mir willkomm zart edle fein /
Halt euch fort für die Tochter mein /²⁶⁵
Ein schönre Kron ich euch auffsetz /
2755 Weder jhr eine tragend jetz /
Vil Ehr vnd Guts ich euch verspricht /

263 anwesend (DWB 26, 1154), hier: eingetroffen

264 Ankunft (DWB 32, 477)

265 ich betrachte euch forthin als meine Tochter

Helena.

Der ehrerbietung danck ich mich /
 Gott Jupiter in feinem Thron /
 Bewar euch ewer Reich vnd Kron /
 2760 Auch was euch lieb vnd angnem ist.

Priamus.

Wol gŕchehe euch zu aller frift.
 Zu feinen Söhnen.
 Auch meine Söhn feindt willkomm mir /

[K3a]

Paris.

Danck feye lieber Vatter dir.

Jn dem kompt Hecuba mit jrem Frawenzimmer / vnd ſpricht zu den Weibern.

Jhr edle Frawen Tugentreich /
 2765 Zart edle Töchtern auch deßgleich /
 Jhr follendt vns all willkomm fein /

Ein Griechin die dritte.

Wir danckent euch Fraw Königin.

Hecuba geht zu Helena vñ ſpricht.

Zart edle Fraw vnd Königin /
 Freundlich ſollt jhr vns willkom fein /
 2770 Was wir euch können guts beweyſen /
 Deß wend wir vns allzeyt beſleißfen /
 Auch euch erzeigen Zucht vnd Ehr /

Helena.

Ewerer Troft der frewet mich fehr /
 bGehr fürterhin bey euch zu fein /
 2775 Auch Paride dem Gmahel mein.

Alſo beleitten ſie die Helenam mit Seyten=
 ſpil in die Statt / darauff ein Muſica.

Demnach kompt Priamus vnd Paris her=
 für vnd ſpricht

Priamus.

Sag an Paris mein lieber Sohn /
 Wie es dir fey ergangen nun /

- [K3b] Auff difer Reyß / enert dem Meer²⁶⁶ /
- Paris.**
- 2780 Ja feltzam²⁶⁷ gnûg / derhalb mich hör /
 Hab bfehen manche schöne Statt /
 Biß daß das Glück mich zletzt gführt hat /
 In dKönigliche Statt Spartam /
 Zu Herberg man mich da auffnam /
 Da hab ich diß schön Weib bekommen /
- 2785 Vnds Schloß²⁶⁸ mit gewerter Hand ein=|gnommen /^K
 Darzu groß Gut da vberkohn /
 Auch dife Weiber gefangen gnon /
 Als wir mit difer groffen Beut /
 Hinführen auff dem Meer so weyt /
- 2790 Wir fuhrendt jrjs / kament vngfahr /
 Zum Kônig der Sydonier /
 Der hat vns wol empfangen schön /
 Aber doch heimlich nicht gern gfehn /
 Als ich nun folches wol gmerckt han /
- 2795 In einer Nacht jhn griffen an /
 Sein Volck etlichs / vnd jhn erschlagen /
 Ein groffe Beut in dSchiff lahn tragen /
 Hand sich gschwind grüft / vñ gestellt zur wer
 Vnd vns nachgeeylt / biß zu dem Meer /
- 2800 Handt vns mit gewerter Hand angrent /
 Vnd in der eyl zwey Schiff verbrendt /
- [K4a] Doch hand wir vns so handlich²⁶⁹ gewehrt /
 Daß sie vns hand den Rucken kehrt /
 Vnd hand vns müffen fahren lohn /
- 2805 Mit groffem Raub allher feindt kohn.
 Die zwen böfe Geifter.
- Sathan zum Aftroth.**^K
 Wo stüßft du her mein Aftroth /

266 jenseits (Id. 1, 267) des Meers

267 hier ugf.: bemerkenswert

268 gemeint: der Palast des Menelaus (vgl. v. 1831)

269 standhaft, wacker (Id. 2, 1405 mit Verweis auf diese Stelle)

Aftroth.

Auß Griechenland dein gar nicht spott ^{/270}
 Hab gar lang da mein Wohnung ghan.

Sathan.

Was haft du gschafft das zeyg mir an.

Aftroth.^K

- 2810 Mein Federspil ich triben hab /
 Daß du dich wirft verwundren drab /
 Hab ein Lockvogel ist so gut /
 Gar vil er mir zubringen thut /
 Die mir auff meinen Kloben²⁷¹ sitzen /
 2815 Schick die all fort / in dHelsche Pfützen²⁷² /
 Ein wunder schönes stolzes Weib /
 Die lockt mir zu gar manchen Leib /
 Helena heift sie sag ich dir /
 Die also wol kan locken mir /
 2820 Auff's aller scherpffft sie auffgmutz ist ^{/273}
 Zur Vnkeuschheit gar wacker grüft /
 [K4b] Drumb ist Paris der junge Gauch /
 Zu meim Lockvogel kommen auch /
 Gar gleich mir auff mein Kloben gefessen /
 2825 Vnd laufft mir nach / mein Apffel gfreffen /
 Hat Venus für die höchfte geacht /
 Pallas die Weyßheit gar veracht /
 Kan mir auch locken schon so wol /
 Drumb ich jhn billich rñmen soll /
 2830 Bin fro das ich jetz han ein par²⁷⁴ /
 Hab sie beyd mit mir bracht hie har /
 Jch hoff ich will auch fahen vil /
 Allhie mit meinem Federspil /
 Als was ich fach²⁷⁵ fein wol verfricken /
 2835 Lucifero meim Herjen schicken /

270 aus Griechenland, im Ernst (ich mache mich nicht über dich lustig)

271 hölzernes Fanggerät vor allem für Vögel (Id. 3, 617 mit Verweis auf v. 2824)

272 die höllischen Pfützen (DWB 13, 1819)

273 auf das Allerstärkste, auch: Lüsternte (Id. 8, 1240–1242) ist sie herausgeputzt (negativ; mit Hoffart, etwa von Huren) (Id. 4, 619f.)

274 ein Paar

275 alles, was ich fange

Biß frôlich mit mir wolzumûth /
 sMuß als naß werden hie von Blût /
 Will folches erwürgen richten an /
 Mit mein Lockvöglen die ich han /
 2840 Daß folcher Jamer nie ward gspürt /
 Lang zeit auch nit ghôrt werden wirdt /
 sGarn dermaß gspant / es muß mir glingen /

Sathan.

Du machft mich frôlich guter dingen /
 Mein lieber Gspan / vnd trewer Gfell /
 2845 Hilffft dapffer mehrn vnser Hell /
 [K5a] Muß dir auch melden / zeigen an /
 Was ich bißher auch außgericht han /
 Dann ich der ersten Gfandten war /
 Wie wir verstofften warendt gar /^K
 2850 Von vnserm Herjrn dem Lucifer /
 Solt schweiffen²⁷⁶ / lügen hin vnd her /
 Wie ich den Menschen könd verletzen /
 Den Gott an vnser statt wolt setzen /
 Von dannen wir verstofften findt /
 2855 Jch macht mich auff / vñ fuhr wol gschwind
 Zum Adam ich in Garten kam /^K
 Der Schlangen gftalt baldt an mich | nam /
 Jch reizt vnd bließ jhm mächtig ein /
 Das er nicht follt so thorrecht sein /
 2860 dVerlohrne Frucht für schädlich achten /
 Er follt es recht vnd wol betrachten /
 Allein hat es Gott darumb thon /
 So er die nem vnd es darvon
 Ein folche Krafft wurd es jhm bringen /
 2865 Wurd gleich den Göttern aller Dingen /
 Darzu auch listig / klüg vnd weiß /
 Drumb er sie auch verbott mit fleiß /
 Dann er weiß wol zu welcher Stundt /
 Jhr die Speiß nemendt in den Mundt /
 2870 So wirdt euch geöffnet ewer Gesicht /
 Was gut vnd böß wer / wurden bricht /

276 herumstreichen (DWB 15, 2416)

- [K5b]
- Jch reizt / hetzt jhnen mächting an ^{/277}
 Aber môcht nicht schaffen bey dem Man /
 Gar baldt er mir den Rucken kehrt /
 2875 Das Weib erst darzu sterckt vnd lehrt /
 Ghofame sie Gott leyften sollt /
 Steiff er darbey auch bhargen wolt /
 Macht mich schier Sinnloß gar zverzagen /
 Thât mir die Katz den Ruck auffjagen /
 2880 Daß ich so gar nichts schaffen mocht /
 Ein andren List ich baldt erdacht /
 Vnd strich dem Weib auß²⁷⁸ also fein /
 Wie sie einr Göttin gleich wurd fein /
 Vnd kem in solche groffe Ehr /
 2885 So sie wurd folgen meiner Lehr /
 Wie lustig²⁷⁹ ist die Speyß nun lüg /
 Sprach ich / sie macht dich weyß vnd klüg /
 So gute Frucht kein Baum nie trüg /
 Jch mein sie sah mich fleyffig an /
 2890 Den Baum vnd auch die Aepffel dran /
 Die Hoffart ließ sie gleich herfür /
 Das wunderfitzig²⁸⁰ Weib glaubt mir /
 Wolt gschwindt einr Göttin werden gleich /
 Brach ab ein Apffel^K ohne scheuch /
 2895 Vnd aß darvon / gab auch dem Man /
 An dem ich gar kein volg môcht han ^{/281}
 Kôndt jhms baß dann ich / schwetzen ein /
 Das zart vnd wolbredt Frâwlin fein /
 [K6a] Also hab ich durchs erste Weib /
 2900 All Menschen gletzt an Seel vnd Leib ^{/282 K}
 Die Wunden zwar zu keiner frist /
 Mehj zwenden oder zheilen ist /
 Darmit ist Gott erzürnt dermassen /
 Vns allen trewet sich mercken lassen /

277 ich reizte, trieb ihn heftig an (DWB 1, 375)

278 schmückte aus (Id. 11, 2003–2005 mit Verweis auf diese Stelle)

279 köstlich (Id. 3, 1478), gut im Geschmack (DWB 12, 1342)

280 neugierig, von Neugierde gestochen (Id. 1, 1151f.)

281 in dem ich gar kein Gefolge fand, keinen Gehorsam, keine Bereitwilligkeit (auch: keine Autorität) hatte (Id. 1, 809)

282 alle Menschen an Seele und Leib geschädigt (Id. 3, 1556 mit Verweis auf diese Stelle)

- 2905 Er wöll durchs Weiblich Gfchlecht vnnnd | Stammen /
 Zerknitfchen²⁸³ vns die Kôpf allfammen /
 Drumb wölln wir auch all vnfer Gfellen /
 Weiblichē Gfchlecht mit Neyd nachftellē /
 Sie findt vil ehj dann dMan verführt /
- 2910 Hans schon erfahren / offt probiert /
 Die fich fein mutzen / können zieren /
 Thundt vns am meysten Leuth zuführen /
 Hoffart / Ehrgeyt vnd Wunderfitz /
 Sind vns angnem / fehj gut vnd Nutz /
- 2915 Eua die ward durch folche Weyß /
 Verftoffen auß dem Paradeyß /
 Auch darzu Adam jhjen Man /
 Jns Ellendt ich fie triben han /
 Als fie nun kamendt ins Ellendt /
- 2920 Hand fie jhr Fall vnnnd Sünd erkendt /
 Zur Forcht Gotts gwifen jhre Kindt /
 Von Gott drumb wider gnadet findt /²⁸⁴
 Hatten zwen Sôhn / das sag ich dir /
 Abel was zfrom / Cain folgt mir /^K
- [K6b] 2925 Denfelben angführt / vnd auch glehrt /
 Das er fein Bruder hat ermôrdt /
 Abel den frommen hingricht bhendt /
 Wider auffgericht ein Regiment /
 Durch Cain vnd fein gantz Gefchlecht /
- 2930 Die lebten nach meim gfallen recht /
 Jn Hoffart / Geyt vnd Vbermut /
 Staltendt nach Ehr / zeitlichem Gût /²⁸⁵
 Woltendt nicht mehr fein denen gfründt /
 Die fich da nandten Gottes Kindt /
- 2935 Baweten gar manche vefte Statt /
 Seim Vólcklin Gott verbotten hat /
 Solten fich nicht mit jhnen Gfründen /
 Jhr Töchtern geben difen Kinden /
 Jhr Sôhn auch nicht den Töchtren geben /
- 2940 Sie wurden fonft verjucht auch leben.

283 zermalmen, zerquetschen, zertreten, zerstossen (DWB 31, 709)

284 darum wieder in Gottes Gnaden gekommen sind, seinen Segen erhalten haben

285 stellten Ehre und vergänglichem Gut nach

Als ich nun recht schmeckt diesen Broten /
 Braucht ich mein Kunst / die ist mir gra=|ten /
Reizt sCains Volck / gab ihnen ein /
 Wie sie sich solten zieren fein /
 2945 Mit Kleinot / Ziert vnd rotem Goldt /
 Machtens wie ich nur haben wolt /
 Vorauß die schönen Töchtren zart /
 Als Vöcklin Gottes deß jnnen ward /
 Der schönen Töchtren so wol gftalt /
 2950 Sie warden ihnen hold gar baldt /
 Vermischten sich mit Freundschaftt zamen /
 [K7a] Vnd in mein Regiment all kamen /
 Thätendt verjucht vnd vppig leben /
 Dem Pracht vnd Müffiggang ergeben /
 2955 In fressen / fauffen / hurerey /
 Wie ichs gern sach / mir folgten frey /
 So etwar schon sie zwarnen kam /
 Sein straff vñ wort kein folg mocht han /
 Die frömblich lebten / forchten Gott /
 2960 Muften jhr Narren fein / vnd Spott /
 Erzöhrnten so fast Gott den Herren /
 Das er sich thät von ihnen kehren /
 So groß vnd mächtig war sein Grimm /
 Das dWelt nit mehr mocht bstehn vor jm /
 2965 sWard als ertrenckt vom Menschen an /^K
 Die Thier als was hat sLeben ghan /
 Von jeder Art bleib noch ein par /
 Acht Menschen nur die andren gar /
 Warden ertrenckt / vnd gar außgereut /
 2970 Ich mein der Hell schickt ich ein Beut /
 Darzu halff mir der Weiber Zierdt /
 Vil Taufendt mir der Hell zu geführt.

Astroth.

Wie bist so glehrt vnd wol gftudiert /
 Bin nicht so gscheid / gschwindt vnd subtil /
 2975 Noch kan ich zwegen bringen vil /
 [K7b] Doch griff ichs vast wie du auch an /
 Zur Hoffart reizt ich wo ich kan /

- Dyna Jfrahels Tochter zart /^K
 Die von mir auch angfochten ward /
 2980 Sie mutzt sich auff war schön von gftalt /
 Spazieren gieng / vnd kam auch baldt /
 Jns Hemojs Statt / vnd wolt da gschawen /
 Diefelben Weiber vnd Jungkfrawen /
 Als jhr deß Kônigs Sohn ward gwar /
 2985 Ward er entzündt von Liebe gar /
 Er nam die Magdt schwecht sie mit gewalt /²⁸⁶
 Jhr Brûder das erfuhrendt baldt /
 Deß Kônigs Sohn der Sicheim hieß /
 Die Brüder freundlich betten²⁸⁷ ließ /
 2990 Soltendt jhm gehn dSchwester zum Weib /²⁸⁸
 Die Brüder listig / gschwindt vnd gschib²⁸⁹ /
 Sprachen weyl²⁹⁰ jhr vnbfschnitten findt /
 Könnend jhr nicht fein vnfer Freundt /
 Sagtens dem alten Kônig an /
 2995 Will dein Sohn vnfer Schwester han /
 So muß jhr euch zu diser frift /
 All bschneiden lahn was mannlich ist /
 Der Kônig bredt fein Volck allsammen /
 Daß sie die Bschneydung gern anna=|men /
 3000 Als sie krafftloß vom bschneiden waren /
 Kamen die Brüder gschwindt hergfarenen /
 [K8a] Erfchlugen dMannen allgotfamen /
 dWeyber vnd Kinder gfangen namen /
 Diß halff vns die Hell dapffer mehjen /
 3005 Die Tochter gschwächt an jhjen Ehjen /
 Jhr schöne gftalt / auch gschmuck vnd zierdt /
 Hat mir ein folchen Raub zugführt /
 Noch eins dir nicht verhalten kan /
 Wie ich hab gefellt den starcken Man /
 3010 Samfonem den vil starcken Heldt /^K
 Der Taufendt einsmals zBoden gefellt /

286 vergewaltigte sie (DWB 15, 2157)

287 bitten

288 sie sollten ihm ihre Schwester zur Ehefrau geben

289 gewandt, geschickt, klug, gescheit, auch schlau (Id. 8, 37 mit Verweis auf diese Stelle)

290 solange

Ohn alle Hilff / Spieß / Schilt vñ Schwert /
 So starck kam keiner nie auff Erdt /
 Ein Efelskinback²⁹¹ war jhm gnüg /
 3015 Als er die Taufendt Mann erschlüg /
 Zu Gatza Thoj vnd Pfoften nam /
 Trüg die auff den Berg Hebron kam /
 So starck er mir nicht gwefen ift /
 Han jhn getódt durch Weiber Lift.
 3020 Dalilæ deren was er holdt /
 Was er keim Menschen öffenen wolt /
 Das kondt die Hür frey auß jhm bringen /
 Zeygts jhren an fein aller dingen /
 Wo jhm fein Stärcke thät her kohn /
 3025 Deß muß der Gauch drumb sLeben lohn /
 Zuvor die Augen jhm außgftochen /
 Jch mein das heift gut Rüben kochen^K /
 Sindt vnferm Vólcklin angnem zfreffen.

[K8b]

Sathan.

Loß noch eins hett ich fchier vergeffen /
 3030 Ein feinen Lift han ich erdacht /
 Vor wenig Jahren zwegen bracht /
 Ein neue Tracht zubreit vnd grüft /^K
 Die jetz gar gmein vnd gewlich ift /
 Den Weibren geben zerften ein /
 3035 Zu machen jhren Mannen fein /
 Doch sollendt fies auch selber tragen /
 Zu zieren jrem Halß den Kragen /
 Sihe zu eim Mufter ich da han /
 Seh nimbs in dHänd vnd leg mirs an.
 Als ers anhat fpricht er weytters.
 3040 Bin ich jetz nicht ein feiner Butz /
 Hab das erdacht / Gott zSchmach vnnd | zTrutz /
 Auch trotzendt Gott darmit allfandt /
 Die folche tragen vnd anhandt /
 Es fey gleich Mannen oder Frawen /
 3045 Gar wol freuds mich / die an zufchawen /

291 Kieferknochen eines Esels als Hiebwaŕfe Samsons (nach Ri 15,15)

Es schickt sich für vns eben fein /
 Vil Teuffel können darauff fein /
 Wann wir vns klein vnſichtbar machen /
 Könnendt drauff tanzen / ſpringen lachen /
 3050 Auch Dienſtmägd̄t / vnd die Handwercks=gſellen /
 So ſchöne Kröß²⁹² antragen wöllen /
 [L1a] Ziirt mancher mit dem Kröß den Kragen /
 Hat ein böß Hembdt old keins anztragen /
 Jft mancher nur ein Handwercks man /
 3055 Sie gröffer dann ein Herj will han.

Aftroth.

Jft hie nicht rein gnüg der Leinwat²⁹³ /
 Deß reinſten Garns man bſchicken lat /
 Von Baumwollen muß auffſ reineſt fein /
 Das gibt die ſchönen Kröß ſo fein /
 3060 Dann fliegen wir drumb wie die Mucken /
 Könnendt deſt baß in Menſchen jucken²⁹⁴ /
 Vnd jhm fein Hertz vnd Gmüt verkehren /
 Das er vns mehr dann Gott thut ehren /
 zWider findt vns die ſolches wehren /
 3065 Ein newe Gattung iſt vohanden /
 Braucht man jetz vaſt in allen Landen /
 Ein Teuffel wirdts auch han erdacht /
 Die feine Kunſt auff Erden bracht /
 dReder²⁹⁵ mein ich / die dWeiber tragen /
 3070 An jhren Ermlen hoch auffragen /
 Ein new Pappier darzu erdacht /
 Mit Filzen auch daß zwegen bracht /
 Weißt du nicht wer derſelbig iſt /
 Der zerſt erdacht hat diſen Liſt /
 3075 Das ſag du mir mein lieber Gſpan /

[L1b]

Sathan.

Wol / wol / ich dir das ſagen kan /

292 Halskrausen (Id. 3, 859: chrös mit Verweis auf v. 3052f.)

293 Tuch, Kleidung aus Leinen

294 können umso besser in die Menschen hineinschlüpfen, -schleichen (Id. 3, 37 mit Verweis auf diese Stelle)

295 Achselverzierung an der Frauentracht (Id. 6, 485 mit Verweis nur auf diese Stelle)

Ein Diener vnder meiner Rott /
 Hats zerft erdacht / du wiffen fott /
 Er ift gar gſchwindt vnd voller Lift /
 3080 Seins gleichen jetz kaum zfinden ift /
 Die hohen Reder kan dir fagen /
 Helffendt die groſſe Kröß fein tragen /
 Er hats gar fein vnd wol erdacht /
 Vns groffen Nutz mit zwegen bracht /
 3085 Wiewol ich gar vil Diener han /
 Keinen baß dann jhn / loben kan /
 Kan newe Gattung wol anrichten /
 Von Kleydung feltzam ding erdichten /
 An Weib vnd auch an Manns Perſonen /
 3090 Wend vns auch ſparen nit / vnd ſchonen /
 Die Hoffart sVölcklin dapfer lehjen /
 Hilfft vnſer Macht vñ Gwalt fein mehrē /
 Zur Hell wend wir jetz wider kehren /
 Dem Lucifer baldt zeygen an /
 3095 Weyß wol er vns nicht ſchelten kan /
 Dann wir all vnſer beſt hand thon /
 Schrey hui²⁹⁶ / vnd lauff mit mir darvon.
 Sie ſchreyendt / vnd lauffendt der Hellen zu.

**Der Narj ſpricht als die böſen
Geiſter hinweg findt.**

[L2a] Die hohen Räder / dKröß am Kragen /
 Handt die außgſtrichen / ſcharpff fürtragen
 3100 Gar hoch auffſ aller ſchärpffft außgleydt /
 sMehjtheyls nur von den Weibrē gfeydt /
 Der Mannen ſchier vergeffen gar /
 Wiewol ich bin ein Gauch vnd Narj /
 Noch kan ich auch die Warheit fagen /
 3105 Der Weibren Zierd / die Man auch tragē /
 Wies dWeiber auff den Röcken hend /
 dMan auff den Mäntlen tragen wend /

296 Interjektion: Jubel-, Anspornruf (Id. 2, 862), vgl. z. Bsp. auch v. 7370 und ſprichwörtlich 8023f.

- Vil Blegen²⁹⁷ auffeinandren stotzen²⁹⁸ /
 Nicht nur ein par / ehe ein halb Dotzen /
 3110 sTregt mancher auff feim Mantelskragen /
 Hundert Ell Schnür / ja dörrft ichs sagē /
 Das hand sie von den Weibern glehrt /
 Weich / Weibisch / sMänlich gmüt verkert /
 dMan die von Weibren also lehren /
 3115 Solln sie auch ein Lehj von mir hören /
 Von Weibren lehren noch ein Kunst /
 Brecht manchē Holdschafft groffen gunst /
 sBlaßbüchßlin²⁹⁹ brauchen zu den Sachen /
 Das Angsicht klar vnd lautter zmachen /
 3120 Der Weibischen Meñern muß ich lachen.

Wie difer außredt / kompt Paridis Schwe-
 fter die Caffandra / weiffaget vndd
 spricht.

[L2b]

Caffandra.^k

- O we / O we / vnd jmmer we /
 Das ichs erlebt hab / vnd muß fehn /
 Das schädlich Fewr vnd bösen Flamm /
 Ein böse stundt ja da sie nam /
 3125 Der Brüder mein / vnd bracht sie her /
 O we / O we / jhr Troianer /
 Wie möcht jhr han mit deren freudt /
 Die euch stürtzt in so groffes Leydt /
 Als je ein Fraw auff Erdt hat thon /
 3130 Dann durch sie müßt jhr all zgrund gohn /
 Ach Mutter mein / nun sag du mir /
 Wer wirdt gnüg Zäher³⁰⁰ geben dir /
 Dein Söhn zu bweynen vnd zu klagen /
 Von Griechen werdens all erfchlagen /
 3135 Deine Töchteren gfühjt in Dienstbarkeit /
 O jamer / noth vnd groffes Leydt /

297 (zu frz. plaque): Göller/Goller; Halskrage der Frauen- und Herrenkleidung (Id. 5, 42 und 2, 218)

298 aufeinander schichten, aufhäufen (Id. 1869 mit Verweis auf diese Stelle)

299 Schminkbüchse (Id. 4, 1004 mit Verweis auf diese Stelle)

300 Tränen

- Wirdt manches Weib noch müffen gschau=wen /
 So sie jhr Kinder sicht zerhauen /
 Gar mancher man auch wirdt erschlagen /
 3140 Troia / Troia dich muß ich klagen /
 Du edle alte Statt Troian /
 Dein Namen baldt ein Endt wirdt han /
 O jhr stockblinden Troianer /
 Erkennet doch recht disen Jamer /
 [L3a] 3145 Den euch diß Weib gwiß wirdt auffreiben /
 Warumb thun jhr sie nicht außtreiben /
 Von dem / der doch nicht ist jhr Mann /
 Heißt sie zu jhrem Gmahel gahn /
 Jhr Armen Burger merckendt eben /
 3150 Treibet sie auß / wöllt jhr mehrl leben /
 Glaubet mir doch ich trieg euch nit /
 Thut sie von euch das ist mein bitt /
 Vnd seydt voj diesem Jamer groß ^{/301}

Paris.

- Wie stellt sich dieser Schlep sack loß ^{/302}
 3155 Jhr Taubfucht ist jhr aber kohn ^{/303}
 Folg mir thu sie ein sperren lohn /
 Bringt vns sonst vmb das groffe Gut /
 Das ich hab gholt mit Schweiß vñ Blut /
 Sie redt wie andre taube Leuth ^{/304}
 3160 Drumb lieber Vatter glaub jhr nit.

Priamus zu den Dienern.

- Jhr zwen Diener gehet eylendt hin /
 Nemmet sie baldt vnd spert sie ein /
 Biß das die Taubfucht jhr nachlath /
 Vnd jhr das Maul ein wenig gftath ^{/305}
 3165 So hand wir rhû voj jhrem Gschwetz /

301 und verhindert diesen grossen Jammer (Id. 7, 1044)

302 wie nichtsnutzig, böse, sittenlos (DWB 12, 1183) gibt sich dieser Sack, diese Bürde (Id. 7, 639f. mit Bezug auf Ehefrau/Kinder; Schimpfwort für Frauen), so auch <Tobias>, v. 10171

303 ihre Tobsucht (Id. 7, 284 mit Verweis auf diese Stelle) hat sie erneut ergriffen

304 sie redet irr (wörtl.: wie andere verrückte Leute) (Id. 12, 67)

305 und ihr das Maul ein wenig stillsteht

Der erft Diener.

Wir wölln fie hinführen jetzt.

[L3b]

Der ander Diener.

Edle Jungfraw follt mit vns gohn /
Von ewrem Gfchrey vnd Klagen lohn /

Caffandra.

3170 Mein Vatter warzu wirdts dir kohn /
Jåmerlich wirft du dich noch klagen /
Daßd nicht glaubt haft / was ich dir fagen /
Wann du mich gleich einfperjen left /
Dem Vnglück drumb du nicht entgehft /
Du gebest dann dHelenam wider /
3175 Dem der jhr Mann ift / vnnd jhr Herj.

Sie führen fie hinweg.

Kurze Mufica.

Zwey Troianifche Weiber.**Die erft Troianerin.**

Nicht gnug ich mich verwundren kan /
Thu was ich wöll / fo denck ich an /
Die Helenam / fo fchón vnd zart /
Jhrs gleich auff Erd nie funden ward /
3180 Sie ift das aller fchónfte Weib /
Die je ift kohn von Mutterleib /
So adelich³⁰⁶ vnd wol gformiert /
Jn fumma / auff das fchöneft ziert /
3185 Sie ficht fürwar keim Menfchen gleich /
Vilmehr einr Göttin wunigklich /³⁰⁷
Ja was ein Weib kan zieren wol /
[L4a] Derfelben Gaben ift fie vol /
Gleich wie der fchöne Morgenftern /
Alfo jhr Glantz erleuchtet ferjn /
3190 Der beften Seyden wirdt verglichen /
Jhr Goldfarb Har fo fchón außgeftrichē /

306 gleichwie von Adel, stolz (DWB 1, 177 und Id. 1, 85)

307 viel eher einer entzückenden, anmutigen (Id. 16, 332) Göttin

- So zierlich steht jhr auff die Kron /
 Wie fittlich kan sie daher gohn /
 Venus die Edle Göttin fein /
 3195 Nicht also schön wirdt mögen sein /^k
 Vnd auch Pallas die Göttin reich /
 Von schöne ist nicht jhres gleich /
 Sie hat von Göttern vil der Gaben /
 Kein Mensch kan sie so hoch nicht loben /
 3200 Sie ist noch vil mehr lobens wehrt /
 So lieblich seindt jhr Weyß vnd gBerd /³⁰⁸
 Gar lieblich sie auch reden kan /
 Freundlich ist sie mit jederman /
 Nicht gnug ich mich verwundren mag /
Die ander Troianerin.
 3205 Nun lofendt was ich darzu sag /
 Fürwar ich sie nicht loben kan /
 Was dVrfach sey das zeyg ich an /
 Kein Tugend an jhr funden wirdt /
 Die einem frommen Weib gebürt /
 3210 Die rechte schöne Zierd deß Leibs /
 Ligt an der Tugendt eines Weibs /
 [L4b] In stetter Trew / ehelicher Pflicht /
 Vnd nicht allein in dem Angficht /
 Zucht / Ehr vñ Scham / vñ auch Keuschheit /
 3215 Ein rechte schöne an jhr treyt /
 Die schöne zierd eins jeden Weib /
 Die jhr Herjn liebt / als jhren Leib /
 Jhm ghorfam ist / trew an jhm hellt /
 Das ist die schöne / die mir gfällt /
 3220 Hoch zpreisen ist / die solches Kleydt /
 In jhrem Gmüt vnd Herten treydt /
 Helena hat es warlich nicht /
 Allein ist sie schön im Angficht /
 Im Herten ist sie gar befleckt /
 3225 Ein wüfte Mafen³⁰⁹ in jhr steckt /

308 und ihre Bewegungen (Gebärden)

309 wörtl. Fleck; hier übertragen: Makel (Id. 4, 435 mit Verweis auf diese Stelle)

- Bemacklet vaft / vnd gar vnrein /
 Verdeckt mit Goldt vnnd edlem Gftein /
 Deß gnüg an jhren funden wirdt /
 Aber kein Tugendt wirdt da gfpürt /
 3230 Kein Trew vnnd Glaub / noch Zucht vnnd | Ehr /
 Wirdt brüchig / trewloß jhrem Herjn /
 Wer etwas guts an jhren gfynd /
 Sie wer fürwar nicht kohn dahin /
 Hett jhrem Herjn wie fuchs gebürt /
 3235 Eim König / der fo vaft grümpft wirdt /
 Wie dapffer vnd auch tugentfam /
 Geboren gar von hohem Stam /
 [L5a] Gehalten Treuw / Glaub / Ehr vnd Pflicht /
 Vnd alfo gar verwegen nicht /
 3240 Eim frembden Hürig³¹⁰ fich ergeben /
 In Vnkeufchheit bey ihm zu leben /
 Ein Töchterlin foll fie auch han /
 sHat fie verlahn mit fampt dem Mann /
 Was meynet jhr / wie groffe Schandt /
 3245 Jhr nachgredt wirdt im gantzen Landt?
 Wie groffe Schmach hat jhres Kindt?
 Deßgleichen jhre liebe Freundt?
 Vnd auch jhr frommer lieber Herj?
 Ohn zweyffel gwiß bekümmert fehrt?
 3250 Jch fürcht es werd die zeyt noch kohn /
 Daß mancher muß drums Leben lohn.

Die erste Troianerin.

Jhr hand recht gredt wir wölln jetz gohn /
 Dieweyl es hat ein folche gftalt /
 Jhr fchöne mir auch gar nicht gfalt.

Kurze Mufica.

Demnach kompt Priamus widerumb herfür mit
 feinen Râthen vnd den Aeltesten von der Ge-
 meyndt / fezen sich in den Ring / vnd spricht

Priamus.

- 3255 Dieweyl die Gmeyndt zu diser frift /
 sMehytheils jetzt bey einandern ift /

310 Wollüstling; Ehebrecher, Verführer (Id. 2, 1591 mit Verweis auf diese Stelle)

Heiffendt die Griechen kommen bhendt /
Wend losen was sie zklagen hendt.

[L5b]

Nach dem Priamus diß geredt / vnd dieweyl sie
sich in den Ring fetzen / mögen die Narjen et-
was kurzweylen / Demnach spricht Priamus
weitters.

3260 Mein Sohn nun wider heim ist kohn /
Drumb han ich euch jetz bschicken lohn /
Wölln ewer Klag von euch anhören /
Nun zeygendt an was jhr begeren.

Menelaus.

O jhr Troianer merckent wol /
Warumb wir her feind kohn dißmol /
3265 So ewer Paris sag ich an /
Ein geringste bscheidenheit hett ghan /
Die doch der Gerechtigkeit seh gleich /
Oder der Billigkeit / sag ich /
Dörfft es jetzt folcher Reden nit /
3270 Deßgleich kein Waffen vnd kein Streit /
So wer die Bottschafft auch vermitteln /
Werendt nit vbers Meer her gritten /
Sonder bey vnserm Güt vnd Hab /
Das vns graubt ist vnd gestolen ab /
3275 Auch stünde ewer Glück vnd Reich /
In guter sicherheit deßgleich /
Dieweil aber ewer Paris /
Sein muthwillen mit höchstem fleyß
Der billigkeit weyt für hat gletzt /
3280 Vnd wider alle Recht vns gletzt /
Drumb merckendt wol jhr Troianer /
Fürwar wir feind nicht kommen här /
Daß etwer von vns werd geschmecht /
bGehjent auch niemands zthun vnrecht /
3285 Allein was vnser eygen ist /
Dasselb zempfähen feind wir grüft /
So fern es vns von euch vngeirjt /
Verwilliget vnd zu glaffen wirdt /
So jhr aber euch werdendt speren /
3290 Abfchlagen vnser billichs bgehjen /

[L6a]

So werden jhr in kurtzer zeyt /
 Vns fehen grüft wol zu dem Streit /
 Von euwer Ringmawr mögen fehen /
 Mit gwehyter Handt vns zu euch nehen³¹¹ /
 3295 Hieneben follt jhr vojhin wiffen /
 Daß wir der bfcheidenheit vns fleiffen /
 Dann ehe wir zu den Wehjen tringen ^{/312}
 Thun wir billiche³¹³ Wort her bringen /
 Erlangen wir vnfer begehren /
 3300 Mit Freudt wir alsdann heimwertz kehre /
 Wann folches dann nicht gfehehen mag /
 O jhr Troianer ich euch sag /
 Die Gött vnd vnfer Wehr lahn zwalten /
 Dahin werd wir vns forthin halten /
 3305 Warlich in ewerm Gwalt ftets jetzen ^{/314}
 Ob jhr doch wöllet je fürfezen ^{/315}
 Paridis muthwill vnd fchalckheit /
 Ewerm wolstandt vndicherheit /
 [L6b] Oder mit vnfer Helena /
 3310 Wöllet gern Rhû vnd Friden han /
 Bey allen Geiftern zeug ich euch /
 Himmlifchen / Hellifchen deßgleich /
 Daß wir lieber mit Freundlichkeit /
 Das vnfer zunemmen fein bereyt /
 3315 Weder mit groffem Blutvergieffen /
 Doch stehn wir dran / fo wirs thun müffen /
 Jhr follt vns dafür halten schon ^{/316}
 Hett er es öffentlich fürgnohn /
 Solches in alle Ewigkeit /
 3320 Nit zwâgen bracht mit feir Mannheit /
 So schlâfferig wir nit fein Wetten ^{/317}
 Daß wir jhm diß zuglaffen hätten /

311 uns euch nähern (Id. 4, 640)

312 bevor wir zu den Waffen greifen (Id. 14, 1106)

313 wohlgesinnte (DWB 2, 27)

314 wahrlich, in eurer Gewalt steht's jetzt

315 höher werten (DWB 4, 811–815)

316 das solltet ihr uns besser zutrauen (Id. 1, 966)

317 so verschlafen (Id. 9, 114f.) wollen wir nicht sein

- Freundlich hat man jhm Thûr auffthon /
 Vnd gmeynt er fey in gutem kohn /
 3325 Sich zerft erzeigt ja wie ein Freundt /
 Darnach graßlich gleich wie ein Feindt /
 Doch vns hierinn auch recht verftehndt /
 Keins wegs wir euch die Schuldt hie / | gendt /
 Es fey dann das jhr Troianer /
 3330 Deß Lafters wolten fein Bfchirmer /
 Vnd dife Schalckheit loben wolt /
 Billich dann mit jhm büffen folt /
 Dann ich fag euch in Trewen mein /
 Vnder den zweyen muß eins fein /
 [L7a] 3335 Diß Lafter zfchirmen / oder zweren /
 Eintweders³¹⁸ wölln wir von euch hören /
 Ob jhr jhm oder vns wollt glauben /
 Das er das vnfer hat thun Rauben /
 Solches er niergendt laugnen kan /
 3340 Die Zeugnuß thun jhr bey euch han /
 Hat er nun graubt das jhm nit ghört /
 Billich ifts / das er drumb gstrafft werd /
 Solt wol ein lange Red jetz thu /
 Aber mich dunckt sghôr nit darzu /
 3345 Billiche forderung jederzeyt /
 bDarff folcher langer Reden nit /
 bGerendt nit frembdts / dann was mit Lift /
 Vns graubt / vnd *gnommen* worden ift /
 Nun ftehts an euch jhr lieben Herjen /
 3350 Ob jhr sKriegs oder sFriedens bgeren /
 bDenckendt euch wol / trachtet hieneben /
 Was groffen Jamers dKrieg thun geben /
 Deßgleich deß Fridens Nutzbarkeit /
 Welches jhr wöllt / deß feindt wir breit /
 3355 Dann ich weyß wol / vnd fag euch gwiß /
 Die fchnöde That deß Paridis /
 Bey vilen Völckern vnd auch Herjen /
 Wirdt Feindschafft / Neyd / vnnd Haß ge=|beren /
 Daß der Vrfacher noch wirdt müffen /
 3360 Sein Straff drumb leyden vnd auch büf=|fen /

318 das eine oder das andere (Id. 15, 492)

- [L7b] Vmb dife feine fchnõde That /
 Als er dann wol verdienet hat /
 Mit kurzen Worten hand jhy ghõrt /
 Nemmendt den Friden oders Schwert /
 3365 Vnd gebt vns Bfcheid / was jhy thun wõlln /
- Priamus.**
 Ein Antwort jhy baldt haben folln /
 Trettendt befeidts³¹⁹ ein wenig ab /
 Biß das ich ein Vmbfrag than hab /
 Ein kleins zverziehn / thun wir euch betten /
- Menelaus.**
 3370 Befinnent euch wol / wend gern abtreten.
 Sie treten ab.
- Priamus fpricht weytters zum
 Aeneas.**
 Du haft wol ghõrt mein Tochterman /
 Wie ftrenge fie dSach hand griffen an /
 Gar ein fcharpffe Oration /³²⁰
 3375 Voj mir vnd meinen Râthen thon /
 Wie gefellt es dir / das fag mir doch?
- Aeneas.**
 Sie treuwen vns wol mächtig hoch /
 sWer s beft / wir geben nicht vil drumb /
 Wend auch nit fchweigen wie ein Stum /
 Soll jhnen noch Bfcheid werden gnug /
- [L.8a] **Priamus.**
 3380 Meine Sõhn feind vojhanden lug.
 Weytters zu feinen Sõhnen.
 Jhr meine Sõhn zufammen ftondt /
 Vnd eweren Befcheidt auch hören londt.
 Zum Hector.
 Mein Sohn Hector nun merck mich eben /
 Was ratheft folln wir widergeben /

319 seitwärts, seitlich (Id. 7, 1463)

320 eine sehr scharfe Rede

3385 Die Weiber sampt der Helena /
Auch alle Güter fahren la /

Hector.

So ist mein Meynung entlich das /
Man dGüter all hinfahren laß /
Vnd alles trewlich widergeb /
3390 Doch dWeiber vnd dHelenam bheb /
Dieweyl wir jhr versprochen handt /
Vnd vnser Trew jhr geben zPfandt /
Dieweyl sie gern will bey vns fein /
Wölln sie bschirmen / nit geben hin /
3395 Wills mit jhr halten weyl ich mag³²¹ /

Priamus zum Troilo.

Troile auch dein Meynung sag /

Troilus.

Mein Meynung ist grad eben die /
Was er bracht hat / das bhalt man hie /
[L8b] dGüter dörrft man beyn Weibern zlohn /
3400 Ghört jhnen zu / hands mit jhn gnohn /
Derhalben wirdt ich darauff behargen /
Weder dWeiber nochs Gut lahn fahren /
Nach meim vermögen darvor zfein.³²²

Priamus zum Deiphoebo.

Sag vns auch her die Meynung dein.

Deiphoebus.

3405 Troilus hat mein Meynung gfeyd /
Darbey bleib ich / bey meinem Eydt /
Will helfen jhr Beschirmer fein /
Nach glübt vnd auch verheiffen mein /
Wir sein deß eins / *hand zammen* gschworen /
3410 Derhalb jhr Treuwen ist verlohren.³²³

321 solange ich kann

322 das nach meiner Kraft zu verhindern

323 deshalb ist ihr Drohen vergeblich

Priamus.

Dieweil jhr nun verprochen hendt /
 Sie bſchirmen vnd es halten wend.
 Zu feinen Söhnen / geht mit jhnen auff ein orth.

Hôrent mein Rath / jhr meine Sôhn /
 Gehet bhendt zu ewer Mutter hin /

3415 Vnd vnderrichtendt ſie mit fleyß /
 Daß ſie die Helenam ſelbs anweyß /

So baldt ſie für ein Gmeyndt werd kohn /
 Soll ſie ſich freundlich mercken lohn /

[M1a]

3420 Sie bitt vnd bgehe bey vns zbleiben /
 Man foll ſie doch nicht von vns treiben /
 Bleittend ſie für ein Gmeynd wol gſchwind /
 Weyl dGriechen nit vorhanden findt.

Zum Aenea.

Drumb Aenea verziehe ein klein /
 Biß daß ſie komendt für ein Gmeyn.

Priamus zu feinen Söhnen.

3425 Nun kompt dann es iſt groffe zeyt /

Troilus.

Wend gleich mit dir / vns faumen nit.

Sie gehen mit dem Vatter hinweg / kompt Hecuba
 mit der Helena für die Râth vnd Gmeynd
 ſo noch bey einandern findt. Gehet aber dar-
 zwifchen ein Mufica.

Aeneas.

Jhr lieben Herjn ich ſag euch zwar /
 Der Kônig kompt nicht wider har /

3430 Sein will ich euch entdecken foll /
 Warumb er nicht herkompt dißmol /

Er ſetzt den Handel jztmals heim ^{/324}
 Euch Râthen / vnd der ganzen Gmeyn /

Doch das vohin von euch vnbſchwert /
 dHelena ſelber werd verhört /

3435 Ob ſie doch bgehr bey vns zverharjen /
 Old wider hin in Griechen zfahren.

[M1b]

Zu den Hoffdienern.

324 er überläßt die Angelegenheit jetzt ... (Id. 7, 1690)

Nun heiffendt sie bhendt allher kohn /

Aeneas Diener zu der Helena.

Gnädige Fraw foltt einher gohn.

Sie geht mit dem Frawenzīmer in Ring / spricht

Aeneas.

Zart edle Fraw voll Zucht vnd Ehjen /
 3440 Entschlieffendt euch vor difen Herjen /
 Vor difer gantzen Gmeyndt deßgleich /
 Zart edle Kōnigin tugentreich /
 Nach ewerm willen wōlln wir leben /
 Mit vollem Gwallt die wahl auffgeben /
 3445 So jhr in Griechen wider bgerendt /
 Daffelbig wir euch willig gwerendt /
 Wōllt jhr dann lieber fein zTroian /
 Von Herten gern wōlln wir euch han /
 Werdent in hohen Ehren fein /
 3450 Bey ewerm Gmahel fürter hin /
 Treibendt mit euch kein Spott *noch Schertz* /
 Eröffnet ewer Gmüt vnd Hertz /
 Entschlieffent euch nur frōlich her.

Helena.

Jch bgehr nicht wider vbers Meer /
 3455 Vil lieber hie zu Troia fein /
 Bey Paride dem Gmahel mein /
 Mich gluft gar nicht mehr gehn Spartam /
 War fro das mich Paris hinnam /
 [M2a] Von meinem ersten Man gführt hin /
 3460 Dann ich bin nie gern bey jhm gfein /
 Derhalben ich euch freundlich bit /
 Wōllendt mich von euch stoffen nit /
 Vnd mich nicht lassen von euch treiben /
 Bgehr hie bey meinem Gmahel zbleiben /
 3465 Daß nit Glübt / Ehr *vnd Eyd*t werd brochen /
 An denen dies mir hand versprochen /
 Sie wōllend mich nicht vbergeben /
 Ehe bey mir lassen Leib vnd Leben /
 Jn jhren Schirm befilch ich mich /

Aeneas.

- 3470 Vertrawendt mir das sicherlich /
 Dieweyl ihr bey vns zfein begerendt /
 Wann etlich schon darwider werendt /
 Hoff doch derfelben wenig feindt /
 Dies werden han mit vnferm Feindt /
 3475 Weyl jhr euch jetzt entschlossen handt /
 Zur Hecuba jetzt widrumb gandt.
 Sie tritt ab zu der Hecuba / vnd spricht Aeneas weytter.
 Jhr habt jetzt jhren willen ghört /
 Daß sie in Griechen nit mehr bgehr /
 Rathendt derhalb Herj Marschalck an /
 3480 Gfiels euch sie zlassen oder zhan /
 Nun was gfiel euch das fagent her /

[M2b]

Marschalck.

- Wolt daß sie noch in Grieben wer /
 So geb es kein Vneinigkeitt /
 Dörfftend nicht zbforgen groffes Leydt /
 3485 Deß wir sonst müffen wartend fein /
 Drumb wer mein Rath man geb sie hin /
 Fergtend sie ab in Freundlichkeit ^{/325}

Aeneas zu dem Cantzler.

 Herj Cantzler gebt auch ewern bfcheydt /

Cantzler.

- Wie mein Herj Marschalck anzeigt hat /
 3490 Das gfällt mir auch vnd ist mein Rath /
 Sie fordern doch das vnfer nit /
 Allein das jhr vnd doch mit bit ^{/326}
 Nichts vnbillichs ist jhr begehrt /

Aeneas zu dem Rentmeister.

 Was rathet jhr Herj Rentmeister.

Rentmeister.

- 3495 Das ist mein Rath mit kurzem bfcheydt /
 Daß man jhr halt Trew / Glaub vn Eydt /

325 verabschiede sie in Freundlichkeit, auch: man gebe ihnen, was ihnen zusteht (Id. 1, 1008)

326 nur das ihrige, und sie bitten noch darum

Wolt jhr sie jetzundt von euch lohn /
 Soltents han zerft vnd angehnths thon /
 Euch nicht so leichtlich breden lahnd /
 3500 Dieweyl die jungen König hand /
 [M3a] Verprochen ehe zlahn Leib vnd Leben /
 Ehe sie die wöllen vbergeben /
 Hector bey seinem Eydt felbs hat /
 Jhr Schirm vnd alle Trew zugfagt /
 3505 Habt jhr jhn für ein solchen Gfelln /
 Der mehr verheiß / dann halten well /
 Solchs ist an jhm nie worden gespürt /
 Gwißlich ers jetzt auch nicht thun wirdt /
 Wer weiß ist / thut ab treuwen nüt /
 3510 Wañs noth thut / feind wir auch noch Leut /
 Es wirdt mir gwiß in Sinn nicht kohn /
 Das ich rath / sie von hinnen zlohn /
 Dieweyl sie doch zu vns hat bgehrt /
 Jhr hands doch selber von jhr ghört /
 3515 Bey difer Meynung wirdt ich bleiben /

Aeneas.

Nun das wirs nit gar zlang mehr treiben /
 Wem es nun gfallt sie fahren zlahn /
 Der thu wol baldt sein Handt auffhan /
 Sie fahren zlahn ist hie das mehr /
 3520 Nun daß man auch die Gmeyn verhör /
 Zu der Gemeyndt.
 Zeigt jhr auch ewer Meynung an /

Der erft von der Gmeyndt.

Wir bgehrendt ein *Fürsprecher* zhan.

[M3b]

Aeneas.

So nemmendt einen der euch frewdt /

Der erft von der Gmeyndt.

Herj Marschalck jhr wißt vnfern bfcheydt /
 3525 Wir bitten euch steht zu vns her.

Marschalck.

Zschlecht vnd zkleinfüg bin ich fürwar.

Doch will ich nachm vermôgen mein /
 Gern zu euch stehn vnd bholffen fein /
 Steht zu jhnen vnd spricht.

- 3530 Die Gmeyndt allhie mich reden heißt /
 Eim ganzen Rath ifts kundt vnd weyßts /
 Was böfer vnd auch schnöder That /
 Paris in Griechen begangen hat /
 Die Weiber graubt vil guts hingnon /
 Darumb die Bottschafft her ist kohn /
 3535 Begehrt das jhr / vnd anders nit /
 Mit Freundlichkeit vnd auch mit bitt /
 Hättend gnug Vrfach liebe Herjen /
 Daß sie gleich lieffendt zu den Wehren /
 Werendt her kohn mit gwehrter Handt /
 3540 An vns zu rechen folche Schandt /
 Hat jemandt gschworen das zu bschützen /
 Das vns doch schadt vnd nit wirdt nützen /
 Deß ist die Gmeyndt ganz gfinnet nit /
 Vnd langt an euch jhr freundlich bitt /
 [M4a] 3545 Wöllendt Bottschafft baldt fertgen ab /
 Zu lassen kohn jhr Gut vnd Hab /
 Vnd was man jhnen hat thun rauben /
 So bhalten wir Trew / Ehr vñ Glauben /
 Môgen in Rhû vnd Friden leben /

**Paris kompt herfür mit etlichen seiner Brüdern
 zur Gmeyndt / als er ghört spricht er.**

- 3550 Es wirdt noch vil ein anders geben /
 Nun wie wir dSach einmal hand bschlossen /
 Darbey fo müßt jhrs bleiben lassen /
 Wo jhr das werdendt widersprechen /
 Mit gwehrter Handt wirs wolten rechen /
 3555 Das fey euch eben kurz zugfeydt /

Der ander von der Gmeyndt.

Wie gstellst dich? mach dich nicht so breydt /
 Meinst follten wir der Schalckheit dein /
 Vorfechter vnd Beschirmer fein /
 Deß denck nur nicht / es wirdt nichts drauß /

Paris zu feinem Brudern Deiphoebus / vnd etlich feinen Kriegsbleuthen.

3560 Kompt her jhr Kriegsleuth zuckent auß /
Schlagt dapffer drein / zertreñt die Gmeynd /

Deiphoebus.

Nun manlich dran es muß doch fein.

Es gibt ein Lermen³²⁷ / stehet der Rath auff / machen Fridt / vnd bleiben etliche auff dem Platz.

[M4b] Die jungen König ziehen mit gewehrter Handt gegen dem Palaft / Vnd zu dem Hoffdiener spricht

Aeneas.

Gehe eylends heiß die Bottschafft kohn /

Der ander Hoffdiener.

Nach ewerm Gheyß will ich baldt gohn /

Dieweyl redt Aeneas zu der Gmeyndt.

3565 Fürwar sthut mich verwundern hoch /
Werde Troianer / sehendt doch /
Was groffen zweytracht wirdt das geben /
So jhr bhargendt vnd widerstreben /
Priamo vnd den Söhnen fein /
3570 Was nutz bjingts euch sagt lieber mein /
So jhrs mit vnfern Feinden hendt /
Was Frucht es bringt / jhr jetz wol gfindt /
Deß hand schon heut jhr drey hie geben /
Voj ewern Augen Leib vnd Leben /
3575 Djumb bitt ich euch / ermahn euch hoch /
Von ewerm Fürsatz ztreten noch /
So wir die Häupter zflammen thund /
Wol zfrieden sie vns lassen münd /
Wann sie vns *feindlich* wend ankehren /
3580 So greiffen wir auch zu den Wehren /
Dörffent wir vnser Statt nicht trauwen /
sJft doch jetzt zmal kein vestre bawen /
[M5a] So ist Hector der tapffer Heldt /
Der hochberümpstesft in der Welt /

327 Lärm, Waffenlärm, Aufruhr, Geschrei (Id. 2, 1383 u. 5, 260)

3585 Drumb wer mein rath bey meinem Eydt /
 Man geb den Gfandtē gleich den bſcheidt /
 Damits nicht weytter Lermen geb /

Cantzer.

bHalt er ſie³²⁸ nur / vnd wol mit leb /
 Er wirdt noch gwiß mit feinen Sachen /
 3590 Die veſt Statt Troiam znichten machen /
 Drumb iſt mein Meynung / mir auch gfällt /
 Daß man ſie³²⁹ länger nicht auffhalt /
 Weyl jhn das jhr nicht werden mag /
 Bey meiner guten Trew ich ſag /
 3595 Vnd förcht / fein That vñ auch Schalckheit /
 Werdt vns noch allen werden leydt /
 Vnds mancher noch entgelten muß /
 Der dHörn jetz gern fahren ließ /
 Aber die jetz den Gwalt hie hendt /
 3600 Seindt blindt vnd taub / vñ gar verblendt /
 Dieweyls doch nicht anderſt fein kan /
 Ferg man ſie ab / vnd laß ſie gohn /

In dem kommen die Griechen / ſpricht

Aeneas.

Jhr Grienchen baß hie zuher ſtondt /
 Die Antwort jhr jetz hören fondt.

[M5b]

Die Gfandten.

3605 Wir lofendt zu / vns Antwort gendt /

Aeneas.

Was foll ich lang vil Vmbſtänd treiben /
 Vnd mit euch zancken oder keiben /
 Wir hand dHelenam felbs verhört /
 In Griechenlandt ſie nit mehr bgehrt /
 3610 Derhalb verſtehts nur eben wol /
 Fürthin ſie bey vns bleiben foll /
 sJft nicht die erſte hin entführt /
 Die letſte ſie auch nicht fein wirdt /

328 Paris behalte Helena nur

329 die Griechen

Hat nicht Jafon die Medeam /^K
 3615 Von Colchis gehn Theffaliam /
 Hingführt vnd zu eim Gmahel gnon /
 Hat nit dem König von Sidon /
 Sein Tochter^K graubt Gott Jupiter /
 Sie mit jhm gführt auch vbers Meer /
 3620 Wo hat Pluto fein Gmahel gnon /^K
 dProferpinam da faget von /
 Hat er fie nicht graubt vnd entführt /
 Solchs von Paride nicht ghört wirdt /
 Sie ift gantz willig gneigt hieher /
 3625 Mit Paride kohn vber Meer /
 Derhalben wir fie bhalten wendt /
 Alfo jhr vnfre Antwojt hendt.

[M6a]

Palamedes.

Jetzt fehn wir ewer Trew vnd Glaub /
 Weyl euch wolgfällt Diebftal vnd Raub /
 3630 Jhr feydt nicht beffer dann Paris /

Vliffes.

O jhr Troianer feydt deß gwiß /
 Keiner wirdt mehj fo gütig fein /
 Ein frembden Gaft baldt zlaffen ein /
 3635 sParidis Schalckheit / Trug vnd Lift /
 Zerftörer gmeyner Herberg ift /
 Fürwar wir euch nicht beffer fchetzen /
 Weder der vns hat thun verletzen /
 Sein Büberey / Schmach / Trug vñ fchand /
 Jft euch bewußt vnd wol erkandt /
 3640 Vnd thut jhm erft noch hierinn fchonen /
 O jhr Troianer follt nicht wehnen /
 Daß je ein Fürft in Griechenlandt /
 Nicht rechen werd die groffe Schandt /
 Drumb gebt vns ein Wortzeichen gſchwind /
 3645 Daß jhr deß Kriegs anfänger findt /³³⁰
 So wend wir als die Greitzen zwar /
 Mit Wehj vnd Waffen kommen har /
 Vnd das gar baldt in kurtzer zeyt /

330 gebt uns geschwind eine Bestätigung, dass ihr den Krieg angefangen habt (Id. 1, 860)

Menelaus.

[M6b] 3650 Jhr feydt verblindt / verstockte Leuth /
 Gerechtigkeit / Trew / Glauben vnd Ehr /
 Hat hie kein Platz vnd gilt nichts mehr /
 Die Götter werdens selber rechen /
 Vnd ewer Statt vns helffen brechen /
 Ein hauffen Eschen muß sie werden /^K
 3655 Wend sie außtilgen von der Erden /
 Oder darumb all vnser Leben /
 Hie vor der Statt Troian auffgeben /
 Es muß noch manchem werden leydt /

Cantzer.

3660 Wir hulffen gern zur Gerechtigkeit /
 Vaft gern wir euch willfahjen wetten /
 So wir den gwalt in Händen hätten /
 Aber es ist als hinderfüh³³¹

Der dritt von der Gmeynd.

3665 Deßgleich ein Gmeynd gern wolten wir /
 Daß folche Sach vermitteln wâr /
 Fürcht wol / es werd vns schaden mehr /
 Weder wir fein Nutz werden han /

Marfchalck.

3670 Sie dörrften noch wol vnderstahn /
 Euch hindergehn mit Liften gschwindt /
 Aber deßhalb ohn Sorgen feindt /
 Will euch mit beßtem fleyß bewaren /
 Soll euch kein Leydt nicht widerfahjen /
 [M7a] Wolt ehe dran setzen Gut vnd Ehr /
 Ich will euch gleitten biß ans Meer /
 Nun komment mit mir liebe Freundt /
 3675 Noch hinnacht³³² bey mir zHerberg feindt /
 Wir wend baldt gehen siß warlich zeit /

Vliffes.

Du solt fein gwiß entgelten nit /

331 verkehrtherum

332 heute Abend noch

Dein groffe Trew vnd Freundligkeit /
 zVerdienen fein wir allzeyt breit /
 3680 Wölln difer Gutthat nicht vergeffen /^K

Marfchalck.

Wir wöllen gehn sift zeyt zum effen.

Sie gehen hinweg / vbt man die Mufic.

ACTVS IX▶

König Diomedes kompt herfür mit einem fei-
 ner Râthen / zu dem fpricht

Diomedes.

DJr ift bewußt vnd offenbar /
 Wie das jetzundt thun komē har /
 3685 All Kōnig in dem Griebenlandt /
 Deßgleich die Fürften auch allfandt /
 sGriechischen Bunds fürnembfte Herjen /
 Die werden hie zufammen fchweren /
 [M7b] Ein Bundfchwur wider dStatt Troian /
 Derhalb vns billich wirdt zuftahn /
 3690 Daß jedem nach feim Standt / merck eben /
 Werdt anquartiert vnd Herberg geben
 Drumb Ordnung gib verfieh es wol /

Diomedis Hoffmeister.

Mit beftem fleyß das bſchehen foll /
 Agamemnon will ich quartieren /
 3695 Jns Schloß / fein Bruder auch drein führe /
 Dann ſie beydfandt fürtreffen weyt /
 All Grecier zu difer zeyt /
 Die andern Kōnig / Fürften / Herjen /
 Nach jedes Würde / Standt vnd Ehren /
 3700 Mit beftem fleyß lofamentieren³³³ /
 Gwaltig lahn prouiant herfühjn /
 Auch Futerung gnug für die Pferd /

333 beherbergen (Id. 3, 1450 mit Verweis auf diese Stelle), vgl. Losament (frz. logement), v. 363 und zahlreiche weitere Stellen

Diomedes.

Sihe daß es alls verforjet werdt.

Der erft geht hinweg / vnd spricht der König zu
seinem Leutenampt

Mein Leutenampt nun sag mir an /

3705 Wie manches Schiff wir mögent han /

Die wol grüft feyen aller dingen /³³⁴

[M8a] Wievil meynst daß wir zwegen bringen /
Verfaßt³³⁵ feindt wir mit Kriegsleuth gnüg /

3710 Daß dSchiff nicht manglen / darumb lüg /

Wirdt doch anders nicht mögen fein /

Wir ziehen dann für Troiam hin /

Damit ich nicht der gringft werd gacht /

Darfür mög ziehn mit groffer macht /

Es darff wol gehn in kurtzer zeyt /

Deß Diomedis Leutenampt.

3715 An Schiffen foll es manglen nit /

Ein Armada zu difer frift /

Mit achtzig Schiffen wol gerüft /

Die bringen wir zusammen ring /

Diomedes.

Jft gnüg / wann ich sovil darbring.

In dem sie also reden / kompt König Ajax vnd
sein Bruder / spricht | Diomedes.

3720 Sie rucken schon mit Macht daher /

Dort kompt Ajax vnd sein Bruder.

Sie gehen hiermit zu jhnen / vnd spricht

Diomedes.

Seindt vns willkomm jhr liebe Herjen /

Mein swerden sich heut redlich mehren /

Die Grecier in einen Rath /

Ajax.

3725 Wir dancken ewer Mayestat /

[M8b] sWer gut sie kemendt zfsammen bhendt /

Diomedes.

Kommendt in ewer Lofament.

334 hier: die gut zum Krieg ausgerüstet, bewaffnet sind (Id. 6, 1541)

335 ausgerüstet (Id. 1, 1061)

Sie gehen hinweg. Kurtze Mufica.

In dem kompt Vliffes vnd Diomedes herfür
vnd ſpricht zu dem Vliffe der

Diomedes.

Vliffes du mein gliebter Freundt /
Die Herjen ſchon vorhanden feindt /
3730 Djumb mögendt jhr wol zeigen an /
Was jhr außgricht handt zu Troian /
Dein Mitlegaten³³⁶ folches ſag /
Noch heut man ſie wol bfammlen mag /
Dem Menelao es verkündt /

Vliffes.

3735 Will gleich gehn fehen wo ich ſie findt.
In dem ſie gehn kompt Menelaus vnd Pala=
medes / vnd ſpricht zu dem Diomede der | Vliffes.
Sihe zu dōrt kompt er ſchon dahar /
Der Palamedes auch fürwar.
In dem ſie zuſammen kommen / ſpricht zu dem
Menelao der
[N1a] Vliffes.

Diomedes hat mir verkündt /
Die Herjen all vorhanden findt /
3740 Djumb mögent jhr ſie bfamlen lahn.

Menelaus zu dem Diomede.

Nun gib mir bricht vnd zeig mir an /
Wie vnd an welchem Orths dir gfallt /
Jch ſie mög laffen bfamlen baldt /
So will ich Ordnung geben bhendt /

Diomedes.

3745 Dojt auff dem Platz / fo jhr gern wendt /
Nicht weyt von difem Tempel dōrt /
Marti³³⁷ dem Gott deß Streits zughōrt /
Fürs richtigelt wirdt duncken mich /

Menelaus.

Jft recht erkendt / drumb bitt ich dich /

336 Mit-Legaten: Mitgesandte / Begleiter

337 Mars (lat. Dativ)

3750 Den Beyſitz laß zurichten bhendt /
 Ein Diener gleich nach jhnen ſendt /
 Baldt ſie zuſammen gfeffen findt /
 So wend wir daß all drey auch gſchwindt /
 Deß Priami Vnbilligkeit /
 3755 Vnd euch vortragen vnfern bſcheydt /
 Wie er die Grecier veracht /

[N1b]

Diomedes.

Wirdt ihm noch gligen wol fein Pracht /³³⁸
 Nach ewerm willen wie es euch gefällt /
 Will ich ſie zuſammen brüffen baldt /
 3760 In dHerberg kommdt jetzt mit mir /
 Sie gehen hinweg. Mufica.

Die drey Gefandten kommen von Troia / ſpricht

Menelaus.

Jhr Grecier vnd liebe Freundt /
 Ohn zweyffel jhr noch eindenck feindt /
 Wie hoch jhr euch verpflichtet handt /
 So mehjr graubt wurd vn̄ gfürt von Land /
 3765 Die Helena mein Gmahel zart /
 So wöllndt jhr gleich auff der Fahrt /
 Einhelligklich mit Gewalt auffbrechen /
 Mit gwehyter Handt die Schmachheit | rechen /
 Wie jhr derhalben handt vernohn /
 3770 Daß ſie Paris hat gführt darvon /
 Gleich auff der ſtatt jhr vns drey handt /
 Als Botten hin gehn Troiam gſandt /
 Den Priamum folches zu brichten /
 Der bſchirm̄t dLaſter / thut vns vernichtē³³⁹ /
 3775 Wier ghört hat was fein Sohn hat than /
 Verſpott er vns vnd lacht vns dran /
 Freundlich das vnſer wir begehrtē /
 Kein einig ſtuck ſie vns nur gwertē /³⁴⁰
 [N2a] Dann nicht allein *den Gmahel* mein /
 3780 Hat er mir graubt vnd gführt dahin /

338 ihm wird seine Hoffart (DWB 2, 284) schon noch vergehen (DWB 5, 3025)

339 hier: geringschätzen (DWB 25, 922)

340 kein einziges (Beute-)Stück haben sie uns gewährt (Id. 1, 279f.)

- Vil edle Weiber tugentreich /
 Groß gut vnd Gelt deffelben gleich /
 Jhr Grecier diß wol betrachten /
 Wann wir vns laffen gar verachten /
 3785 Vnd nicht thundt rechen diße Schandt /
 Mann fiel vns zletzt wol gar ins Landt /
 Mit Bitt ist da nichts dannen zbringen /
 Wir müßfen zu den Waffnen tringen /
 Vns Grecier er gar veracht /
 3790 Schetz nichts höhers daß nur sein Pracht /
 Wir handt jhm als der Grecier Feindt /
 Vor einer Gmeyndt den Krieg ankündt /
 Auß ewerm Gheyß vnd gebnem Gwalt /
 Dem wöllendt jhr nachkommen baldt /
 3795 Jhr handt den Gwalt vnd auch die Waf=|fen /
 Diß Lafter mögendt jhr wol straffen /
 Man hätt vns auch gern sLeben gnohn /
 So vns nicht gholffen hett darvon /
 Seir Râthen einr heißt Anthenor /
 3800 Vns wer da bliben Haut vnd Hor /
 Jch ruff euch an jhr Grecier /
 Befchirment ewer Gwalt vnd Ehr /
 Wir hand darzu gut Fug vnd Recht /
 Dieweyl er vns so gar verfchmecht /
 [N2b] 3805 Seins Sohns Schalckheit vnd Buberey /
 Darff er darzu erst rhûmen frey /
 Schetzts jhm für ein manliche That /
 Da fecht die Tugendt so er hat /
 Ist nicht ein folcher Kônig werdt /
 3810 Daß man jhn tilge von der Erdt /
 Doch fragendt mein Gespanen beydt /
 Was vns ist worden für ein Bfcheydt /
- Palamedes.**
 Ist nichts anders bey meinem Eydt /
 Kein Frombkeit / Tugent / Zucht noch Ehr /
 3815 Zu Troia nicht ist zfinden mehr /
 Jhr Kônig ist so gar ein Kindt /

Vliffes.

Gnugfam fie von vns gwarnet findt /
 Wir handt jhms doch gnugfam erklärt /
 So vns der Raub nicht wider werdt /
 3820 So wöllen wir mit gwehrter Handt /
 Verhergen³⁴¹ jhm fein Leuth vnd Landt /
 Summa feindt fo verblendte Leuth /
 Kein gut noch böß Wort hilfft da nit /
 Wir müffen mit den Waffen dran /
 3825 Wendt wir das vnfer wider han /
 Damit laßt vns jhr Hoffart demmen /
 So lehnen fie die Griechen kennen /
 [N3a] Der Grechtigkeit thun wir beystandt /
 Das Widerfpiel fie voj jhn handt /
 3830 Sie findt Anfänger / nicht wir Griechen /

Menelaus.

Laßt vns nur tröftlich daran ziehen.

Agamemnon.

Neftor laß du dein Meynung hören /
 In welcher Form wir wöllendt schweren /
 Einhelligklich wider Troiam?

Neftor.

3835 Mein rath den will ich zeygen an /
 Mein Sohn der Priefters^K / merckent wol /
 Vns allenfampt voj öffnen foll /
 Den Eydt vofprechen vnd erklären /
 Als dann folln wir all nacher schweren /
 3840 So er vns dann den Eydt hat gehn /
 Ein männlichs Schwein das foll er nân /
 Vnd das durchfchneiden in der mit /
 Nach vnfer Gwohnheit / Brauch vñ Sit /
 Den Göttern dann zu Lob vnd Ehren /
 3845 Die Priefters jhr Gfang laffendt hören /
 Mit Blüt befpjengen vnfer Klingen /
 Den Göttern auch das Opffer bringen /

341 verwüsten

- Vorauß Marti dem edlen Gott /
 Jetz habt jhr ghört mein Will vnd Rath /
 [N3b] 3850 Alfo wurden die Gött verfündt³⁴² /
- Menelaus zu dem Agamemnon.**
 Wier an hat zeigt wirs ordnen mündt.
- Agamemnon zu dem Ajax.**
 Auch ewere Meynung fagen thündt.
- Ajax.**
 Jft recht erkendt vnd gfällt mir wol /
- Achilles.**
 Wie anzeigt ift / es bfchehen foll.
- Diomedes.**
 3855 Billich die Gött wir ehren fondt /
- Patroclus.**
 Es gfelt mir wol / Jft recht erkandt.
- Jdomeneus.**
 Die Götter *hilff* ich gern verehren /
 Für Troiam zziehn will ich auch fchwerē /
 Weyl fie den Krieg wend lieber han /
 3860 Weder den Fried / gern zeuch³⁴³ ich dran.
- Teucer.**
 Billich das Vbel foll man ftraffen /
 Drumb hilff ich greiffen zu den Waffen /
 Zuvor die Gött vmb hilff ansprechen.
- Prothefilaus.**
 Es gfallt mir auch das wir vns rechen /
 [N4a] 3865 Mit hilff der Gött an vnfern Feinden /
- Philoctetes.**
 An mir foll es gar nicht erwinden³⁴⁴ /
 Mit hilff der Göttern mich verpflichten /
 dStatt Troiam helffen in grundt zrichten /

342 versöhnt

343 ziehe (züch)

344 an mir soll's nicht fehlen

Dieweyl sie deß nicht wendt emperen³⁴⁵ /

Mereo.

3870 Gantz trewlich will ich zu euch schweren /
Vmb hilff die Götter ruffen an /
Will Lieb vnd Leydt gern mit euch han.

Menelaus.

Bey meiner Trew ich kan nicht für /
Dieweyl ich ewern willen gspür /
3875 Daß keiner nur thut von vns wancken /
Zum allerhöchsten ich euch dancken /
Will euch allfandt jhr lieben Herjen /
Mit einer summen Gelds verehren.

Nestor zu seinem Diener.

3880 Gehe heiß den Priester kommen baldt /
So öffnet³⁴⁶ er deß Eydts inhalt /
Die andern Priester auch allfandt /
Dann sie allhie zuschaffen handt /
Nun gehe von statt sie findt nicht weyt /

Diener deß Nestors.

Will einswegs gehen mich faumen nit.

[N4b]

Nestor.

3885 Wir wölln jetzt auffstehn liebe Herjn /
Beym Altar wölln wir den Eydts schwern.

Der Diener zu dem Obrißten

Priester.

Jch wümfch vil Glück auch Wun vñ Freudt /
Allzeyt ewer Ehrwürdigkeit /
Die Grecier Fürsten vnd auch Herjen /
3890 Ewer zukunfft³⁴⁷ jetz eylend bgehren /
Die andren Priester all deßgleich /
Solln mit euch kommen fürderlich /
Ein Opfer wirdt zverrichten sein /
Drumb faumbt euch nicht / geht eylends | hin /

345 wenn (solange) sie darauf nicht verzichten wollen (Id. 4, 1481), dessen nicht entbehren können

346 eröffnet

347 Ankunft (DWB 32, 477), hier: Dazukommen

3895 Dann sie all ewer warten thunt /
Der oberft Prieftter.
 Nicht lang sie vnfer warten mundt /
 Fürwar wir wölln vns faumen nit /
 Erscheinen gar in kurtzer zeyt /
 All Prieftter die vojhanden findt /
 3900 Will ich zusamen brüffen gschwindt.
 Zu den Priefttern.
 So kommend baldt / wir wölln gehn dran /
 Den andren diß auch zeygen an.

[N5a]

Der erft Prieftter.

Es foll an vns kein mangel han /
 Damit das Opffer werd verjicht /

Der ander Prieftter.

3905 Wölln baldt mit jhm vns faumen nicht.
 Sie gehen hinweg. Mufica.
 In dem feindt die Prieftter bey den Fürften /
 vnd spricht

Calchas.

Jhr werden schweren vnd auch globen /
 Joui³⁴⁸ in feinem Thron dojt oben /
 Trewlich mit Hertz vnd Mundt zufagen /
 Wider Priamum Feindschafft ztragen /
 3910 Von wegen feins Sohns schnöder That /
 Die er an euch begangen hat /
 Einhelligklich werdt jhr verfpreden /
 Mit gwehrter Handt euch an jhm zrechen /
 Zuziehen für fein Statt Troiam³⁴⁹
 3915 Darvon nicht zweichen noch abtahn /
 Biß sie zerfchleifft wirt vnd zerftört /
 Ja gar verbrennt vnd zboden kehjt /
 All die diß Laster bſchirmen wölln /
 Für ewere Feindt sie haben föllen /
 3920 Vnd die verfolgen biß in Todt /
 Priamum vnd fein gantze Rott /

348 Jupiter (lat. Dat.; vgl. Stellenkommentar zum Titel)

349 vor seine Stadt Troia zu ziehen

- [N5b] Mit jhnen gar ein endschafft geben /
 Oder dran fetzen ewer Leben /
 Wöllt jhr das thun jhr liebe Herren /
 3925 So sollt jhr hie ein Eydt drumb schweren /
 Daß jhr das Laster wöllet rechen /
- Nestor.**
 Ja wir wendt thun vnds jhm verſprechen.
- Der Prieſter Calchas.**
 So zucket ewer bloffe Wehr³⁵⁰ /
 Stellet euch noch einandern her /
 3930 Vnd ſprecht mir mit den Wojten noch /
 Die grechte Handt hebt auff fein hoch.
 Sie zucken die Wehr / nemmen die in die lincke
 Handt / vnd heben die rechte in die höhe / vnnd
 ſpricht Calchas jhnen vor / vnd ſie jhm nach.
 Was vns jetzundt: Auß Prieſters Mundt /
 Mit Wojten iſt fürgehalten /
 3935 Drumb wir zu Pfandt: Trew geben handt /
 Das wölln wir trewlich halten /
 Ohn gfahr auffſ beſt: Gantz trew vnd veſt /
 Wölln wir dabey verbleiben /
 Kein Fojcht noch gfahr: nicht vmb ein Har /
 Soll vns darvon abtreiben.
 3940 Ja Leib vnd Gut: vnd vnſer Blut /
 Wölln wir ehe daran ſtrecken /
 O Jupiter: deß Himmels *Herj* /
 Wöllſt vns dein Hilff auch recken.
- [N6a] O Herj zu dir: jetzt schweren wir /
 3945 Deß wölleſt vns erhören /
 Vnd fein bereydt: die Gerechtigkeit /
 Durch dein Gnad helffen mehjen.
 ſPriami macht: Vnd stolzer pracht /
 Jn Grundt vmb helffen kehjen /³⁵¹

350 zückt, zieht eure blossen (aus der Scheide gezogenen) Waffen (Id. 5, 155f.)

351 helfen zugrunde zu richten (Syntax eigentlich: vmbkehren helffen)

3950 Mit Opffer groß: ohn vnderlaß /
 Wölln wir dich drumb verehren.
 Nach difem Eydfchwur heißt Calchas jhm *das*
 Schwein geben vnd fpricht.
 Nun geht jhr Priefter bringt das Schweyn /
 Das Blut vnd sJngweydt auch darbeyn /
 Ein jedes bñnder in ein Gschirj /
 3955 Allein das eingweydt wollen wir /
 Jetzt auff dem Altar zünden an /
 Mit blut die Klingen bstreichen an /
 Gehe hin es ift zum Opffer zeyt /

Der erft Priefter.

Wir wendt gschwindt gehn vns faumen nit.
 Der erft zu den anderen Prieftern.
 3960 Nun komment auch all drey mit mir /

Der ander.

Wir feindt schon grüft wölln gehn mit dir.

Der dritt.

Mit euch fo wölln auch eylendt wir.

Sie gehen hinweg / fpricht Calchas zu den andern zweyen.

[N6b] Jhr zwen den Altar rüftend zu /

Der vierdt.

Ja Herj wir wöllens fleiffig thu /
 3965 Den Altar ich wol rüften kan /

Der fünfft.

So will ichs Holtz gschwindt zünden an.

**Sie rüften den Altar / vnd geht dieweyl die Mu-
 fica / darzwischen ift das Schwein vorhanden /
 fein geschaben vnd außgnömen / vnd den Kopff
 vnd Hals daran / vnd hat man sonst etwas Kü-
 tels³⁵² in einem Gschirj daß man auff den Altar
 schüttet / vnd Blut / heißt Calchas das Schwein
 etwarauß³⁵³ legen / vnd fpricht.**

352 Eingeweide (Id. 3, 574: Chuttlen, mit Verweis auf diese Stelle)

353 irgendworauf, auf etwas (Id. 1, 594)

Nun leget mir das Schwein hie zweg /
 Damit ichs in zwen theyl zerleg.
 Sie legens etwar auff / spricht weytters zu den
 Fürften.

3970 Jhr Fürften kompt vnd fecht hie zu /
 Wie ich jetz difem Schwein hie thu?
 So sollt jhr handeln auch deßgleich /
 Mit Priamo vnd feinem Reich.
 Hawt damit das Schwein in der mitte entzwey /
 vnd spricht.

Das legent gegen Occident /
 Vnd difes gegen Orient.
 Zu den Fürften.

3975 Jhr Grecier vnd Fürften hoch /
 Nun ziehet jetz einandren noch /
 [N7a] Hie mitten durch mit bloßem Wehr /
 Ein jeder hie bezeug vnd schwer /
 Hie bey dem Blut von difem Schwein /
 3980 Ein Feindt deß Priami zusein.

Sie gehen einandren nach mit bloßen Wehren /
 in dem streicht Calchas *jre Kligen* mit Blut /
 geht Nestor zu dem ersten vnd spricht.

Nestor.

Wie ich jetzt gehn auff difer Erdt /
 Hinmitten durch mit bloßem Schwerdt /
 Befprengt mit Blut von difem Schwein /
 So will ich ein durchächter³⁵⁴ fein /
 3985 Deß Priami vnd seiner *Rott* /
 Glob ich Marti deß Streits ein Gott /
 Allhie bey dem blutigen Schwerdt /
 Jlium ztilgen von der Erdt /

Agamemnon der ander.

Also wirdt auch mein Meynung fein /
 3990 bZeug ich beim Blut von difem Schwein.

Menelaus spricht auch also / vnd die andern auch
also / wie sie hie nach einander auffzeichnet findt.^K

Menelaus der dritt.	Aiax Telamonijs der vierdt
Palamedes der fünfft.	Achilles der sechft.
Diomedes der sibendt.	Vliffes der acht.
Patroclus der neundt.	Jdumeneus der zehendt.
Teucer der eylfft.	Prothefilaus der zwölfft.
Philoctetes der dreyzehend /	Mereon der vierzehendt.
Menestheus der fünffzehendt.	

[N7b]

Calchas der oberft Priester.

Jhr Priester allhie zuher ständt /
Mit Gfang wir jetzt verehren wendt /
Martem den Gott im Himmel hoch /
Wie ichs anheb so singt mir nach.
Spricht weyters zu den Fürsten.
3995 Weyl wir mit Gfang vns hören lan /
Mögen jhr all zum Opffer gan.

Die Priester stehen zusammen vnd singt Calchas
voran / vnd die andern nach ihm.

Das Opfferfang.^K

1.

3997 O Mars deß Streits ein Gott vnd Herj /
Sterck vnser Krafft vnd Mannheit fehj /
Damit wir ja die Gerechtigkeit /
Mannlich zverfechten seyendt breit /
An denen die vns wider Recht /
Beraubendt han / so gar verfhmächt.

2.

4003 O starcker Gott durch vnser Schwerdt /
Tilg sie gar auß von diser Erdt /
Mit jhrem Blut die Erdt mach naß /
Der Würmen Speyß sie werden laß /
Die meineyden / ehrlösen Leuth /
Gib Mannheit vns zu difem Streyt.

3.

4009 All Götter sie verachten thünd /
 Hochprächtigt / ftoltz all tugend flihend /
 [N8a] Jhj Durft ist groß nach frembdem Gût /
 Befucht sie selbs mit jhrem Blût /³⁵⁵
 Hôj vnfer Bitt / du strenger Gott /
 Mach sie zu Schanden / Hon vnd Spott.

4.

4015 Diß Opffer von vns Griechen niēm /
 Hôj vnfer Flehen / Bitt vnd Stiēm /
 Gib vns die Gnad der Einigkeit /
 Ein bstandhafft Hertz / Trew vñ Weißheit /
 So wendt wir dich mit Opffer groß /
 Verehren recht ohn vnderloß.

**Dieweyl diß Gfang weret / gehen die Fürften ein-
 ander nach zu dem Opffer / Nach dem Gfang
 vñ dem Opffer spricht Vliffes zu den Fürften.**

4021 Jhj König / Fürften / außerkoren /
 Dieweyl wir jetzt handt zfañen gschworē /
 So sag ich euch in trewen mein /
 Noch eins das wirdt von nôthen sein /
 4025 Ehe mir hinziehen in das Veldt /
 Daß wir jetzt hätten auch erwehlt /
 Ein Obersten vbers ganz Heer /
 Der vnfer aller Hauptman wår /
 Doch wo ich nicht recht wåre dran /
 4030 So will ich mich gern weisen lan.

Nestor.

Du bist recht dran vnd gfelt mir wol /
 Von nôthen ifts / vnd auch sein foll /
 [N8b] Derhalben wöllest sagen mir /
 Wer darzu wurde gfallen dir /

Vliffes.

4035 Dieweyl man zerft thut fragen mich /
 Mein meynung will anzeygen ich /

355 befeuchte, besprenkle sie mit ihrem eigenen Blut

Ein Täfelin will ich *nemen* baldt /
 Deß Namen schreiben der mir gfallt /
 Vnds auff den Altar legen behendt /

Nestor.

4040 Fürwar du haft es recht erkendt /
 So wirdt es nicht baldt offenbar /
 Wen jeder hie wirdt geben dar /
 Nun schreib diß Namen der dir gfallt /
 So wölln wir dir nachfolgen baldt.
 Vlißes schreibt ein Namen auff ein Blätlin / legts
 auff den Altar / spricht Nestor zu den andern.

4045 Nun schreiben jetz auch all vngirrt /
 Deß Namen der euch gefallen wirt /
 Vnd legt es all wie er hat thon /
 Wers mehr hat wirt frey fürher kohn ³⁵⁶

4050 Weiß Namen dann am meysten staht /
 Derfelbig gwiß das mehr hie hat.
 Sie schreiben all / vnd legens auff den Altar / vnd
 spricht Nestor zu dem Phenix deß Achillis
 Zuchtmeister.

Nun heb sie auff / vnd liß sie gschwindt /
 Die Namen so dargeben findt.

[O1a]

Phenix hebt sie all auff / lißt sie vnd spricht.

Die Namen so hie gschriben stohn /
 Die heiffen all Agamemnon /
 4055 Einmündig habt jhy all fürwar /
 Agamemnonem geben dar /
 Den Palamedem hat dargeben ^{/K}
 Der Agamemnon merckt mich eben /
 Sonst findt ich kein hie gschriben stohn /
 4060 Das mehjr hat zwar ³⁵⁷ Agamemnon /
 Wünschet jhm Glück zu feiner Ehr
 Er ist jetzt ewer Oberster /
 Fürwar vnd gwiß jhy wol verftandt /
 Die Götter als geordnet handt /

356 wer die Mehrheit hat, wird gut zum Vorschein kommen

357 hier: wirklich, in der Tat (Baufeld, 262)

4065 Das mehr den rechten troffen hat /
 Billich jhm dife Ehr zuftaht /
 Er ift der fürnembft difer zeyt /
 An Weyßheit / Gwalt / jhm manglet nit /
 Sein Bruder trifft am meyften an /³⁵⁸
 4070 Drumb wöllns die Götter alfo han.

**Nestor wüncft jhm Glück vnd
 fpriht.**

Jch wüncf dir Glück zu deiner Ehr /
 Ein Hauptmann biß deß ganzen Heer /
 Es frewt mich wol in trewen mein /
 Wir wölln dir all gern ghoßfam fein /
 4075 Als vnferm Hauptman vnd auch Herjen /
 Nach Kriegsrecht dir auch billich fchweren /

[O1b]

Agamemnon.

Jhr jrret euch jhr liebe Herjen /
 Fürwar ich bin jhm vil zu schlecht /
 sJft ewer keiner sbaß fein möcht /³⁵⁹
 4080 Doch weyls die Götter fo wend han /
 Mit ewerm rath fo nimb ichs an /

Menelaus.

Glück zu hertz lieber Bruder mein /

Sie fhreyen all gmeyngklich.

Glück wöll bey vnferm Veldherjn fein.

Agamemnon Oberfter.

Jhr Grecier vnd liebe Freundt /
 4085 Weyl jetzt all ding verrichtet feindt /
 Vnd es zum Auffbruch auch ift zeyt /
 So ziehent heim vnd faumbt euch nit /
 Rûftet euch all infonderheit /
 Jeder mit feim Volck fey bereyt /
 4090 Auff bftimpten Tag allher zukohn /
 Alsdann wirdt man verleben lohn /

358 sein Bruder [Menelaus] ist am stärksten betroffen (DWB 1, 504)

359 es ist (einfach) keiner unter euch, der es lieber wäre (oder als Frage: es ist keiner unter euch, der es besser, eher, lieber sein könnte?)

Die Kriegsordnung / vnd laffen schweren /
 Drumb rüstend euch jhr liebe Herjen /
 So will ich mich auch faumen nit /
 4095 Mein Volck herbbringen zrechter zeyt /
 Ein jeder mag jetzt heimwerts fahren /
 Der Götter Schirm wöll vns bewaren /

[O2a]

Der letft Heroldt deß erften**Tags.**

Jhr frommen Christen / ehren Leuth /
 Hie mögt jhr hören wie vor zeyt /
 4100 Etliche Heyden sich handt gübt /
 Wie sie jhr Gött hand geehrt vnd gliebt /
 Kein Krieg noch Sach handt sie fürgnon /
 Hand vor jhr Gebett vnd Opffer thon /³⁶⁰
 Doch nicht allsant jhr liebe Freundt /
 4105 Die Heyden also gwesen seindt /
 Vil handt sich glohn auff jhre Macht /
 Göttlicher Hilff gar wenig gacht /
 Deß seindt die Grienchen hie zu preysen /
 Jhr Gmüt sie mit der That beweyfen /
 4110 Erthauen vor den Handel recht /³⁶¹
 Ob dBilligkeit ertragen möcht /
 Der Gerechtigkeit sie waren holdt /
 Schätztend die höher dann das Goldt /
 Es stünd noch wol jhr liebe Leuth /
 4115 Den Chyristen an zu diser zeyt /
 So sie in Krieg außziehen wölten /
 Zu Gott vmb Rath erst treten fölten /
 Vmb Hilff vnd Beystandt ruffen an /
 Dann dapffer / mañlich ziehen dran /
 4120 Ja sos ohn Nachtheyl möcht zugahn /
 [O2b] Vnd sGerechtigkeit auch möcht ertragen /
 Dann möcht man auch Lob / Ehr erjagen /
 Wurd offt auch eim Kriegßheer baß glingen /
 Nun loßt was der Nary guts wirdt brin=|gen.

360 haben vorher (auch: soeben) ihre Gebete und Opfer geleistet

361 erwägen eine Sache vorher gründlich

Der Narj.

- 4125 Hola / hola / nun feindt fein still /
 Vnd merckendt auff warumb ich komm /
 Vnd loßt was ich euch fagen will /
 Euch allen hie in einer summ.
 Mein Gfellen mir empfolhen handt /
 4130 Euch allen zdancken in gemeyn /
 All die hie fitzen oder standt /
 Ja Reich vnd Arm / auch groß vnd klein.
 Jch muß euch Lob vnd Danck verjehen /
 Dann ich bey allen meinen Tagen /
 4135 Kein stillers Völcklin nicht hab gfehen /
 Bey meiner Kappen darff ichs fagen.
 Darzu bey meinem Bogen hie /
 Den ich in meinen Händen hab /
 Kein gwiffers Gfchoß das fand man nie ³⁶²
 4140 Cupido mir jhn selber gab.
 So hat Vulcanus difen Pfeyl /
 Mit feiner Handt gmacht / felbs bereyt /
 Von gutem Goldt fo schön / subtil /
 All feine Künfft vnd Fleyß dran gleyt.
 [O3a] 4145 Hat all fein Krafft vnd Tuget noch /
 Als er zu erft begabet war /
 Von Vulcano feim Herren hoch /
 Glaubts veft / es hats geredt ein Narj.
 Wer troffen wirdt mit difem Spitz /
 4150 Der byndt in Lieb zur Narjenkapp /
 Verleurt baldt fein Vernunfft vnd Witz /
 Vnd wirdt wie ich ein rechter Lapp.
 Nun mag ich jetzt schier nicht mehr schwetzen /
 sMaul ift mir zdürj / vnd gar erlächet³⁶³ /
 4155 Jch möcht wol einft sZünglin netzen /
 Der mir ein Stiffel³⁶⁴ voll jetzt brächt.

362 ein Geschoss noch zielsicherer gibt es nicht

363 ausgetrocknet (Id. 3, 1008 mit Verweis auf diese Stelle)

364 grösseres Trinkgefäß mit «Fuss» (Id. 10, 1448)

Jch sagt jhm danck vnd nãm jhn an /
 Wolt jhn fein vnder obfich kehren ^{/365}
 Fôrcht sgeb hie nichts / muß weytter dran /
 4160 Nun bhût euch Gott jhr liebe Herjen.

**Epilogus oder Befchluß deß er-
 ften Tags.**

Gott Lob vnd Danck ich zerften sag /
 Durch deffen Hilff wir heut den Tag /
 Ein theyl deß Spils haben vollendt /
 Deß wir jhm trewlich dancken fôndt /
 4165 Jhm geben alle Ehr vnd Preyß /
 Deffelben Geift vns tåglich weyß /
 Zum anderen fo merckt mich wol /
 Alln gmeyniglich ich euch dancken foll /
 [O3b] Ja Geiftlich / Weltlich / Arm vnd Reich /
 4170 Die vns zugloßt handt williglich /
 Heut difen Tag mit groffem Fleyß /
 Ja mit Gedult vnd ftiller weyß
 Die Spilleuth es all hõchlich frewt /
 Sie feindt auch willig vnd bereyt /
 4175 Wo jeder folchs verdienen kan /
 Sich allzeyt willig finden lahn /
 Gantz freundlich langt an euch mein bitt /
 Wölt euch deßhalb beschweren nit /
 Ein klein noch ewere Ohren zgeben /
 4180 Will ewer Lieb nicht lang auffheben³⁶⁶ /
 Wir hätten auß dem erften Theyl /
 Vil Lehren znân zu vnferm Heyl /
 Wie schädlich ift der Geyt vnd Pracht /
 Wie manches Reich hat er znicht gmacht /
 4185 Vil Länder feindt dardurch zerftört /
 Gar manche schöne Statt vmbkehrt /
 Troia ift auch in difer zahl /
 Durch Hochmuth gftürtzt in difen Fahl³⁶⁷ /

365 würde ihn (den Stiefel) schön auf den Kopf stellen, kippen (Id. 1, 157 mit Verweis auf diese Stelle)

366 aufhalten (Id. 2, 895 mit Verweis auf diese Stelle und auf v. 6213)

367 Fall, Niedergang (Id. 1, 737: «Fall, meistenorts Fâl»)

- Doch wies zugangen ist vnd gschehen /
 4190 Wirdt ewer Lieb Morgen fein fehen /
 So man die gantze Gfchicht erklärt /
 Vil baß dann jez vernemmen werdt /
 Vnd etlich Lehren euch fürtragen /
 So man den letften Bfchluß wirdt fa=|gen /
 [O4a] 4195 Derhalb ichs nicht lang machen will /
 Vnd ewer Lieb nicht teuben vil ³⁶⁸
 Allein auffs kürzteft hie einführen /
 Was gspilt ist / widrumb repetieren /
 Priamus meynt smöcht jhm nicht fählen /
 4200 Mocht drumb fein Hoffart nicht verhâ=|len /
 Brümpft sich feins Reichs vnd vesten Statt /
 Auch seiner Kinder die er hat /
 Er hofft darauff vnd bawt vil mehr /
 Weder auff Tugendt / Zucht vnd Ehr /
 4205 Möcht einer fagen nun wolan /
 Erkandnuß Gotts hat er nicht ghan /
 sGfatz der Natur^k ist jedem bkandt /
 Vil Heyden sich deß bholffen handt /
 Habn fromb / ehjlich glebt darbeyn /
 4210 Nit bgehrt noch gnon / was andren gfeyn /
 Deim nächsten thu was du gern haft /
 So bist niemandt kein Vberlaft /
 Eim andern thu was du gern willt /
 So wirdt der Natur Gfatz erfüllt /
 4215 Hât folches auch Priamus thon /
 Hât die Helenam nicht inglohn³⁶⁹ /
 Aber dem Schatz / Gut / Geldt vnd Goldt /
 Das Paris *bracht* / dem was er holdt /
 Welches jhn hat so gar verblendt /
 4220 Daß er die Schalckheit nicht erkendt /
 [O4b] Vnd meint es wer nur gar wol gangen /
 Er was gar werth vnd wol empfangen /

368 und euch (Anrede, vgl. Kommentar zu v. 216) nicht gross abstumpfen, taub machen will (DWB 21, 169)

369 hätte er die Helena nicht eingelassen (nach Troia)

Strieff³⁷⁰ jhn nie mit keim Wort darumb /
 Was jhm als angnem vnd willkomm /
 4225 Thát nicht wie jene zwen gethon /
 Da ich euch jetz will fagen von /
 Man lißt von einem Keyfer das /^K
 Der auch ein Heyd / vnd kein Chrifft was /
 Der hat ein jung erwachßnen Sohn /
 4230 Hórt zu was jhm begegnet nun /
 Saß auff ein mutigs Pferdt vnd rey /
 Gantz frách vnd mütig vber dHeydt /
 Ein arme Witfraw kam daher /
 Mit einem Kindt der begegnet er /
 4235 Er sprengt³⁷¹ das Roß mit folcher macht /
 Das er das Kindt vmbs Leben bracht /
 Jn groß Hertzleydt die Mutter kam /
 Alsbaldt der Keyfer das vernam /
 Bfchickt er fein Sohn vnd fpfach zu jhm /
 4240 Nun loß mein Sohn was ich vernim /
 Du haft der Wittib jhrem Sohn /
 Mit deinem Pferdt das Leben gnou /
 Das fie jhrs jungen Sohns ift braubt /
 Entweders mußst djumb geben | sHaupt /
 4245 Oder zu einem Weib fie han /
 Nun welches wilt / das zeyg mir an?
 [O5a] Bey meinem Eydt es kost dein Leib /
 Du nemeft fie dann zu eim Weib /
 Daß war ein Vatter / that dKindt lieben /
 4250 Vnbillich wolt er niemandt btrüben /
 Die Wittib war jhrs Leyds ergetzt /
 Vnd jhrs *Verlufts* auch wol erfetzt /
 Deßgleich man von eim Kónig findt /^K
 Hat auch ein Sohn ein einigs Kindt /³⁷²
 4255 Ein fcharppffs Edict oder Mandat /
 Derfelbig Kónig bfettet hat /

370 strafte (in starker Flexion, vgl. auch den Konjunktiv/Optativ v. 4864 und 4906; mit Belegen vor allem aus dem Alemannischen im 16. Jh.: DWB 19, 702: B.b)

371 trieb ... an (Id. 10, 869–871 mit Verweis auf diese Stelle)

372 hatte auch einen Sohn, (s)ein einziges Kind

- Daß wer im Ehebruch wurde funden /
 Den zu nemmen gleich zu den Stunden /
 Vnd jhn berauben seines Gfichts ^{/373}
 4260 Keinem hierin verschonen nicht /
 Sein Sohn sich zerft vergriffen hat /
 Vnd ward erfunden an der That /
 Der Vatter felbs die Vrtheyl fellt /
 Daß man jhm beyde Augen föllt /
 4265 Außstechen aller dingen gar /
 Sein gantzer Rath darwider war /
 Bathen den Vatter folcher maffen /
 Sollt jhm das schencken vnd nachlaf=|fen /
 Weyl er voj nie kein Mißfethat /
 4270 Verschuldet vnd begangen hat /
 Die Jugendt follt er sehen an /
 Die sich gar leicht vergreifen kan /
 [O5b] Kurtz vmb es halff noch bitt noch betten /
 Wolt von feim Vrtheyl nicht abtreten /
 4275 Sie bathen jhn so jnniglich /
 Er follt doch lohn erweichen sich /
 Solt mit eim Aug vernüget fein ^{/374}
 Daß er nit braubt wurd sHim̄els Schein /
 Der Kônig jhnen zantwojt gab /
 4280 Zwey Aug zur Straff ich geordnet hab /
 Die Vrtheyl laß ich glatt nicht brechen /
 Ein Aug wil ich mir lohn außstechen /
 Vnnd werd meim Sohn auch eins außgfto=|chen /
 So wirdt die Vrtheyl nicht zerbrochen /
 4285 Da hat die Grechtigkeit vil Platz /
 Erfülten das natürlich Gfaz /
 Priamus hat kein folche Art ^{/375}
 Als jhm schon kundt vnd zwiffen wardt /
 Wie schändlich fein Sohn ghandlet hat /
 4290 Die Bottschafft kam / jhn freundlich bat /
 Er follt jhn gebn jhr Gut vnd Hab /
 Sie wolten freundlich ziehen ab /

373 und ihn seiner Sehkraft (DWB 5, 4087) berauben, blenden

374 soll sich mit einem Auge zufrieden geben (Id. 4, 701)

375 Art hier im Sinn von Adel, «Klasse» (DWB 1, 568–573)

- Sie schafften nichts wurden nur gschmâcht /
 Verwegner Gwalt galt mehr dan Recht /
 4295 Als dGmeyndt darwider reden wott³⁷⁶ /
 Lieff man sie an mit einer Rott /
 Warden zertrennt / etlich erschlagen /
 Dörfften nicht mehr darwider sagen /
 [O6a] Vnd mußten schweygen zu der Sach /
 4300 Wie fast jhn zHerten gieng die Schmach /
 Daß man die Bottschafft so vmb zoch³⁷⁷ /
 Das jhjen nicht mocht werden doch /
 Die Bottschafft war auch sicher nit /
 Hätten sie etlich nicht entschüt /³⁷⁸
 4305 Der sie hat braubt hat Ordnung geben /
 Daß sie auch wären kohn vmbs Leben.
 Jn Römischer Gfchicht ich glesen hab /^K
 Auff ein zeyt es sich zRom begab /
 Ein Bottschafft war auch dahin koh /
 4310 Von einer Statt gndt Carthago /
 Die ward auch wider alle Recht /
 Von etlich gschlagen / darzu gschmâcht /
 Was habn die Römer darzu thon /
 Sie haben folche Gfellen gnou /
 4315 Der Bottschafft geben wol verfrickt³⁷⁹ /
 Denen zCartago vberfchickt /
 Vnd vbergeben in jhjn gwalt /
 Der Schalckheit Lohn empfangen baldt /
 Hatten die Grechtigkeit fürs best /
 4320 Deß bstundt jhy Regiment gar vest /
 Hie aber gschach das Widerspil /
 Paridi war kein Schalckheit zuvil /
 sWard ihm vom Vatter alls zuglohn /
 War noch darzu ein lieber Sohn /
 [O6b] 4325 Nun daß ichs bschließ vnd thu kurtzen /
 Sein vnkeuschheit sgantz Reich thât stürtzē /

376 wollte (wott ist eigentl. Präs. zu wellen, vgl. Id. 15, 1158f.), so aber auch v. 9975; sonst: Prät. wolt (v. 166, 317 u. v. m.) und Präs. wett (v. 354, 634 u. v. m.)

377 behandelte (DWB 23, 1289)

378 hätten sie nicht etliche befreit (DWB 3, 612f.)

379 gefesselt (DWB 25, 1801)

Auchs glitzend Goldt vnds schöne Geldt /
 Noch ifts fo werth in difer Welt /
 Vnd ift doch nichts dann nur Metall /
 4330 Hat gar manchs Reich gftürzt in Fall /
 Bringt mehj Leuth v̄m / dañ fonft Kranckheit /
 Noch glaubt mans nicht / wurd's all ftundt | gfeyd /
 dHelen ich jetzt lahn bleiben will /
 Werd Morgen fehen was schönen Spyl /
 4335 Sie hat anzett vnd zugerüft /
 Vnmöglich es zuerzehlen ift /
 Was Jamer Klag / Angft / Noth vnd Leydt /
 Jft war das Sprichwort wie man feydt /
 Wo Haut vnd Haar nichts foll ich lag /^K
 4340 Kein guten Beltz es geben mag /
 Nun wo wirs heut han bleiben lahn /
 Wölln wir wills Gott / mojn wider dran /
 Gotts Gnad vnd auch Barmhertzigkeit /
 Beware vns voj folchem Leyd /
 4345 Auch folche Lafter von vns wendt /
 Sein heiligen Geift vns reichlich fendt /
 Durch die trewe Fürbitterin /
 Mariam zart die Mutter fein /
 Morgens vmb acht kompt widrumb har /
 4350 Gott vnd Maria euch bewar / Amen.

Ende difes Spils deß erften Tags.

[O7a]

**Das ander Theyl / der Zerftörung
der weytberümpften Statt
Troie.**

Anfang deß andren Tags.

Prologus.

[O7b]

EIn guten Tag vil Wun vnd Freudt /
Wüncf ich euch / vnd auch dSe-
ligkeit /
Die jetzt feindt widerkommen har /
Ja fremdbt vnd heimfch in einer Schar /
4355 Ein jeder gnampt nach feinem standt /
Auff geftern jhr woll gfehen handt /
Wie dHelena die schön vnd zart /
So herjlich wol entpfangen wardt /
Meynten es wer jhn gangen wol /
4360 Habents wol gfchafft / feindt Freuden voll /
Deß Raubs vnd Beut hoch frewen fch /
Achten der Griecheu treuwen nicht /
Priamus der fragt nicht darnoch /
Schetzt fein Reichthuñ vñ Gwalt fo hoch /
4365 Verlaßt fch auff die groffe Macht /
Seinr Söhnen Mañheit vñ auch Krafft /
Hett Paris fovil Hilff nicht ghan /
Er hett wol müffen fahren lahn /
Die Helenam fampt allem Raub /
4370 zKlein an der zahl ift Trew vnd Glaub /
Fraw Venus hat allhie den Preyß /
Den Pariden verfrickt mit fleyß /
Vnd smehjtheyls feine Brüder all /
Deß kam Troia zu folchem fall /
4375 Vnd wardt zerfchleiff fo jämerrlich /
Die Pallas ward außtriben gleich /
Die Kunft auch dWeyßheit wirdt veracht /
Troia fie gar von jhr außfchlacht ^{/380}
Schließt von jhr auß die Grechtigkeit ^{/381}
4380 Thut Thür vnd Thoj auff der Boßheit /

380 hält sie (Pallas Athene: Kunst und Weisheit) von sich ab (Id. 1, 424)

381 hält die Gerechtigkeit von sich fern, schliesst sie aus (Id. 9, 701)

Schlecht auß den Fried^{382 K} / niimt an den Streit /
 Das trachtend woll jhr Chriſtenleuth /
 Wo folches Regiment regiert /
 Da wirt ein frommer baldt verführt /
 4385 Wirdt jhm oft mit dem böfen glohnt /
 Ja der bey folchen Leuten wohnt /
 Wer ſtättigs thut mit Bäch vmbgehn /^K
 Der kompt ohn bſchiffen nicht darvon /³⁸³
 Deß ward der Hector auch hie gwar /
 4390 Der ſonſt frombs gmüts vnd mannlich | war /
 Hett Troia vil feins gleichen ghan /
 sMöcht wol alsbaldt noch auffrecht ſtan /
 Aber feins Bjuders Vppigkeit /^K
 Den Harniſch jhm auch baldt anleit /
 4395 War iſt das Sprichwort welches lehrt /
 Bein Böfen wirdt der Grecht verkehrt /^K
 [O8a] Hie wirdts an jhm auch wol erfüllt /
 Der Griechen Grechtigkeit nichts gilt /
 Wer ſonſt ſeim Bjuder nicht beygſtanden /
 4400 Hett gnon der Griechen Warnung zhan=|den /
 Der nie kein Mann entfaffen hat /³⁸⁴
 Wirdt hie verführt mit böſem Rath /
 Kein Grechtigkeit war mehr zu finden /
 Bey Priamo vnd ſeinen Kinden /
 4405 Die Griechen mündt veracht darvon /
 Thundt aber gar baldt wider kohn /
 Mit Friden mochten ſie nichts han /
 Drumb griffen ſie die Waffen an /³⁸⁵
 Deß war manch Kindt drumb Vatterloß /
 4410 Manch Weib muß ſehen in jhr Schoß /
 Jhr Kindt vmbringen vnd zerhawen /
 Selbs mußten ſie den Jamer ſchawen /
 Die Hãuſer wardend zündet an /
 Vnfeglich vil Volcks drinn verbran /

382 schlägt den Frieden aus

383 wer stets mit Pech umgeht, kommt nicht unbesudelt (Id. 8, 1334) davon

384 der (oder auch: den) nie jemanden gefürchtet hat (Id. 7, 1761–1765)

385 darum ergriffen sie die Waffen (Baufeld, 9)

- 4415 Welche vom Fewr auff Gaffen kamen /
 Die Griechen jhnen sLeben namen /
 Das wölln wir euch heut spilen vor /
 Dann dise Gfchicht ist gwiß vnd war /
 Kein falsch gedicht³⁸⁶ noch Fabeldant /
- 4420 Nun wo wirs gestern glaffen handt /
 Da wölln wirs heut anfangen eben /
 Drumb thund vns fleißig Ohren geben /
 [O8b] So mag man defter baß verstehn /
 Wie kläglich es heut zu wirdt gehn /
- 4425 Jhr habt euch gestern ghalten wol /
 Deß ich euch heut noch dancken soll /
 Vnd euch ermahnen hie mit bitt /
 Wölln euch auch still halten heut /
 So jemandt fallen wirdt im Streit /
- 4430 Wölln drumb fürhin tringen nit /
 Sonst möcht jhr selbst deß minder sehen /
 Was man da macht vnd wurde gfschehen /
 Vnd wurden dSpilleuth auch verdroffen /
 Djumb bitt ich thundt euch warnen lassen /
- 4435 So mögent jhr vernemmen zwar /
 Auffß aller kürztzt dHistori gar /
 Da werdt jhr spüren / wol verstoñ /
 Was Schalckheit zletzt gibt für ein Lohn /
 So fehr³⁸⁷ daß jhr euch halten still /
- 4440 Wers wol verstahn vnd wissen will /
 Was wir noch heut tractieren hie /
 Das wirdt euch fagen wann vnd wie /
 Der sArgument spricht aller dingen /
 Eins nach dem andern Fürher byngen /
- 4445 Als was heut gspillt / wirdt fein erklären /
 Nun will ich auch von dannen kehren /
 Das Argument wirdt jetzundt kohn /
 Nun bhüet euch Gott / will dannen gohn.

386 Erdichtung, Lüge (Id. 12, 381 mit Verweis auf diese Stelle)

387 sofern (DWB 16, 1402)

[P1a]

Argumentator.

- Ehrwürdig / Weyß vnd Hochgelehrt /
 4450 Ein jeder nach feim Standt geehrt /
 Geiftlich vnd Weltlich liebe Freundt /
 Die abermals bey vns hie feindt /
 Was wir heut handeln werden im Spil /
 Daffelbig ich jetzt öffnen will /
 4455 Vnd ewer Lieb fein wol erklären /
 Djumb thundt mit fleyß vnd still zuhö=ren /
 So mögendt jhy vil defter baß /
 Als wol verstehn / wie / wenn vnd was /
 Ein jedes deut vnd figurirt /
 4460 Wie das Paris gehn Troiam führt /
 Helenam hand jhy gestern ghört /
 Das vberig heut vernemmen werdt /
 All Griechifch Fürften eylends / gſchwindt /
 Zu Argis zſammen kommen feindt /
 4465 Die Bottſchafft auch darkommen war /
 Sagten wie ſie in groffer Gfahr /
 Jhrs Leibs vnd Lebens gſtanden weren /
 Wie ſie verachten jhr begehren /³⁸⁸
 Die Griechen all einhelliglich /
 4470 Darüber baldt bedencken ſich /
 Den Eydt den ſie zuſammen thon /
 Bſtetten ſie mit der Religion /
 [P1b] Der oberſt Prieſter nimpt ein Schwein /
 Daffelbig muß ein Eber fein /
 4475 Zerhawt daffelb / macht drauß zwen Theyl /
 Rufft an die Gött vmb Glück vnd Heyl /
 Gegen dem Auff vnd Nidergang /^K
 Legt er die Stuck mit Bett vnd Gfang /
 Dieſelben Fürſten aller dingen /
 4480 Beſprengen mit dem Blut jhr Klingen /
 Vnd ziehen nach einanderen her /
 Hin mitten durch mit bloßem Wehr /
 Schwerendt alfo bey diſem Schwein /
 Der groffen Schmachheit rächer zſein /

388 wie sie (die Troianer) ihre (der Griechen) Ansprüche missachteten

- 4485 Darnach thun sie zum Opffer gahn /
 Ruffend mit Gfang die Götter an /
 Wann sie den Gottsdienst handt verricht /
 Nach jhrem Brauch mit Gott verpflichtet /
 Darnach erwehlen sie behendt /
- 4490 Ein Obersten am selben endt³⁸⁹ /
 Jhr jeder schreib heimlich ein Namen /
 Legten sie auff den Altar zsammen /
 Den sie am meysten funden stahn /
 Der hieß mit Nam Agamemnon /
- 4495 Er war deß Bruder merckent recht /
 Dem dFraw ward gnohn vnnd also | gschmecht /
 Mächtige König sie beyd waren /
 Nun das jhr dGschicht recht wol erfahren /
- [P2a] Jhr aller Hauptmann ward er gndt /
- 4500 Weyl sie jhn all dargeben handt /
 Vnd sonst vil andre König mehr /
 Die waren auch in disem Heer /
 Vil groffer Fürsten vnd auch Herjen /
 Die allhie samptlich zsammen schwe=|ren /
- 4505 Bey neun vnd sechzig an der zahl /
 Doch will ich ewer Lieb dißmal /
 Allein die fürnembsten hie nennen /
 Deß baß möcht jhr sie darnach kennen /
 Wann sie sich werden lassen fehn /
- 4510 Die Namen in den Schilten stehn /
 Darbey ein G. was Grieche findt /
 Die Troianer ein T. verkündt /
 Der oberist Agamemnon /
 Menelaus dem sWeib was gnou /
- 4515 Der nothvest³⁹⁰ Heldt gndt Achilles /
 Deßgleichen auch Palamedes /
 Aiax gndt Thelamonius /^K
 Der war gantz freudig vberauß /
 Von Argis der Diomedes /
- 4520 Von Jthaca der Vliffes /

389 am selben Ort (Id. 1, 314, DWB 3, 447)

390 notfest: tapfer, standhaft (Id. 1, 1119)

Sie allsampt znamfen³⁹¹ wer vil zlang /
 Allein hab ich die im Fürgang³⁹² /
 Vnd mit dem Namen hie genandt /
 Die fürnembften gar weyt erkandt /
 [P2b] 4525 Durch jhr Verftandt vnd auch Klugheit /
 Etlich durch jhre Tapferkeit /
 Regierten all in Griechen zwar /
 Nun das ich weyter fchreyt vnd fahr /
 Als fie nun fchier gehn Troiam kamen /
 4530 Nicht weyt vom Meer jhr Lâger namen /
 Da gſchach gar mancher herter freyt /
 Vil kamen vmb zu beyder feydt /
 Darzwischen etlich Griechen findt /
 Mit jhrem Kriegsvolck greifet gſchwindt /
 4535 Vnd etlich Stätt baldt griffen an /
 Die im Bundt warendt mit Troian /
 Achilles deren einer was /
 Ajax der ander merckendt das /
 Die handt bekommen *groſſe* Beut /
 4540 Vil Stätt zerftört vmbbracht vil Leuth /
 Achilles der hat vberkohn /^K
 In feiner Reyß zwo Töchteren ſchon /
 Die eine was eins Königs Weib /
 Eins Priefters Tochter ſchön von Leib /
 4545 Eins Königs Tochter die ander was /
 Die war gar jung / ſchön vber dmaß /
 Ajax der ander auch deßgleich /
 Zerſchleiff / kehrt vmb gar manches | Reich /
 Ein König er auch dahin bracht /
 4550 Daß er mit jhm ein Friden macht /
 [P3a] Derfelbig König jhm vbergab /^K
 sPriami Sohn ein jungen Knab /
 Gar nach war er³⁹³ Priamo gfreündt /
 Drumb gab er jhm³⁹⁴ in Schirm fein Kindt /

391 sie alle zu nennen (Id. 4, 756)

392 im Vorbeigehen, nebenbei (Id. 2, 346)

393 der König

394 Priamus dem König

- 4555 Darzu groß Gut / vil Goldt vnd Geldt /
 Gibt hin den Knab das Gût behellt /
 Den Knab die Griechen nemmen an /
 Führt jhn mit jhn gehn Troian /
 Zu seim Vatter dem Priamo /
- 4560 Erbieten sich vom Krieg abzstoh /
 Sein Sohn jhm wider geben zgleich /
 Vnd zfriden lassen Landt vnd Reich /
 So fehrn das er von stunden an /
 Mit allem Raub die Helenam /
- 4565 Gleich ohn verzug wöll wider geben /
 Sonst mufts den Knaben kosten sLe=|ben /
 Schuffen als wenig als zuvoj /
 Warffen mit Steinen voj dem Thor /
 Den Knaben bey der Mauren ztodt /
- 4570 Sein Bruder bracht jhn in die Noth /
 Die Weiber die Achilles bracht /
 Schuffen den Griechen selbs zweytracht /
 Griffen schier selbs einanderen an /
 Doch ward zletzt auch gericht diser Gspan ^{/395}
- 4575 Nun das ich fojt vnd weytter schreit /
 Will kurz durchlauffen etlich Streit /
 Den ersten Streyt den sie han than /
- [P3b] Jt Priamus vmb zwen Söhn kohn /
 Was fondere Kämpff gwefen findt /
- 4580 Will nur ein par jetzt melden gschwindt /
 Patroclus mit dem Sarpedon /
 Den er vmbracht jhm sLeben gnon /
 Menelaus mit Paride /
 Dem er im Kampf nam sLeben schier /
- 4585 Er ward entzuckt³⁹⁶ vnd geführt darvon ^{/K}
 Drumb Menelaus nach muß lohn /
 Vnder den Griechen merckendt das /
 Der mannlichest Achilles was /
 So war Hector auff jener feyt /
- 4590 Der Hochverrümptest in dem Streyt /

395 doch wurde schliesslich auch dieser Streit (DWB 5, 4133) geschlichtet (oder: gerichtet)

396 hier: er (Paris) wurde entrückt (DNP 9, 335)

- Der Griech Achilles hat ein Gspan³⁹⁷ /
 Den er vnsegllich lieb hat ghan /
 Er war fein Freundt hies Patroclus /
 Ganz lieb hätt er jhn vberauß /
 4595 Nun es begab sich auff ein zeit /
 Hector jhn vmbbracht in dem Streit /
 Schmächt jhn darzu nach seinem Todt /
 Dem Achilli zTratz / Hon / vnd Spott /
 Gar vnmutig Achilles wardt /
 4600 Bekümmert jhn so sehr vnd hart /
 Schwur hoch vnnd theur nicht mehr er | wett /
 Sein Rhû nemmen auff einem Bett /
 [P4a] Sonder auff bloffer Erdt die Zeyt /
 Biß er möcht rechen in dem Streit /
 4605 Patroclum feinen lieben Freundt /
 Vnd vmbbringen fein gröfsten Feindt /
 Stundt nicht lang an³⁹⁸ / Hector der Held /
 Von Achille wardt zBoden gfelt /
 4610 Schlug jhn auch zTodt / vnnd bracht jhn | vmb /
 Raach feinen Freundt den Patroclum /
 Hieß jhm zufammen binden dFuß /
 Jns Lâger er jhn schleiffen ließ
 Was groß Weynen / Heulen / Klagen /
 zTroia wardt ghört / ist kaum zufagen /
 4615 Der jhre Seul vnd Hoffnung war /
 Den hatten sie verlohren gar /
 Bein Griechen aber sWiderspil³⁹⁹ /
 Wardt gjubiliert / vnd Freuden vil /
 Der Priamus fein Vatter alt /
 4620 Verkleydt sich ganz klâglicher gftalt /
 Polixena fein Tochter zart /
 Er zu jhm nam / macht sich auff dFahrt /
 Jns Lâger hin zu feinen Feinden /
 Deßgleichen auch mit zwey den Kinden /
 4625 Andromache deß Hectors Weib /
 Klâglich verhült hat jhren Leib /

397 Freund, Kamerad, Kollege (Baufeld, 109)

398 hier: zögerte nicht lange (vgl. Id. 11, 597)

399 das Gegenteil (Id. 10, 164 mit Verweis auf diese Stelle)

- Vil Goldt vnd Kleinot zu jhm nam /
 Ehe er nun gar zum Läger kam /
 [P4b] Vliffes vnd Nestor der Alt /
 4630 Die zwen feindt jhm begegnet baldt /
 Allbeydt hat er gesprochen an /
 Als Fürbitter mit jhm zugehn /
 Vliffes jhn gar rauch anredt /
 Nestor der Alt jhn trösten thât /
 4635 Als er nun für Achillem kam /
 Sein Knie empfieng an dArm sie nam /⁴⁰⁰
 Fiel kläglich vor jhm auff die Erdt /
 Seins todnen Sohns Leichnam begehrt /
 Deß Hectors Gmahel auch deßgleich /
 4640 Bat jhn vnd weinet bitterlich /
 Jhr beyde Kindt sie für jhn stellt /
 Mit bitt er sich erbarmen wöllt /
 Vber die zwey gar kleine Kindt /
 Auch fiel jhm zFüß die Tochter gschwind /
 4645 Bat vmb jhys Bruders Leichnam fein /
 Dafür wolt sie fein Dienstmagt fein /
 Achilles sich erbarmen ließ /
 Den alten Kônig auffstehn hieß /
 Die Tochter vnd deß Hectors Weib /
 4650 Ließ jhnen zu den Todten Leib /
 Auff ein Bahr haben sie jhn gleydt /
 Vnd in dStatt geführt mit groffem | Leydt /
 Alles Volck zTroia in der Statt /
 Den thewren Heldt beweynet hat /
 [P5a] 4655 Wie Achilles der Heldt ermôrdt /
 Vnd wie die Statt auch wardt zerftört /
 Ehe die zerftört vnd wardt eingnon /
 Kam Paris vmb / wardt jhm fein Lohn /
 Verjâterey werdt jhr auch hôjen /
 4660 Wie etlich zTroia zsammen schweren /
 Vermahnten sVolck zum Friden faft /
 Wölln vberfich⁴⁰¹ nemmen den Laft /

400 umarmte sie seine Knie

401 hier: auf sich

Vnd in der Griechen Leger gehn /
 Den Friden zmachen vnderstehn /⁴⁰²
 4665 Da als zum theyl schier was verhergt /
 Priamus erft den Friden bgeht /
 Als auß dem Stall was schon die Kû /^K
 Will er alfdann erft schlieffen zû
 sGab aber nichts / war vil zu spat /
 4670 Wañ man erft nach der That fucht Rath
 Also dem Priamo ist bñchehen /
 Gar zgrob hat er dSchantz⁴⁰³ vberfehen /
 Als er sich nicht mehr mocht erwehren /
 Da wolt er erft vmb Frid ankehren /
 4675 Anthenorem ins Låger sandt /
 Der war den Gjriechen wolerkandt /
 Heimlich ein Pact er mit jhn macht /
 Kein Fridt mochts gehn / er gar wol tracht /
 Nicht anderes meinten die zTroian /
 4680 Der Fridt wer gmacht / vnnd gricht der | Gspan /
 [P5b] Die Gjriechen baldt auß Listigkeit /
 Ein wercklich⁴⁰⁴ Roß haben zubreyt /
 Gar groß von Holtzwerck / künftlich fein /
 Das zu keim Thoꝝ nicht mocht hinein /
 4685 Nendens ein Opffer oder Gaab /
 Der Göttin Mineruæ zu Lob /
 Verbargen etlich Kriegsleuth drein /
 Nun mocht es nicht zur Porten ein /
 Troianer Taub vnd gar Sinnloß /
 4690 Brachen ein Loch in dMauren groß /
 Thatend mit grossen jublieren /
 Der Göttin Gaab in dStatt einfüh=|ren /
 Nun da es wardt vmb mitte Nacht /
 Die in dem Roß / sich drauß hand gmacht /
 4695 In dem die andren Gjriechen kamen /
 Mit grossen Gschrey die Statt einna=|men /
 Zum Altar floh der Kônig alt /
 Kein Frist noch Freyheit da nicht galt /

402 einen Friedensschluss zu unternehmen, auch: zu wagen (Id. 11, 628)

403 zu frz. chance: (glückliche) Möglichkeit (Id. 8, 979 mit Verweis auf diese Stelle), vgl. v. 7342

404 handwerklich kunstgerecht, kunstvoll (Id. 16, 1297)

- 4700 Ward jämlich darbey erstochen /
 Hat dLafter bſchirmpt / ſward an jhm gro=|chen /
 Der gfangnen Weiber groſſe Klag /
 Jch jez nicht all erzehlen mag /
 Was in der Statt einnehmen bſchicht /
 Deß wirdt euch geben guten Bricht /
 [P6a] 4705 Ein Heroldt / ſo dStatt ein iſt gnon /
 Gott fey mit euch will auch jez gohn.

Kurze Muſica.

ACTVS I ▶

Vliffes nimpt von feiner Haußfrawen Penelope
 vrlaub / vnd ermahnet ſie / trew an jhm zu *hal-*
ten / das wöll er auch thun.

Vliffes.

- H**ertz allerliebſter Gmahel mein /
 Es wirt jezzt müſſen gſcheyden
 fein /
 Wie ich dir vorhin anzeigt han /
 4710 ſIſt an der zeyt / muß für Troian /
 Nach meinr verheiffung vnd zufaß /⁴⁰⁵
 Dieweyl ich nun nicht wiſſen mag /
 Ob ich da muß mein Leben lahn /
 Oder mög wider zu dir kohn /
 4715 Das als ſteht in der Göttern gwalt /
 Die werdens ordnen wies jhn gfallt /
 Darneben niemandt wiſſen mag /
 Ja was für Zeyt / noch Jahr vnd Tag /
 Wir werden müſſen auffen bleiben /⁴⁰⁶
 4720 Wos möglich iſt / will ich dir ſchreiben /
 Kein Goldt noch Geldt ſollt glauben mir /
 Hat mich vervrſacht dziehñ von dir /
 [P6b] Sonder die ſo die Grechtigkeit /
 Heiffen zubſchirmen fein bereydt /

405 nach meiner Zuſicherung und Zuſage

406 wir (die Griechen) ausbleiben müſſen (DWB 1, 1027)

- 4725 Jch kenn gar wol dein trewes Hertz /
 Weiß wol es bringt dir groffen Schmerz /
 Hertz liebste Penelope mein /
 Wolt lieber allzeyt bey dir fein /
 Dieweyl es aber nicht fein kan /
- 4730 Sollt du an mir kein zweyffel han /
 Das ich mein trew an dir well schwächen /
 Mein Ehr vnnd Glauben an dir bre=|chen /
 Das follt du gwiß vertrauen mir /
 Als ich dann auch vertraue dir /
- 4735 Jch hab nie anders an dir gespürt /
 Daffelbig mich wol trösten wirdt /
 Zu dir mein Hertz / Lieb / Trew vn̄ Glauben /
 Keine dir auß meim Hertz muß rauben /
 Das traw du liebster Gmahel mir /
- 4740 Kein Lieb mich scheiden foll von dir /
 Wann schon der Todt mir sLeben bricht /
 Mein Lieb zu dir nimpt er mir nicht /
 Jch trag fie mit mir vnder dErden /
 So lieb foll mir kein Weibsbildt werden /
- 4745 Kein Muthwill reizt mich nicht von dir /
 Das folt du sicher glauben mir /
 Sonder sParidis schnöde That /
 So er in Griechen triben hat /
- [P7a] Die treibt vns jetzt von vnfern Freunden /
- 4750 Von vnfern gliebten Weib vnd Kinden /
 Derhalben muß ich jetzundt nun /
 Reyßen von dir vnd meinem Sohn /
 In frembde Landt weyt vbers Meer /
 Drumb zieh jhn auff in Zucht vnd Ehr /
- 4755 Halt jhn zur Lehr / fleißig zstudieren /
 So mag er vnfer Gschlecht noch zieren /
 Jch bitt *dich* / *nicht* vergiß der Lehr.

Penelope deß Vliffis

Haußfraw:

- Ach nein mein Fürst vnd edler Herj /
 O we deß scheidens / jmmer we /
- 4760 Mein allerliebster Vliffe /

O Helena du schnôde Zucht /
 Du schandlichs Weib vnd gar verrucht /
 Wie steht mir zu so groffes Leydt /
 Du nimbst mir hin mein höchste Freudt /
 4765 Wie manch fromb ehrlich / Weib betrübft /
 Mit deinem Buben den du liebst /
 Mehr dann dein frommen edlen Herjn /
 Es ist sich je⁴⁰⁷ zwunderen sehr /
 Niemandt wirdt mögen trösten mich /
 4770 Hertz liebster Gmahel / ohne dich /
 Mein trewer Gmahel außerwehlt /
 Weiß wol daß dich kein Goldt noch Geld /
 [P7b] Vervrsacht von mir zreisen hin /
 Deß ich gantz ohne zweyffel bin /
 4775 Dein trew Hertz ich gar wol erkenn /
 Derhalb darff ich kein zweyffel zhan /
 Gar sicher darff ich trawen dir /
 Desselben gleichen wöllest mir /
 Vertrawen auch mein lieber Herj /
 4780 Die Götter wölln nimmermehr /
 Zulassen gehn / das ich erleb /
 Das ich mein Trew eim andern geb /
 Die soll auch gwiß keim andren werden /
 Dieweyl ich leb auff diser Erden /
 4785 Dein Hertz ich bey mir bschlossen hab /
 Das trag ich mit mir in das Grab /
 Gleich wie das Turteldeublin^K gut /
 So es fein Gspan verlieren thut /
 Sitzt auff kein grünen Aft nicht mehr /
 4790 Ist gern allein vnd trauret sehr /
 Wol vmb den liebsten Gspanen fein /
 So will ich liebster Gmahel mein /
 Mit keiner Kurtzweyl mich ergetzen /
 Mich auff kein grünen Zweg nicht se=|zen /
 4795 Der mir zu Kurtzweyl dienen mag /
 Biß ich erleb ein solchen Tag /
 Vnd ich Vliffem wider sich /
 Dann will ich wider frewen mich /

- [P8a]
- 4800 Will nicht vil schweyffen auß dem Hauß /
 Dann felten springt vil guts darauß /
 Manch ehrlich Weib das wirt verführt /
 So sie gern schweiffet / vnd sich fast ziert /
 Der Warnung vnd der trewen Lehr /
 Will ich vergeffen nimmermehr /
- 4805 Ein frommen Mann nichts bessers freudt /
 Dann Liebe / Trew vnd auch Keuschheit /
 So ers an feinem Gmahel spürt /
 Weyß wol dich nichts baß frewen wirdt /
 Dann so du solchs wirft von mir höjen /
- 4810 Reicht mir vnd dir zu grossen Ehren /
 So bin ich auch Hertzliebster gfindt /
 zVerfaumen nichts mit vnferm Kindt /
 Ja deinem vnd auch meinem Sohn /
 Wo ich fein Nutz kan furdren nun /
- 4815 Was vns zun Ehjen dienen mag /
 Will ich mich fleiffen Nacht vnd Tag /

Vliffes zu der Penelope.

- Groß lob ich dir mein Gmahel sag /
 Die Göttin Pallas der Weyßheit /
 Hat mit Verstandt dich wol bekleidt /
- 4820 Daß freudt mich vber alle maß /
 Es muß doch fein / ist zeyt auff dStraß /
 Die Götter wöllendt dich bewaren /
 Kein vbels dir lan widerfahren /
 Will gehn auffsitzen es ist zeyt /
- [P8b]

Penelope.

- 4825 Will dich jetzt recht mehr faumen nit /
 So ich doch sieh das es muß fein /
 Nun kom̄ gnad⁴⁰⁸ auch dem Haußgfind dein
 Pallas die wöll dein Gleiter fein.^K
- Sie gehen hinweg. Musica.

ACTVS II ▶

Nach der Mufic kommen die Hauptleuth mit fampft
den Kriegsleuthen herfür / ſpricht der Oberft

Agamemnon.

JN aller Götteren Ehr vnd Namen /
Sindt wir jetzt allhie koñnen zſam=
men /

Auch zu bſchirmen die Gerechtigkeit /
Sind wir jetzunder grüft vnd breit /
Weyl wir jetzt feind wie vor iſt gmeldt /
Grüft anzuziehen in das Feldt /

4835 dArtickel die jhr leſen hören /
Verſprechen zhalten werdt jhr ſchweren /
Dem Oberſten / vnd den Hauptleuthen /

[Q1a]

Ghorſam zu ſein in Krieg vnd Streitten /
Auffrecht vnd darzu getrewlich /

4840 Ohn alle gfehrt vnd ehrbarlich /
Drumb loſend auff mit allem fleyß /
Jeder Artickel was er weyß /

So mögen jhrs deſt baß verſtohn /
Getreüwlich denen noch zu kohn /
Der Oberft zu dem Cantzler.

4845 Höřft du Cantzler / nun liß jetzt bhendt /
dKriegs Ordnung vor dem Regiment /
So werden ſie berichtet wol /
Was jeder thun vnd laſſen foll /
Nun liß ſein hell verſtändigklich /⁴⁰⁹

Cantzler.

4850 Jch will hierinn nicht ſparen mich /
Thut in ein Ring⁴¹⁰ zuſammen gehn /
So mögen jhrs deſt baß verſtehn.

Das Kriegsvolck ſteht in ein Ring zuſammen /
ſteht der Cantzler etwar auff / darmit jhn das
gmeyn Volck auch möge hören / lißt jhnen die
Kriegs Ordnung oder die Ordinantz vor.

409 lies mit recht klarer Stimme verſtändiglich

410 zu einem Kreis

Der erft Artickel.^K

Fürs erft wir all erkennen fõndt /
 So wir Glück / Ehj / Sig haben wendt /
 4855 Daß aller Sieg fleußt vnd muß kon /
 Von Göttern her auß sHimels Thron /
 [Q1b] Derhalb jhr trewlich werden schweren /
 Wie billich ift / diefelben zehren /
 Sie in kein Weyß noch Weg nit fhmehen /
 4860 Wer folches wurde vberfehen /
 Der Göttern Zojn thet auff vns trächen⁴¹¹ /
 Mit höchfter Straff wurd man es rechen /
 Mõchts einer auch fo grob anheben /
 Daß man jhn ftrieff vmb Leib vnd Leben.

Der ander Artickel.

4865 Zum andern jhr auch schweren follen /
 Das jhr gantz trewlich dienen wõllen /
 Dem Oberften vojauß vnd an /
 Jeder feim Hauptman vnd Amptman /
 Griechifchen Bunds / Fürften vnd Herjen /
 4870 Jhr Schaden wenden / vnd Nutz mehren /
 Was Billigkeit erleyden mag /
 Ghofam zu fein / bey Nacht vnd Tag /
 All die für ewere Feindt han /
 Die Beyftandt thun der Statt Troian.

Der dritt Artickel.

4875 Zum dritten werdt jhr schweren heut /
 Daß keiner ohn Erlaubnuß nit /
 Heimlich von feinem Hauptman flieh /
 Noch öffentlich vom Låger zieh /
 Wer folches wurde vnderftahn /
 4880 Den wurd man für Meineydig han /
 [Q2a] Vnd wurd auch gtrafft in folcher maffen /
 Als ein Verjåther vnd Ehjlofer /
 So einer drüber wurd erftrichen ^{/412}
 Der von feim Hauptmann were gwichen.

411 ziehen (so wie die Asche von der Glut) (Id. 14, 249 mit Verweis auf diese Stelle)

412 erwischt (Id. 11, 2003 mit Verweis auf diese Stelle sowie auf Tobias, v. 3094)

Der vierdt Artickel.

- 4885 Zum vierdten auch in gleichem fall /
 Jhj ghorfam follent fein allmal /
 So wol in Zugordnung⁴¹³ zu gehn /
 Als in ein Schlachtordnung zustehn /
 So offft vnd dick / zu welcher zeyt /
 4890 Euchs heiffen werden die Amptleuth /
 Welche darzu verordnet weren /
 Jhn ghorfam zfein vnd billich ehren /
 Wer vnghorfam hierinn wurd gspürt /
 Vnd widerspennig funden wirdt /
 4895 Wurd man nach feim verdienen straffen /
 Vnd jhn alsbaldt vom Läger schaffen.

Der fünfft Artickel.

- Zum fünfftten foll wol haben acht /
 Jeder der geordnet wirdt zur Wacht /^K
 Das keiner darvon trette ab /
 4900 Biß daß er gwiffe Zeugnuß hab /
 Vom Wachtmeister der jhn dargstellt /
 Ein andren hat dahin erwelt /
 So villeicht Lermen⁴¹⁴ wurd entfahn /
 Das ers baldt folte zeygen an /
 [Q2b] 4905 Wann einer auff der Wacht entschlieff /
 An Leib vnd Gut man jhn drumb strieff.

Der sechft Artickel.

- Zum sechften jhr auch globen fündt /
 Insonderheit eim Regiment /
 Eim Gricht vnd Rath / auch all Amptleuth /
 4910 Helffen beschirmen alle zeyt /
 Getrewlich darzu fein bereyt /
 Befleißfen euch der Billigkeit /
 Ein jeder gegen fein Mitgspan /
 Der billigkeit euch gnügen lahn /
 4915 Deßgleichen folln die Hauptleuth auch /
 Nach altem vnd löblichem Brauch /

413 Zugordnung: Anordnung einer militärischen Einheit für den Marsch; im Unterschied zur Schlachtordnung (DWB 32, 437)

414 hier: Alarm (wörtl.: Lärm, Waffenlärm, Geschrei) (Id. 2, 1383)

Sich halten gegen jhren Knechten /
 Eim jeden helffen zu dem Rechten /
 Auch jhren Nutz / darzu Wolfahrt /
 4920 Befürderen / vnd nicht zu hart /
 Sich gegen jhnen sehen lahn /
 Freundlich mit Hilff vnd Rath zuftahn /
 Damit wann es zu streitten kompt /
 Das keiner hiedurch werd verfaumpt.

Der fibendt Artickel.

4925 Zum fibendten follt jhr verftehn /
 Wanns an ein Sturm vnd Schlacht follt | gehn /
 [Q3a] Frey hurtig jhr euch schicken föllen /
 Vnd dapffer Mannlich darzu stellen /
 Keiner sich hinderftellig mach ^{/415}
 4930 Bey Leib / Ehr / Gut / vñ gröfter Schmach
 Wer vndrem Heer in einer Schlacht /
 Ein Flucht oder ein Zagheit macht /
 Oder im Streyt die Flucht wolt geben /
 Dem nechsten ist erlaubt darneben /
 4935 Das er jhn felber mag erschlagen /
 Keiner kein Antwort drumb darff fagen ^{/416}
 Soll auch kein Kriegsmann in dem Heer /
 Weder fein Waffen noch fein Wehr /
 Von jhm hinwerffen oder schieffen /
 4940 Wers vberfech⁴¹⁷ müft darumb büffen /
 Wer seinem Feindt an zfügen gerth /
 Bhalt weyl er mag fein Wehr vñ Schwert.

Der acht Artickel.

Zum letften werdt jhr schweren auch /
 Nach Ordnung vnd löblichem Brauch /
 4945 Die Tempel vnnd der Göttren Zierdt /
 Als was die Priefterschafft berürt⁴¹⁸ /

415 keiner weigere sich (Id. 178 mit Verweis auf diese Stelle), hier aber wohl konkret: keiner verdrücke sich in den hinteren Reihen

416 Antwort (jur.): eigentlich Verteidigungsrede (Id. 16, 1694), hier wohl: Klage, im Sinn von: niemand darf (ihn) deswegen anklagen

417 wer das ungehörigerweise nicht beachtet (Id. 7, 547; vgl. <Tobias>, v. 352: «Der trew vnd Eydt hat vbersehen»)

418 betrifft

- Das follt jhr laffen vngefchmecht /
 Mit reuerentz voj ehren recht /⁴¹⁹
 Kein schwanger Weib noch Jungkfraw rein /
 4950 Auch erbar Leuth vnd Kinder klein /
 [Q3b] Solt jhr nicht schmehen noch entehren /
 Sonder jhr Gfchrey vnd bitt erhöjen /
 Kein Mülin follt jhr gar nicht schleiffen /
 Auch kein Bachofen niderreiffen /
 4955 Die Beckenhäufer nicht zerftören /
 Kein Pflüg damit man sFeldt thut ehren /
 Sollt jhr zerbrechen oder gschenden /
 Sie bſchirmen / jhr verderben wenden /
 Das als den Göttren zLob vnd Ehren /
 4960 Darmit ſie vnſer alt Lob mehren /
 Darmit ſie vns gwiß werden landt /
 So wir der Grechtigkeit beyſtandt.
 Cantzler ſo er die Ordnung verleſen hat / zu dem
 Regiment.
 Nun habt jhr ghört in maß vnd gſtalten /
 dArtickel / wie jhr euch follt halten /
 4965 Wie / wann / vnd was jhr ſollen ſchweren /
 Dem Geſtrengen vnnnd Nothveſten Her=ren /
 Herj Oberſten zu diſer frift /
 Dann es fein Will vnd Meynung iſt /
 Deßgleichen den Hauptleuten allen /
 4970 Das alles zbtätten hat jhn gfallen /
 Auff das ein jeder wiß zvermeyden /
 Was Billigkeit nicht mag erleyden.
 Hebt ewer rechte Hândt empor /
 Jch will den Eyd euch ſchweren voj.
 Die Kriegſleuth heben jhre rechte Hândt auff /
 vnd ſpricht der Cantzler.
 [Q4a] 4975 Was vns jetzt iſt /
 Zu diſer frift /
 Vor gſeſen hie mit Worten.
 Wölln wir auffſ beſt /
 Gantz trew vnd veſt /
 4980 Halten an allen orthen.

419 Ehrrecht: «was ein Mädchen für den Verlust seiner Ehre anzusprechen hat» (Id. 6, 278)

Je getrewlich /
 Vnd eh̄rbarlich /
 Darwider vns nicht speren.
 Drumb wir jetzt rundt /
 4985 Mit Hertz vnd Mundt /
 Ein theurē Eyd hie schweren
 Voj Jupiter /
 Vnd all Götter /
 Die vns jetz allhie hören.

Agamemnon der Oberft.

4990 Jezundt erwindt es niener an ^{/420}
 Wir wölln zum Feindt auff vnd dran /
 Nun blasendt auff / wir wölln auffs Meer /
 Für Troiam nemmen vnser kehr ^{/421}
 4995 Jhr Hauptleuth ordnet sVolck in dSchiff /
 Wendt rucken fort / zu dem Angriff.
 Agamemnon der Griechifch Ober=
 fter zu dem Panerherren.
 Steh mit dem Paner in die mit /
 Wölln biß zum Meer verreifen heut /
 Drum hab gut Sorg / hats wol in hut /

[Q4b]

Der Griechifch Panerherj.

5000 Gantz vnverzagt vnd wolzumuth /
 Will ich es gegem Feyndt thun tragen /
 Mein Leib vnd Leben dapffer wagen /
 Es muß mich kosten ehe mein Leben /
 Ehe ich das wolte von mir geben /
 Wills schwingen vmb / im lufft lan schweben.
 Die Trumetter blasen auff / vñ machen die Haupt=
 leuth die Ordnung / ziehendt mit der Ordnung
 darvon. Mufica.

420 jetzt fehlt es an nichts (mehr) (Id. 1, 258 u. 4, 762), vgl. v. 7829: nieneran

421 uns (unsere Fahrt) Troia zuwenden (Id. 1, 157)

ACTVS III ▶

Der Kōnig Priamus kompt mit feinem Sohn
Hector herfür vnd spricht.

Priamus.

MEin Sohn Hector nun kom̄ mit mir
Ein weyl spazieren wōllen wir /
Dieweyl ist mir so wunder lang /
Damit mir zeyt deſt ehe vergang /
Iſt mir ſo wunderbarlich heut /

Hector.

5010 Will mit dir hin gehn wo du wit.

**Sie ſpazieren mit einandern auff dem Thea-
tro / ſpricht Priamus.**

Was mag mir alſo ſchwār fein vor /
Du mein getrewer Sohn Hector /
[Q5a] So Melancoliſch bin ich gar /^K
Gwiß kommen baldt die Grijehen har /
5015 Mit groffer Macht vnd darzu Gwalt /

Hector.

Denck wol ſie werden kommen baldt /
Jch hab mir geltern laſſen fagen /
Haben den Auffbruch thon die Tagen /
Denck vnſer Hilff werd auch baldt kon /
5020 Vorauß der Lyciſch Sarpedon /
Soll ſchon die Tag auffbrochen fein /

Priamus.

Deß frew ich mich in trewen mein /
Das er mit feiner Macht kompt har /
Wir feindt feyr Hilff fehr mangelbar.

Als ſie mit einander reden / kom̄en zwen Fiſcher /
ſpricht der erſt zu dem Kōnig.

Der erſt Fiſcher.

5025 Nicht fehr gut Gfchrey⁴²² wir bringen her /
Heut frū wir gfeffen feindt auff sMeer /

422 Kunde (Id. 9, 1449 mit Verweis auf diese Stelle)

- Ein gutweyl drauff gefahren hin /
 Als wir nun wider heimwerts *gſchwindt* /
 Han wöllen wider ſchiffen har /
 5030 In dem feindt wir baldt worden gwar /
 Vnſäglich vil Schiff oder Nafen⁴²³ /
 Die fahren all nach vnſerm Hafen /
 [Q5b] Darinn ein groß vnd mächtig Heer /
 Jhr Glantz vnd Schein ſicht man gar fery
 5035 Die haben vns ſo ſehr erſchreckt /
 Jch mein wir hand die Lenden gftreckt /
 sSchiff machen zgehn /⁴²⁴ vnd geylt hiehar /
 Euch folches zmachen offenbar /
 Damit das ewer Mayeſtat /
 5040 Der Sachen halb köndt haben rath /
 So euch ein folches werdt verkündt /
- Hector.**
 Mögen jhr wiſſen wie vil feindt /
 Ohngfahrlich Schiff die kommen her /
- Der ander Fifcher.**
 Jch mein bey Taufendt oder mehr /
 5045 Dann ſhat fürwar ein folche gſtalt /
 Als führ daher ein groffer Waldt /
 Mit Schiffen iſt das Meer bedeckt /
 So weyt ſich die Armada ſtreckt /
 Hab ſovil Schiff mein Lebtag nit /
 5050 Warlich beyeinandern gſpürt⁴²⁵ als heut /
 Doch muß ich ſagen auch dabey /
 Sie mögen zeytlich nicht hie fein /
 Gar weyt habn wir ſie mögen ſehen /
 5055 Acht auff den Abendt mög es gſchehen /
 Etwann ein Stundt old zwo vor Nacht /
- [Q6a] **Priamus.**
 Die Bottſchafft mich ſchier angftig macht /

423 zu lat. navis: kleineres Kriegs-/Segel-Schiff (DWB 13, 472)

424 wir haben die Lenden gſtreckt (DWB 12, 743: uns angestrengt), um das Schiff zur Abfahrt zu bringen

425 hier: gesehen (Id. 10, 481 mit Verweis auf diese Stelle), vgl. v. 5067

Doch habt jhr jhm fehj recht gethon /
 Das jhr habt geylt vnd her feind kohn /
 Vnd vns jhr zukunfft⁴²⁶ zwiffen than /
 5060 So können wir vns darnach han /
 Dej Sachen halben haben Rath.
 In dem fie mit einandren reden / kompt ein Bott
 heifcht das Bottenbrodt.

Der Bott.

Herj Kōnig gebt mir sBottenbrodt /
 Der Lycifch Kōnig Sarpedon /
 Mit groffer Macht jetzt zlandt ift kohn /
 5065 Vil fchōner Kriegßleuth mit jhm bracht /

Priamus.

Dein Red mich wider frōlich macht /
 Wo haft jhn gßpürt ift er noch fehj /

Der Bott.

Stellt sVolck in *dOrdnung* bey dem Meer
 Dann jhm ift kundt vnd zwiffen thohn /
 5070 Die Griechen werden gleich zlandt komn /
 Da will er jhjen warten fein /
 Sie freundlich heiffen willkomm fein.

[Q6b]

Priamus.

O ho der Handel noch wol ftot /
 Dir foll werden das Bottenbrodt.
 Der Bot geht hinweg / neigt fich.

Priamus zu dem Hector.

5075 Hector du mein getrewer Sohn /
 Was ift dein rath das fage nun /
 Dann ficher follt du glauben mir /
 Mein grōsten Troft hab ich zu dir /
 Mit Weißheit biß du hoch begabt /
 5080 Der Manheit halb man dich faß lobt /
 Kein Heldt ift jetzt auff difer Erdt /
 Der es dir vojthtu mit dem Schwerdt /

426 ihre Ankunft (DWB 32, 477)

Deß frew ich mich in trewen mein /
 Wirft vnser Schutz vnd Schirmer fein /
 5085 Drumb zeig vns an dein trewen Rath /

Hector.

Hie lang zu rathen ist vil zspat /
 Den hått ich für den besten ghan /
 Wir hätten sie zerft zfriden glan /
 5090 Weyl wir sie greitz haben so weyt /
 Daß sie herkommen grüft zum Streyt /
 So weyß ich nun kein beffern zgehn⁴²⁷ /
 Dann auch die Waffen zhanden znâhn /
 [Q7a] Vnd darmit bschützen Leib vnd Gut /
 Dann ich bin ja dein Fleisch vnd Blut /
 5095 Deßhalb mit Recht ich schuldig bin /
 Als dir mein Vatter ghorfam zsein /
 Vnd dich in nôthen nicht zu *verlahn* /
 Ehr / Leib / vnd Leben zsetzen dran /
 Drumb kan ich anders rathen nit /
 5100 Dañ sVolck auffmahnen auch zum streit /
 Ehe dGriechen auffß Landt môgen komn /

Priamus.

Danck habe du mein lieber Sohn /
 Jch vbergib den höchften gvalt /
 Dir alles zordnen wies dir gfallt /
 5105 All Hauptleuth vnd das Kriegsheer mein /
 Dir alles foll gehorfam fein /
 Drumb theyl die auß / wie / wo du wit /

Hector.

Will gehn mich länger faumen nit /
 Die Hauptleuth ordnen vnd sKriegsheer /
 5110 Mich eylends fügen zu dem Meer /
 Dafelbst dem König Sarpedon /
 Mit etlich Hauffen zhelffen kohn /
 Wann sie ans landt außtreten wöllen /
 Ein Widerstandt sie finden söllen /

427 zu geben («gên») für «geben» nach Id. 2, 76 als Zusammenziehung «schon mhd., doch nur in alem. Quellen»

5115 Nun laßt vns gehn wann es zeyt ift /
Das wir alsdann auch feyen grüft.

[Q7b]

Sie gehen hinweg. Mufica.

In dem kompt Hector mit feiner Kriegsordnung /
mit einem Trumeter voran / in dem kompt ein
Bott vnd fpricht zu dem Hector.

Der Bott.

Herj Oberfter es ift groß zeyt /
Gfchwindt rüften ewer Volck zum freyt /
Der mächtig König Sarpedon /
5120 Die Griechen hat angriffen schon /
Scharmützel⁴²⁸ mit jhn an dem Meer /
Vnfeglich ift jhr Macht vnd Heer /
Sie weren gern hinauß ans Landt /
Doch thun fie gwaltig widerftandt /
5125 Der Sarpedon vnd fein ganz Heer /

Hector.

Nun auff vnd dran / wend bald ans Meer /
Tapffer in dOjdnung euch all ftellen /
Vnferm Freundt wir zilfff komēn wöllen.
Der Trumetter blaßt gwaltig auff / macht He-
ctor dSchlachtordnung vnd fpricht.
5130 Nun *ziehnd* daran jhr Kriegsleuth gut /
Hin gegem Meer mit helden Mut /
Erzeygent ewer Sterck vnd Krafft /
Auff mein Befelch habt all gut acht /
Zu dem Deiphoebo.
Vnd du mein Bruder hör mein Bfcheydt /
Mit deinem Hauffen fey bereydt /
[Q8a] 5135 Den Feindt du nicht ehe antaft /
Biß du von mir ein Zeychen haft /
Wann fie zfaft vberhandt thun nân /
So will ich dir ein Zeychen gân /
Dann magft du mit deinem grüwtē⁴²⁹ Hauff /
5140 Dapffer vnd manlich fchlagen drauff /

428 Scharmützel: kleinere (Kampf-/Streit-)Begegnung (zu altit. scaramuzza) (Id. 8, 1270 mit Verweis auf vor v. 5155)

429 ausgeruhten

Im Angriff fall bey Seytz⁴³⁰ herein /

Deiphoebus.

Will dein Befelch gantz ghorfam fein /
Den Feyndt nicht ehr greiffen an /
Biß ich von dir das Zeychen han /

Hector zu dem Aeneas.

5145 Auch hör du lieber Schwager mein /
Was mein Befelch an dich wirdt fein /
Zu Sarpedon verfüg dich baldt /
Mit deinem Hauffen vnd Gewalt /
Damit er mög erquicken sich /
5150 Mit seinem *Volck* / *verstehst* du mich?

Aeneas.

Gar wol Schwager ich dich verstahn /
Will mich getrewlich finden lahn /
Vnd vnfrem Ghilff vnd guten Freundt /
Mit meinē Volck zhilff komē gschwindt /

In dem gibt es ein Gethümmel oder Scharmutz /
vnd weichen die Troianer gegen der Statt /
vnd eylen die Griechen jhn nach / fallt etwann
ein halb dotzet auff der Bruck die man fehen
mag / fucht je ein Parthey die jhre / komt der O-
berft vnd die fürnembften / vnd spricht

[Q8b]

Agamemnon der Oberft.

5155 Jhr werde Grieben vnd Hauptleuth /
Mit Sig hand wir den ersten Streyt /
Durch Hilff der Götter heut vollendt /
Vorausß wir jhnen dancken fōndt /
Dieweyl heut vnfre größte Feindt /
5160 In difem Streyt zerft flüchtig feindt /
Der Achilles vnd auch Ajax /
Den höchften Preiß handt difes Tags /
Vnder den Grieben allen sandt /
Den Feindt sie heut vertriben handt.
Zu dem Achille.

- 5165 O Achilles du theurer Heldt /
 Gar manchen haft heut zBoden gfeltt /
 Mit deinem Schwerdt vnd Tapfferkeit /
 Haft du Troianer vaft zerftrewt.
 Zu dem *Aiax*.
- Auch *Aiax* ich dich preifen muß /
- 5170 Den Feinden biß heut gweßt ein gruß /
 Dein Mannlich Hertz vnd Helden Muth /
 Hat kostet vil der Feinden Blut /
 Deß folln wir Griechen euch beydt preifen /
 Zu aller zeyt euch Ehr beweyfen /
- 5175 Dann gwiß durch euwere Tapfferkeit /
 dStatt Troia noch wirdt zBoden gleit /
 Zu den Hauptleuthen.
- [R1a] Auch jhr Hauptleuth habt all deßgleich /
 Groß Ehr einglegt / deß Lob ich euch /
 Die Kriegsleuth dapffer gordnet an /
- 5180 Die auch allfamt jhr best gethan.
 Zu den Gwardiknechten.
 Jhr Gwardiknecht müßt ohne zagen /
 Die Zelten⁴³¹ rüften vnd auffschlagen /
 Ein andren noch⁴³² wies sich gebürt /
 Vliffes euchs wol zeigen wirdt.
 Zu Vliffe.
- 5185 Derhalb Vliffes lieber mein /
 Laß dir diß Gschäftt befohlen fein /
 Dann folches zordnen fleißigklich /
 Keiner im Heer ist vber dich /
 Mit Rathschlag / Weyßheit vnd Verftandt /
- 5190 Kein Fürst dirs vorthut in dem Landt /
 Wir haben vns dein ztrösten wol /
- Vliffes.**
 Kein Müß noch Arbeyt mich nicht foll /

431 zu Zelt: DWB 31, 611 bezeugt das Nomen sowohl neutr. wie fem. wie mask. (vgl. vor 7371) und den hier üblicherweise gebrauchten Plural auf -en (vgl. aber vor 7116), auch verwendet wird Gezel(l)t (hier z. Bsp. v. 5746).

432 hier eher nahe beieinander, nebeneinander als hinter-/nacheinander (vgl. v. 5203 und vor 5726)

- Dauren bey Nacht vnd darzu Tag /
 Vnfer Nutz zfürdern wo ich mag.
 Vliffes zu etlichen Gwardiknechten.
- 5195 Fleißig auff dHauptleuth follt jhr warten /
 Mit ewer Wehr vnd Hellenbarten.
 Zu den andern.
 Jhr aber kompt mit mir behendt /
 Die Zelten wir auffschlagen wendt /
 [R1b] Fein ordenlich ein andren noch /
- Deß Obersten Trabant zu Vliffe.**
- 5200 Durchlechtig / Wolgeborner hoch /
 Gestrenger vnd Nothvelter Herj /
 Fleißig foll gfehen ewer bgehr /
 Wie sie einandren nach folln stan /
 Wölln ewer Gnad vns zeygen an /
 5205 Die gordnet feindt die kommdt har /
- Vliffes.**
 Von jedem Hauptmann komm ein par /
 Die andren dieweyl dienen sollen.
- Deß Obersten erfster Trabant.**
 So laßt vns gehn jhr liebe Gfellen /
 Zu Achillis Trabandten.
 Jhr Myrmidoner kommet mit /^K
- Achillis erfster Trabant.**
- 5210 Es foll an vns erwinden nit /
 Wölln wercken das ein Freudt muß fein /
 Nun kommdt liebe Gfpanen mein.
 Kurte Mufica.
- Der ander Heroldt.**^K
- Nun lofendt auff vnd merckendt wol /
 Was ich euch jetzt erklären foll /
 5215 Die Griechen vil zuschaffen hand /
 Jhr Lâger *ruftend* / Zâlt auffschlandt /
 [R2a] Beforgen sich⁴³³ zu diser Zeyt /
 Keins Feindts / Lermens oder Streyts /

- Deß werden sie gar schnelligklich /
 5220 Angriffen vnversehenlich⁴³⁴ /
 Von einem König Cygnus gndt /
 So baldt er dGriechen gspürt am | Landt /
 Da schickt er baldt ein Späher dar /
 Sollt fleißig lügen / nemmen war /
 5225 Wie / wann / wo / vnd in welcher gftalt /
 Er sie möcht vberfallen baldt /
 Dann difer König / merckendt das /
 Ein Helffer der Troianer was /
 Der Späher sein Befelch verpricht /
 5230 Sein Hauptmañ jhm bekompt⁴³⁵ vn spricht /
 Er soll jhm anzeygen behendt /
 Wo Griechen feindt / an welchem endt /
 Ob sie grüft seyendt zu dem Streyt /
 Oder sich deß verfehen nit /
 5235 Der Hauptman vnd sein Späher baldt /
 Zeygens dem König an der gftaltt /
 Die Griechen sie angreifen thien /
 Erschrecken sie / das etlich fliehn /
 Doch wirdt das baldt Achilles gwar /
 5240 Der kompt in difem Lermen dar /
 Vnd sterckt die Griechen dapfferlich /
 Treibt alfbaldt den Feindt hinderlich⁴³⁶ /
 [R2b] Kempfft mit dem König / tödt jhn gschwindt /
 Die Griechen wider gfriftet⁴³⁷ findt.

Der erst Narj.

- 5245 Hör zu vnd loß mein lieber Gspan /
 Muß dir groß Wunder zeygen an /
 Hab dort glugt was die Herjen machen /
 Da hab ich gfehn groß wunder Sachen /
 Ein beygen Holtz haben sie breyt /
 5250 Ein kröndten König darauff gleyt /
 Das Holtz mit Fewr gleich angezündt /
 Daß es gar sehy vnd graufam brjndt /

434 unversehens

435 begegnet ihm (DWB 1, 1426; Baufeld, 26)

436 zurück

437 gerettet (Id. 1, 1335)

Verbrendten gar den armen Züttel⁴³⁸ /
 Mit feinem schönen Kleydt vnd Kittel /
 5255 Jhr einer hat mich auch erwütscht /
 Vnd mit mir gegem Fewr zu grütscht⁴³⁹ /
 Hab gmeyndt er wöll drein werffen mich /
 Hab gschrien also jämmerlich /
 Das ich vermeyne ohngefehrt /
 5260 Bey zwentzig Meyl⁴⁴⁰ hab man mich ghört /
 Mein Gfchrey das hat mich bracht darvon /
 Daß er mich müffen hat lan gohn /
 Wann ich nicht gefchrien hett so fehr /
 Hett weder dKapp noch Ohren mehr /
 5265 sWer als verbunnen gantz vnd gar /
 Vnd bliben weder Haut noch Har /
 Lüg lieber lüg / wies brindt⁴⁴¹ fo vaft /

[R3a]

Der ander Narr.

Von groffem Glück du zlagan haft /
 Daß du also entrunnen bist /
 5270 Meins bleibens auch nicht mehr hie ist /
 Sie möchten vns erwütschen auch /
 Vnd obfich schicken in dem Rauch /
 Ey lieber rath / wie wer jhm zthun /

Der erft Narr.

Eyl / laß vns weyt von dannen fliehn.

Wie die Griechen jhre Zelten auffrüften / kompt
 König Cygnus ein Ghilff der Troianern /
 spricht zu feinem Kriegsvolck.

Der König Cygnus.

5275 Jhr Kriegsleuth höjendt mein Befcheit /
 Wir haben gute glegenheit /

438 den armen Kerl (DWB 31, 1681)

439 hier wohl (mit Komik): mich gegen das Feuer geschubst, gestossen

440 zwanzig Meilen weit (Längenmass), hier bildlich für sehr weit. Trapp 1992, S. 225f., gibt die Meile für die Zeit vor dem Bundesstaat für Basel, Bern und Zürich mit 8345,9 m an, der Narr spricht hier also von einer Hörweite von gegen 170 km

441 schau, wie stark sie gebrannt (haben); unübliche Partizipbildung zum neben brennen auch verwendeten brinnen (Id. 5, 637), vgl. v. 8892, brinnen vor/von Liebe v. 1899 und 1986?

Die Griechen jetzund zgreiffen an /
 Dann ich ein Späher außgschickt han /
 Der hat mir geben folchen Bricht
 5280 Keins Streits sie sich besorgen nicht /
 Jhr Zelten sie auffschlagen thund /
 Derhalb wir vns nicht saumen mundt /
 Wend jhnen sLäger helfen machen /
 Daß manchem wirdt vergehn das Lachen.
 Sie blafen auff / ziehen fort.

Die Griechen werden vom König Cygno vber-
 fallen / werden hinderlich getriben / kompt jnen
 Achilles zu hilff / spricht zu seinem Kriegsvolck.

[R3b]

Achilles.
 5285 Vorhanden aber ist der Feindt /
 Die Griechen sehr in Engften feindt /
 Jhr Myrmidoner kommdt bhendt /
 Die Griechen wir erretten wendt /
 Zu den Griechen.
 Jhr werde Griechen dapffer dran /
 5290 Nicht laßt euch wie das Viech erschlan /
 So jhr thundt standhafft bey mir bleiben /
 Wölln wir den Feindt alsbaldt vertreiben /
 Fallen zu beyden Seytten etlich nider / Achilles trifft
 den König Cygnum an / vnd spricht zu jhm.
 O Cygne du vntrewer Man /
 Was vnderstehst du zeig mir an /
 5295 Wie darffst du so verjäterlich /
 Vns vberfallen schnelligklich /
 Drumb foll dir baldt werden dein Lohn /
 Den will dir gehn / darffst du mich bfton /
 Allein wir an einandren wolln /^K
 5300 Die Kriegsleuth vns zusehen folln /
 Haft eins Mans Hertz so wags mit mir /

Cygnus zu Achille.

Nun dapffer dran ich wags mit dir /

**Sie streydtten mit einandren / Achilles figet / verjagt
den Feindt / wie Cygnus fallt spricht Achilles.**

Jetz haft dein theyl / das haft begert /

[R4a] 5305 Jhr Kriegsleuth dapffer brauchendt | dSchwertd /
Jhr Herj vnd Haupt⁴⁴² hab ich erfchlagen /
Sie stehn nit mehr / thundt wie die Zagen⁴⁴³ /
Steht mannlich dran / schlagt dapffer drein /
Jhr letzter Tag muß heut auß sein

Also weicht der Feindt / zergeht auch difer Lermen / be-
famlet der Oberft die Hauptleuth zufamen / spricht

Agamemnon.

Jhr Grecier nun hörendt an /

5310 Was vrfach ich jetz bfamlet han /
Euch Fürften / Herjen vnd Hauptleuth /
sVergeht vnd schleicht hinweg die zeyt /
Erdulden manchen Streydt vnd Strauß⁴⁴⁴ /
Vnd richten doch nichts mercklichs auß /
5315 Der Feindt vns täglich vberfallt /
Doch nicht mit ganzer Macht vnd *Gwalt* /
Sonder allweg ein newes Heer /
Hie leydt all vnser Macht vnd Wehr /
Vnd ligt der Feindt gar vmb vns har /
5320 Nicht in der Statt allein fürwar /
Dardurch vns *groffer* Abbruch⁴⁴⁵ gfehicht /
Vnd auch vil Kriegsvolck hingericht /
Derhalb ich ewers Raths begehrt /
Wie doch die Sach anzgreiffen wer /
5325 Will auch mein Meynung gen zverftan /
Darüber euch rathschlagen lan /
Wer dann das beft anzeygen kan /
Deß Rath wölln wir gern nemmen an /
[R4b] Meins theyls ich darzu rathen wett /
5330 Jhr etlich zugen für die Stett /
Welche Troiæ beyftändig findt /
Vnd vberfielendt / folche gschwindt /

442 Oberhaupt (DWB 10, 602)

443 die Zaghaften

444 Kampf (Id. 11, 2368)

445 grosser Schaden, hier, unter Belagerung, auch: Ausbleiben von Nahrung (Id. 5, 369)

Dann gantz vnd gar gfallt es mir nit /
 Das vnfer Kriegsheer als hie ligt /
 5335 *Den Feindt vmb vns so rhüwig löhndt /*
 Vnd jhm so gar nicht zschaffen gendt /
 Zwen Hauffen möcht man wol entberen /
 Darmit dem Feindt den Einfall weren /
 5340 *Angreifen jhre Stätt vnd Landt /*
 Villeicht geb es auch Prouiant⁴⁴⁶ /
 So wolten wir mit gflißnem Rath /
 Deß Feinds auch warten auß der Statt /
 Doch was euch gfiel / daffelbig foll /
 Mir auch gut fein vnd gfallen wol /
 5345 *Wie wer jhm zuthun / das zeygendt an /*

Aiax Thelamonius.

Jch will meis theyls für einen dran /
 Vnd will den Ghilffen vnrem Feindt /
 Jhr Landfchafft vberfallen gschwindt /
 Durch streiffen thu jhr Stätt vnd Landt /
 5350 *Vns lügen auch vmb Prouiandt /*
 Zum Lâger nicht ehe wider kohn /
 Bring dann mit mir Munition /
 Will gehn auffmahnen dKriegsleuth mein /

[R5a]

Achilles.

Sehr gern will ich der ander fein /
 5355 *Die Ghilffen der Troianer baldt /*
 Heimsuchen auch in folcher gftalt /
 Hab geben dem Cygno fein Lohn /
 Sein Landfchafft muß mir zerften dran /
 Deß sollen sie sich freuwen nüt /
 5360 *Will sehen wo mir werdt ein Beut /*
 Zum Leger komm ich wider nit /
 Jch bring dann Raub vnd Gfangne mit /

Aiax zum Achille.

sFreudt mich daß du mein Gspan fein witt /
 Sag her / wie wendt wirs greiffen an /

446 Proviand (Id. 5, 505 und DWB 13, 2178 mit vor allem militär. Belegen), hier: von den Feinden zu erbeutende Lebensmittel; Getreide und Vieh (vgl. v. 5477f.)

Achilles zu Aiace.

- 5365 Deß Cygni Landt muß zerften dran /
 Willt du daffelbig nemmen ein /
 An König Bryfen^K will ich hin /
 Jhn bfuchen auch in kurzer frift /
 Dann er jetzundt der fürnembft ift /
 5370 Die dem Priamo Beyftandt thundt /
 Gar zweyt wir vns nicht fõndren mundt /
 Damit wann es vonnöthen ift /
 Ein andren könnendt geben frift⁴⁴⁷ /
 Nichts dann gleichauff⁴⁴⁸ vnd dapffer dran.

[R5b]

Agamemnon der Oberft.

- 5375 Die Sach ift zwar recht gfehen an /
 Der Göttern Beyftandt euch bewar /
 Mit Freudt euch gleittendt wider har.

Aiax zu feinem Trummenfchlager.

- Hör Trummenfchlager / merck mein bfcheidt /
 Das Volck man auff vnd mach bereidt /
 5380 So baldt noch einmal wirft vmbfchlön^{/449}
 Daß fie grüft feyen / ziehen darvon.

Der Trummenfchlager.

- Will ewer Gnaden bfelch nachkohn /
 Vnd den verjchten folcher Maß /
 Daß fie fich rüften baldt auff dStraß.
 Schlagt vnd rüfft vmb.
 5385 Hörendt jhr Kriegsleuth liebe Herjen /
 All die vnder Aiadem vñ Achillem ghören /
 Die folln fich rüften vnd darzu schicken /
 Wann ich zum andren vmbfchlag werdens | verjucken.⁴⁵⁰
 Geht der Trummenfchlager hinweg / kompt der
 Oberft herfür / vnd fpricht zu etlichen Fürten
 vnd Hauptleuthen.

447 Sicherheit, Zuflucht (Id. 1, 1335)

448 gerade

449 sobald du ein zweites Mal (die Trommel) schlagen wirst (DWB 23, 1076)

450 militär. verschieben: aufbrechen, wegziehen (Id. 6, 853 mit Verweis auf diese Stelle)

Agamemnon.

- Getrewe Hauptleuth liebe Freundt /
 5390 Weyl jetzundt von vns gfscheiden feindt /
 Zwen dapffer Helden vnd Kriegsleuth /
 Von nöthen ist das wir bey zeyt /
 [R6a] Vns wol verfehen vor dem Feindt /
 Voj denen nicht die vmb vns feindt /
 5395 Denfelben wirdt gnug zschaffen kohn /
 Daß sie vns werden rhüwig lahn /
 Gegen der Statt habt gute Wacht /
 Darinn ligt zwar die rechte Macht /
 So baldt sie mögen werden gwar /
 5400 Daß jhre Ghilffen feindt in gfahr /
 So werden sie mit Macht vnd Gwalt /
 Vns vnderstehn⁴⁵¹ anzugreifen baldt /
 Zu Vliffe vnd Diomede zwen oberften Wacht-
 meistern.
 Darumb jhr zwen habt fleißig acht /
 Das jhr verfehendt wol die Wacht /
 5405 Gegen der Statt am aller meysten /
 Da ist der Feindt am aller größten /
 Wann er vns wolte greiffen an /
 So köndten wir jhn recht entpfahn /
 Dann wir hierinnen warten wölln /
 5410 Biß wider kommen vnfre Gfellen /
 So baldt sie wider kommen har /
 Wölln wir angreifen dStatt fürwar /
 Geht hin verfehndt die Wacht bey zeyt /
- Vliffes der oberst Wacht-**
meister.
 Durch dWacht verfaumpt foll werdē nit /
 [R6b] 5415 Wölln sie verfehn mit solchem fleyß /
 Daß wir dardurch erlangen Preyß.
 Zu Diomede.
 Mein Gspan nun komm mit mir wol bhend /
 dWachten wir gehn auffstellen wendt /

451 uns daran hindern (Id. 11, 628)

Wir wölln all beyd die gantze Nacht /
 5420 Verharren felbs bey der Schiltwacht /

**Diomedes der ander Wacht=
 meifter.**

Wies du anstellft / ift mir wol gmacht /
 Dann ich muß felbs erkennen mich /⁴⁵²
 Vil gſchwinder biſt damit dann ich /
 All gſchwinder Liſten biſt du voll /
 5425 Wölln nichts verfaumen weyß ich wol /
 Drumb will ich mit dir wann du wit /
 Mein Müh vnd Fleyß auch ſparen nit /

Agamemnon.

Thut ewer beſt / das iſt mein bit /
 Geht hin die Wachten thut auffſtellen /
 5430 Die Sach wir euch vertrauen wölln.

Sie gehen hinweg. Muſica.

Alfo kommen die zwen / Achilles vnd Aiax wider
 zu dem Lâger / mit groffer Beut / zeigen jhre
 Mannliche Thaten an / werden herjlich ent=
 pfangen / vnd mit Eſten von Oelbäumen ge=
 krönet^K / ſpricht

[R7a]

**Agamemnon zu Achille vnd
 Aiace.**

Nothveſte Hauptleuth liebe Freundt /
 Mit groffer Freudt vns Wilkom̄ feindt /
 Wie iſts euch gangen auff der Fart /

Achilles.

Kein Mühe noch Fleyß hab ich nit gſpart /
 5435 Will ewer Streng / Durchleuchtigkeit /
 So jhs hören wolt geben bfcheidt /
 Auffſ aller kürzt euch geben bricht /
 Was ich die zeyt hab außgericht /
 Fünff Königreich hab ich eingnohn /
 5440 Vnd vns die gmacht gantz vnderthan /
 Daß ſie fürhin als gute Freundt /
 Vns vnderthänig / ghojſam feindt /

452 ich muss selbst zugeben, anerkennen (Id. 313f.)

Doch hab ich auch sampt mein Kriegs=|leuth /
 Erlitten manchen harten Streyt /
 5445 Ehr⁴⁵³ ich die Lânder môcht einnân /
 Jhr Kônig hand drum b sLeben gehn /
 All die sich vns han zuwider gstellt /
 Hab ich außgmacht vnd zBoden gfelt /
 Summa wo ich nur hin bin kohn /
 5450 Keiner mir nicht mocht widerstohn /
 Forgaritan^K vmbs Leben kam /
 Factioni ich auch feins nam /
 [R7b] Bryfes der hat sich felbs ermôrdt /
 Nicht wie ein Kriegsman vnfer gewehrt /
 5455 Sich selbst erwûrgt an einem Seyl /
 Sein Reich ist mir auch worden ztheyl /
 Sein schône Tochter auch deßgleich /
 Vil edler Töchtern tugentreich /
 Die jhr da fecht vor ewerm Gficht /
 5460 Noch ist es als vorhanden nicht /
 Groß Gut / von Viech Munition /
 Das wirdt vns auch baldt nacher kohn /
 Muß als kommen in gmeyne Beut /
 Will mir hierinn vor bhalten nüt /
 5465 Allein die Hyppodamiam /
 Dieselbig will ich mir vor bhan /
 Die fürnembste wies euch gebürt /
 Soll werden ewer Gnad zgeführt /
 Die Astinome ist es zwar /
 5470 Eins reichen Kônigs Haußfraw war /
 Eins Priesters Tochter ist sie gwiß /
 Deß edlen Gotts Apollinis.
 Zu Aiace.
 Aiax gib jhnen auch zverstahn /
 Was du für Beut hast vberkohn /
 5475 Dann wir zwen bringen sovil mit /
 Dem gantzen Heer foll manglen nit /
Aiax Thelamonius.
 Speyß handt wir gnug ein lange zeyt /

- [R8a]
- Viech vnd Weitzen bring ich sehr vil /
 Auffß kürzeß ich anzeygen will /
 5480 Etliche Stätt vnd Königreich /
 Bekriegt hab / vnd eingnommen gleich /
 Deß Cygni Landt ich zerß einnam /
 Als ich vnd mein Volck dahin kam /
 Mein Kriegsmeer jhr Hauptstatt behendt /
 5485 Wolten anzündt han vnd verbrendt /
 Hattendt schon Fewr darunder gleyt /
 Kamen die Burger allbereyt /
 Batendt vns sehr / fielendt auff dKnew /
 Durch aller Gott vnd Menschen Trew /
 5490 Solten von vnrem Fürsatz stan /
 Vns sie recht nichts entgelten lan /
 Jhrs Herren Vntrew vnd Schalckheit /
 Sie wolten willig vnd bereyt /
 Gantz ghorfam sein was man sie hieß /
 5495 Jhr Klag ich mich bewegen ließ /
 Doch zeigt ich jhnen vohin an /
 Deß Königs Kinder wolt ich han /
 Daß sie mir die zu Gyfel⁴⁵⁴ geben /
 So fern sie bhalten wolten sLeben /
 5500 Gantz ghorfam sie vns vbergaben /
 Deß Königs Kindt zwen junge Kna=|ben /^K
 Ein schöne Tochter jung vnd zahrt /
 Mit deren ich begabet wardt /
- [R8b]
- Also hand sie mit jhrer Bitt /
 5505 Jhr Statt behalten vnd entschütt⁴⁵⁵ /
 Handt sich darnach gantz willig gneigt /
 Ghorfam vnd Trew an vns erzeigt /
 Mit Speyß vnd Tranck / auch anders mehr /
 Was wir bedorfften in dem Heer /
 5510 Baldt darnach feindt wir kommen gleich /
 Zu dem Teuthrantem^K in sein Reich /
 Ein Kampf allein mit jhm gethon /
 Vnd han jhm auch sein Leben gnohn /

454 als Geiseln

455 militär.: von der Belagerung entsetzt, befreit (Id. 8, 1555)

- Jhm sLandt verhergt / vnd braubet gar /
 5515 Sein Tochter gnohn vnd gführt hiehar /
 Darnach wir weytter zogen feindt /
 Zu deß Priami nechsten Freundt /
 Polimnestor also heißt er /^K
 Ein König zwar der Thracier /
 5520 Der wolt vns gar nicht widerstahn /
 Gehjt Frid von vns vnd zeigt mir an /
 Hat vns auch globt mit Mundt vnd Handt /⁴⁵⁶
 Durch das gantz jahj mit Prouiandt /
 Vnser Kriegsheer zverfehen wol /
 5525 Hat vns all Schiff gleich geben voll /
 Von Goldt vnnd Gelt / groß Gut vnnd | hab /
 Darzu auch noch ein jungen Knab /
 Deß Priami leiblichen Sohn /
 Der jhm war vbergeben nun /
 [S1a] 5530 Jn Schutz vnd Schirm mit folcher gftalt /
 Das er Trew / Glauben an jhm halt /
 Wie ein gerechter trewer Freundt /
 Als aber wir dar kommen feindt /
 Vnd er wol fach wies zu wolt gehn /
 5535 Das er vns nicht mocht widerstehn /
 Hat er Priamo seinem Freundt /
 Sein Glübdt vnd Eydt vor vns ab=kündt /
 Dargegen vns an seiner Statt /
 Ghorfame zleiften gschworen hat /
 5540 Bin guter Hoffnung dife Beüt /
 Die werd vns Griechen schaden nit /
 Der Krieg dardurch môcht werden gendt /
 So fie den Jüngling haben wendt /
 Nun môgendt jhj mit Rath vnd Zeyt /
 5545 Jn gmeyn außtheylen dife Beut /
 Deß haben wir gar mächtig vil /
 Allein ich mir vorbhalten will /
 Deß Cygni Tochter jung vnd zart /
 Mit deren ich begabet wardt /
 5550 Vorauß ward ich damit verehjt /
 Darumb fie mir von recht zughört /

456 geschworen mit Mund (Ausspruch) und Hand, vgl. v. 6136

- Deß Jünglings halb es euch zuftaht /
 Der Hauptleuth hierinn habend Rath /
 So habt jhr von vns beyden bricht /
 5555 Was wir die zeyt haben außgericht /
 [S1b] So wir vil Ehr ein hetten gleyt /
 Vns beyden brächt es groffe frewdt /
 Doch bieten wir vns weyter an /
 Jeder fein beft zuthun wo *er kan* /
 5560 Kein Arbeyt zfparen gegem Feindt /
- Agamemnon.**
 Warlich jhr beydt hoch zpreyfen feindt /
 Euwer Müh / Fleyß vnd Mannheit /
 Hat sGriechifch Heer allfandt erfrewt /
 Jhr beydt feindt vnfer auffenthalt⁴⁵⁷ /
 5565 Derhalben es mir jetzundt gfalt /
 Daß man euch beyd mit groffer Ehr /
 Bekröne voj dem gantzen Heer /
 Mit groffer freudt vnd jubiliere /
 Euch also thu inns Läger fühjen.
 Zu den Hauptleuthen.
 5570 All die jhr hie zu gegen fteht /
 Wem folches gfallt / fein Handt auffheb.
 Zu den Trabanten.
 Geht hin zwen Seffel bringt gefchwindt /
 Die fchönften die im Läger findt /
 So wöllen wir fie krönen frey /
 5575 Mit Lorber Eft^k der edlen Zwey /
 Mit guldin Kettin fie begaben /
 Jhr dapffre Mannheit hiermit loben.
 Zu denen mit den Seßlen.
 Nun ftellt gefchwindt die Seffel dar /
 [S2a] Zu Aiace vnd Achille.
 Jhr mannlich Helden fitz dahar /
- Aiax fitz nider vnd fpricht.**
 5580 Vil mehr Lob / Ehr vnd Preyß vns gſchicht /
 Weder wir beyde außgericht /

457 Freude (DWB I, 637), hier wohl auch: Rettung

Doch wölln wir folche nicht abschlan /
 zErsetzen diß noch vnderstan /⁴⁵⁸
 Will gwiß noch manchen richten hin /

Achilles.

5585 Fürwar ich deß auch willens bin /
 Für difes Lob vnd groffe Ehr /
 Jch hie anlob⁴⁵⁹ / getrewlich schwer /
 Es follns erfahren vnfre Feindt /
 Das wir der Gutthat eindenck feindt /
 5590 Die vns vom ganzen Heer beschicht /
 Jch werd dann gar baldt hingericht /

**Agamemnon legt jhnen die Krantz
 auff vnd spricht.**

Ein folche Kron legt man auff keim /
 Man spür dann groß Mannheit an eim /
 Die wirdt an euch gar dapffer gspürt /
 5595 Deßhalb euch dife Kron gebürt /
 Die Kettin schön / wol schwer an Gwicht /
 Vom besten Goldt auch zugericht /
 Damit wölln wir euch auch verehren /
 Gestrenge vnd Nothveste Herjen.
 [S2b] Henckt jhnen die Kettin an Hals vnnd spricht
 zu dem Trumetter.
 5600 Nun blafendt auff wir wölln fürwar /
 Sie bleyten biß ins Läger gar.
 Zu den Hauptleuthen.
 Jch will felbs sampt dem Bruder mein /
 Jhr Fühjer vnd Beleyter sein /
 dWeiber mit sampt den Töchtren schön /
 5605 Laßt vorauß in der Ordnung gehn /
 Gleich auff dem Fuß die Gfangne Leuth /
 Laßt vns nach gehn mit aller Beut.

458 dies zu vergelten, verdienen (Id. 7, 1673), uns noch dranmachen (Id. 11, 628)

459 gelobe (Id. 3, 995)

Alfo stehen die Kriegsleuth sampt den Weibern
vnd Döchteren / Agamemnon vnnnd Menelaus
sein Bruder faft in der mitte / Achilles vnd Aiax
zwischen jhnen / hinden für auch vil Volcks / die
Gfangne / etliche Beut. Spricht der Oberft zu
den forderften / ziehen also ins Låger.

Agamemnon.

Nun seydt jhr fertig so ziecht fort /
Wölln dann gleich wider an das Orth /
5610 Vnd einwegs darzu ordnen gschwindt /
Die Beut außztheylen tauglich feindt.
Weyl sie die zwen ins Låger gleidten / kommen
zwen Narren.

Der ander Narj.

Sag mir haft ghört vnd recht verftanden /^K
Sie wölln gleich wider sein verhanden /
[S3a] Vnd hie außztheilen groffe Beut /
5615 Wie meynst mag vns was werden nit /
Dann wir feindt ja auch in der Gmeyn /
Möcht ich auch etwas bringen heim /
Ein dotzet Kronen oder mehr /
So köndt ich dann auch sein ein Herj /
5620 Jch wollt mein Kappen von mir reißen /
Jch mein ich wollt mich gwaltig spreiffen⁴⁶⁰ /
Was gilts / wo ich mehr wollt gehn zFüß /

Der erft Narj.

Du machst das ich dein lachen müß /
Kem schon die ganze Beut an dich /
5625 Noch bleibst ein Narj als wol als ich /
Dem Lali ztieff im Rodel steht /⁴⁶¹
Ein weyl du noch wol mit mir gehst /
Hetteft schon Geldt ein ganzen Müt⁴⁶² /
Noch möchst den Lali zahlen nit /

460 brüsten (Id. 10, 928 mit Verweis auf diese Stelle)

461 dem Dummkopf (Id. 3, 1257 mit Verweis auf diese Stelle), hier im Sinn von Narrenkönig, bist du zu fest ins Verzeichnis eingeschrieben

462 Mütt: Hohlmass, in der Regel für Getreide, ugf. eine Mannslast, in Bern und Solothurn 158–168 Liter (12 Mäss) (HLS online), hier übertragen: eine grosse Menge (Id. 4, 574 mit Verweis auf diese Stelle)

5630 Ghört jedem Narj von difer Beut /
 sWurd manchem auch / dem fonft wirt nit
 Jhr vil im Kreyß hierumbher ftahn /
 Die wurden auch darvon empfahn /
 Vnd meynte mancher lehr auß zgohn /
 5635 Dörfft doch zum meyften vberkohn.

Der ander Narj.

[S3b] Hör wol / mir wirdt kein theyl darvon /
 Weyl mir darvon nichts werden kan /
 Was geht mich dann jhJ theylen an?

Der ander Narj.

5640 Sie kommen schon / wir wöllen fliehn /
 sWirdt vns an difer Beut nichts ziehn.
 In dem kompt der Oberft mit fampt den Haupt-
 leuthen / fpricht

Agamemnon.

Setzt euch nach einandren gefchwindt /
 JhJ Hauptleuth die vorhanden feindt /
 Damit veroydnet werden bhendt /
 Welche die Beut außtheylen fündt.

Sie setzen fich / fpricht der Oberft zu dem Achille.

Agamemnon.

5645 Achilles fag vns zerften har /
 Wer gfiel dir / wen gibft du dar /
 Die Wahl wirdt jetzundt an dir ftan /

Achilles.

5650 So will ich zwen drumb fprechen an /
 Neftojem ich für einen bitt /
 Den Jdomeneum auch darmit /
 Darmit er hab ein Ghilff vnd Gfpan /
 Allein jhms nicht zu müten kan /
 Jch bitt euch beyd thundt recht das beft /

Neftor der alt.

[S4a] 5655 Meins theyls dus nicht wol goydnet haft /
 Jch bin zu alt / kan nichts darmit /
 Erlößt mich deß / das ift mein bitt /

Nestor steht auff vnd tritt ab /

Jdomeneus auch vnd spricht

Jhr vil feindt hie in trewen mein /

Die jhm baß köndten bholffen fein /

Köndten darmit vil baß dann ich /

5660 Bitt wöllendt deß erlassen mich.

Agamemnon zu Aiace.

Sag an Ajax dann es ist zeyt /

Wer gfallt dir ztheylen auß dein Beut /

Ajax Thelamonius.

Meins theyls bitt ich den Vliffem /

Vnd auch fein Gspan Diomedem /

Vliffes tritt ab vnd spricht.

5665 Kein Arbeyt müßt mich dauren nit /

Wann ich nur etwas köndt darmit /

Bitt gebt für mich einandern dar /

Diomedes tritt auch ab vñ spricht.

Hab folchs vojhin nie braucht fürwar /

Derhalben ich nichts darmit kan /

Agamemnon.

5670 Wolt jhr mehj geben?⁴⁶³ zeygt es an /

Achilles.

Meins theyls ich gnug dargeben han /

[S4b] Die werden es verrichten wol /

Ajax.

Darbey es mir auch bleiben foll /

Sie werden ja verfaumen nüt /

5675 Vnd recht außtheylen vnfer Beut /

Agamemnon.

Heißt sie dann wider einher gahn /

Seindt zu dem Ampt bestättet schon /

Achilles sie deß Handels bricht /

463 (an alle gerichtet) wollt ihr weitere vorschlagen?

Achilles.

So will ichs thun / mich sperren nicht.

In dem kommen sie wider in Ring / spricht

Achilles zu ihnen.

- 5680 Jhr liebe Herren mich verstaundt /
 Warzu mir euch verordnet handt /
 Nestor du sollt mit sampt dem Gspan /
 Was ich für Güter her bracht han /
 Außtheylen vnder sganze Heer /
 5685 Jeden nach feinem Standt verehr /
 Dem Obersten vor allen dingen /
 Solt jhr von ehren wegen bringen /
 Die Astinomen für ein Gaab⁴⁶⁴ /
 Welche ziert ist mit grossen Lob /
 5690 Chrysis des Priesters Tochter fein /
 Darzu ein kröndte Königin /
 [S5a] Will mir demnach voraus vnd an /
 Die Hyppodamiam vorbhan /
 Dann ich jhr hab ein glübt gethan /
 5695 Jhr Beschirmer sein sie nicht zverlahn /
 Das vberig wie es euch gefallt /
 Außtheylen thundt / jhr habt den gewalt /
 Wies euch am besten gefallen wirdt /
 Solt jhrs verichten ohn gejrjt.

Nestor der alt.

- 5700 Weyl vns Achilles dafür heft /
 So wölln wir gern thun vnser best /
 Weyl es euch doch allsammen gefallt /

Aiex zu Vliffe vnd Diomede.

- Jhr zwen sollt auch in solcher gftalt /
 So baldt sie handt jhr Gschafft verjcht /
 5705 Solt jhr euch auch dann faumen nicht /
 Vliffes mit sampt deinem Gspan /
 Mein Beut außztheylen heben an /
 Dem Obersten zerft gebt ein Gab /
 Die ich ihm voraus geordnet hab /

- 5710 Von edlem Gstein ein reiche Kron /
 Deß besten Goldts jhm werden lohn /
 Von meinewegen presentieren /
 Die wirdt fein Mayestât wol zieren /
 Deß Königs Tochter Teuthrandt /⁴⁶⁵
- [S5b] 5715 Für mein Arbeyt mir werden landt /
 Dann theylendt auß / wier wolt mein Beut /
 Niemandt wirdt euch drein reden nüt /
 Wo ich dann folchs verdienen kan /
 Will ich mich willig finden lan /

Vliffes.

- 5720 Dieweyl ihj vns dafür thundt han /
 So wölln wir ja kein Fleyß nicht sparen /
 Allzeyt in ewerm dienst verharren /
 Zu dem Nestori.
 Nestor frey dapffer für thundt fahren⁴⁶⁶ /
 Ein gutweyl wir zuschaffen handt /
- 5725 Jft an der zeyt / drumb gleich anfahndt.

Kurze Mufica.

Der Oberft / auch alle Fürften vnd Hauptleuth / setzen
 sich all zu Boden / sitzen der lenge nacheinandren /
 kompt Nestor vñ sein Gspan / presentierē dem Ober-
 ften im namen Achillis / ein gefangne Königin für
 ein Gaab.

Nestor.

- Geftreng / Nothveft / Fromb / Edel / Weyß /
 Vns gibt Befelch mit sondrem fleyß /
 Achilles der nothveft Hauptman /
 Ewer durchleucht zu zeygen an /
- 5730 Wöllendt die Gaab von jhm empfahe /
 Durch vns her geschickt sie nit verschmahen /
 Dann sie kompt her von Edlem Blut /
 Mit bitt ihj wöllt haben vergut⁴⁶⁷ /
 Hätt er etwas höhers ghan /
- 5735 Wollt er euchs auch han werden lan /

465 (Inversion:) des Königs Teuthras' (lat. Gen.: Teuthrantis) Tochter (i. e. Tekmessa)

466 fährt fort, weiter (Id. 1, 899)

467 damit vorlieb nehmen (Id. 2, 542f.)

[S6a]

Schickt euch hiermit fein Dienst vnd Gruß /

Agamemnon.Danckt mir jhm fehj vmb alles Guts /
Mein Leib / Ehr / Gut / zu jeder zeit /5740 Jch gegen jhm will sparen nit /
Zerft bringendt jhm jetzt vnbeschwerdt /
Von feiner Beut was er begehrt /
Zu einer Gaab feinr Dapfferkeit /**Nestor.**

Die Götter bhütten euch voj Leydt /

Jdomeneus.

Gfundheit / langs Leben vnd vil Freudt.

Neigen sich / gehn hinweg / spricht der Oberft
zu feinen Gwardiknechten.**Agamemnon.**5745 Führendt mir hin die Außerwehlt /
Jn sLofament in mein Gezellt /
Gebt Ordnung das jhr ohn beschwerdt /
Vil Liebs vnd Guts erbotten werdt.
Zu der Königin.5750 Laßt ewer trauren / ghabt euch wol /
Kein Leydt euch widerfahren foll /
Euch bfchehen foll all Zucht vnd Ehr /
Als hetten jhr noch ewern Herjn /**Die Königin Aftinome.**Kein Schirm vñ Troft hab ich fonft mehr /
Wöllt mich darumb befolhen han /

[S6b]

Agamemnon.5755 Jhr follt es spüren / ziehendt dran⁴⁶⁸ /Sie führen sie hinweg / bringen zwo edle Döch-
teren / wöllen eine im Namen deß Heers dem
Achilli presentieren / Spricht**Nestor.**Der Oberfter vnd die Hauptleuth /
Schicken dir hie von deiner Beut /

Als für ein Gab deinr dapfferkeit /
 Die du bgehrt haft insonderheit /
 5760 Nimb hin von vns die schône Zierdt /
 Von ganzem Heer *dir* presentiert.

Achilles danckt jhnen.

Jch danck euch aller Zucht vnd Ehr /
 Die mir hie bſchicht von ganzem Heer /
 Nun will ich diſe Gab entpfahn /
 5765 Mich allzeyt danckbar finden lahn /
 Weyl ich den guten willen ſpür.

Nektor.

Deins Raths jetzundt begehren wir /
 Wem ſolln wir diſe presentiren /

Achilles.

Zu wem jhr wolt mögt jhr ſie führen /

[S7a]

Die Hyppodamia zu jhrer

Gespilin.

5770 Mein Gſpilin muß ich dich verlieren /
 So komm ich wol in groffe noth /

Diomedea.^K

Angnemer wer der bitter Todt /
 Weiß dein Beywohnung nicht zvermeiden /⁴⁶⁹

Hyppodamia.

Will auch den Todt vil lieber leyden.
 Sie fallen allbeyd auff die Knie für Achillem
 vnd ſpricht Hyppodamia.
 5775 Ach lieber Herj verſchmächt vns nit /
 Erhörendt vnſer beyder bitt /
 Erbarmendt euch auff diſen Tag /
 Keins ohn daß ander leben mag /
 Wie wir noch waren kleine Kindt /
 5780 Bein andern⁴⁷⁰ auffgezogen findt /
 Nicht laßt vns von einandren kohn /
 So jhr vns mehr wolt leben lohn.

469 kann auf deine Geſellſchaft (Id. 16, 321) nicht verzichten

470 beieinander, zuſammen

Diomedea.

Bein andern jhr vns funden handt /
 Bein andren vns recht noch mehjr lohndt /
 5785 Ach fecht doch vnser Jugendt an /
 Erbarmendt euch / wann es fein kan /

[S7b]

Hyppodamia.

Laßt vns bein andren wohnen mehjr /
 Deß bitten wir euch lieber Herjr /
 Jn ewern Schirm wir vns ergehndt /
 5790 Auch ewer Dienstmägt gern fein wendt /
 Beim Leben mögt jhr mich nicht bhan /
 Jhr nembt dann auch mein Gspilin an /
 Mag sie das nicht von euch erwerben /
 So laßt mich recht mit jhren sterben /
 5795 Kein Speiß vnd Tranck nimb ich nicht ein /
 Weyl ich von jhr muß gfscheiden fein /
 Kein Mensch wirdt darzu bringen mich /

Nestor der alt.

Achilles laß erbarmen dich /
 Jhr bitt die sie von dir begeren /
 5800 Mit Recht vnd Füg sie wol magft gweren /
 Will sie dir beydt mit meinem Gspan /
 Verehrt vnd vbergeben han /
 Wir haben vom ganzen Heer den gwalt /
 Erbarm dich jhr erfrew sie baldt /
 5805 Sey jhnen voj dem gröfsten Leydt /

Diomedea.

[S8a]

Deß Alten Fürbitt vns erfrewt /
 Habt jhr an euch die Ritters Zeychen /
 Laßt euch vns arme Mägdt erweychen /
 Bedenckendt ewern Adel recht /
 5810 Wir feind auch beyd von edlem Gfchlecht /
 Von Königlichem Stammen erbojn /

Achilles zu den zwo Döchteren.

Dieweyl jhr habt durch mich verlohjn /
 Euwer Vätter mit groffer Klag /
 Mein Trew vnd Schirm ich euch zufag /

5815 Was jh̄ von mir jetzt habt begert /
 Steht fr̄lich auff jh̄ feindt es gwerdt⁴⁷¹ /
 Jch will euch nimmermehr verlon /
 Sollt ich all Gfah̄ drumb vberfton /

Hyppodamia.

Die Götter all ins Himmels Thron /
 5820 Vergeltendt diſe Miltigkeit /
 Vnd bh̄tendt euch vor allem Leydt.

Achilles zu den Trabanten.

Jhr Diener f̄hrendt ſie behendt /
 Jn mein Gezellt vnd Lofament.

Sie führen ſie hinweg / kompt Vliffes vnd Dio-
 medes / bringen dem Oberften ein ſchöne Kron
 von der Beut Aiakis / ſpricht

Vliffes.

Ajax der dapffer manlich Held /
 5825 Ein Gaab hat er euch außerwehlt /
 Von feiner Beut die ſchöne Kron /
 Die follt jh̄ hie von vns empfahn.

[S8b]

Agamemnon.

Das iſt mir wol ein ſchöne Gaab /
 Kein ſchönre Kron ich gfehen hab /
 5830 Zum allerhöchſten bdanck ich mich /
 Wiewols nicht kan vergelten ich /
 Will mich dannoch zu jeder zeyt /
 Solches zvergelten ſparen nit /
 Sie gehen hinweg / ſpricht der Oberft zu feinen
 Trabanten.
 Bringt ſie meim Kâmerling / der foll /
 5835 Sie bhalten vnd verwaren wol.⁴⁷²

Der ander Trabandt deß

Oberften.

Will ſie gehn tragen war ſie ghört /
 Daß ſie nicht etwann werd verfehrt.

471 es sei euch gewährt

472 sie gut beschützen (Id. 2, 1237) und bewachen

Geht hinweg / kompt Vliffes vnd Diomedes bringen dem Aiaci ein Königlische Dochter von feiner Beut / spricht Diomedes.

Der Oberfter mit sampt dem Heer /
 Schicken dir hie zu deiner Ehr /
 5840 Die edle Tochter zart vnd schön /
 Durch dein Mannheit haft vberkohn /
 Zu einer Gaab deiner Dappferkeit /

Aiax Thelamonius.

Fürwar sie mich im Herten freudt /
 Zu danckbarkeit für dife Gob /
 5845 Dem gantzen Heer ich schwer vnd glob /
 [T1a] Mich zbrauchen *lassen* gegem Feindt /
 Das er nicht spüren muß ein Kindt⁴⁷³ /
 Muß manchen kosten noch das Leben /
 Vnd follt ich ja mein Leib drumb geben.
 Zu feinen Trabanten.
 5850 Jhr Diener einswegs gleidten mündt /
 In mein Gezellt sie führen thündt.

Vliffes zu feinen Trabanten.

Heyß die Rottmeister⁴⁷⁴ zsammen stehn /
 Damit ein jeder empfangen kön /
 Was vnder fein Rott ztheylen ghört /

Der erft Trabant.

5855 Will sie gleich zsammen mahnen dort.
 Zu den Rottmeiftern.
 Jhr Rottmeister all zsammen stahndt /
 Was von der Beut euch ghört empfahnd /
 Vnd theylends vnder ewere Knecht /
 Daß jedem fein Theyl werde recht.

473 damit er mich nicht für ein Kind halte

474 Befehlshaber über eine militärische Rotte, eine kleinere bewaffnete Gruppe (Id. 4, 523 mit Verweis auf das Doppelspiel von 1581 über Ursus und Mauritius von Hanns Wagner «Carpentarius», vgl. Wagner 1)

Alfo stehen etwann jhr ein halb dotzet zufammen /
 bringt Neftor vnd fein Gſpan auff der andern
 Seydten jedem etwas / dieweyl ſie die Beutt
 gar außtheylen / kōmen die zwen Narjen wider /
 ſpricht der *erft* / zu dem der auch gern von der
 Beut hett.

Der erft Narj.

- 5860 Hab ich voj nicht recht anzeigt dir /
 Geheft noch wol ein mal mit mir /
 [T1b] Mit deiner Güp⁴⁷⁵ vnd Narjen Kappen /
 Wolteft ſo gleich groß Gut erdappen⁴⁷⁶ /
 Vnd wereft gern ein groffer Herj /
 5865 Bleib recht in deinem ſtandt noch mehr /
 Du ſichſt es wirdt dir doch nichts nit /
 Dann ſie ſchier grech feindt mit der Beut /⁴⁷⁷
 Wir feindt wol beyd in gleichem ſtandt /
 Doch vngleich Siñ vñ Gmüt wir handt /
 5870 Du ſtellt nach Reichthumb groffem Pracht /
 Das doch vil Müh vnd Sorgen macht /
 So will ich lieber rhüwig ſein /
 Ein ander muß mir kauffen ein /
 Was wers hätt ich vil Geldt einznān /
 5875 Vnd es doch wider auß muß gen /
 Was hätt ich dann für nutz darvon /
 Nichts dann dArbeyt / das wer mein Lohn /
 Darff vmb kein Speiß vñ Tranck nit ſorgen /
 Mein theyl wirdt mir wol zNacht vnnd | zMorgen /
 5880 So oft mich gluft lauff ich darzu /
 Daſſelb kan doch mein Herj nicht thun /
 Wirdt plagt / angrüfft vmb Hilff vnd Rath /
 Macht jhm oft lang das Morgenbrodt /
 Drumb hab ichs beffer dann mein Herj /
 5885 Wann ich nur gwaltig sMaul auffzer /

475 Guppe/Gupf: Hutkuppe, Hutkopf (Id. 2, 389)

476 wolltest umgehends ein grosses Gut erlangen (Götze, 66)

477 denn beinahe fertig (DWB 5, 3593) sind sie mit (dem Verteilen) der Beute

- Vnd laß die Sewglock gwaltig hören /⁴⁷⁸
 Daß heift Kurtzweyl vnd Freuden mehren /
 [T2a] Meinfst feind sie gfcheyd die es gern hören /
 Wie ich vnd du / hat ich schier gschworen /
 5890 Wo sie schon nicht hand lange Ohren /
 Die größt Arbeyt die mich geht an /
 Jft / das ich mich lez⁴⁷⁹ gstellen kan /
 Drumb ich keins andren stands begehrt /
 Wißt keinen der baß für mich wår /
 5895 Wer nur den Fuchßschwanz wol kan strei=|chen⁴⁸⁰ /
 Dem muß der weyß vñ glehrt offt weichen /
 Vnd muß gar offt dahinden stohn /
 So vnser einer bringt darvon /
 Ein gute Schencke oder Gaab /
 5900 Der schwezen kan von Sachen grob /
 Gibt schon der weyß vil guter Lehr /
 Hat vnser Gfchwezt der Ohren mehr /
 Auch es offt kleine Freudt mit tragt /
 Wo man von Künst vnd Weyßheit sagt /
 5905 Fressen / fauffen / dantzen / springen /
 Kan mir vnd meins gleich Freudē bringen /
 Laß mich von difem standt nicht treiben /
 Jch bin ein Narj.

Der ander Narj.

- Will dein Gfell bleiben /
 Es ist mir gleichsam nicht recht wol /
 5910 Jch sey dann gftickt vnd wicket voll /⁴⁸¹
 [T2b] Wölln wir vns gehn zu fammen setzen /
 Vnd dLebern wol im Wein ernetzen /^K
 Daß sie darinn frey schwimmen muß /

478 die oder an der Säuglocke ziehen: schmutzige Reden führen, Zoten reissen (Id. 2, 617 mit Verweis auf diese Stelle und auf <Tobias>, v. 9662), vgl. Brant: Narrenschiff (ed. Lemmer), S. 182f. (Nr. 72, mit Holzschnitt)

479 verkehrt (Id. 3, 1549 mit Verweis auf diese Stelle)

480 schmeicheln (vgl. zu v. 2094)

481 es ist mir einfach nicht recht wohl || ausser ich bin richtig betrunken (DWB 18, 2754 und 29, 861)

Der erft Nary.

Jch wags mit dir botz Kemirûß /⁴⁸²
 5915 Komm baldt / fey nicht fo faul vnd tråg /
 Wölln lügen wo wir kommen zwåg.

Sie lauffen hinweg / ſpricht

Agamemnon zu Vliffe vnd**Diomede.**

Vliffes dir wol wiffendt ift /
 Daß du ein Gfandter gordnet bißt /⁴⁸³
 Vnd Diomedes auch mit dir /
 5920 Allbeydt von ftundenan follt jhr /
 Euch fügen zu der Statt Troian /
 Dafelbft dem König zeigen an /
 Von Polidoje feinem Sohn /
 Wie jhn Ajax hab vberkohn /
 5925 Durch Polimnestojem fein Freundt /
 So jhm derhalb fey lieb fein Kindt /
 Vnd jhm zufriften gerdt fein Leben /
 Soll ohn verzug vns widergeben /
 Helenam fampt dem graubten Gut /
 5930 Es muß fonft koſten heut fein Blut /
 Drumb thundt den Knaben mit euch nân /
 Werden villeicht euch wider gân /
 [T3a] Was vns Paris für Raub genommen /

Vliffes.

Förcht wol ſwerdt noch nit darzu koñen /
 5935 Sie feindt verſtockt / verblendte Leuth /
 Thundt vmb kein Bitt noch warnen nüt /
 Doch wölln wir richten vns auff dStraß /
 Mit jhnen reden folcher Maß /
 Seindt ſie nicht gar Sinnloß vnd Taub /
 5940 Daß ſie vns volgen landt den Raub /
 Sie werden vielleicht sKnaben ſchonen /

Diomedes.

Ja wanns leg an den Vnderthonen /

482 Potz Kaminruß!

483 dass du als Gesanter beordert bist

Zum offtermal ich wol gfpürt hab /
 Jhy vil hand felbs ein scheuhen drab /
 5945 Sprechen Paris hab vnrecht thon /
 Mit Bfchiß vnd Trug das vnfer gnou /
 Der Alt ist gar verstockt im Geydt⁴⁸⁴ /
 Vnd feindt die Söhn vnkeufche Leuth /
 Verstockt vnd gantz verblindt darneben /
 5950 Daß sie mit keim Lieb widergeben /
 Die Weiber noch das graubte Gut /
 sWirdt kosten vil vnschuldigs Blut /
 Doch folls an vns kein mangel han /
 Wöllen jhn trewlich zeygen an /
 5955 Der Griechen Bfelch / wies sich gebürt /
 Jhy Thorheit sie zletzt greuwen wirdt /
 [T3b] So sie nicht folgen gutem Rath /
 Wann dKû hin ist / wirt sbfchlieffen zspat /^K
 Doch ist Priamus nicht stockblindt /
 5960 sErbarmt jhn ja fein leiblich Kindt /
 Gibts nicht so jämerlich in Todt /

Vliffes.

Wir wölln dran es wirdt sonst spat /
 Zu einem Herolden.
 Heroldt gehe einwegs in die Statt /
 Zeyg an Priamo vnd feim Rath /
 5965 Wir Gfandten gern für ein Rath weren /
 Wo sie zverhören vns begeren /
 Sey in der Statt old vor dem Thor /
 Komm baldt vnd machs vns offenbar /
 Wo sie ein Rath verfamlen wölln /
 5970 Daffelb sie vns anmelden fölln /
 Verfors / gehe gleich in dStatt hinein /
 Auff dem Platz wölln dort warten dein /
 Biß du vns bringen wirft den Bfcheydt /

Der Bott oder Heroldt.

Mit mir will nân mein sicher Gleydt /
 5975 Vnd mich jetz länger faumen nicht /
 Euch bringen baldt ein gwiffen Bricht /

Wo sie euch dann verhören wöllen /
 Jhrs baldt von mir vernemmen sollen /
 So sie nicht zlang auff halten mich /

[T4a]

5980 **Vliffes.**

Zeuch hin / die Gött bewaren dich.

Geht der Heroldt hinweg gegen der Statt / kompt
 Menelaus zu dem Vliffe vnd Diomede / die ha=
 ben Polidorum durch jhre Diener gefänglich bey
 jhnen / spricht Menelaus zu Vliffe.

Menelaus.

Mein Gruß wünsch ich euch liebe Freundt /
 Bin erst zRath worden / hab mich bfindt /
 Weyl dSach mich trifft am meysten an /
 Derhalb ich je nicht wol fürkan /
 5985 Jch will ein Gfandter mit euch fein /
 Mit euch begeren auch das mein /
 Hab jetz die Hauptleuth drumb anghört /
 Hand mirs all grathen vnd nicht gwerdt /

Vliffes zu Menelao.

Du frewft vns wol zu einem gferdt /
 5990 Dann es je recht vnd billich ist /
 Weyl voj auch bey vns gwesen bist /
 Ehe mir gegriffen zu dem Schwerdt /

Diomedes zu beyden.

Jft recht / das Bottschafft nicht gschwächt | werdt /
 sWirdt jhnen defter baß bekandt /
 5995 Vnfer fleyß / ernst vnd vester bftandt /

Vliffes zu beyden.

[T4b]

Fleißig wir vns zverfehen handt /
 Das vnfer Redt nicht sey zu lindt /
 Darmit zu stercken vnfer Feindt /
 Kleinmütig wurden sie vns achten /
 6000 Den mitlen Weg⁴⁸⁵ solln wir betrachten /
 Du sollt der erst mit reden fein /
 Erklag dich vnd begehrt das dein /

485 Mittelweg; Kompromiss, Vermittlungsvorschlag (Id. 15, 836)

Vnd das zum ersten zimlich milt /
 So es dann aber als nicht gilt /
 6005 Vnd wölln es alles schetzen nit /
 Warlich so ist es dann baldt zeyt /
 Den rechten ernst zuhören lan /
 Weiß sie sich solln verfehen thun /
 Bein Göttren hoch im Himmel schweren /
 6010 Von Troia wölln wir nicht kehren /
 Sie fey dann außtilgt vnd verbrenndt /
 Auch sPolidori kläglich Endt /
 Das er noch heut auff disen Tag /
 Sein Leben enden muß mit Klag /
 6015 Gleich bey der Mauren vor dem Thor /

Menelaus zu Vliffe.

Kein Mensch thut dirs mit Reden vor /
 Zu reden will ich woll anfahn /
 Will dich es dann vollenden lan.

Diomedes zu beyden.

Secht zu der Heroldt thut dört kohn.

[T5a]

Der Heroldt neigt sich vnd spricht.

6020 Jh^r Herjen laßt euch nicht belangen /
 Her auff den Platz wölln sie kommen /
 Der gantz Rath bey einandren war /
 Sie werden einswegs kommen har /
 Sie handt sich willig finden lohn /
 6025 Doch wird der König nicht herkohn /
 Dann seine Söhn habens jhm gwerdt /
 Vnd woll alsbaldt darzu eingspert /
 Dann was sie pfeiffen muß er singen /^K
 Das ist der Bfcheidt den ich euch bringen.

Diomedes.

6030 Es gschicht jhm warlich eben recht /
 Das sie jhn handt für jh^ren Knecht /
 Hat jhnen nie kein Lafter gwert /
 Was zur Schalckheit vnd Hoffart gehôrt /
 Darinn seindt sie fast wol abgricht /
 6035 Zur Weißheit vnd zur Tugent nicht /

- Doch Hector vnd der Troilus /
 Die selben zwen nimb ich vor auß /
 Die zwen schlagen gar auß dem Gfchlecht /
 Seindt mannlich / tugendfam vnd recht /
 6040 Weren sie all den zweyen gleich /
 Stündt wol vmb deß Priami Reich /
 Daß leyder sonst baldt zGrundt wirt gehen /
 Gwiß wurden wir jetz nicht hie stehn /
 [T5b] Wer jeder bey seim Weib vnd Kindt.
- Menelaus.**
 6045 Fürwar sie schon vorhanden findt /
- Vliffes.**
 Seindt etlich dört das sihe ich wol /
 Die waren nicht da svordermol /
 Es werden jhre Ghilffen sein /
- In dem die Gfandten mit einandren reden / setzen
 sich die Râth von Troia nider / heißt ein Diener
 oder Trabant die Gefandten zu den Râthen
 kommen / vnd spricht
- Trabant oder Gerichtsweybel.**
 6050 Jch soll euch liebe Herren sagen /
 So jhr etwas habt fürzutragen /
 Die Râth dort ewer warten thundt /
- Menelaus.**
 Nicht lang sie vnser warten mundt /
 Nun kompt gschwindt so wöllen wir gohn /
 Verrichten die Legation.
 Sie gehn zu den Râthen / spricht Menelaus.
 6055 Das ist jetz sander mal fürwar /
 Ein Sach mich hat getriben har /
 Mein außserwehlter Gmahel zart /
 Die mir so fälchlich graubet wardt /
 [T6a] Vil böser Stuck ich euch verkündt /
 6060 Die wider mich gehandelt findt /
 Mein Hoff durchtreiff vnd alles gfhendt /
 Mein beste Kleinot gar entfrembdt⁴⁸⁶ /

486 entwendet (Id. 1, 1297)

Noch vber das mein Fleifch vnd Blut /
 Mich fehj betrübt vnd tauren thut /
 6065 Das ift mein junges Töchterlein /
 Ein armes Waisloß Kindt muß fein /
 Weyl es feinr Mutter muß entbern /
 sThut mir gar we / vnd vaft beschwern /
 Hätt mich deß nimmermehr verfehñ /
 6070 Das es mir doch von dem wer bfchehn /
 Den ich hat für mein Gaft vnd Freundt /
 Für Gutthat / Trew / wirt er zum Feindt /⁴⁸⁷
 Dem vil Guts an meim Hoff wardt thon /
 Gibt mir den vngetrewen Lohn /
 6075 Das bildet wol in ewer Hertz /⁴⁸⁸
 Obs mich nicht bring zu groffem fchmertz /
 Ja mehj dann ich erzehlen kan /
 Zu Vliffe.
 Vliffe zeyg jhn svbrig an.

Die Râth neigen jhre Häupter gegen Menelaum
 als hetten fie ein groß mittleyden mit jhm / fpricht

Vliffes zu den Râthen.

Fürwar ich gar kein zweyffel han /
 6080 Jhj Fürften zTroian will ich fagen /
 Jch mein jhj deß gut wiffen tragen /
 [T6b] Nichts hand fürgnomñ die Grecier /
 Zu keiner Zeyt vnd noch bißher /
 Vnwiffentlich nicht wol betracht /
 6085 Die guten Rathfchläg nie veracht /
 Jhj Gfchicht vnd Thaten wie fich befindt /
 Mehj zloben dann zu fchelten findt /
 Jn dem mans jetz auch fpüren kan /
 Als Paris hat die Schalckheit than /
 6090 Hand wir vns fo verwegen nicht /
 Grad einwegs zu den Waffen gricht /
 Welchs doch gmeingklich zu jeder frift /
 Deß Zoyns ein rechte zuflucht ift /
 Mit Rathsbefchluß fie vns vorhin handt /
 6095 Jn Bottfchafft weyß hieher gefandt /

487 meine Wohltat (hier: Gastfreundschaft) und Treue belohnt er mit Feindschaft

488 merkt euch das gut (DWB 2, 14)

dHelenam wider znehmen an /
 Deß ewer keiner laugnen kan /
 Was ward vns von Priamo doch /
 Sein jungen Söhnen geben noch /
 6100 Nichts dann trotzliche Wort vns geben /⁴⁸⁹
 Vnd heimlich gftellt nach Leib vnd Le=ben /
 Weyl wir nichts mochten dannen bringen /
 Mit Freundlichkeit in keinen dingen /
 So war es billich als ich acht /
 6105 Daß man sich mit dem Wehr auffmacht /
 Vnfer Beger vnd Grechtigkeit /
 Mit Gwalt auß znöthen waren bereit /
 [T7a] Dieweyl wir nun darzu feindt grüft /
 Als dann wol augenscheinlich ist /
 6110 So mancher Fürst vnd theurer Heldt /
 Seindt hergezogen in das Feldt /
 Ja sag ich so ein groffes Heer /
 Auß der Landschafft der Grecier /
 Wölln wir drumb nicht sein zftreng vnnd | zgech /
 6115 Der bscheidenheit vns fleiffen noch /
 Zum andrenmal jhr liebe Herjen /
 Das vnfer wir von euch begeren /
 Das ander stehet in ewer Handt /
 Liebe Troianer feindt ermahnt /
 6120 So jhr nicht volgen gutem Rath /
 Es grewt vns nicht / euch wirdt es zfpät /
 Oder ist euch in wiffen nicht /
 Wie man die Stätt hat zugericht /
 Die mit euch wolten dLaster bschirmen /
 6125 Vil feind schon hingricht mit dem stürmen
 Vnd werden täglich noch mehjr gschleitz /⁴⁹⁰
 Weyl sie vns erstlich an handt greitz /
 Jhr wift ohn zweyffel wies ist gangen /
 Mit Polidojro wier ist gfangen /
 6130 Polimnestoj vns jhn hat geben /
 Damit er bhalt sein Reich vnd Leben /

489 uns nichts als spottend-drohende (Id. 14, 1665) Reden gehalten

490 viele wurden schon im Sturm niedergemacht || und es werden täglich noch mehr geschleift (DWB 15, 618)

Vns deß Priami Sohn zu gstellt /
 Sich von euch gwendt / vnd zu vns helt /
 [T7b] Baldt er von vns diß Lafter ghört /
 6135 Hat er sich gegen vns nicht gspert /
 Vns Trew anglobt mit Mundt vnd Hand /
 Den Polidojum geben zPfandt /
 Der vnverlezt seim Vatter baldt /
 Mocht wider werden in sein gwalt /
 6140 So dHelena zu difer frift /
 Sampt allem das vns hingführt ist /
 Sonft keinswegs mehr ich gwißlich sag /
 Der Krieg auffgeschoben werden mag /
 Vnd wirdt der Krieg auch nicht ehe gwendt /
 6145 Troia fey dann in Grundt verbrendt /
 Biß auff den Boden nidergschliffen /
 Darmit auch die Nachkömmling wiffen /
 Was folche Schalckheit gibt für Lohn /
 Es thuen dann vorhin drauff gohn ^{/491}
 6150 Die Fürften all voj difer Statt /
 Dann keiner ist fürwar / er hat /
 Mit jhm herbracht ein folche Macht /
 Das er allein euch hielt ein Schlacht /
 Vnd ewer Statt wol mocht zerftörn /
 6155 Betrachtendts wol jhr liebe Herjn /
 Weyl jhr den Gwalt noch habt in Händen /
 Vnd difen Jamer mögendt wenden.

Panthus.

Vliffes du haft wort da gredt /
 Denen man billich ftatt thun södt /
 [T8a] 6160 Stündt es an vnrem Will vnd Gwalt /
 Fridt / Rhuw wir wolten schaffen baldt /
 Aber wir feindt hie vberhert /
 Die den Gwalt handt feindt gar verkehrt.

Antenor ein Troianischer der erft.

Wie der anzeigt / fo hats ein gftalt /
 6165 Fürwar die hand den höchften gwalt /

491 es gingen dann vorher zu Grunde ... (Id. 2, 14, Inversion)

Die jhre Kõpff vil hôher achten /
 Weder den gmeynen Nutz betrachten /
 Jft zbforgen wir noch leyden mündt /
 Was jhr vns jetz anzeygen thündt.

Wie fie also mit einandren reden / kommen etlich
 Fürften die dem Priamo zu hilff kommen wa=
 ren / vnd jhr Kriegsheer in der Statt hatten /
 zu denen spricht

Antenor.

6170 Jhr Fürften / Bundsleuth / liebe Freindt /
 Dieweyl jhr hie vorhanden feindt /
 In die Versamlung auch thundt kohn /
 Verhörendt die Legation.

Sie gehen in Ring / spricht Vliffes zu den
 Gehilffen Priami.

Vliffes.

Jhr zörnens an mich oder nit /
 6175 Jhr feindt verblindt vnbscheiden Leuth /
 Jch sag es ja ohn alle scheuch /
 Paridi feindt jhr nicht vngleich /
 [T8b] Jhr ziehndt vnd folgt den Laftern noch /
 Die jhr follt helffen straffen doch /
 6180 All die diß Lafter thun verfechten /
 Wir als den Thâter wölln durchâchten /

Deß Priami Ghilffen einer.

Mit Priamo feindt wir verbündt /
 Jhm pflichtig vnd verbunden findt /
 Wo jhm angriffen wirdt fein Landt /
 6185 Solln wir jhm trewlich thun beystandt /
 Wer diß nicht / wir gwiß nicht hie weren /

Diomedes zu den Ghilffen.

Sein Land vnd Leuth gehrt niemandt | zbschweren /
 Allein das vnfer wir begehren /
 Das vns fein Sohn der Schalck Paris /
 6190 Hat graubt vnd gnomn trüglicher weyß /
 Daffelb muß man vns wider geben /
 Oder muß kosten vnfer Leben /

Wirdt es vns wider wol vnd gut /
 So spart es vil Troianisch Blut /
 6195 Wir scheiden ohn das nicht von hinnen /
 dStatt Troia muß voj gar verbrinnen /
 Zerfchleiff / dem Boden eben werden /
 Wölln sie außtilgen von der Erden /
 Keins andren jhr euch tröfsten follt /
 6200 Das vnfer werd vns dann zugstellt.

[V1a]

**Panthus deß Priami Statthal-
 ter zu den Gefandten.**

Wölln jhr ein weyl tretten ab /
 Biß ich ein wenig vmbgfragt hab /

Diomedes zu dem Pantho.

Daffelbig vns nicht irren foll /
 Berathschlagt euch nur drüber wol /

Die Gefandten tretten ab.

Panthus zu den Râthen.

6205 Die Bottschafft hab jhr jetzt verhört /
 Jhr Klag / vnd was sie handt begert /
 Mit bscheidenheit sie solches thundt /
 Wie jhr dann all bekennen mundt /
 Sie warnen vns in guten Trewen /
 6210 Thun wir nichts drab / es wirt vns grewen /
 Ob billich fey jhr Bitt vnd Klag /
 Ein jeder hie fein Meynung sag /
 Daß man sie nicht lang thu auff han⁴⁹² /
 Zum ersten Rathsheryen.

6215 Frag euch derhalb zum ersten an /
 Gebt ewer Meynung zuverstoñ /

Der erst Rathshery.

Weyl ich zerft reden foll darvon /
 Bey meinen Trewen muß ich sagen /
 Sie haben sich warlich wol zklagen /
 Vnbillich wider alle Recht /

[V1b]

6220 Vom Paride feindt sie geschmâcht /

492 aufhalten (Id. 2, 895 mit Verweis auf diese Stelle und auf v. 4180)

Derhalben wer mein will vnd bscheidt /
 Sie zfertgen ab mit Freundlichkeit.

Der ander Rathshery.

Jft bey vns etwas bscheidenheit /
 So müffen wir bekennen frey /
 6225 Daß jhnen vnrecht gfschehen fey /
 Drumb wer mein Rath vorauß vnd ab /
 dHelenam / auch jhr Gut vnd Hab /
 Als was man jhnen hat hingnohn /
 Fein freundlich wider werden lohn.

Der dritt Rathshery.

6230 Wie dife zwen haben anzeigt /
 Darzu wer auch mein wille gneigt /
 Es dórfft vns wol das nützeft fein /

Der vierdt Rathshery.

Nicht anders ift die Meynung mein /
 Daß man das jhr nicht mehjr auff halt /

Der fünfft Rathshery.

6235 Es gfiel mir auch hett ich den Gwalt /
 Fõrcht aber es wõlls geben nit /
 Die jungen Kõnig an der Beut /
 Seindt gar verjrrret vnd behafft /
 Kein miltigkeit da gar nichts schafft /
 [V2a] 6240 Gehnd wir fchon all den willen djein /
 Das wirdt jhr Meynung gar nicht fein /
 Jhr Anhang ift gar mächtig groß /
 Das wirdt vns bbringen gwiß den ftöß⁴⁹³.

Der fechft Rathshery.

Faft gern ich darzu helffen wolt /
 6245 Jhr anfpfach⁴⁹⁴ man jhn geben folt /
 Dann Grieben jezmal vnfer Feindt /
 Wurden dann vnfer gute Freundt /
 Allein sHectoris trõft ich mich /
 Wirdt villeicht laffen breden fich /

493 hier: Krieg (Id. 11, 1581)

494 Forderung; das, worauf sie Anspruch erheben (zu ansprechen, Id. 10, 769; DWB 1, 468)

6250 Daß er der Billigkeit nachtracht /
 Der Grieden Bottschafft nicht veracht /
 Dort auff dem Platz hab ich jhn gfehn /
 Bey jhm auch feiner Brüder zwen /
 Diefelben laßt her brüffen baldt /
 6255 So hört man auch was jhnen gefällt /

Panthus zu eim Trabandten.

Gehe heiß Hectorem kommen gschwindt /
 Sein Brüder auch die bey jhm findt /

Der Trabandt.

Dort auff dem Platz feindt sie fürwar /
 Will sie gehn heiffen kommen har /
 Spricht zu dem Hector.

6260 Gestrenger vnd Nothvefter Herj /
 Die Râth begehren ewer sehr /
 [V2b] Auch euwer Brüder beyder sandt /
 Gantz trewlich sie euch betten handt /
 Jhr follendt eylends mit mir kohn /

Hector zu seinen Brüdern.

6265 So kommdt baldt wölln mit jhm gohn /
 Wie sie in Ring kommen / spricht Panthus zu
 dem Rathsherren Antimacho.

Panthus.

Jetzunder du dein Meynung sag /

Antimachus.

Die Grieden handt ein groffe Klag /
 Voj vns anzeigt ein langen Tand⁴⁹⁵ /
 Vns vast getrewt es ist ein Schandt /
 6270 Hand wir kein Feust noch Waffen mehr /
 Daß wir sie fürchten mündt so sehr?
 Jch hab zwen gschickt zum Priamum /
 Jhm allen Handel brichtet drumb /
 Das ist mein Meynung merckendt eben /
 6275 Den Grieden man den Bfcheydt foll ge=|ben /

495 einfältiges Wähnen, Schwatzen, Treiben (Id. 13, 814)

- Sie sollen zfriden sein mit dem /
 Daß man sie auch nicht gfangen nem /
 So baldt vns zugstellt wirdt der Knab /
 Alsdann sie erft lan ziehen ab /
 6280 Den Rath gib ich zu keiner zeyt /
 Daß man von handen geb die Beut /
 [V3a] Die Paris mit so groffer Ehr /
 Sighafft hat her bracht vbers Meer /
 Sie münds erlangen mit dem Streidt /
 6285 Wir feindt schon grüft / hand vil Kriegß=|leuth /
 sBringt jhnen ja den größten Keyb⁴⁹⁶ /
 Wir jetzmal hand das schönste Weib /
 Jhys gleichen ist nicht in der Welt /
 Der Grijehen Gwalt / jhy Gfchwetz noch | Geldt /
 6290 Sie nimmer mehj mag vberkohn /
 Müffen ehe all drumb sLeben lohn /
 Für sie vnd all jhy Hab vnd Güt /
 Wir setzen wölln Leib / Ehr vnd Blüt /
 Das ist der bscheidt der jhnen ghört /
- Anthenor zu Antimacho.**
- 6295 Was treibst du für schandliche Wort /
 Du gerst sFewr vnder Troiam zschüren /
 An deinen Worten kan mans gspüren /
 Dein böse vnd vergiffte wort /
 Thun richten an groß Brandt vnnd | Mordt /
 6300 Schetzst du dein Leib / Ehr / Gut / so ring /
 Geh hin alleinig darnach tring /
 Verführ nicht andre auch mit dir /
 Die Billigkeit thun trachten wir ^{/497}
 [V3b] Dein falsche Zung dich felbs verkündt ^{/498}
 6305 Kein Grechtigkeit man bey dir findt /
 Troll dich mit dem verkehrten Rath /
 Dann er vns brecht in Angft vnd Noth /
 Du bist nicht werdt mehj bey vns zbleiben /
 Mit meim Rath soll man dich außtreiben.

496 Zank, Streit (DWB 11, 429)

497 wir streben nach Rechtmässigkeit

498 deine Lügen verraten dich

Panthus.

6310 Ach Anthenor du bist recht djan /
 Jft ja nicht werd der trewloß Man /
 Daß er bey vns im Rath hie sitz /
 Bey jhm ist kein Vernunft vnd Witz /
 Wems gfallt das er außgstoffen werdt /
 6315 Der heb sein Handt auff ohn bschwerdt /

Sie heben die Hent fast alle auff / spricht Pan-
 thus zu Antimacho.

Panthus.

Nun fort mit dir sifft vnser bscheidt /
 Gehst du nicht baldt es wirdt dir leydt /

Antimachus muß mit groffer Schandt auß dem
 Ring von den Râthen gehn / als er abtritt /
 spricht er zu ihm felbs.

Antimachus.

Die Schmach thut mir zu Herzen gan /
 Daß ich nicht weiß wo auß noch an /
 6320 Will mich gehn fügen in mein Hauß /
 In dreyen Tagen nicht mehjr drauß.

Geht hinweg / kompt ein Troianer spricht zu dem
 Kônig Priamo.

[V4a]

Ein Troianer vnd Diener**Antimachi.**

Zu ewer Mayestat fürwar /
 Mich Antimachus schickt hiehar /
 Euch anzuzeygen vnd zverkünden /
 6325 Als von Grieden vnsern Feinden /
 Ein stattliche Legation /
 Den Rath dort jetz versambeln lohn /
 Die Helenam mit sampt dem Gut /
 Mit Worten scharpff begehren thut /
 6330 So es jhnen werd wider geben /
 Wölln sie lassen auch bey Leben /
 Den Polidorum euwren Sohn /
 Euch vnverletzt zustellen nun /
 Der Polimnestor ewer Freundt /
 6335 Jhn vbergeben hat das Kindt /

Wenn man das jhren mehr auff halt /⁴⁹⁹
 So muß der arme Knab alsbaldt /
 Necht bey der Statt wol auff der Erden /
 Voj allem Volck verfteinigt werden /
 6340 Das entbiet er ewer Mayestat /

Priamus.

Der böfen Mehr:⁵⁰⁰ wie schandlich hat /
 Mein Blutsverwandter an mir than /
 Warauff / an wen foll ich mich lahn?
 [V4b] Die Bottschafft tringt mir durch mein Hertz /
 6345 Mir gſchwindt⁵⁰¹ voj Leydt vnnd groffem | Schmerz.
 Fellet in Ohnmacht nider / Aeneas fein Dochter=
 man vñ fein Sohn Paris hebē jhn auff / ſpricht

Priamus.

Den ich hett für mein besten Freundt /⁵⁰²
 Wirdt ein Verjäter an meim Kindt /
 Wie geht es mir als hinderführ /⁵⁰³
 Das ich kein trewen Freundt mehr ſpür /
 6350 O das ich nur mein lieben Knab /
 Zu dem Verjäter je thon hab /
 Will baldt hingehn felbs in den Roth /
 Ob ich möcht wenden sKnaben Todt /
 Vil lieber will ich felber ſterben /
 6355 Dañ das ich ſehe meins Sohns verderben /

Paris zu dem Vatter.

Nimb dirs nicht alfo gar ſchwer für /
 Volg meinem rath / vnnd komm mit mir /
 Wölln wider gehn in dStatt hinein /
 Denck wol der Rath ſchon auff wirdt fein /⁵⁰⁴
 6360 Deß Knaben halb ohn forgen biß /

Aeneas.

Kein Leyd jhm gſchicht / das ſeind wir gwiß

499 wenn man (ihnen) das Ihrige weiter vorenthält (Id. 2, 1227 mit Verweis auf diese Stelle)

500 was für eine schlechte Nachricht (Mär)

501 ich werde ohnmächtig (Id. 9, 1952)

502 der, den ich für meinen besten Freund hielt (Id. 2, 883), ...

503 wie wendet sich mir alles, hier: wie geht mir alles entzwei (Id. 1, 963)

504 ich denke, der Rat wird schon gerüstet sein (DWB 1, 735)

- Sie wolten vns darmit erfchrecken /
 Wañ man nit thât den Bratē schmecken /
 [V5a] Wurd jhnen einer vns in dHeren /⁵⁰⁵
 6365 Deß Polidoji sie fro weren /
 Den jhnen damit zlöfen ab /
 Drauff bhalten werden sie den Knab /
 Wendt darauff stehn vnd gehn fürwar /
- Paris.**
 Dört kommdt zwen meinr Brüder har /
 6370 Die werden dir wol gehn zverftehn /
 Obs dir nutz sey in Rath zu gehn.
 In dem kommen sie zum Vatter / der spricht zu
 jhnen.
- Priamus.**
 Jhr meine Söhn brichtendt mich doch /
 Lebt mein Sohn Polidorus noch /
 Wie stehts vmb jhn / old ist er todt /
 6375 So er noch lebt / ist das mein roth /
 Daß man jhn all jhr Gut vnd Hab /
 Auch dHelenam geb für den Knab /
 Drumb will ich ohn verzogenlich /
 Jetz gehn in Rath verfügen mich /
 6380 Den Gfandten folches zeygen an /
 Jhr werden auch fein drauff vnd dran /
 Helenam lassen fahren nun /
 Darmit mir wider werd mein Sohn /
 Will einswegs gehn ich hab groß zeyt /
- Deiphoebus fein Sohn.**
 6385 Woymit komfft her denck deffen nüt /
 [V5b] Daß wir dHelenam wider geben /
 Ehe muß drauff gehn all vnser Leben /
 Die wir gebracht so weyt daher /
 Mit groffer Müh vber das Meer /
 6390 Solten wirs als von handen lan /
 Wölln noch den Knab wol vberkohn /

505 würde einer von ihnen uns ins Netz (in den Fallstrick) geraten (Id. 2, 1517)

Troilus zu dem Vatter.

sJft wier anzeygt / komm laß vns gan /
 Der Knab ift noch in guter Hüt /
 Hat bey den Griechen Freudt vnd Mût /
 6395 Hector wirdt dSach wol schafften ab /
 Mit jhnen reden für den Knab /
 Jft wol alsbaldt jetz schon im Rath /

Priamus zu feinen Söhnen.

Wann mich mein Sohn Hector verlat /
 So bin ich wol der betrübtest Man /
 6400 Kein Hilff vnd Troft ich von euch han /
 Jhr bringen mich in groß ellend /
 Muß euch lan handeln was jhr wend /

Aeneas zu Priamo.

Jch will auch gehn zu jhnen bhendt /
 Geht jhr mit jhnen in die Statt /

Troilus zu dem Vatter.

6405 Volg vns / findft jetz kein beffern rath /
 Ja der dir nutzer möge fein /

[V6a]

Priamus zu Aenea.

So gib ich recht den willen djein /
 Doch hõr mein lieber Tochterman /
 Gehe du dojt hin von ftundenan /
 6410 Brauch auch dein Hilff vnd trewen Rath /
 Darmit werd gwehrt deß Knaben Todt.

Aeneas zu Priamo.

Es foll an mir kein mangel han /
 Geht jhr in dStatt mit jhnen dran.

Priamus vnnd feine Söhn gehn in die Statt /
 Aeneas zu den Gefandten / in dem ermahnet
 Panthus den Hectorē die Helenā wider zugebē.

Panthus.

6415 Manlicher Held ich kan nicht für /
 Bittlicher weyß anzeygen dir /
 Den groffen Jamer vnd die Gfahy /
 Darinn wir stecken thun fürwar /

Müffen wir fo vil stolzer Leib /
 Verlieren durch ein einigs Weib /
 6420 Paris hat fich ergetzt nun gnüg /
 Drumb möcht man jetz mit gutem füg /
 Die Grieben jhrer Bitt geweren /
 Die fie fo flehenlich begehren /
 Auch für zu Herten / wol betracht /
 6425 Der Grieben Fürften groffe Macht /
 Hiegegen deßgleich auff dem Landt /
 Wie fie die Stätt all zugrüft handt /
 [V6b] Die mit vns waren in dem Bundt /
 Jft manchem offenbar vnd kundt /
 6430 Jhj new erlangte groffe Ehr /
 Hat vnfre Freundt erfchreckt fo fehr /
 Deßgleichen auch die böfe That /
 Welche Paris begangen hat /
 Darbey ift wol zu nemmen ab /
 6435 Der Polimneftor auch drumb hab /
 Den Polidorum vber gen /
 Das werden vil zum Beyfpil nen /
 Vnd brauchen folche Fündt vnd Lift ^{/506}
 Derhalben es zu bforgen ift /
 6440 Vil die wir hand für vnfre Freundt /
 Die Vbelthat auch macht zum Feindt /
 So wir diß wolten recht betrachten /
 Wir wurden Grieben nicht verach=ten /
 Die Gfandten länger nicht auffhan /
 6445 Mit guter Freundfchafft von vns lan /
 dHelenam jhnen wider gen /
 sWurd allen Neyd vnd Haß hinnen⁵⁰⁷ /
 So man das thât mit Gütigkeit /
 Ein veftes Pfandt vnd ficherheit /
 6450 Wer daß die zwey fürnembfte Reich /
 Mit Freundfchafft wurden bftettet gleich /
 Jch bitt dich wölleft eindenck fein /
 Der Vbelthat deß Bruders dein /

506 und solche Ausflüchte (wörtl. Funde) und List(en) gebrauchen (Id. 1, 850; DWB 3, 1671 gibt an, die Finte sei erst im 17. Jh. «eingebürgert» worden)

507 beseitigen (wörtl. hinwegnehmen)

- [V7a] Halt nicht auch für ein Gspött vnd Schertz /
 6455 Deß Menelai groffen Schertz.
- Hector.**
 Fürwar das geht mir durch mein Hertz /
 Vnd ist mir auch von Herzen leydt /
 Meins Brüders freffne vppigkeit /⁵⁰⁸
 Mich thut fürwar erbarmen sehr /
 6460 Der freundlich vnd getrewe Herj /
 So durch dSchalckheit deß Bruders mein /
 Seins Weibs vnnd Guts muß braubet | fein /
 Fürwar ein groffe Freudt mirs brächt /
 Wer der Handel vertragen recht /⁵⁰⁹
 6465 Wir wölln der Bottschafft einher rüffen /
 Will fehn obs möcht ein richtung tref=|fen /
 Ein mittel will jhn tragen für /
 Ob doch vereinbart wurden wir /
 Vnd wider werden gute Freundt /
- Panthus.**
 6470 Hie ist die Bottschafft komēdt gschwindt.
 Die Bottschafft tritt wider in Ring / spricht He-
 ctor zu jhnen.
- Hector zu den Gfandten.**
 Jhr Gjecier mich dauret zwar /
 Daß jhr so oft müßt kommen har /
 [V7b] Die Stuck die jhr von vns begehren /
 Wolt das sie nie her kommen weren /
 6475 Vorauß die Helena dein Weib /
 Schetz wol dich mehrttheyls hieher treib /
 Sie hat felbs zu vns her begehrt /
 Mich flehenlich darumb ankehrt /
 In Schutz vnd Schirm sie zu empfahn /
 6480 Sie nicht mehj von vns reiffen lan /
 Hab jhrs verheiffen durch den Eydt /
 Sollt ich den brechen es wer mir leydt /

508 die bedenkenlose Eitelkeit (DWB 24, 2349) meines Bruders

509 wäre die Angelegenheit (hier auch: ein Streit) vermieden

Will ehe drumb geben sLeben mein /
 Hórt was mich dunckt am besten fein /
 6485 Als was jhr kóndt berichten mich /
 Von Kleinot Goldt vnd Gelt will ich /
 Verfchaffen jhr mir trawen follt /
 Als trewlich wider zu wirdt gftellt.
 Zu Menelao.

Dir aber für den Gmahel dein /
 6490 Will ich dir geben dSchwester mein /
 Die wol gespreche Caffandram ^{/510}
 Oder die schön Polixenam /
 Welche dir dann am besten gfallt /
 Soll dir verheyrat werden baldt /
 6495 Mit vnfüglichem Heyratgut /

Menelaus.

[V8a] Secht / wie man mit mir handeln thut /
 So ich nun vmb das mein bin kohn /
 Sollt auch den Ehestandt taufchen lohn /
 Ja wies der Feindt nur haben wolt /

Aeneas zu Menelao.

6500 Warlich man dir nicht geben follt /
 Daß man dir jetzt hat tragen an /
 Wann ich darzu auch zreden han /
 Vnd meine Schweher auch allfandt /
 Die Paridi diß grathen handt /
 6505 Zu seinem Nutz als gute Freundt /
 Verliert Pjriamus schon das Kindt /
 Den Polidojum folcher maß /
 Er ist drumb nicht gar Kinderloß /
 Dieweyl noch folche findt bey Leben /
 6510 Welche die Götter jhm handt geben /
 Es feindt noch Leuth vnd werdens blei=ben /
 Die sPjriami Feindt wol vertreiben /
 Man hat mit euch allein fürwar /
 Mit Worten ghandlet noch bißhar /

510 hier: die wahrsagende Cassandra (Id. 10, 813 u. DWB 30, 1180: wo(h)lsprechen: gefällig sprechen; segnen; Id. 6, 574 u. DWB 30, 1174: wo(h)lredend: beredt, eloquent, schmeichelnd)

6515 Wann jh̄r nicht alsbaldt weichen th̄uen /
 Mit ewer Macht von hinnen fliendt /
 Mit der Armada ziehendt fojt /
 Vnd macht euch baldt von difem Ort /
 Jh̄r müßfendt sonft erfahren baldt /
 6520 Was die Troianer handt für gwalt /
 Auch jh̄rer Kriegsleuth dapfferkeit /
 Das sey euch gfgagt bey meinem Eydt /

[V8b]

Vliffes zum Aenea.

Brift euch nur das wir feindt bereydt /
 Jh̄r köndt den Krieg nicht meh̄r auffschieben /
 6525 Wölln euch das Waffer helffen trüben /
 Der Schalckheit jh̄r anfänger findt /
 Den Krieg vns auff ein news ankündt /
 Den wölln wir euch nicht meh̄r abfchlagen /
 Der Grechtigkeit beystehn ohn zagen /
 6530 Die Wort fo du haft triben hie /
 Werden vns gwiß nicht machen zfliehn /
 Drumb darffs nicht vil der Reden meh̄r /
 Wölln ewer Schalckheit mit dem Wehr /
 Noch straffen hie an difem ort /
 6535 Daß manche gwiß wirdt schreyen Mojdt /
 Vmb jh̄re Kindt vnd ehlich Man /
 Verfecht euch wol wir wölln dran /

Aeneas.

Nur dapffer her / wölln euch frey bftan.⁵¹¹

Die Gefandten gehn vom Rath hinweg / vnd
 Aeneas / ftehen die Râth auff / spricht Panthus
 zu Anthenore fpazierendt.

Panthus.

Aeneas hätt die Red wol gfgagt /
 6540 Die Gfandten nicht erzörnt fo hart /
 Kein Friden gibt es nun nicht meh̄r /
 [X1a] Biß zgrund wirdt gricht eintweders Heer⁵¹² /

511 nur tapfer zu, wir wollen es schon mit euch aufnehmen (Id. 11, 714)

512 beide Heere (Id. 15, 492)

Er hetzt die jungen Kônig an /
 Die fonsten zvil zur Sach gethan /
 6545 Sein vnd deß Antimachi Rath /
 Vns bringen wirdt in groffe Noth /
 Hector mit feiner Freundligkeit /
 Hett noch den Gspan gütlich vertreit /
 Nun ist dem Frid der Boden auß /⁵¹³
 6550 *Alls* Vnglück wirdt entspringen drauß /
 Jch fürcht es sey gfehehn vmb Troian /

Anthenor.

Der Krieg ist erst recht zetlet an /
 O wer Paris mit feiner Hür /
 An Galgen knüpfft mit einer Schnûr /
 6555 Gar an sie bunden mit eim Seyl /
 So wurd sie ihm recht gnug zutheyl /
 Jch ihm sie dann wol gönnen möcht /
 Wenn es vns nur kein Schaden brecht /
 sWirdt mancher noch mit groffer Klag /
 6560 Entgelten deß er nicht vermag /
 Das haben wir dann von ihm trazen⁵¹⁴ /
 sWirdt mancher noch ohn beißen kra=|tzen /⁵¹⁵
 Aeneas mit feim bösen bfcheydt /
 Wirdt bringen vil in grosses Leydt /
 [X1b] 6565 Er hat die Bottschafft gwifen ab /
 Deß wol empfinden wirdt der Knab /
 Vergießen sein vnschuldig Blut /
 Verwegenheit thut nie nicht gut /
 Die Grieche vns nicht vnrecht thundt /
 6570 Wann wirs schon all entgelten mundt /
 Die jungen Kônig sampt ihm Rath /
 Hand nun die Gfandten für ein spott /
 Das thundt sie nicht ohngrochen lan /

Panthus.

sWirdt müffen sein / laßt vns recht gan /

513 Hektor ... hätte den Streit (DWB 5, 4131) noch gütlich geregelt (Götze 83), nun ist dem Frieden (so wie einem Fass) der Boden ausgeschlagen (nach Id. 4, 1027 mit Verweis auf diese Stelle ugf.: nun kommen wir der Sache auf den Grund)

514 von ihren Provokationen (Id. 14, 1661)

515 vgl. Wander: Beißen, 35: «Kann er nicht beißen, so kratzt er doch»

6575 Jn dStatt vnd dSach recht ruhen lan.

Sie gehen hinweg / kōmen die Gefandtē zu dem Ober-
sten vnd etlichen Hauptleuthen / spricht der Oberst.

Agamemnon.

Wie stets was bringt jhr dann für bſcheydt /

Vliffes.

Vil trotz vnd ſchmach bey meinem Eydt /

Sie geben vns nicht ein gut wort /

Heiffen vns fliehen von dem ort /

6580 Oder ſie wölln vns mit gwalt /

Vntrewlich dannen weiſen baldt /

Sie treiben nur mit vns den ſpott /

Priamus kam gar nie in Rath /

Der Aeneas ſein Tochterman /

6585 Hat vns ſo trotzlich gſprochen an /

[X2a]

Der Kōnig noch mehꝛ Kinder hab /

Schon er verlieren muß den Knab /

Was foll ich fagen lang darvon /

Sie wölln Helenam gar nicht lon /

6590 Wend ehe dran ſtrecken Leib vnd Gut /

Agamemnon zum oberſtē Richter.

O ho / druckt ſie nur da der Hût /

Jſt ſchon erkandt vnd graten ab /

Was man foll handeln mit dem Knab /

So ſie dHelenam wölln han /

6595 Fort mit dem Knaben / er muß dran /

Oberſter Richter ordnendts eben /

Den Schergen einſwegs vbergeben /

Dort auff den Platz folln ſie jhn füren /

Sein Hândt vnd Fuß zufamen ſchnüren /

6600 Vnd jhn dafelbſt verſteigen gſchwindt /

Daß ſeine Brüder vnd auch Freundt /

Es vber dMaur auß mögen ſehen /

Damit ſie wiſſen wen ſie ſchmehen /

Wir laſſen vns nicht gleich erſchrecken /

Der oberft Richter.

6605 Wölln diß Gebott vñ Gheyß vollftrecken /
 Zu dem Profofen.
 Profofß nun hör vnd geh wol gſchwindt /
 Nicht faumb dich / lug wo dWeybel findt /
 [X2b] Heiß dMeiſter mit den Knechten kohn /
 Mit Steinen eim zur Ader lohn /^K

Profofß.

6610 Ja freylich werden ſie gern gon /
 Der Lohn iſt gwiß / vnd darzu bar /
 Zu zweyen Weyblen.
 Geht bringt jhr nur den Knaben har /

Der erft Weybel.

Wir wölln baldt mit jhm hie fein /

Der ander Weybel.

6615 Er tauret mich in treuwen mein /⁵¹⁶
 Muß alfo jung fein Leben laffen /

Der erft Weybel.

Nun kom̄ mach dich bhend auff die ſtraffen /
 Sie gehn / kommen die Schergen / ſpricht der O=
 berft Richter zu dem Hencker / genandt Mei=
 ſter Schadenfro.

Oberfter Profofß.

Wo ſtübft her / Meyſter Schadenfro /

Der Hencker.

6620 Wolt gern was zſchaffen haben do /
 Man hat mir gſagt / ſey was vorhanden /
 [X3a] Ja ſo ich dSach recht hab verſtanden /
 Muß einem / glaub zur Ader laffen /

Profofß.

6625 Hab dich drumb bſchickt vñ kom̄en laffen /
 Mit Steinen muß hinrichten nun /
 Gleich vor der Statt Priami Sohn /
 Der iſt noch gar ein junger Knab /

516 er tut mir leid, meiner Treu (Baufeld, 56)

Hencker.

Mein Knechten ich befohlen hab /
 Der Stein habens auffglefen vil /
 Darmit ich jhm hinzünden will /⁵¹⁷

Jn dem kommen sie mit dem Knaben.

Profoß.

6630 Haft ghört du Meyster Schadenfro /
 Jch bfilch dir difen Knaben do /
 Mit Steinen den zum Todt hinricht /

Hencker.

Das will ich thun nach Gheyß vñ Pflicht /
 Daß durch die Fürften ist erkendt /
 Jch vnd die Knecht vollstrecken wendt /
 Geht zu dem Knaben vnd spricht.
 6635 Jüngling komm her es muß doch sein /
 Ergib dich recht vnd willig drein.

Polidorus der Knab.

[X3b] O we / der Marter / Angft vnd Noth /
 Das ist ein harter grimmer Todt /
 6640 Ach hawendt mir den Kopff doch ab /
 Wiewol ichs nicht verschuldet hab /
 Erbarmendt euch der Jugendt mein /
 Thundt mir nicht an so groffe Pein /

Hencker zu dem Jüngling.

O Jüngling smag nicht anderft fein /
 Warlich wir haben nicht den gwalt /
 6645 Müßn richten wies den Herjen gfallt /
 Wir feindt deß Handtwercks gar wol bricht /
 Wölln es mit dir lang treiben nicht /
 Sey doch nicht also gar verzagt /

Polidorus.

6650 Euch Götter feys im Himmel klagt /
 Thund euch erbarmen vber mich /
 Vnschuldig muß jetzt sterben ich.

517 damit werde ich ihm den Weg zünden/leuchten/weisen; hier auch: mit den Steinen nach ihm werfen, ihn schlagen, «genommen vom Bild des Funkenschlagens mit Stahl und Feuerstein» (PFWB, 3, 1080 u. 1, 231 zu: hin-, anezünden)

Hencker zu den Knechten.

Wölln jhn entblößen aller dingen /
 Die Stein auff dbloffe Haut lan springen /
 Die würff vil baß zum Herzen gandt /
 6655 Dann fo wir jhm das Kleydt anlandt /
 Kompt defter ehe auch ab der noth /
 Zum erften Knecht.
 Nun hurtig dran / sift zimlich spot /
 Zeuch jhm die Kleyder auß wol gschwindt /
 Die Hend jhm auff den Rucken bindt /

[X4a]

Der erft Knecht.

6660 Ey Meyfter also gech nicht findt /
 Jhr fecht doch wol ich eyle vaft /
 Als er jhm die Kleyder außzogen / fpricht er zum
 andern Knecht.
 Wie fteht da zgaffen du Fantaft /
 Leg dKleyder zamen auff ein ort /

Der ander Knecht zum erften.

6665 Was schöner Gfell / wie stolze Wort /
 So wir nicht anderft hätten zſchaffen /
 Wolt dir wol zeygen was ich gaffen.

 Sie entblößen jhn ob dem Gürtel gar / aber die
 Hofen laffen ſie jhm an / rüften die Seyl zu /
 daß ſie jhn binden / fpricht

Polidorus.

Sihe wol ich mag kein Gnad erwerben /
 Muß jämmerlich / vnſchuldig ſterben /
 O we / deß herten ſtrengen Tags /
 6670 Schlüg man mich ztodt mit einer Ax /
 Das ich nicht gmartert wurd fo lang /
 Die herten Stein mir machen bang /
 O Paris du vil ſchnöder Bub /
 Deß groffen Jamers ein vrhub⁵¹⁸ /
 6675 Verflucht feyft du vnd dein Schalckheit /
 Die mich bringt in das groß Hertzeleidt /
 Jhr Götter all ins Himmels Thron /
 Jch rüff euch an / auch Sonn vnnd Mon /

518 Ursache (Id. 2, 956 mit Verweis auf diese Stelle), vgl. das Verspaar 7523f.

- [X4b] Jhr wöllendt meine Râcher fein /
 6680 An dem Bößwicht dem Bruder mein /
 O Priame sîcht nicht dein Kindt /
 Wirft du nicht gwar wer mich hie bindt /
 Der Hencker selbs mit feiner Handt /
 Dein Kindt hinricht mit groffer schand /
 6685 Wo ist dein Vätterliches Hertz /
 Mich laßt ohn trôst in meinem Schmerz /
 Haft mich doch allweg gliebt dein Kindt /
 Mein Bruder Paris macht dich blindt /
 Ein lofes Weib vnd kleines Gut /
 6690 Dein Reich / Leib / Ehr / hinnehmen | thut /
 Auch deine Kinder gantz vnd gar /
 Noch bist verstockt / wirft fein nicht gwar ^{/519}
 Kan nicht den Griechen geben dSchuldt /
 Handt sich lang glitten mit Gedult /
 6695 Sie hätten mich wol lassen leben /
 So du jhn hettst das jhr gegeben /
 Drumb thundt sie jetz für dise Schmach /
 Gantz grimm vnd wütig suchen rach /
 Caffandra liebe Schwester mein /
 6700 Wie trewlich war die warnung dein /
 sHalff alles nicht / smuft für sich gon⁵²⁰ /
 Deß Buben Luft / jetz kompt der Lohn /
 Den muß ich leyder nemmen ein /
 Vnd darumb leyden groffe Peyn /
 [X5a] 6705 O Mütterlin secht du mein schmerz /
 Dir wurd verfehrt dein Weiblichs Hertz /
 Du liebt mich nicht in diser Noth /
 Lidst ehe mit mir den grimmen Todt.
 Thut als wann er niderfincken wolt / spricht
 Meister Schadenfro.

519 wirst nicht aufmerksam, wachsam (Id. 16, 823) sein, oder: wirst du dir dessen nicht bewusst

520 es musste, konnte weiter gehen (Id. 7, 161: fürsich) ...

Hencker.

Wie ist dir woltest niderfincken /

Zum dritten Knecht.

6710 Lauff eylend hin / vnd bring jhm ztrincken /
Zum Knaben.

Biß dapffer / mannlich / hab gut Hertz /

Es wirdt sich enden baldt dein Schmerz /

Der dritt Knecht.

Sihe trinck von difem Edlen Safft /^K

Es sterckt diers Hertz vnd gibt dir Krafft.

Er trinckt / so er truncken hat spricht

Polidorus.

6715 Wie ist mir doch so angftlich we /

So ich die harten Stein anfeh /

Die mir mein junges zartes Hertz /

Zerkniffchen solln mit groffem Schmerz.

Der erst Knecht legt jhm ein Hauben auff vnd spricht.

Die Hauben ich dir drumb auffleg /

6720 Daß dir deß minder gschwindlen mög /

[X5b] Nun gehe so kompt der Marter ab⁵²¹ /

Polidorus.

Schmerz vber schmerzen den ich hab /

Jetzt geh ich zu dem grimmen Todt /

Der Freud in diser Welt ich gnod /⁵²²

6725 Was je ein Mensch erfrewen kan /

Weyls doch muß sein so will ich dran /

Bey dem Richtplatz spricht er.

Dieweyl ich jetzt muß sterben do /

Bitt ich dich Meyster Schadenfro /

Du wöllest auch erbarmen dich /

6730 Alsbaldt du kanft / gschwindt tödten mich.

Hencker.

Mir ist wol wiffendt dein Vnfschuldt /

Will derhalb mit dir han gedult /

521 so wirst du von allen Qualen erlöst (Id. 4, 425 mit Verweis auf diese Stelle)

522 den Freuden dieser Welt sag' ich ade

Jch hab das Handwerck triben vil /
 Kurtz endt ich mit dir machen will.
 Meifter Schadenfro thut den erften Wurff
 vnd ſpricht.

6735 Jch will zerft thun den Meyfterſtreich⁵²³ /
 Will fehen wie jhms Hertz erjeich.

Polidorus ſchreit.

O we / O we / deß harten ſtoß /

Hencker.

[X6a] Den Wurff han ich angelegt der moß /
 Wann jhr auch ewer alfo thundt /
 6740 Nicht lang wir vbel zeyt han mundt.

Der erft Knecht wirfft vnd ſpricht.

Der wirdt jhm gwiß fein theyl auch gen /
 Sollt er vil difer Speyß einnen /
 Sie wurd jhm baldt das Hertz abſtoffen /

Der ander Knecht.

Jch mein das heift zur Ader glaſſen /
 6745 Lug wie das Blut hiernochen rindt /

Der dritt Knecht.

Der Wurff jhm gwiß den Todt verkünd /
 Jch hab jhn gworffen zu dem Schlaſſ /⁵²⁴
 Wirdts nicht lang treiben als ich hoff /

Der Meyfter wirfft vnd ſpricht

Polidorus.

O Jamer / Angft der groſſen Noth /
 6750 Mit mir ringt jetz der bitter Todt /
 Mein Seel weicht auß voj groſſem ſchmerz /

Hencker.

Der hat jhm recht purgiert das Hertz /⁵²⁵

523 Meister-Hieb, hier auch wörtlich (vgl. Id. 11, 1956 und 1975 mit Verweis auf das Doppelspiel Hanns Wagners von 1581, i. e. im <Sant Vrfen Spil>, v. 1171f.; Wagner 1, S. 255, in einem Befehl an die Schergen)

524 tödlich (wörtl.: zum Schlaf) getroffen (Id. 9, 91)

525 der hat ihm das Herz recht purgiert (med.: so wie man mit einem Brech- oder Abführmittel den Körper reinigt) (Id. 4, 1587)

Lugendt wier mit dem Todt jetzt ficht /
 Werffendt nicht mehr dSach ist verjicht.

**Wie sie fertig mit jhm feindt / spricht Meyster
 Schadenfro.**

- [X6b] 6755 Lößt die Seyl auff / so wölln wir gan /
 Den Knaben allhie ligen lan /
 Der Richter hat mir das befohlen /
 Priamus wirdt jhn laffen holen /
 Er hats begehrt jhn zu vergraben /
 6760 Die Fürsten jhms verwilligt haben.
 Wie sie jhm die Seyl abbunden haben / gehn sie
 hinweg / kompt Jdeus mit deß Königs Diener
 tragen jhn in die Statt / spricht

Jdeus.

- Ach sehendt wie der Jüngling zart /
 Allenthalben ist verwundt so hart /
 sJst noch vil Blut auch an den Steinen /
 Wer möcht sich vberheben zweynen ^{/526}
 6765 So er betracht die Vnfschuldts fein /
 Vnd dannocht mit so groffer Pein /
 Sein junges Leben laffen müffen /
 Seins Bruders Schalckheit büffen /
 Wie jämmerlich ist er zermördt⁵²⁷ /
 6770 Noch mancher deß entgelten wirdt /
 Der Schalckheit die Paris hat thon /
 Der hat sein theyl heut vberkohn /
 Er muß nicht sehen noch empfinden /
 Wann dStatt Troia gar wirt verbrühen /
 6775 Vnd wie zgrundt gehn all seine Freundt /
 Deß alles wir erwarten feindt /
 Darff nicht der Griechen Gfangner fein /
 Wirdt manchem bringen groffe Peyn /
 [X7a] 6780 Der lieber wolt er were todt /
 So kem er auß der Anglt vnd Noth /
 Nichts anders wir vns ztrösten handt /
 Dann das zerftört werdt sVatterlandt /

526 wer kann sich des Weinens enthalten (Id. 2, 892)

527 zerquetscht (Id. 4, 398 mit Verweis auf diese Stelle)

Nun nemmendt jhn so wendt wir dran /

Der erft Diener.

6785 Er ift erbärmlich zfehen an /
Gar fehr er mich erbarmen thut /

Der ander Diener.

Jft allenthalben naß von Blut /
Sicht jhn fein Mutter fo zermórdt /
Vor Leydt fie wol halb fterben wirdt.

Kurze Mufica.

ACTVS IIII ▶

Der Prieftter Chryfes kompt zu den Fürften
bittet fie vmb fein Tochter.

Chryfes.

[X7b] 6795 **J**hr Fürften wöllend mich verhören /
Mein Gott^k hie gegenwertig ehren /
Wöllend bey euch felbs wol betrachtē /
Keins wegs ein folchen Gott verachten /
Welcher felbs für den Prieftter fein /
Kompt zbitten für die Tochter mein /
6795 Freundlich entpfangt von mir die Gaab /
Mein Tochter hiemit zlöfen ab /
Von Goldt vnd Geldt fo vil jhy wolt /
Für fie von mir entpfahen folt /
Thundt jhy an mir Barmhertzigkeit /
6800 Ich glob euch bey dem höchften Eydt /
Bey der Gottheit Appollinis /
Den Sig an ewern Feinden gwiß /
Paris vnd auch all feine Freundt /
Dem edlen Gott mißgünftig feindt /
6805 Das Opffer znächft für euch volbracht /
Der Paris feindlich hat veracht /
Jhm wirdt noch wol darumb fein Lohn /
In kurtzer zeyt wirdt er vmbkohn /

6810 All feine Brüder vnd fein Gfchlecht /
 Von euch vertilget vnd durchecht /⁵²⁸
 Dann difer groß vnd edle Gott /
 Sein Volck in keinen nöthen lot /
 Thundt difen Edlen Gott verehren /
 Mich als fein Priester freundlich hören.

**Agamemnon geht gegen jhm /
 schnertzt jhn an vnd spricht.**⁵²⁹

6815 Was bgerft du hie / nun troll dich gfehwindt /
 Dein Tochterman war vnfer Feindt /
 Von vns hingricht jhm gen fein Lohn /
 Dafelbst dein Tochter vberkohn /
 [X8a] Die Fürften mich verehrt darmit /
 6820 Jft in mein Gwalt fie wirdt dir nit /
 So du nicht gleich von hinnen zeuchft /
 Von vnferm Zeug vnd Läger weichft /
 Es muß dich kosten deinen Leib /
 Drumb hie nicht lang vil Reden treib /
 6825 Zeuchft einswegs hin ift wol vnd gut /
 Sonft muß vergieffen heut dein Blut /
 Drumb riet ich dir du giengest baldt /

Chryfes.

Dieweyl es ewer Gnaden gfallt /
 So bitt ich euch wöllt mir verzeyhen /
 6830 Jch will einswegs von hinnen weichen /
 Vergreiffendt euch recht nicht an mir /

Agamemnon.

So zeuch baldt fort / das rath ich dir.

Chryfes geht hinweg / redt mit jhm felbs als
 fürcht er jhm.

Chryfes.

Wie bin ich in fo groffe Gfahr /
 Meins Lebens kommen heut fürwar /
 6835 Mir ift ein folcher graufen kohn /
 Das ich vor schrecken kaum kan gohn /

528 von euch vernichtet und verfolgt (Id. 1, 78)

529 fährt ihn an und spricht (Id. 9, 1329 mit Verweis auf diese Stelle)

O Gott du wöллеſt rechen doch /
 An jenem diſe groſſe Schmach /
 Der dich ſo ſchmächlich hat entehrt /
 6840 Vnd mich dein Prieſter nicht erhört.

[X8b]

Wie der Prieſter hinweg kompt / geht der Oberſt
 wider zu etlichen Fürſten die da ſtehen / ſpricht | zu jhnen.

Agamemnon.

Der Prieſter hat ſein Bſcheydt fürwar /
 sWirdt jhn nicht gluſten wider har /
 Ich hab jhm trewt thu er nicht gahn /
 Müß auch ſein Haut vnd Haar hie lan /
 6845 Sor treiben wöll der Reden vil /
 Sein Tochter ich nicht laſſen will /
 Dann ſie iſt jetz in meinem Gwalt /

Der Neſtor zu dem Oberſten.

Haſt du den Prieſter in der gſtaltt /
 So ſchmächlich von dir gwifen ab /
 6850 Fürwar es thut mir graufen djab /
 Verachteſt du ſein Wirdigkeit /
 Bjingſt dich vnd vns in groſſes Leydt /
 Sein Gott laßt es vngrochen nit /
 Derhalben ich dich freundlich bitt /
 6855 Veracht nicht diſen edlen Gott /
 Deß Prieſters du verehren ſott /
 Sein Tochter freundlich laſſen ſolt /
 Vnd nimb jhm ab kein Gelt noch Golt /
 Frey ledig jhn darmit verehr ^{/530}

Agamemnon.

6860 Deß denck mir ewer keiner mehr /
 [Y1a] Sie iſt doch mein ich will ſie han /

Aiax Thelamonius.

In trewen ich euch ſagen kan /
 Wer diſen edlen Gott veracht /
 Sich ſelbs zu ſpott vnd ſchanden macht /
 6865 Wirdt vns auch Warlich widerfahren /
 So jhr in ewerm Fürſatz bhargen /

530 verehere ihn völlig frei (DWB 4, 116: freiledig)

Vnd disen frommen Prieſter alt /
 Verſchmähen thundt / jhr werden baldt /
 Die ſtraff feins Gotts erfahren wol /
 6870 Drumb man jhm Tochter geben foll /
 Wölln jhr vns bringen nicht in noth /
 Gebt jhm ſie wider iſt mein rath /
 Will euch auch warnen thun hiemit /
 Wir werden vns lan trozen nit /
 6875 Drumb thundt es recht gutwilliglich /

Agamemnon.

sWirdt ewer keiner zwingen mich /
 Dann welcher mich hie zwingen wolt /
 Baldt widerſtandt er finden ſolt /
 Keinswegs wirdt ich ſie von mir geben /
 6880 Will ehe dran ſetzen Leib vnd Leben /
 Jhr habt mir ſie gutwillig gen /
 Derhalb ich mir ſie nicht laß nen /
 Welcher ſich deß wurd vnderwinden /
 Sein Feindt er baldt an mir müßt finden.

[Y1b]

Schnurt hinweg / vnd kompt Achilles mit ſeinem
 Freundt Patroclo vnd ſpricht.

Achilles.

6885 Komm Patrocle mein lieber Freundt /
 Wölln ſehen wo die Fürſten feindt /
 Muß jhnen etwas zeygen an /
 Von vnſrem König vnd Hauptman /
 Dann ſo ichs hab verſtanden recht /
 6890 Hat er den Prieſter bößlich gſchmächt /
 Dar zu deſſelben Gott veracht /
 Ein groſſe Straff ins Kriegsher bracht /
 Wölln hören was ſie darzu ſagen /

Patroclus.

6895 Ein groſſe zahl in dreyen Tagen /
 Der Kranckheit halb ſeindt gangen zgrundt /
 Vnd ligen noch vil Kranck jetzundt /

Wirdt diser Gott nicht baldt verfürndt⁵³¹ /
 Noch größfer Straff wir warten mündt.
 In dem kommen etlich Fürsten gegen jhnen / vnd
 spricht weyters.

6900 Dort kommen etlich her fürwar /
 Auch Ajax vnd der alt Nestor /
 Wie sie zusammen kommen spricht

Achilles.

[Y2a] Wie gfallt euch dñach? wie wirt es gan?
 Wölln wir dKnecht all verderben lan?
 Jst Agamemnon allein Herj?
 Haben wir all kein Gwalt hie mehr?

6905 Daß er vns allsampt widerftrebt /
 Verwegenlich seins Gwalts erhebt /
 Müßfn wir dann schweigen stets darzu?
 Vnd zu der Sach so gar nichts thu?
 6910 Biß das wir allsantd gehn zu grundt /
 So baldt das in der Statt wirdt kundt /
 Kein zweyffel dörffen wir nicht *han* /
 Sie werden komn vns greiffen an /
 Seindt fast *der halb* theyl Knecht fürwar /
 Der Kranckheit halb in groffer gfahr /

Nestor der alt.

6915 sJst vns wol kundt vnd offenbar /
 Wir handt jhms gñagt / jhn gwarnet gnüg /
 Hilfft nichts an jhm / kein glimpff noch | füg⁵³² /
 Drumb wers mein Rath so es euch gfallt /
 Daß man jhn darzu trieb mit gwalt /
 6920 Sich an jhm zrechen mit dem Schwerdt /
 Sor auff seinr Meynung bleiben werdt /
 Damit wurd diser Gott verfürnt /

Ajax Thelamonius.

6925 Alfo wirs zhanden nemmen müendt /
 Noch eins dunckt mich auch gut fürwar /
 Für vnren Hauptmann geb ich dar /

531 versöhnt

532 weder Höflichkeit noch Anstand (als Doppelformel/Hendiadyoin belegt, vgl. Id. 1, 699 und 2, 625), so auch v. 7611, ähnlich v. 8787

[Y2b]

Den Achillem für all Hauptleuth /
 Vns vorzustehn in difem Streit /
 Nun welchem das auch also gfallt /
 Der hab mit mir fein Handt auff baldt.

Sie heben all die Händ auff / spricht

Achilles.

6930 Es gilt mir gleich zeuch mit euch dran /
 Doch wendt wirs jhm vor zeygen an /
 Er möcht von seinem Fürsatz stan ^{/533}
 Wölln jhn bey feiner Wirde lan /
 Laßt er sich weyßen wol vnd gut /
 6935 Wo nicht so muß es kosten Blut /
 Kompt gleich dort mit feim Bruder har /
 Wölln jhn anreden gleich fürwar /

Kompt Agamemnon mit Menelao / vnd spricht
 zu jhnen

Agamemnon.

Jhr liebe Hauptleut wie steht dSach /

Achilles zu dem Oberften.

6940 Damit ich nicht vil Vmbftendt mach /
 Es were gut / es stünde baß /
 Jhr wißt doch selbs wol wie vnd was /
 Chryßi dem Prießter jhr habt than /
 Gefchmächt vnd von euch heiffen gan /
 Jhn vnd fein Gott so gar veracht /

6945 sHat manchen vmb fein Leben bracht /

[Y3a]

Vnd sterben jhr noch täglich mehr /
 Es ligt schier kranck das halb Kriegsbeer /
 Das kompt allein von sPrießters Schmach⁵³⁴ /
 Drumb laßt euch ja erbitten noch /
 6950 Vnd gebt jhm baldt die Tochter fein /
 Das ist jhr Meynung / vnd auch mein /
 Vnd ist gleich das ich fagen foll /

Agamemnon.

Jhr lieffendt mich zu friden wol /

533 dann nimmt er vielleicht Abstand von seinem Vorsatz

534 Schmähung des Priesters (gen. obi.): weil der Priester beleidigt wurde

Jch hab sie doch nicht gnon mit gewalt /
 6955 Habt mirs geben / drumb ich sie bhalt /

Achilles.

Fürwar es hat ein andre gftalt /
 Sie ward euch durch mein dapfferkeit /
 Drumb solt jhy brauchen bscheidenheit /
 Jhy Mann derselb war vnser Feindt /
 6960 Aber jhr Vatter vnser Freundt /
 Er gehrt jhy doch vergebens nit /
 Vmbs Gelt sie zlößen er euch bitt /
 Jch hab auch zwo nicht graubt noch gnom=men /
 Sonder durch Mannheit vberkommen /
 6965 Sollts Kriegsvolck dardurch schaden haben /
 Ehe wollt ich sie beyd von mir geben /
 Vnd nicht durch jhrentwillen schon /
 So vil Kriegsvolck verderben lohn /
 [Y3b] Aber ohn Vrfach vnd ohn Noth /
 6970 Sich billich keiner zwingen lot /
 Sos aber trifft den gmeynen Nutz /
 Soll keiner sperren sich mit Trutz /
 Drumb sperjt euch nicht / swirdt müffen sein /

Agamemnon.

Sag nein darzu / sie ist doch mein /
 6975 Kurtzumb ich laß sie von mir nit /

Achilles.

sWirdt müffen sein / wann schon nit witt /
 Vrfach das wir herzogen findt /
 Vom Vatterlandt von Weib vnd Kindt /
 Bift du mit sampt dem Bruder dein /
 6980 Das wir euch solten bholfen sein /
 zRechen an dem / der euch that zleidt /
 Euch helfen zschirmen dGerechtigkeit /
 So bift der Gerechtigkeit selbs feindt /
 Die Götter wider vns entzündt /
 6985 dLiebe zum Weib setzft du vns für /⁵³⁵
 Das wölln wir rechen ja an dir.

In dem tragen sie etlich dotne Kriegsknecht
herfür / spricht Achilles.

Sich zu was dotner Knechten dōrt /
Die haft du schändlich all ermōrdt /
Mit dem du haft den Priester gschmācht /⁵³⁶
6990 Ja wider Gott vnd alle Recht /
[Y4a] Vnd wilt dich erft nicht weyfen lan /
Dem groffen Vnfall fürzukon /
So mir nicht wer vmb anders mehr /
Du müstest durch mein eygen Wehr /
6995 Allhie voj mir dein Leben lan /

Agamemnon.

Wer mich angreiffet den wirdt ich bftan.

Achilles.

Jch sag dirs bist keins Mans nicht wert /
Ein Weibsbildt hat dich gar verkehrt /

Agamemnon.

7000 Hab noch manshertz / auch feuft vñ schwert /
Dich vnd all meine Feindt zubfton /
Sie zucken als wann sie einandren angreiffen wōl-
len / machen die andren fridt / spricht

Aiax.

Sie führen jhn hinweg.^K
Nicht / nicht jhr Fürften nicht also /
Wölln dfach vil anderft zhanden nen /
Jhn lehjnen andren bscheidt vns gen /
Es gilt jhm gleich das ist euch kundt /
7005 Wañ wir schon allfandt giengen zgrundt /
Jhr Hauptleuth allfandt nichts dann dran /
Wölln ziehen fort / jhn greiffen an /
Achilles vnser Hauptman ist /
Geht hin / jeder sein Volck baldt rüft /

Kurtze Musica.

536 damit, dass du ...

[Y4b]

Sie gehen hinweg vnd machen die Ordnung /
vnd als sie mit der Ordnung daher ziehen / fal-
len die Troianer auß der Statt / wie sie die
Griechen sehen spricht

Achilles.

7010

Jhr Hauptleuth sehndt wer kompt dõrt /
Vnser Anschlag hat sich verkehrt /
Troianer auffer gfallen findt /
Stellt euch in die Schlachtordnung | gschwindt /
Zu Aiace.

7015

Führ du den Hauffen auff der Seydt /
So will ich hie mit dem *an Streydt* /

Also kōmen die Troianer daher / blasen jhre Tru-
meter / die Griechen auch / spricht

Hector.

Auff / auff / jhr Kriegsleuth dapffer dran /
Wir wōln die Griechen greiffen an.

Achilles zun Griechen.

Jhr werde Griechen feindt ermahnt /
Den Feindt nur dapffer nider schlandt.

Nach der Schlacht wirdt ein Mufic / Dieweyl
thun sie die gefallenen hinweg / kommen etlich
Fürften / spricht

Aiax.

7020

Jhr Hauptleuth kan nicht vnderlahn /
Ein Meynung euch zu zeygen an /

[Y5a]

Euch ist in gutem wiffen deß /
Wie groffe sorg der Achilles /
Jetzmal⁵³⁷ thut für das ganze Heer /

7025

Sos euch all gfiel vnd gebent smehr /
Geb jhn auch dar wer drauff vnd dran /
Für vnseren Herjen vnd Hauptman /
Dieweyl doch der Agamemnon /

7030

Von feiner Meynung nicht will stohn /
Wer gleich so gut / es gfschech noch heut /

Menelaus.

Jhr liebe Herjen thundt es nit /

Jch hab verstanden also vil /
 Tochter er wider geben will /
 Thundt noch haben ein klein verzug /
 7035 Biß ich mit jhm zred werd mit fug.

Aiax Thelamonius.

Wir warten gern / zeuch hin vnd lûg /
 Thut er zur sach wies sich gebürt /
 Sein Ehr vnd Gwalt jhm glaffen wirdt.

In dem kompt der Oberftt gegen jhnen / spricht
 Menelaus zun Fürften.

Menelaus.

Jch darff nicht lang nach jhm zuge /
 7040 Er thut fürwar jetz felbs dort kon.

[Y5b]

Agamemnon.

Jhr Grecier vnd Hauptleut gut /
 Mich fehj beschwert vnd tauren thut /
 Die groffe Plag deß gantzen Heer /
 Derhalb will ich nicht länger mehr /
 7045 Die Aftinomen bey mir han /
 Vorauß dieweyl ich spüren kan /
 Daß dife Plag vnd Kranckheit groß /
 Hingnommen werden mag dermaß /
 Foydre auch darfür nichts weytters an /
 7050 Allein die Hyppodamian /
 Die beim Achille ift jetzundt /
 Von euch werd glaffen vnd vergundt /
 Ja für mein Königliche Ehr /
 Gehr ich fie vnd nicht weytters mehr /
 7055 Jch will jetz gehn dem Priester fein /
 Heimfchicken thun die Tocher fein /
 Mit groffem Gut vnd Kleinot vil /
 Freundlich jhn laffen bitten will /
 Sein Gott er vns verföhnen föll /

Aiax.

Die Kranckheit wirdt auffhören schnell /
 7060 So jhr jhm Tochter widergendt /
 Bey Ehr vnd Gwalt jhr bleiben fündt /

Vnd vnser aller Hauptmann fein /

[Y6a]

Agamemnon.

7065 Will danckbarlich auch thun das mein /
Doch bitt euch wöllendt eindenck fein /
An mein begeren feindt ermahnt /

Aiax.

7070 Die bey Achille *ift* / *verstandt* /
Man jhm nicht nemmen kan merck eben /
Er wöll sie dann gutwillig geben /
Dann durch fein Mannheit / Rûhm vñ Ehr /
Ward sie jhm ztheyl vnd anders mehr /
Doch mags mit feinem Will zugehn /
Faß gern wirs euch zulassen thun.

Agamemnon.

7075 Wen wolt jhr ordnen auff dißmol /
Der difes Gschâfft verrichten soll /
Die Tochter wider heimzuführen /
Dem Priefter herjlich zpresentiren.

Aiax.

7080 Hie ist Vliffes der solls thun /
Den Diomedem gebt jhm zu /
Kein Mühe vnd Fleyß sie werden sparen /
Seindt aller Sachen wol erfahren.

Agamemnon.

[Y6b]

7085 So kommend / sie heimführen thündt /
Damit baldt wider werdt versündt /
Auch Apollo der groffe Gott /
Will mit euch schicken noch ein Rott /
Die Gaaben müßens euch vortragen /
Gebt sie dem Priefter thund jhm sagen /
Soll für vns Griechen allgemeyn /
7090 Ein Opffer thun feim Gott so rein /
Darneben thundt jhn betten sehj /
Daß er fein Gott für vns verehr /
Trewlich von Hertzen ruff zu jhm /
Daß er nachlaß sein Zorn vnd Gjim /

Vnd helff vns difer Kranckheit ab /
 7095 Zu danck gebt jhm ein Ehrengab /
 Darzu fein schöne Tochter zart /

Vliffes zu Agamemnone.

Kein Müh noch Fleyß foll werden gspart /
 Wölln sovil zwegen bringen wol /
 Daß vns der Prierster ehren soll /
 7100 Vor seinem Gott / wirdt vns erhören /
 Der Griechen Heyl vñ Wolfart mehren /
 Jch weyß was zu den Sachen ghört /

Diomedes.

Weyß wol so vns der Prierster hört /
 Wirdt vns nicht können schlagen ab /
 7105 Vorauß for sicht die werde Gaab /
 Daß ist fein edle Tochter schon /
 Sein Gott vns das wirdt gnieffen Ion ^{/538}
 [Y7a] Ja vnser fleyß muß werden gspürt /
 Deß mancher sich noch frewen wirdt /
 7110 Drumb geht jetzt hin vnd ordnet bhendt /
 Was jhr durch vns hinschicken wendt /
 Wir wölln vns auch thun rüsten gschwindt /

Agamemnon.

Schier alle Ding fast fertig findt /
 Sor fertig feindt vnd wöllt auff dFahrt /
 7115 Kompt in mein Zellt / ich ewer wardt.

Kurze Mufica.

Sie gehn hinweg / Agamemnon gegen seiner Zelt /
 darnach kommen etliche Kriegsleuth / tragen
 etlich kleine Trücklin⁵³⁹ / etlich vergulte Becher /
 Vliffes vnd Diomedes / zwischen jhnen die A-
 stinome / sie gnadet dem Obersten / führen sie
 mit Seytenpil zu jhrem Vatter.^K

Astinome deß Priersters Dochter.

Jch gnad vnd danck euch lieber Herj /
 All ewer Trew / Gnad / Zucht vnd Ehr /

538 sein Gott wird uns dafür belohnen

539 Dim. zu Trucken: viereckige, auch runde, meist mit Deckel versehene Behälter (Id. 14, 839)

- Jhr habt als ich bekenn warlich /
 Nicht als ein Gfangne gehalten mich /
 7120 Sonder als wer ich ewer Kindt /
 Wiewol mein Mann war ewer Feindt /
 Vnd hat sich wider euch entpört /
 Daß leyder ist sein Reich zerftört /
 Er war auff deß Priami Seydt /
 7125 Habt mich deß lan entgelten nit /
 [Y7b] Vil Trew vnd Ehr erzeugt ich sag /
 Nicht gnugfam ich euch dancken mag /
 Meim Vatter ich es rühen foll /
 Kan ich das widergelten wol /
 7130 Will jhn auch trewlich bitten drum /
 Er wirdt thun als ein Prieſter fromb /
 Dann for mich wider mag bekohn /
 Wirdt ers nicht vnvergolten lohn /
 Euch ehren als sein lieben Freundt /
 7135 Das jhr so milt vnd gütig feindt /
 Vnd wider laßt zum Vatter mein /
 Sein Gott wöll ewer Bſchirmer sein /
Alls Vnglück von euch wenden ab /
- Agamemnon.**
- Verzeicht auch mir wo ich euch hab /
 7140 Erzörnt / wer mir von Herten leydt /
 Jhr weren mir ein groſſe Freudt /
 Dann ſo ich dwarheit ſagen foll /
 Jhr habt euch bey mir gehalten wol /
 Fein freundlich / züchtig vnd ehrlich /
 7145 Jhr thundt fürwar ſehj rewen mich /
 Jch muß euch laſſen / kan nicht für /
 Weyl ich den Zorn Gotts hierdurch | ſpür /
 Jch ſollt es warlich zerſt thon han /
 Als ewer Vatter mich ſprach an /
 [Y8a] 7150 Aber die Liebe zwegen bracht /
 Daß er vnd sein Gott ward veracht /
 Jch wolt euch gar nicht von mir geben /
 Vil Griechen hat es koſt das Leben /
 Deß bin ich jetzt in groſſem Leydt /

Aftinome.

7155 Mit groffem fchmertz ich von euch fcheyd /
 Doch tauret mich mein Vatter alt /
 Gwißlich voj Leyd er fturbe baldt /
 So er mich nicht mehr fehen möcht /
 Das groß Leydt jhn in dGruben brächt /
 7160 Jch nimb Vrlaub / es muß doch fein /

Agamemnon.

Erlaubt fey euch Hertz liebste mein /
 Muß euch recht noch einmal vmbfahn /

Aftinome.

Kan euch mein Herz das nicht abfchlan.
 Sie vmbfahen einandren.
 Die Gött euch wenden alles Leydt /

Agamemnon.

7165 So gñcheh euch auch / ziehnd hin mit freudt.
 Sie ziehen mit jhren fort mit Seytenspil / der
 Prieftter Chryfes kompt jhnen entgegen / fpricht

Vliffes.

[Y8b] Ehrwirdig / Gnädig / vnd Hochgelehrt /
 Der den Gott Apollinem ehrt /
 Hört vnfer flehenliche Bitt /
 Vns Griechen thun verfchmähen nit /
 7170 Ein Opffer von vns nemmen thündt /
 Reichs ewerm Gott / vns jhm verfündt /⁵⁴⁰
 Sein Zorn thut von vns wenden ab /
 Zu danck empfängt hie dife Gaab /
 Auch ewre gliebte Tochter zart /
 7175 Agamemnoni geben wardt /
 Der euch fie vojmals hat verlagt /
 Welches er jetzt von Herzen klagt /
 Das er euch dazmal nicht erhört /
 Euch / darzu ewern Gott entehrt /
 7180 Durch ewer Prieftterliche Ehr /
 Laßt jhn das nicht entgelten mehr /
 Laßt euch gantz freundlich bitten drum /

540 reicht es euerm Gott, versöhnt ihn uns

Chryfes der Priester.

Mein liebſtes Kindt fey mir willkomb /
 Bin bey mir felbs verjret gar /
 7185 Als traumbt es mir vnd wer nicht war /
 Es iſt ja war du biſt mein Kindt /
 Sindt mir all willkomm liebe Freündt /
 Was geh ich nicht / was wart ich lang /
 Vnd dich mein Tochter nicht vmbfang?
 Geht zu jhren vmbfangt ſie / vnd ſpricht.
 7190 Jetzt iſt mein Geiſt mir kommen wider /
 Vor Freudt erzittern meine Glider /
 [Z1a] Das ich dich mein Kindt wider ſich /

Die Tochter Aſtimone.

Mein Vatter wölleſt hören mich /
 Mich gwären einer kleinen bitt /
 7195 Den Griechen thun abſchlagen nit /
 Warumb ſie dich jetzt betten hendt /
 Dein Gott ſie fürthin ehren wendt /
 Wölft ſie recht meinen gnieffen lan /⁵⁴¹
 Handt mir vil Guts vnd Ehr anthan /
 7200 Jhr König vnd auch alles Heer /
 Hat mir erzeigt ſo groffe Ehr /
 Laß jhn deß gnieffen Vatter mein /
 Verzeyh jhm auch die Mißthat fein /
 Das er dir gab ſo ſchlechten bſcheydt /
 7205 Jch bitt für jhn / es iſt jhm leydt /
 Er ſchickt dir hie die Tochter dein /
 Deß wölleſt du jhm danckbar fein /
 Auch diſe Fürften wölleſt ehren /

Chryfes.

Der guten Mehr die ich jetzt hören /
 7210 Daß *ſich* die Griechen wölln verfühnen /
 Vnd diſem edlen Gott auch dienen /
 Jch ſag euch gwiß jhr liebe Freündt /
 Jhr ſigendt wider ewer Feindt /⁵⁴²
 So jhr den Gott in ehren handt /

541 erzeige dich ihnen gegenüber wegen mir dankbar, grosszügig (DWB 5, 3454)

542 ihr besiegt eure Feinde

[Z1b]

Diomedes.

7215 Sein groffer Gwalt ift vns bekandt /
 Als wir nicht folgten ewer Stim /
 Entpfanden wir gar baldt fein Grim /
 Vil Kriegsleuth hat es koft dermoß /
 Als durch ein Plag vnd Kranckheit groß /
 7220 Derhalb jhm gleich auffopffern thundt /
 Daß er fein Zorn baldt von vns wendt /

Chryfes.

So jhrs begeren thu ichs bhendt /
 Kein Bitt vnd Bett / noch Opffer sparen /
 Sein Gnad vnd Hilff werdt jhr erfahren /
 7225 Ehe jhr zum Läger mögen komn /
 Wirdt alle Plag vnd Straff hingnomn /
 Jch weich vnd komn von dannen nicht /
 Biß ich das Opffer hab verjicht /
 Drumb kommen / thund hie zuher ftan /
 7230 Das Opffer will ich fahen an /
 Nun ftellendt her das Opffer gschwindt /

Vliffes.

Das wölln wir thun bereyt schon feindt /

Sie stellen etliche Tröglin auff den Altar / kniet der
 Prieftler auff einem Fußchemel / thut fein Ge-
 bett wie folgt.

Chryfes der Prieftler.

[Z2a]

O ftarcker Gott erhör mein bitt /
 Dein Ghöj vñ Gficht wendt von mir nit /
 Von mir dein Diener der dich ehjt /
 Haft mich noch allweg baldt erhört /
 So ich in nöthen rufft zu dir /
 Nimb an das Opffer hie von mir /
 Damit die Griecken dich verehren /
 7240 Thu jhre Bitt durch mich erhören /
 Von jhnen wend dein Zorn vnd Grim /
 Sie in dein Gnad vnd Schirm auff=nim /
 Agamemnon hat fich allein /
 Dir widerfetzt nicht alle gmeyn /

- 7245 Doch ifts jhm Leydt daß ers hat than /
 Drumb wölleſt jhm recht auch nachlan /
 Dann er will fürth ohn allen Spott /
 Verehren dich als feinen Gott⁵⁴³
 Nimb heut die Griechen zGnaden an /
- 7250 Bitt dich auffſ höchſt ich immer kan /
 Sie wölln forthin gutwilligklich /
 Mit Opffer groß verehren dich /
 Du biſt ein Gott ſo milt vnd groß /
 Der feine Diener nicht verlaßt /
- 7255 So dich mit Demut ruffen an /
 Haſt du in nöthen nie verlan /
 Aber die dich verachten thundt /
 Dein Straff vnd Zojn erfahren mundt /
 Als die Troianer difer zeyt /
- [Z2b] 7260 Verachten dich drumb ſie außreut /
 Vorauß Paris der arg Bößwicht /
 Dich gar verſpott vil böß anricht /
 Hat ſchon vil Volcks ſchandlich ermördt /
 Sein Lohn gib jhm / ja der jhm ghört /
- 7265 Tilg jhn von difer Erden baldt /
 Als durch der Griechen Macht vñ Gwalt /
 Den Griechen aber deinen Freunden /
 Sterck / Krafft jhr Feindt *zu vberwinden.*
 Wendt ſich zu den Griechen vnd ſpricht.
- 7270 Begehrt jhr das in meinem Namen /
 So neigt euch / vnd ſprechendt Amen /
 Nun nembt die Gaaben dannen baldt /
 Jn Tempel Gotts ich ſie behalt /
 Sie dahin tragen vnd mit fort /
 Will ſtellen die ans heilig Ort /
- 7275 Müßt mit mir heim gehn zu dem eſſen /
 Jch wirdt euch ſonſt nicht von mir laſſen /
 Mit Gſchenck vnd Gaben euch verehren /
 Freundtlich wider heim laſſen kehren /
 Nembts bhendt an / wolt jhr mein Gunſt ha=|ben /

543 denn er will fortan (Id. 1, 1045), ohn allen Spott, || dich als seinen Gott verehren

Vliffes.

7280 Wölln ewer Wirde nichts abschlagen /
 Was ewer Gnaden vns gebeut⁵⁴⁴ /
 Gantz ghorfam fein zu jeder zeyt.

[Z3a]

Chryfes zur Tochter.

Kom̄ gib mir dHandt mein Tochter zart /
 Mit Freuden wölln wir gehn auff dFart.
 Zum Vliffe vnd Diomedē.
 7285 Jhr Fürsten beydt geht neben mir /

Diomedes.

Wies euch gfalt fo folgen wir.

Kurze Mufica.

Sie gehn fein ordenlich hinweg / kompt Achilles /
 begegnet jhm Patroclus / zu dem spricht

Achilles.

O Patrocle mein lieber Freundt /
 Was mir ist gſchehn ich dir verkündt /
 Hör was mir der Agamemnon /
 7290 Für Trotz erzeigt / darff vnderſtohn /
 Mit Gwalt das meinig führen hin /
 Als ich jetz znecht außzogen bin /
 Etlich Stätt vberzogen ſchon /
 Welche anhengig ſeindt Troian /
 7295 Die Hyppodamiam behendt /
 Nimpt er mir auß mein Lofament /
 Die ich mit groffer Müh / Arbeyt /
 Hab vberkomn durch mein Manheit /
 Hätt mich warlich deß nicht verfehn /
 7300 Daß es die Fürsten lieffen gſchehn /
 [Z3b] Dann jhnen zwiffen ist allſandt /
 Was Nutz vnd Ehr ſie von mir handt /
 Den Lohn geben ſie mir jetzt fein /
 Sind Schmeichler / lan mir nemen ſmein /
 7305 Damit ſie mich ſelbs handt verehrt /
 Solten jhms billich haben gwehrt /

Jch red es ja bey meinem Eydt /
 Bey jhnen ist kein Danckbarkeit /
 Ein hohen tewren Eydt ich schwer /
 7310 Jn keinen Streit komm ich nicht mehr /
 Jch will zur Gmeyn auch nicht mehr gohn /
 Kein Fürft noch Hauptman zu mir lohn /
 Allein solt du stets bey mir fein /
 Auch Phenix der Preceptor⁵⁴⁵ mein /^K
 7315 Wann morgen der Feindt sie griff an /
 Jch hielt mich still / vnd züg nicht dran /
 Meim Kriegsheer das auch nicht zulan /

Patroclus.

Sie werden nicht lang ohn dich bstan /
 Fürwar es nimpt fehj wunder mich /
 7320 Das sie so ring jetzt schetzen dich /
 Handt dir allweg geben den Preyß /⁵⁴⁶
 Grümbt dein Manheit vñ grossen Preyß /
 Hats vielleicht than ohn jhr vorwissen /
 Dörfften jhms wol nicht zu han glaffen /
 7325 Der Hoffnung bin ich glaub du mir /
 Sie werden noch zFuß fallen dir.

[Z4a]

Achilles.

Komm her wölln gehn in mein Gezellt /
 Will sehen wie ichs widergelt /
 Ohn grochen laß ichs warlich nit /

Patroclus.

7330 Sey nicht gar zgäch / das ist mein bitt /
 Will eylends mit dir war du witt.
 Sie gehn hinweg / kompt Diomedes vnd Vliffes /
 vnd spricht

Diomedes.

Vliffes du mein lieber Gspan /
 An welchem Orth willst du dWacht han /
 So will ich auff die ander Seit /
 7335 Gehn dWacht verfehn / verfaumen nit /

545 Lehrer (Id. 5, 1037)

546 haben dich immer gepriesen

Dann es gar wol von nöthen ist /

Vliffes.

Die Feindt brauchen vil dück vnd lift /
 Bftehn vns nicht baldt in einer Schlacht /
 Nur ftets er vns vil Lermen macht /
 7340 Wann wir vermeynen ficher zfein /
 So ist er auff vnd bricht herein /
 Wañ jhm einmal dSchantz grathen möcht /⁵⁴⁷
 In groffen Jamer er vns brächt /
 7345 Auff jener Seit fo es dir gfallt /
 Will ich gehn dWacht verfehen baldt /

[Z4b]

Diomedes.

Es gfallt mir wol / fo will ich dört /
 Mein Theyl verfehn / wie es dann ghört /
 Sie gehn ein jeder zu feinem Kriegsvolck / spricht
 Vliffes zu feinem Trummenfchlager.

Vliffes.

Nun fchlag balt auff / wölln gehn auff dwacht

Trummenfchlager.

Will fchlagen drauff mit ganzer macht /

Diomedes zu feiner Rott.

7350 Ein jeder ftell fich an fein Ort /
 Wir wölln auff dWacht / drumb ziehendt | fort /
 Sie ziehen auff beyden Seytten auff die Wacht /
 kompt Achilles mit feinem Kriegsheer herfür /
 vnd spricht

Achilles.

Nun ftellendt euch in die Ordnung gschwind /
 Die Griechen jetzt fein müffig findt /
 Seindt jetzt ohn alle Sorg fürwar /
 7355 Will fie gehn bringen felb in Gfahr /
 Handt mich veracht / daß mein hingnohn /
 Will folches zrächen vnderfton /
 Wann ich nun möcht für dWacht hinkon.

547 wenn sich ihm einmal eine günstige Gelegenheit (zu frz. chance; Id. 8, 979 mit Verweis auf v. 4672) ergeben sollte

[Z5a]

Vliffes kompt spricht zu jhm felbs.

- Will heimlich nach der gwonheit mein /
 7360 Vmb die Wacht gehn vnd fehen fein /
 Wies vmb den Feindt hab ein gefallt /
 Geht ein wenig für vnd spricht.
 Dort sihe ich schon das mir nicht gfallt /
 Der mannlicheft vnder vns Griechen /
 Begehrt vns selber zverziehen /
 7365 Will dWacht auffmahnen in der eyl /
 Laufft zur Wacht vnd spricht.
 Lermen / lermen / nembt Spieß vnd Pfeyl /
 Vnd auff den Lermenplatz gschwindt ziendt /⁵⁴⁸

Der Fendrich spricht.

- Will sFendlin nemē die Feindt müendt /
 Vns von dem Schlaff nicht wecken auff /
 7370 Hui / hui / Trummetter blaß frey drauff.
 Ziehen gegen dem Läger auff den Platz / laufft
 Vliffes zu deß Obersten Zelt / vnd schreyt

Vliffes.

Auff / auff / jhr werden Griechen all /
 Beschirmpt euch felbs voj vberfall /
 Achilles zeucht mit Macht daher /
 Euch zgreiffen an ist fein begehrt.

In dem hört Diomedes auch das Lermen ist / vnd
 spricht

Diomedes.

- 7375 Auff / auff / siß Lermen hör ich wol /

[Z5b]

Sein Fendrich spricht.

Verfaumbt durch vns nichts werden foll /
 Dem Lärmenplatz wölln wir gschwindt zu /
 Dasselbsten dem Feindt warten thu.

In dem feindt die Griechifchen Fürsten all auff /
 ziehen mit jhrem Volck dem Lermenplatz zu /
 spricht Achilles zu feinem Kriegsvolck.

548 Lermen (wörtl.: Lärm, Waffenlärm, Geschrei): Alarm! Lärmplatz: Platz, auf dem man sich sammelt, wenn Alarm geschlagen wird, militärischer Sammelplatz (Id. 2, 1383 u. 5, 260 mit Verweis auf diese Stelle)

Achilles.

- O ho mein Anschlag hat mir gfehlt /
 7380 Wolt jhnen fonft frey haben gftret /⁵⁴⁹
 Doch bey meinem Eydt es gfallt mir wol /
 Wann ich die Warheit fagen foll /
 Daß sie fo gute Wachten hendt /
 Will wider in mein Lofament /
 7385 Vnd mich deß Kriegs gar nichts annen /⁵⁵⁰
 Mir werd das mein dann wider gehn /
 Oder sie greiffen mich felbs an /
 So wag ich Leib vnd Leben dran /
 Drumb ziehendt wider hinderfich /
 7390 Kan jetzt mit Fug nicht rechen mich /
 Achilles zeucht mit feinem Volck wider in fein Lo-
 fament / kompt Diomedes vnd Vliffes herfür /
fpricht

Vliffes.

- Sihe was ein gute Wacht vermag /
 Wie wer es gangen lieber sag /
 So er für dWacht hett mögen kohn /
 Was groffen Schaden hätt er than /
 [Z6a] 7395 Das handt die Fürften wol betracht /
 Hand beyd Aiaces auch auff dWacht /
 Die zftercken sie verordnet feindt /
 Dann sie nicht faumen wirdt der Feindt /
 So er das Gfchrey vnd Tümmel spürt /
 7400 Baldt er sie laffen mercken wirdt /⁵⁵¹
 Ein duck vns zthun gwiß vnderftan /⁵⁵²

Diomedes.

- Kem er nur her wölln jhn empfahn /
 Wölln wirs auff difer Seytten han /
 Old was gfallt dir das zeig mir an /

549 (wörtl.: die hätte ich sonst ordentlich gekämmt haben wollen) denen hätte ich sonst schön zu-
 gesetzt (Id. 11, 2221)

550 und mich um den Krieg gar nicht bekümmern (DWB 1, 414: annehmen)

551 denn der Feind wird sich nicht säumen, [...], bald wird er sich bemerkbar machen

552 eine Kriegslist, einen handstreichartigen Überfall (Id. 12, 1280) uns anzutun, wird er auf sich
 nehmen (Id. 11, 628)

Vliffes.

- 7405 Sie wölln auff jener Seyten wol /
 Die Wacht verfehen auff dißmol /
 So wölln wir hie auff difer Seyt /
 Der Wacht halb laffen manglen nit.
- Sie ziehen zu beyden Seytten auff die Wacht / die
 Fürften inns Läger / kompt Hector mit einem
 Kriegsmann / spricht

Hector.

- 7410 Dolon^k Hör du mein lieber Freundt /
 Die Grienchen gwiß felbs vneins feindt /
 Sie handt fo gar ein wildes Gfecht /
 Wann ich die Vrfach wiffen möcht /
 Weiß keinen jetzmal zwegen zbringen /
 Der better wer zu difen dingen /
- [Z6b] 7415 Dann eben *dich* / *drumb* folg du mir /
 Groß Gut vnd Gelt versprich ich dir /
 Du kanft die Vrfach wol erfahren /
 Kein Geldt will ich an dir nicht sparen /
 Dichs gnieffen lan / dieweyl ich leb /

Dolon der Späher.

- 7420 Mein willen ich gern darzu geb /
 Aber fie handt fo gute Wacht /
 Daffelbig mich abwendig macht /⁵⁵³
 Dann solten fie mein werden gwar /
 So wer es vmb mich gfehen gar /
- 7425 Verhieß ichts dann vnd möcht nicht fein /⁵⁵⁴
 So schempt ich mich inns Hertz hinein /
 Das ich ohngschafft follt wider kohn /
 Ehe wurd ich Leib vnd Leben lon /

Hector.

- 7430 sWirdt nienen alfo vbel gon /
 Du sichft den Griechen nicht vngleich /
 Fein heimlich gegem Leger schleich /
 Muft eben nicht fo gar zur Wacht /
 Sie werden deinen han kein acht /

553 das hält mich ab (wörtl.: lässt mich mich abwenden, abspenstig machen) (Id. 16, 417)

554 würde ich es versprechen und (zu erg.: es) sollte dann nicht sein

7435 Beim Läger kanfts erfahren wol /
 Reichlich dir glonet werden foll /
 Vnd vberkompft groß Gut vnd Ehr /

Dolon.

[Z7a] Wolan ich folg euch lieber Herj /
 Vnd glob euch hie bey meinem Eydt /
 7440 Euch zbringen gar ein gwiſſen Bſcheidt⁵⁵⁵ /
 Oder ich fetz mein Leben dran /

Hector.

So nimb die Gab jetzt von mir an /
 Sey fleißig mach dir felbs ein Lob /

Dolon.

7445 Jch danck euch Herj vmb diſe Gaab /
 Die jhr mir jetzundt geben thundt /
 Mein fleyß vnd Trew jhr ſpüren mundt /
 Will bald auff dStraß thun machen mich /

Hector.

Die Götter wöllendt bſchirmen dich /
 Geht gegem Läger / Hector wider in die Statt /
 Vliffes erficht jhn / ſpricht zur Wacht.

Vliffes.

7450 Secht zu wie der dort vmbher ſchleicht /
 sGeht nit recht zu die Wacht er ſcheucht /
 Wolauff jhr zwen vnd mit mir dran /
 Wölln fehn was er fey für ein Man.
 Sie gehen eylend gegem Späher / ſpricht Vliffes
 zum Späher.
 Wer da / wer da / ſag wer du biſt /
 Dein Leben ſonft verloren iſt /

[Z7b]

Dolon zu Vliffe.

Jch bin ein Grijch vnd guter Freundt /

Vliffes.

7455 Jch ſage nein / biſt vnſer Feindt /
 Was thuſt du hie ſo gar allein?

Dolon der Späher.

Mein notturfft / hab mich gfaumbt ein klein.

Vliffes zu beyden Kriegsknechten.

Baldt greiffend den Verräther an /
Kein Grieche ist er / kompt von Troian.
Zum Späher.

- 7460 Ein Späher biß / kompt auß der Statt /
Mußt fagen wer dich hergſchickt hat /
Baldt dwarheit ſag / nicht lang blinn dich /
Wirft ſonft von vns gar jämmerlich /
Gepeiniget das ſag ich dir /

Dolon der Späher.

- 7465 Ach lieber Herj feindt gnädig mir /
Hector mein Herj hat mich hergſandt /
Hat gſpürt das jhr ein auffrur handt /
Die Vrfach er gern wiſſen wolt /
Daſſelbig ich erfahren ſolt /
7470 Nun hats mir gfelt⁵⁵⁶ vnd mag nicht fein /
Iß anders nicht in trewen mein /
[Z8a] Jch wolt es lang nicht vnderſtahn /
Konds doch mein Herjn zletzt nit abſchlan /
Jch bitt euch wöllends mir vergen⁵⁵⁷ /
7475 Erbarmen mein / nit sLeben nen⁵⁵⁸ /
sMöcht noch vergolten werden frey /

Vliffes.

- Wir brauchen kein verſäterey /
Als jhr meineydig / ehrlos Leuth /
Dein ſoll verſchonet werden nit /
7480 Was einem Späher wol gebürt /
Derſelbig Lohn dir werden wirt /
Hetten ſie vns das vnſer glaſſen /
Wir dörrften hie kein Auffruhr machen /
Darmits Hector nicht mög vernen /
7485 Wölln wir dir ſelbs dein Blonung gen /
Zu feinem Kriegsknecht.

556 nun ist es mir misslungen (Id. 1, 768)

557 vergeben

558 nehmen

Dein Schwerdt stoß jhm in Leib hinein /
Das gib jhm für die Blonung fein /

Dolon.

Ach lieber Herj erbarmbt euch mein /

Vliffes.

Nein / nein / mit folchen Gfellen fort /

Der erft Kriegsman.

7490 Frag nichts darnach / fchreyft du schon mord
Es foll dich billich kosten sLeben /
Hättest vns all in Todt gern geben.
[Z8b] Zeucht das Wehr auß / tödtet jhn vnd fpricht.
Nimb hin den Lohn / dem nach bift trungen /⁵⁵⁹

Dolon.

Ach wie ift mir fo vbel glungen.

Fellt nider streckt alle viere von jhm / fpricht der
ander Kriegsmann der jhn ghalten hat.

Der ander Kriegsknecht.

7495 Jch will dich recht verzablen lon /
Wirft nicht mehr her zufpehen kon /
Lug wier alle viere streckt von jhm /
Wie ift der Todt fo hart vnd grim.

Vliffes zu beyden Kriegsknechten.

7500 Dort mit in dStraß jhn tragen thiendt /
Bey hoher Straff jhn nicht außziehndt /⁵⁶⁰
Wann fie dann kommen auß der Statt /
So fehens was er außgricht hat.
Sie legen jhn auff zwo Halbarten / fpricht der
ander Kriegsknecht.

Der ander Kriegsknecht.

Dein Herj muß auff dich warten lang /

Der erft Kriegsman.

Lieber fchwetz nicht / jetz für dich gang.⁵⁶¹

559 nach dem es dich gedrängt hat (dem du nachgedrängt bist)

560 legt ihn dort mitten auf den Weg || und, bei Strafe, plündert (DWB 1, 1038) ihn nicht

561 geh weiter (Id. 7, 161: fürsich)

Sie legen jhn gegen der Statt in die Straß
 spricht

[a1a]

Der ander Kriegsmann.

7505

Wölln jhn jetzund da ligen lohn /
 Vnd widerumb zur Wacht hingohn /

Sie gehen hinweg. Mufica.

ACTVS V ▶

Nach dem kōmen die Troianer mit dem Fendlin /
 Harnifch vnnd Wehr auß der Statt / spricht
 Agamemnon zu den Fürften.

Agamemnon.

D Er Feindt der tringt herauß mit
 macht /
 Bald rüftet euch zu einer schlacht /
 Jhr Hauptleut wiffendt allfandt wol /
 Wo jeder fein Volck stellen foll /

7510

Ajax Thelamonius.

Herj Oberfter feindt wol zumut /
 Wölln heut erlangen Ehr vnd Gut /
 Ohn Ordnung fallt der Feindt herein /
 Bey vns foll es ein anders fein /
 Die Ordnung wölln wir bſchließen veft /
 Vnd nicht drein laffen diſe Geft⁵⁶² /
 Sie müſſn vns voj der Ordnung bleiben /
 Da wölln wir mit jhn Kurtzweyl treiben.

7515

[a1b]

Jn dem machen die Griechen die Ordnung / ziehen
 die Troianer daher / greiffen einandern an / ſi=
 het Menelaus den Paridem vnd ſpricht.

Menelaus.

Dort ſihe ich mein⁵⁶³ den größten Feindt /
 Zwar freudt es mich das ich jhn findt /

7520

562 fremdes Kriegsvolk (Id. 2, 483)

563 Interjektion (zu meinen): ich meine, oder (Id. 4, 310) meine du: glaube mir!

Fürwar ich hab gar oft begert /
 Jhn zſprechen an mit meinem Schwerdt.⁵⁶⁴
 Zu Paride.

Halt / halt / du Schalek / du öder Bûb /
 Deß groffen Jamers ein Vrhûb /
 7525 Du haſt mir graubt mein ehlich Weib /
 Das muß dich koſten heut dein Leib /
 Ja ſo du mir darffft warten hie /⁵⁶⁵

Schießt hiemit ein Wurffpießlin nach jhm /
 ſpricht Paris vnd weicht.

Paris.

Mit dir allein hab ich nicht zthüe.

Hector kompt darzu / vnd ſpricht zu Paride.

Hector.

Halt ſtill / das wirdt nicht gfallen mir /
 7530 Das Vnglück kompt allein von dir /
 Biſt du ſo frâff vnd manlich gſin /
 Sein Weib *jhm znen* vnd zführen hin /
 [a2a] So muſt du jetz auch bſtehn den Man /
 Hui baldt ein Kampff beut jhm ſelbs an /^K
 7535 Bſinn dich nicht lang / dann es muß fein /

Paris.

Vaſt gern gib ich den willen drein /
 So ſeine Ghilffen halten ſtill /
 Mit jhm allein ich kempffen will.

Hector zum Trummeter.

Trummeter blaß ein Friden an /
 7540 Nur zwen die müſſen jetzundt dran /

564 DWB 1, 467 und Id. 10, 765 kennen ansprechen zwar auch als fordern, aber nicht als (mit einer Waffe) angreifen; hier also ein ironisches Bild oder im Sinn einer «kampflich ansprache» (Lexer) zu verstehen (Beleg: Schwabenspiegel), allenfalls ein Verschreiber zu anpreschen (bei Gotthart sonst allerdings nicht belegt).

565 wenn du dich traust (Id. 13, 1519), mir entgegenzutreten (Id. 16, 1596)

Paris schreit den Menelaum an.

Allein ich dir jetz widerfag ^{/566}

Dein Volck dieweyl wol feyren mag ^{/567}

Ein Kampf ich dir allein btehn will.

Menelaus zu den Griechen.

Jhr Grecier nun haltendt still.

Zum Trummeter.

7545

Auch blaß du an ein Friden gschwindt /

Allein will ich an den Ertzfeindt.

Beyde Kriegsheer halten still / machen platz / ruckt

Menelaus vnd Paris zusammen / schießt Pa-

riß ein Spießlin gegen Menelaum vñ spricht.

[a2b]

Paris.

Nimb hin / hab dife Gaab von mir /



[Holzschnitt: Zweikampf]

Menelaus schießt auch vnd spricht.

Ein widergelt foll werden dir.

566 hier: allein kämpfe ich jetzt gegen dich (Id. 7, 416)

567 deine Kriegersleute sollen derzeit ruhen (Id. 1, 922), vgl. v. 8545

Sie nemmen andre Spießlin oder Pfeyl / schießt
Menelaus vnd spricht.

Das Ziel hab ich jetz troffen fein /

Paris falt nider vnd spricht.

7550 Der Schutz⁵⁶⁸ geht tieff in Leib hinein /
Vnd bin verwundt so mächtig fehj /
Zu bleiben weyß ich hie nicht mehj.

[a3a]

In dem zuckt Menelaus fein Schwerdt / eylt auff
Paridem dar / im fchwung schießt ein Troianer
genandt Pandarus^K den Menelaum / lauffen die
Troianer darzwischē / ziehen Paridem darvon / die=
weyl schießt Pandarus stets vnder die Griechen /
Diomedes sicht es / laufft jhn an vnd spricht.

Diomedes.

Du Bößwicht vnd ehjlofer Man /
Verrätherisch greiffst du vns an /
7555 Kein Trew noch Glauben ist bey dir /
Nimb hie dein Lohn / den hab von mir.

Diomedes bringt Pandarum vmb / spricht zu den
Griechen

Agamemnon.

Weyl sie den Friden brochen handt /
Jhj werde Griechen feindt ermahnt.
Zum Trummenchlaget.
7560 Schlag auff zum Streit es muß doch fein /
Nun schlagendt dapffer mannlich djein.

Also streitten sie ein gut weyl / kommen zu beyden
Seytten vil vmb / ziehen die Troianer in die
Statt / die Griechen ins Läger.

Kurze Mufica.

Nach der Mufic fallt Hector aber auß der Statt
vnd spricht.

Hector.

Aiax sich aber auffgmacht hat /
Zeucht hin vnd plündert vns vil Stätt /

568 Schuss (DWB 15, 2120), vgl. v. 8556

Dieweyl er plaget vnfre Freundt /
 Will ich ins Lâger fallen gschwindt /
 [a3b] 7565 Seindt gar jetz vnfer warten nit /
 Daß mancher sterben muß noch heut /
 Fallen mit groffem Gschrey ins Lâger / die Grie-
 chen erschreckē / weicht einer hie / der ander dort
 hin / spricht Hector zu seinem Volck.
 Sie habn verlojen Hertz vnd Mût /
 Erlangen wölln wir Ehr vnd Gût /
 All jhre Schiff verbrennen gar /
 7570 Baldt Fewr vñ Brândt die bringendt har.

 Lauffen damit fürs Lâger auß / als wann sie zun
 Schiffen lieffen / steht Achilles mit feinē Volck
 auff einer Seytten / kompt einer zu jhm lauffen
 vnd spricht.

Ein Griechischer Kriegsman.

Reich vns dein Hilff O starcker Heldt /
 Der Feindt ist gar starck in dem Feldt /
 Dein Manheit brauch in difem Streit /
 Sonst feindt wir Griechen todte Leuth /

Achilles.

7575 Was sagst? jhr dörffen meinen nit⁵⁶⁹ /
 Man wurd mich sonst nicht also trätzen^{/570}
 Will euch dHaut lassen recht erkrätzen /
 Mit meinem Volck will ich hie stahn /
 Vnd fehn wer mich wöll greiffen an /

 In dem kompt Ajax wider zum Lâger / spricht zu
 seinem Volck.

[a4a]

7580 **Ajax.**
 Jhr meine Kriegsleuth vnverzagt /
 Der Feindt hat sich aber gewagt /
 Hat sich biß zu den Schiffen glan /
 Wölln jhm auch baldt entgegen gan /

569 ihr braucht mich (bedürft meiner) nicht

570 man würde mich sonst nicht so ärgern, hätte mich sonst nicht so geärgert (Id. 14, 1661), vgl. v. 7744 (Id. 14, 1661)

Dann so er vnfre Schiff verbrendt /
 7585 So ist der Griechen Macht zertrentt /
 Auch vnfer Ehj vnd groffe Beut /
 Verlieren wir in difem Streit /
 Wölln noch mehj Lob vnd Ehj erwerben /
 Oder all tapffer manlich sterben /
 7590 Drumb folgend mir all manlich nach /
 Zum Feindt hin da ist mir fehj gach.⁵⁷¹
 Thun als wann sie zun Schiffen lieffen / treibt al-
 so den Feindt zu der Statt biß auff die Brüge /
 vnd spricht zum Hector.
 Was thuft du hie du strenger Man /
 Wereft wol bliben zu Troian /
 Wolteft du vnfre Schiff verbrennen /
 7595 Ich will dich lehjnen dGriechen kennen /
 Muft an mir finden auch ein Man /
 Der Hectorem vberwinden kan /

Hector.

O ho du bist noch nicht der Man /
 Weren wir beyd allein im Hatz⁵⁷² /
 7600 Müft durch den Bach ziehen die Katz.⁵⁷³

[a4b]

Aiax eylt mit feinem Schwerdt auff den Hectorem
 auch Hector gegen jhm / Aiax findt ein groffen
 Stein am Weg / hebt jhn auff / wirfft jhn mit zu
 Boden /⁵⁷⁴ Hector fällt / spricht

Aiax.

Nimb hin / da schick ich dir ein Goob /
 Die dir zerbrechen wirdt dein Lob /

In dem wifchen die Troianer für Hectorem⁵⁷⁵ das
 er jhm nichts mehj thun kan / spricht

Sarpedon.

Nun fertgendt jhn gschwindt in die Statt /
 Dieweyl er noch das Leben hat /

571 ich bin gierig auf den Kampf, gegen den Feind hin zieht es mich (Id. 2, 99)

572 Streit, Kampf (DWB 10, 560)

573 hier im Sinn von: ich mach's dir nicht so leicht (Wander: Katze, 373: Man muss mit der Katze durch den Bach: hier hilft kein Zaudern, man muss gerade auf die Sache losgehen)

574 wirft ihn (Hector) damit zu Boden

575 damit stürzen die Troianer vor Hector (Id. 16, 2134)

7605 Ob er sich wider erholen möcht /
 Sein Todt vns groffen Schaden brächt /
 Die Troianer weren sich noch ein weyl / werden
 von den Griechen in die Statt triben / kompt
 vnder den Troianern der Antiphus vnnnd deß
 Priami Sohn vmb ^{/576} vnd fonft vil Troianer.

Kurze Mufica.

ACTVS VI ▶

Die Fürften feindt bey einandren verfamblet /
 vnd fpricht zu den Fürften

Ajax.

JHr liebe Hauptleut gute Freundt /
 Weyl jhr allhie verfamblet feindt /
 Warlich ich kan nicht vbergehn /
 7610 Jch muß euch geben zuverftehn /
 [a5a] Mit glimpff vnd fug wir ordnen mündt /
 Darmit Achilles werd verfündt /
 Thundt doch den Sachē recht nach trachten /
 Ein folcher Mann ift nicht zverachten /
 7615 Als der Achilles einer ift /
 Der Feindt hat zwar gar wenig frift /
 Weyl er noch mit vns zoch in Streit /
 An jhm fürwar nicht wenig leit /
 Wir feindt nicht hie bey vnfern Freunden /
 7620 Sonder vmbgeben mit den Feinden /
 Dieweyl sich vnfer Sachen glücken /
 Dörfft man Fürbitter zu jhm zschicken /
 Damit er fpür vnd nicht vermein /
 Wir fuchen vnfern Nutz allein /
 7625 Sonder fein Ehj vnd Rhum begeren /
 sWer gut / daß wir all daran weren /
 Dann jeder fchuldig ift vnd foll /
 Den gmeynen Nutz betrachten wol /

576 unter den Troianern kompt Antiphus, der Sohn des Priamus, um

- Gwiß haben wir nicht lang hie frift /
 Wann einigkeit nicht bey vns ift.
 Zum Oberften.
 Drumb bitt ich euch zun Sachen thündt /⁵⁷⁷
 Daß er baldt wider werd verfündt /
 Freundlich mit vns fein Zorn laß ab /
- Agamemnon spricht vnd kompt**
Patroclus auch darzu.
- Fürwar ich jetz gar manch mal hab /
 [a5b] 7635 Jhn freundlich laffen ſprechen an /
 Doch bißher nichts gſchaffet han /
 Wie manchen ich hab zu jhm gſandt /
 Kein guten Bſcheydt ſie nie bracht handt /
 Bin gfinnet noch zu jeder frift /
 7640 zVerföhnen jhn wo möglichen ift /
 Zu Vliffe vnd Aiace.
 Derhalb ich euch beyd freundlich bitt /
 Wöllendt euch länger ſaumen nit /
 Jm namen ſgantzen Heers hingehn /
 Jhn zuverföhnen vnderſtehn /
 7645 Die Arbeyt thundt recht auff euch nen /
 Villeicht wirdt er euch Ohren gen /
 Dann ſgantz Heer hat ein zuverſicht /
 Sey keiner hie der mehr außricht /
 Der Freundschaft halb dann du bey jhm /
 7650 Am beſten wenden kanſt fein Grim /
 Kehrt ſich zum Vliffe.
 So ift er auch ein folcher Man /
 Der gar vil zwegen bringen kan /
 Was jhy zwen nicht an jhm vermögen /
 All müß wir gwiß vmb ſonſt anlegen /
 7655 Auch thundt jhm fleißig zeygen an /
 ſHab nicht die Hyppodamiam /
 Böſe Begirden zu mir bracht /
 Allein der Zorn ſovil vermocht /
 [a6a] Der offt gar manchen Man verblendt /
 7660 Jft ehren halb von mir ohn gſchendt⁵⁷⁸ /

577 darum bitte ich euch, tragt dazu bei (DWB 14, 1597)

578 unberührt (ungeschändet), vgl. v. 7686

Mit dem Eydſchwur ich es bezeug /
 dWarheit ich ſag vnd gar nicht leug /
 Auch gegen jhm erbeut ich mich /⁵⁷⁹
 Vnd will es halten veſtigklich /
 7665 So er meinr Töchtern eine gert /
 Die ſoll jhm werden ohn beſchwerdt /
 In barem Gelt ich jhm auch glob /
 Fünffzig Talent^K zur Moꝝgengob⁵⁸⁰.

Aiax zum Oberſten.

Weyl ich den guten Willen ſpür /
 7670 An euch / ſo kan ich auch nicht für /
 Mich fleißig hierinn zfinden lan /
 Will gern mit dem Vliffe gan /
 Er iſt abgriecht in allen Sachen /
 Jch hoff wir wölln den Friden machen /

Vliffes zu Aiace.

An mir wirdt wenig glegen ſein /
 Jedoch will ich gern thun das mein /
 Kein Fürft an jhm ſovil vermag /
 Als du / die Warheit ich ja ſag /
 7680 Derhalb ich gar kein zweyffel hab /
 Werd ſich verfühnen heut den Tag /

[a6b]

Patroclus zu Aiace vnd Vliffe.

Jch will gſchwindt hingehn allbereidt /
 Jhm zeygen an die miltigkeit /
 Die ich vom Kōnig ſelbs hab ghört /
 Auch wier ſo hoch bezeugt vnd ſchwerdt
 7685 Die Hyppodamia hin gführt /
 Sey von jhm bißher vnberürt /
 Will gehn mich länger ſaumen nit /

Aiax zu Patroclo.

Deſter ehe er vns glauben gibt /
 Wann ers von dir auch hat vernommen /
 7690 Drumb wölln wir gleich nacher kommen.

579 auch biete ich ihm an (DWB 3, 723)

580 hier: Mitgift, Aussteuer

**Achilles kompt für fein Gezell
mit feinem Preceptor Phenice vñ spricht**

Wo mag mein Freundt Patroclus fein /

Phenix.

Dojt kompt er her in trewen mein.

Achilles zu Patroclo.

Wo kombft du her mein lieber Freundt /

Patroclus.

- Fröliche mehj⁵⁸¹ ich dir verkündt /
7695 Von den Hauptleuthen vnd der Gmeyn /
Seindt jetz verfamblet nur allein /
[a7a] Von deinetwegen glaub du mir /
Gar hoch erbeut sich gegen dir /
Der Oberfter voj allem Heer /
7700 Er wöll nicht lenger bhalten mehj /
Dein gliebte / dier dir hab entführt /
Schwert hoch er hab fie nie berürt /
Beim gantzen Heer auff der Waltftatt⁵⁸² /
Mit dem Eydchwur bestetet hat.
In dem kompt Ajax vnd *Vliffes*.
7705 Sihe zu dojt kommen gute Freundt /
Gwiß Gfandte zu dir gojrdnet feindt.

Achilles.

Jhj liebe Freundt feindt willkomm mir /

Ajax zu Achille.

- Gantz freundlich thun wir dancken dir /
7710 sGantz Kriegsheer vnd die Hauptleut hand /
Vns gojrdnet beyd vnd zu dir gfandt.

Achilles.

Seindt hjh mir dann zlieb kommen her /
So fetzend euch ift mein beger /

Ajax.

Mir thundt es nicht fetz vojhin dich /

581 Kunde (Mär)

582 Schlachtfeld, Kampfplatz (Id. 11, 1772 mit Verweis auf diese Stelle)

**Achilles setzt sich / vnd spricht
zu Aiace.**

So komm du her sitz neben mich.

[a7b]

Ajax setzt sich vnd spricht.

7715 Ich sperre mich nicht / volg dir fürwar /

Achilles zu Vliffes.

Vliffes setz dich auch hiehar.

Vliffes setzt sich auch / spricht Achilles.

Euwer Befelch gebt mir zverstan /

Kein Fürst hab ich lang zu mir glan /

Aber so angnem bist du mir /

7720 Vnd der Vliffes hie mit dir /

Daß ich euch nicht abschlagen kan /

Drumb was jhr wolt das zeygt mir an.

Ajax zu Achille.

Dein gut Gmüt spür ich gegen mir /

Das ich nicht kan verhalten dir /

7725 Ich weyß du zörnft es nicht an mir /

Wie hafts im Herten mögen fassen /

So lang kein Fürst zu dir zulassen?

Vnd in der groffen Gfährlichkeit /

Dein Grim vnd Zorn nicht von dir gleit?

7730 Wie haft du mögen dulden mehr /

Den groffen Schaden sganzen Heer?

Weil dir doch so vil gute Freundt /

Bitlich zu Fuffen gefallen feindt /

Vnd bitt man dich noch für vnd für /

Achilles.

7735 Gnug Vrfach hat man geben mir /

[a8a]

Vnd nicht allein Agamemnon /

Jhr Hauptleuth habt es felbs auch thon /

Vnd gschwigen fein zu meiner Schmach /

Vliffes.

Nicht sinn dem Handel so starck nach /

7740 Die Götter hands also fürsehen /

Ohn zweyffel wer es sonst nicht gsehen /

Was jetzund ghandlet wirdt vnd bſchicht /
 Bedenck daffelb / dich darnach richt /
 Die Fürſten dich nicht trazet handt /
 7745 Gib es recht zu dem vnverſtandt /
 Dem König iſt von Herzen leydt /
 Sein Zorn vnd auch verwegenheit /
 Erbeut ſich gegen dir ſo hoch /
 Wie kanſt den Zorn behalten noch?
 7750 Den Heyrat⁵⁸³ vnd die groß Fürbitt /
 Wölleſt ſo gar verachten nit /
 sGantz Kriegsſheer deffen nichts vermag /

Achilles.

Ab den Kriegsleuthen ich nicht klag /
 Ich klag daß der Agamemnon /
 7755 Vnbillich mir das mein hat gnou /
 Vnd jhr darzu ſo gſchwigen handt /
 Gwerth ſolten jhr haben die Schand /
 Vnd meine Thaten han betracht /
 Gwiß hetten jhr mich nicht veracht /
 [a8b] 7760 Zeugnuß jhr mir felbs geben mündt /
 All die voj Troian ligen thündt /
 Weyl andre müſſig gſeffen feindt /
 Hab ich angriffen ſtets den Feindt /
 Wie hab ich nur ſo groſſe Beut /
 7765 Jns Läger bracht / felbs bhalten nüt /
 Als laſſen theylen vnder gmeyn /
 Schetzen jhrs als ſo ring vnd klein /
 Was ich vnd meine Knecht erlitten?
 Wie manche Statt hab ich erſtritten?
 7770 Solt es dann ja nicht dauren mich?
 Nie keiner wardt veracht als ich /
 Die meiner Arbeyt was ein Lohn /
 Habt jhr zu ſchanden mir hingnohn /
 Kan jhm dSchuld nicht allein zumeffen /
 7775 Jhr Grecier habt baldt vergeffen /
 Was ich vnd mein Volck glitten handt /
 All gſchwigen ſtill zu meiner Schandt /

583 als mask. belegt (Id. 6, 1582)

Mich ghalten schier gar für ein Kindt /

Patroclus.

7780 Ach mein getrewester lieber Freundt /
 Bedenck doch wol wer dife feindt /
 Fürwar / fürwar nicht deine Feindt /
 Hab ich dir je ein Freundtuck⁵⁸⁴ than /
 Deß wöllest mich heut gnieffen lan /
 [b1a] Dein Zojn vnd Grim behalt nicht mehjr /
 7785 Erzeig dein Trew dem ganzen Heer /
 Die vil Guts vmb dich han verdient /
 Vmbfangt jhm die Knie.
 Jch weich nicht feyest dann verfünt.

Phenix sein Preceptor.

Mich dein Preceptor auch erhör /
 Bitt dich durch alle Zucht vnd Ehr /
 7790 Darzu ich dich stets gwifen hab /
 Hör vnser Bitt / vom Zojn laß ab /
 Phenix vmbfangt Achillem / vnd spricht

Achilles.

Nicht mehr ichs euch forthin abschlag /
 Dann ich die Vnfschuldt sHeers betracht /
 Vnd dife Männer gar hoch acht /
 7795 So kan ich euch jhr Freunde mein /
 Auch nicht mehjr widerfpennig sein /
 Will alles thun / was jhr begeren /

Aiax zu Achille.

Wann wir nur so verständig weren /
 Vnd köndten solchs vmb dich verdienen /
 7800 So wolten wir vns sparen nienen /
 Noch eins ich dich ermahn vnd bitt /
 Wöllest dich länger faumen nit /
 Vnd vns noch anthun dife Ehr /
 Gleich mit vns gehn zu dem Kriegsheer /

[b1b]

Achilles.
 7805 Jch wills gern thun gleich mit euch gan /
 Vnd mich gantz freundlich finden lan.

584 Freundestat, Freundschaftsbeweis (Id. 10, 1819 mit Verweis auf diese Stelle)

In dem sie aufftehn spazieret Agamemnon beim
Heer / vnd spricht zu seinem Bruder

Agamemnon.

Wie lang feindt doch die Gesandten heut /⁵⁸⁵

Gwiß will er sie verhören nit⁵⁸⁶ /

In dem kommen sie / spricht weyters.

Ein groffe frewd sehe ich fürwar /

7810 Dort kompt er selbs mit ihnen har.

Zu Achille.

Hab ich dein Huld so reck mir dHand /

Gib es recht zu meinem vnverstandt /

Auß keinem Mutwill / Neyd noch Haß /

Von mir dir solches geschehen was /

7815 Dann was ich mich erbotten hab /

Sollt du ja gar nicht zweyfflen drab /

Ohn geschmäch / ohnbrüdt ist sie von mir /

Als was ich hab versprochen dir /

Das will ich halten vestigklich /

Achilles beut ihm die Handt.

7820 Nembt hin mein Trew / veründt bin ich /

Der Zorn vnd auch Vnwillen mein /

Soll todt vnd gar erlöchen sein.

Vmbfahen einandren / nimpt ihn Agamemnon

bey der Handt vnd spricht

[b2a]

Agamemnon.

Nothvester vnd mannlicher Heldt /

Wirft mit mir gehn in mein Gezellt /

7825 Vnd jhr getrewe Hauptleuth all /

Kommdt mit mir zum Freudenmal.

Agamemnon der Oberster / zu

seinem Hoffmeister.

Nun merck Hoffmeister lieber mein /

Laß dir die Sach befohlen sein /

Damit es mangle nieneran⁵⁸⁷ /

585 wie lange die Gesandten doch heute ausbleiben (DWB 12, 162)

586 nicht anhören

587 an nichts (Id. 1, 258 u. 4, 762)

Hoffmeister.

- 7830 Am rüften folls kein mangel han /
 Dann gnügfam Zeug vorhanden ist /
 Ein stattlichs Mahl foll werden grüft /^K
 Von Hafen / Tauben / Hünere / Hanen /
 Råbhünere / Wachtlen vnd Fafanen /
 Hoffmeister zum Keller.
- 7835 Drumb Keller merck was ich dir sagen /
 Laß vns den besten Wein aufftragen /
 Der jetzundt zmal vorhanden ist /

Der Keller.

- Mein Tracht will ich baldt haben grüft /
 dWeinhanen nur fein wol auffthon /
- 7840 Vnds tapffer auffer lauffen lohn /
 Sie ziehen ins Låger. Mufica.

[b2b]

ACTVS VII ▶

Der Oberft kompt mit etlichen Hauptleuthen
 herfür / vnd spricht

Agamemnon.

- D** Je Tag sAnftands⁵⁸⁸ vergangē feindt /
Sich wirdt nicht faumen lang der
 Feindt /
 Vnd aber brauchen feine Tück /
 Wiewol ers thut mit keinem Glück /
- 7845 Drumb laßt vns fleißig haben acht /
 Vns wol fürfehn mit guter Wacht /

**Hector fällt mit feinem Kriegs=
 volck auß der Statt vnd spricht.**

- Hui auff vnd dran / wir wölln an Feindt /
 Dieweyl sie deß nicht wartend feindt /
 Anftandt vnd Friedt hat heut ein Endt /
- 7850 Drum wölln wir dSach angreifen bhend /
 Dann gwiß ist er noch vngerüft /

588 hier: Waffenstillstand (Id. 11, 978 u. 1, 1283), vgl. auch unten, v. 7850

Agamemnon.

Auff / auff / der Feindt vorhanden ist /

Sie blafen vnd schlagen Lermen / greiffen einander an / nach der Schlacht kompt Achilles in feiner Rüstung mit etlichen Fürsten herfür vnd spricht

Achilles.

Mein Hertz ist traurens also voll /

Das ich nicht weyß wo ich hin soll /

[b3a] 7855 Vor großem Kummer / Leidt vnd *Schmerz* /
Zerpringen möcht mir schier mein Hertz /

O Patrocle mein geliebter Freundt /

Wie trotzlich hat dich doch der Feindt /

Erst nach deinem Todt so schändlich geschmächt

7860 Wider Trew / Glaub / Ehr vnd Kriegsrecht /
Hector ist der ehrlöse Man /

Der solche Schmach darff fahen an /

Aber ihm soll mit gleicher maß /

Werden bezahlt sein Schalckheit groß /

7865 Joui dem höchsten Gott ich schwer /

Auff kein *Bett* komm ich nimmermehr /

Auff bloßer Erd mein Rhu ich nimb /

Biß ich vmbbring den Feindt so grim /

Der mich bracht hat in solches Leidt /

7870 Mich braubt meus Friends vnd größter | Freudt /
Ich leg nicht hin mein Schilt vñ Schwerdt /

Biß ich ihn tilg von dieser Erd /

Oder ich gib mein Leben drum /

Phenix zu Achille vnd gehen**mithin fort.**

Wir wölln dem Läger zu / nun kum /

7875 Laß frewen das vnd trösten dich /

Ja daß er also ritterlich /

[b3b] Vollendet hat sein junges Leben /

Dem Feindt gnugsam zuschaffen geben /

Was sie ihm nach seinem Todt than handt /

7880 Hat ihm kein Schmerzen bracht noch | Schandt /
Hector die Schandt ihm selbs hat than /

Zu seiner Zeyt wirdt ihm der Lohn.

In dem sie gehen / kompt der Kriegsman der jn
angesprochen hat / wie der Feindt die Schiff
hat angezündt / vnd spricht aber zu Achille.

Ein Griech

Vernemmdt von mir neue Mehr /
Vom Waldt Jda komm ich daher /
7885 Da hab ich ghört vnd wol vernohn /
Als ich euch jetz gib zuverfohn /
Der Amazonum Königin /
Hat sich auff gmacht vnd zeucht dahin /
Zum König Priamo fürwar /
7890 Mit groffer Macht der Weiberfchar /
Der Hector ewer größter Feindt /
Zeucht heimlich jhr entgegen gschwindt /
Vnd will sie bleyten in die Statt /
Gar wenig Volck er bey jhm hat /

Achilles zu seim Kriegsheer.

7895 Auff / auff / jhr besten Kriegsleuth mein /
Wölln jhm vorkomn so es mag fein /
Dann trifft ich jhn bey zeytten an /
sMuß einer bleiben auff dem Plan.

[b4a]

Zeucht mit feinem Kriegsvolck beyfeytz auff ein ort.

Kurze Musica.

Nachdem kompt Achilles auff einem Streitwa-
gen / vnnd ist Hector mit den Füffen an einem
Strick hinden dran gebunden / vnd wirdt deß
Priami Söhnen einer gefangen beym Wa-
gē gefürt / wie sie gegē der Statt auff die Brü-
ge kōmen / spricht Achilles zu einē Kriegsman.

Achilles.

7900 Hauw jhm dhendt ab er muß in dStatt /
So zeigt er an / was er gfehn hat.

Der Kriegsman.

Jch wills gern thun / botz Bußliment⁵⁸⁹ /
 Zu deß Priami Sohn / genandt Polites.
 Bfïnn dich nicht lang / reck her die Hândt /
 Haut jhm die Hendt ab / vnd schreyt

Polites.

O we deß Schertz der Henden mein /
 Das wirt ein *fcheußlichs* Schawfpiel fein.

Achilles zu Polite.

7905 Gehe hin zeig an dein Vatter alt /
 Sein Sohn Hector fey in meim Gwalt /
 Jch hab jhm eben also than /
 Wier mit meim Freundt wolt vnderftan /⁵⁹⁰
 Begehrt er jhn noch einmal zfehen /
 7910 So mag es vber dMaur auß gfschehen /
 [b4b] Die Straff vnd Schmach jhm billich ghört /
 Wir Grieden habens von jhm glehrt /
 Begrebtluß er auch manglen muß /
 Das ift feinr Schalckheit rechte Buß.

**Polites geht gegen der Statt
vnd spricht.**

7915 O we / O we / der leyden Mehr /
 Wolt das ich nie geboren wer /
 Mein Schertz vnd Vnfall wer gar ring /
 Gegen der Bottschafft die ich bring /
 Von meinem Bruder in die Statt /
 7920 sWirdt heulen als was Leben hat /

Achilles zu feinem Fuhrmann.

Mein Fuhrmann far vnd laß es gan /
 Gegen der Statt wölln wir vns lan /
 Dann wider fort dem Lâger zu /

Der Fuhrman.

Mein Herj ich will es fleißig thu /

589 Fluch aus entstelltem «Sakerment/Sakrament» (Id. 4, 1749 mit Verweis auf diese Stelle und Id. 4, 1997)

590 wie er mit meinem Freund umgehen wollte (DWB 24, 1825)

Fahrt gegen der Statt / vnd wider dem Läger zu /
 in dem er also vmbfahrt / wirdt ein Gefchrey in
 der Statt gehört / Achilles fitz ab / vnd spricht
 zu feinen Dienern.

Achilles.

7925 Nun bringendt mir die Brändten⁵⁹¹ gſchwind /
 Dariñ die Bein meins Freundts in findt /
 Zu dem Fuhrman.

[b5a]

Stell bhendt den Wagen an fein Ort /
 Hectorem laß mir ligen dort /

7930 Biß ich mein Freundt vor jhm beklag /
 Sein Todt mich etwas tröſten mag /

Achillis Diener bringen ein Trücklin oder Käftlin /
 ſtellen es neben den Todnen Hectorem / ſpricht

Achilles.

O Patrocle getrewester Freundt /
 Hie neben *dir* ligt jetzt dein Feindt /
 sJft dir vil baß dann jhm ergangen /
 Kein Grebtnuß mag er nicht erlangen /

7935 Herzlich du bſtattet worden biß /
 Daffelbig jhm entzogen iß /
 Hie in der rhu ligt dein Gebein /
 Ein Speiß wirdt er den Thieren gmein.

Der Oberſt ſampt den Hauptleuthen kommen zu
 dem Achille / ſpricht

Agamemnon.

7940 Achilles du behertzter Man /
 Durch dich zerſtört wirdt Statt Troian /
 Der Grecier fürnembſte Feindt /
 Mehrtheyls von dir ſchon hingricht feindt /
 Seindt kommen drumb jetzt her zu dir /
 Dein Lob vnd Manheit wöllen wir /

7945 Erheben hoch gar manigfallt /
 Zu den Gwardiknechten.

[b5b]

Geht hin jhy Diener bringendt baldt /

591 (hölzernes) Gefäß für Milch, Obst, Trauben und dergleichen; davon abgeleitet ein Hohlmaß; Totenurne (Id. 5, 757, Totenurne nur mit Verweis auf diese Stelle), zur Stelle als Vorlagen-Indiz siehe Stellenkommentar zu v. 5451f.

3.

7970 Freuwendt euch fehr / Jhr Fürften zmal /
 Seindt wolzumut /
 Dann jhn nicht mehr / So dürften foll /
 Nach vnferm Blut.

4.

Die Seul darauff / dStatt Troia lag /
 Jft zBoden gfelt.
 Vnd gtoffen zhauff / Mit einem Schlag /
 Durch difen Heldt.

5.

7975 Der graufam Feindt / Jft gefallen heut /
 Das bringt vns Freudt.
 Drumb wir hie feindt / zVerfchweigen nit /
 Die groß Mannheit.

6.

7980 Achillis Lob / Zu mehren wol /
 Mit difem Gfang.
 Zu einer Gaab / Jhm bleiben foll /
 Sein *Leben lang* / Amen.

[b6b]

Jn dem kompt Priamus ganz kläglich mit
 feiner Tochter Polixena / vnd Andromache deß He-
 ctors Haußfraw mit zweyen kleinen Kinden / vñ nach
 jhnen ein kleiner Wagen mit fchönen kleinen Trück-
 lin / ſpricht

Priamus.

Mein Ellendt vnd der Kummer groß /
 Macht mich fehr ſchwach vñ gar krafftloß /
 Zu feiner Tochter Polixena.
 7985 Komm baldt du liebſte Tochter mein /
 Vnd reck mir her die Achßlen dein /
 Darmit ich mich drauff heb vnd ſteür /

Polixena.

Wolt mich nicht ſperren zgehn ins Feür /
 Ja für dein Leydt vnd groß Ellendt /
 7990 So es dardurch möcht werden gwendt.

Jn dem ſie alfo gehn / ſicht jhn Vliffes / vnd ſpricht
 zu dem Neftor.

Vliffes.

Sihe lieber sihe wer kompt dojt har /
 Der Kónig difer Statt fürwar /
 Was will er doch hie vnderstehn /
 Komm wóllen jhm entgegen gehn.

Wie Priamus sicht das sie jhm entgegen gehn /
 niimt er Staub vñ Efschē^K besprengt sich / spricht

Nestor.

7995 Sag an / wo auß / wo wilt du hin /

[b7a]

Priamus.

Ach ein betrubter Man ich bin /
 Jns Lâger zu Achille gohn /
 Ob er erbârmdbt wóll mit mir han /
 Mich sehen lan / mein todten Sohn /
 8000 Wer feindt jhy beydt das saget nun.

Nestor.

Jch heiß vnd bin der alt Nestor /
 Das sichts du bey meim grawen Hor /
 So heißt Vliffes difer Man /

Priamus.

8005 Vmb Hilff vnd Trost ruff ich euch an /
 Erbarmendt euch deß Vnfalls mein /
 Vnd thundt meine Fürbitter fein /

Vliffes.

8010 Lieber sag an / ist es jetz zeyt /
 Wir mochten doch erlangen⁵⁹⁴ nüt /
 Jn freundligkeit wir zu dir kamen /
 Ehe wir die Waffen zhanden namen /
 Allein das vnfer hieschen⁵⁹⁵ wir /
 Gar schlechten bscheyd ward vns von dir /
 Als wir die schalckheit zeigten an /
 Deins Sohns da lachtest du vns dran /
 8015 Dein vnd deinr Söhnen vbermut /
 Treiben vns zuvergieffen Blut /
 [b7b] Billich foll es dir also gohn /

594 erreichen, mit den Fingern greifen (DWB 3, 887; Id. 3, 1330); hier wohl: stehlen

595 hieschen: 1. Pl. Präteritum zu heischen (begehren, verlangen)

Nestor.

Ey nicht also feins Alters schon /⁵⁹⁶
 sKan keiner weder du noch ich /
 8020 Jhm felbs verheiffen sicherlich /
 Das jhn die Götter *nicht* berüren /⁵⁹⁷
 Jn großem Jamer vmbher führen /
 Schrey keiner hui / es fey jhm glungen /
 Er fey dann vber dGräben gspjrungen.⁵⁹⁸

Vliffes.

8025 Es ift wol war / wie du zeigt an /
 Gar trewlich ich jhn gwarnet han /
 O hátt er gfolgt meim trewen Rath /
 Sein Sohn Hector der wer nicht todt /
 Auß Neyd vnd Haß straff ich jhn nit /
 8030 Jch wolt es were gnug hiemit /
 Will jhm gern helffen reden sbest /

Nestor.

Ein rechte Meynung⁵⁹⁹ voj dir haft /
 Vnd haft destmehr der Götter Gnod /

Priamus.

Sie gehn mithin.
 Ach wer ich doch voj langest Todt /
 8035 Es wer mir tausentmal baß gfschehen /
 So müft ich nicht den Jamer sehen.

[b8a]

Nestor spricht.

Priamus steht still als wann er nicht weyters
 gehn dörrft.
 Dort sichst du den / zu dem du wit /

Priamus.

Jch darff schier zu jhm kommen nit /
 Bin so gar ein betrübter Mann /
 8040 Das ich nicht weyß wo auß vnd an /

596 doch nicht so; schone ihn seines Alters wegen

597 dass ihn die Götter nicht treffen (Id. 6, 1265); hier: strafen

598 sprichwörtliche Verwendung belegt; vgl. Id. 2, 862: «Rüef nid hui, bis d'über de Grabe bist»
 sowie Wander: Springen, 3: «Erst spring', dann sing'.»

599 hier: gute Absicht, guter Wille (Id. 4, 312)

Erbarmentd euch jhr Götter mein /
Ein miltes Hertz das gebt jhm ein /

Achilles fihet das er zu jhm begert / spricht zu
Automedonte seinem Fuhrman.

Achilles.

Sichft dojt den Kônig Priamum /
Geh sag jhm das er zu mir komm /
8045 Jch fihe daß er gern zu mir wer /

Der Fuhrman.

Will jhn gehn heiffen kommen her /
Geht zu Priamo vnd spricht.
Mein Herj Achilles schickt mich her /
Wann ewer Gnad gern zu jhm wer /
8050 So mögen jhr es kecklich thu /
sJft euch erlaubt / vnd glaffen zu.

Priamus zum Fuhrman.

Jetz will ich trôftlich zu jhm gan /
Mein Klag vnd Bitt jhn hören lan.
Priamus geht zu Achille / fallt auff die Erden vnd
ymbfangt die Knie Achillis vnd spricht.
[b8b] Meins Vnglücks du kein Vrfach bist /
Etwann ein Gott derfelbig ist /
8055 Ja der sich follt erbarmen mein /
Mir nicht so streng vnd vnmilt fein /
So bringt er mich in difen Fall /
Stürzt mich ins Waffer der Trübfal /
8060 Die Klag vmb meiner Söhnen Blut /
Mein Alter gar außmerglen thut /
So andre werden dencken dran /
Zur straff deß Tods beut ich mich an /
Wanns dich gut dunckt vnd es dir gfallt /
Mich in der Hut der Gfängknuß bhalt /
8065 Weyl nun Hectoꝝ todt ist jetzundt /
Seindt alle fachen gangen zgrundt /
Deß gantzen Reichs in Boden gftürzt /
Vnd mir mein Leben mächtig kürzt /
Woll bey euch hie / für mich felbs nit /
8070 *Von dir begehꝛ noch etwas / bitt /*

- Erbarm dich diſer kleinen Kindt /
 Die zbiten dich herkommen findt /
 Den todten Cörper wölleſt geben /
 Jhrs Vatters / dem du gnommen sLe=|ben /
 8075 Sey eingedenck deß Vatters dein /
 Der groffen müh vnd forgen fein /
 Dier vmb dich hat fein lebenslang /
 Gott wöll daß es jhm anders gang /
 [c1a] Sein Alter nicht wie ich verzehr /
 8080 Jch weyß vnd kan nichts ſagen mehr.^K
 Zu den Kinden.
 Kommendt jhr Vatterloſe Kindt /
 Erweicht diß Hertz vnd machends lindt /
 Dann ich es nicht erweichen kan /
 Jch bin zu ſchwach / ein alter Man /
- Fallt in ein Ohnmacht / vnd leget die Andromache
 die Kinder für Achillem auff jhre Knielin / fallt
 ſie auch auff jhre Knie / ſchlächt die Händt zu=
 fammen / weinet vnd ſpricht /**
 8085 Allein bitt ich mein Herz jetzundt /
 Daß mir von euch werde vergundt /
 Zu ſehen an den Gmahel mein /
 Sein todten Leichnam mag es fein /
 Erbarmdt euch mein / vnd diſer Kinden /
 8090 Den wir nicht lebendt mögen finden /
 Deß todten Cörper laßt vns ſehen /
 Nichts liebers kan vns jetzt hie geſchehen.

 In dem richt der Neſtor vnd Phenix den Pria=
 mum auff / ſpricht
Neſtor.
 Nun hab ein gute zuverſicht /
 Vnd ein gut Hertz verzage nicht.

 Priamus fällt wider auff die Knie / vnd ſpricht
Priamus.
 8095 Wo iſt die groffe Miltigkeit /
 Als man von euch Grieden außbreit /
 [c1b] Vnd alſo fürnem bey euch war /
 Jft ſie dann jetzt erloſchen gar /

Gilt sie allein jetzt nichts bey mir /

Achilles.

- 8100 Gar wol wer es angftanden dir /
 Daß du die Lafter vnd die Schandt /
 Die deine Söhn getrieben handt /
 Gleich in dem anfang hettest gewert /
 Wies einem Vatter zugehört /
- 8105 Wareft dazmal noch nicht fo alt /
 Hättest braucht Vätterlichen gwalt /
 Vnd dich nicht selbst theylhafftig gmacht /
 Der Mißthat / fein felbs betracht /
 Ja die Begirdt zum frembden Gut /
- 8110 Hat euch verkehrt den Sinn vnd Mut /
 Drumb deine Söhn hinzogen feindt /
 Schandlicher weyß braupt jhre Freundt /
 Billich hand sie die Straff verdient /
 Noch schwerers sie drumb leiden mündt /
- 8115 Die Grecier feindt noch biß heut /
 Vom besten Kriegsbrauch trätten nit /
 All die wir euch handt bracht vmbs Leben /
 Euch pflichtig zubegraben geben /
 Dargegen hat Hector dein Sohn /
- 8120 Vnmenfchlich vnderstanden nun /
 Den Patroclum mein besten Freundt /
 Hin von dem Streyt zufchleiffen gschwind
 zVerfpotten erst die todte Leych /
 Drumb ist die straff feiner Mißthat gleich /
- 8125 Es ist ja billich zimpt sich wol /
 Darnach das Lafter dStraff fein soll /^K
 O Helena du schandlichs Weib /
 Will mich felbs rechnen an dein Leib /
 So baldt Troia hinfahrt im Rauch /
- 8130 Muß es dein Leben kosten auch /
 Muß sVatterlandt der Freunden mein /
 Durch deinet willen braubet fein /
 Auch der mein Troft vnd Hoffnung war /
 Muß feiner Beywohnung⁶⁰⁰ manglen gar /

600 Gesellschaft (Id. 16, 321)

8135 Bin fonft von jedermann verlön /
 Vnd ift mein Freudt vnd Troft hingnon /
 Ein folchen Freundt findt ich nicht mehr.

**Polixena fällt jhm vmb die Knie
 vnd fpricht.**

Getrewer vnd freundlicher Herj /
 Erbarmendt euch deß Vatters mein /
 8140 Vnd auch der kleinen Kinderlein /
 Den todten Cörper laßt jhn werden /
 Dieweyl ich leb auff difer Erden /
 Will ich gern ewer Dienftmagdt fein /
 Zur bzalung für den Bruder mein /
 [c2b] 8145 Gebt der betrübten jhjen Man /
 Nemendt mich für ein Dienftmagdt an.

Achilles zu Polixena.

Zart schöne Jungkfraw thundt auffftan /
 Achilles nimpt fie bey den Armen hebt fie auff
 fpricht zu Priamo.
 Vnd dir Priame fag ich zu /
 Nach dein begehj wirdt ich nicht thu /
 8150 Legest dann an ein beffers Kleydt /
 Vnd jß mit mir / fo wirft erfrewt /
 Zu feinem Preceptore Phenice.
 Laß du jhn dir befohlen fein /
 Dieweyl jhm auch zu kürzen fein /
 Ein fauber Kleydt / das leg jhm an /
 8155 Den Staub vnd Kaat⁶⁰¹ butz jhm hindan /
 Komm dann mit jhm zum Effen gleich /

Phenix.

Jch will jhn butzen feuberlich /
 Jhm kürzen dWeyl fo vil ich mag /

Achilles zu feinen Dienern.

Jhj Diener hörendt was ich fag /
 8160 Geht hin vnd rüftendt baldt den Tifch /
 Ein guten Trunck fein küll vnd frifch /

601 Schmutz, Unrat (Id. 3, 557 mit Verweis auf diese Stelle)

Der erst Diener.

Den Tifch wölln wir baldt haben grüft /
Gnug Speiß vnd Tranck vorhanden ist.

[c3a]

Der ander Diener.

8165 Wölln gehn behendt / jhn rüften gſchwindt /
Ehe daß ſie all vorhanden findt.

Kurze Muſica.

Sie gehen rüften den Tifch zu / Kompt Achilles
mit etlichen Fürſten Agamemnone / Menelao /
Aiace vnd Vliſſe / gleich nach jhnen kompt
Priamus / Neſtor vnd Phenix / ſpricht zu Pria=mo

Achilles.

Priame nimb den Platz hie ein /

Zum Oberſten.

Hie ewer Ojt vnd Platz ſoll fein.

Zu den andren Fürſten.

Jhr Herjen jeder ſetze ſich /

Nach ſeinem Standt / hieher will ich /

8170 Mich ſetzen neben Priamum /

Laßt gehn ein friſchen Trunck herumb /

Zu den Spilleuthen.

Jhr lieben Diener vnd Spilleut /

Laßt euch die Arbeyt dauren nit /⁶⁰²

Die Seyttenspil laßt hören do /

8175 Zu ehren hie dem Priamo /

Erfrewendt vnſer Gmüt mit ſingen /

Vnd laßt die Seyten auch erklingen /

Ein Spielman.^K

Wölln lügen was wir zween bringen /

[c3b]

8180 Jhr liebe Gfellen zſamen ſtöndt /
Vnd ewer Kunſt frey hören löndt.

Halten die Spilleut ein kurzweilige Muſic mit
Lauthen vnd Seytenspil / nach dem ſpricht
Achilles zu ſeinem Fuhrman Automedonte.

Achilles.

- Den aller besten fünffen Wein /
 Schenck mir in difen Becher ein /
 Joui in dem Himmlifchen Saal /
 Wölln wir diß Opffer reichen all /
 8185 Ein jeder trinck fo vil jhn gluft /
 Jhn preyfendt bey dem edlen Guft /⁶⁰³
 zVerehjen jhn in feinem Thron /
 Will ich das Opffer zerft anfahn /
 Hebt das Trinckgefchirj in die höhe vnd fpricht.
 Bey difem edlen fünffen Tranck /
 8190 Sag ich dir Lob / Ehr / Preyß vnd Danck /
 Für all empfangne Gutthat groß /
 Die ich entpfang ohn vnderloß /
 Mich fürther bhût mein Herj vnd Gott /
 Voj aller Trübfal / Angft vnd Noth /
 8195 Als was ich hab / Leib / Ehj vnd Gut /
 Befilch ich in dein Schirm vnd Hut.
 Trinckt gibt es dem Priamo vnd fpricht.
 Nimb auch von mir diß Opffer gut /
 Zu Gott erhebe dein Stim vnd Gmût /

[c4a]

Priamus.

- Jupiter in dein hohen Saal /
 8200 Dir ift bewuft all mein Trübfal /
 Mein Jamer / Noth / vnd groß Ellendt /
 Dein Hilff vnd Troft mir Btrüptē fendt /
 Wend ab dein Zorn nimb hin mein Leydt /
 Laß fpüren mich dein Miltigkeit.
 Achilles zu den Spilleuthen.
 8205 Jhj Spilleuth noch ein Gfätzlin macht /⁶⁰⁴
 Biß daß das Opffer ift vollbracht /
 So handt wir dann zu reden funft /
 Es bringt vns Freud / euch groffen Gunft /

603 lobt seinen edlen Geschmack, Geruch (DWB 9, 1203, Id. 2, 492)

604 ihr Spielleute, spielt noch einmal auf, spielt noch ein weiteres Stück (Id. 7, 1573–1580 mit Verweis auf diese und weitere Stellen in ‹Troia›, v. 8372, und ‹Tobias›, v. 9279)

Sie machen noch ein Gefetzlin / darnach spricht

Achilles zu Priamo.

- Weyl wir nun handt diß Opffer thon /
 8210 Auch Speiß vnd Tranck nach Notthurfft | gnon /
 So muß ich etwas fragen dich /
 Lieber Priame bricht du mich /
 Was ist die Vrsach lieber sag /
 Das jhr vermeyndt noch heut bey Tag /
 8215 Jhr wöllen die Helenam bhan /
 Secht nicht den groffen Jamer an /
 Den sie euch auff den Halß gricht hat /
 Alsbaldt sie kam in ewer Statt /
 Jhr follten sie gleich han außtriben /
 8220 So weren jhr fein rhüwig bliben /
 [c4b] Nicht hätten jhr dann müßfen sehen /
 So vil Todschlåg als leyder gfchehen /
 Noch seindt jhr also gar stockblindt /
 Verschetzendt lieber ewer Freundt /
 8225 Dann daß jhr sie thundt stoffen auß /⁶⁰⁵
 Wers recht betracht / dem bringt ein | Grauß /
 Was ist doch bey den Alten dsag /
 Die jhre Söhn mit groffer Klag /
 Verlieren täglich in dem Streyt?
 8230 Achten sie noch deß schadens nit?
 Warlich es ist zerbarmen wol /
 Daß keiner funden werden soll /
 In einer solchen groffen Statt /
 Das keiner den Verstandt drin hat /
 8235 Der difem Jamer doch für kem /
 Etwas namhafftigs jhm fürnem /
 Will dein Beger dir nicht abschlan /
 Den todten Cörpel werden lan /
 Deim Alter sein Begierdt erfüllen /
 8240 Vmb deß Gebetts vnd Flehens wil=|len /
 Will folches Laster nicht begohn /
 Mit Warheit von mir fagen lohn /
 Hab hieweg tragen ein grim Gmüt /
 Will fleiffen mich der bscheidenheit.

605 schätzt eher eure Freunde gering (Id. 8, 1683), als dass ihr sie (Helena) ausschliesst

[c5a]

**Priamus feufftzt vnd spricht
zu Achille.**

- 8245 Ach der betrübten armen zeyt /
Dem für zu komn halff alles nit /
Wie es die Götter gordnet handt /
Dem mag niemandt thun widerstandt /
Derhalb glaub ich ja festiglich /
8250 Wirdt anders nicht lan breiden mich /
Dem Menfch fey es nicht glaffen zu /
Daß er mög guts noch böfes thu /
Es fey jhm dann von Göttern geben /
Nach jhrem willen muß er leben /
8255 Vrfächer⁶⁰⁶ fie deß böfen feindt /
Deß guten auch ich wol befindt /
Dann da Hecuba fchwanger was /
Vnd ehe fie difes Knaben gnaß /
Ward jhjen durch ein Traum verkündt /
8260 Wie dStatt durch jhn wurd angezündt /
Verbrendt vnd auff den Boden gchliffen /
Vnd alle Bâuw gar nider griffen /
So baldt der Knab auff Erden kam /
Jhn ztödten baldt ich mir fürnam /
8265 Da bfchirmp jhn das Mütterlich Hertz /
Die Warnung *warff* fie hinderwerts /
Jhn heimlich gflöckt vnd darvon bracht /⁶⁰⁷
Das ich da gar nichts fchaffen mocht /
[c5b] Drumb ich nicht anders glauben kan /
8270 Dann dGötter feyendt fchuldig dran.

Achilles.

- Kein Menfch foll folchen Glauben han /^K
Die Götter ordnens nicht dermaffen /
Eim jeden wirdt fein Will gelaffen /
Wer fich fromb / wol vnd ehjlich halt
8275 Den lieben Götter manigfalt /
Hätt dein Sohn ghabt ein frommes Gmüt /
Die Götter hetten jhn behüt /

606 Urheber, Anstifter (Id. 7, 122 mit Verweis auf diese Stelle)

607 ihn heimlich in Sicherheit geschafft (Id. 1, 1194 u. 1160) und weggebracht

Daß er das Laster nicht hått than /
 From / ehjen Leut / was jhy war glon /
 8280 Sein Vnkeuschheit vnd böfer Sinn /
 Jhms grathen hand vnd greitzt dahin /
 Wer Trew vnnd Glaub feim Nächsten | halt /
 Derfelbig Mensch den Göttern gfallt /
 So wir die recht verehjen wölln /
 8285 Fromb / auffrecht / wir vns halten fölln /
 Was einer nicht gern haben wolt /^K
 Eim andren ers auch nicht thun sollt /
 Bißt selbst verjucht vnd gar verkehrt /
 Haft deinem Sohn kein Laster gwert /
 8290 Sollst jhn billich drumb straffen thun /
 Haft gern das graubt Goldt gnoñen an /
 Drumb kompt die straff vnd Rach auff dich /
 Wöllest drumb zürnen nichts an mich /
 [c6a] Jn allem guten ichs than han /
 8295 Dich gtrafft vnd zeigt dein Fåler an /
 Den todten Cörpel nimb nur eben /
 Bißt mir nichts schuldig darfür zgeben /
 Willt was geben das steht an dir /

Priamus.

Nicht schlag mirs ab / empfangs von mir /
 8300 Die Kleinot vnd geringe Gaab /
 Noch etwas ich dich zbitten hab /
 Nimb hie zu dir die Tochter mein /
 Soll fürterhin in deim Gwalt fein /
 Den grōsten Troft den ich hie hab /
 8305 Jft das ich bald komm in das Grab /
 Nichts thut mich jetzt bekümmern mehr /
 Dann das ich nicht weiß welcher Herj /
 An der Haußfraw vnd Tōchtren mein /
 Wirdt treiben den Mutwillen fein /
 8310 Wann jhy die Mannschafft werd erschlagen /
 Vnd die Weiber werd gfangen haben /
 So weyß ich das ich die hab geben /
 Eim der da bschirmbt jhy Leib vnnd Leben /
 Drumb nimb fie an das ist mein bitt /

Achilles.

8315 Dein Tochter nimb ich von dir nit /
 sMuß andre zeyt vnd vrfach han /
 Wann ich dein Tochter bey mir bhan /
 [c6b] Ein andre zeyt bringt andre Mehr /⁶⁰⁸
 Drumb schlag ich dir ab dein beger /
 8320 Dein Tochter wider mit dir nimb /

Priamus zu feinem Volck⁶⁰⁹.

Jhr meine Kindt all danckendt jhm.
 Priamus langt jhm zu den Knien.
 Auch danck ich dir mein frommer Herj /
 Gott dein Wolfahrt vnd Segen mehr.⁶¹⁰

**Polixena neigt sich gegen jhm
vnd spricht.**

O frommer Fürft getrewes Hertz /
 8325 Euch feye ferjn groß Leydt vnd Schertz.

**Andromache neigt sich mit sampt
den Kinden auff die Erden vnd spricht**

Ja danck euch ewer Miltigkeit /
 Wünsch euch vil Glücks vnd lange Freud /
 Vnd alles guts was jhr begeren /
 Deß wöllendt euch die Götter gweren /

Achilles zu den Dienern.

8330 Jhr Diener merckendt was ich fagen /
 Gehnt hin die Leych thundt auff den Wa=|gen /
 Die schönen Kleinot mit sampt dem Gelt /
 Das tragendt hin in mein Gezellt /

[c7a] Sie ziehend alle ab. Mufica.

Dieweyl wirdt die Leych auff das Wäglin ge-
 legt / fahrendt gegen der Statt / In dem kom-
 men die Troianifchen Döchtern gar kläglich
 bekleidt / gegen der Leych / wie fie darzu komēn
 spricht die erste.

608 Redewendung (DWB 12, 1616 mit Verweis auf diese Stelle)

609 hier: Sippe, Familie

610 Gott mehre ...

Die erfte Troianifche Dochter.

Sehendt da kompt der thewre Man /
 8335 Der vnfer Bfchirmer was zTroian /
 Wir wölln den todten Leichnam bfchawen.

Sie heben das Thuch auff / fpricht

Die ander Troianifche Dochter.

Wie jämmerlich ift er zerhauwen /
 Wer hat doch folches mehꝛ erhört /
 Wie ift fein edler Leib zerzert /
 8340 Von Dörnengfteud vnd harten Steinen /
 Wer möcht fich vberhan deß weynen /

**Polites fteht auch bey der Leych
vnd fpricht.**

Keim Menfchen ift es baß bewüft /
 Dann mir wies jhm ergangen ift /
 Als wir keins Feinds warten waren /
 8345 Da kam Achilles hergefaren /
 Bracht mit jhm vil Streitbare Leuth /
 Wir warent gar nicht grüft zum Streit /
 Dann vnfer nur gar wenig war /
 Er aber bracht ein groffe Schar /
 [c7b] 8350 Griffen faft alle Hectorem an /
 Vorauß Achilles der streng Man /
 Hat jhm fo grim vnd fehꝛ nachgftellt /
 Biß das er jhn hat zBoden gfelt /
 Daß er fich nicht mehꝛ wehren mocht /
 8355 Was bey vns war / wardt als vmbbracht /
 Allein mich hand fie gfangen gnon /
 dHänd ghauwen ab / vnd laffen gon /
 Wies gangen wer / ichs köndte fagen /
 Jhn fchmächlich bunden an den Wagen /
 8360 Vnd grewlich gſchleiff hin für die Statt /
 Wies leyder mancher gfehen hat /
 Ach wer er doch wie andre mehr /
 Gleich kommen vmb mit einem Wehr⁶¹¹ /
 Sein edels Hertz alfo verwundt /
 8365 Ward vmbgführt / mehr dann zwo gantz | ftundt /

611 durch eine Waffe

Zerschleipfft ward er so grimmiglich /
 Wann ich dran denck erschreckt es mich.

Die dritt Dochter.

In dStatt wir jhn jetz gleiten wöllen /
 Jhr Töchter euch in die Ordnung stellen /
 8370 Wölln vnser kläglich Gfang lan hören /
 Das wir jhm handt gedicht zu Ehren /
 Zur vierdten.
 Wann ich ein Gfatz vollendet han /
 So fang du allweg sander an.

[c8a]

Die vierdt Dochter.

Wölln eins lan vmb das ander gan.

Sie stellen sich allweg zwo gegen einandren / fangt
 die erste das Gfang an wie nachfolget / damit
 gehn sie fein fitlich daher / Priamus vnnd fein
 Volck der Leych nach.⁶¹²

Das Klagliedt.^K

1.

8375 O we euch Kindren allen fandt /
 zTroia jhr wol zu trauren handt /
 Weynendt vnd laßt euchs zHerten gan /
 Auff heut handt euch die Griechen gnon⁶¹³.

2.

8379 Vnd nicht allein jhr Kinder klein /
 Jhr junge / alte / allgemein /
 Der ewer Fürst vnd Bfchirmer war /
 Habt jhr verlohren gantz vnd gar.

3.

8383 Den Mannlichsten auff difer Erdt /
 Hat vns ermördt der Griechen schwerdt /
 Jhn hat Achilles der Bößwicht /
 Mit Trug vnd Listen hingericht.

612 dabei gehen sie seitlich (des Leichnams), Priamus und seine Leute hinterher

613 geschlagen, überwältigt (Id. 4, 728)

4.

8387 Zu dem das er fo manlich was /
 Der Billigkeit er nie vergaß /
 Freundlich / barmhertzig auch darbey /
 Wer will nun vnfer Beschirmer fein.

[c8b]

5.

8391 Durch fein Verstand / Vernunfft / Weiß=heit /
 Ward alles Phrygia erfrewt /
 Deß Lob gieng durch die gantze Welt /
 Ligt jâmerlich jetz zBoden gfelt /

6.

8395 Gleich wie ein Henn jhr junge gut /
 Erneht / beschirmp vnd hat in Hut /
 Also Hector zu gleicher weyß /
 Euch hat beschirmp mit groffem fleyß.

7.

8399 Sein Leib vnd Leben er nie spart /
 Darmit du wurdest wol bewart /
 Deß hand wir wol zu trauren sehr /
 Sein gleichen ist vnd wirdt nicht mehr.

8.

8403 Drumb wõllen wir jhn jetz gar herjlich /
 Bftatten vnd bweinen traurigklich /
 Daß ja kein Mensch zu Troia mehr /
 Beweinet werden soll fo fehr /

9.

8407 All Götter rüffen an zumal /
 Daß sie jhn nemmendt in jhr zahl /
 Billich jhm difes Lob zu ghört /
 Das er wie andre Gótt werd gehrt.

Kurze Mufica.

[d1a]

ACTVS VIII ▶

Achilles ſpaziert allein ein wenig vom Läger /
kompt Jdeus ein Troianer zu jhm / vnd ſpricht

Jdeus.

ES freudt mich zwar das ich euch find /
Angneme Bottſchafft ich verkünd /
So jhr die Polixenam wölln /

Zum Tempel dort jhr kommen fölln /
8415 Wie euch Pjriamus zu hat gſagt /
So will er ſeinem Eydt thun ſtatt /
Hecuba vnd die Tochter zart /
Auch in dem Tempel ewer wart /
Derhalben kommendt gleich mit mir /

Achilles.

8420 So will ich einſwegs gehn mit dir /
So mir die ſchöne Jungkfraw wirdt /
Der Friden foll baldt werden gſpürt /
Daſſelbig hab verheiffen ich /
Will es auch halten veſtigklich /
8425 Vnd ſovil zweggen bringen wol /
Kein Trug man bey mir ſpüren foll.

Jdeus.

Ein Hoffnung ſie zum Friden haben /
Druñ wölln ſie euch die Tochter gaaben /
[d1b] Wölln ſie nicht lang mehr warten lan /

Achilles.

8430 Mit Freuden will ich ſie empfahn /
Drumb komm vnd laß vns dapffer gahn /
Sie gehn gegen dem Tempel zu / vnd kompt
Ajax / vnd ſpricht

Vliffes.

Achilles dojt zum Tempel geht /
Nicht weyß ich wie der Handel ſteht /
Gwiß ſindt etlich Troianer drin /
8435 Die werden heimlich bfchicken jhn /
Als wolten ſie jhm dJungkfraw geben /
zLetft dörfft es jhn wol koſten sLeben /

Dann sie feindt falsch vntrewe Leuth /
 Sie achten keiner Ehren nit /
 8440 Drumb möcht jhm bald was böses gefchehen /

Ajax Thelamonius.

Den Handel wöllen wir außspehen /
 So baldt er wider kompt herfür /
 Jhn freundlich warnen wöllen wir /
 Mit guten Worten mahnen ab /
 8445 Daß er nicht zuvil Gmeynschafft hab /
 Vnd heimlich gange zu dem Feindt /
 Die Kriegsleuth all Argwohnifch feindt /
 Als brauch er schier Verjãtherey /
 Derhalben jhm zurathen sey /
 [d2a] 8450 Wöll er nicht folchen Argwohn haben /
 Soll er der Sachen sich entschlagen /

Wie sie also gehen vnd reden / stehen sie ein wenig
 still / *spricht*

Vliffes.

Sich zu wie plätzen sie herauß /
 Als hätten sie ein Zanck vnd Strauß /
 Mich dunckt schier swerd nicht recht zugehn /
 8455 Wir wöllen näher zuhin stehn /
 Sie gehn aber ein wenig / *spricht* Vliffes.
 O we ich sehe ihn leyder dõrt /
 Ligt auff der Erden ist ermõrdt /
 Doch rürt er sich noch aller Dingen /

Ajax.

Gehe bald / wölln manlich zu jhm springẽ /
 8460 Ob wir jhm möchten geben frist /⁶¹⁴
 Jch sich jetz auch wol das ers ist.
 Sie zucken jhre Wehr / lauffen gegen dem Tem=
 pel / komẽ gleich wider / bringen den halb tod=
 nen Achillem / legen jhn auff den Platz nider /
spricht Ajax zum Achille.
 Beschlossen war es endlich ja /
 Kein Menfch mocht dich vmbbringen da /

614 ob wir ihn retten können (Id. 1, 1335)

Mit Redligkeit in einem Streit /
 8465 Wies leyder jetzt am Tag hie ligt /
 Was hat dich bracht in dife Gfahꝛ /
 Jch bitt dich machs vns offenbar /
 [d2b] Sos noch in dein vermögen ist /

**Achilles hebt sein Haupt ein wenig
 auff / vnd spricht zu beyden.^K**

8470 Jhꝛ falsche Râth vnd böse List /
 Schandlich hand sie betrogen mich /
 Zugfagt jhꝛ Schwester listigklich /
 Auff jhꝛ Verfpꝛechen / Trew vnd Eydt /
 Vermeyndt ich hätte sicher Gleydt /
 Derfelben Meynung zu jhn gieng /
 8475 Deiphoebus mich baldt vmbfieng /
 Seins Bruders halb mir dancken that /
 Gar starck mich in den Armen hat /
 Paris der Mörder vnd Bößwicht /
 Mich Grim durch beyde Seytten sticht /
 8480 Gar baldt fanck ich / fiel in Ohnmacht /
 Die Schälck sich beyd davon hand gmacht
 Seindt an mir ohne zweyffels frey /
 Gegen euch der Verjäterey /
 So mir die Tochter worden wer /
 8485 Zum Friedt allein stundt mein beger /
 Euch Gꝛiechen gib ich hie mein Pfandt /
 Daß sich mein Hertz nie von euch wandt /
 Gnad euch hiemit jhꝛ meine Freundt /
 Dann ich gar wol bey mir befindt /
 8490 Daß es jetzundt muß gfscheiden sein /
 Sich enden will das Leben mein /
 [d3a] Der Athem mich zu schweygen zwingt /
 Der tödlich Schertz zum Herzen tringt.

Thut als wann er ende / spricht Aiax zu jhm / vnd
 mit jhm selbs.

Aiax.

8495 Dein frâffens Gmüt so gar vnbsindt /
 Hat dich verführt bey deinem Feindt /

Alls Griechifch Heer nun traur mit mir /
Der manlicheft fcheidt jetz von dir /
Jch gnad dir auch meim liebften Freundt /
Deins gleich auff Erd ich nicht mehjr findt /
 8500 *Jch kan vnd mags nicht vnderlahn /*
Zu lets dich noch einmal zvmbfahn /
Weyl ich dich noch bey Leben spür /

Wie er jhm gnadet vnd gefegnet hat / fpricht

Vliffes.

Ach follt ich sterben hie mit dir /
 Es brächt mir nicht fo groffe Klag /
 8505 Das ich dein Todt nicht wenden mag /
 Diß bringt mir also groffen Schertz /
 Als je erfahren hat ein Hertz /
 Was fonft kein Fürft an dir vermocht /
 Handt wir allzeyt beyd zwegen brocht /
 8510 Recht Trew vnd Liebe zwingen mich /
 Noch eineft zu vmbfahen dich /
 Jch gnad vnd gsegne dich hiemit /
 Mein besten Freundt verlier ich heut.

[d3b]

Zum Aiace.

Sihe wie der Todt jetz mit jhm ringt /
 8515 Was Weiber Liebe zwegen bringt /
 Wer fich zu fehjr ergibt darein /
 Der mag feins Leibs nicht ficher fein /
 Dem ja kein Man mocht gfigen ab /
 Den bringt ein Weibsbildt in das Grab /
 8520 Er ift schon todt rürt fich nicht mehjr /
 Wölln jhn mit vns gleich zu dem Heer /
 Vnd in *das Läger* tragen baldt /
 Ehe dann er gftarje vnd erkalt.

Sie tragen jhn hinweg.

Die Troianer fallen auß der Statt / fpricht Dei-
phoebus zu dem Kriegsvolck.

Deiphoebus.

Jhr Kriegsleut dapffer auff vnd dran /
 8525 Wir wölln den Feindt greiffen an /

Zu einer Schlacht in die Ordnung stellen /
 Vnd sehen ob sie kommen wöllen /
 So baldt sie vnser werden gwar /
 Gwiß werden sie auch kommen har.

Sie machen die Ordnung / kommen die Griechen
 auch herfür / spricht der Oberft zu den Haupt=
 leuthen.

Agamemnon.

8530 Der Feindt ist aber auß der Statt /
 Zu streitten er jhm fürgnomn hat /
 [d4a] Derhalb jhr Haptleut auff allsandt /
 Ein jeder stell sein Volck zur Handt /
 Rüftendt euch eylendt zu dem Streit.

**Philoctetes ein Griechischer
 Hauptmann spricht.**

8535 Es soll am ordnen manglen nit /
 Wölln jhnen fleißig werden ztheyl /
 Versuchen vnser Glück vnd Heyl.

Rüften sich zu beyden Seytten zu der Schlacht /
 vnd blafen zu beyden Seytten Lermen / wie sie
 ein weyl streitten / vn̄ etlich fallē / fordert Philo=
 ctetes *den Paridem* / allein mit jhm zu *kempffen*.

Philoctetes.

8540 Du óder Búb / Schalck vnd Bóßwicht /
 Der als diß Vnglück an hat gricht /
 Haft sovil Manshertz doch in dir /^k
 Zu Kempffen hie allein mit mir /
 Darffst mit dem Bogen mich beston /
 Dein Kunt deß schieffens sehen lon /

Paris.

8545 Juckt dich dein Haut so máchtig fehj /
 Wölln feyren lassen beyde Heer /
 Den Kampff wir beyd allein wölln han /
 So spürst du was mein Bogen kan.

**Vliffes vnd Deiphoebus rüften den Kampffplatz /
Deiphoebus spricht zu Vliffe.**

[d4b] Weyl fie beyd gneigt zum Kempffen findt /
Wölln wir den Kampffplatz raumen | gschwindt /
8550 Damit das vberig Heer still halt /

Vliffes zu dem Trummeter.

So blaß du auff ein Zeichen baldt /
sKriegsvolck wirdt wol verstehn darab /
Das fie vom Streitt folln lassen ab.

Er blaßt ein Zeychen / raumbt Vliffes vnd Deiphoebus den Platz / kompt Philoctetes vnd Paris gegen einandren / vnd spricht

Paris.

8555 Mein Gschütz ich brauchen kan so wol /
Dein Leben es dich kosten foll.
Schießt gegen Philoctetem vnd fehlt / spricht
Paris.
Ey / ey / der Schutz⁶¹⁵ ist gangen loß /

Philoctetes.

Bin auch nicht Kindisch mit dem Gschöß /
Philoctetes trifft Paridem.

Paris.

O we / O we / deß groffen Schertz /

Philoctetes.

Flieh nicht so baldt / sifft noch ein schertz /
Eylt jhm nach / schießt jhn durch dFüß.

[d5a]

8560 Durch beyd Füß hat er mich getroffen /

Philoctetes.

O recht sonft werest mir entloffen /
Will dich jetz gleich mit meinem Schwerdt /
Außtilgen gar von diser Erdt.
Eylt mit dem Schwerdt auff jhn / bringt jhn vmb
vnd spricht

615 Schuss (DWB 15, 2120), vgl. 7550

Dein Lohn foll dir jetz werden bar /
 8565 Der du vns greitzt haft zkommen har /
 Willt mehr entführen eim das fein /

Paris zu feinem Kriegsvolck.

Kommendt mir zhilff jhy Kriegsleut mein /
 Muß sonft mein Leben laffen heut /
 Vnd mag dem Todt entrinnen nit.

Philoctetes bringt jhn vmb / die Troianer wöl-
 len jhm zu Hilff kommen / mögen aber nicht /
 bringen den todten Leichnam darvon / treiben
 die Griechen die Troianer wider in die Statt /
 blaßt ein Trummeter vber die Maur auß /
 spricht die Griechen vmb ein Gespräch an.

Trummeter.

8570 Laßt ab vom Streit jhy Grecier /
 Vernemmendt von mir newe Mehr /
 Der König hie in difer Statt /
 Mit feinen Râthen bſchloffen hat /
 [d5b] Ein Friden was je möglich iſt /
 8575 zTreffen mit euch zu difer frift /
 Gântzlich den Krieg zu ſchaffen ab /
 zVerföhnen euch den willen hab /
 Will derhalb ein Legation /
 Hinauß für dStatt / lahn zu euch kon.

**Agamemnon zu feinen Kriegs-
 leuthen.**

8580 Laßt ab vom Sturm vnd haltend ſtill /
 Wölln loſen wo die Sach auß will /
 Darumb abziehen wölln wir /
 Vnd warten was ſie bringen für.

Kurze Muſica.

Die Griechen ziehen ab / dem Leger zu / kompt
 Anthenor zu den Griechiſchen Hauptleuthen /
 vnd ſpricht.

Anthenor.

Jhy Gricheſen vernembt mich eben /
 8585 Mir Audients vnd Ohren geben /

Für mich felbs bin ich zwar nicht da /
 Sonder her gfindt vom Priamo /
 Er gehrt deß Friedts⁶¹⁶ / der Einigkeit /
 Globen will er euch bey feim Eydt /
 8590 Als was feim Sohn euch gnommen hat /
 Vnd bracht hieher in dife Statt /
 Es fey an Kleinot / Gelt vnd Gut /
 Auch Helenam das edel Blut /
 [d6a] Euch ftellen zu vnd bhalten nit /
 8595 Damit zrhû komm feim Landt vnd Leuth /
 Ein folches mir befohlen hat /
 Der König fampt feim gantzen Rath /
 Dieweyl ich nun bin gfindt hiehar /
 Jhr Fürften / Hauptleut nemmendt war /
 8600 Hättendt jhr etlich gojrdnet baldt /
 Mit denen ich mich aller gftalt /
 Hätt kônden vnderjeden frey /
 Was hierinn zthun old zlaffen fey /
 Fürwar ich hoff die Meynung mein /
 8605 Werd euch angnem / nicht zwider feim /
 Fürwar / fürwar / mir zweyfflet nit /
 So jhr mich recht verhôren heut /
 Mein Fürfatz werd euch gfallen wol /

Agamemnon.

Ein Außchutz⁶¹⁷ angends gfchehen foll /
 8610 Drumb magft ein wenig treten ab /
 Biß ich die Hauptleut verfamblet hab /
 Welche dann werden geben dar /
 Die werden zu dir kommen har /

Kurze Mufica.

Die zu dem Gefprâch erwehlet feindt kommen her=
 für / Nemblich der Agamemnon / der Jdome=
 neus / Vliffes vnd der Diomedes.

616 er wünscht den Frieden

617 Ausschuss – analog zu Schutz (DWB 15, 2120) für Schuss

Agamemnon spricht.

[d6b] Jetzt feindt wir hie nach deinm beger /
 8615 Vnd gschaffen auß vom ganzen Heer /
 Was wir vier hie mit dir eingehen /
 sWerden die Griechen lassen gschehen /
 Derhalb dein Meynung vns erkler /

Anthenor.

Seindt nach meim willen vnd beger /
 8620 Fürwar die rechten kommen her /
 Dann wann ich zwünfchen haben follt /
 Kein andre ich begeren wolt /
 So euch derhalben gfällt wie mir /
 Dort auff den Platz da wölln wir /
 8625 Damit Argwohn vermitten werdt /
 Vns zvnderreden ohn beschwerdt /
 Auff daß der gemein nicht werd fürwar /
 Vnfer anshleg hie offenbar /

Agamemnon.

So nun wolauff / wölln mit dir dar /

Sie gehn miteinanderen biß auff die halbe Brû-
 ge / wie sie auff den Platz kommen / spricht

Anthenor.

8630 Jhr wißt was euch entbotten hat /
 Priamus sampt seim ganzen Rath /
 Deß Fridens halb was er begehrt /
 So er von euch möcht werden gwert /
 [d7a] Es hat mich gfreudt / wer gfein mein bitt /
 8635 Fürcht aber wol es gschehe nit /
 Hätten wirs erst im anfang than /
 Gwiß hätten jhr euch finden lan /
 Vnd weren freundlich zogen ab /
 Wann man euch ewer Gut vnd Hab /
 8640 Nicht also lang hätt ghalten vor /⁶¹⁸

Agamemnon.

Der vns das rhiet der wer ein Thor /

618 hätte man euch euer Hab und Gut nicht so lange verwehrt (Id. 2, 1234)

- Vnd vns erst jetz vom Friden sagen /
 Den jhr also lang auß hand gschlagen /
 Vom Friden sag vns niemandt nit /
 8645 sJft schon für vber lang die zeyt /
 Ehe wir den Krieg mit euch fürnamen /
 Vnfre Gfandten zu euch kamen /
 Da ist der ein der Vliffes /
 Lieber ein klein bericht vns deß /
 8650 Du weyft wies dazmal gangen ist /
- Vliffes.**
 Keim ist es baß dann dir bewißt /
 Wie wir gehn Troiam kommen feindt /
 Werft du nicht als ein guter Freundt /
 Vns gstanden bey mit Hilff vnd Roth /
 8655 Sie hätten vns all gschlagen ztodt /
 Wir thäten stetts vom Friden sagen /
 So wolten sie den Krieg nur haben /
 [d7b] Erzeigten vns als gute Freundt /
 Dargegen sie als grimmen Feindt /
 8660 Als wirs dem Vatter zeigten an /
 dSchalckheit die vns fein Sohn hat than /
 Was brauchet er für Gerechtigkeit /
 Rechnets dem Schalck für ein Mannheit /
 Kein freundligkeit nicht helfen mocht /
 8665 Darumb hand wir die Waffen bracht /
 Die wölln wir brauben biß zur Stundt /
 Das ewer Statt im Fewr geht zGrundt /
 Eins tauret mich in trewen mein /
 Solt dein Gutthat verloren fein /
 8670 Die vns erzeigt haft zu Troian /
 Ein Hoffnung ich doch zu dir han /
 Werdest zu dem verderben dein /
 Nicht selber ein Vrfächer fein /
 Dann du kanft ja erachten wol /
 8675 Die Gerechtigkeit sböß straffen foll /
 Derhalb mag Troia nicht mehjr bestehn /
 Muß gschliffen⁶¹⁹ werdē / gar zGrundt gehn /

619 geschleift (Id. 9, 672 mit Verweis auf v. 683 und DWB 15, 618)

Willt das dir gfriftet werd das dein /
 So wirft vns hierin bhilfflich fein /
 8680 Vnd etwas löblichs stiffen an /
 Wider die Meineyden zTroian.

Anthenor.

[d8a] Die Rechnung ich vorhin gmacht han /
 Zum Friden môg es nicht mehr kohn /
 Mich gegen euch felbs mercken lohn /
 8685 Begehrt ich darumb etlich hab /
 Heimlich von der Gmeyn gfündert ab /
 Darmit ich noch dem Fürfaz mein /
 Euch kôndt vnd môcht behilfflich fein /
 Mit warheit ich es sagen kan /
 8690 Die Herjen difer Statt Troian /
 Jhr straff von Gott allweg empfangen /
 Vmb jhr Anschlag bößlich begangen /
 Was hat der Laomedon gmacht /^K
 Sein Vbermut vnd stolzen Pracht /
 8695 Das hat jhm auch fein Reich zerftört /
 Als jhr wol wißt vnd haben ghört /
 Wie Hercules vnd der Jafon /
 Freundlicher weyß feindt zu jhm komn /
 Die er mit Gfpött vnd groffer Schandt /
 8700 Durchecht / vertrib auß feinem Landt /
 Die jhm darnach in kurtzen Tagen /
 Sein Reich verhergt / jhn auch erfchla=|gen /
 Der was sPriami Vatter nun /
 Gar artlich schlagt jhm nach der Sohn /
 8705 Der dazmal noch ein Jüngling was /
 Doch schon fein Hertz voll Neid vnd Haß /
 Thorrechtig⁶²⁰ / Böß vnd Vnfridsam /
 Jm Reich feim Vatter er nachkam /
 [d8b] Vaft gneigt / deß Menschē Blut zvergieffen /
 8710 Die Gerechtigkeit tritt er mit Füßen /
 Auch steht jhm all fein Sinn vnd Muth /
 Wo er mag rauben frembdes Gut /

620 unvernünftig, irr-, schwachsinnig; ungeschickt; töricht (Id. 13, 1239 u. 1244)

Der Sohn schlächt nach deß Vatters Art /
 So handt sich hierinn auch nicht gpart /
 8715 sPriami Sôhn mit allem fleiß /
 Vorauß der Leckersbub⁶²¹ Paris /
 Derhalb ich für mich gnommen hab /
 Euch zvergeben dStatt vojab /
 Bein Göttern allen ich euch schwer /
 8720 Die dWelt regieren vnd das Meer /
 Kein Man ist in der Statt Troian /
 Ders baß dann ich vollbringen kan /
 Doch kan ichs zwegen bringen baß /
 Wann mir auch hilfft der Aeneas /
 8725 Ein Wundergfhicht ich euch hie sag /
 Paris in Mutterleib noch lag /
 Traumbt jhy wie sie ein Fewr gebar /
 Darvon die Statt verbrunnen gar /
 Biß auff den Boden gar verbrendt /
 8730 Allein zwey Häufer gar nicht gfhendt /
 Eins Aenee / das ander mein /
 sWirt jhm ein Hoffnung geben ein /
 Das er mir gern wirdt bholffen fein /
 Weißwol er schlagt mir das nicht ab /
 8735 Dann ich schon lang an jhm gmerckt hab /
 Das er gern hulff zur Gerechtigkeit /
 Als wol als ich / bey meinem Eydt /
 Ja er vnd ich fürwar beydfandt /
 Den Kônig offft ermahnet handt /
 8740 Kein Krieg mit euch zunemen für /
 Aber nichts mochten schaffen wir /
 Wer jhms best rhiet / mußt fein fein Feindt /
 Vnd auch veracht von seim Hoffgfindt /
 Nun mag ich schirm / Trew bey euch finden /
 8745 Auch Weib vnd Kindt / sampt meinen | Freunden /
 Deßgleichen auch der Aeneas /
 So will ich auch verheiffen das /
 Wir zwen wölln dahin bringen baldt /
 Das jhy dStatt hand in ewerm gwalt /

621 «in älterer Sprache als starkes Scheltwort für Erwachsene» (Id. 3, 1246f. u. 4, 934 mit Verweis auf diese Stelle)

Vliffes.

- 8750 Fürwar dein Meynung mir wolgfaltt /
 Ja ich hab felbs zum andren mal /
 Dein Trew an vns erfahren wol /
 Als sie vns nach dem Leben stalten /⁶²²
 Haft du vns durch dein Trew *erhal=|ten* /
 8755 Jch sags / hättest vns nicht Schirm geben /
 Es hått vns Gfandten kost das Leben /
 Zu Diomede.
 Du weißt ja felbs das es ift war /

[e1b]

Diomedes.

- Ja freylich warent wir in gfahr /
 Wer er nicht gweßt so fromb vnd gut /
 8760 An vns / het es kost vnser Blut /
 Er gab vns Hauß vnd Herberg ein /
 Mittheylt vns freundlich Kost vnd Wein /
 Er gab vns auch fein felbst das Gleit /
 Für dStatt hinauß in dSicherheit /
 8765 Jn nöthen mitten vnfrem Feindt /
 Fanden wir jhn ein guten Freundt /

Agamemnon zu Anthenore.

- Weyl wir felbs deine Zeugen feindt /
 Daß dallweg nach der Billigkeit /
 Dich gliffen haft⁶²³ / so wers vns Leydt /
 8770 Wurd folches von vns nicht erkendt /
 Deßhalb wir dir vertrauen thüendt /
 Dein Glübdt vnd Eydt hie von dir nen /
 So du vns dStatt wirft vbergen /
 Dein Hab vnnd Gut / Weib / Kindt vnnd | Gfchlecht /
 8775 Soll bleiben ohnversehrt auffrecht /
 Auch weytter so versprechen wir /
 All die es halten thun mit dir /
 Soll jhnen gleichfalls wie das dein /
 Vorbehalten vnd versichert sein /
 [e2a] 8780 Zur danckbarkeit vorauß vnd an /
 Soll werden dir frey vnderthan /

622 als sie uns nach dem Leben trachteten (stellten) (DWB 18, 2251)

623 dass du alleweil um Rechtmässigkeit beflissen warst

Die Statt vnd das Troianisch Reich /
 Soll werden dir gutwilliglich /
 Von vns zugstellt / vnd vbergeben /

Anthenor.

8785 Nun nimb ich jezundt Vrlaub eben /
 Will widrumb gehn in die Statt /
 Biß das es Füg / Glimpff vnd Zeyt hat /
 Dann etlich bringen mit mir har /
 So wölln wir vns dann gantz vnd gar /
 8790 Zu beyder Seyt erklären frey /
 Wann / wie / die Sach anzugreifen fey /
 Jch wüñsch euch Glück will jez gehn dran.

Agamemnon.

Zeuch hin / greiff die Sach fein weißlich an.

Anthenor zeucht gegen der Statt / die Griechen
 zum Leger / kommen die Troianer dem Anthe-
 nori vor der Statt entgegen / spricht

Anthenor.

8795 Biß Morgen kommdt wider her /
 Auff difen Platz ist mein begehrt /
 So will ich euch dann zeygen an /
 Was ich bey den Griechen außgriecht han /
 Priamo will ichs nicht allein /
 Anzeygen / sonder auch der Gmeyn /
 [e2b] 8800 Drumb faumendts euch dann Morgen nit /
 Kommdt auff difen Platz bey zeyt /
 Dann es ist jezundt vil zu spat /

Ein Troianer der erft.

Wolhin wir folgen gern dem Rath /

Kurze Mufica.

Sie gehen in die Statt / Dieweyl mögen die Nar-
 ren felbs etwas kurzweylen / Demnach kompt
 Anthenor wider auff den Platz mit etlichen Tro-
 ianern / vnd spricht Anthenor vor der Gmeyn.

Anthenor.

8805 Ein schweres ist es ja sag ich /
 Ein schweres ding ist es warlich /

- Jhr Herren vnd Bundsleuth zTroian /
 Daß wir ein Krieg hand gfangen an /
 Die Grecier vns gmacht zum Feindt /
 Welche doch vnfer Blutsfreundt feindt /
 8810 Noch böfer ifts / ein schweres ding /
 Ja warlich schwer vnd gar nicht ring
 Das es von eins Weibs wegen gfschicht /
 Von jhretwegen feindt hingricht /
 Vnfere beste / liebste Freundt /
 8815 Seind wir nicht Taub / ja gar Stockblind /
 Das wir die geren länger zhan /
 Die vns das blutig Bad richt an?
 Wölln wir sie nicht selb von vns jagen?
 Seindt vnfer noch nicht gnug erschlagen?
 [e3a] 8820 Der Gricchen halb bhalt man diß Weib /
 Sie geren selbs nicht mehjr jhjn Leib /
 Wann wir sie nicht selbs bitten drum /
 Ach sag mir einer doch warumb /
 Thun wir vns die Leuth nicht verfühen /
 8825 Ist kein Vernunfft mehjr bey vns nienen /
 Grecier feindt doch folche Leuth /
 Die Trew vnd Glauben jederzeyt /
 Getrew vnd auffrecht halten thundt /
 Daß ja wir selbs bekennen mundt /
 8830 Pjriamus hat es selbs erfahren /
 Als sie sein gröste Feindt schon waren /
 Hat er jhrer Barmhertzigkeit /
 Ein Frucht⁶²⁴ erlangt mit Freud vnd Gleid /
 Hectojs Leichnam jhm erlaubt /
 8835 Der manchen Griech deß Lebens braubt /
 Noch was jhr Miltigkeit so groß /
 Deren er mehjr / dann sRechten gnöß /
 sRecht jhnen wol hätt mögen geben /
 Daß sie jhm hätten gnommen sLeben /
 8840 Kein Krieg hand sie an vns begehrt /
 Biß sie von jhren Gfandten ghört /
 Was sie bey vns erlanget handt /
 Nichts dann Vntrew / Spott / Schmach | vnd Schandt /

624 hier bildl.: Erfolg (Id. 1, 1272)

- Heymlich darzu Meineydiger Weyß /
 8845 Zum Leben gftellt mit allem fleyß /
 [e3b] Der Bubenftuck⁶²⁵ / Vntrew vnd Lift /
 Jch fag ja was mir vmbs Hertz ift /
 Der Priamus vnd feine Kindt /
 Deffen Vrfacher gwefen findt /
 8850 Der Antimachus auch fürwar /
 Die Gfandten durchecht wie ein Thor /
 Sein rechten Lohn darumb entpfangen /
 Auch feindt jhm feine Söhn drauff gan=|gen⁶²⁶ /
 Wendt wir nicht anderft darzu thu /
 8855 So fag ich euch in Trewen zu /
 Bey difem Spil bleib ich nicht mehr /
 Will ehe hinziehen weyt vnd fehj /
 Sollt ichs gedulden / gern hie fein /
 Bey denen die mich vmb das mein /
 8860 Auch sVatterlandt zgrundt richten wendt /
 Sinnloß wer ich vnd gar verblendt /
 Das ich es gern erwarten wolt /
 Druñ wer mein Meynung das man folt /
 Das Vatterlandt mit Gut vnd Hab /
 8865 Vom Feindt erlöfen kauffen ab /
 Es feindt noch gar vil reiche Leuth /
 In difer Statt laßt vns bey zeyt /
 In gmeyn rathen vnd helffen doch /
 Ein jeder feim vermögen nach /
 8870 Laßt vns dem Feindt für vnfer Leben /
 Das jhm fonft baldt wurd jetzundt geben /
 [e4a] So wir vns fperten jetz dißmol /
 Mit vnfrem Todt wurd es jhm wol /
 Befchirm allein fein Güter gar /
 8875 Der Priamus hierin fürwar /
 Bhalt er auch wol die Güter gſchwindt /
 Jhm lieber dann fein Burger feindt /
 Setzt fich auff die ding zbruten gar /⁶²⁷
 Die mit Helena gführt feindt har /

625 Übeltaten (Id. 10, 1829 u. 1809)

626 zu Grunde gegangen (Id. 2, 14)

627 wagte es (DWB 1, 737), die jungen Frauen (DWB 2, 1162) zu vermählen (Id. 5, 1002)

- 8880 Lug er wol zu / was endts jhm bring /
 Das er jetzundt als schetz fo ring /
 Laßt vns den Stall noch schlieffen zu /^K
 Vil zſpat ifts wann drauß ift die Kü /
 Thundt wir es nicht baldt vnd bey zeyt /
 8885 So feindt wirs Todts vnnd gfangne | Leuth /
 Die Gſriechen feindt erzörndt fo fehr /
 Jch förcht / ich förcht / es fey nicht feh⁶²⁸ /
 Das etwan mancher heulen werdt /
 Der jetz jhys Fridens nicht begehrt /
 8890 Voj Angft fein Har außbrauffen do /
 Vnd ſchreyen Waffen / Morodio /
 So er fein Hauß vnd Hoff ſicht brinnen /
 Mir graufet wann ich daran ſinnen /
 Mich taurent auch die kleine Kindt /
 8895 Die daran gar nicht ſchuldig feindt /
 An euch die Gmeyn / langt jetz mein bit /
 Wöllendt die Sach auffſchieben nit /
 [e4b] Nichts beffers ich euch rathen kan /
 Drumb nemmendt diſe Warnung an.

Er ſchlegt die Händt in einandren / erzeigt ſich
 erbârmdblich / ſpricht der erſt Troianer von der Gemeyn
 wider den Priamum.

Der erſt Troianer.

- 8900 Ach Jamer vber Jamer groß /
 O Priame / taub / vnd ſinnloß /
 Was groffen Jamers *richtſt* vns an /
 Mein Zung das nicht außſprechen kan /
 Dein Hochmut vnd Verwegenheit /
 8905 Bringt ſgantz Troiam in groffes Leydt /
 Beraubſt vns Weib / Kindt / Ehr vnd Gut /

Der ander Troianer.

Mein Kinder koſt es auch jhr Blut /
 ſKompt als von dir vnd deinem Sohn /
 Dem du ſo haſt liebkoſet nun /

- 8910 Jhn liebt die Hûr / dir das schön Golt /⁶²⁹
 War etwar dems nicht gefallen wolt /
 Von dir vnd deinen Söhnen zwar /
 Kam er feins Leibs vnd Guts in Gfahr /
 Was haft du doch für Nutz darvon /
- 8915 Dem Buben worden ist fein Lohn /
 Mit Vnehr gscheyden von der Welt /
 Das bringt *dein Geitt* zum Golt vñ Gelt /
 Deß hat auch manches frommes Hertz /
 Entgolten mit gar groffem Schertz /
- [e5a] 8920 Vnd mündts entgelten noch täglich /
 Drumb wers kein Wunder das wir dich /
 Mit Steinen jagten auß der Statt /
- Der dritt Troianer.**
 Drumb gfallt mir wie vns grathen hat /
 Anthenor der zu gegen hie /
- 8925 Daß wir auffsehen / lugten wie /
 Das Vatterlandt erkaufften ab /
 Nicht laßt vns tauren Gut vnd Hab /
 Sonft gschicht vns wie dem Priamo
 Den sGoldt verblindt / fein Ghör jhm | gnomn /
- 8930 Das er nicht sicht / auch gspürt noch hört /
 Wie jhm fein Reich drumb wirt zerftört /
 Sein Burger er beschirmen solt /
 Verschetzt vns all / hat lieber sGoldt /
 So gar ist jhm fein Gmüt verblindt /
- 8935 Das er den Jamer nicht erkendt /
 Biß jhm fein Lohn wirdt vnd fein Buß /
 Sein Haut vnd Gut drumb geben muß.
 Wendet sich gegen dem Priamo.
 Die Achs zum Baum schon ist gerüft /⁶³⁰
 Drumb sag vns her was Sinns du bist /
- 8940 Haft können das graubt Gut einnen /
 So muß das dein darmit außgen /
 Wann es dir schon nicht gar wol gfallt /
 So wölln wir brauchen felbs den Gewalt /

629 ihm gefiel (DWB 5, 3022) die Hure, dir das glänzende Gold, vgl. v. 8990

630 die Axt ist schon an den Baum gelegt (Mt 3,10; Lk 3,9)

- [e5b] Vnd dich dem Feindt vbergeben /
 8945 Der wirdt dirs Gut nemmen / vnd sLeben /
 Nur baldt zeyg vns dein Meynung an /
- Priamus.**
- Vor groffem schrecken ich nicht kan /
 Was soll ich fagen wann vnd wie /
 Ich wolt wie jhr jetz melden hie /
 8950 Man zhanden hätte gnommen daß /
 Als Hector vnd Paris noch was /
 Bey leben hie in diser Statt /
 Weyl aber nun zspat ist der Rath /
 Von dem das schon fürvber ist /
 8955 So gib ich euch zu diser frist /
 Mein Hab vnd Gut in ewer gwalt /
 Zuthun / zuhandlen wie euch gfallt /
 Weyl ich nun spür vnd gar wol sich /
 Das jhr allsant thundt haffen mich /
 8960 So will ich euch gehn auß dem Gficht /
 In ewerm Rath gantz jrren nicht.
 Geht hinweg / gehebt sich vbel / in dem er geht
 spricht er zu jhm felbs.
- Wie gehts mir doch auff diser Erdt /
 Bin vor den Göttern nicht fehj werdt /
 Kein Burger findt ich auch zmal /
 8965 Den doch erbarme mein Vnfal /
 Ja denen ich doch bin verwandt /
 Bin ich verhaßt / gar vnbekandt /
- [e6a] Von Göttren bin ich gar verlassen /
 Bein Menschen kan ich kein Gunst fassen /
 8970 Will es recht leyden mit gedult /
 Gib niemandt dann mir felbs die schuldt /
 Hätt ich than als ein Vatter solt /
 Nicht lassen verblenden das Golt /
 Den Grieben das jhr wider geben /
 8975 So môcht ich jetz wol rhüwig leben /
 Als Paris heimkam mit dem Raub /
 Wer bey mir gweßt Trew / Ehr vñ Glaub
 Ich hått jhm nicht liebkofet dran /
 Muß jetz die schandt zum schaden han /

- 8980 Bin jetz veracht von aller Welt /
 Ich mein mich tröst mein Gut vnd Gelt /
 So groffe Freud hab ich darvon /
 Das ich voj schmerzen nicht kan gohn /
 Hätt ich mich in der Frombkeit gübt /
 8985 So fehr als ich das gelt hab gliebt /
 Ja hätte ich mein Sohn gtrafft darumb /
 So lebte Hector noch der fromb /
 Vnd andre meine fromme Kindt /
 Der Büb vnd ich dran schuldig findt /
 8990 Jhm gfiel das Weib / vnd mir das Gut /
 Drumb leid ich billich dise Rut⁶³¹.
 Zur Polixena.
 Komm her mein Tochter / heim mit mir /
 Das ich mich köndt halten an dir /
 [e6b] Mein Bein die wölln mich nimmer tragen /
 8995 Wem foll ich doch mein Hertzleidt klagen /

Die Tochter Polixena.

Nicht Vatter thu so gar verzagen /
 Dann gwiß die Götter gern erhöjen /^K
 Die sich vom Ppracht zur Demut kehren.
 Sie gehen hinweg.

Der dritt Troianer.

- Jhr Herjen habt verstanden wol /
 9000 Die Meynung sKönigs auff dißmol /
 Wie er vns heimsetzt allen Gwalt /⁶³²
 Drumb wer mein Meynung das man bald /
 Den Anthenorem eylends bhendt /
 Hätt wider zu den Grienchen gfendt /
 9005 Vnd wann es euch wolt gfallen thu /
 Den Aeneam geb ich jhm zu /
 zErkunden jhre Meynung gar.

Der ander Troianer.

Es gfallt mir auch sag ich fürwar /

631 diese Rute (als Bild für die Strafe)

632 wie er uns die ganze Macht, Gewalt überlässt (Id. 7, 1690)

Es ist Warlich gar groffe zeyt /
 9010 Drumb müffen wir vns faumen nit /
 Jhn bieten an vorauß vnd ab /
 Helenam sampt jhym Gut vnd Hab /
 Als was mit jhren her ist kohn /
 Nicht halten vor / als folgen lohn /
 [e7a] 9015 Für den Kriegskosten auch deßgleich /
 Mit jhnen machen willigklich /
 Ob sie doch mit Geldt / Gut vnd Hab /
 Wurden erweicht vnd zugendt ab /
 Es darff noch Glücks fürwar ich sag /
 9020 Das Gut vnd Gelt vns gfriften mag /
 Nichts / nichts / dann Morgens frü am | Tag /
 Schick man die Gfandten vorgemeldet /
 Zur Grienchen Leger vnd Gezellt /
 Sie werden vns wo möglichen ist /
 9025 Erlangen Friden Rhu vnd Frift /
 Meins theyls so trauw ich jhnen wol /
 Doch ist hie etwar der dißmol /
 Ein beffers weyßt vnd rathen kan /
 Der schweig nicht / fonder zeig es an /

All in Gmeyn.

9030 Es gefallt vns *allen* / *nichts* dann dran.

Der ander Troianer.

Nun mag ein jeder wol heim gan /
 Wöllens heut beyden zeygen an.

Die Gemeynndt geht hinweg.

Kurze Mufica.

ACTVS IX ▶

Kompt Helena vnd spricht zu Anthenore.

[e7b]

Helena.

Ich wüñsch euch Herj ein guten Tag /
 Hörent mein flehen / bit vnd klag /
 9035 Ich btrübtes Weib bin schier halb todt /
 Bitt euch mein Herj vmb Hilff vnd Rath /

Jhr wißt wie ich / in welcher gftaltt /^K
 Bin worden graubt / her gführjt mit Gwalt /
 Meins lieben Kinds vnd Töchterlein /
 9040 Meins Herjen müßfen braubet fein /
 Nun lange zeyt mit groffer bñchwerdt /
 Von Göttren offjt mit bitt begehjt /
 Das ich erlebte folche zeyt /
 Das Fridt wurd gmacht / geendt der Streit /
 9045 Nãcht fpãt hab ich ghört vnd vernon /
 Es fey die zeyt vorhanden ſchon /
 Der Friden foll werden gemacht /
 Von euch mein Herj vaßt zwegen bracht /
 Drumb jhr jezundt feydt breyt vnd grüft /
 9050 Jns Lãger gñandt zu diſer frift /
 Derhalben langt an euch mein bitt /
 Jhr wöllendt mein vergeffen nit /
 Jhnen anzeygen mein Vnſchuld /
 Erlangen wider Gnad vnd Huldt /
 9055 Thundt recht das beßjt mein Herj jezmal /
 Vergulten folts euch werden wol /

[e8a]

Anthenor.

An mir es gar nicht manglen foll /
 Euch zreden sbest / gnad Frãwlin zart /
 Sollt jhr mich finden gantz vngſpart /
 9060 Wo ich nachgehnds in Gñiechen kem /
 Wer ich deßjt werder vnd angnem /
 Euch vnd auch ewerm Herjen fein /

Helena.

Ja freylich wolt ich danckbar fein /
 Auch halten an bey meinem Herjen /
 9065 Das er euch hielt in groffen ehren /
 Will jez gehn wider eylendt bhendjt /
 Jn mein Pallast vnd Loſament /
 Nun grüßfendjt mir die Herjen all /
 Vorauß mein Herjn zu tauſendjt mal.

Geht die Helena hinweg / kompt Aeneas / spricht

Anthenor.

9070 Bist auch vorhanden lieber Gspan /
Wann du nun willst / so wölln wir dran /

Aeneas.

Hab etwas noch verjichten thon /
Tags halb ist es noch frü am Morgen /
Doch gehn wir zspat ich vbel bfojgen /
9075 Noch wölln wir gern thun vnser best /

[e8b]

Anthenor.

Ein rechte Meynung voj dir haft /
Weyl wir nun beyd hie einig findt /
So will ich dich berichten gschwindt /
Der Griechen Meynung gantz vnd gar /
9080 Kein Friden zmachen ist fürwar /
Summa fummarum aller dingen /
Kein Friden ist mehj zwegen zbringen /
Man vbergebe jhn dann die Statt /
Drumb mich für gut angesehen hat /
9085 Dich zu begeren für mein Gspan /
Jn Trewen ich dir sagen kan /
Willt fristen sGut vnd sLeben dein /
So wirft mir hierinn bhulffen fein /
Dann gwiß der Traum muß werden war /
9090 Den Hecuba voj etlich Jahr /
Erklärt / vnd selber anzeigt hat /
Wie das Troia die schöne Statt /
So gantz vnd gar verbrunnen war /
Von einem Fewr das sie gebar /
9095 Allein mein Hauß vnd auch das dein /
Weren ohn Schaden bliben fein /
Weyl gelegenheit vorhanden ist /
Laß vns bey zeytten suchen frist /
Die Griechen mir versprochen handt /
9100 So du mir hierinn thuft beystandt /
[fla] Dein Hab vnd Gut / auch Weib vnd Kindt /
Gleich wie die meine ficher findt /
Drumb gib dein willen mir zverston /

Aeneas.

9105 Es ist mir wol vorhin zfinn kohn /
 Kein Friden mag es geben mehr /
 Die Griechen feind erzörnt so fehj /
 Verfprich dir hie in trewen mein /
 Behulffen / bftendig an dir zfin /
 Drumb wann du willt / fo bin ich grüft.

Anthenor.

9110 So wölln wir gehn / dann es zeyt ist.
 Sie gehen in das Läger / spricht Anthenor zu den
 Griechen.
 Wie ich voj mit euch abgredt han /
 Bin jetz drumb hie mit famt meim Gspan /
 Vnd will euch fagen liebe Freundt /
 Was die zTroian jetz gfinnet feindt /
 9115 sVatterlandt von euch zkauffen ab /
 Wölln sparen da kein Gut vnd Hab /
 Euch bhaltten voj keins nachtheyls wert /
 Helenam auch wie jhr begehrt /
 Spricht zu denē die vorhin mit jhm practiciert⁶³³ haben.
 Die gojrdnet feindt mich voj verhöjrt /
 9120 Wölln weytter vns erfprachen döjrt /⁶³⁴
 [f1b] Von Sachen reden aller Dingen /
 Wie doch der Krieg zum End wer zbringen.

Agamemnon.

Spricht zu denen die zu jhm verordnet feindt.
 Es gfallt mir auch drumb komēnd gschwindt /
 Jhr drey darzu verordnet feindt.

Der Oberft geht voran / folgen jhm die Geord-
 neten / auch der Anthenor vnd Aeneas nach /
 wie fie all auff ein orth allein kommen / spricht

Agamemnon.

9125 Weyl wir nun aber feindt allein /
 Vnd gfündert ab hie von der Gmeyn /
 Damit wir kommen zu dem endt /
 So fagendt ewer Meynung bhendt /

633 (hier: heimlich) verhandelt (Id. 5, 574)

634 wollen sich dort weiter mit uns besprechen (DWB 3, 988)

Anthenor hie mit sampt deim Gspan /

Anthenor.

- 9130 Daß will ich euch gern zeigen an /
 Auffß best ich kan / nach mein Verstandt /
 Wir zwen vns beyd entschlossen handt /
 Euch zvbergeben vnser Statt /
 Auff das man mir versprochen hat /
 9135 Mein Hab vnd Gut nicht zgreiffen an /
 Deßgleichen auch hie meinem Gspan /
 All vnser Gut / auch Weib vnd Kindt /
 Vom Raub vns vjbehalten findt /
 Noch eins / weyl ich jetz dencke dran /
 9140 So will ichs auch gleich zeygen an /
 [f2a] Was dHelena an euch begert /
 Hat dHoffnung gut / sie werd es gwert⁶³⁵ /
 Wird wider gnommen auff vnd an /
 Kein schuldt ich ihj da geben kan /
 9145 An difem Krieg vnd Blutvergieffen /
 Was gschehen ist hat sie thun müffen /
 Kein Freudt vnd Muth hat sie nicht ghabt /
 Weyl sie zu Troia gwohnet hat /
 Was sie hat gfürt hie für ein Leben /
 9150 Das kan euch der wol Zeugnuß geben /
 Vermeindt Aeneam.⁶³⁶
 Dann es ist jhm am besten kundt /

Aeneas.

- Fürwar ich sag all Tag vnd Stundt /
 Hat sie jhj werdes Vatterlandt /
 Jhj gliebten Herjren trewlich gandt /⁶³⁷
 9155 Drumb ich auch trewlich für sie bit /
 Jhj wöllendt sie außschlagen nit /
 All darzu helffen ohn beschwerdt /
 Sie zGnaden wider angnomn werdt.

635 es werde ihr gewährt

636 (er) meint Aeneas (Lerxer 136), hier vielleicht auch: (er) zeigt auf Aeneas

637 sich gewiss (Id. 14, 1650), verehrte Herren, nach ihrem werten Vaterland gesehnt (anden)

Agamemnon.

Der Sachen halb es hat kein noth /
 9160 Sie findt wol wider Frift vnd Gnod /
 Bey jhrem Herjn dem Bruder mein /
 Darzu wölln wir all bholfen fein /
 [f2b] Wie wölln wirs weytter zhanden nen /
 Der Sachen gar ein Außtrag gehn /
 9165 Wiers voj euch habt / deß gebt vns bricht /

Anthenor.

Jch will euch ja verhalten nicht /
 Mein rath vnd willen zeygen an /
 Auffs allerbest ichs jmmer kan /
 Jhj habt verftanden liebe Freundt /
 9170 Wie dBurger all gutwillig feindt /
 Euch zkauffen ab das Vatterlandt /
 Drumb wer es gut nach meim Verftandt /
 Daß jhj in dStatt als Gfandte kemen /
 Jhr Will vnd Meynung felbs vernemen /
 9175 So fie mit Bitt vnd flehen fich /
 Lond hören werden / merckendt mich /
 So heifchendt nur frey / gwaltig har /
 Von Golt vnd Gelt / fo will ich gar /
 Vnwillig dann erzeigen mich /
 9180 Euch fürhan⁶³⁸ wier fo vnbillich /
 Dörffendt heifchen folche Summen /
 Die gar nicht feyen zu bekommen /⁶³⁹
 Jch merck gar wol an ewren Worten /
 Man wider bſchlieffen muß die Porten /
 9185 Vnd vnfer Statt felbs zünden an /
 Damit jhj kein Raub mögendt han /
 [f3a] Wölln grad als mehr einſwegs jetzundt /
 Gleich mit dem Vatterlandt gehn zgrundt
 Wann jhj ſo ſtreng verharjen wöllen /
 9190 Darauff jhj Antwort geben föllen /
 Wir feindt nicht drumb her zu euch kommen /
 Zu ſchaffen ewern Nutz vnd Frommen /

638 vorwerfen (Id. 2, 909)

639 (es folgen v. 9183–9188 und 9191–9202 Zitate in direkter Rede)

- Sonder euch ztraffen mit dem Schwerdt /
 Dieweyl jhrs selber habt begehrt /
 9195 Vnd vns dermaffen greitz darzu /
 Nun so es euch gfallt môcht jhrs thu /
 Vnd ewer Statt verbrennen wol /
 Daffelb euch niemandt wehren foll /
 Wann dSchalckheit jhyn rechten Lohn /
 9200 Entpfangen hat / ziehen wir darvon /
 Wann folches gefchicht fürwar ich sag /
 Man vns deß minder mercken mag /
 So sie dann euch mit Freundlichkeit /
 Ermahnen thundt insonderheit /
 9205 Erzeygendt euch fein sanfft vnd milt /
 Fein glimpflich / daß der Gspan⁶⁴⁰ wirt gtilt /
 So jhr an der Summ thundt nachlan /
 So wölln wir dann ich vnd mein Gspan /
 Euch freundlich wider reden an /
 9210 Der Zahlung halb / eins werden wol /
 Frey offenbar diß gſchehen foll /
 Daß sie es selber hören mundt /
 Wann jhr dann sGelt entpfahen thundt /
 [f3b] So rüftendt ewer Schiff allfandt /
 9215 Schiffendt gehn Sigoum^K ans Landt /
 Dafelbs verharjendt biß in dNacht /
 So bleibt die Statt dann ohne Wacht /
 Vnd wirdt das Volck fein frölich leben /
 Dem Wein vñ Schlaß sich gantz ergebē /
 9220 Vmb mitte Nacht so fahren baldt /
 Fein sittlich wider her mit gwalt /
 Wir wölln euch dann / das merckendt eben /
 Durch Sinonem^K ein Zeichen geben /
 Mit einem Fewr gleich bey dem Thoy /
 9225 Das muß er heben hoch empor /
 So wölln wir zwen fein fleißig grüft /
 Euch Porten öffnen zu der frift /

640 9206 (zu spann, gespannt mit kurzem Vokal) Streit, Zerwürfnis (Id. 10, 279), dagegen v. 9208 (zu span, gespan mit langem Vokal) Genosse, Gefährte, Kamerad

Agamemnon.

Der Handel recht angehen ist /
 Vnd gfallt mir selber mächtig wol /
 9230 Trewlich euch gehalten werden soll /
 Was euch von vns versprochen ist /
 Bey rechter Trew / ohn Trug vnd List /
 Darauff gib ich euch beyd mein Handt /
 Mein Trew vnd Glauben zu eim pfandt.
 Gibt den Troianern die Handt / spricht zu den
 Griechen.
 9235 Nun thundt jetz ewer Glübdt auch geben /

In dem kompt Helenus deß Priami Sohn auß
 der Statt gegen dem Leger / vnd spricht

[f4a]

Aeneas.

Jhy werde Griecheu fecht den eben /
 Mit meim rath jhn auch bruffendt gschwindt /
 Vnd höjendt was er euch verkündt /
 Künfftige ding er sagen kan /^K
 9240 Mir zweyffelt gantz vnd gar nicht dran /
 Es ist jhm zwiffen alles sandt /
 Was wir jetzt hie grathschlaget handt /
 Er ist getrew fromb vnd auffrecht /
 Wirt von den Seinen drum verschmecht /
 9245 Vom Vatter gtrafft ohn vnderloß /
 Vmb deß Paridis Schalckheit groß /
 Gleich im anfang er anzeigt hat /
 Wie es wurd gehn Troie der Statt /
 Wann sie euch nicht versöndten gleich /
 9250 Zerfallen wurd sTroianisch Reich.

Vliffes.

Ja freylich heift jhn kommen har /
 Hab jhn auch längest kendt fürwar /
 Zeigt auff den Diomedem.
 Wie wir gehn Troiam Gfandte waren /
 Sein Trew vnd Glauben wol erfahen /
 9255 Drumb vns sein Rath nicht schaden mag /
 Doch wölln wir hören was er sag /
 Ist vnser Rathschlag jhm bekandt /
 Ein gwiffers zeichen wir dann handt /

[f4b]

Das vns fein hilff vnd rath wirdt gut.

Anthenor.

9260 Dieweyl es euch nun gfallen thut /
Will ich jhn felber bbringen har /

Agamemnon.

So geht es gfallt vns all fürwar.

Anthenor geht vnd spricht jhn an.

Woher so frü mein lieber Freundt?

9265 Die Fürften dein gwar wojden feindt /
Begeren dein / drumb hand fie mich /
Baldt heiffen gehn / vnd bruffen dich /

Helenus.

Will mit dir gehn gutwilligklich.

Sie gehn zu den Fürften spricht /

Agamemnon zu Vliffes.

Warumb wir jhn handt bruffen lan /
Gib jhms Vliffes zu verftan /

Vliffes.

9270 Jn guter Meynung hand wir dich /
Brufft zu vns her / drumb höre mich /
Dein Vatter fampt ein Gmeynd der Statt /
Bey difen vns entbotten hat /
[f5a] Bieten vns erft den Frieden an /
9275 Den fie doch nie hand wöllen han /
Vnd bitten vns zu difer frift /
Welches doch fonft baldt vnfer ift /
Deins Raths allhie begehren wir /
Vergulden foll es werden dir /
9280 VVilleicht ift es dein Glück vnd Heyl /

Helenus.

Mein fehlechten⁶⁴¹ Rath euch gern mittheyl /
Die Götter all einhelligklich /
Habn fürgnom vnd entfchloffen fich /
Das fag ich euch ohn allen Scheuch /
9285 Zu brechen das Troianifch Reich /

641 hier: Ausdruck der Bescheidenheit (DWB 15, 532)

Mein Vatter etlich feine Kindt /
 Der groffen Straff Vrfächer findt /
 Der Rathschlag ist mir auch bekandt /
 Den jhr in diser Stundt than handt /
 9290 Wiers zbeyder Seyt habt bschlossen hie /
 Kan ich euch sagen wann / vnd wie /
 Zu denen von Troia.
 Fürs erst habt jhr für gut erkendt /
 Ein solche Summ sie heischen sündt /
 Daß niemandt die erlegen kan /⁶⁴²
 9295 Scharpff wilt du sie dann reden an /
 Als seyest zornig vberauß /
 Listiglich brauchen disen Strauß /⁶⁴³
 [f5b] Biß zletzt die bzahlung auch wirdt bricht /
 Damit mans ja mög mercken nicht /
 9300 Dergleichen jhr dennoch thun follen /
 Als wann jhr heimwerts schiffen wöl=|len /
 Zu Sigoum ein weyl verharren /
 Zu Nacht fein wider still herfahren /
 Sinon ein Zeichen geben soll /
 9305 Mit einem Fewr / das weiß ich wol /
 Also werdt jhr dStatt nemmen ein /
 Die zwen wölln selber Portner fein /
 Nun mögen jhr wol nemmen ab /
 Ob ich die Warheit anzeigt hab /
 9310 Weyl jhr meins Raths nun habt begehrt /
 So hörendt den auch vnbeschwerdt /
 Merckt die Göttin Minerua trat⁶⁴⁴ /^K
 Hat dStatt lang in verwarung ghabt /
 Mit fleiß beschirmt / gantz wol bewart /
 9315 Aber jetzundt erzörnt so hart /
 Drumb daß Pariß jhr Tempel gut /
 Befleckt hat mit Achillis Blut /
 So jhr meim Rath nachkommen wölln /^K
 Ein Opffer jhren rüsten sölln /

642 dass niemand sie ausrichten kann (DWB 3, 897)

643 diesen Zwist, Zank (Id. 11, 2368) listig gebrauchen, vortäuschen

644 rasch, schnell; blosses Füllwort im Reim (Id. 14, 1447 mit Belegen aus Spielen der Zeit)

- 9320 Von Holtz ein Pfärdt in folcher moß /
 Fein künstlich also hoch vnd groß /
 Von Täffelwerck⁶⁴⁵ inwendig hol /
 Kriegsleuth man auch drein ordnen foll /
 [f6a] Wann jhrs dann bringen für die Statt /
- 9325 Vnd es ein folche gröffe hat /
 Das es zum Thor nicht mag hinein /
 So werden sie so thoerecht fein /
 Ein gros theyl Mauren brechen ab /
 Damit das Roß ein Eingang hab /
- 9330 Mög für jhr Tempel werden gestellt /
 Ein Meyster hab ich außerwehlt /
 Den Epeum⁶⁴⁶ ders rüften foll /
 Jch weyß er kan es rüften wol /
 Ein Boden vnden / Rädlin dran /
- 9335 Gar leichtlich mans dann ziehen kan /
 Biß zu der Göttin Tempel gar /
 So jhrs verjricht handt nemmendt war.
 Zu den Troianern.
 Jhr zwen sollt fleißig haben acht /
 Wann es dann still ist in der Nacht /
- 9340 Vnd sich der Lermen an will lassen /
 Daß die im Pferdt sich wol veraffen /
 Herauß springen mit Macht vnd Gwalt /
 So nembt jhr dStatt ein leicht vnd baldt /
 Seindt vnverzagt vnd manlich dran /
- 9345 Jhr feindt schon Herjen zu Troian /
 Für gwiß ich euch das sagen kan /
- Agamemnon.**
 Dein Rath wölln wir auch nemmen an /
 [f6b] Vnd dem nachkommen fleißigklich /
 In hohen Ehren halten dich /
- 9350 In Grecia frey setzen ein /

645 (Ge-)Täferwerk, Täfelung (Id. 16, 1260) (hier soll wohl vor allem das Material, nämlich Holz, angesprochen werden)

646 lat. Epeius, gr. Epeios

Helenus.

Will fürterhin der ewer fein.
 Beut jhnen allen die Handt.
 Drauff gib ich Trew vnd Glauben mein.
 Helenus weynet / finckt nider vnd spricht.
 O we / ach we / vnd jmmer we /
 Wie ist mir doch was will mir gſcheh?
 Hebt jhn auff / vnd spricht zu jhm

Diomedes.

9355 Was bringt dir alfo gſchwinden Schmerz /

Helenus.

Ach sVätterlich vnd sKindlich Hertz /
 Sein Alter thut erbarmen mich /
 Das er wirt enden jâmerlich /
 Das hat mich gmacht alfo krafftloß /
 9360 Vnd mir geben den harten ſtoß /

Diomedes.

Solche Gedancken bleiben laß /
 Dein Vatter alfo haben wolt /
 sTroianifch Reich verſchetzen ſollt⁶⁴⁷ /
 Erzeig dich wanckelmütig nit /
 9365 Wann Trew vnd Glauben bhaltten wit.

[f7a]

Helenus.

Darvon weich ich nicht vmb ein Tritt /
 Deß ſollt jhy gar kein zweyffel han /
 Meins Vatters Reich noch dStatt Tro=|ian /
 Soll mich nicht wenden von euch ab /
 9370 Was ich globt vnd verſprochen hab /
 Das will ich halten veſtigklich /
 Dieweyl die Gótt laſſn lebn mich /

Diomedes.

Komm will ins Leger bleitten dich.

647 verloren geben muss (Id. 8, 1683)

Sie gehn hinweg vnd spricht Anthenor zu den
andren Griechen.

Anthenor.

Es wirdt nun zeyt fein liebe Herjen /
9375 Daß wir gen Troiam wider kehren /
Der Gmeyndt baldt geben zu verftehn /
Es werden etlich zu jhn gehn /
Deß Fridens halb in dStatt hinein /
Den zbsteten mög er möglich fein /
9380 Drumb kommend baldt das ist mein bitt /

Agamemnon.

Ziehend hin wir wölln euch faumen nit /
Wölln kommen auch in kurtzer frift /
Doch vnser will vnd Meynung ist /
[f7b] Zum Tempel dort wölln wir zerft stehn /
9385 Dahin mag Gmeyndt auch zu vns gehn /
Wirt dann der Handel richtig fein /
Demnach wölln wir in dStatt hinein /

Anthenor.

Das wirdt die Gmeyndt wol zfriden fein.
Sie scheiden zu beyden Seytten ab.

Kurze Mufica.

ACTVS X

Darnach gehen die Griechen zum Tempel / vnd
kompt die Gemeyndt von Troia auch darzu
spricht zu der *Gemeyndt*

Diomedes.

WArumb wir hie seindt jetz dißmol /
Das wiffend jhr ohn zweyffel wol /
Wie jr vns habn gschickt disen Man
Der hat vns geben zuverftan /
In ewerm Namen Friden bgert /
Drumb seind wir hie / wölln vnbeschwerd /
9395 Gern hören wie mans mit vns mein /
Verhören dich hie vor der Gmeyn /
Wie sie begert in welcher gftalt /

Anthenor.

[f8a] Jch will euch deß berichten baldt /
 Fürs erft man euch / verfteht mich wol /
 9400 Frey ledig als zuffellen foll /
 Was Paris hat bracht gehn Troian /
 Da gantz vnd gâr nichts hinder han⁶⁴⁸ /
 Demnach was jhr vns heifchen thundt /
 Für bzahlung wir erwarten mundt /
 9405 Nun heifchendt / fahrendt zimlich har /⁶⁴⁹

Diomedes.

So thun wir heifchen nemmendt war /
 Fünff tauferndt Talent^k heifchen wir /
 Jn gutem Goldt follts legen jhr /
 An Silber auch fovil fürwar /
 9410 Jn vollem Gwicht vns zehlen dar /
 Auch Weytzen wir von euch begehren /
 Zehen Jahr lang follt jhr vns weren /
 Achtzig tauferndt Viertel⁶⁵⁰ wol grüft /

Anthenor.

Jetzt hört man wol was dMeynung ift /
 9415 Vnmöglich ding jhr heifchen thundt /
 Darbey wir wol abnemmen mundt /⁶⁵¹
 Wie jhr fucht vndrem Frid ein Schein /
 Erft vnfer rechte Feindt zu fein /
 Jft dann das braucht Griechifche fitt /
 9420 Neyn freylich / gar bey weitem nit /
 Ja wol nach Barbarifcher art /
 Jhr mit vns handlendt ftreng vnd hart /
 [f8b] Wann jhr im Geyt alfo verblendt /
 So grim vnd ftreng verharjen wendt /
 9425 Wöllen wir wider wie zuvor /
 Zu bſchließen vnfer Statt vnd Thor /
 Mit Fewr die felber zünden an /
 All Tempel füllen zu voran /

648 nichts zurückbehalten (Id. 2, 914)

649 gebahrt euch (DWB 10, 1090) so, dass es sich ziemt

650 Getreide-/Hohlmaß: ein Viertel eines Müttts (also um die 40 Liter, vgl. zu v. 5628)

651 daraus müssen wir wohl folgern (Id. 4, 731)

9430 Mit Hab vnd Gut auch Weib vnd Kindt /
 sFewr gtoffen drein / vnd angezündt /
 Wölln grad als meh̄r einwegs jezundt /
 Gleich mit dem Vatterland gehn zgrund /
 Deß Raubs jhr auch dann manglen mündt /

Diomedes.

9435 Was euch am baften gfallt das thundt /
 Seindt nicht⁶⁵² von Argis kommen har /
 Zu schaffen ewern Nutz fürwar /
 Mit Waffen wir herkommen feindt /
 Zu straffen euch als vnser Feindt /
 Jfts dann das euch der Krieg noch gfallt /
 9440 Seindt wir auch grüft in gleicher gftalt /
 Auch wie du sagft / ligt vns nichts dran /
 Jhr mögen dStatt felbs zünden an /
 Verbrennen euch sampt ewer Kindt /
 Jhr felbs / vnd nicht wir / schuldig feindt /
 9445 Jhr möcht annemmen / habt den Gwalt /
 Den Frid / das Fewr / welches euch gfallt /
 Was wolt jhr haben / das sagt gschwindt /

[g1a]

**Panthus ein fürnemmer Troia=
 ner spricht.**

Wir geren Fridt / barmhertzig findt /
 Erzeygend ewre Miltigkeit /

Anthenor.

9450 Verzeicht mir mein vnbscheidenheit /
 Es ift mir zwar von Herzen leidt /
 Das ich fo thorecht gantwort han /

Diomedes.

Wir zörnens nicht / ligt vns nichts dran /
 Kommen jhr her mit bscheidenheit /
 9455 So findt wir noch barmhertzigkeit /
 Seindt wir im heifchen gftigen zhoch /
 Wir können etwas laffen noch /
 Nun sagend an was wolt jhr gen /

652 wir sind nicht ... (Diomedes ist König von Argos)

Panthus.

Wölln nur ein klein Verdanck⁶⁵³ hie nen.

Sie stehn auff / als wann sie Rath mit einandren
hetten / darnach gehn sie wider zu den Griechen
spricht

Anthenor.

9460 Zwey tausendt Talent wölln wir geben /
Für Weib vnd Kindt vnd vnser Leben /
In Silber / auch fovil in Goldt /
Mit bitt jhr euch vernügen wolt /⁶⁵⁴
[g1b] sVermögen ist zwar gröffer nit /

Agamemnon.

9465 Weyl jhr vns flähen thundt mit bitt /
Was wir für Weizen gheischen handt /
Den halben Theyl jhr geben fondt /
Nur jez dißmal dann weytters nit /
Wann jhr das legen findt jhr quit /⁶⁵⁵
9470 Doch mit vorbhalt mich wol verstandt /
Du liffre es in vnser Handt /
Willts thun so gib dein Trew zu Pfandt /

Anthenor.

Jch will es thun / drauff gib euch dHand.

Gibt jhnen allen die Handt / nach demselben spricht

Agamemnon.

Auff freyem Feldt / dort in der mit /
9475 Vor allem Volck da wölln wir heut /
sOpffer verrichten nach gebür /
Deß Frids / Glauben / dann wölln wir /
Bstäten mit Eyds Religion /
Daß wir steiff darbey wölln bston.
9480 Was wir mit dir eingangen findt /
Nun wölln wir gehn vns rüften gschwindt /
Drumb zeig es allem Volck bald an /

653 Gelegenheit zur Beratung (Id. 13, 615)

654 begnügen (Id. 4, 701)

655 (wohl: legent) sobald ihr diese Abgabe leistet (DWB 12, 526), sind wir quitt (seid ihr damit fertig, davon frei; frz. quitter)

Anthenor.

Wir wöllns verrichten ziehendt dran.

[g2a]

Sie feheden zu beyden Seytten ab. Mufica.

Darzwischen kömen fie in aller Mitte zufamen /
richten die Griechen zwen Altâr auff / spricht
Agamemnon zu Vliffe vnd Diomede.

Agamemnon.

9485 Jh̄ zwen sFridts halb vil für bracht handt /
Nun schwerend Glübt für vns allsant /
Vnd was hie werden bftätten jh̄ /
Daffelbig wölln halten wir /
Diß Volck allhie soln zeugen fein /

Vliffes.

9490 So wölln wir nach dem willen dein /
Verrichten diß vnd ghorfam fein /

Sie legen auff beyde Altâr das Opffer / vnd be-
ftättigen deß Fridens Glauben / spricht
Vliffes zum erften.
O Jupiter im höchften Thron /

Diomedes.

Die Sonn / deßgleichen auch der Mon /

Vliffes.

Die Erden vnfer Mutter Schoß /

Diomedes.

Das Meer fo breyt / auch weyt vnd groß /

[g2b]

9495 **Vliffes.**
Sollt heut hie vnfer Zeugen fein /
Zum Anthenore.
Was wir mit dir feindt gangen ein /
Vnd mit dir vber eins feindt kon /
Darbey wir bleiben thun / vnd bftan /
Darvon nicht weichen vmb ein Tritt /
9500 Deß feindt jh̄ alle Zeugen heut /
Drauff zündt ich jetz das Opffer an /

Anthenor.

Was ich globt vnd versprochen han /
 Das will ich halten vestigklich /
 Hinmitten durch jetz gehn will ich /
 Geht zwischen den Altären vnd dem Opffer hindurch
 9505 Deßgleichen thundt *jhr* auch allfandt /
 Die *jhr* mir Glübdnuß geben handt.

Die geordneten Griechen gehn auch hindurch /
 spricht Agamemnon zum Anthenore.

Agamemnon.

Nun gehe sey fleißig vnd bereit /
 Auff daß das Gelt baldt werd erleydt /
 Dann wir baldt zeyt zverreifen hendt /
 9510 Ein schöne Gaab wir rüften wendt /
 Zu danck der Göttin lobefan⁶⁵⁶ /
 Die solt *jhr* von vns nemmen an /
 [g3a] Mit großem Lob vnd jublieren /
 Herzlich zu *jhr*em Tempel führen.

Anthenor zun Griechen.

9515 Nun ziehendt hin / wölln auch gehn dran /
 Will euch das Gelt frey zuhanden han.

Sie scheidt ab. beyden Seytten ab.

Kurze Musica.

ACTVS XI ▶

Darnach bringen sie das groß Roß herfür vnd
 spricht

Agamemnon.

Nun welche wölln gutwillig sein /
 Zu schliefen⁶⁵⁷ jetzt ins Roß hinein /
 sWirdt gar nicht gelten Kinderschertz /
 9520 Es müssen drein manliche Hertz /

656 der löblichen Göttin

657 schlüpfen

Die klûg / heimlich / verschwigen feindt /
 Damit jh̄ nicht gwar werd der Feindt /
 Laßt mercken euch die willig feindt /⁶⁵⁸

Vliffes der erft.

Meins theyls will ich für einen dran /

Diomedes der ander.

9525 Will bey dir fein mein lieber Gspan.

Jdomeneus der dritt.

So bin ich auch für einen grûft /

[g3b]

Menelaus der vierdt.

Die Gfellchafft mir gar angnem ift /
 Will willig mit euch in die gfah̄ /

Der alt Nestor der fünfft.

9530 Nun scheuhendt nicht mein grawe Haar /
 Will mit euch wagen Leib vnd Leben /

Meriones der sechft.

Gern will ich euch ein Gfellen geben /
 Vnd fein der sechft in difer zahl /
 Mein fey dann vnfer gnug dißmal /

Agamemnon.

sJft recht / also die zahl erfüllt /

Menelaus.

9535 Nun wölln wir jetz dran wann du willt.

Vliffes.

Weyl ich mich zerft dargeben han /
 So will ich auch zum erften dran /
 Schleufft in das Roß.
 Ich wünc̄h euch alln ein gute Nacht /

Agamemnon.

9540 Ey feindt fein fleißig / habt gut Wacht /
 Dann sollt man ewer werden gwar /
 Es wurd euch kosten Haut vnd Har /

[g4a]

Vnd haltendt euch also lang still /
 Biß Anthenor es haben will /
 Der wirdt euch dann anzeigen wol /
 9545 Was jeder thun vnd laffen foll /
 Weyl Agamemnon das spricht / schlieffen sie ein=
 andren nach in das Roß / spricht Agamemnon.
 Das Pferdts ist grüft sein Fütter hat /
 Nur das es baldt komm in die Statt /
 Zu einem Kriegsman.
 So geh du baldt zeigs jhnen an /
 Sollendt die schöne Gaab entpfahn /
 9550 Der Göttin Minerue die bringen /

Der Kriegsmann.

Will lauffen vnd mir laffen lingen /⁶⁵⁹

Agamemnon.

sWirdt gwiß jetz schwer zu ziehen sein /
 Laßt vns verfuchen lieber mein /
 9555 Jhr Kriegsleuth steht ans Seyl vnd ziehndt /
 Ein klein fürbaß jhrs rucken mündt /
 Sie ziehens ein wenig gegen der Statt / spricht
 Agamemnon.
 sGeht ringer dann ich selbft gmeyndt hab /
 sJft gnüg also / vom ziehn laßt ab.

In dem Kompt vil Volck auß der Statt / Weib
 vnd Mann / jung vnd alt / spricht

[g4b]

Agamemnon.

Da habt jhr jetz die schöne Gaab /
 Die wir gerüft der Göttin zLob /

**Panthus ein Troianer spricht
zu den Griechen.**

9560 Fürwar ein schöne Gaab das ist /
 Drumb findt wir hie / vnd darzu grüft /
 Mit Reuerentz die zu entpfahn /
 Die bringen baldt der Göttin schon.
 Kehrt sich gegen den Troianern.

659 will laufen und mich beeilen (DWB 12, 1039)

Seindt frölich all vnd wolzumut /
 9565 Preyfundt den Anthenorem gut /
 Der vns den Fridt hat zwegen bracht /
 Seind gneigt jhm zdiene Tag vñ Nacht.

 Ein Troianer fingt vor / ziehen die anderen das Roß
 nacher / fingen / vnd spricht
Der Vorfänger.^K
 Singendt mir nach / handt fleißig acht /
 Fangt an zu fingen.

 1.
 Frölich so wölln wir preifen /^K
 9570 Den wolberedten Man.

 2.
 Jhn loben als ein Weyfen /
 Der Friden machen kan.

[g5a]

 3.
 Er hat vns Frid erworben /
 Jst vnser aller Heyl.

 4.
 9575 Sonst weren wir all gstorben /
 Ziehnd frölich an dem Seyl /

 5.
 Diß Opffer wirdt erfrewen /
 Die Göttin Lobefan /

 6.
 Nun schreyend all ju heyen /
 9580 Danckendt dem Ehrenman /

 7.
 Göttliche Ehj thundt geben /
 Jhm jetz vnd allezeyt /

 8.
 Hat bhalten vns bey Leben /
 Hingnommen allen Streit /
 9585 Ey frölich ist die zeyt.

 In dem das sie das Roß zur Stat bringen / vnd
 es gröffe halb nicht zum Thor ein mag / spricht
 Panthus zur Gmeyndt.

[g5b]

Panthus.

sThor ift zuklein / smag nicht hinein /



[Holzschnitt: Das Troianische Pferd vor dem Stadttor]

Wie wirdt nun jetz der Sach zthun fein /
 Damit der Göttin werd die Gaab /

Einer von der Gmeyndt.Nichts wegers dann dMaur brochen ab ^{/660}**Die gante Gmeyndt.**

9590 Baldt / daß das Pferdt fein Eingang hab.

Einer von der Gmeyndt.

Seindt vnfer vil / wölln einswegs dran /
 Dem Pferdt gar baldt ein Eingang han.

Sie brechen ein Lucken in die Mauren / spricht

[g6a]

Panthus.

sJft jetz weyt gnug smag wol hinein /
 Nun ziehendt fort zum Tempel fein.

Der Cantor oder Vorfänger.

9595 Der Göttin zEhren / zLob vnd zPreis /
 Mir fingen noch auff dise weiß /
 Singt.

660 nichts ist besser als die Mauer abzubrechen (Id. 15, 696)

Seindt frölich / feindt frölich / feind frölich all /^K
 Lobendt die Göttin mit reichem Schall /
 Danck fey jhr vnd ewigs Lob / frewen wirdt
 9600 sie dife Gob / feindt frölich all /

Ein junger Knab zeigt dem Volck den groffen Ja-
 mer an / wie die Statt eingenommen wirdt /
 darauff geht der Lermē an / fallē in die Statt /
 zünden etwas an.

Der jung Knab.^K

Nun habn jhr ghört zu difer frift /
 Was groffer Freudt vorhanden ist /
 Von jungen / alten / Weib vnd Man /
 Den Trug gar niemandt spüren kan /
 9605 Sie fingen / schreyen all / Ju hee /
 Gleich volgt darauff das Lied / O wee /
 sWardt als erwürgt / verbrenndt erschlagen /
 Mit groffem Jamer / Gfchrey vñ Klagen /
 Dem Todt gar niemandt da entluff /
 9610 Allein was sie handt gfangen auff /
 [g6b] Vnfschuldig auch die kleine Kindt /
 Getödt / hingricht all worden findt /
 Da werdt jhr fehn wie schmerzlich hat /
 Der Herj vnd König difer Statt /
 9615 Sein Reich / fein Gwalt / fein Gut fein Leben /
 Den Feinden müffen vbergeben /
 Sucht frift / zu einem Altar fleucht /
 Vermeyndt dieweyl das Ort wer gweicht⁶⁶¹ /
 Sollt er darbey auch friftung han /
 9620 sHilfft aber nicht den alten Man /
 Ward jämmerlich darbey vmbbrocht /
 Kein Gut vnd Gelt jhn fristen mocht /
 Derhalben feindt frey züchtig still /
 Das ist der Gfellfchafft Bitt vnd Will /
 9625 So baldt der Griechen Macht vnd Schar /
 Kompt ab dem Meer still wider har /

Hie auff dem Platz sie werden stahn /
 Biß jhnen sGmerck⁶⁶² gibt der Sinon /
 Dann geht der Lermen erft recht ab /
 9630 Seindt still / wie ich euch betten hab.
 Geht hinweg / kommen die Griechen wider auff
 den Platz.

**Ein blinder Man kompt mit feiner Frawen auß
 der Statt vnd spricht zu jhren.**

Mein liebe Fraw nun sag mir an /
 Du weißt das ich nicht sehen kan /
 Vnd mir ist gnommen gar mein Gficht /
 Weißt etwas drumb verhalt mirs nicht /
 [g7a] 9635 Man sagt mir von dem größten Pferd /
 Deßgleichen nicht erfunden werdt /
 Von Täffelwerck feys gmacht fürwar /
 Mit Decken bhengt fein ganz vnd gar /
 9640 Jn vnser Statt sey kommen ein /
 Ein Gaab der Göttin foll es fein /
 Nun murjen / reden etlich drauß⁶⁶³ /
 Gwiß werd nichts guts da kommen auß /
 Vnd fürchten das Verjåtherey /
 Jn difem Pferd verborjen sey /
 9645 Hafts gsehen auch das sag du mir /
 Wie meynst du / old wie gfallt es dir?

Die Fraw zum Blinden.^K

Jch kan dir sagen bey meim Eydt /
 Hab selb das Pferd mit groffer Freudt /
 Jn dStatt auch helfen ziehen ein /
 9650 Mit Freudengfang der Göttin fein /
 Wies für den Tempel nun wardt gstellt /
 Da wolt es schauwen alle Welt /
 Ja Frembt vnd Heimfch wer nur da war /
 Daffelb hat vns schier bracht in Gfahr /
 9655 Jhr viel lobten das schöne Pferd /
 Aber jhr vil nicht waren werdt /

662 Merkzeichen (Id. 4, 407)

663 nun empören sich (Id. 4, 385 u. 2, 403) etliche (da) draussen

- Das heilig Opffer anzuschawen /
 Woltens zerbrechen vnd zerhawen /
 [g7b] 9660 Haft nicht ghört von der groffen Rach /^K
 An dem der in das Pferd einftach /
 Laocoon verwegenlich /
 Jns heilig Pferd ein grimmen ftich /
 Das hat die Göttin an jhm grochen /
 9665 Zwo groffe Schlangen von jhr krochen /
 Handt jhn getödt vnd feine Kindt /
 Zur Göttin wider gflohen findt /
 Beydfammen ftich verfhloffen gleich /
 Bey difer Göttin tugentreich /
 Wie köndts jhr dann nicht angnem fein /
- Der Blindt.**
 9670 Noch eins fag du mir lieber mein⁶⁶⁴ /
 Dieweyl es ift fo groß fürwar /
 Wo kam es ein zu welchem Thor.
- Die Fraw.**
 dMauren die hat man brochen ab /
 Damit das Pferd fein Eingang hab /
- Der Blindt.**
 9675 Sag das der Feindt fein Eingang hab /
 So find dann dWort vnd dMeynung recht /
- Die Fraw.**
 Ey laß das heilig Pferd ohngfchmächt /
 Zu keinem Thor mocht es hinein /
 Vnfeiglich ift die gröffe fein /
 [g8a] 9680 Vnd wer das heilig Pferd nichts fchetzt /
 Kompt von der Göttin nicht ohngletzt⁶⁶⁵ /
 Das ift gar heitter gwiß am Tag /
- Der Blindt.**
 Mein Haußfraw loß was ich dir fag /

664 die Verwendung des Maskulinums kann mit einer Ellipse (lieber gmahel mein) erklärt werden (vgl. v. 810: «Hertz liebfter Gmahel mein» u. a.)

665 unbeschadet (Id. 3, 1556)

Hab gmeyndt ich fey alleinig blindt /
 9685 So spür ich das vil hundert findt /
 Mit sehenden Augen stockblindt /
 Sonft sehen sie den Trug vnd Lift /
 Der in dem Pferd verborgen ist /
 Derhalb wann du mir folgen witt /
 9690 So wölln wir auß der Statt noch heut /
 Von hinnen fliehen schnell vnd baldt /
 Dann difes Pferd mir gar nicht gfallt /
 Veräterey vorhanden ist /

Die Fraw.

Ey daß du so verstockt auch bist /
 9695 Vnd haft jetz ghört an diser Statt /
 Wie höchlich sie sich grochen hat /
 Das sollt dir zwar ein Warnung sein /
 Sonft bringst du mich vnd dich in Pein.

Der Blindt.

Wolan / muß dich lan Meister sein /
 9700 Förcht werdest wol erfahren baldt /
 Wie difes Pferd der Göttin gfallt /
 [g8b] Du machst das durch mich geht ein Grauß /
 Nun für mich wider heim ins Hauß /
 Sie gehen hinweg.

Agamemnon spricht.

Nun findt frey still / das ist mein bitt /
 9705 Biß Sinon vns ein Zeychen gibt /
 Das Fewr auff in die Höhe hat /
 Dann eylendt *all hin* zu der Statt /
 All Thoꝝ vnd Gassen nemmendt ein /
 Die Lucken wirdt vns nützlich sein /
 9710 Jungs vnd Alts erschlagt allfandt /
 Allein der Weiber etlich schondt /
 Die müßn mit vns in Grienchenlandt /
 So baldt wir dStatt eingnommen handt /
 Verwarendt alle Poyten gschwindt /
 9715 Damit kein flucht habe der Feindt /
 Seindt manlich / hurtig / fleißig / grüßt /
 Warzu ein jeder gordnet ist.

In dem wirdt ein Fewr vber die Maur auffge-
hebt vnd gefehen / ſpricht

Agamemnon.

Das Zeychen iſt vorhanden ſchon /
Hui auff vnd dran / laßts dapffer gohn.

Sie lauffen in die Statt / gibt ein groß Getümel /
vnd Gefchrey / werden auch etlich Beuw⁶⁶⁶ ange-
zündt / kompt Hecuba die Königin / vnd andre /
auch etliche auß dem Frawenzimmer mit zer-
ſtreutem Har / vñ halb angelegt⁶⁶⁷ / auch der Priamus /
fliehen zum Altar / vnd ſpricht Hecuba zu Priamo.

[h1a]

Hecuba.

9720 Zum Altar laß vns fliehen dört /
sWirdt als erſchlagen vnd ermördt /
Der gweycht / vnd darzu heilig iſt /
Villich wir dabey finden frift /
Will dich baldt mit mir führen dar /

Priamus.

9725 Weiß nicht voj Angft / wo auß fürwar /
Will mit dir / folgen deinem Rath /
Jch fürcht vns nach der grimme Todt /

Sie führt jhn zum Altar / kompt Pyrrhus deß
Achillis Sohn mit feinem Kriegsvolck darzu /
wütendt / ſpricht zum Priamo.

Pyrrhus.

9730 Findt ich dich hie du alter Gauch /
Fürwar du mußt heut ſterben auch /
Der Altar mag dich gfriften nicht /
Haft darnach gſtellt du Ertzbößwicht /
Will rechen jetz meins Vatters Todt /

Priamus.

9735 Ach bring mich nit in diſe noth /
Bißt du dann deß Achillis Sohn
So wirft dich mein erbarmen nun /

666 Bauten, Gebäude (Id. 4, 1945)

667 halb bekleidet (i. e. halb nackt)

[h1b]

Er was gar gneigt zur Miltigkeit /
 Ließ mich fein Feindt ohn alles Leidt /
 Gantz freundlich von jhm scheiden ab /
 Sein gröfsten Feindt mir zbstatten gab /
 9740 Willt du nun gnedt fein Sohn auch fein /
 So wirft dich auch erbarmen mein /

Pyrhus.

Den Todt haft voj den Augen dein /
 Haft gfamlet lang vil Gut vnd Gelt /
 Jetz mußt darvon in jene Welt /
 9745 Meim Vatter fagen auff der fart /
 Wie ich so gar schlag auß der Art /
 Hui fort mit deinem grawen Bart /
 Nimpt jhn darbey / wirfft jhn zu Boden / schreyt
 Priamus vnd spricht.

Priamus.

Du leugst ins Hertz ich sag dir das /
 Dein Vatter nie Achilles was.

Pyrhus.

9750 Er was mein Vatter will jhn rechen /
 Mit meinem Schwerdt dein Leib durch=|fstechen /
 Sticht das Schwerdt durch jhn / vnd spricht zu
 seinem Volck.

Was Weiber hie vojhanden findt /

[h2a]

Die neimend gfänglichlich an wol gschwindt /
 9755 Zun Schiffen führendt sie allsant /
 Sie müffen mit in Grieckenlandt.

Sie führen sie hinweg / geheben sich die Weiber
 vbel / in dem kommen jhren vier auß *der Statt* /
 bringt ein jeder ein gefangen Weib / spricht die
 erft / zu dem der sie führt.

Die erft gefangne Fraw.

Ach we der groffen Angft vnd Noth /
 Angnemer wer der bitter Todt /
 Dann ewig also gfangen fein /
 Ach thu so wol erbarm dich mein /

9760 Vnd stich durch mich dein scharpffes schwert
Auff das ich komm ab diser Erdt.

Er zeucht mit jhren fort / stoft sie / vnd hat kein
Barmhertzigkeit mit jhren / schnertzet sie an⁶⁶⁸ /
vnd spricht

Der erft Kriegsman.

Griff vmb dein Wolfart nicht an Herdt /⁶⁶⁹
Hui / hui nur dapffer mit dir fort /
Du mußt jetz an ein ander ort.

Die ander gefangne Fraw.

9765 Ach mögen wir den Todt nicht han /
Den schier doch scheucht sonft jederman /⁶⁷⁰
Das ist jetzmal mein größte Klag /
Nicht Waffers gnug ich haben mag /
[h2b] Mein Jamer zu beweynen heut /

9770 Ach bring mich vmb das ist mein bitt /

Der ander Kriegsman.

Ach betrübtes Weib ich darff es nit /
Fürwar dein Vnfall ist mir leydt /
Dein Wolfart wer mir auch ein Freudt /

Die Fraw spricht weytter.

Mags mir dann werden nicht so gut /
9775 So secht jhr meiner Kinder Blut /
Sie zeigt das Blut an jhrem Kleidt.
Das wirdt mir helffen schreyen roch⁶⁷¹ /
Zun Göttren alln im Himmel hoch /
Wider Priamum vnd sein Kindt /
Auch all die hieran schuldig findt /
9780 Verflucht sie seyen alle zeyt /
Frid / Gnad vnd Trost sey von jhn weyt.

Die dritt gefangne Fraw.

O we / O we / vnd immer we /
Wer hat mehr solchen Jamer gfehe /

668 fährt sie barsch an (Id. 9, 1329)

669 für dich würd' ich nicht durchs Feuer gehen (dass es dir gut geht, würd' ich den Herd nicht anfassen)

670 könnten wir den Tod erleiden, den sonst doch jeder so scheut (Id. 8, 1183)

671 Rache

- O Hecuba du schädlichs Weib /
 9785 Kein folche Frucht bracht nie kein Leib /
 Die so vergifft vnd schädlich waß /
 Vil tausendt Augen macht sie naß /
 Hat mich bracht vmb mein trewen Man /
 Vmb meine Kindt vnd was ich ghan /
 [h3a] 9790 Jetzt treibt sie mich gar ins Ellendt /
 Verflucht seyßt du vnd ewig gschendt /
 Deßgleichen auch die Frucht mit dir /
 Die du in dWelt haft bracht herfür /
- Die vierdte gefangne Fraw /**
 Sicht den Priamum Todt auff dem Platz ligen
 vnd spricht.
 Dort ligt der Geydthalß vnd ist todt /
 9795 Ein Vrfach diser grossen noth /
 Der Jamer wer wol zwenden gfin /
 Wolt dHür / vnd sGut nicht geben hin /
 Sein rechten Lohn hat er fürwar /
 O leg auch da der Anthenor /
 9800 Der vns so schandlich hat betrogen /
 Vns guts fürgab / doch als erlogen /
 All Götter dier im Himmel wondt /
 Jhr Hellfchen⁶⁷² auch vngtrafft nicht londt /
 Der Hür vnd sBuben vnkeufcheit /
 9805 Sie straffen mit ewigem Leydt /
 Ewigem Schmertz / die Hellfche Pein /
 Soll ewig weren / bey euch fein /
 All die Vrfach diß Jamers tragen /
 Erhörendt vnser Gschrey vnd Klagen.
- So die gefangne Weiber hinweg kommen / kompt
 ein Fraw trägt etwas auff dem Haupt / ein we-
 nig Haußrath / Speiß / vnd ein Rock am Halß /
 die sicht ein verruchter Kriegßknecht / rendt sie
 an vnd spricht.
- [h3b] **Ein verjuchter Kriegsman.**
 9810 Wo auß mit dem / woltst du darvon /
 Als was du trägt / wirdt mir zufton /

672 alle Götter, die ihr im Himmel lebt, ihr höllischen Wesen ...

Dein Kleyder / dSpeiß / vnd auch dein Gelt /
 Du darffft deß nichts in jener Welt /
 Drumb gib es alles von dir baldt /
 9815 Dein Leben steht in meinem Gwalt /

Die Fraw auß Troia.

Ach nicht also / mein lieber Man /
 Fürwar kein Gelt ich bey mir han /
 Mocht kaum das Leben bhalten mir /
 Mit dem / daß du hie sichst vor dir /
 9820 Daß will ich dir gern alles geben /
 Damit ich bhalten mög das Leben /
 Vmb eins ich dich doch trewlich bitt /
 Wöllft mich der Kleyder brauben nit /
 Mir sHembdt vnd difen Rock anlon /

Der Kriegsmann.

9825 Neyn freylich / sag mir nichts darvon /
 Zeuch ab den Rock vnd sper dich nit /
 Ich kan mich wol bekleyden mit /
 Lauff mit dem Hembdt / dann wo du wit.

 In dem kompt ein milterer Kriegsmann darzu /
 vnd spricht

[h4a]

Ein anderer Kriegsman.

Ey pfuch / schem dich inns Hertz hinein /
 9830 Wie kanst so vnbarhertzig fein /
 Der muß mir ja fein grimm vnd hart /
 Ja der ein blödes Weibsbildt zart⁶⁷³ /
 Entehren vnd entblößen wolt /
 Die er billich bekleyden solt /
 9835 Kein Mensch bist du zu nennen schier /
 Dich gwiß gebar ein Tiger Thier /
 Welchs vnder allen Thieren ist /
 Das grimbt vnd vnbarhertzigift /
 Dann wer ein Weib die Mutter dein /
 9840 So vnmildt köndtest du nicht sein /
 Was bist du für ein loser Man /

673 eine schwache (Id. 5, 24), zarte Frau

Der verjucht Kriegsman.

Was geht dich dīfer Handel an /
Du lieffest fünffe wol grad fein /

**Der ander spricht / vnd zuckt
gegen jhm.**⁶⁷⁴

9845 Bist eins Mans werth / so wer dich mein /
Vnd brauch dein Manheit gegen mir /
Das Weib muß sicher fein vor dir.

In dem das er zuckt / so fleucht der ander / die
Fraw schlägt die Hāndt zufamen / danckt
jhm vnd spricht

[h4b]

Die Fraw.

Jch sag euch danck mein lieber Herj /
Der groffen Trew auch Zucht vnd Ehr /
Jhr habt mich armes Weib erlößt /
9850 Der Hudler⁶⁷⁵ hätt mich gar entblößt /
Wie kan ich euch gnug dancken drumb /
Sie fallt auff die Knie.
O miltes Hertz an Ehren fromb /
O Jupiter im höchten Thron /
Wöllft diß nicht vnvergulten Ion.

Der Kriegsman.

9855 Mein liebes Fräwlein thut auffstn /
Jch bitt euch thundt mich brichten gschwind /
Wier auß der Statt entrunnen sind /

Die Fraw.

Ein kleines Thürlein an der Statt /
Darzu mein Mann den Schlüssel hat /
9860 Dann als ich sach die groffe Noth /
Vnd mir mein Mann was leyder todt /
Mein Hauß davornen mächtig bran /
Den Schlüssel ich baldt zu mir nam /
Dahinden mich zum Hauß außgmacht /
9865 Also entrunnen bey der Nacht.

674 zieht (das Schwert) gegen ihn (DWB 32, 283)

675 Lump (Id. 2, 1004 mit Verweis auf diese Stelle)

Der Kriegsmann.

Wiffendt jhr nun ein ficher ort /
 So rath ich euch zieht eylends fort /
 [h5a] Weyl wenig *Knecht* vojhanden findt /

Die Fraw.

9870 Nicht weyt von hinn / hab ich ein Freundt /
 Hat wenig mehr fahrende Hab /
 Dem Kriesgvolck ftets gutwillig gab /
 Holtz / Feldt / vnd Wifen hat er vil /
 Zu dem ich jetzt hinfliehen will.

Der Kriegsman gibt jhren die handt vnd fpricht.

Jch wünfch euch Glück nun ziehendt dran /

Die Fraw.

9875 Gwiß Glück vnd Heyl jhr werdent han /
 Ewer getrew / fromb Hertz vnd Gmüt /
 Die Göttin Pallas allzeyt bhüt.
 Sie gehen beyde hinweg. Mufica.

ACTVS XII ▶

Kompt der Oberft mit fampt den Fürften / bringet
 ein Kriegsman deß Achillis Waffen / legt fie
 auff den Platz / vnd fpricht

Agamemnon.

[h5b] **J**Hr Hauptleut komēnd zfaßen bhend /
 Ein Außspruch wir zverrichtē hand /
 Jhr zwen wöllen die Waffen han /
 Vnd hand mich beyd drumb gſprochen an /
 Nun hab ich nicht allein den gwalt /
 Zu geben die / dem der mir gfallt /
 9885 Pyrrhus der hat vns Fürften gmeyn /
 Sie vbergeben vnd gfchenckt allein /
 Damit zverehren wer vns gfallt /
 zVrtheylen drumb / euch ſetzendt baldt.
 Der Oberft ſetzt ſich / deßgleichen die andren Für-
 ſten / ſpricht Agamemnon zu Aiace vnd Vliffē.

Jhr zwen jetz mögendt fürher stan /
 Ewer Beger vns zeygen an.

Sie fitzen zu beyden Seytten gegen einanderen
 vber / steht Ajax auff einer / der Vliffes auff der
 andern Seytten / spricht

Ajax.

- 9890 Jhr Fürsten / Hauptleut hie zugegen /
 Jch acht jhr können wol erwegen /
 Was grossen Nutz ich euch hab gschafft /
 Mit meiner Manheit / Wehr vnd Krafft /
 Den Feindt verfolgt ohn vnderlaß /
- 9895 Empfangen manche Wunden groß /
 Mein Leib nie gspart / zu keiner zeyt /
 Allzeyt gweßt vornen an dem Streyt /
 Wer hat erjettet vnser Schiff /
 Als Hector die mit Fewr anluff /
- 9900 Dazmal hett er sie all verbrandt /
 Wer ich nicht kommen dar gerandt /
 [h6a] Jm anfang war ich nicht darbey /
 Doch werdt jhr meine Zeugen sein /
 Wer ich nicht eylendt kommen dar /
- 9905 Die Schiff er vns verbrandt hett gar /
 Vil Prouiant / Munition /
 Hab ich erkriegt vnd vberkon /
 Allein behalten nichts für mich /
 Jn gmeyne Beut theylt willigklich /
- 9910 Derhalb hoff ich / daß mir mein bitt /
 Von euch hie werd abgeschlagen nit /
 Zu danck die Waffen ich begehrt /
 Vermein das nicht vnbillich wer /
 Wiewol jetzundt zu difer frift /
- 9915 Noch einer dort vvorhanden ist /
 Der jhr begehrt als wol als ich /
 Fürwar es nimpt groß wunder mich /
 Auß was vrsach / warumb vnd wie /
 Der Vliffes zu gegen hie /
- 9920 Euch darumb auch darff sprechen an /
 Der Trug vnd Lift nur brauchen kan /

- Warmit hat er sie doch verdient /
 Jhr all mit mir bekennen mündt /
 Das gar kein Mannheit bey jhm ist /
 9925 Braucht nur das Maul vnd seine Lift /
 Diß edel Wapen⁶⁷⁶ nimmer kan /
 Wol zieren difen zagen Man /
 Zeyg vns auch deine Thaten an /
- [h6b] **Vliffes gibt antwort.**
- Ohn gjrjt ich dich hab reden lan /
 9930 Drumb wirdt es auch gebüren dir /
 Ohn Einred auch auffzlofen mir /
 Schilteft mich ein verzagten Man /
 Du sparft dWarheit ich zeugen kan /
 Kein zag Hertz wirdt bey mir erfunden /
 9935 Jhr Hauptleuth fecht da meine Wunden /
 Zeigt etliche.
 Die ich empfangen hab im Streit /
 Mich finden lassen jederzeyt /
 Meins Leibs nie gförchtet oder gschont /
 Ein Mannlichs / keck Hertz darinn wohnt /
 9940 Darzu mit Weyßheit hoch begabt /
 Das jhr mich felber offt habt globt /
 Ja eygen Lob ftinckt wie man spricht ^{/677}
 Doch bringts dNothwendigkeit *mit sich* /
 Dieweyl er mich an ehren letzet /
 9945 Mich gar veracht / vnd gantz nichts schetzt /
 Hab eins Manns Hertz als wol als er /
 Bin ich schon nicht so groß vnd schwer /
 Mein Hertz drumb nicht kleinmütig ist /
 Bißher mit Ehren braucht mein Lift /
 9950 Heißt mich mein Thaten zeygen an /
 Jch danck den Göttren das ichs kan /
 Sagt mir wer hat den bracht hiehar /
 Der ein Herj diser Waffen war?
 [h7a] Sein Sterck old mein Vernunft vnd Lift /
 9955 Euch allen wol zuwiffen ist /

676 hier: Bewaffnung (Id. 16, 774)

677 Redewendung (Wander: Eigenlob)

- Wie deß Achillis Mutter zart /
 Prophetiziert vnd gweyffagt wardt /
 So jhr Sohn kâm für dStatt Troian /
 Wurd er da müffen sLeben lan /
 9960 Damit sie nun darvor mocht fein /
 bKleydt sie jhn wie ein Mâgdlin fein /
 Das Mannlich Gmût verborgen wardt /
 Meint selbs er wer ein Jungfraw zart /
 Troiam zverftören⁶⁷⁸ mocht nicht fein /
 9965 Achilles wer dann auch darbey /
 Lang niemandt jhn erkunden mocht /
 Biß ich zu letst ein Lift erdacht /
 Woÿ wohnen sollt / ich dahin kam /
 Vngleichen Zeug ich mit mir nam /
 9970 Was ein Weibsbildt kan zieren wol /
 Auch was ein Kriegsman tragen foll /
 Ein schönē Schilt / auch Spieß vñ *Schwert* /
 Zu schenken jhm welchs er begehrt /
 Der beyderley ich jhm anbott /
 9975 Der Weiber Gfchmuck er gar nicht wott /
 Griff nach dem Schilt / Spieß vnnd dem | Schwert /
 Darbey kendt ich den Helden werdt /
 Gmacht daß er zog den Harnisch an /
 Mandt auff sein Volck zog mit vns dran /
 [h7b] 9980 Da hat mehr gholffen mein Weißheit /
 Dann all sein Stärck vnd Grimmigkeit /
 Durch mich ligt tod Hector der Heldt /
 So hab ich auch Troilum gfelt /
 Die stärckten Helden in der Welt /
 9985 All die Achilles hat erschlagen /
 Billich sollt jhr mir danck drumb sagen /
 Was durch Achillem gfschehen ist /
 Hat als zweg bracht mein groffe Lift /
 Mein Schwert drumb auch nit feyren lan /⁶⁷⁹
 9990 Gar manchem Feindt das Leben gnou
 Den König Rhesum lieff ich an /^K
 In seiner Zellt thât jhn erschlan /

678 zu zerstören (Id. 11, 1266)

679 schonte darum auch mein Schwert nicht (Id. 1, 922)

- Morgens darnach bracht ich zuwegen /
 Sein Kriegsvolck als von vns erlegen /
 9995 Deß Sarpedons Volck gar außgreut /
 Auch Caranon vmbbracht im Streit /
 Drey gwaltig König ich erschlug /
 Fürwar ich hått nicht Tages gnug /
 Sollt ich erzehlen die allfandt /
 10000 Die ich erschlug mit meiner Handt /
 Dolonem auff der Wacht ich fieng /
 Als er zuspelen vns außgieng /
 Deß Feinds Anschlag mußt er mir fagen /
 Jhn auch mit meinem Schwert erschlagē /⁶⁸⁰
 10005 Rümpt er⁶⁸¹ hab dSchiff erjett allein /
 Das wir doch all gethan in gmeyn /
 [h8a] Er kan doch anders rühmen nit /
 Dann wier sich gübt hab in dem Streit /
 Dein größte Gaab die Stärcke ist /
 10010 sFräff bin ich / als du jimmer bist /⁶⁸²
 Kanft weder Vortheyl / Kunft noch fleyß /
 Kunft / Weißheit / bhalt allzeyt den Preyß /
 Du haft die Stärck / ich den Verstandt /
 Mein Thaten jhr jetz auch ghört handt /
 10015 Doch nicht den zehenden Theyl ich sag /
 So ich für euch jhr Griechen that /
 Drumb dife Waffen ich beger /
 Er ist vnbredt an Weißheit leer /
 Doch welcher hat das größte Lob /
 10020 Vnder vns beyd / dem ghört die Goob /
- Aiæx Thelamonius.**
 Bist gräch⁶⁸³ / ich muß dir noch mehr fagen /
 Dein Haupt ist zschwach den Helm zutragē /
 Darzu gibt er ein liechten Schein /
 Er wurd felbs dein verderben fein /

680 Ulysses den Dolon

681 Aiæx

682 so herzhaft wie du bin ich noch immer (Id. 1, 1288)

683 bist du zum Sterben bereit (Id. 2, 700 mit Verweis auf diese Stelle: «Ajæx spöttisch zum Ulysses nach langer Rede desselben»)

- 10025 Was du für Thaten haft vollbracht /
Seind smehjtheyls gſchehen bey der Nacht
Im Tag biſt du den Feindt gewichen /
Diebiſch / dückifch / jhn zNacht hinderſchli=|chen /
Zu tragen diſen Harniſch ſchwer /
- [h8b] 10030 Deim ſchwachen Leib nicht möglich wer /
Deß Schilts darffſt nichts / das weiß ich wol /
Er iſt zerhawen / ſtreichen voll /
Der dein iſt gantz vnd noch gar gut /
Man ſicht dran weder Streich noch Blut /
- 10035 Du haſt jhn könden ſparen wol /
Der mein iſt gſchendt auch gar nichts foll ^{/684}
Auch wöllendt jhr bedencken nun /
Jch bin deß *Thelamonis Sohn* /
Dem Joui auch gar noch verwandt /
- 10040 Hat folches nicht verdient mein Handt /
So ehjendt doch diß edel Gſchlecht /
Drumb follt jhr jetzt vrtheylen recht /
Jch muß auch namſen deine Freundt /
Den Fürſten ſagen wer die feindt /
- 10045 Von ſchlechtem Stammen kompt er har /
Sein Vatter nie kein Kriegsman war /
Er iſt Laertis Sohn vnd Kindt ^{/K}
Vnd Sifyphus fein naher Freundt /
Der in der Hell ein Mülftein /
- 10050 Weltzt auff den Berg vnd hohen Rein⁶⁸⁵ /
So baldt er jhn dann hinauff bringt /
Der Stein bald wider nunder tringt /
Alfo hat er in Ewigkeit /
Vergebne Arbeyt / Schmerz vnd Leydt /
- 10055 Er war ſo dückifch böfer Art /
Drumb diſe Straff jhm auffgelegt | wardt /
Der art biſt du gleich wie dein Freundt /
Falſch / vntrew / dückifch jhr beyd feindt /
Kein andre Tugendt wohnt jhm bey /
- [i1a] 10060 Daß wöllendt jhr jetzt eindenck fein /

684 meiner (mein Schild) iſt befleckt, beſchädigt, taugt (Id. 7, 771) auch gar nichts (mehr)

685 auch Rain; «lang geſtreckter Abhang, gewöhnlich ſteiler und weniger breit als die Halde, aber weniger ſteil und weniger breit als das Bort» (Id. 6, 981 mit Verweis auf dieſe Stelle)

- Vnd mir die Gaab nicht schlagen ab /
 Sonft ich mich zu beklagen hab /
 Vndanckbarkeit sgröft Lafter ift /
 Sie wiffen wer ich vnd du biß /
 10065 Derhalben bitt ich anders nit /
 Der jhr werth ift dem werd fie heut /
 Nun schwetz du jetzt als lang du wit /
 Das Vrtheyl fetz ich jhnen heim /⁶⁸⁶
- Vliffes.**
 Es steht fürwar an vnser keim /⁶⁸⁷
 10070 Jch fags du biß ein starcker Man /
 Deft wirft⁶⁸⁸ steht dir das Liegen an /
 Darff öffentlich hie Lugen fagen /
 Jch fey zschwach / dife Waffen ztragen /
 Haft felbs gfehn mit den Augen dein /
 10075 Das ich trug auff den Achßlen mein /
 Hie dife Waffen fampt dem Man /
 Diefelben Glider ich noch han /
 So du jetz kanft erkennen wol /
 Der starck dem Weifen weichen foll /
 10080 Brauchft du ein ander Stempney⁶⁸⁹ /
 Erzehlt vns wer dein Vatter fey /
 [11b] Mit einem langen nârpfchen Tand⁶⁹⁰ /
 Wie Jupiter dir fey verwandt /
 Da kan ich auch bezeugen dir /
 10085 Das er gar nach verwandt ift mir /
 Jch kan dir fagen Jupiter /
 Jm vierdten Grad ift mein Anherj /
 Mercurius nimb eben war /
 Mir Gfreundt ift von der Mutter har /
 10090 Sifyphum haltft du mir auch für /
 Er schlägt dir vil baß noch dann mir /
 War starck / rachgierig vnd vmbfindt /
 Jch laugnes nicht / er war mir Gfreundt /

686 ich überlasse das Urteil ihnen (Id. 7, 1690)

687 es (das Urteil) liegt wahrlich bei keinem von uns

688 desto schlimmer (Id. 16, 1546 mit Verweis auf diese Stelle)

689 dummes Geschwätz (Id. 11, 448 mit Verweis auf diese Stelle)

690 einfältiges Wähnen, Schwatzen, Treiben (Id. 13, 814)

- Aber deß Gmüts halb gar vngleich.
- 10095 Fromb / Edel / starck / an Tugendt reich /
 Ziirt ein Man baß / jhm nutzer feindt /
 Dann werendt jhm all Götter gfreundt /
 Wann schon mein gantz Gfchlecht Edel | wer /
 Jch an Weißheit vnd Tugendt lehr⁶⁹¹ /
- 10100 Edel wer ich drumb nicht fürwar /
 Tugendt bringt vns den Adel har /^K
 Vnd kãm ich schon von ringem Gfchlecht /
 Vbt mich in Tugendt / hielt mich recht /
 Jch dörrft dann sAdels brühmen mich /
- 10105 Du brümbft eins frembden Adels dich /
 Der dein felbs nicht / eins andren ist /
 dWeißheit vnd sEdel Gmüt dier prißt /
 [i2a] Drumb wirdts an vnfrem Gfchrey nit ftan /
 Sie wiffen vnser thun vnd lan /
- 10110 Was jeder hat vollbracht die zeyt /
 Ja vor vnd in / auch zwifchem Streit /
 Wen hand sie lieber sag mir an /
 So oft hingfandt in dStatt Troian /
 Zum Feindt als ein Legation /
- 10115 Mein Leben oft in Gfahy thât ston /
 Ward stets für einen geben dar /
 Du aber *nie* / *ist* offenbar /
 Was dVrfach war das merckft du wol /
 Oft rüwig ist ein grober Knoll /⁶⁹²
- 10120 Dargegen oft der Weiß fürwar /
 Muß reyfen / kompt in groffe Gfah /
 Mir zweyfflet nicht / du weißt es wol /
 Der König felbs zum offtermal /
 Jn schwerer Sach fucht Rath bey mir /
- 10125 Allein fucht er nie Rath bey dir /
 Drumb jetz abtreten wöllen wir /
 Mit Recht sie drumb Vrtheylen lan /
 Wem dife Waffen zu folln ftan /

691 leer

692 meist ruhig sind die plumpen Menschen (Schimpfname) (Id. 3, 740 mit Verweis auf diese Stelle)

Aiax Thelamonius tröwet.

10130 Jch sag dir / folln sie mir entgahn /
 Wolts an dir rechen mit der Handt /
 An denen auch die dir beyftandt.

Sie tretten ab / spricht

[i2b]

Vliffes.

Wer jhm abtröwen laft ein ding /⁶⁹³
 Der ist an Ehren zschetzen ring /
 Ein weiser vnd behertzter Man /
 10135 Sicht sRecht vnd nicht das tröwen an.

Wie sie abtreten feindt / spricht der

Agamemnon zum Nestore.

Nun zeig vns zerft dein Meynung an /
 Wer billich soll die Waffnen han /
 Der ein durch sein Manheit vnd Krafft /
 Dem gantzen Heer vil guts hat gschafft /
 10140 Der ander durch sein kluge List /
 Vns Griechen gar nutz gwesen ist /
 Drumb zeyg vns an die Meynung dein /
 Welchs thun dunckt dich das fürnembft | sein /
 Wer hat am besten die verdient /

Nestor der erft.

10145 Justitiam⁶⁹⁴ wir brauchen mundt /
 Vnd nicht anfehen die Person /
 Sonder jhr beyder thun vnd lan /
 Der Aiax ist ein starcker man /
 Fräff / manlich / hat groß Thaten than /
 10150 Vil Feindt vmbbracht mit seinem Schwert /
 Seindt hie vil künner Helden werth /
 Die jhm gar wol zvergleichen feindt /
 Vliffi gleich man wenig findt /
 [i3a] So weyß / fürfichtig / voller List /
 10155 Jhm keiner hie zuvergleichen ist /
 Jch sag vnd halt es auch dafür /
 Gwiß handts auch selbs erfahen jhr /

693 wer sich etwas durch Drohung abnehmen lässt

694 hier als Allegorie (Gerechtigkeit)

Er ist vil schâder gweßt dem Feindt /⁶⁹⁵
 Dann deß Aiakis zehen feindt /
 10160 Zu feiner stârck ist er Manns gnüg /
 Darbey auch Liftig / Weiß vnd Klug /
 Wo die zwey Stuck vorhanden feindt /
 Gar sorglich steht es vmb den Feindt /
 Gott geb wie groß vnd starck der sey /
 10165 Wann Weißheit nicht auch ist darbey /
 Derhalben wirdt ich fein daran /
 Vliffes soll die Waffen han /
 Doch was smehr gibt / muß ich lan sey /
 Der Oberft zeigt mit dem Stab auff seinen Bru-
 der Menelaum / spricht

Menelaus der ander.

Sprich sie auch zu dem Vliffi /
 10170 Der durch sein Lift vnd weisen Roth /
 Vns oft bewart vor grosser Noth.

Jdomeneus der dritt.

Vliffes soll die Waffen han /
 Wie dise zwen handt grathen an.

Meriones der vierdt.

Der Weißheit gib ich auch den Preyß /
 10175 sVliffis Müh / Arbeyt vnd fleyß /
 Die Waffen hat verdienet wol /
 [i3b]

Diomedes der fünfft.

Billich sie diser haben soll /
 Der hie das mehr bißher hat ghan.

Agamemnon zun Fürsten.

Wems gfallt wie dann ist grathen an /
 10180 Der mag mit mir sein Handt auffhan.

Sie heben die Hândt auff / spricht der Oberft
 zu einem Trabandten.
 Gehe heiß sie einer kommen gschwindt /

695 er hat dem Feind viel mehr geschadet

Der Trabandt.

Jch will gehn dann sie nicht weyt findt.

Der Trabandt zu Aiace.

Der König hat empfohlen mir /

Zum Ring sollt wider kommen jhr.

Zu Vliffes.

10185 Die Fürsten thundt euch bruffen wider.

Vliffes.

Erfpaziert hab ich mich wol sidher.

Aiax steht wider an sein Orth / vnd Vliffes auch /
spricht der

Agamemnon.

Die Fürsten hand verstanden wol /

Ewer beger hie auff dißmal /

Auffs aller best der Sach nachtracht /

10190 Was jhr beydfamen hand vollbracht

Zu Aiace.

[i4a]

Dir ist felbs kundt vnd offenbar /^K

Ehe wir zum Streit feind kommen har /

Der Göttin ich ein Reech erschöß /

Jm Wald / Dianam folchs verdroß /

10195 Jhr Grim vnd Zorn vbt sie so fehr /

Mit Sterbensfucht im ganzen Heer /

Die Straff vnd Rach nicht zwenden war /

Jch geb jhr dann zum Opffer dar /

Die allerliebste Tochter mein /

10200 Jch gab nicht gern den willen drein /

Deß feindt vmbs Leben kommen vil /

Nicht lang ich darvon fagen will /

Vliffes baldt ein List erdacht /

Heimlich mein Kindt ins Läger bracht /

10205 Hats meinem Bruder baldt anzeigt /

Zum Opffer warens schon bereyt /

Erbarmbdt sich jhr die Göttin milt /

Vnd ward jhr Zorn durch jhn gestillt /

Sonst hätten wir mit Spott vnd Schandt /

10210 Wider heimkehrt ins Vatterlandt /

Demnach wir schon herkommen feindt /

Vnd hand erschlagen vil der Feindt /

Noch mocht vns werden nicht die Statt /^k
 Dieweyl darinn fein Wohnung hat /
 10215 Das heilig Bildt Palladium /
 Kein starcker mocht sie bringen drumb /
 [i4b] Vliffis Lift allein fürwar /
 Hats jhnen gnommen vnd bracht har /
 Dadurch wir dStatt handt gnommen ein /
 10220 Sonft hâtts nicht mögen möglich fein /
 Derhalb sie all einmündig handt /
 Mit Recht die Waffen zu erkandt /
 Jhm / der fürthin jh̄r Herj foll fein.

Aiax ist erzörnt / zeucht fein Schwert auß / vnd spricht.

Secht da / das Schwert ist eygen mein /
 10225 Das gebt jhm auch wann ers begert /
 In meinem Fleisch jhrs finden werdt /
 Das manchem Feindt hat bracht den Todt /
 Wirdt von feins Herjen Blut jetz rot.

Fallt an fein eygen Schwerdt / stehen die Fürsten
 auff / wirfft man etwas auff jn / steht das Volck
 für jhn damit man jhn nit fehe hinweg nem̄en.

Kurze Mufica.

**Epilogus oder Beschluß deß
andern Tags.**

L Jebe Zuhörer hie allsant /
 Nach feiner Ehr ein jeder gnant /
 Jm Eingang⁶⁹⁶ habt verstanden jh̄r /
 Wie hoch der König strich herfür /
 Sein Reichthumb / Gwalt / fein veste Statt
 dVile feiner Kinden die er hat /
 10235 Kein Herj mocht werden in der Welt /
 Verglichen jhm / vnd zugezehlt /
 [i5a] Doch ward fein Gwalt / Reichthumb vnnd | Pracht /
 Gefürtzt / hingricht in einer Nacht /
 Nun lehrendt hie jh̄r Menschen Kindt /
 10240 Wie doch so gar vnbtendig findt /

- Die Reichthumb hie in difer Welt /
 Drumb liebendt Tugendt mehjr dañs Gelt
 Hochmut / Ehrgeitt vil Reich zerfört /
 Kunft / Weißheit / Tugendt die ernehrt /
 10245 Wies difem auch ergangen ist /
 Euch vorgspilt hie zu difer frift /
 Auch habt jhr ghört der zweyen Gspan /
 Der Waffen halb den fie ghabt han /
 Ajax der meynt fein Manheit groß /
 10250 Sollt jhn der Waffen machen gnoß ⁶⁹⁷
 Vlifis Kunft / Weißheit vnd Lift /
 Fräff gnug manlich auch gwefen ist /
 Dem ward fie ztheyl / damit begabt /
 Sein Weißheit mehjr dann dStercke globt
 10255 Ohn Weißheit hat die Stärck vnd Krafft /
 Kein groffen Nutz im Krieg nie gschafft /
 Deßgleichen Kunft / Weißheit vnd Lift /
 Ohn Manheit nie nutz gwefen ist /
 Vernunft / Weißheit / Krafft / Mañes mut /
 10260 Die feindt zum Sieg fehjr nutz vnd gut /
 Doch follt jhr mercken recht verftan /
 dWeißheit da ich jetz fage von /
 [i5b] Wo rechte ware Weißheit ist /
 Da wohnt Gottsforch zu jeder frift /
 10265 Soll dHilff / dGottsforch vorhanden fein /
 Muß der Krieg haben rechten fchein /
 Wichtige Vrfach / Füg vnd Recht /
 Nicht zwider fein fein Herj der Knecht /
 Vnbillich keim nemmen das fein /
 10270 Sonft hat der Krieg ein falſchen fchein /
 Vnd wirdt kein ware Weißheit gspürt /
 So aber etwar angrendt⁶⁹⁸ wirdt /
 An Landt vnd Leuth / Leib / Ehr / vnd Gut /
 Dann foll man wagen Leib vnd Blut /
 10275 Der Grechtigkeit allweg beyftan /
 Mannlich / getrew / ſich finden lan /

697 hätte ihn in den Besitz der Waffen bringen sollen

698 feindlich angegriffen (Id. 6, 965f. mit Verweis auf diese Stelle)

- Dem Herjen der die Bfolding gibt /
 Jhn darumb bſcheiffen / trigen nit /
 Der heilig Teuffer Chrifti fein /^K
- 10280 Schetzts nit vnrecht ein Kriegsman fein /
 Strafft nur darinn dVnbſcheidenheit /
 Lehjt dLiebe vnd Barmhertzigkeit /
 Mit Weib vnd Kindt mitleyden han /
 Die bſchirmen / tröſten wo man kan /
- 10285 Aber fein Lehr offt wenig gilt /
 Deß habt jhr hie ein Ebenbildt /
 Gleich jez an difen zweyen ghan /
 Wie der verjucht Gottloß Kriegsmann /
 Die arme Fraw plagt vnd betrübt /
- [i6a] 10290 Der ander / der die Tugendt liebt /
 Steht jhren auß erbarmung bey /
 So follt ein jeder Kriegsmann fein /
 Ja der von Gott Glück haben wolt /
 Seyr Bfolding er ſich bnügen ſolt /
- 10295 Aber es muß nun fein gebeut /⁶⁹⁹
 Deß Feinds vnd Frem̄den ſchont man nit /
 Huren / Sauffen / Spilen / Schweren /
 Thut baß dann Meß vnd Predig hören /
 Sagen die Kirchen geb kein Krafft /
- 10300 Aber das gute Rebenſafft /
 Der ſich darbey füllt wie ein Schwein /
 Halt man ein guten Kriegsman fein /
 Das wer noch ring zu achten ſchier /
 Vil ärger findt die böfen Schwür /
- 10305 Voj Gotts Angficht der Welt ein Schand /
 Die Türcken folchs im brauch nicht hand /
 Gotts vnd auch aller Chriſten feindt /
 So arg an jhrem Gott nicht feindt /
 Schmehen denſelben nicht mit ſchweren /
- 10310 Wie man thut von vns Chriſten hören /
 Dem Teuffel thut es gar wol gefallen /
 Jch ſag dies thund / vnd nicht von allen /
 Ohn zweyffel noch vil Kriegsleut feindt /
 Dem groffen Laſter felber feindt /

699 aber heutzutage will Beute gemacht sein (Id. 4, 1919)

- 10315 Die preysen Gott / geben jhm die Ehr /
 Vnd folgen deß Johannis Lehr /
 [i6b] Zum Bfchluß vnd Endt jetz nemmend war /
 Ein Kriegsman ich euch stelle dar /
 Der nam auch von dem Keyfer Solt /
 10320 Mannlich jhm helffen bkrigen wolt /
 Die Vnghorsam / Rebellisch sich /
 Halßstarrig vnd mutwilligklich /
 Empört / deß Keyfers Gwalt veracht /
 Dem zog er zu mit Heeres macht /
 10325 Sanct Vrß mein ich vnren Patron /^K
 Hat sich beym Keyfer finden lohn /
 Biß er jhn letftlich zwingen wolt /
 Sein Abgott er anbetten sollt /
 Die Chriſten helffen jhm bekriegen /
 10330 Vnd seine Knie dem Teuffel biegen /
 Daß wolt nicht thun der Heldt Sanct Vrß /
 Auch keiner vnder seiner Burß⁷⁰⁰ /
 Er wolt die Chriſten nicht durchechten /
 Wider sein Glaub vnd Gwiffen fech=|ten /
 10335 Dem Keyfer gab er Antwort gſchwindt /
 Ich bin ein Chriſt vnd nicht jhr Feindt /
 Wider mein Glaub vnd Religion /
 In keim Krieg ich mich finden lon /
 Bin wider niemandt dir verbunden /
 10340 Dann die / so dhaft abtrinnig funden /
 Als lang du Kriegen wirft auffrecht /
 Will ich dir dienen für dein Knecht /
 [i7a] Wirft aber kriegen wider Gott /
 An mir kein Kriegsman haben sott /
 10345 Verfolgt vns Chriſten wider Recht /
 Dein Gwalt handt wir noch nie ver=|ſchmecht /
 Wir geben was dem Keyfer ghört /^K
 Chriſto das sein / wier vns hat glehrt /
 Brach auff / zog baldt vom Keyfer fort /
 10350 Vnd kam hier an difes Ort /

700 hier: Rotte, Abteilung zusammenlebender Kriegsleute (Id. 4, 1601 mit Verweisen auf diese Stelle sowie auf das Doppelspiel von 1581 über Ursus und Mauritius von Hanns Wagner «Carpentarius», vgl. Wagner SW 1, ed. Kully)

Hat vns den rechten Glauben glehrt /
 Vom böfen Geift zu Gott bekehrt /
 Durch Gottes Hilff / Gnad vnd Beyftandt /
 Deß wir jhm wol zudancken handt /
 10355 Den habt voj Augen alle zeit /
 Jhr Solothurner vnd Kriegsleuth /
 Ohn zweyffel ftets er für vns bitt /
 Daß wir im Glauben wancken nit /
 Den er vns gab als feinen Kinden /
 10360 Ohn *den kein* Seligkeit ift zfinden /
 sHeift glaubendt vnd thundt recht darbey /^K
 So jhr wollt Kinder Gottes fein /
 Wie wir (Gott lob) noch täglich hören /
 Wers hören will / vnd fich lan lehren /
 10365 Jfts möglichen meydendt als den Feindt /
 Die wider ewern Glauben feindt /
 Beywohnung⁷⁰¹ oft vil zwegen bracht /
 Ein einig Schaff vil reudig macht⁷⁰² /
 [i7b] Nun das ichs bſchließ vnd zu endt kom /
 10370 Als ſo jhr gfehn in einer Sum /
 Haltendt es für kein Fabel nicht /
 Fürwar es ift ein ware Gfchicht /
 Wolt euch der Zeugen namfen vil /
 Vmb kürze ichs lan bleiben will /
 10375 Allein dJahrzahl ſollt jhr verſtan /^K
 Als Jſrahel regiert Samſon /
 Voj der Geburt Chriſti ohn gſahr /
 Taufendt ein hundert neunzig Jar /
 Vnd nach erfchaffung diſer Welt /
 10380 Drey Taufendt vnd neun hundert zehlt /
 Auch acht vnd achtzig wie jhr gehört /
 Ward deß Priami Reich zerſtört /
 Welchs alfo groß vnd mächtig was /
 Wie vil Scribenten zeugent das /

701 Gesellschaft (Id. 16, 321)

702 ein einziges Schaf macht viele krätzig. Die Redewendung ist mehrfach belegt (Id. 6, 625, vgl. Wander: Schaf, 1, 91–95, 196); ähnlich 1 Kor 5,6 sowie Gal 5,9: «Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.»

- 10385 Hiemit danck ich euch allenfandt /
 Die zůchtig / ftill vns zu gloßt⁷⁰³ handt /
 Vorauß eim ehren weyfen Rath /
 So steur vnd hilff vns geben hat
 Darzu / Gott wöll jhn den Lohn geben /
- 10390 zRegieren lang / vnd sewig Leben /
 O Mutter Gotts Maria rein /^K
 Dein Fürbitt helff vns allen gmein /
 Sanct VRS hie difer Statt Pa=|tron /
 Laßt vnfer flehen zu euch kon /
- [i8a] 10395 Erwerbt vns Gnad bey Jefu Chrifft /
 Vnd was zum Friden dienftlich ift /
 Damit nicht vnfer schwere Sündt /
 Vns auff den Halß richt vnfern Feindt /
 Hieneben bitt ich Weib vnd Man /
- 10400 An vnfer Müh vergut wolt han /
 Wir hand lang nie braucht folche Sachen /
 sWirt etwar baldt ein beffers machen /
 Der vns diß zlieb hat componiert /
 Kan kein Latein / hat nie gftudiert /
- 10405 Er hat nun folches darumb than /
 Dies beffer kōnden / zreizen an /
 Darumb er euch all freundlich bitt /
 Wöllendt jhms zargem rechnen nit /⁷⁰⁴
 Sein Müh vnd Arbeyt fehen an /
- 10410 Hat den Verftandt nicht beffer ghan /
 Sein will hätt es gern beffer gmacht /
 Diß ift jetz (Gott fey lob) vollbracht /
 Jch wüñsch euch alln vil gutter Nacht.

Ende difes Spils.

[i8b leer]

703 zugehört

704 wollt es ihm nicht verargen, nicht schlecht anrechnen

Stellenkommentar

- Titel** *Tragedi]* Zur Unterscheidung bei den «Alten» (v. 192) zwischen «Comedien» und «Tragedien» vgl. die Erklärungen des ersten Herolds, v. 196–199. Als theoretischer Hintergrund dazu ist Aristoteles' Poetik anzunehmen (Aristoteles Poetik 4–5, 1449a10–1449b20, auch in Abgrenzung zum Epos).
Troia oder Jlio und Zerfört Troiam die mechtig Statt] Die lateinischen Eigennamen werden lateinisch flektiert, man beachte die (korrekte) Verwendung des Dativs «Joui» (Jovi) zu Jupiter, z. Bsp. v. 3907, den korrekten Gen. Pl. «Amazonum» v. 7887 oder den Vokativ «O Priame» v. 6681 et al. Falsch ist der Nominativ «Jlio» (statt – je nach Latinisierung aus dem Griechischen – Jlium oder Jlion), während der Akkusativ «Jlium» (möglich wäre auch Jlion) v. 3988 korrekt ist. Stellenweise kommen Mischformen lateinisch-deutscher Flexion vor (z. Bsp. Akk. zu Paris «den Pariden» v. 4372).
- Vorwort 51** *Kriegen]* Solothurn war der französischen Krone verbunden – über die Allianzen der anderen eidgenössischen Orte mit Spanien hinaus – und unterstützte den König mit Söldnern (Haffner: Kl. Sol. Schaw-Platz. Solothurn 1666, S. 264, erwähnt die Entsendung von drei bzw. vier Regimentern aus der Eidgenossenschaft, davon eins bzw. zwei aus Solothurn, die 1589/90 für Heinrich IV. kämpften). Das Söldnerwesen wurde in Solothurn immer wieder geregelt (vgl. SSRQ, Rechtsgebiet 11.7: Solddienst).
 Zu den daraufhin genannten Regionen: Zu Frankreich und den Niederlanden ist vielleicht der Zug 1567 des vom spanischen König Philipp II. gesandten Herzog von Alba gegen protestantische Aufstände in die Niederlande gemeint, dagegen werben Katharina de Medici und Karl IX. von Frankreich 6000 Schweizer Söldner an (Babel 1994, S. 106). Bereits in den Italienkriegen (1494–1559) sollte Piemont (Savoyen) gegen Habsburg/Spanien verteidigt werden. Gemeint sein dürften hier also Spieler aller beteiligten Generationen.
- Vorw. 93** *auf den Ländern]* Aus den Landorten der Alten Eidgenossenschaft; hier wohl die (katholischen) Orte der Innerschweiz Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, mitgemeint der Stadort Luzern. Dass das Publikum zahlreich (und zufrieden) war, bestätigt Hans Jakob vom Staal in seinen Kalendernotizen: «Tragœdia de Excidio Troiano hoc

biduo a civibus Salodorensibus magna tam actorum industria quam spectatorum frequentia et applausu celebrata fuit.» (vom Staal Hans Jakob: Kalendernotizen, Bd. 3, September 1598)

- Vorw. 99 *vmb ein zimblichen Pfenning*] Die Redensart betont die Angemessenheit des Preises und bezieht sich nicht konkret auf die meist kupferne Pfennig-Münze (bracteat, ein Zwölftel eines Schillings, Id. 5, 1108). Die Wendung findet sich auch im Solothurner Stadtrecht von 1604, wonach das Haus eines Erben angemessen geschätzt werden soll (Lüthy: Das Stadtrechten, S. 174).
- Vorw. 104ff. *inn keinem Orth also gespilt worden / vnnnd in Truck außgangen ist*] Zur Text- und Druckgeschichte vgl. die entsprechenden Kapitel im gedruckten Begleitband.
- Vorw. 110ff. *es sey || kein Perfon [...] ein Lehr darauß schöpffen / vnd || sich als in einem Spiegel dariñ er=||sehen könne*] Hier fehlt vermutlich die doppelte Verneinung: *ich verhoff es sey kein Perfon [...] die kein [oder: nit ein] Lehr darauß schöpffen [...] könne*.
- Vorw. 160ff. *allhie gar vil wol erfahrne vnd || geübte Kriegßleuth [...] findt*] Auch in der Schlussrede des Spiels <Tobias> (v. 12348ff.) wird angesprochen, dass die meisten Spieler junge Menschen mit Söldnererfahrung waren.
- Vorw. 213f. *Sanct Vrsen vnfers getrewen lie=||ben Patronen*] Ursus, christlicher Märtyrer aus der Thebäischen Legion unter Kaiser Maximian, ist Patron der Stadt Solothurn, wo er mit Victor um 300 enthauptet worden sei. Die Martyrien des Anführers der Thebäischen Legion, Mauritius, und des Solothurner Patrons Ursus wurden in Solothurn immer wieder aufgeführt, erhalten ist das Doppelspiel von Hanns Wagner <Carpentarius> von 1581 (ed. Kully: Wagner 1). Georg Gotthart spielte im <Sant Vrsen Spil> die 121 Verse umfassende Rolle des bekehrten Christen Gerontius (vgl. Wagner 1, S. 393). Auf Ursus wird auch ganz am Schluss im Epilog v. 10318–10360, eine eigentliche Fürbitte einleitend, eingegangen. Der auf das Spiel folgende 22. September war Tag der thebäischen Märtyrer um Mauritius, in Solothurn ein Feiertag, an dem nach dem Amt aber gearbeitet werden durfte (Kocher/Gutzwiller 1968, S. 22–25).
- 22 *Vnd reyt das Thierlin offft vnd vil*] Eher als der Esel ist hier der Kuckuck gemeint. Die Metapher steht für die Reise in die Narrheit; dabei wurde gerade vom Kuckuck gesagt, er sei zu faul, um selbst zu fliegen und setze sich deshalb auf andere Vögel (DWB 11, 252 mit Beleg Aegidius Albertinus).

- 30 *Ein Stockfisch gar ein schön Gefell*] Getrockneter Stockfisch wird zum Vergleich für dumme, tölpelhafte Wesen herangezogen – zudem muss er vor dem Genuss geschlagen werden oder dient selbst als Prügelstecken (DWB 19, 93f.).
- 125 *Im achten er* [v. 124: *der Weißman*] *gar heiter meldt*] Die Paraphrase der Salomonischen Erkenntnis erfolgt hier sehr frei, vgl. Spr 8, Koh 1 und Koh 7f.
- 133 *Im dreiffigften der Syrach spricht*] Sir 30,1–3.
- 165–171 *Diogenes*] Diese Anekdote über Diogenes aus Sinope bei Antisthenes berichtet Diogenes Laertios in «Leben und Lehre der Philosophen», 6,21 (ed. Fritz Jürß, S. 261).
- 181–184 *Peleus [...] Fenicem*] Peleus liess seinen Sohn durch Phoinix erziehen (Rollenverzeichnis 94), dessen erster Auftritt v. 4053 erfolgt. Hier wird noch unterschlagen, dass es sich bei diesem Sohn um Achilles handelt, den späteren Helden der Griechen (DNP 9, 936) – dieser Sachverhalt wird später von Achilles selbst erklärt (v. 7314). Schon an die Hochzeit der Achilles-Eltern Peleus und Thetis (DNP 9, 492) knüpft der Krieg um die Stadt Troia an: der Apfel mit der Aufschrift (vgl. v. 1461) wird von Eris, Göttin des Streits, ins Spiel gebracht (nachhomerisch, hellenistisch; DNP 4, 73).
- 185–189 *König Philippus [...] Alexandrum Magnum*] Philipp II. von Makedonien liess seinen Sohn Alexander (der Grosse) 343–340 von Aristoteles unterrichten (DNP 1, 468).
- 190 Hier fehlt ein Verb oder ein Verspaar.
- 197–199 *Comedien [...] Tragedien*] Vgl. Stellenkommentar zum Titel: «Tragedi»
- 216 et al. *ewer Lieb*] Anrede und Titel an Zuhörer; für Solothurner Spiele mehrfach belegt, sowohl in Aals «Tragoedia Joannis» wie in Hanns Wagners «Sant Vrfen Spil», v. 3035, wobei letzterer «liebe(n) Fründd» zu bevorzugen scheint, das wiederum auch bei Gotthart (erstmal v. 119, auch als Anrede innerhalb der eigentlichen Spieltexte) benutzt wird.
- 255 *Phrighia*] Eigentlich gehört Troia zu Troas; mit Phrygien ist hier ganz Kleinasien gemeint, nicht nur die (heute) so bezeichnete antike Region innerhalb Anatoliens. So auch v. 2386 und 8392.
- 296 *Gnandt Alexander vnd Pariß*] Vgl. auch v. 1009f. («Paris du fort hin heiffen solt / || Zu danck für dife schöne Gab»), v. 1028 und ab v. 1442, wobei die Erklärungen nicht schlüssig sind; «wie es zum Nebeneinander der beiden Namen kam, ist [...] unsicher [...]»

- (DNP 9, 334). In Tatius' Dictys-Übertragung (Tatius Alpinus: Warhaftige Histori. Augsburg 1536) findet Paris auch im Register nur unter Alexander Erwähnung.
- 303 *Jda]* Gebirgszug um den Gargaros (heute Kırklar Tepesi), über das Geschehen um Troia hinaus wichtiger Schauplatz in der antiken Mythologie.
- 311 *Aeneæ vnd Anthenoris]* Anthenor genießt als Vermittler, der Paris' Verhalten verurteilt, das Vertrauen der Griechen (vgl. z. Bsp. v. 8767ff.); gegenüber Aeneas wird er sich vor Kriegsende auf diesen Traum und seinen Ausgang berufen (v. 9089ff.). Beide überleben den Krieg.
- 367f. *Cretam / || Hieß sonst auch Candia]* Die italienische Bezeichnung Candia für Kreta und Heraklion etablierte sich erst im 13. Jh. unter der Herrschaft Venedigs. Heinrich Steinhöwel, Übersetzer von Boccaccios *«De claris mulieribus»*, verwendet die Erklärung, z. Bsp. *«Cretam [...], (die wir nun Candiam haissen)»*, bei jeder Nennung (Boccaccio/Steinhöwel 1473/1474, ed. Drescher, S. 126, vgl. auch den Kommentar des Herausgebers S. XXXVI). Gotthart war im Besitz einer Boccaccio-/Steinhöwel-Ausgabe (ZBS Rar 154).
- 527f. *Eylffthalb Jahr vnd auch zwölff Tag]* Vgl. auch v. 10375–82. Die Angabe, dass der Troianische Krieg ungefähr elf Jahre gedauert habe, lässt sich bis in die Antike zurückverfolgen (Cancik 2004, S. 59). Das *«antike Standarddatum für den Troianischen Krieg»* war 1193/2–1183/2 (Cancik 2004, S. 62). Tatius Alpinus, Gottharts Vorlage, gibt die Dauer des Krieges mit 10 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen sehr präzise an (Tatius Alpinus: Warhaftige Histori. Augsburg 1536, Beschlußred fol. LXXXIIa). Ihm folgt Gotthart mit *«Eylffthalb Jahr [i. e. zehneinhalb Jahre] vnd auch zwölff Tag»* auf den Tag genau; ein weiterer Beleg für die Verwendung dieser Quelle. Zur Angabe der Anzahl der Kriegsoffer, die ebenfalls Tatius Alpinus entspricht, vgl. den Stellenkommentar zu 1737f. Im *«Kampf der Römer»*, v. 797–799 (vgl. Stellenkommentar dort), wird der Fall Troias mit der Erbauung Roms in Verbindung gebracht; demnach liegen zwischen dem Untergang Troias und der Erschaffung Roms 430 Jahre. Die Erschaffung der Welt als Bezugsgröße findet sich auch in *«Tobias»*, v. 2010–2012.
- 717f. *Zum anfang schon ein Zeugnuß hat / || Dein Weißagung O Pantheon]* Gemeint ist wohl der Teil der Weissagung, dass es sich beim Neugeborenen um einen Sohn handeln werde.

- 743 *Deffelben Weib herkommen bhendt]* Es fehlt wohl ein Verb. Zu ergänzen wäre zum Beispiel: «Deffelben Weib *heiß* herkommen bhendt» (nach v. 2740, 3879 et al.).
- 835 *Daß sie erft kürzlich gnefen ift]* Die kürzlich erfolgte Geburt ist Bedingung, dass die Hirtin stillen und die «Seugam» (Säug-Amme) ablösen kann. Paris wird später selbst betonen, dass er von der Hirtin gestillt worden sei (v. 1370). Mit zahlreichen Ausnahmen war es wohlhabenden Eltern möglich, Kinder für 2 bis 5 Jahre bei einer Säugamme unterzubringen (de Mause 1977, S. 55–58), und das war üblich vom Altertum (Deißmann-Merten 1986) bis zum Ende dieses Gebrauchs im 18. Jh. (Shorter 1986, S. 523). Allg. zur Geschichte des Stillens: Fildes 1988.
- 1009 Vgl. Stellenkommentar zu v. 296.
- vor 1016 *Pallas schnurt auch hinweg]* Da Pallas sich als erste entfernt, macht das «auch» hier nur Sinn, wenn es ihre Aussage bestätigen soll. Vielleicht liegt ein Abschreibversehen (aus v. 1022) vor.
- vor 1031 *Der erft Hirt.]* Der erste Hirte ist der Richter (vgl. Rollenverzeichnis 24: «Der erft vnd Richter», gespielt von Vrß Buchmeyer). Das Amt wird vom Hirten Paris übernommen (vgl. Rollenverzeichnis 23: «Pariß der jung», ebenfalls gespielt von Vrß Buchmeyer). Dass das Hirtenspiel erst auf das Parisurteil folgt, ist nicht logisch. Paris wurde für das Urteil im Streit der Göttinnen gerade deshalb ausgewählt, weil er sich als Richter unter den Hirten schon bewiesen hatte (so auch die Erklärung z. Bsp. bei Hans Sachs: Ein comedi, das judicium Paridis. In: Werke, ed. Keller, Goetze, 7, S. 50, Z. 2–5). Die teilweise redundante Spielerauflistung im Rollen- und Spielerverzeichnis (vgl. A7a–A7b, Rollen 18, 23, 24, 31) könnte ein Hinweis auf eine spätere Umstellung des Textes oder auf vorgenommene Umbesetzungen sein. Seltsamerweise ist eine weitere Rolle, die doppelt aufgeführt wird (Nr. 123=151). vom selben Spieler gespielt worden.
- vor 1044 *Der vierdt Hirt.]* Der vierte Hirte ist «Kläger» (vgl. Rolle 27).
- 1099 *Deßgleich ein ehren Gericht allhie]* Ehrengericht wurde, «besonders in oberdeutschen Orten», ein Gericht genannt, «von welchem die Streithändel adeliger Personen untersucht und entschieden werden». (Ad. 1, 1654) Das DRW (II, Sp. 1280) verweist u. a. auf Zedler, der weiss, dass das Ehrengericht vom Fürsten aus 12 Personen «rechten Adels» und aus 12 Personen, die nicht mit Kläger und Beklagtem in Verbindung stehen durften, zusammenge-

- setzt wird. (Zedler, 8, Sp. 432) Das «ehren Gericht» steht vielleicht auch für das Ê-Gericht (auch êhaft gericht); ein «ordentliches, regelrechtes, zu bestimmten Zeiten abgehaltenes, ungebotes» Gericht.» (Id. 6, 343f.; die Belege im Id. stammen aus dem 15. Jh. In Solothurn stellte das bischöfliche Chorgericht das Ê-Gericht.) Vgl. auch «Kampf der Römer», v. 1713: «Will ich anzeigen eim ehren gricht».
- 1106 *Da stieffen wir den Stein allbeydt*] Id. 11, 768–770 führt Belege für das Steinstossen ab dem 14. Jh. an. Im Codex Manesse ist der Burggraf von Lienz beim Steinstossen abgebildet (UB Heidelberg, cod. pal. germ. 848, fol. 115r, Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848/0225>).
- 1564–1570 *Vnd denck an deinen Vatter alt / [...] Dein Schwester gfangen gführt dahin*] Laomedon und Hesione: Priamus' Vater Laomedon zerstritt sich mit Apollo, Poseidon und später Herakles, die Rache überlebten nur die Kinder Priamus und Hesione. Vgl. v. 8693–8705, wo auch Jason Erwähnung findet.
- 1598f. *Den halt man für kein weyßen Man / || Ders Endt auch nicht betrachten kan*] Vgl. Sir 7,36: «In allen deinen wercken / gefchefften / vnd hendeln / gedencck allweg das end vnd außgang / so würdftu nymmer mehr vbels thûn.» (Db.)
- 1737f. *Fünffzehnenmal hundert Taufendt Man / || Vnd drüber findt vmbs Leben kohn*] Gottharts Mindestangabe von 1 500 000 Toten dürfte, wie die Angabe zur Kriegsdauer (vgl. Stellenkommentar zu v. 527f.), seiner Quelle Tatius Alpinus entstammen, der die Toten auf 886 000 Griechen und 676 000 Troianer, also auf 1 562 000 Tote beziffert (Tatius Alpinus: Warhafftige Histori. Augsburg 1536, fol. LXXXIIa).
- 1810 *Hector fein Bruder ein außbundt*] «Das seit dem 16. Jh. bezeugte Wort, das heute nur noch im übertragenen Sinne von «Höchstes, Bestes, Muster, Inbegriff» verwendet wird, stammt aus der Kaufmannssprache und bezeichnete ursprünglich das an einer Ware nach außen Gebundene, d. h. das beste Stück einer Ware, das dem Käufer zur Schau gestellt wird» (Duden. Das Herkunftswörterbuch, 4. Aufl. Mannheim 2007 [CD-ROM]) (alleinstehende Verwendung belegen Id. 4, 1359 und DWB 1, 840)
- vor 1889 *Magdt*] Im Rollenverzeichnis (43) Pamphila, im Folgenden Panphila und Phanphila genannt. Den Namen könnte Gotthart Steinhöwels Übertragung von Boccaccios «De claris mulieribus»

entnommen haben. Darin ist «Pamphile Platre», der Entdeckerin der «bomwollen», das Kapitel XLII gewidmet (nach Plinius d. Ä., *Naturalis historia* 11,26, hat Pamphila, Tochter von Platea, die Herstellung der Koischen Seide erfunden), weil sie immerhin den «gemainen nucz etwas gemerret» habe (Boccaccio/Steinhöwel 1473/1474, ed. Drescher, S. 155). Gotthart war im Besitz einer Boccaccio-/Steinhöwel-Ausgabe (ZBS Rar 154). Eine (andere) Pamphila kommt als Rolle aber auch in den Adelphen des Terenz vor, die als Quelle Gottharts ebenfalls in Frage kommen (Fochler 1990, S. 153–156, v. a. S. 153: Anm. 49).

1993–2016 *Ein folcher bscheidt / | Mich baß erfreudt*] Dass ein Liebesgeflüster in kurzatmigen Versen erfolgt, ist nicht ohne Vorlage. Schon in Georg Binders *Aclostus. Comoedia von dem Verlorne Sun* (in Zürich 1535 aufgeführt), gestehen sich Aclostus und Lais ihre Liebe in Kurzversen (Binder: *Aclostus*, ed. Bächtold, S. 203–232, v. 1254–1315). Das dürfte schon auf Johannes Aal und seine *Tragoedia Joannis* von 1549 gewirkt haben, wo sich Herodes und Herodias gleich begegnen (Aal: *Tragoedia Joannis*, Bern 1549, J2b–J4a und N5b–N6a).

Inhaltlich kommt in allen drei Spielen der Topos der Bevorzugung der Geliebten vor dem Reichtum vor. Nur bei Binder und bei Gotthart erfolgt zusätzlich die Übergabe eines Liebespfandes in Form eines Halsbands bzw. eines Rings. Textlich steht Aal Binder aber näher (vgl. *Aclostus*, v. 1293–1295: «Denn ich empfindt || Das all min gmüt || Jn liebe wüt» und Herodes, J2b [ed. Meyer v. 3334–3336]: «Mich blanget faft || nach diner güt / | Als min geblüt || Stets nach dir wüt», sowie Lais, v. 1309f.: «Ich wölt nit nen || Des Keyfers güt» und Herodias, J3b [ed. Meyer v. 3370–3371]: «Nem nit darfür || Deß keifers güt | Jetz bin ich zmüt»). Mit Viererreimen und Dreierreimen, die auf die einfachen Paarreime folgen, führt Aal gegenüber Binders Spiel aber eine Raffinesse ein. Diese wendet dann auch Gotthart an, zudem findet sich hier eine Waisenterzine (v. 2011f. – oder es ist ein grosser Reimabstand zu v. 2006f. festzuhalten).

Der verlorene Sohn (*Aclostus*) war, höchstwahrscheinlich im Anschluss an die Berufung als Schulmeister, durch Hanns Wagner 1543 in Solothurn aufgeführt worden; der Druck der deutschen Übertragung durch Binder (Strassburg: Jacob Frölich o. J. [1543]) ist in Solothurn aus dem Besitz Hanns Wagners unter der Signatur

- ZBS Rar 987 erhalten und stand damit fast sicher auch dem Onkel Johannes Aal – wenn Wagner ihn nicht sogar von ihm erhalten hat – und Georg Gotthart zur Verfügung. Der Sammelband enthält Marginalien und bietet unter anderem auch den lateinischen Ursprungstext von Wilhelm Gnaphaeus sowie Sixt Bircks <Susanna> (vgl. Kully, Rolf Max: <Verzeichnis der Bücher aus dem Besitz des Hanns Wagner / Jo. Carpentarius> [ZBS S I 849] sowie Wagner SW 3: Testimonienbiographie [ed. Kully], S. 28 u. 301).
- 2040 *Keine wirdt er dahinden lahn]* Keine aus dem Zimmer (gemeint: die Damen um Helena, vgl. auch v. 376, 1328, 1766).
- vor 2054 *[...] steht ein Narj befeydts loßt || jhnen heimlich zu]* Diese Narrenszenen sind, anders als sonst, wo die Narren nur kommentieren, ins Bühnengeschehen integriert (ab v. 2144). Ein Eingreifen – auch ganz wörtlich zu verstehen – wenigstens diskutiert wird von den zwei Narren v. 5245–5274, v. 5612–5640 und 5860–5916.
- 2144 *Nemmendt diß Nâgelin in Mundt]* Die Gewürznelke – Blütenknospe des Gewürznelkenbaums (*Syzygium aromaticum*, früher auch *Caryophyllus aromaticus*, *Eugenia aromatica* oder *Eugenia caryophyllata*) – ähnelt einem kleinen Nagel, daher die Bezeichnung Nâgeli oder Negelein. Als Heilmittel gegen Zahnschmerzen, Insektenstiche, Kopfschmerzen, Wassersucht, Gicht und Bluthochdruck war sie früh bekannt, auch Hildegard von Bingen führt sie an. Der im Nelkenöl enthaltene Wirkstoff Eugenol ist leicht betäubend und desinfizierend; er wird noch heute in der Zahnmedizin verwendet. (Pukownik, 2011, S. 150f.) Von den auf den Molukken wachsenden Pflanzen berichtet auch Marco Polo (<Le divisament dou monde>), das Gewürzmittel zu holen war eines der Ziele Magellans, und die Nelken wurden noch zu Zeiten der Niederländischen Ostindien-Kompanie (VOC, gegründet 1602) durch diese monopolisiert von der Insel Ambon aus gehandelt (Thinard, 2013, S. 24 und 30). Oft taucht die Gewürznelke auch in Kochrezepten in einem gesundheitlichen Zusammenhang auf. Eines der Latwerge-Rezepte, die oft eine heilende Komponente abdecken, beginnt wie folgt: «Jtē ein gût nütz latwerg zû dem magē vñ für al||le böß nebel», es enthält «Schwertelwurz» (Schwertlilie), Rotwein, Honig, Ingwer, «Negelein», Muskatnuss, Zimt, langen Pfeffer (Stangenpfeffer) (Küchenmeisterei 1, Digitalisat [00053]). Die Latwerge erscheint bei Gotthart an anderer Stelle (Tobias, v. 12124 mit Stellenkommentar) ebenfalls mit gesundheitsfördernder Wirkung.

- 2330f. *Vom Thefes sie graubet wardt / || Als sie noch was ein Tóchterlin]* Theseus raubte die junge Helena zusammen mit Peirithoos, die Befreiung unternahmen ihre Brüder, die Dioskuren Kastor und Polydeukes (Pollux). (DNP 5, 279)
- 2628 *So jagt jhm ab als vnferm Feindt]* Ein Angriff ohne «Absage» würde als besonders schmähslich gelten. Dass der Überfall Solothurns durch die Kyburger 1382 «on abgesagter dingen» (so Haffner 1666, S. 139) stattfand, wurde in einer im 16. Jahrhundert noch bekannten Inschrift explizit kritisiert (vgl. zur Inschrift Schmid 2009, S. 173f.). Nicht einmal der üble König Sanherib wird es im «Tobias» vor seinem Angriff Jerusalems unterlassen, einen «abfag Brieff» zu überbringen (siehe dort, v. 200).
- 2714 *Wer weißt er mócht sich noch versprechen]* Es ist unklar, ab wann hier konkret von Paris die Rede ist (*er, ihm*), sicher ab v. 2715.
- 2785 *Vnds Schloß mit gewerter Hand ein=|gnommen]* Paris schildert im Folgenden das vom Argumentator (v. 381–390) als klammerheimlichen Raub Nacherzählte als kriegerische Grosstat, betont den Beutezug gegen Sidon und unterschlägt die Bereitwilligkeit Helenas, ihn zu begleiten (dazu z. Bsp. v. 2020–2023). Helena selbst wird Ihre Bereitschaft, mit Paris nach Troia zu gehen, später ebenfalls verleugnen (v. 9037–9040).
- vor 2806 *Sathan zum Astroth]* Astaroth (Vulg.) erscheint in der Bibel in Ri 2,13, 10,6; 1 Sam 7,3f.; 1 Kön 11,5 et al. Die Einheitsübersetzung verwendet den Plural Astarten (zu fem. Astarte) für die Gefährtinnen Baals. Als Paar treten Satan und Astorothe auch in Gottharts letztem Spiel auf («Tobias», Rollen 88/89 bzw. 169/170).
- vor 2810 *Astroth]* Die Rede Astroths weist Ähnlichkeit mit dem Auftritt des ersten Narren auf (z. Bsp. Federspiel v. 21/2810, Kolben/Kloben v. 54/2814, Guggug gauch/Gauch v. 18/2822). Die nachfolgende Kritik an den Kleider-Gebräuchen könnte auch von einem oder mehreren Narren geäußert werden. Dazu passt, dass der Auftritt Sathans und Astroths von einem Narr beschlossen wird (v. 3098–3120). Hier werden moralische Urteile – ex negativo – für das Publikum abgehandelt.
- 2849f. *Wie wir verstofften warendt gar / || Von vnferm Herjrn dem Lucifer]* Vgl. Lk 10,18; Offb 12,8 und 20,10.
- 2856ff. *Zum Adam ich in Garten kam]* Vgl. 1 Mose 3.
- 2894 *Brach ab ein Apffel]* Dass es sich bei der Frucht vom «Baum der Erkenntnis von Gut und Böse», dem «lignum scientiæ boni et mali»

- (Vulgata) um einen Apfel gehandelt haben soll, ist hier nicht nur der ikonografischen Tradition geschuldet; es bietet sich so dem Publikum auch an, im Apfel des Parisurteils Parallelen zur verbotenen Frucht des Paradieses zu suchen.
- 2900 *All Menschen gletzt an Seel vnd Leib]* Zur Erbsünde Röm 5,12–14.
- 2924 *Abel was zfrom / Cain folgt mir]* Kain und Abel: 1 Mose 4,1–6.
- 2965f. *sWard als ertrenckt vom Menschen an / || Die Thier als was hat sLeben ghan]* Die Sintflut: 1 Mose 6,5–9,17.
- 2978 *Dyna Jfrahels Tochter zart]* Dina, Tochter Jakobs und Leas, wird von Sichem, dem Sohn Hamors, vergewaltigt und von ihren Brüdern Simeon und Levi gerächt, vgl. 1 Mose 34.
- 3010 *Samsonem den vil starcken Heldt]* Samson erschlägt die Tausend (Philister), vgl. Ri 15,15; zu Gaza und der Überwindung durch Delila vgl. Ri 15,16.
- 3027 *gut Rüben kochen]* Diese Wendung wird in ‹Tobias› ebenfalls von einem Höllenwesen ausgesprochen, vgl. dort v. 6679 (Id. 6, 80 mit Verweis auf diese Stellen).
- 3032ff. *Ein neue Tracht]* Die folgenden Passagen zu als überbordend empfundenen bzw. geschilderten Kleidungsitten richten sich offenbar an das zeitgenössische Publikum. Ein konkreter Aktualitätsbezug jener Jahre, etwa über die Sittenmandate der Zeit, lässt sich für Solothurn bislang aber nicht belegen.
- vor 3121 *Caffandra]* Die Vorgeschichte Kassandras – die von Apollo ihr geschenkte Gabe des Prophezeienkönnens sowie seine Rache auf ihre Abweisung, dass ihr niemand mehr Glauben schenken würde – bleiben bei Gotthart ausgeblendet.
- 3195 Vgl. Stellenkommentar zu v. 9312–9317.
- 3614ff. *Hat nicht Jafon die Medeam / || Von Colchis gehn Theffaliam / || Hingführt vnd zu eim Gmahel gnon]* Auch Medea ging freiwillig mit Iason von Kolchis weg.
- 3618 *Sein Tochter]* Europa, Tochter des Königs Agenor von Phönizien, wurde von Zeus vom Strand Sidons weg nach Kreta entführt. Vgl. den Beutezug des Paris ebendort, geschildert vom Argumentator v. 391–416.
- 3620f. *Wo hat Pluto fein Gmahel gnon / || dProferpinam da jaget von]* Persephone/Proserpina wurde von Pluto unter Zustimmung ihres Vaters Zeus entführt, musste nach der Intervention der Mutter Demeter/Ceres aber nur die Hälfte des Jahres in der Unterwelt verbringen.

- 3654 *Ein hauffen Eschen muß sie werden]* Vgl. den Traum Hecubas (v. 299ff. und 567ff.) sowie dessen Deutung (v. 669ff.) und Priamus' Erklärung gegenüber Achilles (v. 8257–8262); das Ziel der Griechen ist ab dem Scheitern der Diplomatie die komplette Zerstörung Troias. Entsprechend verläuft auch die Vereidigung der Griechen unter dem Priester Calchas (v. 3916f. und 3970–3972).
- 3680 *Wölln diser Gutthat nicht vergeßfen]* Das ist eher ein allgemeines Zeichen des Dankes als ein Versprechen, auf dessen Einlösung das Publikum warten soll (also anders als bei Aeneas und Anthenor, vgl. v. 8767 und Stellenkommentar zu v. 311); es handelt sich hier um den letzten Auftritt des Marschalks im Spiel.
- 3836 *Mein Sohn der Priester]* Der später auftretende Calchas ist nach der antiken Tradition nicht der Sohn Nestors, sondern Thestors, der in <Troia> nicht vorkommt.
- vor 3991 *wie sie hie nach einander auffzeichnet findt]* In dieser Auflistung fehlt Thoas von Aethulia (Aitolien), Rollenverzeichnis 71, der in diesem Spiel nur acht Verse zu sprechen hat (v. 2561–2565 und 2568–2570).
- 3997–4020 *Das Opffergfang]* Nach Scheitler 2013, S. 233f., ist das Lied in einer geläufigen Strophenform verfasst. Sie hebt zu Opfergang (sic) und Leichenzug (vgl. Stellenkommentar zu 8375–8410) auch die «präzise Personenführung» und die genaue Choreographie hervor. Unter der Leitung zweier Chorherren des St.-Ursenstifts sang hier ein Knabenchor, vgl. auch 7959–7982 mit Stellenkommentar.
- 4057f. *Den Palamedem hat dargeben / || Der Agamemnon merckt mich eben]* Phoinix unterläuft einen wesentlichen Punkt der geheimen Abstimmung die von Ulisses und Nestor soeben propagiert worden ist (vgl. v. 4041f.: «So wirdt es nicht baldt offenbar / || Wen jeder hie wirdt geben dar»). Es geht hier aber darum, die Bescheidenheit Agamemnons zu demonstrieren, der sich nicht selber gewählt hat.
- 4207–4214 *sGsatz der Natur [...] Deim nächften thu was du gern haft [...] Eim andern thu was du gern willt]* Die Gebote Gottes werden als naturrechtliche Gesetze verstanden bzw. darauf zurückgeführt; vgl. aber auch v. 4286, wo ein König, Zaleucus, ein Gesetz einführt und dessen Durchsetzung einfordert, allerdings ist er seinerseits König von Gottes Gnaden.
Zur Nächstenliebe vgl. 3 Mose 19,18. Die hier im Epilog präsentierte Goldene Regel wurde in der negierten Form sprichwörtlich («Was du nicht willst, das man dir tu', das füg auch keinem andern

zu»), in der sie dann v. 8286f. erscheint. Sie entstammt dem Buch Tobit (Tob 4,15, vgl. auch Sir 31,15; Mt 7,12) und ist entsprechend auch in Gottharts *«Tobias»* anzutreffen (v. 8949; in positiver Formulierung v. 7804).

4227–4252 *Man lißt von einem Keyser]* Die Legende bezieht sich auf Traian (53–117, Kaiser ab 98); je nach Überlieferung ist der Täter auch gleich der Sohn des Kaisers. Diese und andere Legenden sollen beruhen auf einer Darstellung auf der Traianssäule auf dem Forum Traiani und auf der Überlieferung, dass Traian die Rechtspflege nicht unterbrechen liess (Cassius Dio, ep. LXVIII). Die aktuelle Literatur zu Traian berücksichtigt die Legenden, auch bei der Beschreibung und Behandlung der Säule, aber nicht (z. Bsp. Strobel 2010, oder Hölscher 2002, der S. 130 in Konrad Cichorius' Arbeiten zur Säule von 1896–1900 allerdings «ein eindrucksvolles Extrem fehlgeleiteter historischer Zuversicht, in den antiken Bildwerken die reine geschichtliche Wirklichkeit zu fassen» sieht). Offenbar wurde aber die Darstellung einer knienden Frau – Allegorie einer eroberten Provinz – auf dem Traiansbogen in Benevent nachträglich (um-)gedeutet (LA, S. 627: Anm. 72).

Papst Gregor I. soll schliesslich erfolgreich für Traian Fürbitte geleistet haben. Die Traianslegenden finden sich deshalb in der *Legenda aurea* zu Gregor (LA, Nr. 46, S. 607–643, hier S. 626–629). Dante greift die Legende in der *«Divina Commedia»* auf (Purgatorio 10, 73–78, nach DNP 12.1, 746), in ein kurzes Spiel umgesetzt hat sie Hans Sachs (Sachs 1870, S. 378–380: *«Historia des lobwürdigen kaysers Trayani»*).

4253–4284 *Deßgleich man von eim König findt]* Zaleucus von Locri war als Gesetzgeber und gerechter Herrscher zur Zeit und in der weiteren Region beliebt und belegbar; er ist auch auf der Fassade (1590) des Rathauses von Liestal genannt und abgebildet (GSK BL/BS 2006, S. 20); es handelt sich bei einem Teil der Wandmalerei um ebendiese Legende; unter der Überschrift «ZELEVCVS DER LOCRENSER KENIG» ist zu sehen, wie zwei Männern je ein Auge ausgestochen wird. Zaleucus wird – ohne diese Legende – bei Aristoteles (n. bib. *Politika* II, 12), bei Polybios (n. bibl. XII, 16), und bei Diodor (n. bibl. XII, 20) als Schüler des Pythagoras bezeichnet (DNP 12.2, 690: Zaleukos). Wie beim einen Exempel im *«Kampf der Römer»* (vgl. *«Kampf der Römer»*, v. 2404–2434, Stellenkommentar dort zu v. 2331–2434) bietet sich auch hier die

Annahme einer Verwendung von Valerius Maximus an: *Facta et dicta memorabilia*, 6.5.ext.3. Mutmasslich hat sich Gotthart auch an ein kurzes Spiel erinnert, das 1585 im nahen Aarberg mit dieser Handlung aufgeführt wurde (Türler 1925, S. 42).

- 4307–4320 *Jn Römischer Gfchicht ich glefen hab]* Die geschilderte Handlung wird über eine Gesandtschaft aus dem illyrischen Apollonia berichtet (Valerius Maximus: *Facta et dicta memorabilia*, 6.6.5; auch bei Cassius Dio: *Fragmente* 42; und Livius: *per.* 15); die Gesandten wurden von jungen Adligen misshandelt, worauf Rom die Übeltäter auslieferte (vgl. Corsten 1992, S. 206).
- 4339f. *Wo Haut vnd Haar nichts foll ich sag / || Kein guten Beltz es geben mag]* Wander: *Haut* 99, *Haar* 6 und 100: «Wo Haut vnd Haar nicht gut ist, da wird kein guter Beltz daraus» (mit zahlreichen Verweisen).
- 4381 *Schlecht auß den Fried]* «Friede (stallung, trostung) hiess auch der Waffenstillstand, der eine Fehde bis zur endgültigen Sühne (Sühnfriede) unterbrach und meist befristet war» (Haberker 1964, S. 212). Es ist bei weiteren Nennungen des Friedens zu beachten, dass möglicherweise über ein nur provisorisches Angebot gesprochen wird; in <Troia> passt das oft, dann ist die Kritik am Ausschlagen eines Friedensangebots vielleicht umso stärker.
- 4387f. *Wer stätigs thut mit Bäch vmbgehn / || Der kompt ohn bschiffen nicht darvon]* Sir 13,1: «Wer pech angreiff der wirt befudelt daruon / vnd der mit dem hoffertigen gemeinfam hat / der wirt hoffart lernen» (Db.), vgl. auch Wander: *Pech* 7–9, 12, 15, 39.
- 4393f. *Aber feins Bruders Vppigkeit / || Den Harnisch jhm auch baldt anleit]* Wörtlich: Seines Bruders Begierden zwangen ihn schliesslich auch zum Kampf (zogen ihm auch bald den Harnisch an), oder übertragen (nach Wander: *Harnisch* 28): machten ihn zornig. Am Rand: 1 Kön 20,11: «Saget / der den harnifch anlegt / foll sich nit rhümen / als der jhn hatt abgeleget» (Db.).
- 4396 *Bein Böfen wirdt der Grecht verkehrt]* Ähnliche Redewendungen bei Wander: *der Böse*, 1, 2, 43.
- 4477 *Gegen dem Auff vnd Nidergang]* der Sonne: Gegen Ost und West, vgl. v. 3973f.: «Das legent gegen Occident / || Vnd difes gegen Orient.»
- 4517 *Aiax gnanndt Thelamonius]* Aiax trägt das Patronym Telamonier nach seinem Vater Telamon (vgl. v. 10038), König von Salamis und einer der Argonauten. (DNP 12.1, 86)

- 4541f. *Achilles der hat vberkohn / || In feiner Reyß zwo Töchteren schon*
Achilles erhält Hippodameia (Patronym Briseis), Tochter von König Brises und Gattin des Königs Mynes, sowie Astinome (Patronym Chryseis), Tochter des Priesters Chryses, als Beute (DNP 1, 77f.); vgl. v. 5457–5472; Chryseis überlässt er Agamemnon (v. 5688). Der Konflikt zwischen Agamemnon und Chryses um dessen Tochter wird im 4. Akt des zweiten Tages behandelt (ab v. 6789).
- 4551f. *Derfelbig König ihm vbergab / || sPriami Sohn ein jungen Knab*
Polym(n)estor übergibt Ajax Polydoros, Sohn des Priamus (DNP 10, 55 mit Verweis auf Dictys).
- 4585 *Er ward entzuckt vnd geführt darvon* Das «entzuckt» steht hier für die Entrückung des Paris (DWB 3, 667) durch Venus (Aphrodite), was z. Bsp. Homer entspricht (DNP 9, 335). Bei Gotthart wird der Zweikampf aber durch das Eingreifen der Trojaner unter Pandarus, der im Rollenverzeichnis fehlt, beendet werden (vgl. vor v. 7553) – so wie in Gottharts wichtigster Vorlage, der Dictys-Übertragung des Tatius Alpinus (Tatius Alpinus: Warhafftige Histori. Augsburg 1536, fol. XIX, D1a–b). Das ist eine der wenigen Stellen, wo innerhalb von Gottharts Umsetzung verschiedene Überlieferungen zu Kollisionen führen. Es scheint, dass zum Verfassen der Argumente eine Handlungsskizze und nicht der vollständige Spieltext verwendet wurde. Im weiteren Verlauf der Produktion wird diese kleine Abweichung niemandem mehr aufgefallen sein.
- 4667f. *Als auß dem Stall was schon die Kü / || Will er alldann erst schlieffen zu* Vgl. ironisch: «Wenn d'Chue dusffe-n ift, so thuet me d'Thür zue» (Sutermeister 1869, S. 132), vgl. auch v. 5958, 8882f.
- 4787–4791 *Gleich wie das Turteldeublin* Die Turteltaube (lat. turtur, zool. streptopelia turtur), Symboltier für Verliebtsein und Zärtlichkeit, erscheint im Hohelied (Hld 2,12), als Zeichen des Frühlings (hierzu auch DWB 22,1908: 2a), sonst im AT als in der Regel paarweise zu bringendes Opfertier (z. Bsp. 3 Mose 12,8, vgl. Lk 2,24). Die sprichwörtliche Witwentreue des Tiers geht auf den Physiologus zurück (DWB 22, 1909: 2b); das von Gotthart verwendete Bild findet sich bis hin zum verdorrten Ast auch in Shakespeare's «Winter's Tale»: «I (an old Turtle) / Will wing me to some wither'd bough, and there / My Mate (that's neuer to be found againe) / Lament, till I am loft.» (V/3, zit. nach First Folio)
- 4828 *Pallas die wöll dein Gleiter fein* Eine Variation des Abschiedgrusses «Gott sei dein Geleiter» (DWB 5, 2999).

- vor 4853 *Der erst Artickel]* Die hier verlesenen Kriegsartikel weisen Parallelen zu den Kriegsordnungen des 16. und 17. Jahrhunderts auf, wie sie für die Solothurner Söldner galten (z. Bsp. StaSO ÄBB 1501–1529, sowie 1530–1558, jeweils erste Seiten; die ältere der Quellen auch in SSRQ, S. 94f., Nr. 37); vgl. die Hinweise zur Interpretation im gedruckten Begleitband.
- 4898 *Jeder der geordnet wirdt zur Wacht]* Auch im Folgenden werden Wachen erwartungsgemäss eine wichtige Rolle spielen. Das Solothurner Mandat «Ordnung der statt wachten unnd wachtheystern halb» vom 23. November 1585 (SSRQ S. 497, Nr. 391; v. a. gegen «verloffne hügenotten») regelt die Wache in der frühneuzeitlichen Stadt unter Beteiligung der Bürger inkl. Parole.
- 5013 *So Melancolifch bin ich gar]* Robert Burton (1577–1640) reflektiert in seiner «Anatomy of Melancholy» im 17. Jahrhundert historische und zeitgenössische Vorstellungen von der Melancholie. Als Ursachen nennt er Angst und Kummer sowie Müsiggang, der gerade den Adel betreffe (Burton 1621/1651, übertr. Horstmann, S. 187 und 309). Priamus' sich wiederholende Spaziergänge, seine Verunsicherung und seine Schwermut dürfen also, nach dem Verständnis der Zeit, in einem symptomatisch-ursächlichen Zusammenhang gesehen werden.
- 5209 *Jhy Myrmidoner kommet mit]* Die Myrmidonen stellen auch bei Homer ein Heer unter Achilles' Leitung.
- vor 5213 *Der ander Heroldt]* Anders als wie sonst üblich nur in den Paratexten tritt hier einer der Herolde mitten im Geschehen bzw. mitten im Akt auf und wendet sich ans Publikum. Das erklärt sich damit, dass er in einer Teichoskopie einen Teil der Handlung zusammenfasst und damit zur Raffung beiträgt. Die Narren im Anschluss daran haben eine ähnliche, wohl auch auflockernde Funktion (zur Eingriffsmöglichkeit der Narren in die Handlung vgl. den Stellenkommentar zu vor 2054).
- 5299f. *Allein wir an einandren wolln /|| Die Kriegsleuth vns zusehen folln]* Hier stellt Achilles mit dem Vorschlag eines Einzelkampfes eine Situation her, wie sie in Gottharts erstem Spiel vom Kampf der Römer gegen die von Alba Longa, nach Liv. 1,23–26, vorkommt («Kampf der Römer», 1584). Vermutlich sind Einzelkämpfe auch von grösserer dramaturgischer Wirkung. Vgl. auch den Zweikampf Menelaus vs. Paris v. 7529–7560 und den zwischen Philoctetes und Paris v. 8538–8569.

- 5367 Vgl. Stellenkommentar zu 4541f.
 vor 5431 *mit Eften von Oelbäumen ge=||krōnet]* Die Ehrung mit einem Kranz aus Olivenbaumzweigen war in der Antike bei den Olympischen Spielen und anderen Anlässen gebräuchlich (vgl. Blech 1982, hier vor allem das Kapitel 4: «Sieges- und Ehrenkränze», S. 109–180). Im Folgenden kommen auch Lorbeerzweigungskronen zum Einsatz (v. 5575, v. 7948), wie sie in der Antike (vor allem in Apoll nahestehenden Kulturen; vgl. Blech 1982, S. 246) verwendet wurden, so dass die biblische Symbolik des Ölbaums als Friedenszeichen (1 Mose 8,11: Noahs Taube) und Opfergabe (z. Bsp. 2 Mose 29,23) für diese Stelle in den Hintergrund rückt.
- 5451f. *Forgaritan [...] Factioni]* Diese falsche Lesart für Forganta, König auf Lesbos und Vater der dort geraubten Diomedea (vgl. ab v. 5772), hat Gotthart der Dictys-Cretensis-Übertragung durch Tatius Alpinus (Histori, XIIa/B6a und darin Register a5a) entnommen. Zusammen mit v. 7925 ist diese Fehlschreibung das wichtigste Indiz für die Zuweisung dieser Quelle (Fochler 1990, S. 135: Anm. 49). Vgl. zur Textgeschichte den gedruckten Begleitband. Factio regierte – dies ebenfalls nach Tatius' Übertragung (Histori, XIIb/B6b) – in Kilikien und Lyrnessos. Auch die Schilderung von Bryses' Selbstmord und die weiteren hier aufgeführten Episoden folgen Tatius Alpinus.
- 5501f. *Deß Königs Kindt]* Kobis, Korian und Glauke (nach Dictys).
 5511 *Zu dem Teuthrantem]* Teuthras, König des mysischen Teuthrania, Vater der Tekmessa (nach Dictys).
- 5518–5528 Vgl. Stellenkommentar zu 4551f.
 5575 Vgl. Stellenkommentar zu vor 5431.
 5612–5640 Vgl. Stellenkommentar zu vor 2054.
 vor 5772 *Diomedea]* Die Rolle fehlt im Rollenverzeichnis. Diomedea ist die von Achilles geraubte Tochter des Königs Forganta. Vgl. Stellenkommentar zu v. 5451f.
- 5912f. *Vnd dLebern wol im Wein ernenzen /|| Daß sie darinn freyschwimmen muß]* Die Leber galt als «Sitz des Durstes» (DWB 12, 461). Sowohl DWB wie Id. 3, 975 verweisen unter dem Lemma «Leber» auf diese Stelle. Als früher Beleg für einen ursächlichen Zusammenhang von übermäßigem Alkoholkonsum und Leberschäden findet sich im DWB das auf die Jahre nach 1480 datierte Fastnachts-/Gerichtsspiel «Tanawäschel» zum Jahr 1414 (vgl. Dorothea Klein: Tanawäschel. In: VL2, 9, S. 598–600, Hs. Wolfenbüttel HAB, Cod. 18.12 Aug.

4^e; ed. von Keller: Fastnachtsspiele 15. Jh., 1, S. 473, v. 12f.): «Ain hat ze vil getrunken, || Das im die leber ist erstunken.»

5958

Vgl. Stellenkommentar zu 4667f.

6028

Dann was sie pfeiffen muß er singen] Redensart (Id. 5, 1079, mit Verweis auf diese Stelle), sonst auch in Verbindung mit tanzen (Wander: Tanzen, 18, 86, 100) oder springen (Id. 5, 1076: «Was man in pfeift, das ton sy springen» nach Tobias Stimmer: Comedia 1580).

6609

Mit Steinen eim zur Ader lohn] Die folgende «Behandlung» wird mit mehreren medizinischen Ausdrücken der Humoralpathologie beschrieben; das Zur-Ader-Lassen wird wiederholt (v. 6621, 6744) dazu kommt auch das Purgieren (v. 6752). Die Steinigung wird wohl als heidnische Vollstreckungsart eines Todesurteils gesehen. Biblisch ist sie unter anderem für Ehebrecherinnen und Ehebrecher vorgesehen (3 Mose 20,10, in diesem Zusammenhang auch von Johannes dem Täufer angeführt in Aal: Tragoedia Joannis, Bern 1549, J7b), vgl. auch Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,1); sie erscheint überhaupt eher als spontane Lynchjustiz (vgl. Lk 20,6, Mt 21,35).

6713f.

Sihe trinck von difem Edlen Safft / || Es sterckt diers Hertz vnd gibt dir Krafft.] Dass die Henker – hier auf den Verurteilten angewandt – die Wirkung des Alkohols kennen und brauchen, könnte über die Behandlung des Verängstigten hinaus ein Reflex auf tatsächliche Verhältnisse im Henkersgeschäft sein; vgl. Leder 1986, S. 223: «Was immer zur Verteidigung dieses Berufs an Argumenten vortragen werden mag [...] – all das kann nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass kaum ein Henker seinen furchtbaren Beruf psychisch zu bewältigen vermochte. Bemerkenswert viele von ihnen endeten durch Selbstmord [...]. Andere Henker wurden trübsinnig, lebten zurückgezogen als Eigenbrötler oder führten eine Doppelexistenz unter falschem Namen.» A. a. O., S. 234: «Andere wieder ergaben sich dem Alkohol, kamen sogar betrunken zur Exekution – konnten sie wohl nicht anders ertragen.» [Jeweils ohne Belege, zu Letzterem mit einem Beispiel aus der Neuzeit.]

Die Solothurner Dramengeschichte zeigt vor Gotthart allerdings ein anderes Bild, wenn im Älteren St. Ursenspiel der eine Henker, wie seine ebenfalls rücksichtslosen Kollegen auch, gern mehr zu tun hätte – nicht zuletzt, um den Durst löschen zu können: «O het ich deren noch zwentzig bar || Wie frey wett ich mit jnen ringen || Vnd

- Sy har fprengen über dklingen || Das brecht mir win vnd brott ins huß || Zwen trey tragen gar wenig vß» (Älteres St. Ursenspiel, ed. E. Kully, v. 1682–1686). Zu bedenken ist hierbei, dass die Henker im Älteren St. Ursenspiel zum einen auf der Seite der Heiden stehen und zum anderen ironische Verdrehungen ausposaunen, wie die Narren es zu tun pflegen. Darauf, dass die Henker als Auswärtige parodiert werden, gibt es bei Gotthart keine Hinweise – im Älteren St. Ursenspiel (1539) beschimpft der eine Henker den anderen noch «Du bist ein büb vß frömdem land», in Aals <Tragoedia Joannis> (1549) und in Wagners <Sant Vrsen Spil> (1581) reden die Henker schwäbisch (Älteres St. Ursenspiel, ed. E. Kully, S. 90: Anm. zu v. 1647).
- 6790 *Mein Gott]* Gemeint ist Apollo; der Gott wurde namentlich v. 5472, im Zusammenhang mit Astinome als Priesterstochter, und wird erst wieder v. 7084 genannt.
- vor 7001 *Sie führen jhn hinweg.]* An dieser Stelle ist ein Bruch festzumachen, und diese Anweisung ist im Original ungewöhnlicherweise rechts eingerückt. Vielleicht hat hier der Setzer eine kurze Passage ausgelassen.
- vor 7116 *A=|[stinome [...] führen sie || mit Seytenspil zu jhyem Vatter]* Das Saitenspiel wird auch bei Astinomes Wegführung wieder gespielt (vor 7166). Dazu Scheitler 2013, S. 234: «Das Saitenspiel für die Tochter des Chryses, die Agamemnon für sich haben wollte, bedeutet eine hohe Ehre. Damit stellen die Griechen ihre Achtung für die Priestertochter unter Beweis; aus Gottesfurcht beschliessen sie auch deren Rückführung zum Vater.»
- 7314 Vgl. Stellenkommentar zu 181–184.
- 7409 *Dolon Hör du mein lieber Freundt]* Nach Dolon wird der 10. Gesang der Ilias, die Dolonie, benannt (DNP 3, 734f.).
- 7534 Vgl. Stellenkommentar zu 5299f.
- vor 7553 *Pandarus]* Die Rolle fehlt im Rollenverzeichnis. Vgl. Stellenkommentar zu 4585.
- 7668 *Talent]* Antike Gewichtseinheit, mit Silber aufgewogen als Währung verwendet. Dem Publikum, der Leserschaft mag der Vergleich aus 2 Mose 38,24 eine Vorstellung von den genannten (Un-)Summen gegeben haben: «Alles gold das außgeben ift in dē werck der hailigen wonung / vnd das darzû geschenckt wordē / ift gwefen neün vñ zwaintzig talent / vnd siben hundert vñ dreißig Sickel / nach dem gewicht des tempels». (Eck: Bibel. Ingolstadt 1558) Db. übersetzt

(nach Luther, vgl. Fabisch 1984, S. 86) Talent mit Zentner (vgl. auch Mt 18,24). Ein Talent wog 26.196 kg (DNP 11, 1231 für «die in Silber gerechneten aiginetischen, euboiischen, att. und wohl auch korinthischen Münz-T.»).

- 7832 *Ein stattlichs Mahl foll werden grüft]* Die im Folgenden aufgeführten Wildspeisen (mit Wein) dürften einen besonderen Wert gehabt haben. Zur Aufführung dieses Spiels hatte auch der Rat Solothurn beschlossen, die fremden Gäste mit einem Trunk zu bewirten. «Vnd damit den Frömbden desto bass möge Ehren bewysen werden [...], so ist gerathen dass Pasteth von eim Stuck Wildbräth soll gerichtet werden.» (StaSO RM 1598/102, S. 418, 16. September 1598)
- 7959–7982 *Freuden Gefang]* Scheitler 2013, S. 234: Strophenmuster wie Wack II 902 (Philipp Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jh. 5 Bände. Leipzig 1864–1877, Hildesheim 1964), «wobei als Melodie eine Variante der Cantio «Puer natus in Bethlehem» anzunehmen ist» (Eb43, 43A, 43B in: Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Karl-Günther Hartmann, Hanns-Otto Korth u. a. (=Das deutsche Kirchenlied III/1–4) Kassel 1993ff.). Die Bezeichnung der Mitsänger als die «jungen Priester» (v. 7955) kann wörtlich genommen werden, wie die Untersuchung der Sängerbiografien zeigt. Unter der Leitung zweier Chorherren des St.-Ursenstifts sang hier (wie schon 3997–4020) ein Knabenchor.
- vor 7995 *Staub vñ E[schē]* Die Formel Staub und Asche kommt an mehreren Stellen im Alten Testament vor, hierzu am passendsten Ijob 42,6: «Darumb schuldige ich mich / vnd thû büß / inn staub vnd affchen.» (Db.)
- 8080 *Jch weyß vnd kan nichts fagen mehr]* Der Unsagbarkeitstopos, hier die Sprachlosigkeit aus Schmerz und Trauer, wird im Folgenden (vgl. vor 8085) durch die Ohnmacht ins Somatische verstärkt.
- 8126 *Darnach das Lafter dStraff sein foll]* Das Talionsprinzip (ius talionis), wonach die Strafe dem Vergehen entsprechen bzw. auf ein Vergehen eine entsprechende Strafe erfolgen soll, findet sich in der Bibel an mehreren Stellen, bekannt 2 Mose 21,24 und 3 Mose 24,19: «aug vmb auch / zan vmb zan» (Db.).
- vor 8178 *Ein Spielman]* Die Rolle fehlt im Rollenverzeichnis.
- 8271–8285 *Kein Mensch foll folchen Glauben han]* Diese Auslegung des Achilles' ist der stärkste Reflex bei Gotthart gegen die Prädestination,

- sie ist mithin als Position gegen die Lehren der Reformatoren Zwingli und Calvin zu lesen.
- 8286f. Vgl. Stellenkommentar zu 4207–4214.
- 8375–8410 *Das Klaglied*] Scheitler 2013, S. 234: «Geläufige Hymnen- und Kirchenliedstrophe, wobei sich wegen der Thematik die Verwendung von «Nun laßt uns den Leib begraben» (EdK [=Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Karl-Günther Hartmann, Hanns-Otto Korth u. a. (=Das deutsche Kirchenlied III/1–4) Kassel 1993ff.] C38A [protestantisch] nahelegt. Dankbar (sic) wäre auch die Kontrafaktur eines Passionslieds, z. B. «Da Jesus in den Garten ging» EdK Et24.» Scheitler hebt zu Opfergang (sic, v. 3997–4020) und Leichenzug auch die «präzise Personenführung» und die genaue Choreographie hervor. Es ist vielleicht hinzuzufügen, dass es sich hier zwar um einen Leichenzug, aber weniger um ein Begräbnis als vielmehr um die Überbringung der Leiche in die Stadt handelt, die Bezeichnung «Klaglied» also treffend offen gehalten ist. Im «Tobias» (vor 2838) steht die Bezeichnung dann für die Klage der Verdammten.
- vor 8469 *Achilles hebt fein Haupt ein wenig || auff / vnd spricht zu beyden.*] Dass Achilles durch eine List in den Tempel gelockt und so von Paris' Hand stirbt, entspricht der Überlieferung des Dictys Cretensis. Überdies erfahren die Griechen (bzw. die Leser und das Publikum) davon erst durch die Nacherzählung des sterbenden Achilles. Vgl. Tatius Alpinus: *Warhafftige Histori.* Augsburg 1536: «Achilles zayget an wie er vmbkommē || fey» (so im Register, a6a). Die Stelle aus Tatius wird im Anhang als Transkription geboten.
- 8540f. Vgl. Stellenkommentar zu 5299f.
- 8693 Vgl. Stellenkommentar zu 1564–1570.
- 8882f. Vgl. Stellenkommentar zu 4667f.
- 8997f. *Dann gwiß die Götter gern erhöyren / || Die sich vom Pracht zur Demut kehren.*] Vgl. 1 Petr 5,5: «[...] vñ demütige lich ein jder gegen dem andern / Denn Gott widerstehet den hoffertigen / aber den demütigen gibt er gnade.» (Db.)
- 9037–9040 Vgl. Stellenkommentar zu 2785.
- 9215, 9302 *Sigoum*] Die Stadt (lat. Sigeum, gr. Sigeion) lag in unmittelbarer Nachbarschaft Troias am Hellespont.
- 9223 *Durch Sinonem ein Zeichen geben*] Gegen Schluss des Spiels werden mehrere für die Handlung an sich wichtige Figuren genannt, wie

- Sinon etwa auch Epeius (v. 9332), der Baumeister des Troianischen Pferdes, die im Spiel aber nie und nicht mehr in Erscheinung treten.
- 9239 *Künftige ding er fagen kan]* Wie seine Schwester Cassandra hat Helenus seherische Fähigkeiten. (DNP 5, 282)
- 9312–9317 *Merckt die Göttin Minerua [...] jezundt erzörnt fo hart / || Drumb daß Pariß jhr Tempel gut / || Befleckt hat mit Achillis Blut]* Dass Minerva / Pallas Athene bereits zur Feindin Troias geworden sein könnte, weil ihr Paris den Apfel nicht zugesprochen hatte, spielt bei Gotthart keine Rolle; er scheint zwischen Pallas und Minerva, einer den Griechen ebenfalls freundlich gesinnten und von ihnen angerufenen Göttin, zu unterscheiden.
- 9318–9346 *So jhr meim Rath nachkommen wölln]* Dass der troianische Prinz Helenus den Plan des Troianischen Pferdes einbringt, ist ein weiterer Hinweis auf die Verwendung von Dictys Cretensis (in der Übertragung durch Marcus Tattius ‹Alpinus›) als Vorlage durch Gotthart.
- 9407 *Talent]* Vgl. Stellenkommentar zu v. 7668.
- vor 9568 *Der Vorsänger]* Die Rolle, später auch als ‹Cantor› bezeichnet (vor 9595), fehlt im Rollenverzeichnis. Nach Freddi 2014, S. 120f. waren die Kantoren am St. Ursenstift Kapläne (ohne Dignität), die für den reibungslosen Ablauf des liturgischen Gesangs zuständig waren und die Disziplin im Chor aufrecht erhielten. Da in diesem Spiel auch Chorherren mit Knabenchören beteiligt waren (vgl. v. 3997–4020, 7959–7982, 10391 mit Stellenkommentaren), könnte hier das kirchliche Amt der Zeit zumindest mitgemeint sein.
- 9569–9585 *Fröhlich fo wölln wir preifen]* Scheitler 2013, S. 234: ‹Die Melodie ist wohl ‹Fröhlich so will ich singen | mit Lust ein Tageweis›, EdK [=Das deutsche Kirchenlied. Kritische Gesamtausgabe der Melodien. Vorgelegt von Joachim Stalman, bearbeitet von Karl-Günther Hartmann, Hanns-Otto Korth u. a. (=Das deutsche Kirchenlied III/1–4) Kassel 1993ff.] B3; E/B [=Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder, nach Wort und Weise aus der Vorzeit und der Gegenwart. Hg.: Ludwig Erk, bearbeitet von Franz M. Böhme. Leipzig 1893f. Hildesheim 1963] Nr. 276, Zusatz S. 81f., wobei die Zeilen 1–8 dieser 9zeiligen (sic) Melodie durch den Wechselgesang zwischen Vorsänger und Allen bei Gotthart verdoppelt werden. Die 9. Zeile von ‹Fröhlich so will ich singen› trifft dann auf die zusätzliche Zeile der letzten Strophe bei Gotthart.› Dass zum anstrengenden Einziehen des Troianischen

- Pferdes ein Wechselgesang geleistet wird, erlaubt meines Erachtens die Bezeichnung als «Arbeitslied» (dazu mit vielen historisch-ethnologischen Beispielen Bücher 1919).
- 9597–9600 *Seindt frölich / feindt frölich / feind frölich all*] Zu dieser Strophe mit Ritornell, als Wechselgesang vorgetragen, äussert sich Scheitler 2013 nicht.
- vor 9601 *Der jung Knab*] Im Rollenverzeichnis als «Ein junger Herold». Es handelt sich hier auch nicht um eine Teichoskopie, sondern um einen voranzeigenden Prolog, wie er von den Herolden vorgetragen wird.
- 9647–9682 *Die Fraw zum Blinden*] Anders als soeben die Vorankündigungen des Knaben dient der Bericht gegenüber dem blinden Mann als Teichoskopie (Mauerschau), die dem Publikum das, was sich intra muros ereignet hat, nachzutragen. Ein wesentlicher Teil der Geschichte um den Fall Troias wird also nicht gespielt, sondern nacherzählt. Der Spieler Ulrich Sickingen war tatsächlich blind (Zetter-Collin/Zemp 1896, S. 2f., sowie Amiet/Sigrist 1976, S. 199f.), damit war ihm diese Rolle auf den Leib geschrieben.
- 9659–9668 *Haft nicht ghört von [...] Laocoon*] Dass Laokoon mit einem Speer ins Troianische Pferd einsticht, erscheint erst in Vergils «Aeneis» (Steinmeyer 1967, S. 7): «Freilich ist Laokoon im Mythos ursprünglich ein Priester [Neptuns], aber hier bei Vergil wirkt er mehr als Redner und Agitator auf der politischen Bühne, der zudem mit gottwidriger Leidenschaft für die Polis eintritt.» (a. a. O., S. 8). Bei Dictys Cretensis (und Dares Phrygius) wird Laokoon, als Seher ein potenzieller Konkurrent von Helenus (vgl. hier v. 9239), ausgespart; diese Stelle geht also auf die Überlieferung Vergils zurück.
- 9991–9996 *Den König Rhesum lieff ich an / [...] Auch Caranon*] Die beiden Könige Rhesos und Karanos erscheinen erst hier in der Nacherzählung. Rhesos, König der Thraker, gehört zum Sagenstrang um Dolon, der v. 10001 Erwähnung findet und ihn verrät. (DNP 10, 956f. und DNP 3, 734f.). Karanos gründete nach der Einwanderung aus Argos das makedonische Königshaus. (DNP 6, 267) Mit Troia scheint er sonst nicht in Verbindung zu stehen.
- 10047f. *Er ist Laertis Sohn vnd Kindt / || Vnd Sifyphus sein naher Freundt*] Die Mythologie und dann die Dramendichter (Aischylos: Fragment 175; Sophokles: Philoktetes 1311; Euripides: Iphigenie in Aulis 524) treiben diese Überlegung hin zu einer Unterstellung, wenn sie sogar andeuten, bzw. Odysseus' Feinde behaupten lassen, Odys-

- seus sei in Wirklichkeit nicht Laertes' sondern Sisyphos' Sohn. (DNP 11, 599) Laertes wird seinen grössten Moment erst bei der Rückkehr seines Sohnes nach dessen Irrfahrt weg von Troia haben. Als Sohn des Laertes kann sich Odysseus rühmen, Zeus' direkter Nachfahre zu sein (vgl. v. 10083–10087).
- 10101 *Tugendt bringt vns den Adel har]* Redewendung schon im Lat.: «Virtus nobilitat», und bei Juvenal: «Nobilitas sola est atque unica virtus» (Wander: Tugend).
- 10191ff. *Dir ift felbs kundt vnd offenbar]* Hier wird der Iphigenie-Mythos eingeflochten, in dem Odysseus aber, anders als in v. 10203–10208 angegeben, höchstens eine Nebenrolle hat; so wird er in Euripides' «Iphigenie in Aulis» als kluger Ratgeber erwähnt. (DNP 8, 1113) Zusammen mit v. 10047f. (vgl. Stellenkommentar dazu) kann damit ein Einfluss auch der an den Schulen gelesenen antiken Dramen auf Gottharts Kenntnisse der antiken Mythologie angenommen werden.
- 10213–20 *Noch mocht vns werden nicht die Statt / || Diweyl darinn fein Wohnung hat / || Das heilig Bildt Palladium]* Auch hier erfolgt im Rückblick die Schilderung eines Erzählstrangs, der im Spiel keinen Platz gefunden hat. Das Palladion, eine Statue der Pallas Athene, garantierte Troia die Herrschaft (DNP 9, 192), was nach einzelnen Überlieferungen von Helenus verraten worden war (DNP 5, 282); es wurde von Odysseus geraubt (DNP 8, 1111).
- 10279f. *Der heilig Teuffer Christu fein / || Schezts nit vnrecht ein Kriegsman fein]* Lk 3,14: «Thût niemandt gewalt oder vnrecht / vnd laft euch benügen an ewrem fold.» (Db.) Vgl. v. 10292–10294, v. 10316.
- 10325 *Sanct Vrß mein ich vnsren Patron]* Ähnlich v. 10393, vgl. Stellenkommentar zu Vorw. 213f.
- 10347f. *Wir geben was dem Keyfer ghört / || Christo das fein / wier vns hat glehrt]* Lk 20,25: «So gebet dem Keifer was des Keifers ift / vnd Gott / was Gottes ift.» (Db.)
- 10361f. *sHeift glaubendt vnd thundt recht darbey / || So jhy wollt Kinder Gottes fein]* Z. Bsp. Mk 16,16; Joh 1,12; Röm 8,14 u. 12,12; Gal 3,26
- 10375–82 Vgl. Stellenkommentar zu 527f.
- 10391 *O Mutter Gotts Maria rein]* Das Fürbittegebet wurde durch Melchior Rund «Rotundus» gesprochen (vgl. Rollenverzeichnis Nr. 191 und die Bezeichnung als Prediger), der Chorherr war (Amiet/Sigrist 1976, S. 356 und 378, sowie Bannholzer 2004, S. 34) und auch den Priester Calchas (Rolle Nr. 100) gespielt hatte.

Auszug aus Tatius Alpinus: Warhafftige Histori. Augsburg 1536

In der Zentralbibliothek Solothurn befindet sich mit der Signatur Rar | 1090 die deutschsprachige Übertragung der Troianischen Kriegsberichte von Dictys Cretensis (und Dares Phrygius) durch Marcus Tatius Alpinus, die 1536 bei Heinrich Stayner gedruckt wurde (VD16 D 1413). Das Solothurner Exemplar ist unvollständig; es fehlen die Titelseiten, so dass allfällige Besitzvermerke nicht erhalten sind. Der nachfolgende Auszug soll an einem kleinen Beispiel illustrieren, wie Georg Gotthart diese Vorlage für seine Dramatisierung genutzt hat. Zum Vergleich wären hier die Verse 8452–8513 heranzuziehen. Vgl. den Stellenkommentar zu vor 8469.

[G2a]

**Wie Ajax vnd Ulyffes / dye zwen Krie-
chifche Hauptleut / den Achillem alfo erfchlagenn in der
kirchenn gefundenn / vnnd jhn zů jhrem geleger
tragen haben wöllenn / wölchen die Tro-
ianer zwifchenkuūnen / vn̄ mit den
Griechē ein fcharmützel an-
gehebt / doch von jnen
gefchlagen wor-
den.**

[Illustration]

WElche fo der Vlyffes gefehen / hat er gefagt / es ift nit vergebens / das
fie alfo vndereinander gemifcht / vn̄ forchtſam herauß gewüft feind /
Darnach find fye inn den wald hinein gangen / vnnd alle ding vmb
befichtigt / Da fehend fie den Achillem auff der erden ligende / machtlofen vnnd war
halb getödtten. Da hat der Aiax gefagt / es ift beftättigt gewefen / vnnd war
auch bey den menſchen / das kain mañ erfunden folt werden / der dich mit rech-
ter redligkait vberwinden möcht / wie dann offenbar ift / aber dein vnbsyntli-
cher fräuel hatt dich vmb das leben gepjacht. Darnach hatt der Achilles /
der eben inn feinenn letften zügen griff / gefagt / der Deiphebus vnd Alexan-
der habenn mich mit haimlichenn hinderliften vberkommen / von wegen der
Polixene. Da habend jhn / wie er den gait auffgabe / die zween fürftenn mit
groffer klag gehalfet / vnnd gekuffet / vnnd zum letften mal gefegnet. [...]

Die Spieler in Georg Gottharts ‹Troia›

Zum Verzeichnis

Die zwei jüngeren Spiele von Georg Gotthart, ‹Troia› und ‹Tobias› enthalten Verzeichnisse der Rollen mit ihren Besetzungen. Da die zwei Spiele fast zwei Jahrzehnte auseinanderliegen, erschien es mir nicht sinnvoll, die Biografien zu mischen. Die folgende Liste enthält also nur die Spieler von ‹Troia›, es sind aber zu jedem Spieler immer die Beteiligungen in allen Spielen angegeben. Die Datei mit der Edition des ‹Tobias›-Spiels enthält entsprechend die Hinweise zu den Spielern jenes Spiels. Die Reihung erfolgt nach dem Alphabet der Namen; hier wird man vereinzelt mit etwas Intuition ober- und unterhalb der eigentlichen Stelle gemäss moderner Schreibung suchen müssen. Um die Probleme beim weiteren Aktenstudium nicht zu vergrössern, wurde auf die Normierung der Namen nämlich verzichtet, sie stehen so da wie gedruckt, auch bei kleinsten Unterschieden also mehrfach (allerdings wurden die Eingriffe der Editionen übernommen, darüber geben die Rechenschaftsberichte Auskunft). Auch die Schreibungen aus den Quellen wurde beibehalten. Die Archivalien stammen fast ausnahmslos aus dem Staatsarchiv Solothurn, weshalb das Kürzel StaSO nicht jedesmal abgedruckt wird.

Zuerst kommen die Namen mit den wichtigsten Lebensdaten. Der Titel ‹Herr›, in der Regel für die geistlichen Chorherren reserviert, wurde dem Namen vorangestellt. Weil beim ‹J.› hingegen nicht immer sicher war, ob es für ‹der Jüngere› oder ‹Junker› steht, wurde das Kürzel nur vorangestellt, wenn Letzteres sicher war. Darauf folgen die Rollen, jeweils beider Spiele, mit Rollennummer, wie sie in den edierten Texten im Rollen- und Spielerverzeichnis ergänzt worden sind (dort finden sich dann auch die Verszahlen zum ersten Auftritt). Wo möglich wurde das errechnete Alter und durchgehend das Geschlecht, das die Rolle repräsentiert (w/m), ergänzt.

Dann werden Angaben zur Zunftzugehörigkeit und zur Solothurner Ämterlaufbahn gemacht. Eine Erklärung, wie die Ämter zueinander standen, findet sich im Abschnitt zur Verfassung im historischen Kapitel zu Solothurn um 1600 im gedruckten Band. Nachfolgend ist jeweils der erste Amtsantritt angegeben, jahresspezifische Informationen zum Aufführungsjahr aus dem Ämterbesetzungsbuch oder dem Seckelmeisterjournal sind separat ausgewiesen und mit Quellenangabe versehen, weshalb es zu Redundanzen kommen kann; diese können aber so gelesen werden, dass sie die Identifikation und die Zuordnung von Informationen erleichtern. Schliesslich folgen Informationen zur individuelleren Biografie der Spieler und zu ihren Verwandtschaften und Familien.

Hinter dem Kürzel «Vs.» (versus) werden weitere Biografien skizziert, die ebenfalls für die Rollenbesetzung in Frage kämen. Nicht immer sind sie zu verwerfen, der Haupteintrag widerspiegelt jeweils meine Favorisierung. Wo sinnvoll, erfolgen Querverweise oder Hinweise auf weiterführende Literatur.

Folgendes Muster der Einträge soll deren Entschlüsselung erleichtern:

Anrede Name, Vorname Namenszusatz (Biografisches: Geburt/Taufe, Bürgereid, Tod)

Tag <Spiel> (Alter, wenn Geburt/Taufe bekannt) und Rollenr.: Rolle (Geschlecht der Rolle)

Zunft. Ämter.

Privates, Verwandtschaften.

Weiteres.

Vs.: Andere Identifikationsmöglichkeiten.

Arjegger, Hans (Bürgereid 1585, gest. 1599)

2. Tag <Troia>, 121: Der Griechifch Fendrich (m)

Zunft zu Gerbern. 1587 Grossrat.

1587 vermählt mit Ursula Frölicher.

Aregger, Hans Wilhelm (Bürgereid 1592, gest. 1624)

1. Tag <Troia>, 6: Hector deß Priami Sohn (m)

Zunft zu Wirten. 1601/1602 und 1612 Grossrat, 1618 Jungrat. 1606 und 1614 Hauptmann in Frankreich.

Bruder von Hans, 1602 vermählt mit Barbara Saler.

Vs. Hans Wilhelm Aregger, 1600 Grossrat, 1605 Vogt Gösgen.

Bartlime, Vli (getauft 1582)

2. Tag <Troia> (im Alter von 16 Jahren), 178: Deß Obriften Kriegsknecht (m)

Sohn von Vdalricus und Elisabetha, 1582 Vater von Vrsus Barthlome.

Baß, Vrß

2. Tag <Troia>, 142: Der Nachrichten M. Schadenfro (m)

2. Tag <Troia>, 188: Ein verjuchter Kriegsmann (m)

Unterweibel.

Der Henker zur Zeit <Troias> in Solothurn hiess Jakob (1586 genannt) oder Kaspar (1608 genannt), die Nachnamen dieser Nachrichtenmeister sind nicht bekannt (Noser 1970, S. 197).

Beutler, Fridli

2. Tag <Troia>, 182: Sein Haußfrau (w), zu: Ein blinder Mann

Bötzing, Andreß

2. Tag <Troia>, 122: Aiakis Trummenfchlager (m)

Der Trūmenschlacher Anderes Bötzing erhalt je zu Wienacht, Faßnacht, Pflngsten, Herbst 4 lb.

ÄBB 1598: Trummenschlager (wie Cunradt Dißli und Hans Vlrich Kastelberg, s. dort).

1585 wird er Vater, vielleicht von einem gleichnamigen Sohn, der dann im <Tobias> als «der Jünger» bezeichnet wird. Evtl. spielte auch die hier seinem Namensvetter zugewiesene Rolle des ersten Narrs am zweiten Tag im <Tobias>?

Siehe auch das Kapitel zur Musik im gedruckten Band.

Bötzing, Andreß (geboren 1585 oder 1587, Bürgereid 1611, gest. 1634)

1. Tag <Troia> (im Alter von 13 Jahren), 51: Die 2. edle Hoffjunckfraw Helene (w), zu: Pamphila der Helene Magdt

1. Tag <Tobias> (im Alter von 32 Jahren), 102: Nr. 5 (m), zu: Die Gwardi Knechten Senacheribs

2. Tag <Tobias>, 156: Nr. 5 (m), zu: Gwardi Knechten Senacheribs

2. Tag <Tobias>, 198: Erft Narj (m)?

Waffenschmied, lieferte 1625 ins solothurnische Zeughaus.

Sohn von Andreß? Dieser vielleicht als Narr im <Tobias>?

Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Lit.: HBLS 2, S. 290.

Brunner, Balthasar (Bürgereid 1588, gest. 1608)

1. Tag <Troia>, 91: Aiax der König ein Grijech / jung Rath (m)

Zunft zu Pfistern. 1590 Grossrat, 1598 Jungrat, 1601 Vogt Balm-Flumenthal, 1606 Altrat, 1606 Hauptmann in Frankreich, 1607 Bauherr.

Sohn von Urs und Barbara Eggenpiel, Bruder von Kaspar, 1589 vermählt mit Barb. Kallenberg, 1599 vermählt mit Elisabeth Hafner.

Vs. Hans Balthasar Bruñer, Zunft zu Pfistern, 1607 Altrat.

Lit.: HBLS 2, S. 379 (5).

Bruñer, Calpar (Bürgereid 1587, gest. 1625)

1. Tag <Troia>, 66: Vliffes ein Griechischer Fürft (m)

Zunft zu Schiffluten. 1590 Grossrat. Dr. med.

1587 vermählt mit Elisabeth Dättwiler, vermählt mit Elisabeth Brätter.

Bruner, Claus

1. Tag <Troia>, 18: Pariß der jung vnd Hirt (m)

Vs. Jungrat Niclaus Bruñ

Bruñer, Wernher (Bürgereid 1581, gest. 1639)

1. Tag <Troia>, 61: Agamemnon der Griechen Obrifter (m)

Zunft zu Gerbern. 1583 Grossrat, entlöhnter Bürger (SMJ 1598), 1599 Jungrat, 1603

Bürgermeister, 1605 Vogt Lebern, 1608 Altrat, 1611 Vogt Kriegstetten, 1613 Bauherr, 1619

Vogt Balm-Flumenthal, 1623 Thüringervogt, 1625 Venner, 1626 Vogt Bucheggberg, 1633 Schultheiss, 1635/1639, Heimlicher. SMJ 1598: Als Bürger im Gericht.
 Bruder von Caspar, 1584 Pate von Georg Gottharts Sohn Werner, 1593 vermählt mit Ursula Gugger.
 Hoher Pensionsbezug 1632 eindeutig identifiziert (Venner) 187 1/2 Livres (Allemann 1945).

Bruner, Wolfgang

1. Tag <Troia>, 5: Kônig Priamus (m)

Buchmeyer, Vrß

1. Tag <Troia>, 23: Pariß der jung (m) = 24: Der erft vnd Richter (m), zu: Die siben Hirten/jung Knaben
2. Tag <Troia>, 123: Aftinome ein Kônigin (w) = 151: Aftinome sein Tochter (w), zu: Chryfes ein Heidnifcher Priefter

Büller, Conradt

1. Tag <Troia>, 50: Der dritt (m), zu: Paridis erfter Trabant
 2. Tag <Troia>, 115: Deß Obriften Trabant der erft (m)
- Auf dem Zunftrodel der Schmiedezunft ist er mit «Hans Wilhelm Kallenberg» (s. dort) als einer der beiden Vierer zum Zunftmeister Georg Gotthart aufgeführt.

Burckhart, Jacob

2. Tag <Troia>, 130: 3. Rathshery (m), zu: Die Troianifche Râth
- 1585 wird er Vater (eines Sohns von Jacobj Burckhart und Anna [...]).

Byß, Hans Jacob

1. Tag <Troia>, 16: Der Hirt (m)
2. Tag <Troia>, 137: 10. Rathshery (m), zu: Die Troianifche Râth
2. Tag <Troia>, 163: Polites Priami Sohn (m)

Pensionsbezug 1632 (Allemann 1945).

Byß, Vrß (getauft 1583, Bürgereid 1600, gest. 1625)

1. Tag <Troia> (im Alter von 15 Jahren), 33: Helenus Priami Sohn (m)
 1. Tag <Tobias> (im Alter von 34 Jahren), 62: Wachtmeister (m)
- Zunft zu Metzger. 1617 Grossrat. 1608 Ritter des hl. Grabes.
 Sohn von Urs Byß oder von Franciscus und Catharina Scheidegger, 1601 vermählt mit Margareta Brunner.
 Vs. Urs Byss (1585–1620), Sohn von Anton, Glasmaler, 1608 Lukasbruder. Lit. HBL 2, S. 466 (11).

Vs. Urs Byss (Bürgereid 1581, gest. 1625), Sohn von Urs d. J. und Juliana Saler, 1617 Grossrat, 1592 vermählt mit Maria [S]jordel.

Vs. Urs Bÿss (gest. 1651), Zunft zu Schifflenten, 1631 Grossrat.

Vs. Urs Bÿß, 1575 Altrat

Vs. Urs Bÿß, Zunft zu Wirten, 1573 Altrat.

Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Cuntz, Hanß

2. Tag <Troia>, 165: Andromache Hectojs Fraw (w)

Dägifcher, Hanß; Dägifcher, Johannes (geb. 1581, Bürgereid 1599, gest. 1637)

1. Tag <Troia> (im Alter von 17 Jahren), 96: Teucer ein Griechifcher Fürft (m)

2. Tag <Troia>, 108: Der erft Heroldt (m)

Zunft zu Schmieden. 1601 Grossrat, 1605 Bürgermeister, 1610 Jungrat, 1617 Vogt Lebern, 1620 Thüringvogt, 1620 und 1625 Seckelmeister, 1623 Altrat, 1625 Vogt Kriegstetten, 1633 Venner, 1633 Vogt Bucheggberg.

Sohn von Wolfgang und Maria Brunner, Bruder von Johannes, 1601 vermählt mit Magdalena Brätter.

Hoher Pensionsbezug 1632 von 187 1/2 Livres plus Pension à volonté von 100 Livres (Allemann 1945), beides eindeutig identifizierbar (Seckelmeister, Boursier).

Lit.: HBL 2, S. 679 (5).

Dägifcher, Jeronymus [der Ältere] (Bürgereid 1590, gest. 1619)

1. Tag <Troia>, 65: Diomedes ein König (m)

Zunft zu Metzgern. 1616 Grossrat, 1616 Vogt Luggarus [Locarno], 1618 Grossweibel.

Sohn von Niclaus und Margr. Gerber oder Agatha Byss, 1594 vermählt mit Elisabeth Buri, 1616 vermählt mit Magdal. Reinhard.

Dinckel, Vrß (gest. 1629)

1. Tag <Troia>, 1: Der erft Narr (m)

Zunft zu Gerbern. 1586–1629 Grossrat.

1583 Geburt einer Tochter Agnes mit Ehefrau Agnes.

Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Dißli, Cunradt (getauft 1583)

1. Tag <Troia> (im Alter von 15 Jahren), 25: Der ander (m), zu: Die siben Hirten/jung Knaben
 ÄBB 1598: Trummenschlager (wie Andreß Bötzing und Hans Vlrich Kastelberg, s. dort).

Sohn von Conrad D. und Ursula Ruossinger.

Eichholzer, Hans Vlrich (s. auch Eichholzer, Vrß)

1. Tag <Troia>, 104: Der vierdt (m), zu: Griechifche Priefter Student und Hauslehrer, Sohn des Meisters der deutschen Schule.
Lit.: Meyer 1981, S. 40.

Lies: Eichholzer, Vrß (s. auch Eichholzer, Hans Vlrich)

- [Eichholzer, Hans Vlrich] 1. Tag <Troia>, 27: Der vierdt vnd Kläger (m), zu: Die fiben Hirten/jung Knaben
2. Tag <Troia>, 146: Polidorus deß Priami Sohn (m)

Finck, Victor

1. Tag <Troia>, 7: Hecuba die Königin (w)
1. Tag <Tobias>, 109: Nr. 3 (m), zu: Kriegßleut Senacheribs

Fifcher, Jacob

1. Tag <Troia>, 72: Der erft Trojanifch Burger (m)

Friesenberg, Vrß

1. Tag <Troia>, 98: Philoctetes ein Griechifcher Fürft (m)

Frölicher, Hans Heinrich (geb. 1588, Bürgereid 1609, gest. 1617)

1. Tag <Troia> (im Alter von 10 Jahren), 76: Ein edle Griechin die vierdt (w)
Zunft zu Webern. 1615 Grossrat, 1616 Jungrat.
Sohn von Wolfgang und Kunigunde Graf, 1609 vermählt mit Margr. Locher.

Frölicher, Vrß (1578–1634)

1. Tag <Troia> (im Alter von 20 Jahren), 89: Diomedis Hoffmeister/ jung Rath (m)
1585 Grossrat, Kornmesser (SMJ 1598), 1602–1605 Jungrat.
ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Schneidern).

Sohn von Urs und Berta Wagner.

- Vs. Urs Fröhlicher (Bürgereid 1544, gest. 1621 oder 1631), Zunft zu Bauleuten, 1578 und 1590
Grossrat, 1582 Jungrat, 1599 Altrat, 1601 Vogt Kriegstetten, 1616 Vogt Balm-Flumenthal.
Sohn von Johannes, 1577 vermählt mit Berta Wagner, 1580 vermählt mit Elisabeth Brunner.
Lit.: HBLs, 3, S. 346 (3). ÄBB 1598: Jungrat (Zunft zu Bauleuten). SMJ 1598: Kornmesser.

Gotthart, Benedict (gest. 4. Februar 1618)

1. Tag <Troia>, 38: Paridis Kâmerling (m)
2. Tag <Troia>, 128: 1. Panthus deß Priami Statthalter (m)
2. Tag <Tobias>, 180: Joab (m)

20. Februar 1596 vermählt mit Salome Strodel (EB), 22. Dezember 1596 Vater von Elisabeth (Paten: Thommen Haffner, Elisabeth Brunner), 20. August 1598 Vater von Helena (Paten: Victor [Gopp...] und Helena Fröhlicher), 15. März 1600 Vater von Jo. Georg (Paten: Jo. Georgius Wagner Archigrammaticus, Margret Suri), 4. Februar 1602 Vater von Vrsus (Paten: Victor Fünckh[...], Marli Wag/Vog[...]), 29. Januar 1604 Vater von Vrsus (Paten: Niklaus Glutz, Madlen Grīm), 18. Januar 1606 Vater von Joannes (siehe <Tobias>: Hanbli).

Zur Frage, in welchem Verwandtschaftsverhältnis Benedict Gotthart zu Georg Gotthart steht, siehe das biografische Kapitel im gedruckten Band.

Gotthart, Hans Görg (getauft 7. Mai 1589, Paten: Henricus Hön und Elisabeth Brunner)

1. Tag <Troia> (im Alter von 9 Jahren), 106: Der letft Heroldt (m)

1. Tag <Tobias> (im Alter von 27 Jahren), 15: Jfmodoth (m), zu: Teüffel

1. Tag <Tobias>, 39: Ernholt (m)

2. Tag <Tobias>, 171: Ernholdt (m)

2. Tag <Tobias>, 200: Yfmodoth (m)

Wird 1629 Zöllner (StaSO RM 1629/133, S. 243v), 1636 begehren die beiden Zöllner Hans Georg Gotthard und Victor Zurmatten (s. dort), ein Haus, das die Obrigkeit erworben hat, zu einem Kaufhaus zu machen (RM 1636/140, S. 336), 1646 wird ein Streit zwischen ihm und Victor zur Matten (s. unter <Tobias>) aktenkundig (RM 1646/150, S. 287f.). Letzter Eintrag im Personenregister RM: 1648/152, S. 862.

Sohn von Georg Gotthart und Verena Gabriel.

Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Lit. Hochstrasser 1985, S. 262.

Siehe zur Familie Gotthart auch das biografische Kapitel im gedruckten Band.

Gotthart, Hanß Wilhelm (geboren 5. September 1592, Paten: Wylhelm Niggli und Barbara Langenfaelder, gest. 19. Mai 1649)

2. Tag <Troia> (im Alter von 6 Jahren), 180: Ein junger Herold (m)

Johan Wilhelm Gotthart wird 1617 («Ehrwürdig Her») und 1621 auch im Protokoll der Schmiedenzunft (ZBS S I 5) als Chorherr aufgeführt. Hat das <Tobias>-Spiel versiert.

Sohn von Georg Gotthart und Verena Gabriel.

Pension particulière 1632 (Allemann 1945)?

Lit.: Gutzwiller 2007 (HLS), HBSL 3, S. 611, Fiala 1879 (ADB), Fiala 1876.

Siehe zur Familie Gotthart auch das biografische Kapitel im gedruckten Band.

Graff, Cařpar

1. Tag <Troia>, 37: Der ander Heroldt (m)

Graff, Hans Willhelm (Bürgereid 1596, gest. 1610)

1. Tag <Troia>, 32: Troilus deß Priami Sohn / Jung Rath (m)

Zunft zu Schmieden. Grossrat 1596, 1598 Jungrat, 1607–1609 Bürgermeister, 1609 Vogt Lebern. ÄBB 1598: Jungrat.

Sohn von Sebastian und N. N. Kallenberg, 1595 vermählt mit Elisabeth Pfluger.

Graff, Jacob (getauft 15 November 1580, Paten Hans Jakob vom Staal, Paulus Kol[ler]

«Ludimoderator» und Magdalena Vogelsang, Bürgereid 1597, gest. 1649)

1. Tag <Troia> (im Alter von 17 Jahren), 46: Der ander Narj (m)

Vs. Jacob Graff (Bürgereid 1562, gest. 1616), Zunft zu Webern, 1581 Grossrat, 1591 Jungrat, 1596 und 1608 Bauherr, 1603 Zeugmeister, 1613 Vogt Balm-Flumenthal, Leutnant in Frankreich (Regiment Fröhlicher). Sohn von Urs. Lit.: HBLS, 3, S. 625 (5). ÄBB 1598: Jungrat (Zunft zu Webern). SMJ 1598: Jungrat, Bauherr.

Vs. Jacob Graff (Bürgereid 1597, gest. 1649), Zunft zu Webern, 1624 und 1643 Grossrat, 1632 Vogt Meyenthal [Maggiatal], 1627 und 1635 Spitalvogt. Sohn von Jacob, 1595 vermählt mit Barbara Knopf, vermählt mit M.a Tugginer.

Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Garff [Graff], Vrß (Bürgereid 1597, gest. 1627)

1. Tag <Troia>, 31: Pariß deß Priami Sohn (m)

1. Tag <Tobias>, 134: Erft Hoff Junck: Saratzers (m)

2. Tag <Tobias>, 240: Gerechtigkeit (w), zu: Der 5. Chorus der Englen vnnd Tugendten
1610 Grossrat, 1613 Grossweibel, 1617 Vogt Gösgen, 1623 Jungrat.

Sohn von Jacob, 1599 vermählt mit Kunig. Bertli, 1606 vermählt mit Lus.a von Arx.

1598 wird ein «Vrsus Graff» mit Anna Schwaller Pate von Georg Gottharts und Verena Gabriels Tochter Margareta.

Pensionsbezug 1632 (Allemann 1945).

Greder, Hans Vlrich (geb. 20. Februar 1576, Bürgereid 1601, gest. 27. Mai 1639)

1. Tag <Troia> (im Alter von 22 Jahren), 58: Menelaus der König (m)

Zunft zu Wirten. 1603 Grossrat. Fähndrich unter Onkel Balthasar von Grissach (de Cressier), 1606, 1610, 1614–1615 (Regiment Gallati) Hauptmann, ab 1616 im Schweizer Garderegiment, 1628–1633 dessen Oberst (Hauptmann bis 1635), 1628 oder 1629 Ritter des St.-Michael-Ordens.

Sohn von Jost und Elisabeth von Grissach, Bruder von Wolfgang, 1602 vermählt mit Elisabeth Vallier, 1629 vermählt mit Magdalena Byss (Witwe von Werner Saler).

Pensionsbezug plus Pension particulière plus hohe Pension à volonté von 235 Livres 1632 (Allemann 1945).

Lit.: Meyer 2006 (HLS), HBLS, 3, S. 728 (2).

Möglicherweise hat er eines der überlieferten Exemplare des <Troia>-Drucks von Georg Gotthart erhalten, vgl. Kap. 4.5, ab S. 127.

Gritz, Vrß; Grytz, Vrß

1. Tag <Troia>, 57: Aftaroth der ander (m)
 2. Tag <Troia>, 140: Der erft Profofen Weibel (m)
- Zunft zu Schiffluten. 1618 Grossrat.

Grim̄, Hans Jacob (Bürgereid 1594, gest. 1647 oder 1648)

1. Tag <Troia>, 20: Pallas die Göttin (w)
 1. Tag <Troia>, 93: Patroclus ein Griechifcher Fürft (m)
- Zunft zu Schneidern. Entlöhnter Bürger (SMJ 1598); 1594, 1624 und 1642 Grossrat, 1632 Vogt Mendris[io], 1635 Vogt Gilgenberg, 1647 Jungrat. Vogt Thierstein.
 ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Schneidern). SMJ 1598: Als Bürger im Gericht.
 Sohn von Ludwig und M.a Greder, 1594 vermählt mit Barbara Manslyb, 1620 vermählt mit Susanna Strodel.
 Lit.: Meyer 1985, S. 12 (Stammtafel S. 70f.).

Grim̄, [Hans] Heinrich (geb. 1589, Bürgereid 1612, gest. 17. April 1638)

1. Tag <Troia> (im Alter von 9 Jahren), 54: Die ander (w), zu: Der Helena Döchterlin. Ihr Gfpill die erft
 1. Tag <Tobias> (im Alter von 28 Jahren), 90: Marfchal (m), zu: Senach. Râth?
 2. Tag <Tobias>, 153: Marfchal (m)?
- Zunft zu Webern. Erwarb sich Französischkenntnisse bei den Jesuiten in Besançon. 1615 Grossrat, 1616 Jungrat, 1621 Bürgermeister, 1623 Vogt Lebern, 1624 Altrat, 1629 Thüringervogt, 1633 oder 1634 Seckelmeister, 1635 Vogt Kriegstetten, 1636 Gesandter an den Prinzen von Condé, 1637 Gesandter an den Bundesschwur im Wallis.
 Sohn von Ludwig und Anna Roll, Bruder von Ludwig (1579–1600), 1613 vermählt mit Elisabeth Kieffer. Lit.: HBLS, 3, S. 748 (2).
 Vs. Henricus Grim (getauft 1582), Sohn von Ludovicus.
 Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).
 Lit.: Meyer 1985, S. 12–14 (Stammtafel S. 70f.).

Grim, [Hans] Ludwig (geb. 1579, Bürgereid 1600, gest. 9. Mai 1646)

1. Tag <Troia> (im Alter von 19 Jahren), 41: Der Troianifch Fendrich (m)
- Zunft zu Schiffluten. 1600 Grossrat.
 Sohn von Ludwig und Maria Greder, Bruder von Heinrich (1589–1638), vermählt mit Maria Byss(er).
 Vs. sein Vater Ludwig Grimm, Zunft zu Schneidern, geb. 1566 (?), 1576 (?) Jungrat, 1579

Bürgermeister, 1584 oder 1587 Altrat, 1587 Bauherr, 1595 Seckelmeister, 1596 Venner, gest. 1602, vermählt mit Maria Greder, vermählt mit Anna Rolli. Lit.: HBLs, 3, S. 748 (1). ÄBB 1598: Altrat, Venner.

Vs. Ludi Grimm, Zunft zu Schneidern, 1579 Bürgermeister.

Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Lit.: Meyer 1985 (Stammtafel S. 70f.).

Grimm, Petterman [Peter] (1589–1641)

1. Tag <Troia> (im Alter von 9 Jahren), 55: Die dritte (w), zu: Der Helena Döchterlin. Ihr Gfpill die erft

Wirt zur Krone, als Hauptmann in Frankreich gefallen.

Vermählt mit Dorothee Saler, vermählt mit Elisabeth Glutz.

Lit.: Meyer 1985 (Stammtafel S. 70f.).

Grimm, Wolfgang

1. Tag <Troia>, 53: Ihr Gfpill die erft (w), zu: Der Helena Döchterlin. Ihr Gfpill die erft

2. Tag <Troia>, 174: Die vierdt (w), zu: Die erft Troianische Tochter

Goldiman, Jacob

1. Tag <Troia>, 81: Die ander (w), zu: Die erft Troianisch Fraw

2. Tag <Troia>, 189: Ein flüchtig Weib auß der Statt (w)

1. Tag <Tobias>, 27: Senach. Trummenfchlager (m)

1. Tag <Tobias>, 44: Ezechiaë Trummenfchlager (m)

Weinrufer (ÄBB 1617). Der Weinrufer hatte auszurufen, «wo und zu welchem Preise Wein aus-
geschenkt wird» (Id. 6, 712), es war eines der bittenden Ämter (hierzu Sigrüst 1959, S. 63,
Amiet/Sigrüst 1976, S. 137).

Der Jacob Guldiman, Küfer aus Lostorf, der 1596 eingebürgert wird? HBLs, 4, S. 13f.

Siehe auch das Kapitel zur Musik im gedruckten Band.

Guttentag, Peter

1. Tag <Troia>, 67: Palamedes ein König (m)

2. Tag <Troia>, 183: Pyrrhus Achillis Sohn (m)

Zunft zu Wirten. Im Jahr 1625 Torwart. SMJ 1598: Weinschätzer.

Lit.: Hochstrasser 1985, S. 272.

Hafner, Hans Vlrich

2. Tag <Troia>, 127: Ein g'andter Herold der Griechē (m)

Haffner, Victor (getauft 1584, Bürgereid 1606, gest. 21. Oktober 1635)

1. Tag <Troia> (im Alter von 14 Jahren), 12: Die Seugam (w)

2. Tag <Troia>, 171: Die erft Troianifche Dochter (w)

Zunft zu Zimmerleuten. 1608 Grossrat, 1616–1635 Stadtschreiber, 1625 Hauptmann in Frankreich (Regiment Amrhyn), 1631 (Regiment von Affry), Gesandter.

Sohn von Anton und Catharina Küffer/Kieffer, Bruder von Wilhelm, 1606 vermählt mit Susanna Aregger, 1616 vermählt mit M.a Schwaller, 1626 vermählt mit Helena Sury.

Hoher Pensionsbezug 1632 als Hauptmann eindeutig identifiziert (Stadtschreiber) 192 1/2 Livres plus Pension particulière von 300 Livres (Allemann 1945).

Haffner, Wilhelm (Bürgereid 1591, gest. 1628)

2. Tag <Troia>, 175: Ein Burger zu Troie (m)

Zunft zu Bauleuten. 1604 Grossrat, 1623–29 Vogt/Schultheiss Olten.

Sohn von Anton und Kath. Kieffer, Bruder von Victor, 1591 vermählt mit Elisabeth Locher.

Hartman, Caspar (geb. 1583)

1. Tag <Troia> (im Alter von 15 Jahren), 26: Der dritt (m), zu: Die fiben Hirten/jung Knaben

2. Tag <Troia>, 149: Der ander (m), zu: Sein Diener der erft

Vs. sein Vater Caspar/Kaspar (Bürgereid 1564, gestorben 1606), Zunft zu Schneidern, 1590

Grossrat, vermählt mit Magd. Aerni, Tuchmacher und Schneider. ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Schneidern).

Hartman, Vrß

1. Tag <Troia>, 47: Der dritt Narr ohn ein Kappen (m)

1. Tag <Tobias>, 19: Zacharias (m), zu: Juden

Hedinger, Thomas

1. Tag <Troia>, 94: Phenix/deß Achillis Zuchtmeister (m)

Heftti, Jeronimus; Heftti, Jeronymus (getauft 1582)

1. Tag <Troia> (im Alter von 16 Jahren), 102: Der ander (m), zu: Griechifche Priester

2. Tag <Troia>, 187: Die vierdt (w), zu: Vier Troianifche Weiber fo gefangen werden

1. Tag <Tobias> (im Alter von 35 Jahren), 54: Die Leuiten (m)

Ein Hieronymus Heftti wird 1634 Chorherr, stirbt 1648.

Sohn von Marti und Maria Scheidegger.

Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Helblig, Heinrich

1. Tag <Troia>, 62: Deß Menelai erft Gwardi Knecht (m)

Hopoho, Hans Wilhelm

1. Tag <Troia>, 71: Thoas ein Griechifcher Fürft (m)
 ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Webern).

Hugi, Mauritz

1. Tag <Troia>, 44: Der Helena Lagey (m)

Jfebi [Jsch], Vli

2. Tag <Troia>, 113: Der ander (m), zu: Zwen Troianifche Fifcher

Kallenberg, Hans Wilhelm

1. Tag <Troia>, 92: Achilles der König / der fürnembft vnder den Griechen (m)
 Zunft zu Schmieden.
 ÄBB 1598: Altrat (Zunft zu Schmieden).

Vs. Hans Wilhelm Kallenberg (Bürgereid 1595, gest. 1623), 1599 Grossrat, 1611 Vogt Bechburg.
 1618 Jungrat. Sohn von Hieronymus und Apollonia Guggger, 1598 vermählt mit Barbara Greder, 1608 vermählt mit Kunigunde Brunner.

Auf dem Zunftrodel der Schmiedezunft ist ein Hans Wilhelm Kallenberg mit «künradt byeler» (s. Conrad Büller) als einer der beiden Vierer zum Zunftmeister Georg Gotthart aufgeführt.

Kamer, Hans

1. Tag <Troia>, 49: Der ander (m), zu: Paridis erfter Trabant
 2. Tag <Troia>, 166: Achillis der erft Diener (m)

Karli, Peter (geb. 1588, Bürgereid 1614, gest. 1638)

1. Tag <Troia> (im Alter von 10 Jahren), 29: Der fecht (m), zu: Die fiben Hirten/jung Knaben Metzger, von 1619 bis 1633 mehrmals als Unterweibel genannt.
 Sohn von Urs und Anna Moser, 1614 vermählt mit Anna Magdalena Aregger.
 Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Kastelberg, Hans Vlrich

2. Tag <Troia>, 152: Vliffis Trummenfchlager (m)
 ÄBB 1598: Trummenfchlager (wie Andreß Bötzingger und Cunradt Dißli, s. dort).
 Der Trummenfchlager Hanns Vlrich Kaßtelberg erhält je zu Wienacht, Faßnacht, Pffingsten, Herbst
 4 lb.

Siehe auch das Kapitel zur Musik im gedruckten Band.

Keigel [Weigel? Keiser?], Hans Bernhart

2. Tag <Troia>, 114: Deß König Priami Bott (m)

Kärler, Abraham

1. Tag <Troia>, 90: Diomedis Leutenamt (m)

Küffer, Hans (geb. 1585, Bürgereid 1604, gest. 1667)

2. Tag <Troia> (im Alter von 13 Jahren), 148: Sein Diener der erft (m), zu: Jdeus ein Troianer
Zunft zu Gerbern. 1619 Grossrat.

Sohn von Urs und Elisabeth Ruoss, 1604 vermählt mit M.a Arnold-Obrist, 1634 vermählt mit
Susanna von Arx, 1640 vermählt mit Katharina Sury.

Pensionsbezug, allerdings Zunft zu Metzgern; Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Küffer, Jacob

1. Tag <Troia>, 43: Pamphila der Helene Magdt (w)

2. Tag <Troia>, 186: Die dritt (w), zu: Vier Troianische Weiber so gefangen werden
Zunft zu Gerbern. 1570 und 1599 Grossrat, 1578 und 1608 Jungrat.

Vermählt mit Barbara Steiner, Vater von Clemens, vermutlich ein gleichnamiger Sohn von Jacob
Küffer, der in den Regesten und Findmitteln mit diesem vermischt wurde?

Küffer, Vrß (Bürgereid 1584, gest. 1616)

2. Tag <Troia>, 153: Vlißis Fendrich (m)

Zunft zu Metzgern. 1609 Grossrat. Metzger.

Sohn von Ulrich, 1584 vermählt mit Elisabeth Ruoss, Vater von Hans.

Vs. Urs Kiefer/Küfer, Sohn von Jacob und Maria Gybely.

Kienberger, Hans Vlrick; Kienberger, Hans Vlrich (gest. 1649)

1. Tag <Troia>, 59: Deß Menelai Bott (m)

1. Tag <Troia>, 95: Ademethuntes/ Achillis Fuhrman (m)

Zunft zu Schneidern. 1610 Zeugmeister, 1640 (?) Grossrat.

Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Wurde 1611 Mitglied der Lukasbruderschaft, Motto: «Sustine et abstine» (Amiet 1859, S. 41).

Koch, Lorenz

2. Tag <Troia>, 126: Vlißis Trabant (m)

2. Tag <Troia>, 155: Dolon der Spächer (m)

Krutter, Märx

2. Tag <Troia>, 156: Vlißis erster Kriegsknecht (m)

Lyßer, Vrß

1. Tag <Troia>, 28: Der fünfft vnd Antworter (m), zu: Die fiben Hirten/jung Knaben

Metzger, Cafpar; Metzger, Cafper

1. Tag <Troia>, 15: Die Hirtin (w)
1. Tag <Troia>, 105: Der fünfft (m), zu: Griechifche Priefter

Mofer, Vrß

1. Tag <Troia>, 107: Epilogus deß erften Tags (m)
2. Tag <Troia>, 119: Cignus der König ein ghilff der Troianer (m)
1. Tag <Tobias>, 98: Nr. 1 (m), zu: Die Gwardi Knechten Senacheribs Pension à volonté (Allemann 1945).

Müntzer, Hanß (getauft 1584)

2. Tag <Troia> (im Alter von 14 Jahren), 185: Die ander (w), zu: Vier Troianifche Weiber fo gefangen werden

Sohn von Johannes und Barbara Krypel

Müntzer, Steffan; Müntzer, Steffan

1. Tag <Troia>, 48: Paridis erfter Trabant (m)
 2. Tag <Troia>, 147: Jdeus ein Troianer (m)
- Ein Stephan Müntzer, Seidensticker, wird 1609 Lukasbruder (Amiet 1859, S. 39f. mit Beschreibung von Wappen und Wahlspruch).

Mußeler, Steffan; Müßeler, Steffan (gest. 1609)

1. Tag <Troia>, 78: Der erft Priami Diener (m)
 1. Tag <Troia>, 88: Deß Aenee Hoffdiener (m)
- Zunft zu Schuhmachern. 1597 Grossrat.

Muntziger, Peter

2. Tag <Troia>, 139: Obrifter Profoß (m)

Murer, Hans

1. Tag <Troia>, 9: Deß Priami erft gwardi Knecht (m)

Oftermeyer, Martin

1. Tag <Troia>, 56: Sathan der erft (m)
1. Tag <Troia>, 79: Der ander (m), zu: Der erft Priami Diener
1. Tag <Tobias>, 10: Lucifer (m), zu: Teüffel
2. Tag <Tobias>, 167: Lucifer (m)

Martin Ostermeyer wird in den Registern zu den Ratsmanualen als Troimelschlager und als Hausmeister erwähnt (RM 1604/108, S. 59, RM 1622/126, S. 602f.). 1615 wird er mit

vier Tagen Gefängnis bestraft, weil er bei Nacht Wissen der Bewohner in fremde Häuser eingedrungen ist (RM 1615/119, S. 236 u. 238), über Jahrzehnte hinweg wird in den Ratsmanualen seine Aufgabe, den Kornverkauf zu überwachen, angesprochen (RM 1618/122, S. 443; 1622/126, S. 602f.; 1627/131, S. 168, 1628/132, S. 395, 1630/134, S. 527), das Amt des Torschliessers wird ihm aber verweigert (RM 1642/146, S. 415 u. 425), 1621 leiht man ihm für seinen Sohn, der zu Luzern für Saiten- und Trommetenspiel verdingt wird, Geld – der Sohn dürfe aber nicht in fremde Kriegsdienste gehen (RM 1621/125, S. 41). 1643 bekommt er 10 Gulden zu «besserer seiner Aufenthaltung» (RM 1643/147, S. 250) und fünf Jahre später erhält er für seine jahrelangen Dienste weitere 10 Gulden als Pension (RM 1648/152, S. 317).

Peter, Caspar

1. Tag <Troia>, 3: Erft Heroldt (m)

Im Protokoll der Schmiedezunft (ZBS S I 5) wird Caspar Peter nach 1623 als Chorherr bezeichnet.

Pfiffer, Hans Jacob; Pfiffer, Hanß Jacob

1. Tag <Troia>, 80: Die erft Troianifch Fraw (w)

2. Tag <Troia>, 172: Die ander (w), zu: Die erft Troianifche Dochter

Pfiffer, Hans Jacob

1. Tag <Troia>, 103: Der dritt Priester (m), zu: Griechifche Priester

Pfiffer, Jacob (getauft 1581)

1. Tag <Troia> (im Alter von 17 Jahren), 14: Die ander Magt (w), zu: Der Seugamen erfte Magt

Pfenniger, Caspar

1. Tag <Troia>, 64: Menelai erfter Diener (m)

2. Tag <Troia>, 135: 8. Rathsherj (m), zu: Die Troianifche Râth

Pfluger, Jeronimus

1. Tag <Troia>, 42: Helena die Königin (w)

Printz, Peter

1. Tag <Troia>, 17: Mercurius (m)

Reinhart, Jacob (getauft 1582, gest. 1624)

1. Tag <Troia> (im Alter von 16 Jahren), 10: Pantheus der Warfager (m)

2. Tag <Troia>, 159: Sarpedon der König (m)

Sohn von Jodocus und Elisabetha.

1602 kauft Eisenkrämer Jakob Reinhart (nach seinem Tod «Kesseljoggi» genannt) das Haus an der Ecke Löwengasse/Schaalgasse von Niklaus Dodinger, Schlosser (Herzog 1960, S. 186: Nr. 21). Dodinger wiederum wird im «Tobias» mitspielen.

Reinhart, Steffan (gest. 1634)

2. Tag «Troia», 118: Der vierdt Narj (m)

Zunft zu Pfistern. 1625 Grossrat, 1630 Spitalmeister oder Spitalvogt.

Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Ruodolf, Wolfgang (Bürgereid 1585, gest. 1639)

1. Tag «Troia», 8: Anthenor / ein fürnemer Troianer (m)

Zunft zu Metzgerm. 1620 Grossrat.

Sohn von Urs und Anna Schmid, 1598 vermählt mit M.a Pfluger.

Rüßli, Wolfgang

2. Tag «Troia», 136: 9. Antimachus (m), zu: Die Troianifche Râth

Rundt, Melchior; Herr Rotundus, Melchior (gest. 1642)

1. Tag «Troia», 100: Calchas der obrift Prieftter (m)

2. Tag «Troia», 191: Epilogus deß andren Tags (m)

Aus Willisau, immatrikuliert in Freiburg im Breisgau am 8. Juni 1587, später Studien in Mailand, 1591–1592 Provisor (als solcher stand er dem Lateinschulmeister zur Seite), 1592 Priester, Pfarrer in Oberdorf, 1594–1620 Stiftsprediger, 1595 Chorherr, Schulherr und Inspektor, 1621 Propst in Schönenwerd (Bannholzer 2004, S. 34, und Mösch 1938, S. 123).

Fürsprecher für «Tobias» im Rat (RM 1617/121, S. 15f.), bei dessen Druck «Cenfor» und «Commiffarius» des Bischofs von Lausanne («Tobias», Vorw., Z. 17–23); bei ihm bedankt sich Georg Gotthart auch persönlich für die Unterstützung («Tobias», Vorw., Z. 69–88).

Schanck, Bernhart (getauft 1580)

2. Tag «Troia» (im Alter von 18 Jahren), 144: Der ander (m), zu: Der erft Henckerf Knecht

Der Henker zur Zeit «Troias» in Solothurn hiess Jakob (1586 genannt) oder Kaspar (1608 genannt), die Nachnamen dieser Nachrichtenmeister sind nicht bekannt (Noser 1970, S. 197).

Schibenegg, Vrß

2. Tag «Troia», 141: Der ander (m), zu: Der erft Profofen Weibel

Schlup, Vrß (geb. 1579, Bürgereid 1600, gest. 1647)

1. Tag «Troia» (im Alter von 19 Jahren), 19: Juno die Göttin (w)

2. Tag «Troia», 164: Polixena Priami Tochter (w)

Zunft zu Gerbern. 1604 und 1625 Grossrat, 1617 Vogt Bechburg, 1633 Jungrat, Unter- und Gerichtsschreiber.

Sohn von Nicolaus und Elisabeth Kuoni, 1600 vermählt mit M.a Wagner.

Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Herj Schwaller, Erhart (gest. 1611)

1. Tag <Troia>, 101: Der erst Priester (m), zu: Griechische Priester

2. Tag <Troia>, 150: Chryfes ein Heidnicher Priester (m)

Einer der zwei ersten Schweizer Alumnen am Collegium Borromeum in Mailand (Fiala 1875, S. 51: Anm. 2), Chorherr St. Urs (StaSO 85/13: St. Ursen-Kalender 77/1930, S. 82) seit 1588. Erhart Schwaller wird 1590 auch im Protokoll der Schmiedenzunft (ZBS S I 5) als Chorherr aufgeführt.

Lit. auch: Schmid 1857.

Schwaller, Hans Ruodolff (Bürgereid 1592, gest. 1648)

1. Tag <Troia>, 84: Rendtmeister (m)

2. Tag <Troia>, 154: Diomedis Vendrich (m)

1. Tag <Tobias>, 99: Nr. 2 (m), zu: Die Gwardi Knechten Senacheribs

2. Tag <Tobias>, 172: Caleb (m)

Zunft zu Schmieden. Aus Dornach. 1596 Grossrat.

ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Schmieden).

1588 vermählt mit Maria Frank, Vater von Moritz.

Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Seyler, Peter (getauft 1583)

2. Tag <Troia> (im Alter von 15 Jahren), 145: Der dritt (m), zu: Der erft Henckerf Knecht
Der Henker zur Zeit <Troias> in Solothurn hiess Jakob (1586 genannt) oder Kaspar (1608 genannt),
die Nachnamen dieser Nachrichtermeister sind nicht bekannt (Noser 1970, S. 197).

Sohn von Ulrich und Maria Schneller.

Sickinger, Vli

2. Tag <Troia>, 181: Ein blinder Mann (m)

Bruder des Künstlers Gregorius Sickinger (zu diesem v. a. Mangei 2003). Ulrich Sickinger war blind (Zetter-Collin/Zemp 1896, S. 2f. mit einigen biografischen Angaben; Amiet/Sigrist 1976, S. 199f.).

Spächt, Vrß; Specht, Vrß (Bürgereid 1595, gest. 1624)

1. Tag <Troia>, 82: Deß Priami Marfchalck (m)

2. Tag <Troia>, 176: Der djritt [sic] (m), zu: Ein Burger zu Troi[e]

2. Tag <Troia>, 190: Ein gütiger Kriegsman beschirmt sie (m), zu: Ein flüchtig Weib auß der Statt
Zunft zu Bauleuten. 1596 und 1618 Grossrat, 1600 Jungrat, 1601–1603 Bürgermeister, 1603 Vogt
Balm-Flumenthal, 1610 Bauherr, 1611 Vogt Dorneck, 1623 Vogt Gösgen.
1595 vermählt mit Magdalena Lüthy, Vater von Ludwig.

Straffer, Vli; Straffer, Vlrich (gest. vor 1633)

1. Tag <Troia>, 39: Helene Hoffdiener (m)

2. Tag <Troia>, 116: Achillis Trabant der erft (m)

Zunft zu Schuhmachern. 1598 Grossrat, 1611 Vogt Gilgenberg, 1620–1632 Jungrat, 1623–1632
Vogt Balm-Flumenthal.

Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Strodel, Benedicht; Strodel, Benedict, «Schaffner zu S. Vrban» (gest. 10. Mai 1638)

1. Tag <Troia>, 83: Cantzler (m)

2. Tag <Troia>, 111: Cantzler der Griechifchen Fürften (m)

Zunft zu Pfistern. 1585 Grossrat, 1606 Jungrat, 1608 Altrat, 1610 Vogt Lebern, 1615 Vogt

Kriegstetten, 1621 Bauherr, 1625 und 1627 Thüringervogt, 1631 Vogt Balm-Flumenthal.

ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Pfistern). SMJ 1598: Feuerschauer.

Vater von Urs.

Pensionsbezug plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Strodel, Claus

2. Tag <Troia>, 143: Der erft Henckerf Knecht (m)

Der Henker zur Zeit <Troias> in Solothurn hiess Jakob (1586 genannt) oder Kaspar (1608 genannt),
die Nachnamen dieser Nachrichtenmeister sind nicht bekannt (Noser 1970, S. 197).

Strodel, Hieronymus; Strodel, Jeronimus (geb. 1582)

1. Tag <Troia> (im Alter von 16 Jahren), 11: Der Hecube Hoff Jungkfraw (w)

1. Tag <Troia>, 77: Caffandra deß Priami Tochter (w)

2. Tag <Troia>, 110: Penelope Vlißis Haußfraw (w)

Sohn von Benedict und Franciska Kallenberg.

Strodel, Victor (getauft 1583, Paten: Christian Lengendorff, Victor Hugi, die Frau von Ludwig
Crÿseruius (?))

1. Tag <Troia> (im Alter von 15 Jahren?), 97: Prothefilaus ein Griechifcher Fürft (m)

2. Tag <Troia>: 5. Rathshery (132m), zu: Die Troianifche Râth

Sohn von Johannes Studer und Barbara Lyser.

Studer, Conradt; Studer, Cunradt

1. Tag <Troia>, 87: Der dritt / jung Râth (m), zu: Von der Gmeindt
2. Tag <Troia>, 134: 7. Rathsherr (m), zu: Die Troianifche Râth
Vater von Peter (getauft 1583)?, wird 1584 Vater.

Studer, Peter (getauft 1583)

1. Tag <Troia> (im Alter von 15 Jahren), 30: Der fibent (m), zu: Die fiben Hirten/jung Knaben
1. Tag <Tobias> (im Alter von 34 Jahren), 100: Nr. 3 (m), zu: Die Gwardi Knechten Senacheribs
2. Tag <Tobias>, 154: Nr. 3 (m), zu: Gwardi Knechten Senacheribs
Sohn von Cunrad und Margaretha Murer.

Suri, Vrb; Suri, Vrfi – Ulrich-Linie (geb. 1575, Bürgereid 1601, gest. 20. April 1644)

1. Tag <Troia> (im Alter von 23 Jahren), 35: Aeneas Priami Dochterman (m)
2. Tag <Troia> (im Alter von 23 Jahren), 129: 2. Aeneas (m), zu: Die Troianifche Râth
Zunft zu Schiffleuten. 1625 Grossrat, 1627 Jungrat, 1642 Heimlicher, 1642 Gemeinmann.

Hauptmann in Frankreich.

Sohn von Johann und Katharina Zurmatten, 1604 vermählt mit Magd. Schwaller, 1615 vermählt mit Magd.a Brunner, 1629 vermählt mit Katharina von Staal.

Pensionsbezug 1632 (Allemann 1945).

ÄBB 1598: Die Amtszuweisungen im ÄBB sind bei der Vielzahl an Trägern des Namens nicht eindeutig. Es gibt einen Altrat und Schulmester (Zunft zu Schiffleuten), sowie einen Grossrat (Zunft zu Gerbern).

Vs. Sury, Urs, 1604 Grossrat, 1608 Jungrat, 1617 Vogt Dorneck.

Vs. Sury, Urs – Konrad-Linie (Bürgereid 1592, gest. 1614), Zunft zu Gerbern, 1594 Grossrat, 1606 Grossweibel, 1611 Vogt Falkenstein, Sohn von Niclaus und Elisabeth Rolli, 1591 vermählt mit Susanna Scherrer.

Thoman, Calpar

1. Tag <Troia>, 70: Meriones ein Griechifcher Fürft (m)

Thoman, Lorenß; Thoman, Lorentz (Bürgereid 1581, gest. 1602)

1. Tag <Troia>, 40: Der Troianifch Banerherj / jung Rath (m)
1. Tag <Troia>, 85: Der erft / jung Râth (m), zu: Von der Gmeindt
1. Tag <Tobias>, 11: Nr. 5 (m), zu: Kriegßbleut Senacheribs
Vermutlich liegen bei Rollen und Tagen Verwechslungen zwischen Lorenz und Urs Thomann vor.
1577 Baumeister (?), 1582 Grossrat, 1590 Jungrat, 1597 Zeugmeister, 1598 erneut Jungrat und
Zeugmeister (BB gemäss SMJ 1598).
ÄBB 1598: Jungrat (Zunft zu Bauleuten), Zeugmeister. So auch SMJ 1598.
Bruder von Urs, 1582 vermählt mit Magd. Luder, Vater von Lorenz.

Thoman, Vrbß (Bürgereid 1590, gest. 1636)

2. Tag <Troia>, 117: Der ander Heroldt (m)

2. Tag <Troia>, 133: 6. Rathsherj (m), zu: Die Troianifche Râth

1. Tag <Tobias>, 80: Die namen der verdampften Seelen (m)

2. Tag <Tobias>, 185: Jahel Nabats Wyb (w)

Vermutlich liegen bei den Rollen und Tagen Verwechslungen zwischen Lorenz und Urs Thomann vor.

Zunft zu Bauleuten. 1603 Grossrat, 1612 Jungrat, 1626 Heimlicher (und Gemeinmann?), 1629 Vogt Balm-Flumenthal.

Bruder von Lorenz, 1594 vermählt mit Kunigunde Sury, 1627 vermählt mit Elisabeth Brunner, Vater von Lorenz.

Eselmüller.

Vs. Thomann, Urs (gest. 1610), Zunft zu Pfistern, 1606 Jungrat.

SMJ 1598: Kornmesser.

Pensionsbezug für einen Gemeinmann Urss Thoman plus Pension particulière 1632 (Allemann 1945).

Thomân, Willhelm

2. Tag <Troia>, 157: Der ander (m), zu: Vlifflis erfter Kriegsknecht

Tscharandi, Lorentz

1. Tag <Troia>: Der ander (86m), zu: Von der Gmeindt

Vogelfang, Hanß [der Jüngere] (Bürgereid 1573, gest. 1629)

2. Tag <Troia>, 168: Deß Obriften Keller (m)

Zunft zu Metzgern. 1585 Grossrat, 1619 Spitalmeister, 1620 Jungrat.

Sohn von Urs und Magdalene Brunner, vermählt mit [...] vom Staal, 1581 vermählt mit Kath.a Michel, 1591 vermählt mit A.a Schwaller.

Vom Staal, J. Gedeon, «Seckelschreiber» (geb. 1573, Bürgereid 1592, gest. 1655)

1. Tag <Troia> (im Alter von 25 Jahren), 2: Prologus (m)

2. Tag <Troia>, 167: Deß Agamemnonis Hoffmeifter (m)

Zunft zu Wirten. 25. Juni 1587 immatrikuliert in Freiburg im Breisgau (Mösch 1938, S. 123), 1592 Grossrat, 1595 Hauptmann in der Garde zu Lyon, 1606 und 1624 Grossrat, 1599 und 1614–1652 Vogt Falkenstein. Seckelschreiber.

ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Wirten).

Sohn von Hans Jakob d. Ä. (1540–1615) und Margarete Schmid, Halbbruder von Hans Jakob d. J. (s. dort) und Victor (d. <Tobias>), 1592 vermählt mit Magdalena Saler, 5 Söhne, 6 Töchter, 1 unehelicher Sohn, 1624 vermählt mit Katharina Giel von Gielsberg.

Pensionsbezug plus Pension à volonté von 135 Livres 1632 (Allemann 1945).

Lit.: Meyer 1980 und 1981, S. 299.

Vom Staal, J. Hans Jacob; vom Staal, J. Hanß Jacob [der Jüngere] (geboren 22. Oktober 1589, Bürgereid 1606, gest. 3. Mai 1657)

1. Tag <Troia> (im Alter von 8 Jahren), 52: Der Helena Döchterlin (w)

2. Tag <Troia>, 173: Die dritt (w), zu: Die erft Troianifche Dochter

1. Tag <Tobias> (im Alter von 27 Jahren), 23: König Senacherib (m)

2. Tag <Tobias>, 242: Ein Sermon zRoß (m)

Zunft zu Schifflenten. Wird 1599 mit Bruder Viktor ins Jesuitenkollegium von Pruntrut in die Schule geschickt bis 1603, anschl. Studium in Paris bis 1607, 1614 Grossrat, 1614 Fähnrich in Frankreich, 1616 Jungrat, 1625 Altrat, 1625 Bauherr, 1629 Vogt Kriegstetten, 1632 Schiedsrichter in Thurgau, 1635 Hauptmann (Regiment Greder), 1645 Heimlicher, 1652 Venner, Freibürger zu Delsberg, 1653 Vogt Bucheggberg, 1653 Schultheiss.

Sohn von Hans Jakob d. Ä. (1540–1615) und Veronica Sury (geb. 1572), Halbbruder von Gedeon (s. dort), Bruder von Victor (s. dort), 1609 vermählt mit Anna Hüge von Remontstein, 1628 vermählt mit Helena Schenk von Castel, 1644 vermählt mit Franziska von Hauenstein.

Verfasser der <Secreta domestica vom Stallorum> (1615–1651).

Wurde 1611 Mitglied der Lukasbruderschaft. (Amiet 1859, S. 41, geht davon aus, dass es sich um seinen Vater handelt, ich nehme aber an, dass die in diesen Jahren eintretenden ungefähr dasselbe Alter hatten.)

Pensionsbezug plus Pension à volonté von 100 Livres 1632 (Allemann 1945).

Lit.: Meyer 1981, Aerni 1974. HBL 6, S. 485 (6).

Siehe auch das Kapitel zur Geschichte Solothurns im gedruckten Band.

Von Bären, Gôrg

2. Tag <Troia>, 158: Hectojs Trumetter (m)

Turmwächter. Erstgenannter «Pffiffer» (ÄBB 1598), erhält als «Trumetter» zu Weihnacht, Fasnacht, Pfingsten und Herbst je 7 lb. mit Vetter Hanns Wiehl (s. dort) und Niclaus Steiner (BB gemäss SMJ 1598).

Siehe auch das Kapitel zur Musik im gedruckten Band.

Von Burg, Benedict

2. Tag <Troia>: Der erft (112m), zu: Zwen Troianifche Fifcher

2. Tag <Troia>, 177: Der vierdt (m), zu: Ein Burger zu Troi[e]

Von Steinbrüg, J. Benedict

1. Tag <Troia>, 45: Der Helena Hoffmeifter (m)

Von Steinbruck, J. Hans Ludwig (gest. 1627)

1. Tag <Troia>, 4: Argumentator (m)
2. Tag <Troia>, 109: Argumentator (m)
1. Tag <Tobias>, 4: Argumentator (m)
2. Tag <Tobias>, 150: Argumentator (m)

Zunft zu Schiffleuten. 1600 Grossrat, 1618 Jungrat.

SMJ 1598: Als Bürger im Gericht.

J. von Steinbrüg, Hans Wilhelm (geb. 1561, Bürgereid 1585, gest. 1641)

1. Tag <Troia> (im Alter von 37 Jahren), 60: Nefter der Alt (m)
1. Tag <Tobias> (im Alter von 56 Jahren), 5: König Salmanafar (m)

Zunft zu Schuhmachern. 1598 Grossrat, 1601 Jerusalemritter, 1608 Vogt Dorneck, 1612 Grossrat, 1616 Hauptmann in Frankreich (Regiment Greder), 1620 Notar und Unterschreiber, 1631 Jungrat, 1639 Altrat.

ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Schuhmachern).

Sohn von Benedict Heinrich und Maria von Eptingen, 1597 vermählt mit M.a Grimm, Vater von Hans Wilhelm dem Jüngeren (geb. 1605, Bürgereid 1624, gest. 1675).

Er veranlasst als Vogt von Dorneck 1609, dass der Kirchturm von Hofstetten neu gebaut wird; die Wappentafel mit Inschrift ist erhalten (ADSO, 5, 2000, S. 93).

Pensionsbezug 1632 (Allemann 1945).

Lit.: HBL S, S. 530.

Wagner, Hanbli

1. Tag <Troia>, 22: Cupido jhr Sohn (m), zu: Venus die Göttin

Wallier, Hans Willhelm

1. Tag <Troia>, 34: Deiphebus Priami Sohn (m)

Wallier, J. Hans Jacob (gest. 14. Mai 1636)

1. Tag <Troia>, 21: Venus die Göttin (w)
2. Tag <Troia>, 124: Hypodamia ein Königs Tochter (w)

Zunft zu Schiffleuten. 1623 Grossrat.

Pensionsbezug plus Pension particulière plus Pension à volonté 1632 (Allemann 1945).

Vs. Wallier, (Hans) Jakob (gest. 16. Juli 1623), Zunft zu Wirten, 1593 Jungrat, 1615 Altrat. ÄBB 1598: Jungrat (Zunft zu Wirten).

Wick, Peterhans

1. Tag <Troia>, 36: Paridis Trumetter (m)

ÄBB 1598: Wächter auf dem Zytglockenturm und Pfeiffer. Er erhält als «Trumetter» zu

Weihnacht, Fasnacht, Pfingsten und Herbst je 7 lb. mit Vetter Georg von Bürren (s. dort) und Nicolaus Steiner (BB gemäss SMJ 1598). Peterhans Wick war schon in Wagners Mauritius-Spiel «Præco Trumméter vfrüffer» (Wagner SW 1, ed. Kully, S. 21).

Siehe auch das Kapitel zur Musik im gedruckten Band.

Wiel, Anthoni

1. Tag <Troia>, 75: Ein edle Griechin die dritt (w)
 2. Tag <Troia>, 184: Die erft (w), zu: Vier Troianische Weiber fo gefangen werden
 1. Tag <Tobias>, 117: Kalt Hannß (m)
 1. Tag <Tobias>, 119: Hanna Tobiaë Wyb (w)
 2. Tag <Tobias>, 178: Hanna sTobiaë Wyb (w)
- Wurde 1610 Mitglied der Lukasbruderschaft (Amiet 1859, S. 40).

Wiel, Jeronimus

1. Tag <Troia>, 99: Nestoris Diener (m)

Wuherer, Matthiß

1. Tag <Troia>, 73: Der erft (m), zu: Deß Priami Râth

Wyler, Vrß

1. Tag <Troia>, 13: Der Seugamen erfte Magt (w)
2. Tag <Troia>, 169: Der ander (m), zu: Deß Obriften Keller

Ziegler, Görg

1. Tag <Troia>, 68: Menefteus ein Griechischer Fürft (m)
 2. Tag <Troia>, 138: Obrifter Richter (m)
- Vielleicht der Georg Ziegler, Ludis Sohn, der in Wagners St.-Ursen-Spiel 1581 eine Jungfrau spielte (Wagner SW 1, ed. Kully, S. 175).

Ziegler, Ludwig (Bürgereid 1561, gest. 1613)

1. Tag <Troia>, 74: Der ander (m), zu: Deß Priami Râth
 2. Tag <Troia>, 131: 4. Rathshery (m), zu: Die Troianische Râth
- Zunft zu Schneidern. 1573 und 1607 Grossrat, 1599, 1622 Vogt/Schultheiss Olten.
 ÄBB 1598: Grossrat (Zunft zu Schneidern). Als Bürger im Gericht, verantwortlich für das Mittagläuten.

Vater von Jost.

Lit.: HBLS 7, S. 654 (3).

Zur Matten, Steffan (Bürgereid 1598, gest. 20. März 1607)

1. Tag <Troia>, 63: Menelai Kemerling (m)

1. Tag <Troia>, 69: Jdumeneus ein Griechifcher Fürft (m)

Zunft zu Schiffleuten. 1605 Grossrat.

Sohn von Urs und Margrit Nachtigall, 1601 vermählt mit Magd. von Grissach, 1606 vermählt mit Kath. Sury.

Lit.: Meyer 1976.

Zur Matten, Victor (Bürgereid 1583, gest. 1623)

2. Tag <Troia>, 120: Der Griechifch Panerherj Hauptman (m)

Zunft zu Schneidern. 1605 Grossrat, 1620 Jungrat.

SMJ 1598: Als Bürger im Gericht.

Sohn von Urs («illeg.»), 1585 vermählt mit Margr. Längendörfer.

1646 wird ein Streit zwischen ihm und Hans Georg Gotthart (s. dort) aktenkundig (RM 1646/150, S. 287f.).

Lit.: Hochstrasser 1985, Meyer 1976.